

# INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 3. Jänner 2011

Nr. 01/11

## ***INNENPOLITIK***

Bundeskanzler Faymann: 2011 "Jahr der Reformen"  
Budget 2011 im Parlament beschlossen  
Rechnungshof-Einkommensbericht: Frauen im Nachteil  
Sozialausgaben in Krise gestiegen

## ***EUROPA INTERNATIONAL***

Emir von Katar zu Besuch in Österreich  
Österreichs Mitgliedschaft im UNO-Sicherheitsrat zu Ende  
Rückführungsabkommen Russland-Österreich beschlossen  
Spindelegger zu Wahlen in Weißrussland  
Asyl für christliche Irak-Flüchtlinge

## ***WIRTSCHAFT***

Österreich behält höchste Kreditwürdigkeit  
Wifo und IHS erwarten stabiles Wachstum für 2011/12  
Nächtigungsrekord im November  
Handel mit Weihnachtsrekord  
Export profitiert vom Boom in China

## ***KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT***

Bruno-Kreisky-Preise für das politische Buch 2010 an Taylor und Mommsen  
Festakt in der Hofburg: Verleihung des Österreichischen Kunstpreises 2010  
Große Feiern in Österreich zu Franz Liszts 200. Geburtstag  
Liszt baut auch Brücken von Wien zur EU-Ratspräsidentschaft Ungarns  
Österreichisches Museum für Volkskunde: Heilige in Europa  
Novomatic-Forum: Der sagenumwobene Goldschatz der Inka  
Wien Museum: Die Ernst Jandl Show

## ***SPORTPOLITIK***

Sportminister Darabos gab Auskunft über Aufstockung des Sportbudgets  
Sabrina Filzmoser und Benjamin Karl erhielten „Military Sports Award 2010“  
Traditionelle Weihnachtsfeier im Haus des Sports war wieder bestens besucht

### IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Franz Putz, Tel. ++43/1/53115-2579, Fax ++43/1/53115-4274, e-mail: franz.putz@bka.gv.at; Versand: Abteilung VII/3, Irene Bucher, Tel. ++43/1/53115-2958, Fax ++43/1/53109-2958, e-mail: irene.bucher@bka.gv.at; <http://www.bundeskanzleramt.at>;  
Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.

**INNENPOLITIK****Bundeskanzler Faymann: 2011 "Jahr der Reformen"**

Die Herausforderungen der Wirtschaftskrise habe man gut bewältigt, Österreich sei zum Musterland der Europäischen Union und mit der EU-weit geringsten Arbeitslosigkeit zu einem Vorbild geworden, bilanzierte Bundeskanzler Werner Faymann (SPÖ) über das Jahr 2010. Er sei „stolz auf dieses Land“, so Faymann Ende Dezember in einem Interview mit einer österreichischen Tageszeitung, wenn gleich einige entscheidende Punkte noch zu erledigen seien: Bildungsreform, Pflegefonds, Gesundheits- und Steuerreform, Heeresreform. Das Budget 2011 bezeichnete der Bundeskanzler als „Meilenstein“, weil es eine Richtungsänderung vorgebe –, weg vom Sozialabbau hin zu Banken- und Spekulationssteuern, also zu vermögensbezogenen Steuern“. Zentrale Aufgaben im Bildungsbereich seien die Schulreform (2011), der Ausbau von „Neuer Mittelschule“ (gemeinsame Schule für alle 10- bis 14-Jährigen) und Ganztagschule sowie die Umsetzung des neuen Lehrerdienstrechts.

Konkret bedeute dies 80.000 neue Ganztagschulplätze ab nächstem Jahr, womit die Zahl von 120.000 auf 200.000 Ganztagschüler ansteige. Die erforderlichen 80 Mio. Euro im Jahr seien im Budget enthalten. Ein weiteres Ziel sei die Aufhebung der 10-Prozent-Beschränkung für den Schulversuch „Neue Mittelschule“ bis zum kommenden Sommer. Die zusätzlichen Kosten von 50 Mio. Euro kämen ins nächste Budget, erklärte Faymann. Studiengebühren werde es in dieser Legislaturperiode keine geben.

Eine große Steuerreform sei für 2013 geplant, so der Aufschwung anhalte. Vor allem mittlere Einkommen sollten mit Schwerpunkt Lohnsteuer um 3 Mrd. Euro entlastet werden – unter der Devise: mehr Steuergerechtigkeit. Kämpfen werde er zudem für EU-Spekulationssteuern, die Finanztransaktionssteuer und eine Änderung der Gruppenbesteuerung, versicherte Faymann.

**Budget 2011 im Parlament beschlossen**

Nationalrat und Bundesrat, die beiden Kammern des Parlaments, haben am 22. bzw. 23. Dezember das Budget 2011 der Bundesregierung abgesegnet. Für die Vorlage votierten die Koalitionsparteien SPÖ und ÖVP. Damit kann das Bundesfinanzgesetz Anfang Jänner in Kraft treten. Der neue Haushaltsplan sieht Ausgaben von 70,1 Mrd. Euro und Einnahmen von 62,5 Mrd. Euro vor. Das entspricht einem

Bundes-Defizit von 2,6 % des BIP, das gesamtstaatliche Defizit (inklusive Ländern und Gemeinden) beträgt 3,2 %.

Geplant sind Einsparungen von rund 1,4 Mrd. Euro sowie neue Steuern in Höhe von rund 1,2 Mrd. Euro (Sparpaket insgesamt 2,6 Mrd. Euro). Die größten Reduktionen gibt es bei den Familienförderungen (Familienbeihilfe) und im Sozialbudget (Pflegegeld). Etwa zwei Drittel der Mehreinnahmen bedingt der wirtschaftliche Aufschwung, ein Drittel kommt durch neue Steuern, u.a. Bankenabgabe (500 Mio. Euro), höhere Mineralölsteuer (417 Mio. Euro) und Tabaksteuer (100 Mio. Euro).

**Rechnungshof-Einkommensbericht: Frauen im Nachteil**

Laut jüngstem Einkommensbericht des Rechnungshofes für die Jahre 2008 und 2009 kamen Frauen im Vergleich der Vollzeitbeschäftigten lediglich auf 81 % des männlichen Einkommens. Auf alle Beschäftigungsverhältnisse umgelegt, betrug das mittlere Einkommen der Frauen 2009 nur 60 % des mittleren Männeereinkommens. Grund dafür ist, dass Teilzeitbeschäftigung in Österreich vor allem Frauensache ist. 87 % aller Teilzeitbeschäftigten sind weiblich.

Am geringsten ist der Einkommensunterschied zwischen den Geschlechtern im öffentlichen Dienst. Bei Vollzeitdienstverhältnissen gibt es praktisch gar keine Differenz, im Teilzeitbereich erreichen Frauen 93 % des Medianwertes der Männer. Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek sieht für Frauen dennoch „Licht am Ende des Tunnels“. So gebe es bei den Vollzeitbeschäftigten von 2007 auf 2009 eine „leichte Trendumkehr“ von drei Prozentpunkten. Einer der Gründe ist laut Heinisch-Hosek, dass in den letzten Jahren in Kinderbetreuung investiert wurde. Sie fordert daher eine Verlängerung der Bundesförderung in Höhe von 15 Mio. Euro für den Ausbau von Betreuungsplätzen. Die Einkommensunterschiede in der Privatwirtschaft sollen mit der geplanten Gehaltsoffenlegung entschärft werden.

**Sozialausgaben in Krise gestiegen**

Laut Sozialbericht 2009-10 sind die Sozialausgaben 2009 krisenbedingt auf 30,7 % der wirtschaftlichen Wertschöpfung gestiegen (2008: 28,3 %). Für 2010 rechnet Sozialminister Rudolf Hundstorfer wieder mit einem Rückgang der Sozialquote. Insgesamt sind die Sozialausgaben von 48,9 Mrd. Euro im Jahr 1995 um 58 % auf 77,3 Mrd. Euro 2008 gestiegen.

**EUROPA INTERNATIONAL****Emir von Katar zu Besuch in Österreich**

Der Emir von Katar, Scheich Hamad Bin Khalifa al-Thani, absolvierte vom 30. Dezember bis 1. Jänner einen offiziellen Besuch in Österreich. Begleitet wurde er von seiner Gemahlin, Scheicha Mozah. Gastgeber waren Bundespräsident Heinz Fischer und seine Frau Margit.

Auf dem Programm standen unter anderem politische Gespräche sowie ein Treffen mit dem Präsidenten der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), Christoph Leitl, und Vertretern heimischer Unternehmen. Unterzeichnet wurden bilaterale Abkommen zu Doppelbesteuerung und Luftverkehr.

Katar ist einflussreiches Mitglied der Arabischen Liga, des Golf-Kooperationsrates (GCC) und der Organisation erdölexportierender Länder (OPEC). 2022 ist das Emirat (im Nordosten der arabischen Halbinsel am Persischen Golf) Austragungsort der Fußball-WM. Katar verfügt nach Russland und dem Iran über die drittgrößten Gasreserven der Welt.

**Österreichs Mitgliedschaft im UNO-Sicherheitsrat zu Ende**

Am 31. Dezember endete Österreichs zweijährige Mitgliedschaft im UNO-Sicherheitsrat, dem mächtigsten Gremium der Vereinten Nationen. Österreich nutzte in dieser Zeit die Gelegenheit, thematische Akzente zu setzen und sich als Vermittler auf dem internationalen Parkett zu profilieren. Dafür gab es internationale Anerkennung – so würdigte US-Außenministerin Hillary Clinton etwa Österreichs Engagement am Westbalkan und die gute Zusammenarbeit im Sicherheitsrat.

Wichtige Themen im Weltsicherheitsrat waren während der österreichischen Mitgliedschaft der Sudan, Somalia, Afghanistan und der Iran. Insbesondere während seines einmonatigen turnusmäßigen Vorsitzes im November 2009 konnte Österreich laut Außenministerium die internationale Aufmerksamkeit auf einige Bereiche lenken und bot für Nichtregierungsorganisationen punkto Menschenrechte einen wichtigen Ansprechpartner. Weitere zentrale Anliegen Österreichs waren Rechtsstaatlichkeit und der Schutz von Zivilisten in bewaffneten Konflikten. Größter Erfolg war dabei die auch von Österreich eingebrachte einstimmig angenommene UNO-Resolution 1894 zum Schutz von Zivilisten in bewaffneten Konflikten.

Nach beendeter Mitgliedschaft im Sicherheitsrat bewirbt sich Österreich nun um einen Sitz im UNO-Menschenrechtsrat für 2011 bis 2014.

**Rückführungsabkommen Russland-Österreich beschlossen**

Innenministerin Maria Fekter hat am 16. Dezember im Rahmen ihres Arbeitsbesuches in Moskau die Rückführung russischer Asylwerber neu geregelt. Mit Vertretern des Föderalen Migrationsdienstes wurden die Durchführungsbestimmungen für ein entsprechendes Abkommen zwischen Russland und der EU verabschiedet. Dabei wird das Prozedere für Abschiebungen von Österreich nach Russland und vice versa festgelegt. So werden etwa jene Flughäfen bestimmt, von bzw. zu denen Abschiebungen stattfinden. Ebenso werden exakte zeitliche Fristen definiert.

Heuer wurden 36 Personen nach Russland abgeschoben, 516 kehrten freiwillig zurück. Seit einigen Jahren stellen Asylwerber aus der Russischen Föderation die größte Gruppe in der österreichischen Asylstatistik. Bis Oktober 2010 wurden knapp 1.900 Anträge gestellt, in den Jahren davor waren es wesentlich mehr. Stark rückläufig ist die Anerkennungsquote: Wurden im Jahr 2006 noch 71 % der Asylanträge aus Russland positiv entschieden, waren es 2009 nur 30 %.

Größte Gruppe der russischen Asylwerber sind Tschetschenen. Um die Gefährdung einzelner Personengruppen abschätzen zu können, werden nun verstärkt Delegationen des Innenministeriums in die Krisenregion entsandt.

Mit dem russischen Innenminister Rashid Nurgaliew verabschiedete Fekter eine Sicherheitspartnerschaft für ein koordiniertes Vorgehen im Kampf gegen Terrorismus.

**Spindelegger zu Wahlen in Weißrussland**

Es sei bedauerlich, dass die Führung in Minsk die Chancen, die die Wahlen für Weißrussland bedeutet hätten, nicht genutzt habe, erklärte Außenminister Michael Spindelegger am 20. Dezember anlässlich der massiven Gewaltanwendung gegen Demonstranten. Das könne keinesfalls hingenommen werden. Versammlungs- und Meinungsfreiheit seien europäische Grundwerte und Basiselemente der Demokratie. Die EU müsse die künftige Entwicklung in Belarus intensiv beobachten, so Spindelegger.

**Asyl für christliche Irak-Flüchtlinge**

Österreich nimmt 31 christliche Flüchtlinge aus dem Irak auf, sie sollen umgehend Asyl erhalten. Die betroffenen Personen sollen Mitte Jänner in Österreich eintreffen, sie werden in Pfarren untergebracht. Weitere Flüchtlinge dürften folgen.

## WIRTSCHAFT

### Österreich behält höchste Kreditwürdigkeit

Die Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) hat das Triple-A-Rating der Republik Österreich neuerlich bestätigt. Demnach wird die Kreditwürdigkeit Österreichs weiterhin mit der höchsten Bonität als „zuverlässiger und stabiler Schuldner“ bewertet. Der Ausblick für die Schulden der Republik wird als „stabil“ angegeben. Die österreichische Wirtschaft sei „belastbar“ und der Budget-Konsolidierungsplan „klar definiert“, schreibt die Ratingagentur.

Auf den hohen Schuldenstand wird zwar hingewiesen, gelobt werden jedoch der flexible Arbeitsmarkt und die moderate Lohnpolitik im Land. Nachdrücklich warnt die Agentur davor, das Rating könnte unter Druck geraten, sollte Österreich seine Haushaltskonsolidierung verwässern und damit einen neuerlichen Anstieg der Schulden in Kauf nehmen.

Erfreut über die klare Bestätigung des österreichischen Triple-A-Ratings zeigte sich Finanzminister Josef Pröll: „Die harte Arbeit hat sich ausgezahlt. Unsere Bonität wird auf ganzer Linie dokumentiert und unsere Anstrengungen zur Budgetsanierung werden ausdrücklich gelobt“, so Pröll. Diesem Bericht zufolge stehe Österreich „mit der Gesundheit seiner Staatsfinanzen klar an der Spitze Europas“. Österreich könne sein Ziel, aus der Schuldenfalle zu kommen, schneller erreichen als Länder wie die Niederlande, Dänemark oder Frankreich.

Man dürfe die Hände allerdings nicht in den Schoß legen, betonte der Finanzminister. Eine zum Teil weiterhin hohe Ausgabendynamik sowie strukturelle Schwächen in der Verwaltung würden als Herausforderung bleiben. Sein Ziel sei es, den Staatshaushalt nachhaltig zu sanieren. Mit dem vorliegenden Budget und der Haushaltsplanung bis 2013 habe man den Grundstein gelegt, sagte Pröll.

### Wifo und IHS erwarten stabiles Wachstum für 2011/12

Die heimischen Wirtschaftsforscher erwarten in den kommenden beiden Jahren für Österreich ein stabiles reales Wachstum von zumindest 2 %. Allerdings warnen die Experten vor Gefahren durch die Probleme einiger Euroländer. Der Sparkurs bremse das österreichische Wirtschaftswachstum etwas, aber das Budgetdefizit sinke rascher.

Wifo (Wirtschaftsforschungsinstitut) und IHS (Institut für Höhere Studien) rechnen für 2011 mit einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,0 % bzw. 2,1 % - nach voraus-

sichtlich plus 2,0 % bzw. 1,9 % im heurigen Jahr. Für 2012 rechnet das Wifo mit einer leichten Abschwächung des Wachstums auf 2 %, das IHS erwartet einen Anstieg auf 2,3 %. Während sich die Exporte weiterhin gut entwickeln, bleiben die Investoren zurückhaltend. Der Privatkonsum wächst auch nach der Wirtschaftskrise moderat.

In Europa bleibt Deutschland die Konjunkturlokomotive. Weltweit ist mit einem Wachstum von 4,1 % bzw. 4,6 % zu rechnen. In den USA dürfte sich das Wachstum hingegen 2011 von 2,7 % auf 2,2 % abschwächen, um dann 2012 wieder auf 2,9 % real zu steigen.

### Nächtigungsrekord im November

Der November verhalf dem österreichischen Tourismus mit einem Rekordergebnis zu einem guten Start in die Wintersaison. Die Nächtigungen legten im November um 7,8 % auf 3,84 Millionen zu, die Gästeankünfte um rund 8 % auf 1,5 Millionen. Die Nächtigungszahlen stiegen in allen Bundesländern, vor allem aber in Wien und Vorarlberg.

Im bisherigen Jahr 2010 haben die heimischen Tourismusbetriebe 1 % plus auf 115,3 Millionen Nächtigungen verbucht, die Gästeankünfte stiegen bisher um insgesamt 3,7 % auf 30,74 Millionen. Erfreut reagierte Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner: Die jüngsten Rekordwerte würden zeigen, dass die „Fokussierung der Tourismus-Strategie auf die Kernangebote für den Winter – Städte & Kultur und Alpen – funktioniert“, so Mitterlehner.

### Handel mit Weihnachtsrekord

Das Weihnachtsgeschäft bescherte den heimischen Händlern heuer Rekordwerte: Bis Ende Dezember rechnete man mit einem Umsatzplus von 4 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Schon 2009 hatte der österreichische Handel mit 1,52 Mrd. Euro einen Spitzenwert erzielt, der heuer laut KMU Forschung Austria „noch getoppt“ werden dürfte. Endgültige Zahlen liegen noch nicht vor.

### Export profitiert vom Boom in China

Österreichs Exporteure profitieren vom Wirtschaftsaufschwung in China. In den ersten drei Quartalen 2010 stiegen die Ausfuhren nach China um 47,6 % auf 2,1 Mrd. Euro. Auch die Weltausstellung in Shanghai hat Österreich ins Rampenlicht gerückt. Sie war laut Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner „eine der erfolgreichsten Veranstaltungen mit Österreich-Bezug im Ausland“.

**KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT****Bruno-Kreisky-Preise für das politische Buch 2010 an Taylor und Mommsen**

Das Renner-Institut gab am 26. Dezember die Bruno-Kreisky-Preisträger für das politische Buch 2010 bekannt. Den Hauptpreis erhält der kanadische Politologe und Philosoph Charles Taylor für „Ein säkulares Zeitalter“. Der Sonderpreis für ein publizistisches Gesamtwerk geht an den deutschen Historiker Hans Mommsen. Anerkennungspreise erhalten: die Historikerin Traude Bollauf für „Dienstmädchenemigration nach England. Die Flucht jüdischer Frauen aus Österreich und Deutschland nach England 1938/39“. LIT Verlag 2010.

Weiters die Journalisten Gregor Mayer und Bernhard Odenahl für „Aufmarsch. Die rechte Gefahr aus Osteuropa“. Residenzverlag 2010. Weiters die Sprachwissenschaftlerin Sandra Innerwinkler für „Innovation im politischen Diskurs: eine Analyse ausgewählter Beispiele aus dem politischen Diskurs zwischen 2000 und 2006 in Österreich“. Peter-Lang-Verlag 2010. Der Sonderpreis für besondere verlegerische Leistungen geht an den Kärntner Wieser Verlag von Lojze Wieser.

Wie der Vorsitzende der Jury des Renner-Instituts, die die PreisträgerInnen auswählt, Europaabgeordneter Hannes Swoboda erklärt, werde „mit den diesjährigen Preisträgern, die im Kreisky-Jubiläumjahr (am 22. Jänner wird der 100. Geburtstag des legendären Bundeskanzlers gefeiert, Anm. d. Red.) ihre Preise erhalten, werden Wissenschaftler ausgezeichnet, für die Aufklärung im Zentrum ihres Werkes steht“. Mit Charles Taylor werde ein Mann prämiert, „der sich u.a. mit dem Verhältnis von Religion und Zivilgesellschaft beschäftigt und der seit vielen Jahren zu jenen Wissenschaftlern gehört, für die Aufklärung die Richtlinie ihrer publizistischen Arbeit ist.

Hans Mommsen, großer Zeithistoriker zur deutschen Geschichte zwischen 1918 und 1945, habe u.a. bahnbrechende Studien über das Ende der Weimarer Republik und den Aufstieg des Nationalsozialismus vorgelegt. „Mommsen ist ein Historiker, der die Geschichtswissenschaft auch als emanzipatorische Wissenschaft versteht und der sich unermüdet mit den Hintergründen des Nationalsozialismus auseinandersetzt“, so Swoboda. „Auch wenn die extreme Rechte heute versucht, ihr äußeres Erscheinungsbild zu ändern, so bleibt der Kern des Rechtsextremismus – Spaltung, Ausgrenzung, Suche nach einem Außenfeind – erhalten; auch insofern ist

Mommsens Werk von nachhaltiger Bedeutung“.

Die Bruno-Kreisky-Preise werden im Rahmen von Veranstaltungen des Renner-Instituts im Kreisky-Jubiläumjahr im Frühjahr 2011 an die Ausgezeichneten übergeben.

**Festakt in der Hofburg: Verleihung des Österreichischen Kunstpreises 2010**

Wie schon die „Outstanding Artists Awards“ wird künftig der Österreichische Kunstpreis – vormals Würdigungspreis – an einem Abend vergeben. „Dadurch soll den ausgezeichneten Künstlerinnen und Künstlern und dem Preis selbst größere öffentliche Aufmerksamkeit und mediale Präsenz gesichert werden“, betont Kulturministerin Claudia Schmied. „Die Künstlerinnen und Künstler, die mit dem Österreichischen Kunstpreis des Jahres 2010 ausgezeichnet werden, zeigen auf eindrucksvolle Art und Weise das vielfältige und reichhaltige künstlerische Schaffen in Österreich. In ihren Arbeiten setzen sie ästhetische Standards, nehmen Entwicklungen vorweg, erproben Neues und interpretieren Traditionelles“.

Der Österreichische Kunstpreis wird etablierten Künstlerinnen und Künstlern für ihr Gesamtwerk zuerkannt. Für das Jahr 2010 wurde in sieben Sparten vergeben. Die Preisträgerinnen und Preisträger sind: Jacqueline Csuss (Kinder- und Jugendliteratur, Übersetzung), Franz Graf (Bildende Kunst), Jessica Hausner (Film), Paulus Hochgatterer (Literatur), Richard Kriesche (Video- und Medienkunst), Paul Albert Leitner (Künstlerische Fotografie) und Thomas Daniel Schlee (Musik).

Der Festakt findet am 25. Jänner 2011 in der Wiener Hofburg statt. Die Preise werden gemeinsam von Bundespräsident Heinz Fischer und Kulturministerin Claudia Schmied überreicht. Die Festrede hält der deutsche Philosoph Julian Nida-Rümelin.

**Große Feiern in Österreich zu Franz Liszts 200. Geburtstag**

Den 200. Geburtstag von Franz Liszt feiert das Burgenland in diesem Jahr mit einem umfangreichen Konzert- und Ausstellungsprogramm. „Born to be a Superstar“ lautet das Motto der „Lisztomania“, die rund um den Geburtstag am 22. Oktober ausgerufen wird. Der Begriff geht auf Heinrich Heine zurück und bezieht sich auf die fulminanten Konzerte des magischen Musikers, der sein Publikum in Rauschzustände versetzte.

Die Aktivitäten konzentrieren sich im Geburtsort Raiding, wo neben dem idyllischen Geburtshaus seit 2006 das durchaus passende,

architektonisch puristische Lisztzentrum steht, mit einem 600 Sitzplätze fassenden Konzertsaal, entworfen vom Rotterdamer Atelier Kempe Thill, das sich in einem international ausgeschriebenen Architektenwettbewerb aus 150 Teilnehmern aus 11 Nationen durchgesetzt hatte.

Franz Liszt war nicht nur ein überragender Komponist, sondern ein virtuoser, komponierender Improvisator am Klavier – ein Keith Jarrett und Cecil Taylor des 19. Jahrhunderts. In seinem ekstatischen Spiel hat er Taylor wohl noch übertroffen – Liszts Klaviere gingen reihenweise zu Bruch, erst ein Flügel der Klaviermanufaktur Bösendorfer hielt seinen Ausbrüchen stand.

Den Klaviervirtuosen würdigen z.B. die Liszt-Intendanten, das Klavierduo Johannes und Eduard Kutrowatz, etwa bei der „Lisztomania“-Eröffnung am 27. Jänner. Selbstverständlich sind zahlreiche Piano-Stars in Raiding zu Gast. So erklingt die h-Moll-Sonate 2011 gleich dreimal – in der Interpretation von Elisabeth Leonskaja (28.1.), Ivo Pogorelich (17.3.) und Arcadi Volodos (22.10.). Weitere Klavierschwerpunkte setzen u.a. Alice Sara Ott, Roberta Pili, Mihaela Ursuleasa und Leslie Howard.

Schon seit 2010 erarbeitet Martin Haselböck mit seiner Wiener Akademie eine Gesamtauführung des Liszt'schen Orchesterwerks in der originalen Weimarer Fassung. 2012 soll das Projekt abgeschlossen werden. Im Liszt-Jahr werden alle Symphonischen Dichtungen an vier Terminen in Raiding aufgeführt.

Dem Liederwerk Liszts ist an vier Festival-Ausgaben gleichfalls ein eigener Zyklus gewidmet. Als Sänger sind Ildiko Raimondi (29.1.), Ruth Ziesak (18.3.) oder Adrian Eröd (20.10.) dabei; am 23.10., dem 200. Tauftag Liszts, ist der Wiener Kammerchor in der Taufkirche Unterfrauenhaid mit einem Konzert unter dem Motto „Ave Maria“ zu Gast.

„Tastentiger“ Liszt, auch als Kirchenmusiker und Organist tätig, hinterließ ein 70 Kompositionen umfassendes Orgelwerk. Damit beschäftigt sich „Liszt in Lockenhaus“ beim traditionellen Orgelfestspiel. An vier Abenden wird das Gesamtwerk für Orgel, u.a. von Robert Kovacs, gespielt.

Liszt komponierte 13-jährig seine einzige Oper: „Don Sanche, ou le chateau d'amour“ wurde am 17. Oktober 1825 an der Pariser Grand Opera uraufgeführt. Die Partitur dieses Jugendwerks galt lange Zeit als verschollen und wurde erst im 20. Jahrhundert wiedergefunden. Anlässlich des Liszt-Jahres erscheint

die Partitur von „Don Sanche“ erstmals in einer kritischen Druckausgabe.

Verschiedene Ausstellungen auf mehreren Schauplätzen thematisieren Leben und Werk von Franz Liszt. So zeigt das Geburtshaus die frühen Jahre des Wunderkindes. Im Landesmuseum Burgenland wird dem Star-Phänomen, das in der Musik mit Franz Liszt seinen Anfang genommen haben soll, nachgegangen. Im Haydn-Haus werden die Jubilare von 2009 und 2011 parallel als zwei Hofkapellmeister an Fürstenhäusern (Eisenstadt und Weimar) betrachtet. Die Landesgalerie bringt Liszt als leidenschaftlichen Förderer zeitgenössischer Kunst.

„Hör das Licht – sieh den Klang“ lautete der Titel eines eu-art-network Symposiums im Spätsommer in der Cselley-Mühle in Oslip. Künstler aus europäischen Städten, in denen Liszt wirkte, setzen sich dort an seinem Beispiel mit synästhetischen Phänomenen in der Kunst auseinander – eine Auswahl der entstandenen Werke ist nun zu sehen.

Im Diözesenmuseum Eisenstadt und im Museum für Baukultur in Neutal werden Liszts geistliche und geistige Interessen beleuchtet. Der tief religiöse Musiker empfing 1865 sogar die vorpriesterlichen Weihen in Rom. Gleichzeitig war er Freimaurer und wird im Baukultur-Museum mit anderen Freimaurer-Persönlichkeiten aus dem Burgenland gewürdigt. [www.lisztomania.at](http://www.lisztomania.at)

### **Liszt baut auch Brücken von Wien zur EU-Ratspräsidentschaft Ungarns**

Seit 1. Jänner hat Ungarn den Vorsitz der EU-Ratspräsidentschaft inne. Dies hat auch seinen Einfluss auf die Wiener Kulturlandschaft. Bis zum 30. Juni gibt es in der Bundeshauptstadt ein vielfältiges Rahmenprogramm, das sich mit dem Nachbarland auseinandersetzt. Ein wesentlicher Bestandteil ist dabei Franz Liszt.

Unter dem Titel „Kulturfluss – Ungarn am Ruder“ finden zahlreiche Konzerte, Ausstellungen und Konferenzen statt. Im Vorwort des Programms betont Außenminister Michael Spindelegger hinsichtlich der neuen Donauraumstrategie die Förderung „der Marke ‚Donau‘ als neues Identitätsmerkmal“. Ähnlich Ungarns Außenminister Janos Martonyi: „Liszt und seine traumhafte Musik, sowie der Donauraum und seine vielfältige Kultur, stehen für Kreativität, Tradition und Innovation, ja stehen für unsere gemeinsame Zukunft in Europa!“

Erster Programmpunkt ist die zeitgenössische Ausstellung „Cities on the River“, die in der Galerie Ungart bis 4. Februar gezeigt wird. Am 22. Jänner ist im Wiener Stephansdom das

„Christus Oratorium“, ein Festkonzert zum Auftakt des Liszt-Gedenkjahres, zu hören. Von Februar bis Mai gibt es in der ungarischen Botschaft die dreiteilige Konzertreihe „Salon Liszt“, bei der auch das originale Barockklavier des Musikers besichtet werden kann.

Am 10. und 11. März folgt im Museumsquartier (MQ) die internationale Konferenz „Danube Cultural Cluster“, angeregt vom Collegium Hungaricum in Wien.

Im Theaternuseum widmet sich von 3. März bis 1. Mai die Ausstellung „Mantel der Träume“ ungarischen Schriftstellern, die Anfang des 20. Jahrhunderts in Wien lebten. Ein „Europafest für Kinder und Jugendliche“ bietet am 6. Mai das MQ, das dazu anregen soll, sich mit dem Thema EU auseinander zu setzen. Kulturelle und touristische Schätze Ungarns bietet die „Freilichtgalerie“ am Michaelerplatz von Mai bis Juni. Die Strandbar Herrmann veranstaltet schließlich von 17. bis 26. Juni das Gesamtkunsthospital „Hungary Beach 2011“ mit ungarischen Bands, DJs, Kunstobjekten und Gastronomie.

Organisiert werden die Veranstaltungen vom Collegium Hungaricum Wien, der ungarischen Botschaft und der österreichischen Repräsentanz des ungarischen Tourismusamtes. Nicht nur in Eisenstadt, sondern auch in Graz und Linz wird es von April bis Juni Kulturveranstaltungen mit Ungarnbezug geben. Der ungarische Botschafter in Wien Vince Szalay-Bobrovnický, verweist auf die humane Dimension Europas, die man während der Ratspräsidentschaft betonen wolle: „Als Ausdruck dafür dient nichts besser, als die Kultur, die über Grenzen hinweg unsere Völker verbindet“. [www.collegium-hungaricum.at](http://www.collegium-hungaricum.at), [www.eu2011.hu](http://www.eu2011.hu)

### **Österreichisches Museum für Volkskunde: Heilige in Europa**

Das Österreichische Museum für Volkskunde präsentiert noch bis 13. Februar mit der Ausstellung „Heilige in Europa. Kult und Politik“ anhand selten gezeigter Dokumente und Kunstobjekte eine facettenreiche Schau zu den Heiligen und Seligen des Kontinents. Zwischen Funktion und Funktionalisierung werden die „Karrieren“ der Heiligen im Spannungsfeld von christlichem Glauben und politischer Herrschaft thematisiert. Gezeigt wird außerdem die kontrastreiche Vielfalt der verschiedenen Darstellungs- und Propagierungsformen – von der gotischen Plastik über Andachtsbildchen bis zum industriell gefertigten Kunststoffanhänger. Die Ausstellung illustriert die wechselvolle Bedeutung der Heiligen als Kata-

lysatoren nationaler Identität aber auch Instrumentalisierung durch politische und kulturelle Eliten bis hin zu aktuell forcierten „neuen“ Heiligen. Damit leistet dieses kulturwissenschaftliche Panoptikum einen spannenden Beitrag zur Diskussion des historischen und gegenwärtigen Selbstverständnisses Europas. [www.volkskundemuseum.at](http://www.volkskundemuseum.at)

### **Novomatic-Forum: Der sagenumwobene Goldschatz der Inka**

Noch bis 27. Februar zeigt das Novomatic-Forum gegenüber der Wiener Secession die Ausstellung „1000 Jahre INKA Gold“. Die Leihgaben stammen aus dem berühmten Goldmuseum in Lima und werden erstmals in Wien präsentiert. Die Schau umfasst nicht nur Grabbeigaben der Inka, die Zeitreise in die Vergangenheit führt auch zu Kulturen, die schon tausende Jahre vor den Inka Kunstwerke angefertigt haben. In dunkel-mystischen Räumen und zu peruanischer Hochlandmusik bringt „1000 Jahre INKA Gold“ die schönsten Funde aus dem Museo de Oro del Perú. Becher aus massivem Gold, teuflisch grinsende Masken und Nasenschmuck, bandförmige Kronen, Federbüsche mit realistischen Tierdarstellungen sowie Kult-Keramik zeugen von hoher handwerklicher Kunst.

Für die Inka war Gold Symbol der Sonne, Schönheit und Geschenk der Götter ohne materiellen Wert. Für die spanischen Eroberer dagegen bedeutete Gold Reichtum – ein historisches Missverständnis, das letztlich zum Untergang des gewaltigen Inkareichs südlich des Äquators führte. [www.inkagold.at](http://www.inkagold.at)

### **Wien Museum: Die Ernst Jandl Show**

Noch bis 13. Februar zeigt das Wien Museum Karlsplatz eine Show über den Wiener Poeten und Performancekünstler Ernst Jandl (1925-2000), der mit seinen Laut- und Sprechgedichten das Publikum zum Lachen und Nachdenken, manchmal zum Toben brachte.

Seine Texte verbinden Witz mit existenziellem Ernst, Lust an der Sprache mit politischem Engagement. Der Avantgardist schrieb Gedichte in Alltagssprache, experimentelle Prosa, Hörspiele, Theaterstücke, Filme und sogar ein Ballett. Über viele Jahre arbeitete der leidenschaftliche Jazzfan mit Musikerinnen und Musikern zusammen – besonderes erfolgreich mit dem Altsaxophonisten Wolfgang Puschnig.

Eines der schönsten Gedichte Ernst Jandls lautet: „manche meinen lechts und rinks kann man nicht velwechsern. werch ein illtum!“ [www.wienmuseum.at](http://www.wienmuseum.at)

**SPORTPOLITIK****Sportminister Darabos gab Auskunft über Aufstockung des Sportbudgets**

Erfreuliches aus dem Bereich des Sports konnte Bundesminister Norbert Darabos den Abgeordneten noch vor Jahreswechsel im Budgetausschuss zum Bundesvoranschlag 2011 berichten.

Für den Sport werden 2011 129,1 Mio. Euro zur Verfügung stehen (2010: 128 Mio. Euro).

Bundesminister Norbert Darabos erklärte, man sei dabei, neue Richtlinien in der Sportförderung zu erarbeiten, wozu auch entsprechende Kontrollmöglichkeiten zu zählen seien. Die Novelle des Sportförderungsgesetzes solle ab 1. Jänner 2012 in Kraft treten.

Die Aufhebung des Monopols sei nicht mehr Problem des Sports, weil die Deckelung ja schon zuvor durchgeführt worden sei, womit Planungssicherheit gegeben sei.

Die Kosten für das Kabinett, Repräsentationsausgaben und Werbemaßnahmen müssten aus den Gesamtbudgets der Heeresressorts entsprechend herausgerechnet werden.

Das Anti-Doping-Budget sei das höchste, über welches man bislang verfügt habe, allein die NADA bekomme nunmehr 2,1 Mio. Euro gegenüber 1,8 Mio. bisher. Damit würden laufende Dopingkontrollen, Langzeittests und Präventionsinitiativen finanziert, wofür man auch international Anerkennung bekomme. An eine Einbeziehung der Sportförderung in die Transparenzdatenbank sei nicht gedacht.

Darabos führte weiters aus, dass intensive Beratungen im Rahmen eines runden Tisches stattfänden, um den Schulsport und Wintersportwochen wieder attraktiver zu gestalten, wobei bis Ende Jänner mit Ergebnissen zu rechnen sei. Das Regierungsmitglied erläuterte die verschiedenen Strukturmodelle und sagte, man werde die Anregung, ehrenamtliche Tätigkeit auch budgetär zu fördern, aufgreifen. Die Aktivitäten des TEAM ROT-WEISS-ROT sollen weitergeführt werden, einen Fokus werde man auf öffentlichkeitswirksame Maßnahmen richten.

Darabos erklärte weiters, dass die Debatte um die Berichterstattung von Sportereignissen im ORF weiter geführt werden müsse. Für die alpine Schi-WM in Schladming 2013 stelle man noch einmal 5,6 Mio. Euro zusätzlich zur Verfügung, womit Schladming mit insgesamt fast 25 Mio. Euro - gegenüber 7 Mio. für St. Anton anno 2001 - unterstützt würde. Zur Integration gebe es eine eigene Arbeitsgruppe, die entsprechende Konzepte erarbeite, die sportlichen Aspekte dieses Themas seien im

nationalen Aktionsplan für Integration eingebracht.

Auf europäischer Ebene wünscht sich der Minister mehr Aktivitäten, denn bislang werde zumeist auf die nationale Ebene verwiesen. Die Förderung von Fair Play-Aktivitäten werde konsequent fortgeschrieben.

Bezüglich der Tischtennisakademie Werner Schlagers in Schwechat verwies Sportminister Darabos darauf, dass man sich verpflichtet habe, die Errichtungskosten dafür zu übernehmen, die Betriebskosten würden jedoch nicht vom Bund bestritten werden.

Darabos bekannte sich auch zu einem Sportstättenkonzept und zur Idee einer Sportförderdatenbank, damit nachgelesen werden könne, wohin die Mittel fließen. Im Hinblick auf die NADA wünscht sich Darabos eine Schwerpunktsetzung in der aktuellen Arbeit.

**Sabrina Filzmoser und Benjamin Karl erhielten „Military Sports Award 2010“**

Sabrina Filzmoser, die WM-Dritte im Judo, und Benjamin Karl, der Olympia-Zweite mit dem Snowboard, sind im Dezember 2010 bei der Vergabe der „Military Sports Awards“ des österreichischen Bundesheeres als „Sportler des Jahres“ geehrt worden.

Als „Trainer des Jahres“ wurde im Heeresgeschichtlichen Museum in Wien der Biathlon-Coach Alfred Eder ausgezeichnet. Die Ehrungen nahmen Minister Norbert Darabos und General Edmund Entacher, Chef des Generalstabes, vor.

**Traditionelle Weihnachtsfeier im Haus des Sports war wieder bestens besucht**

Den Jahresausklang feierten am 20. Dezember wieder hunderte Persönlichkeiten aus dem rot-weiß-roten Sport gemeinsam bei der traditionellen Weihnachtsfeier des Sportministeriums im Haus des Sports.

Sportminister Norbert Darabos begrüßte die Gäste und bedankte sich bei allen SportlerInnen, FunktionärInnen und MitarbeiterInnen für die gute Zusammenarbeit 2010. „Wir haben 2011 ein Megaprojekt vor uns. Ich bin stolz darauf, wie weit wir schon heuer mit der geplanten Förderreform gekommen sind. Es ist mir besonders wichtig, dass es sich bei der Reform um ein gemeinsames Projekt des gesamten heimischen Sports handelt. Ich bin mir sicher, dass wir heute in einem Jahr schon das neue Bundes-Sportförderungsgesetz feiern werden.“

Darabos wünschte bei dieser Gelegenheit allen im Sport Tätigen ein erfolgreiches Jahr 2011.



# INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 17. Jänner 2011

Nr. 02/11

## ***INNENPOLITIK***

Wehrpflichtdebatte: Freiwilliges Sozialjahr  
Integration: Expertenrat eingerichtet  
Konjunkturpaket Bahn auf Schiene

## ***EUROPA INTERNATIONAL***

Bundeskanzler Faymann in Portugal  
Serbischer Außenminister Jeremic in Österreich  
Österreich bei sozialer Gerechtigkeit im OECD-Spitzenfeld

## ***WIRTSCHAFT***

Österreich 2010 mit zweitniedrigster Arbeitslosenquote in Europa  
AUA 2010: 10 Prozent Passagier-Plus

## ***KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT***

Schulreform: Regierungsspitze bemüht sich um Konsenslösung  
100 Jahre Bruno Kreisky: Österreich feiert seinen großen Reformpolitiker  
In memoriam Peter Kreisky: Kanzler erschüttert über tragischen Tod

## ***SPORTPOLITIK***

Werner-Schlager-Academy feierte ihre Auftaktveranstaltung in Schwechat  
Vorarlberger Bonadimann holte sich Ski-Weltcup der Behindertensportler  
Sportminister Norbert Darabos zeigte sich begeistert vom Zauberberg-Slalom  
„Austria 2011“: Die WM im American Football wird großes Saisonhighlight

### IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Franz Putz, Tel. ++43/1/53115-2579, Fax ++43/1/53115-4274, e-mail: [franz.putz@bka.gv.at](mailto:franz.putz@bka.gv.at); Versand: Abteilung VII/3, Irene Bucher, Tel. ++43/1/53115-2958, Fax ++43/1/53109-2958, e-mail: [irene.bucher@bka.gv.at](mailto:irene.bucher@bka.gv.at); <http://www.bundeskanzleramt.at>;  
Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.

## INNENPOLITIK

### Wehrpflichtdebatte: Freiwilliges Sozialjahr

Sozialminister Rudolf Hundstorfer hat bei einer Sitzung des SPÖ-Parteipräsidiums am 12. Jänner Vorschläge für einen möglichen Zivildienstersatz präsentiert. Anlass ist die aktuelle Wehrpflichtdebatte über Alternativen zum jetzigen Wehrsystem (Bundesheer): Sollte die bestehende allgemeine Wehrpflicht abgeschafft werden, würde auch der Zivildienst auslaufen. Das Ersatzmodell sieht nun eine Aufwertung des Freiwilligen Sozialjahres vor. Angedacht ist ein Mindestlohn auf Kollektivvertragsbasis in Höhe von 1.300 Euro 14 mal pro Jahr, zudem sollen die Freiwilligen voll sozialversichert sein. Im Gegensatz zum Zivildienst soll das Einsatzgebiet beim Sozialjahr auf die Kernbereiche Soziales und Gesundheit beschränkt werden. Dort sind derzeit rund 8.500 Zivildienstler beschäftigt, diese Zahl will man auf 6.400 freiwillige Frauen und Männer im Sozialjahr senken. Damit wären höhere Kosten zu vermeiden. Hundstorfer geht von rund 140 Mio. Euro pro Jahr für jeweils beide Modelle (Zivildienst, Sozialjahr) aus – finanziert von Bund und Trägerorganisationen. Alternativen zur Wehrpflicht – etwa ein Freiwilligenheer – bzw. mögliche Varianten zur Zukunft des Bundesheeres (Truppenstärke, Besoldung, Aufgaben) stellt Verteidigungsminister Norbert Darabos am 17. Jänner vor. Gespräche auf politischer Ebene und mit den Trägerorganisationen sind im Gange.

### Integration: Expertenrat eingerichtet

Innenministerin Maria Fekter hat am 12. Jänner den (unabhängigen) Expertenrat vorgestellt, der dem Ressort bei der Umsetzung des Nationalen Aktionsplans für Integration (NAP) mit Empfehlungen beistehen soll. Die Bundesregierung hat den NAP Anfang 2010 verabschiedet. Dem Gremium gehören Fachleute etwa aus den Bereichen Stadt- und Regionalforschung, Migrationsforschung, Soziologie oder Sprachwissenschaft an. Fekter bezeichnete die ehrenamtlich agierenden Ratsmitglieder als „Creme de la creme“ der IntegrationsexpertInnen. Das Gremium handle ohne politische Vorgaben und könne seine Vorschläge auch dann publik machen, wenn sie selbst diese nicht für gut befände, betonte Fekter. Richtschnur sei einzig der NAP als strategischer Ausgangspunkt einer neuen, kohärenten und zielorientierten Integrationspolitik in Österreich, der etwa Deutschkenntnisse vor Zuzug vorsehe.

Diese Vorgabe werde „zur Kenntnis genommen“, heißt es dazu im 30-seitigen Arbeitsprogramm des Expertenrates. Für Neuzuwanderer seien in Sachen Sprache keine weiteren Initiativen geplant, bisherige Maßnahmen solle man evaluieren. Gefordert wird hingegen eine Sprachoffensive für MigrantInnen, die schon länger in Österreich leben.

Weitere Handlungsfelder des Expertenrates sind Arbeitsmarkt und Beruf, Bildung und Qualifikation, Rechtsstaat und Werte, Gesundheit und Soziales, interkultureller Dialog, Sport und Freizeit sowie Wohnen. Definiert werden Aufgaben, Handlungsbedarf, Schwerpunkte und erste Maßnahmen. Die Kompetenzen zur Umsetzung sind ressortübergreifend. Das Innenministerium habe sowohl beim Erstellungsprozess des NAP als auch bei dessen Umsetzung eine koordinierende Rolle übernommen, erklärte Fekter.

### Konjunkturpaket Bahn auf Schiene

Rund 200 Mio. Euro seien 2010 im Rahmen des Konjunkturpakets Bahn österreichweit für Modernisierungsarbeiten ausgegeben worden – mehr als doppelt so viel wie im Jahr davor (93 Mio. Euro) – informierte Infrastrukturministerin Doris Bures kürzlich in einer positiven Halbzeitbilanz. Das auf vier Jahre ausgelegte Vorhaben liege damit voll im Plan, an 80 Einzelprojekten in allen Bundesländern werde derzeit gearbeitet. Das Konjunkturpaket Bahn umfasse Großprojekte wie den Umbau der Bahnhöfe Graz oder Leibnitz ebenso wie viele kleine, aber wichtige Verbesserungen für die Bahnreisenden, darunter Streckensanierungen, Sicherheitsmaßnahmen, Gleisusbauten oder Blindenleitsysteme, erläuterte Bures.

Für die Jahre 2009 bis 2012 stehen mit dem Konjunkturpaket Bahn zusätzlich 700 Mio. Euro für Schienenprojekte bereit, um den krisenbedingten Wirtschaftseinbruch zu dämpfen und Beschäftigung zu sichern.

Das Konjunkturpaket Bahn ergänze das Infrastrukturprogramm, mit dem von 2011 bis 2016 11,5 Mrd. Euro in die Schieneninfrastruktur investiert würden, ein bisher unerreichtes „Rekordniveau“, so Bures. Die Bahn sei das umweltfreundlichste und sicherste Verkehrsmittel. Zudem sei eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur für den Wirtschaftsstandort unverzichtbar. Die derzeitigen Rekordinvestitionen in Schiene und hochrangiges Straßennetz würden mehr als 50.000 Arbeitsplätze sichern, betonte Bures.

**EUROPA INTERNATIONAL****Bundeskanzler Faymann in Portugal**

Bundeskanzler Werner Faymann ist am 14. Jänner in Lissabon mit dem portugiesischen Ministerpräsidenten José Sócrates zusammengetroffen. Erörtert wurde vor allem die aktuelle Finanzkrise Portugals. In einer gemeinsamen Pressekonferenz erklärte Faymann, dass er der Entschlossenheit von Sócrates, Wirtschaft und Finanzen Portugals in Ordnung zu bringen, „volles Vertrauen“ entgegenbringe. Der portugiesische Premier habe gezeigt, „dass er hält, was er verspricht“, so Faymann.

Vor seinem Treffen mit Sócrates hatte der Bundeskanzler im portugiesischen Fernsehen die Wichtigkeit des Euro-Schutzschirmes für die Stabilität der Gemeinschaftswährung hervorgehoben, sich jedoch überzeugt gezeigt, „dass Portugal auf dem richtigen Weg ist.“ Eine der wichtigsten Aufgaben in diesem Jahr sei die Stabilität des Euro, sagte Faymann.

Sócrates bekräftigte, dass Portugal trotz Schuldenkrise nicht beabsichtige, unter den angebotenen Euro-Rettungsschirm zu schlüpfen. Portugal bekenne sich zur europäischen Zusammenarbeit, habe durch die Senkung des Defizits um mehr als zwei Prozentpunkte seit Mai 2010 aber auch unter Beweis gestellt, seine Probleme bewältigen zu können, betonte Sócrates. Beim nächsten EU-Gipfel werde man eine gemeinsame Lösung finden.

Ideen, wonach einzelne Länder aus dem Euro austreten oder unterschiedliche Geschwindigkeiten in der Euro-Zone eingeführt werden könnten, erteilte Faymann eine klare Absage: „Wir sind eine Familie in Europa. Wenn es Probleme gibt, muss die Familie zusammenstehen.“ In schwierigen Zeiten müsse man eine gemeinsame Lösung finden. Weiters erklärte Faymann, dass die Lasten der Finanz- und Wirtschaftskrise solidarisch verteilt werden müssten. Deshalb trete er auf europäischer Ebene für eine Bankenabgabe und eine Transaktionssteuer ein.

Erste Erfolge beim Versuch, das Land aus eigener Kraft zu sanieren, sind manifest: Portugals Defizit sank 2010 um 2 % und eine vor Kurzem begebene Staatsanleihe wurde von den Märkten rasch und zu besseren Konditionen angenommen als erwartet.

**Serbischer Außenminister Jeremic in Österreich**

Serbiens Außenminister Vuk Jeremic hat am 14. Jänner in Wien Gespräche mit Außenminister Michael Spindelegger, Nationalratspräsidentin Barbara Prammer sowie Mitgliedern

des Außenpolitischen Ausschusses des Nationalrates geführt. Dabei betonte Jeremic, dass die Erlangung des EU-Beitritts-Status bis Ende 2011 für sein Land von vitalem Interesse sei.

Jede Verzögerung im Annäherungsprozess an die Europäische Union könne ein Risiko bedeuten. Daher wären entsprechende Zeichen für die Unumkehrbarkeit dieses Prozesses dringend erforderlich. Von internationaler Seite benötige Serbien politische Unterstützung in seinem Kurs auf Europa, so Jeremic.

Außenminister Spindelegger erinnerte daran, dass Serbien noch in einigen Bereichen seinen „kompromisslosen Reformwillen“ unter Beweis stellen müsse. Unter anderem verwies Spindelegger auf die Zusammenarbeit mit dem Haager Kriegsverbrecher-Tribunal, vor allem betreffend die Auslieferung der beiden flüchtigen Angeklagten Goran Hadzic und Ratko Mladic. „Auch bei sensiblen internationalen Menschenrechtsfragen würden wir Serbien gerne häufiger auf der Seite der EU-Familie positioniert sehen“, erklärte Spindelegger.

Dessen ungeachtet versicherten Spindelegger und Prammer, dass der Integrationsdialog auch in diesem Jahr vertieft werde. Man wolle der „Balkan-Müdigkeit“ in der EU „entschlossen entgegenzutreten“, so Spindelegger.

Den österreichischen Politikern dankte Jeremic für deren Hilfestellung, speziell für Österreichs wirtschaftliches Engagement. Österreichs Rolle bezeichnete er als Brücke zwischen der EU und den Ländern des Westbalkans. Gleichzeitig unterstrich er die Bemühungen Belgrads, durch entschlossene Reformen in Wirtschaft, Demokratie und Justiz die Voraussetzungen für einen EU-Beitritt zu schaffen.

**Österreich bei sozialer Gerechtigkeit im OECD-Spitzenfeld**

Österreich nimmt laut einer Studie der Bertelsmann-Stiftung in Sachen sozialer Gerechtigkeit unter den OECD-Staaten einen Platz im vorderen Drittel ein. Unter den 31 gelisteten Ländern liegt Österreich auf Rang neun – noch deutlich vor Deutschland (Platz 15) und auch über dem OECD-Schnitt. Punkten kann Österreich vor allem bei Armutsvermeidung und Einbeziehung in den Arbeitsmarkt. Beim Thema Bildungszugang reiht die Studie Österreich allerdings ins hintere Drittel des Rankings.

Insbesondere in der Frage der Armutsvermeidung rangiert die Alpenrepublik hinter Schweden, Dänemark und Norwegen mit 8,84 Punkten auf dem hervorragenden vierten Platz (OECD-Schnitt: 6,66).

**WIRTSCHAFT****Österreich 2010 mit zweitniedrigster Arbeitslosenquote in Europa**

Der Arbeitsmarkt in Österreich hat sich 2010 besser entwickelt als erwartet wurde. Laut Sozialminister Rudolf Hundstorfer waren im Jahresschnitt 250.782 Menschen ohne Beschäftigung, um 3,7 % oder 9.527 Personen weniger als im Krisenjahr 2009. Gestiegen ist die Zahl der in Schulung befindlichen Jobsuchenden: Hier gab es ein Plus von 14,2 % oder 9.127 Betroffenen auf durchschnittlich 73.190 Personen. Insgesamt waren damit im Jahresschnitt 2010 323.972 Menschen ohne Job.

Die Erholung sei rascher erfolgt als von Experten angenommen, kommentierte Hundstorfer am 7. Jänner die aktuellen Zahlen. Österreich habe die Krise besser bewältigt als die meisten anderen Staaten, sei auch von der EU-Kommission konstatiert worden. In den Monaten November und Dezember habe man sogar Beschäftigungsrekorde verzeichnet, unterstrich der Sozialminister.

Die aktive Beschäftigung ist nach vorläufigen Zahlen um 0,9 % oder 30.236 auf 3.289.546 Personen gestiegen, die Zahl der gemeldeten offenen Stellen erhöhte sich im Jahresvergleich um 14,1 % oder 3.843 auf 31.009 Jobs. Die Arbeitslosenrate nach EU-Berechnung betrug nach vorläufigen Zahlen 4,8 % (minus 0,1 Prozentpunkte). Damit weise Österreich den zweitniedrigsten Wert in Europa auf, betonte Hundstorfer.

„Wir haben das Schulungsprogramm in der Krise bewusst ausgebaut, um die Chancen vor allem von schlecht ausgebildeten Menschen zu verbessern“, erklärte der Sozialminister. Mit Hilfe dieser Qualifizierungsmaßnahmen und anderer effizienter Aktionen (u.a. Reform der Kurzarbeit) „konnte der Arbeitsmarkt sehr dynamisch gehalten werden. Denn im Jahr 2010 haben insgesamt 612.647 Personen mit Unterstützung des Arbeitsmarktservice (AMS) eine Arbeit aufgenommen“, so Hundstorfer. Die Erholung am Arbeitsmarkt habe im März 2010 eingesetzt. In Folge sei die Arbeitslosigkeit jeden Monat kontinuierlich zurückgegangen. Trotz leichter Reduktion der Qualifizierungsangebote sei auch für heuer das dritthöchste jemals beschlossene Budget für aktive Arbeitsmarktpolitik vorgesehen, informierte der Sozialminister.

Vom Rückgang der Arbeitslosigkeit haben mit minus 5,5 % auf 145.106 Jobsuchende vor allem Männer profitiert. Bei den Frauen gab es lediglich ein Minus von 1,0 % auf 105.676. Nach Branchen sank die Arbeitslosigkeit am

stärksten in der Produktion mit minus 20,6 %. Auf Platz 2 folgen die Arbeitskräfteüberlasser mit minus 9,2 %. Im Handel betrug der Rückgang 3,3 %, im Tourismus 0,6 %. Mit plus 0,1 % nahm die Arbeitslosigkeit am Bau geringfügig zu.

Ein Fokus der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag 2010 wie bisher auf der Jugend. Die Zahl der arbeitslosen 15- bis 24-Jährigen fiel um 6,6 % auf 40.084 Betroffene. 145.173 junge Menschen haben eine Arbeit aufgenommen, 80.532 ein Kursangebot des AMS genutzt. Die Zahl der Lehrstellensuchenden lag im Jahresschnitt 2010 mit 5.752 um 3,2 % (minus 192) unter dem Vorjahreswert. Die offenen Lehrstellen sind um 4,6 % (plus 152) auf 3.431 gestiegen. Demzufolge hat sich die Lehrstellenlücke von 2.321 um 344 gegenüber dem Jahr davor verringert. Im Rahmen der Ausbildungsgarantie für Jugendliche sind für das Ausbildungsjahr 2010/11 13.782 überbetriebliche Lehrausbildungsplätze vorgesehen, rund 1.500 Plätze mehr als im vergangenen Jahr.

Bei den über 50-Jährigen nahm die Arbeitslosigkeit um 1,4 % auf 52.446 Betroffene zu, bei den Langzeitarbeitslosen sank sie um 1,0 % auf 6.696 Personen.

Regional sank die Arbeitslosigkeit in Österreich im Jahresvergleich in allen Bundesländern mit Ausnahme von Wien, wo es ein Plus von 1,5 % gab. Am stärksten ging sie in der Steiermark (minus 10,9 %) zurück, gefolgt von Salzburg (minus 9,8 %), Vorarlberg (minus 7,5 %), Burgenland (minus 5,9 %), Tirol (minus 5,2 %), Oberösterreich (minus 4,2 %), Kärnten (minus 3,7 %) und Niederösterreich (minus 1,5 %).

**AUA 2010: 10 Prozent Passagier-Plus**

Die AUA hat wieder mehr Fluggäste an Bord: Im Jahr 2010 beförderte die Lufthansa-Tochter 10,9 Millionen Passagiere, das waren um 9,7 % oder knapp eine Million mehr als im Krisenjahr 2009. Diese Verkehrszahlen sind laut AUA-Vorständen Andreas Bierwirth und Peter Malanik umso beachtlicher, als sie trotz geltender Kapazitätsauflagen der EU sowie externer Belastungen wie Vulkanasche und Winterchaos erzielt werden konnten. Man habe das Passagierziel erreicht und damit eine gute Basis geschaffen, um das Ergebnisziel für 2011 – operativer Betriebsgewinn – trotz weiterhin schwierigem Marktumfeld zu meistern. An der Sanierung werde konsequent weitergearbeitet. Zur neuen Strategie zählen u.a. wettbewerbsfähige Preise und größere Flugzeuge.

**KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT****Schulreform: Regierungsspitze bemüht sich um Konsenslösung**

Bundeskanzler Werner Faymann und Vizekanzler und Finanzminister Josef Pröll haben sich am 11. Jänner nach dem Ministerrat bemüht gezeigt, in der Schuldebatte das Gemeinsame vor das Trennende zu stellen. Faymann dankte dem Koalitionspartner dafür, dass sich die Volkspartei durch den Wegfall der 10-Prozent-Klausel für die Neue Mittelschule auf die Sozialdemokraten zu bewegt habe.

Pröll betonte, dass man den Weg aus einer ideologischen Debatte hin zu einer Lösung für die Kinder beschritten habe. „Es freut mich, dass wir ein Stück des Weges gemeinsam gehen. Das ist wichtig für die Bildung. Je mehr Schülerinnen und Schüler eine solche Schule besuchen, je mehr die Möglichkeit haben, in kleineren Gruppen besser betreut zu werden, desto besser für die Zukunft unseres Landes“, so der Bundeskanzler. Derzeit gebe es viele Ansuchen aus den Bundesländern – vor allem für die Umstrukturierung von Hauptschulen, aber auch einiger Gymnasien in Neue Mittelschulen.

Sachlich bleibt freilich eine Divergenz zwischen SP und VP bestehen. Faymann bezeichnete die Gemeinsame Schule unverändert als perspektivisches Ziel der Sozialdemokraten, während Pröll klar machte, dass die Volkspartei die Ausweitung der Neuen Mittelschule nur deshalb ermögliche, weil im Gegenzug das Gymnasium abgesichert werde.

Angesprochen darauf, dass die von der Volkspartei propagierte frühkindliche Sprachförderung zuletzt Budgeteinbußen verzeichnen musste, meinte Pröll, man werde die nötigen Mittel investieren. Das Wachstum habe sich besser entwickelt als ursprünglich prognostiziert, wodurch Gelder frei würden.

Faymann sprach weiters auch andere bildungspolitische Vorschläge an wie die gemeinsame Lehrerausbildung, ein neues Lehrerdienstrecht sowie das Vorhaben, die vorschulischen Elemente des letzten Kindergartenjahres zu stärken. Bereits 2010 hatte die Bundesregierung zusätzliche Offensivmittel in den Ausbau von Ganztagschulplätzen investiert, um so durch eine bessere Qualifikation der Kinder den Wissensstandort Österreich zu stärken.

Bezüglich des vom ehemaligen Vizekanzler und Finanzminister, dem Industriellen Hannes Androsch, geplanten Bildungsvolksbegehrens zeigte sich Pröll distanziert. Die Regierung werde dafür bezahlt, entsprechende Konzepte zu erarbeiten und selbst zu entscheiden.

Faymann äußerte sich im ORF grundsätzlich positiv über die Initiative, sie bedeute „Rückenwind für unsere Forderungen“.

**100 Jahre Bruno Kreisky: Österreich feiert seinen großen Reformpolitiker**

Österreichs wirtschaftlicher und kultureller Aufstieg ist mit dem großbürgerlich jüdischen Intellektuellen Bruno Kreisky (1911-1990) untrennbar verbunden. Er verhalf dem Land zu internationaler Reputation. Kreisky gewann vier Wahlen – drei davon mit absoluter Mehrheit – selbst bei seiner „Niederlage“ 1983 mit knapp 48 Prozent erzielte er für seine SPÖ ein Resultat, von dem Politikerinnen und Politiker heute nur noch träumen können.

Als der am längsten dienende Bundeskanzler (1970-1983) der Zweiten Republik wirklichte er grundlegende Reformen und die längst fällige Modernisierung. Muster für seine Reformpolitik war ihm Schweden, das dem vom Austrofaschismus und von den Nazis Verfolgten Asylort wurde, wo er seine Lebensfreundschaft mit Willi Brandt begründete, seine geliebte Frau Vera Fürth fand, und wo seine Kinder Peter und Suzanne 1944 und 1948 geboren wurden.

Dem Charisma Kreiskys verdankt es die SPÖ, dass sie zur erfolgreichsten sozialdemokratischen Partei Westeuropas wurde. Mit Brandt und dem schwedischen Premier Olof Palme – gleichfalls einem Freund – setzte er wesentliche Friedensinitiativen zwischen Ost und West. 1975 ist ein Sammelband des Trios mit dem Titel „Briefe und Gespräche“ erschienen, der in mehrere Sprachen übersetzt wurde und in Österreich, Deutschland und Schweden ein großes Medienecho hervorrief.

Kreiskys weitsichtige Vorstellungen in der Nahostpolitik besitzen im Wesentlichen nach wie vor Gültigkeit – wie kürzlich auch der ehemalige US-Außenminister Henry Kissinger erklärte.

Wie sein Sekretär von 1977 bis 1983 und derzeitiger österreichischer Vertreter bei der OECD in Paris, Wolfgang Petritsch, in einer spannend und auch humorvoll geschriebenen neuen Biografie über den „Alten“ darstellte, „konnte“ Kreisky mit den Menschen, die ihn mochten. Man muss so reden, war seine Maxime, dass es der „einfache“ Fabrikarbeiter ebenso versteht, wie der Generaldirektor. Wo bei sich der Kanzler „einfachen“ Menschen nie anboterte, sie immer das Gefühl hatten, dass er ihre Anliegen ernst nahm und sich für sie einsetzte. Seine private Telefonnummer fand sich auch im Wiener Telefonbuch.

Kreiskys Pressesprecher von 1973 bis 1980, später Info-Intendant im ORF, Johannes Kunz, schilderte kürzlich in der Wiener Tageszeitung „Kurier“, wie er mit seinem ehemaligen Chef Ende der 1980er Jahre ein gutbürgerliches Restaurant in der Sieveringer Straße (Wien 19) besucht hätte. Der Altkanzler, damals schon schmal und hinfällig, auf einen Stock gestützt, wurde bei seinem Eintritt – nach einem ehrfurchtsvollen Schweigen - von den Gästen, die nicht unbedingt seine Wählerklientel bildeten, mit Applaus bedacht.

Am 29. Juli 1990 starb Bruno Kreisky 79-jährig in Wien. An seinem Staatsbegräbnis nahmen zahlreiche internationale Politiker wie Willi Brandt, Ingvar Carlsson, Roland Dumas und Jassir Arafat teil.

Am 22. Jänner 2011 wäre Bruno Kreisky 100 Jahre alt geworden. Sein Geburtstag wird in diesem Jahr von zahlreichen politischen und kulturellen Institutionen gewürdigt.

Den Auftakt zum Kreisky-Jahr 2011 bildete die Premiere der Theaterreihe „Kreisky, wer sonst?“ am 31. Dezember 2010 im Wiener Schauspielhaus. Einen ersten Höhepunkt bildet die Premiere des Films „Bruno Kreisky. Politik und Leidenschaft“ von Helene Maimann am 18. Jänner im Wiener Gartenbaukino, der am 20. Jänner auch im Hauptabendprogramm des ORF gezeigt wird. Schon am 13. Jänner wurde im Wiener Metro Kino in Anwesenheit von Bundespräsident Heinz Fischer eine von Peter Huemer und Karin Moser herausgegebene fünfteilige DVD-Edition zur Ära Kreisky präsentiert. Sie bildete gleichzeitig die Eröffnung einer Film-Retrospektive „Kreisky/Kino“, die bis 9. Februar auf vielgestaltige Weise die gesellschaftspolitischen Stimmungslagen, aber auch das künstlerisch-kritische Potenzial der 70er und beginnenden 80er Jahre in Österreich spiegeln soll. Die Kuratoren Lukas Maurer und Karin Moser haben dabei auf Filme gesetzt, die auf die zunehmende internationale Öffnung und den beginnenden Facettenreichtum im österreichischen Filmschaffen der Ära des „Sonnenkönigs“ stehen: TV-Skandale, wie die Austrofaschismus-Groteske „Staatsoperette“ von Franz Novotny, Beiträge von und über Arbeiter und gesellschaftliche Randgruppen – etwa die Video-Doku über die Fabrik „Marienthal“ oder Ruth Beckermanns „Der Hammer steht auf der Wies'n da draussen“ – sowie die neue Avantgarde und das aufkommende unabhängige Videoschaffen, z.B. „Arena Besetzt“. Aber auch eine filmische Biografie Kreiskys steht am 7. Februar auf dem Programm.

Am 21. Jänner geht schließlich der offizielle Festakt der Republik Österreich in der Hofburg

über die Bühne. Neben Bundespräsident Heinz Fischer und Bundeskanzler Werner Faymann wird als internationaler Gast der ehemalige spanische Ministerpräsident Felipe González die großen Verdienste Kreiskys würdigen.

In jedem Bundesland organisiert die Bundes-SPÖ einen „Kreisky-Abend“. Dabei steht das Thema Bildung im Mittelpunkt: An diesen Veranstaltungen soll Kreiskys bildungspolitisches Erbe in die gegenwärtige Bildungsdiskussion einfließen.

Das Renner-Institut, der SPÖ-Nationalratsklub und der Pensionistenverband Österreichs (PVÖ) widmen im März ein Symposium der austro-keynesianischen Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik. So soll die Frage im Mittelpunkt stehen, welche Aktualität „der österreichische Weg“ der Kreisky-Alleinregierung für das 21. Jahrhundert hat.

Die Sozialistische Jugend (SJ) organisiert von 25. bis 30. Juli am Attersee (Oberösterreich) das „IUSY World Festival 2011“. An ihm werden rund 3.000 Jugendliche aus der ganzen Welt teilnehmen und die Bedeutung Kreiskys für die internationale Politik reflektieren und für die Zukunft weiter denken.

Schon im März oder April ist in Wien die Konferenz „Bruno Kreisky und die Linke in Europa“ geplant. Teilnehmer ist u.a. Oskar Lafontaine. Am 20. Mai wird im Wiener Musikverein der „Bruno Kreisky-Preis“ für Verdienste um die Menschenrechte verliehen.

Am 12. Jänner wurde im Österreichischen Staatsarchiv in Wien eine Ausstellung mit raren, bisher unveröffentlichten Kreisky-Fotos eröffnet (bis 25. März) – auch mit Fotos aus dem Bestand des Bundespressedienstes. Zu sehen ist z.B. eine Aufnahme vom Tag der Ernennung Kreiskys zum Staatssekretär 1953 und ein seltenes Foto von der Unterzeichnung des Staatsvertrags 1955. Ausgestellt ist auch sein Dienstausweis als Außenminister aus dem Jahr 1959. Auf einem amüsanten Foto unterhält sich Kreisky offensichtlich mit einem seiner zwei Hunde an seinem Schreibtisch in seiner Wohnung.

Von 22. Jänner bis 29. Juli zeigt das MAK eine Schau mit Schwarz-Weiß-Porträts des Politikers, die in den 80er Jahren fotografiert wurden: „Bruno. Bruno Kreisky porträtiert von Konrad Rufus Müller“. Bis Juni 2011 läuft noch die Ausstellung „Das Rote Wien“ im Waschsalon des Wiener Karl-Marx-Hofes, wo u.a. das langverschollene Tagebuch aus dem Jahr 1935 zu sehen ist.

Den Abschluss des Veranstaltungsreigens bildet im Oktober oder November das Projekt „Kreisky und die Basis“. Im Rahmen dessen

will das „Wiener Filmarchiv der Arbeiterbewegung“ mittels Archivmaterial das Verhältnis des Politikers zur Basis herausarbeiten.

Das Jubiläumsjahr wird vom „Bruno Kreisky Forum für internationalen Dialog“ koordiniert. Am Programm nimmt u.a. auch das Wiener Burgtheater teil, wo am 16. Jänner die Veranstaltung „Avantgarde GesmbH. Ein Fest für Bruno“ über die Bühne ging. Der 100. Geburtstag Kreiskys bot Anlass über den Begriff Avantgarde nachzudenken. Auslöser für diese thematische Verknüpfung war folgende Begebenheit: Anfang der 1970er Jahre beauftragte der Kanzler den österreichischen Galeristen John Sailer, eine Ausstellung österreichischer Avantgarde zusammenzustellen, die vor allem im Ausland präsentiert werden und ein weltweites, kritisches Bild Österreichs, widerspiegeln sollte. Ausgewählt wurden schließlich Hans Hollein, Günter Brus, Arnulf Rainer, Walter Pichler und Peter Kubelka. Man gründete die Avantgarde GesmbH, um staatlichen Einfluss zu verhindern. Kaum war das Projekt lanciert, wurde es zur Zielscheibe des Protests von Künstlerinnen und Künstlern, die nicht eingeladen waren. In der Folge konnten sie die öffentliche Meinung für sich gewinnen und das Projekt wurde abgesagt. Aus dieser historischen Anekdote ergeben sich Fragen zur heutigen Situation der Kunst. Gibt es die Avantgarde noch? In welchem Verhältnis kann und soll die Kunst zum Staat stehen? Ist es sinnvoll, subversive Kunst zu fördern, oder bildet das einen unauflösbaren Widerspruch in sich? An diesem denkwürdigen Abend, der ein großes Publikumsecho fand, nahmen u.a. teil: Marie-Therese Harnoncourt, Matthias Hartmann, Werner Hofmann, Konrad Paul Liessmann, Wolfgang Petritsch, Erwin Piplits, Wolfgang D. Prix, Elsa Prochazka, John Sailer, Eva Schlegel, Rudolf Scholten (derzeit Präsident des „Bruno Kreisky Forums für internationalen Dialog“), Franz Schuh, Peter Weibel, Emmy Werner, Erwin Wurm.

Der Abend endete als Künstlerfest und in einer „70er Jahre Disco“.

Bruno Kreisky ziert seit Wochen zahlreiche Covers (inter)nationaler Zeitschriften und Gazetten - von der Hamburger „Zeit“ bis zu den Wienern „profil“, „News“ und „Falter“, der mit „Bruno Kreisky Superstar“ titelte. In dieser Nummer (1-2/11) sagt einer der besten Kreisky-Kenner, der Historiker und Jurist Oliver Rathkolb, der das Institut für Zeitgeschichte an der Universität Wien leitet und der maßgeblich an der Edition der dreibändigen Kreisky-Memoiren beteiligt war, lakonisch: „Kreisky war nicht imstande eine geordnete Übergabe

zu machen, wie alle großen Politiker. Seine Ära ging 1983 zu Ende, alles, was wir jetzt heraus graben, sind nur mehr Projektionen“.

[www.residenzverlag.at/?search=Kreisky](http://www.residenzverlag.at/?search=Kreisky)  
[www.renner-institut.at](http://www.renner-institut.at), [www.oesta.gv.at](http://www.oesta.gv.at)  
[www.kreisky-forum.org](http://www.kreisky-forum.org), [www.burgtheater.at](http://www.burgtheater.at)  
[www.filmarchiv.at](http://www.filmarchiv.at)

### **In memoriam Peter Kreisky: Kanzler erschüttert über tragischen Tod**

Peter Kreisky (geb. 1944), der einzige Sohn Bruno Kreiskys, ist am 27. Dezember 2010 während einer Wanderung auf der Insel Mallorca gestorben. Peter und seine Frau Eva, Professorin für Politikwissenschaft an der Universität Wien, lebten auf Mallorca in jenem Haus, das ursprünglich dem Altkanzler gehörte und wo der von Krankheiten Geplagte Wärme suchte und seine Urlaube verbrachte.

Dr. Peter Kreisky war Sozialwissenschaftler und arbeitete von 1973 bis zu seiner Pensionierung in der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung der Arbeiterkammer Wien. Politiker wollte er nie werden, war aber ein durch und durch politischer Mensch, der sich in zahlreichen zivilgesellschaftlichen Initiativen engagierte. Zum Ableben Kreiskys sagte AK-Präsident Herbert Tumpel: „Mit ihm haben wir einen Menschen verloren, der sich immer für Gerechtigkeit und Frieden eingesetzt hat“.

Tief getroffen vom tragischen Tod zeigte sich Bundeskanzler und SPÖ-Parteivorsitzender Werner Faymann: „Mit Peter Kreisky haben wir einen großen und faszinierenden Menschen verloren, der von seiner Umgebung größte Wertschätzung und Beliebtheit erfahren hat“. Kreisky sei Zeit seines Lebens ein Aktivist für eine bessere und gerechtere Welt gewesen. Als Volkswirtschaftsexperte habe er sich immer für soziale Gerechtigkeit eingesetzt und für die Interessen der Menschen und den sozialen Zusammenhang gekämpft. Die Denkschule seines Vaters habe ihn gelehrt, Fragen immer in einem großen, internationalen Kontext zu sehen.

1972 hatte Peter Kreisky, damals Obmann des Verbandes Sozialistischer Studenten Österreichs (VSSÖ), an einer Demonstration am Salzburger Flughafen teilgenommen, wo sein Vater den vom Vietnamkrieg belasteten US-Präsidenten Richard Nixon empfing, der sich auf dem Weg nach Moskau zum SALT (Strategic Arms Limitation Talks) I-Gipfel befand. Peter Kreisky wird am 18. Jänner am Wiener Zentralfriedhof im Ehrengrab seines Vaters beigesetzt, wo auch seine Mutter begraben ist. Der Trauerfeier werden Bundespräsident Fischer und Bundeskanzler Faymann beiwohnen.

## SPORTPOLITIK

### **Werner-Schlager-Academy feierte ihre Auftaktveranstaltung in Schwechat**

Mit einer feierlichen Banddurchtrennung eröffneten am 11. Jänner Sportminister Norbert Darabos, Hannes Fazekas, Bürgermeister der Stadtgemeinde Schwechat, Petra Bohuslav, niederösterreichische Sportlandesrätin, sowie Werner Schlager, Tischtennis-Weltmeister offiziell das Multiversum, die „Halle für Alle“, in Schwechat.

Mit einem Investitionsvolumen von 40 Mio. Euro und nach zwei Jahren Bauzeit wurde ein einzigartiger, multifunktionaler Veranstaltungskomplex erschaffen. Die Gesamtfläche von 27.000 Quadratmetern bietet für 50 bis 2.400 Personen das passende Ambiente.

Sportminister Norbert Darabos freut sich über die neue Veranstaltungshalle. „Durch das vielfältige sportliche Angebot im Multiversum wird der Breitensport maßgeblich gefördert. Dies liegt mir besonders am Herzen, denn je mehr Menschen sich für den Sport begeistern, desto aktiver und gesünder ist unsere Gesellschaft. Vorbild und auch Ansporn, selbst aktiv Sport zu betreiben, sind immer erfolgreiche Spitzensportlerinnen und Spitzensportler - ein großartiges Beispiel hierfür ist Werner Schlager, der seine Erfahrungen mit seiner Academy an Nachwuchssportler weitergibt.“

### **Vorarlberger Bonadimann holte sich Ski-Weltcup der Behindertensportler**

Toller Erfolg für den österreichischen Behindertensport: Mit insgesamt 18 Weltcup-Punkten Vorsprung holte sich der Dornbirner Philipp Bonadimann den diesjährigen Gesamtweltcup der alpinen Behindertensportler. Zuvor war dieser gleich neunmal in Folge vom Deutschen Martin Braxenthaler gewonnen worden. Da aufgrund der diesjährigen Wirtschaftssituation kein Weltcupzirkus zustande gekommen ist, wurden vom nationalen Verband vier Rennen als Auftakt zur Weltmeisterschaft angesetzt und diese für eine Wertung herangezogen.

Dieser Sieg gibt dem ÖSV-Team großen Auftrieb für die Weltmeisterschaft in Sestriere, bei der 130 Athleten aus 27 Ländern an den Start gehen werden.

### **Sportminister Norbert Darabos zeigte sich begeistert vom Zauberberg-Slalom**

Am Rande des Nachtslaloms am Semmering Ende Dezember zeigte sich Sportminister Norbert Darabos begeistert vom Event am Niederösterreichischen "Zauberberg". Darabos: „Die

Nachtslaloms wie hier am Semmering zählen mit Sicherheit zu den Highlights des Skisports in Österreich“. Nach dem Rennen gratulierte Minister Norbert Darabos der Siegerin Marlies Schild persönlich.

### **„Austria 2011“: Die WM im American Football wird großes Saisonhighlight**

Gebannt schaut die Sportwelt zur Zeit auf die NFL-Playoffs, in denen der aktuelle NFL-Champion im American Football gekürt wird. Doch auch Österreich ist im Jahre 2011 Gastgeber eines großen Events dieser faszinierenden Teamsportart.

Vom 8. bis 16. Juni spielen acht Nationen in den Städten Graz, Innsbruck und Wien um den Weltmeistertitel im American Football.

Gastgeber Österreich hat in der Gruppe B mit Vizeweltmeister Japan, Topfavoriten Kanada und mit Frankreich nicht gerade ein leichtes Los gezogen. Gespielt werden alle Spiele in der Grazer UPC-Arena. Zum Schlüsselspiel für Gastgeber Österreich wird sicher das Eröffnungsspiel in dieser Gruppe gegen Vizeweltmeister Japan, im zweiten Spiel trifft das American Football Team Austria auf die Favoriten aus Kanada, und im letzten Gruppenspiel kommt es zum rein europäischen Duell mit Vizeeuropameister Frankreich.

In der Gruppe A der American-Football-Weltmeisterschaft kämpfen Titelverteidiger USA, Europameister Deutschland sowie Mexiko und Australien um den Aufstieg ins Finale. Gespielt wird im Tivoli-Stadion in Innsbruck, und damit in einem der modernsten Stadien Österreichs. Der Tivoli bietet Platz für insgesamt 16.000 Zuschauer und besticht durch seine beeindruckende Alpen-Kulisse.

Alle Finalsporte werden im Wiener Ernst-Happel-Stadion gespielt, dem einzigen Fünf-Sterne-Stadion Österreichs. Es werden alle Platzierungen ausgespielt. Dort erfolgt am 16. Juli auch der Kickoff zum großen Finale.

„Noch nie zuvor gab es so eine Weltmeisterschaft. Wir spielen in den modernsten Stadien, vor den größten Fans. Es ist das erste Mal, dass wirklich alle Top-Nationen im internationalen American Football an der Weltmeisterschaft teilnehmen“, so Michael Eschlböck, Präsident des American Football Bundes Österreich. „Die Weltmeisterschaft wird ein historisches Ereignis in der Entwicklung unseres Sports und wir freuen uns schon auf Gäste aus der ganzen Welt, die gemeinsam mit unseren Fans diesen Event zu etwas ganz Besonderem machen werden.“



# INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 31. Jänner 2011

Nr. 03/11

## ***INNENPOLITIK***

100 Jahre Bruno Kreisky: Festakt in der Wiener Hofburg  
Neujahrsempfang der Bundesregierung  
Novelle zum Gleichbehandlungsgesetz für mehr Einkommenstransparenz  
ÖsterreicherInnen bei Freiwilligenarbeit im europäischen Spitzenfeld

## ***EUROPA INTERNATIONAL***

Regierungsspitze bei Weltwirtschaftsforum in Davos  
Estlands Premier Ansip bei Bundeskanzler Faymann  
Spindelegger: Österreich-China-Jahr für Schub in Beziehungen nützen

## ***WIRTSCHAFT***

Moody's bestätigt Österreichs Triple-A-Rating – mit stabilem Ausblick  
Wifo: Österreichs Wirtschaft wächst bis 2015 um 2,2 % pro Jahr  
Exporte stiegen 2010 um 16 Prozent

## ***KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT***

Biennale Venedig: Schmied und Schlegel präsentieren Markus Schinwald  
Medienstaatssekretär Ostermayer zur Wiederaufnahme des Presserates  
Spindelegger und Ostermayer zum internationalen Holocaust-Gedenktag  
Neuregelung des Uni-Zugangs  
3raum-anatomietheater: Hubsli Kramars „Wiener Blut“ nur scheinbar lustig

## ***SPORTPOLITIK***

„Servicestelle Wintersportwochen“ zur Belebung der Schulschikurse errichtet  
Behindertensportlerin Claudia Lösch holt insgesamt fünf WM-Medaillen  
Sportminister Darabos gratuliert Benjamin Karl zu Doppelgold bei WM  
TRWR triumphiert im Charity-Slalom

### IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressedienst. A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Franz Putz, Tel. ++43/1/53115-2579, Fax ++43/1/53115-4274, e-mail: franz.putz@bka.gv.at; Versand: Abteilung VII/3, Irene Bucher, Tel. ++43/1/53115-2958, Fax ++43/1/53109-2958, e-mail: irene.bucher@bka.gv.at; <http://www.bundeskanzleramt.at>;  
Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressedienst-Wien.

**INNENPOLITIK****100 Jahre Bruno Kreisky: Festakt in der Wiener Hofburg**

Höhepunkt der Gedenkfeierlichkeiten zum 100. Geburtstag von Bruno Kreisky (22. Jänner 1911) war ein Festakt im Redoutensaal der Wiener Hofburg, zu dem Bundeskanzler Werner Faymann am 21. Jänner geladen hat. Unter den rund 600 hochrangigen Gästen aus dem In- und Ausland befanden sich neben Bundespräsident Heinz Fischer und Vertretern aus heimischer Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst der tschechische Außenminister Karl Schwarzenberg sowie die ehemaligen Premiers von Finnland und Spanien, Paavo Lipponen bzw. Felipe González.

Faymann unterstrich in seiner Festrede den Auftrag, Kreiskys Erbe zu bewahren. Er erinnerte an den „Menschen Bruno Kreisky, an den Politiker, Staatsmann, Weltbürger, an den Demokraten, Staatssekretär, Außenminister und selbstverständlich an den Bundeskanzler Bruno Kreisky“. Kreisky, ein ausgewiesener Patriot, habe den Staatsvertrag mitverhandelt und „für Österreich gelebt und gelitten“, so Faymann.

Der Bundeskanzler würdigte Kreiskys „ungeheuren Elan und umfassenden Reformeifer“, etwa in den Bereichen Familien- und Strafrecht, Gleichstellung der Frauen, Gesundheit, Landesverteidigung oder Demokratie.

Ein besonderes Augenmerk legte Faymann in seiner Rede auf Kreiskys Reformen im Bildungsbereich. Gerade hier gelte es, dessen Erbe zu bewahren: Kreisky habe die Unis für alle geöffnet und soziale Barrieren abgebaut, etwa durch den Wegfall der Studiengebühren, die Abschaffung der Aufnahmeprüfung für Gymnasien, die Einführung von Gratis-Schulbüchern und Schülerfreifahrt. 40 Jahre danach dürfe man die Türen nicht wieder zu machen, sondern müsse ganz im Geiste dieses großen Bildungsreformers heute mehr denn je danach trachten, allen jungen Menschen die gleichen Chancen zu bieten, um in einer globalisierten Welt entsprechend gerüstet zu sein – „aber nicht von der Gesellschaft allein gelassen, sondern gestützt durch ein starkes soziales Netz“, appellierte Faymann. Wie kein anderer habe Kreisky gewusst: „Ohne soziale Balance kein Friede und keine Freiheit, ohne soziale Balance keine moderne Gesellschaft.“

Faymann hob auch Kreiskys internationales Engagement, vor allem im Nahen Osten, hervor, das immer von der Vision des Dialogs und der Verständigung zwischen Israel und der arabischen Welt geprägt gewesen sei.

**Neujahrsempfang der Bundesregierung**

Unter dem Motto „das Gemeinsame vor das Trennende zu stellen“, ist die Bundesregierung am 19. Jänner erstmals mit einem gemeinsamen Empfang in das neue politische Jahr gestartet. Bundeskanzler Werner Faymann und Finanzminister Josef Pröll begrüßten im Festsaal der Wiener Hofburg rund 1.500 Vertreterinnen und Vertreter aus Politik – darunter Bundespräsident Heinz Fischer und Nationalratspräsidentin Barbara Prammer, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, Medien sowie Repräsentanten der Religionsgemeinschaften, Sozialpartner und Interessenvertretungen.

Österreich nehme innerhalb Europas in vielen Sektoren eine Spitzenposition ein, betonte Faymann in seiner Rede: „Wir gehören zu den Ländern mit der höchsten Beschäftigungsquote und der geringsten Arbeitslosigkeit“, so Faymann. Es sei Aufgabe der Regierung, dass dies auch im kommenden Jahrzehnt so bleibe – aber immer unter der Maxime einer gerechten Verteilung. In den Fokus rückte der Bundeskanzler Reformen in den Bereichen Bildung, Pflege und Verwaltung. Auch das Bundesheer benötige neue zeitgemäße Strukturen zur Bewältigung unverzichtbarer Aufgaben wie Katastrophenschutz oder friedenssichernde internationale Einsätze, unterstrich Faymann.

In einer kurzen Bilanz über das vergangene Jahr verwies er auf den großen gemeinsamen Einsatz, um Österreich einen Aufschwung nach der Krise zu ermöglichen. Unter anderem sei es gelungen, Arbeitsplätze zu sichern, die Konjunktur anzukurbeln und eine Steuerreform zu beschließen, erklärte der Bundeskanzler.

**Novelle zum Gleichbehandlungsgesetz für mehr Einkommenstransparenz**

Der Nationalrat verabschiedete am 20. Jänner eine Novelle zum Gleichbehandlungsgesetz, wonach Unternehmen zur anonymisierten Offenlegung der Gehälter von Frauen und Männern verpflichtet werden.

**ÖsterreicherInnen bei Freiwilligenarbeit im europäischen Spitzenfeld**

Die ÖsterreicherInnen liegen bei ehrenamtlichem Engagement im europäischen Spitzenfeld. 43,8 % der über 15-Jährigen leisten unbezahlte Arbeit. Im EU-Schnitt sind es nur 23 %. Damit erbringen drei Millionen ÖsterreicherInnen rd. 14,7 Millionen Stunden Freiwilligenarbeit pro Woche und stehen im Zentrum des Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit. Zur rechtlichen Mindestabsicherung soll noch heuer ein neues Gesetz beschlossen werden.

**EUROPA INTERNATIONAL****Regierungsspitze bei Weltwirtschaftsforum in Davos**

Österreich bemühte sich beim diesjährigen Weltwirtschaftsforum (WEF) in Davos (26. bis 30. Jänner) vor allem um einen Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen mit den boomenden Staaten der Schwarzmeer-Region und Zentralasiens. Bundeskanzler Werner Faymann und Außenminister Michael Spindelegger luden am zweiten Tag der internationalen Konferenz zu einem Treffen mit hochrangigen Politikern und Managern, bei dem sich Österreich als Drehscheibe für westliche Investitionen in den ehemaligen Sowjetrepubliken präsentierte.

Unter den Teilnehmern des Zentralasien-„Luncheon“ waren etwa die Präsidenten der Ukraine und Aserbaidschans, Viktor Janukowitsch und Ilham Aliyev (Alijew), der kasachische Ministerpräsident Karim Massimov sowie OECD-Generalsekretär Angel Gurría. Gekommen waren auch der Verwaltungschef des weltgrößten Nahrungsmittelkonzerns Nestlé, Peter Brabeck-Letmathé, voestalpine-Chef Wolfgang Eder und Siemens-Europachefin Brigitte Ederer.

Bundeskanzler Faymann betonte, wie wichtig es sei, nach der Finanzkrise auf einen nachhaltigen Wachstumspfad zurückzukehren. Nötig wären dazu die Reduktion der Rohstoffabhängigkeit, Investitionen in Bildung und Infrastruktur, die Modernisierung der Industrie sowie die Stärkung der Klein- und Mittelbetriebe. Ständiger politischer Dialog und enge wirtschaftliche Kooperation zwischen den Regionen könnten dazu beitragen, dieses auch sozialpolitisch wichtige Ziel rascher zu erreichen.

Faymann wies darauf hin, dass auch österreichische Firmen ihr Know-How im Straßen- und Schienenbau, im Tourismus oder bei erneuerbaren Energien und Umwelttechnologie in Zentralasien zur Verfügung stellen könnten. Umgekehrt würden Österreich und Europa profitieren, wenn künftig mehr Gas aus Zentralasien über die geplante Nabucco-Pipeline geliefert werde. Das Nabucco-Projekt sei für Europa von strategischer Bedeutung, weil es die Energiesicherheit erhöhe, so Faymann. Der Bundeskanzler unterstrich in Davos auch die Bedeutung von Demokratie und Reformprozessen in der Region.

Ein Davos-Regionalgipfel in der Wiener Hofburg Anfang Juni soll die Zusammenarbeit mit der Region forcieren. Erwartet werden rund 500 Teilnehmende.

Bei dem Treffen in Davos wurde ein OECD-Bericht vorgestellt, worin die großen Wachs-

tumschancen in Zentralasien hervorgehoben werden: Die Region habe in den letzten Jahren ein durchschnittliches Wirtschaftswachstum von 8 % aufgewiesen, die ausländischen Investitionen hätten sich verachtacht.

Faymann führte in Davos auch ein Gespräch mit der Schweizer Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey. Erörtert wurden unter anderem die nötigen Lehren aus der Wirtschaftskrise, insbesondere im Bereich einer Regulierung der Finanzmärkte. In einem Interview mit der „Süddeutschen Zeitung“ (28. Jänner) drängte der Bundeskanzler auf eine rasche Entscheidung über die Ausgestaltung des Euro-Rettungsschirmes und gab seiner Hoffnung Ausdruck, in der EU auch Deutschland für die Einführung einer Finanztransaktionssteuer zu gewinnen. Bei den Sparprogrammen der Länder sei auf die soziale Balance zu achten, so Faymann.

**Estlands Premier Ansip bei Bundeskanzler Faymann**

Estlands Premierminister Andrus Ansip ist am 21. Jänner in Wien mit Bundeskanzler Werner Faymann zu einem Arbeitsgespräch zusammengetroffen. Erörtert wurden Estlands Erfahrungen mit der Einführung des Euro per 1. Jänner 2011 bzw. deren Auswirkungen auf die allgemeine wirtschaftliche Lage in der Eurozone und in der EU. Ansip bedankte sich bei Faymann für Österreichs Unterstützung bei der Währungsumstellung und betonte die ausgezeichneten bilateralen Beziehungen.

Weitere Gesprächsthemen waren im Hinblick auf den Europäischen Rat am 4. Februar Fragen der Energieversorgung, die Finanztransaktionssteuer, der Euro-Rettungsschirm – ein diesbezüglicher Gesetzesbeschluss Estlands ist noch ausständig – sowie die gute Kooperation zwischen estnischen und österreichischen Universitäten und Forschungseinrichtungen.

**Spindelegger: Österreich-China-Jahr für Schub in Beziehungen nützen**

Außenminister Michael Spindelegger will das Jubiläumsjahr 2011 für einen weiteren „Schub“ in den bilateralen Beziehungen zwischen Österreich und China nützen. Österreich und China feiern heuer das 40-jährige Bestehen ihrer diplomatischen Beziehungen. Man wolle vor allem die Kooperation in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur weiter ausbauen, so Spindelegger in einer Aussendung am 19. Jänner. Im Februar steht eine China-Visite auf dem Programm.

## WIRTSCHAFT

### **Moody´s bestätigt Österreichs Triple-A-Rating – mit stabilem Ausblick**

Die Ratingagentur Moody´s hat am 20. Jänner das Triple-A-Rating der Republik Österreich bestätigt. Bereits im Dezember hatte auch die Agentur Standard & Poor´s Österreichs Kreditwürdigkeit mit der höchsten Bonität als „zuverlässiger und stabiler Schuldner“ bewertet. Der Ausblick auf die künftige Entwicklung wurde von beiden Agenturen ebenfalls mit „stabil“ beurteilt. Österreich bekomme die Bestnote wegen seiner wirtschaftlichen Stärke aufgrund qualifizierter Arbeitskräfte und eines konkurrenzfähigen Exportsektors. Dies habe Österreich geholfen, in den vergangenen Jahren stärker zu wachsen als der europäische Durchschnitt, erklärte Kathrin Muehlbronner, Analytistin bei Moody´s.

Obwohl Österreich mit 48 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) eine der höchsten Abgabenquoten der EU aufweise, sei die Regierung im Stande, die negative Schuldendynamik umzukehren. Schon früher seien „sehr niedrige Budgetdefizite“ über längere Zeiträume erreicht worden, so Muehlbronner.

Die Banken hätten ihre Vorsorgen erhöht und seien nunmehr adäquat kapitalisiert. Moody´s zufolge könnten die Kreditinstitute allfällige Verluste selbst tragen. Es zeichne sich nicht ab, dass staatliche Gelder fließen müssten.

Die neuen Stresstests für Europas Banken sollen nach dem Willen der Politik nun allerdings „robuster und glaubwürdiger gestaltet“ werden, betonte EU-Binnenmarktkommissar Michel Barnier am 18. Jänner in Brüssel. Dafür zuständig ist die neue europäische Bankenaufsicht EBA. Österreichs Finanzminister Josef Pröll steht zu „hundert Prozent“ hinter den neuen Banken-Stresstests, die im Frühsommer 2011 umgesetzt sein sollten. Dabei soll auch die Liquidität der Institute gemessen werden.

### **Wifo: Österreichs Wirtschaft wächst bis 2015 um 2,2 % pro Jahr**

Die heimische Wirtschaftsleistung werde bis 2015 im Durchschnitt um 2,2 % pro Jahr steigen, geht aus der jüngsten Mittelfrist-Konjunkturprognose des Wirtschaftsforschungsinstituts (Wifo) hervor, die am 24. Jänner präsentiert wurde. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt werde sich jedoch nicht entspannen, so Wifo-Experten. Grund sei der Anstieg des Arbeitskräfteangebots. Die Arbeitslosenquote (nach österreichischer Berechnung) werde in den nächsten Jahren durchschnittlich bei 6,8 % liegen.

Die Wirtschaft wächst jedenfalls stärker als in den Jahren davor: Zwischen 2005 und 2010 stieg das BIP real um durchschnittlich 1,5 %, von 2000 bis 2005 um 1,6 %.

Relativ zuversichtlich sind die Wirtschaftsforscher, was den Verlauf der Staatsschulden angeht. Der Schuldenstand wird sich weiter erhöhen: 2011 beträgt das Budgetdefizit 3,1 % des BIP, die Neuverschuldung hingegen verlangsamt sich bis 2015 auf 1,8 % des BIP. Nötig seien aber dafür grundlegende Struktur-reformen im Gesundheitswesen und in der öffentlichen Verwaltung sowie bei der Staatsorganisation und den Förderungen, heißt es.

Die wirtschaftliche Erholung nach der schweren Rezession 2008 habe Mitte 2009 begonnen. Die positive Entwicklung der österreichischen Exporte resultiere auch aus der expansiven Geld- und Fiskalpolitik in den großen Wirtschaftsräumen und der raschen Erholung in den Schwellenländern, so das Wifo.

Die Beschäftigung wird laut Wifo jährlich um 0,6 % zunehmen. Da aber das in- und ausländische Arbeitskräfteangebot etwa gleich schnell wachse, sei vor 2014 mit keiner weiteren Entspannung auf dem Arbeitsmarkt zu rechnen.

Die Bundesregierung habe die „Basis für Jahre des Aufschwungs gelegt“, zeigte sich Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner über die jüngste Wachstumsprognose zufrieden. Finanzstaatssekretär Andreas Schieder erwartet nun „dauerhaft gute Konjunkturdaten“, die Prognose sei Ansporn für die Regierung, „die Arbeit entsprechend fortzusetzen“.

### **Exporte stiegen 2010 um 16 Prozent**

Die österreichische Wirtschaft hat 2010 um 16 % mehr exportiert als im Jahr davor – weit mehr als noch zu Jahresbeginn 2010 vorausgesagt worden war. Laut Wirtschaftskammer (WKO) sollen zwei Jahre nach Ausbruch der Krise wieder zweistellige Zuwachsraten pro Jahr erwirtschaftet werden. Für heuer wird ein Anstieg der heimischen Ausfuhren um 10,5 %, für 2012 um weitere 9,1 % angepeilt.

„Der Export ist vom lahmden Gaul wieder zum running horse geworden“, erklärte WKO-Chef Christoph Leitl am 25. Jänner. Der Exportzuwachs habe über 100.000 neue Jobs geschaffen. Nach vorläufigen Zahlen haben Österreichs Unternehmen 2010 Ausfuhren im Wert von 108 Mrd. Euro getätigt (+16 % gegenüber 2009 mit 93,7 Mrd. Euro). Heuer soll der Höchststand von 2008 (117 Mrd. Euro) deutlich übertroffen werden.

**KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT****Biennale Venedig: Schmied und Schlegel präsentieren Markus Schinwald**

Kulturministerin Claudia Schmied hat die renommierte Künstlerin und Kuratorin Eva Schlegel, die selbst zweimal als Künstlerin in Venedig vertreten war, zur Kommissarin der 54. Biennale di Venezia 2011 bestellt. Schlegel ist seit Juni 2008 Vorsitzende des Universitätsrats an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz.

Sie hat nun einen jungen Künstler ausgewählt, den österreichischen Beitrag zu gestalten: Markus Schinwald. Er ist 1973 in Salzburg geboren und lebt und arbeitet heute in Wien und Los Angeles. „Markus Schinwald hat vorwiegend im Ausland - u.a. in Zürich, Frankfurt, Brüssel und Budapest - erfolgreich komplexe Installationen in verschiedenen Museen und Kunstinstitutionen realisiert und kann auf ein umfangreiches Oeuvre zurückgreifen. In seinen Arbeiten verbindet er performative mit bildnerischen, skulpturalen, filmischen und architektonischen Elementen. Subtil spürt Markus Schinwald Dispositiven der Kontrolle, Disziplinierung und Selbstkorrektur nach. Sie schreiben sich in den menschlichen Körper ein, formen, durchdringen ihn und werden als psychologisch aufgeladene Innenwelten wieder an der Körperoberfläche sicht- und spürbar“, begründet Kommissarin Eva Schlegel ihre Wahl. Schinwalds Arbeiten gehen über die visuelle Wahrnehmung hinaus und verdichten jenen Moment, in dem die rationale Verfügbarkeit über den Körper erlischt. Dies zeigt sich besonders deutlich bei den Überarbeitungen der teilweise auf Auktionen ersteigerten bzw. in Antiquitätenläden oder auf Flohmärkten erworbenen Porträts und Lithografien des 19. Jahrhunderts: Der Künstler gleicht seine Eingriffe dem Original stilistisch so sehr an, dass man den Eindruck hat, sie seien schon immer vorhanden gewesen.

„Ich freue mich, dass die Wahl mit Markus Schinwald auf einen herausragenden Künstler der jüngeren Generation gefallen ist. Er ist ein vielseitiger Künstler, der mit seinen Performances, Filmen und Skulpturen ebenso zu überzeugen vermag wie mit seiner Malerei und seinen Installationen. Ich vertraue darauf, dass die Arbeit von Markus Schinwald für den österreichischen Pavillon hohe Reputation für Österreich in der Kunstwelt erzeugen wird“, so Kulturministerin Claudia Schmied.

In seinem Beitrag zur Biennale di Venezia 2011 setzt sich der Künstler mit dem von Josef Hoffmann 1934 geschaffenen österreichischen

Pavillon, einem der markantesten Gebäude in den Giardini, und dessen Umgebung auseinander. Im Kontext von Bice Curigers Generalthema ILLUMInations verhandelt Schinwald die Darstellung und Manipulation von Raum, Zeit, Licht und Schatten. Er verändert nicht nur die Erfahrung des Raums durch ein Moment der Störung zwischen Sichtbarem und Verborgenen, sondern belässt und thematisiert auch Architektur und Geschichte des Pavillons in all ihren Brüchen, Rissen und Fehlstellen. Schinwald zieht eine eigene Architektur in den Josef-Hoffmann-Pavillon ein, eine zweite Ebene mit einem labyrinthartigen Keller und mehreren Gängen. Dies soll das „soziale Klima Österreichs mitreflektieren“.

Um die Diskussion über die zu einem medialen Großereignis gewordene Kunstbiennale Venedig zu bereichern, kann man ab 26. Jänner im Abstand von zwei Wochen neun Interviews mit international bekannten KünstlerInnen, MuseumsdirektorInnen, KuratorInnen, ArchitektInnen und KritikerInnen, SammlerInnen und GaleristInnen auf [www.labiennale.at](http://www.labiennale.at) lesen. Diese von Eva Schlegel initiierte Videoplattform trägt den Titel „Approaching Venice“ („Annäherung an Venedig“).

**Medienstaatssekretär Ostermayer zur Wiederaufnahme des Presserates**

Der Österreichische Presserat hielt kürzlich seine feierliche Eröffnungsveranstaltung in den Wiener Börsensälen ab, zu der ca. 200 Gäste, vorwiegend Vertreter der österreichischen Medienbranche, erschienen waren. Die Festvorträge hielten Irene Neverla, Professorin für Journalistik an der Universität Hamburg, David Barstow, Journalist der New York Times und zweifacher Pulitzer-Preisträger, Baroness Peta Buscombe, Leiterin der englischen Press Complaints Commission und Lutz Tillmanns, Geschäftsführer des deutschen Presserates.

Nach Ansicht von Neverla benötigt Journalismus professionelles Handwerk, profundes Wissen, Verantwortlichkeit und Zivilcourage. Problematische Fälle der öffentlichen Berichterstattung müssen in Ruhe mit institutioneller und professioneller Unterstützung betrachtet werden. Dafür sei der Presserat wichtig.

Barstow beschäftigte sich in seiner Rede mit den Vorfällen rund um Wikileaks, die eine Grundsatzdiskussion über investigativen Journalismus ausgelöst haben. In Amerika, aber auch in Europa überlege man nun, neue Gesetze einzuführen, die die journalistische Arbeit einschränken. Die Diskussion über Pressefreiheit und Geheimnisschutz habe eine neue Dimension erreicht.

Buscombe und Tillmanns begrüßten in ihren Festvorträgen, dass es in Österreich wieder eine Selbstkontrolleinrichtung der Printmedien gebe. Sie sind der Überzeugung, dass sich Presseräte in demokratischen Gesellschaften bewährt hätten und freuen sich auf die Zusammenarbeit mit dem wiedergegründeten Österreichischen Presserat.

Franz C. Bauer, Präsident des Österreichischen Presserates, meinte: „Eine von allen Beteiligten getragene Selbstkontrolle ist eine der wichtigsten Bedingungen für Presse- und Meinungsfreiheit. Das Fehlen einer solchen funktionierenden Selbstkontrolle zählt zu den gefährlichsten Voraussetzungen für die Schaffung einer Fremdkontrolle. Wohin diese dann führt, zeigt das warnende Beispiel des derzeitigen EU-Vorsitzlandes Ungarn.“

Erfreut zeigte sich Medienstaatssekretär Josef Ostermayer anlässlich der Eröffnungsveranstaltung des Österreichischen Presserates und gratulierte zur Wiederaufnahme „unter neuen Vorzeichen. Eine Demokratie verlangt Instrumente. In diesem Zusammenhang ist der Presserat für die Selbstkontrolleinrichtung der Printmedien ein wichtiges Organ“, so Ostermayer: „Ich freue mich, dass ich beim Zustandekommen des Österreichischen Presserates etwas beitragen konnte.“

Wichtig sei es, anzuerkennen, dass das Prinzip der Selbstregulierung auf dem Prinzip der Freiwilligkeit beruhe. Nur so könne sichergestellt werden, dass die redaktionelle Qualitätssicherung sowie die Gewährleistung der Pressefreiheit gewahrt werde. Gerade vor dem Hintergrund der Ereignisse in Ungarn sei Selbstkontrolle von größter Bedeutung.

Bereits im November 2010 wurde - auf Einladung von Staatssekretär Ostermayer und Justizministerin Bandion-Ortner - das Thema Pressefreiheit im Rahmen einer Fachtagung gemeinsam mit Experten diskutiert. „Daran zeigt sich, wie wichtig mir dieses Thema ist“, so Ostermayer. Gesetzliche Adaptierungen sollten mit der für 2011 geplanten Novelle des Mediengesetzes folgen.

„Wir leben in einem Kommunikationszeitalter, in dem der Umgang mit Informationen und deren Verbreitung von höchster Sensibilität ist und allen eine große Verantwortung abverlangt. Der vom Presserat erstellte Ehrenkodex bildet diese Verantwortung in umfassender Weise ab“, so Ostermayer abschließend.

### **Spindelegger und Ostermayer zum internationalen Holocaust-Gedenktag**

Am 27. Jänner, dem Internationalen Holocaust-Gedenktag, hat Außenminister Michael

Spindelegger unterstrichen, dass das Wissen um die ungeheuren historischen Verbrechen der Nazimachthaber allein nicht ausreiche. „Wir müssen auch die Konsequenzen für unser heutiges Handeln ziehen: Antisemitismus und Rassismus muss entschieden entgegengetreten werden, wo auch immer sie auftreten. Diskriminierung von Minderheiten, wie etwa die Behandlung von Roma und Sinti, dürfen nicht stillschweigend hingenommen werden. Wenn wir dem Gedenken an die Opfer von damals gerecht werden wollen, so kann dies nur durch entschiedenes Auftreten gegen heutiges Unrecht geschehen“, betonte Spindelegger. Der Holocaust als unvergleichliches Verbrechen dürfe sich nie wiederholen. „Voraussetzung ist, dass wir uns der Gräueltaten erinnern und ihrer bewusst sind und dass wir - wie auch Simon Wiesenthal immer betonte - für Aufklärung und Gerechtigkeit eintreten“.

Am 66. Jahrestag der Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau durch die sowjetische Armee erinnerte der Außenminister daran, dass sich unter den Menschen, die dort unter unvorstellbaren Qualen ermordet wurden, auch zahlreiche Österreicherinnen und Österreicher befanden: 11.000 Jüdinnen und Juden, mehr als 2.000 Roma und Sinti sowie eine unbekannte Zahl aus politischen, religiösen und anderen Gründen Verfolgter. „Für die Gräueltaten des NS-Regimes kann es keine Wiedergutmachung geben. Wir sehen das Gedenken aber als Verpflichtung an, alles daran zu setzen, um Rassismus, Antisemitismus und Gewalt gegen Minderheiten in Zukunft zu verhindern“.

Staatssekretär Josef Ostermayer sagte zum Holocaust-Gedenktag: „Ich möchte diesen Tag zum Anlass nehmen, der Opfer des NS-Regimes zu gedenken. Jenen, die durch dieses mörderische und menschenverachtende Regime verfolgt, gefoltert, entrechtet und ermordet wurden. Wir müssen heute dafür Sorge tragen, dass diese Taten und ihre Folgen in Erinnerung bleiben. Wir müssen alles unternehmen, damit das Gedenken an diese grauenvollen Ereignisse nicht in Vergessenheit gerät. Im Besonderen gilt es, dieses Wissen an die jüngeren Generationen weiterzugeben“.

Gerade gegenüber jungen Menschen sei es wichtig zu betonen, dass Werte wie Demokratie und Freiheit, aber auch materieller Wohlstand, erst errungen und dann bewahrt werden müssten und keineswegs eine Selbstverständlichkeit darstellten. Vor allem in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sei es von Bedeutung, besonders wachsam zu sein, um ver-

hetzenden und demagogischen Versprechungen und Parolen entgegenzutreten.

„Österreich hat die Folgen der Wirtschaftskrise gut gemeistert und damit den sozialen Zusammenhalt gefestigt. Dennoch müssen wir immer wieder erneut auf die Gefahren menschenverachtender Ideologien und Regime aufmerksam machen und den Mut haben, diesen mit Entschlossenheit entgegenzutreten“, so der Staatssekretär abschließend.

### Neuregelung des Uni-Zugangs

Der Ministerrat hat am 18. Jänner ein Gesetz beschlossen, wonach die Studieneingangsphase verschärft werden soll. Demnach müssen künftig in der Studieneingangsphase mindestens zwei Prüfungen stattfinden. Ein Student darf maximal zwei Mal zu diesen Prüfungen antreten, bei Nicht-Bestehen wird er für dieses Studium an dieser Universität gesperrt. Die Neuregelung soll mit kommendem Wintersemester in Kraft treten. Sie ist bis 30. September 2014 befristet, dann soll ein Modell für eine Studienplatzfinanzierung ausgearbeitet sein.

### 3raum-anatomietheater: Hubsli Kramars „Wiener Blut“ nur scheinbar lustig

Bei den Wiener Landtagswahlen im Oktober 2010 kam die Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ) auf 25,77%. Mit Spitzenkandidat Heinz-Christian Strache wurde das Ergebnis der Wien-Wahl 2005 deutlich übertroffen.

Die FPÖ hatte u.a. mit einem großflächigen Plakat geworben: „Mehr Mut für unser ‚Wiener Blut‘“. Mit dem Zusatz: „Zu viel Fremdes tut niemandem gut“. Bundeskanzler Werner Faymann reagierte damals vehement: „Er will uns weismachen, das habe mit Operette zu tun – dabei ist es ein weiterer plumper Versuch, die Menschen gegeneinander aufzuhetzen. Das ist so tief, tiefer geht’s nicht mehr“.

Diese Ausgangslage haben sich „daskunst“ und „Theater SHOWinisten“ - Asli Kislal und Hubsli Kramar - im Wiener 3raum-anatomietheater vorgenommen, um „Wiener Blut oder ‚Oper-rette sich wer kann‘“ zu inszenieren – in drei Akten und 21 Unterbrechungen, die sich auf hintergründige Weise Migrations- und Integrationsfragen nähern.

Im Jahr 2015 feiert die Freiheitliche Regierung ihren ersten Jahrestag. Die blonde Moderatorin des FOR (Freiheitlichen Österreichischen Rundfunks) berichtet von der zunehmend erfolgreichen Gleichschaltung. Nur österreichische Identität ist erwünscht. Österreich hat endlich wieder eine Theaterpolizei, die zum Wohle des Publikums alles Andersartige mit Migrationshintergrund-Akzent von der Bühne

abführt, zum AMS schickt oder gleich abschiebt – nur wohin ist die Frage bei in Österreich geborenen „gebürtigen Ausländern“. Die daskunst-SchauspielerInnen ließen sich nicht abschieben und sind vom Arbeitsamt wieder auf die Bühne geflüchtet. Sie bekommen ein „Integrationspaket“, bestehend aus einem Kostüm, einem Textbuch und einer „Wiener Blut“-DVD, der Operette von Johann Strauß. Für ihre Integration auf österreichischen Bühnen sind ein Walzerkurs, Gesangsstunden und eine brillante Darstellung in der Strauß-Operette von Nöten, wobei sie gehörig mit dem Libretto von Victor Léon und Leo Stein kämpfen.

Während im Vordergrund die Proben zur Operette beginnen, greift von der Wand immer wieder energisch das wachsame Auge des Staates ein. Wird es multikulturell, ertönt sogleich: „Aufhean!“ Wird es schmalzig, dann scheint das Gesicht von Big Sister in Wonne zu zerfließen. Eine weitere Anzeige gibt darüber Aufschluss, ob die Theaterkost gerade staatskonform ist oder nicht. Je nach Leistung wandert hier ein nervöser Zeiger von „Subvention“ über „arbeitslos“ bis zu „Abschiebung“. Die Schauspielerinnen und Schauspieler beobachten den Zeiger ängstlich und versuchen sofort „günstig“ zu reagieren und ihr Spiel und ihren Gesang entsprechend zu ändern.

Die titelgebende Strauß-Operette, deren Text durch den Kakao gezogen wird, dient nur teilweise als Angelpunkt, um unterschiedliche Aspekte der Integrationsdebatte durchzuspielen. Einen Höhepunkt der kurzweiligen zwei Stunden bildet eine TV-Talkrunde zum Thema „Blut“. Gäste sind u.a. ein Vampir, eine Genetikerin, ein Hepatitis C-Virus („Ich mache keine Unterschiede, ich infiziere alle!“) oder ein „gemeines Wiener Blutkörperchen“; nur der „Quotenmoslem“ sitzt still am Rand. Durch das Stück flirren auch Anspielungen auf Barack Obama („Yes, we can!“) oder den Soulsänger Aloe Blacc. Ernst gerät eine Spoken Word Performance von Blair Darby. Während dieser kurz zuvor noch in einem Käfig mit der Überschrift „Völkerschau“ schuhplattelt, gerät sein von düsteren Klängen begleiteter Vortrag zu einem der akklamierten Höhepunkte des Abends. An dessen Ende meldet sich die FOR-TV-Moderatorin wieder zu Wort: Die Gleichschaltung sei so total, die Gesellschaft hiermit so reibungslos und fad, dass die Minoritäten, z.B. die türkische, gefälligst wieder ihre angestammte Identität pflegen sollten. Alle 18 Schauspielerinnen und Schauspieler sind beeindruckend, wobei noch Lucy McEvil durch erotische Ausstrahlung und ihren Gesang hervorsteht. [www.3raum.or.at](http://www.3raum.or.at)

**SPORTPOLITIK****„Servicestelle Wintersportwochen“ zur Belebung der Schulschikurse errichtet**

Österreich ist nach wie vor die Skination Nummer Eins. Um unsere Spitzenwintersportler muss uns nicht bange sein, doch gerade unsere Jüngsten laufen mittlerweile Gefahr, unseren Nationalsport Nummer Eins gar nicht mehr zu erlernen. Die Zahl der angebotenen Schulschikurse geht nämlich dramatisch zurück. Aus diesem Grund haben sich Sport, Schule und Wirtschaft ein gemeinsames Ziel gesteckt: Wintersportwochen müssen wieder attraktiver gemacht werden – und zwar für Schüler, Lehrer und Eltern. Die neue „Servicestelle Wintersportwochen“ bietet ab sofort Informationen und Angebote rund um das Thema Wintersportwochen und soll neue Impulse geben. Sportminister Norbert Darabos, Bildungsministerin Claudia Schmied, Skiverband-Präsident Peter Schröcksnadel und die WKÖ haben ein zukunftsträchtiges Modell zur Belebung der schulischen Wintersportwochen („Schulschikurse“) entwickelt. Man setzt dabei auf gutes Teamwork zwischen Sport, Schule und Wirtschaft.

Schon im Vorjahr war auf Einladung von Sportminister Darabos ein „Runder Tisch“ zum Thema Wintersportwochen einberufen worden, an welchem die aktuelle Entwicklung schonungslos diskutiert wurde. Nun nimmt die neu geschaffene „Servicestelle Wintersportwochen“ ihre Tätigkeit auf. Sie bietet Schulen, Eltern und SchülerInnen ein umfangreiches Service rund um die Organisation von Wintersportwochen. Darüber hinaus sollen durch die Initiative in den kommenden Jahren Anreize gesetzt werden, um wieder mehr Schulklassen auf die Piste zu bringen. Das Projekt wird von Sportministerium, Unterrichtsministerium, der Wirtschaftskammer Österreich, dem Verein Interski Austria, dem Österreichischen Skiverband und der „Allianz Zukunft Winter“ getragen.

„Bei Wintersportwochen sammelt man oftmals die allerersten Erfahrungen mit Österreichs Wintersport Nummer Eins und das ist auch die Basis für die sportlichen Erfolge unseres Landes“, meint Sportminister Darabos. „Wintersportwochen sind ein einzigartiges Erlebnis für Schülerinnen und Schüler, bei dem man seine persönlichen Grenzen kennen lernt und sportlich herausgefordert wird.“

Bildungsministerin Claudia Schmied betont den pädagogischen Mehrwert von Wintersportwochen: „Die Teilnahme an einer Wintersportwoche steigert bei Jugendlichen das

Selbstwertgefühl. Gemeinsame Aktivitäten, Abenteuer und Erlebnisse stärken das Gruppengefühl und die Klassengemeinschaft“.

In das selbe Horn stößt auch ÖSV-Präsident Peter Schröcksnadel: „Wir wollen erreichen, dass wieder jedes Kind zumindest einmal während seiner Schulzeit an einer Wintersportwoche teilnehmen kann. Die Bedeutung der Wintersportwochen für die Volkswirtschaft, und für die Gesundheit kann gar nicht genug betont werden“.

**Behindertensportlerin Claudia Lösch holt insgesamt fünf WM-Medaillen**

Nicht weniger als fünf Medaillen, dreimal Silber, zweimal Bronze, gewann die zweifache Paralympics-Siegerin Claudia Lösch bei den Alpinen Skiweltmeisterschaften in Sestriere. Zu dieser großen Leistung gratulierte auch Sportminister Norbert Darabos der 22-jährigen Niederösterreicherin.

**Sportminister Darabos gratuliert Benjamin Karl zu Doppelgold bei WM**

Benjamin Karl ist nicht zu bremsen. Bei der Snowboard-WM in La Molina (Spanien) holte der niederösterreichische Heeressportler sowohl Gold im Parallel-Riesentorlauf als auch im Slalom. Der Olympiazweite des Vorjahres setzte sich in beiden Bewerben in beeindruckender Manier durch. Sportminister Norbert Darabos gratulierte dem 25-jährigen ÖSV-Athleten sowie den anderen Medaillengewinnerinnen (Claudia Riegler und Doris Günther) zu ihrem hervorragenden Abschneiden. „Die Erfolge im Snowboarden zeigen, wie breit Österreich im Wintersport aufgestellt ist.“

**TRWR triumphiert im Charity-Slalom**

„Wir sind Sieger“ lautet das Motto vom TEAM-ROT-WEISS-ROT (TRWR), der Plattform der Spitzensportförderung des Sportministeriums. Und diesem Motto wurden unsere Athletinnen und Athleten wieder einmal voll auf gerecht. Im Vorfeld des Nightrace in Schladming konnte das TRWR beim Charity-Slalom der österreichischen Sporthilfe in einem großen Starterfeld von 26 Mannschaften den ersten Platz erringen.

Dementsprechend groß war der Jubel bei Sabrina Filzmoser (Judo), Elisabeth Pauer (Speerwerfen), Christan Schopf (Naturbahnrodeln) und Martin Weiß (österreichisches Faustball-Nationalteam). Der Erlös dieser Veranstaltung dient, wie in den Jahren zuvor, einem guten Zweck.



# INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 14. Februar 2011

Nr. 04/11

## ***INNENPOLITIK***

Standpunkte in der Wehrpflichtdebatte  
Sozialminister Rudolf Hundstorfer zum Sozialjahr  
Gesprächsrunde „Ortstafeln“

## ***EUROPA INTERNATIONAL***

EU-Gipfel im Zeichen der Energiepolitik  
EU-Sondergipfel im März: EU stellt Weichen für Wirtschaftsregierung  
Österreich wird Koordinator in drei Bereichen der EU-Donauraumstrategie  
Deutscher Bundespräsident empfängt Bundespräsident Heinz Fischer

## ***WIRTSCHAFT***

Gutes Zeugnis für Österreichs Krisenmanagement  
Wirtschaftsministerium startet Mittelstands-Offensive  
Weniger Arbeitslose in Österreich  
Industrie wieder optimistischer: Höhere Preise und Gewinne  
Österreichs Ski-Industrie ist wieder gut im Geschäft

## ***KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT***

Österreichische Kunstpreise 2010  
Volkskundemuseum Wien: „Feste. Kämpfe. 100 Jahre Frauentag“  
Österreich ehrt Herwig Zens  
Berlin: Schmied traf Minister Neumann und Bildungsministerin Schavan  
Österreich trauert um Peter Alexander

## ***SPORTPOLITIK***

Alpine Ski-WM: Furiose Leistungen der österreichischen Läuferinnen  
Doppel-Olympiasieger Andreas und Wolfgang Linger holen auch WM-Gold  
41 Nachwuchshoffnungen starten beim European Youth Olympic Festival 2011  
Österreichs Hallenhockeyteam erringt Bronzemedaille bei WM in Polen

### IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Franz Putz, Tel. ++43/1/53115-2579, Fax ++43/1/53115-4274, e-mail: franz.putz@bka.gv.at; Versand: Abteilung VII/3, Irene Bucher, Tel. ++43/1/53115-2958, Fax ++43/1/53109-2958, e-mail: irene.bucher@bka.gv.at; <http://www.bundestkanzleramt.at>;  
Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.

## INNENPOLITIK

### Standpunkte in der Wehrpflichtdebatte

Verteidigungsminister Norbert Darabos hat nichts dagegen, wenn die Frage der Wehrpflicht zur Chefsache wird. Das machte er am 8. Februar im ORF-"Report" klar, als er auf einen entsprechenden Wunsch des Wiener Bürgermeisters Michael Häupl angesprochen wurde. Gleichzeitig betonte er, als zuständiger Ressortchef die inhaltliche Debatte zu leiten und dass auch Häupl sich ausdrücklich hinter ihn gestellt habe. An den Beschluss einer gemeinsamen Sicherheitsstrategie mit der ÖVP in naher Zukunft glaubt der Minister zu 99 Prozent.

Trotz der Kritik an seinem Vorgehen bei der Bundesheer-Reform sieht Darabos keinen Glaubwürdigkeitsverlust, obwohl er die Wehrpflicht im Sommer noch "in Stein gemeißelt" sah und nunmehr für ein Freiwilligenheer wirbt. Die Zukunft des Wehrsystems sei eine politische Entscheidung. Sollte es zu einer Volksbefragung kommen, ist Darabos von einem Erfolg seines Freiwilligen-Konzepts überzeugt, obwohl "market" zuletzt eine Mehrheit für die Wehrpflicht ermittelt hatte.

Die Regierungsspitzen reagieren auf den Wunsch Michael Häupls, die Frage der Wehrpflicht zur Chefsache zu machen, zurückhaltend bis reserviert. Die Verhandlungen führe selbstverständlich weiterhin Verteidigungsminister Norbert Darabos, der Kanzler stehe zu 100 Prozent hinter ihm, erklärte ein Sprecher von Bundeskanzler Werner Faymann. Er betonte, dass es ja bereits eine Vereinbarung zwischen Kanzler und Vizekanzler gebe, wonach bis Ende Februar die künftige Sicherheitsstrategie von den zuständigen Ministern finalisiert werde. Nicht ausgeschlossen wurde, dass sich die Regierungsspitzen am Ende der Debatte einschalten - dies komme ja immer wieder vor.

Bürgermeister Häupl wiederholte, dass er mit dem Ergebnis des Gesprächs zwischen ÖVP und SPÖ - nämlich zuerst über die Sicherheitsdoktrin und danach über die Wehrpflicht zu diskutieren - zufrieden sei: Wenig hält er allerdings vom Vorschlag der Volkspartei, die Wehrpflicht auf fünf Monate zu verkürzen. Häupl steht nach wie vor zu seiner Forderung zur Abschaffung der Wehrpflicht: "Was in ganz Europa gemacht wird, kann für Österreich nicht völlig verblödet sein". Zuvor hatte er sich zudem für eine Volksbefragung in dieser weitreichenden Frage ausgesprochen.

Vizekanzler Josef Pröll orte eine SPÖ-interne Vertrauensdebatte um Minister Darabos, mein-

te ein Sprecher Prölls. Die ÖVP will im März mit einem eigenen Heeres-Konzept kontern, so die Tageszeitung Österreich am 7. Februar. Darin sei eine allgemeine Wehrpflicht (10.000 Präsenzdiener), ein verpflichtender Zivildienst für Untaugliche und mehr Berufssoldaten vorgesehen. (Insgesamt mit Miliz 20.000-25.000 Mann).

### Sozialminister Rudolf Hundstorfer zum Sozialjahr

Sozialminister Rudolf Hundstorfer verteidigte bei einer Pressekonferenz seine Zahlen zum Sozialjahr, räumte aber einen gewissen Spielraum bei den Organisationskosten ein. Unterschieden werde beispielsweise, ob ein Zivildienstler im Innen- oder Außendienst arbeitet, was zu Schwankungen des Verpflegungskostenzuschusses führt.

Die ÖVP, aber auch der Chef der Zivildienstservice-Agentur, Ferdinand Mayer, hatten zuletzt die Zahlen Hundstorfers bezweifelt, wonach das freiwillige Sozialjahr trotz Bezahlung nach Kollektivvertrag nur 5 Mio. Euro mehr als der Zivildienst koste.

Hundstorfer hält zwölf Monate Beschäftigungsdauer für sinnvoller als neun Monate, da man übers Jahr gerechnet weniger Ausbildungszyklen brauche. Das würden auch die größten Kritiker zugeben. Man sei mit den Organisationen in einem permanenten Diskussionsprozess. Ein entscheidender qualitativer Punkt sei die Frage, welche Benefits man nach einem sozialen Jahr für den weiteren beruflichen Lebensweg mitnehmen könne. Wie diese Benefits dann genau aussehen, soll bis Ende März feststehen.

### Gesprächsrunde „Ortstafeln“

Als äußerst konstruktiv bezeichnete Staatssekretär Josef Ostermayer die am 3. Februar stattgefundenen Gesprächsrunde zum Thema "Ortstafeln" mit Landeshauptmann Gerhard Dörfler und den drei Vertretern der slowenischen Organisationen, Valentin Inzko, Marjan Sturm und Bernard Sadovnik in Klagenfurt, die sich an Gespräche mit den Bürgermeistern der betroffenen Gemeinden anschloss. Dabei sei das Verständnis für die Volksgruppen vertieft und Vertrauen aufgebaut worden. Demnach stehe außer Streit, dass von einer Minderheitenfeststellung Abstand genommen werde.

Ostermayer unterstrich, dass man innerhalb des von Bundeskanzler Faymann vorgegeben Zeitraums, nämlich bis 2012, eine faire Lösung finden wolle, um die Ortstafel-Diskussion definitiv abzuschließen.

## EUROPA INTERNATIONAL

### **EU-Gipfel im Zeichen der Energiepolitik**

Bis 2015 sollen laut neuem EU-Energiepakt alle EU-Staaten an einem gemeinsamen Strom- und Gasnetz hängen. Außerdem will die Union erneuerbare Energien verstärkt ausbauen. Dafür sollen bis 2020 Milliarden von Euro investiert werden.

Wirtschafts- und Energieminister Reinhold Mitterlehner spricht sich so wie die Staats- und Regierungschefs der EU für den Ausbau und die Modernisierung der europäischen Energie-Infrastruktur aus und hebt hervor: "Durch unsere Pumpspeicherkraftwerke können wir zur 'Grünen Batterie' Europas werden, weil erneuerbare Energien wie Sonne und Wind flexible Stromspeicher benötigen." Eine zentrale Voraussetzung für weitere Investitionen in Strom und Gas ist für den Wirtschaftsminister die möglichst rasche Umsetzung des Energiebinnenmarkts.

Kontroversiell wurde der Beitrag der Atomenergie für die Erreichung der Klimaziele diskutiert. Österreich hat nach Angaben von Bundeskanzler Werner Faymann beim EU-Gipfel darauf geachtet, dass "die nukleare Energie bei der Förderung nachhaltiger Energie nicht hineingeschmuggelt wird". Der Bundeskanzler führte aus: "Wir haben uns gegen Atomkraftwerke entschieden. Wir haben als Österreicher einen Nachteil, wenn es um die CO<sub>2</sub>-Reduktion geht, weil andere Länder, die nukleare Energie einsetzen, uns da statistisch überholen. Aber es ist ein Unterschied zwischen einer nachhaltigen und sicheren Energieform wie Wasserkraft. Da kann man nicht die Atomenergie hineinschmuggeln."

Ähnlich entschieden argumentierte Umweltminister Niki Berlakovich: "Ein Persilschein für die Atomkraft durch die Hintertür ist für Österreich undenkbar. Kernenergie war und ist keine Antwort auf die Herausforderungen des Klimawandels."

### **EU-Sondergipfel im März: EU stellt Weichen für Wirtschaftsregierung**

Auf keineswegs ungeteilte Zustimmung ist beim EU-Gipfel der Vorschlag von Deutschland und Frankreich für einen Wettbewerbsfähigkeitspakt zur Verstärkung der wirtschaftlichen Koordinierung der Eurozone gestoßen. Ein Euro-Sondergipfel am 11. März soll das Thema weiter behandeln. Bis dahin wolle EU-Ratspräsident Herman Van Rompuy die einzelnen Euro-Länder befragen, nach welchen Kriterien sie die Wettbewerbsfähigkeit eines Landes messen.

Bundeskanzler Werner Faymann kündigte bereits an, er werde gegenüber Van Rompuy als Haltung Österreichs zur Wettbewerbsfähigkeit die Bereiche Bildung, Exporte, Forschung, aber auch soziale Themen wie das Eintreten gegen Lohn- und Steuerdumping bis zum Vorschlag der Finanztransaktionssteuer anführen.

„Ein Eingreifen in Lohnverhandlungen ist aus meiner Sicht falsch“, merkte der Bundeskanzler zudem an. Auch einer einheitlichen Rentenpolitik erteilte er eine Absage. „Ich halte es nicht für möglich, dass die EU das Pensionsalter regelt, da gibt es viele Unterschiede und unterschiedliche Voraussetzungen in einzelnen Ländern“.

### **Österreich wird Koordinator in drei Bereichen der EU-Donauraumstrategie**

Ende 2010 hat die Europäische Kommission eine globale Strategie für den Donauraum vorgestellt, die das riesige Wirtschaftspotenzial der Donau stärken soll. Österreich, so Regionalkommissar Johannes Hahn, wird in drei der elf Bereiche, nämlich „Verbesserung der Mobilität und Multimodalität in den Binnenwasserstraßen“, „Investitionen in Menschen und Qualifikationen“ und „Verbesserung der institutionellen Kapazität und Zusammenarbeit“ künftig die Führerschaft übernehmen. „Die Übertragung von gleich drei Prioritätsbereichen an Österreich ist auch ein Zeichen der Anerkennung unserer bisherigen Arbeit und zugleich ein Auftrag, uns in Zukunft im Donauraum noch stärker zu engagieren“, begrüßte Außenminister Michael Spindelegger die Entscheidung.

Zentrale Aktionsfelder sind die Verbesserung von Schiffbarkeit und Wasserqualität, die verstärkte Zusammenarbeit im Bereich der Sicherheit sowie die Förderung des Tourismus.

### **Deutscher Bundespräsident empfängt Bundespräsident Heinz Fischer**

Der deutsche Bundespräsident Christian Wulff hat am 7. Februar ein Mittagessen für seinen österreichischen Amtskollegen Heinz Fischer ausgerichtet. Obwohl die Visite eine Mischung aus Privatbesuch und offiziellem Besuch ist, wurde das Ehepaar Fischer von berittener Polizei und Vertretern der Ehrengarde begrüßt, bevor Christian Wulff und seine Ehefrau Bettina ihren Gästen auf dem Roten Teppich entgegenkamen. Eines der Themen des Mittagessens war dem Vernehmen nach die aktuelle Entwicklung in Ägypten.

## WIRTSCHAFT

### **Gutes Zeugnis für Österreichs Krisenmanagement**

Die aktuelle vom Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) präsentierte Studie zur Krisenbilanz von 37 OECD- und asiatischen Ländern bringt für Österreich ein mehr als erfreuliches Ergebnis: Im EU-Vergleich liegt Österreich auf Platz vier, nahezu gleichauf mit den drei Spitzenreitern Frankreich, Belgien und Niederlande. Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner sieht dies als gutes Zeugnis für das Krisenmanagement und die Wirtschaftspolitik Österreichs: "Trotz einer ungünstigen Ausgangslage mit einer hohen Exportquote, einer engen Vernetzung mit Osteuropa und vielen Zulieferfirmen für den hart getroffenen Automobilsektor haben wir die Krise besser bewältigt als zahlreiche andere Staaten."

Auch Finanzminister Josef Pröll zeigt sich erfreut: "Unsere Anstrengungen - von Konjunkturbelebungs- bis hin zu Arbeitsmarktpaketen - zeigen Wirkung. In schwierigen Zeiten haben wir bewusst geholfen und die Menschen nicht im Regen stehen lassen. Das war nicht nur sozial, sondern auch volkswirtschaftlich richtig, wie die Studie nun belegt."

### **Wirtschaftsministerium startet Mittelstands-Offensive**

Neue Impulse für mehr Wettbewerbsfähigkeit und Erneuerung soll eine aktuelle Mittelstands-Offensive des Wirtschaftsministeriums setzen. "Mit unserer Triple-I-Strategie wollen wir Innovationspotenziale heben, die Internationalisierung fördern und Investitionen unterstützen", betont Minister Reinhold Mitterlehner. So werden zum Beispiel neue Innovations-, Technologie- und Kreativchecks den Strukturwandel der Wirtschaft gezielt forcieren. Gleichzeitig soll das Risikokapital, das österreichischen Unternehmen zur Finanzierung von neuen Produkten und Dienstleistungen zur Verfügung steht, verdoppelt werden. Dazu kommt 2011 die Neuausrichtung der Internationalisierungs-Offensive, um wachstumsstarke Märkte außerhalb der Europäischen Union noch stärker erschließen zu können.

### **Weniger Arbeitslose in Österreich**

"Die Arbeitsmarktdaten sind die ersten validen Wirtschaftsdaten des neuen Jahres und sie zeigen, dass die österreichische Wirtschaft unter Volldampf ins neue Jahr geht", sagte Sozialminister Rudolf Hundstorfer zu den Arbeitsmarktdaten für den Monat Jänner. Es gab 4,3 Prozent weniger Arbeitslose, 12,5 Prozent

weniger Schulungsteilnehmende. „Minus 5,9 Prozent, das ist der stärkste Rückgang seit der Krise“, freut sich der Minister.

Die Langzeitarbeitslosenrate sank um 31,7 Prozent. Insgesamt waren 3,23 Millionen Menschen in Beschäftigung, dies ist ein Plus von 1,9 Prozent.

Auch der Lehrstellenmarkt entwickelt sich mit 6,5 Prozent mehr an offenen Lehrstellen und 4,9 Prozent weniger Lehrstellensuchenden weiterhin positiv. "Unsere konsequente Politik zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit findet offenbar auch international immer mehr Anklang, nicht zuletzt hat kürzlich der amerikanische Wirtschaftsnobelpreisträger Josef Stiglitz Österreich am Jugendarbeitsmarkt als Vorbild für die USA genannt", berichtet der Minister.

Im EU-27-Vergleich liegt Österreich hinter den Niederlanden und Luxemburg mit fünf Prozent Arbeitslosigkeit nun am dritten Platz.

### **Industrie wieder optimistischer: Höhere Preise und Gewinne**

Die österreichische Industrie hat nach einer kurzen Atempause im Herbst 2010 wieder an Optimismus gewonnen und erwartet, dass sich die Geschäftslage in einem halben Jahr deutlich verbessert haben wird. Die Betriebe sehen steigende Verkaufspreise und deutlich höhere Gewinne, geht aus dem jüngsten Konjunkturbarometer der Industriellenvereinigung (IV) hervor.

Die Aussicht auf höhere Gewinne „wird die Investitionsneigung der Industrie unterstützen“, prophezeite IV-Präsident Veit Sorger. Der Auftragsbestand sei zufriedenstellend.

Das IV-Konjunkturbarometer wird vierteljährlich erhoben. Es basiert auf den Rückmeldungen von 447 Industrieunternehmen mit 285.000 Beschäftigten.

### **Österreichs Ski-Industrie ist wieder gut im Geschäft**

Für die Ski-Industrie schneit es gute Umsätze. Österreich ist zum drittgrößten Absatzmarkt geworden.

Lauter strahlende Gesichter der Skihersteller gibt es auf der Wintersport-Branchenmesse ispo in München. Kein Wunder: Denn in beinahe allen Märkten wurde gut durchverkauft. Vor allem Amerika - der wichtigste Skimarkt der Welt - hat wieder angezogen. Aber auch das seit Saisonbeginn verschneite Mitteleuropa gab Anlass zu großer Freude. „Der Alpinski-Markt ist dadurch um zehn Prozent gestiegen - auf 3,6 Millionen Paar Ski“, schätzt Atomic-Geschäftsführer Wolfgang Mayrhofer.

**KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT****Österreichische Kunstpreise 2010**

Sieben Künstlerinnen und Künstler wurden durch Bundespräsident Heinz Fischer und Kulturministerin Claudia Schmied mit den Österreichischen Kunstpreisen 2010 ausgezeichnet. Die ehemaligen „Würdigungspreise“ wurden erstmals gemeinsam an einem Abend im Rahmen eines Festakts in der Wiener Hofburg vergeben, um den ausgezeichneten Künstlerinnen und Künstlern und den Preisen selbst größere öffentliche Aufmerksamkeit und mediale Präsenz zu sichern.

„Der Österreichische Kunstpreis ist ein Bekenntnis zur zeitgenössischen Kunst und macht deutlich, dass nicht nur die Pflege des kulturellen Erbes ein berechtigtes Anliegen ist, sondern ebenso die Förderung des Neuen. In besonderer Weise stehen hier Themen wie Bildung und der kritische Beitrag der Kunst für die Entwicklung unserer Gesellschaft im Vordergrund“, betonte Bundespräsident Fischer.

„Wir zeichnen mit dem Österreichischen Kunstpreis Personen aus, die in ihren Arbeiten bereits jetzt die Zukunft vorwegnehmen und Pioniere auf ihrem Gebiet sind. Ihre Bilder, Objekte, Installationen, Romane, Übersetzungen, Fotografien, Filme und Kompositionen sind aus dem aktuellen Kunstgeschehen nicht mehr wegzudenken. Mit ihrer Arbeit setzen sie ästhetische Standards, nehmen Entwicklungen vorweg, erproben Neues und interpretieren Traditionelles“, so Kulturministerin Claudia Schmied.

Der Österreichische Kunstpreis wird etablierten Künstlerinnen und Künstlern für ihr Gesamtwerk zuerkannt und ist mit Euro 12.000 bzw. Euro 15.000 (für die Sparte Film) dotiert. Für das Jahr 2010 wurde er in sieben Sparten vergeben.

Die Preisträgerinnen und Preisträger sind Jacqueline Csuss (Kinder- und Jugendliteratur, Übersetzung), Franz Graf (Bildende Kunst), Jessica Hausner (Film), Paulus Hochgatterer (Literatur), Richard Kriesche (Video- und Medienkunst), Paul Albert Leitner (Künstlerische Fotografie) und Thomas Daniel Schlee (Musik).

Durch den Abend führte Barbara Rett. Die Festrede hielt der deutsche Philosoph Julian Nida-Rümelin. In kurzen Videoporträts, gestaltet von Niki Griedl, wurden die Preisträgerinnen und Preisträger vorgestellt. Musikalisch begleiteten den Abend Amarcord Wien, METAPHYSIS, mund.ART Quintett Wien und das trio VIENNarte. Burgschauspieler Markus Hering und die Schüler Yannicka Thomas und

Zackary Mertz lasen aus den Werken von Paulus Hochgatterer und Jacqueline Csuss. Thomas Gratzer zeichnete für die Gestaltung des Abends verantwortlich.

Zu den Preisträgerinnen und Preisträgern:

Jacqueline Csuss, Übersetzerin: geb. 1960 in Wien, zahlreiche Übersetzungen aus dem Englischen im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur; die Übersetzungen wurden u.a. bereits mehrmals mit dem Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis ausgezeichnet.

Franz Graf, Bildender Künstler: geb. 1954 in Tulln, Studium an der Universität für angewandte Kunst Wien bei Oswald Oberhuber, zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland; er erhielt 2000 den Würdigungspreis für Bildende Kunst des Landes Niederösterreich.

Jessica Hausner, Filmschaffende: geb. 1972 in Wien, Studium an der Filmakademie Wien, 1999 Gründung der Filmproduktionsfirma coop99 gemeinsam mit Barbara Albert, Antonin Swoboda und Martin Gschlacht. 2009 erhielt sie für ihren Film „Lourdes“ eine Einladung in den Wettbewerb der Internationalen Filmfestspiele von Venedig; zahlreiche Auszeichnungen bei (inter)nationalen Festivals.

Paulus Hochgatterer, Autor, Kinder- und Jugendpsychiater: geb. 1961 in Amstetten, Studium der Medizin und Psychologie an der Universität Wien; seit 2007 Primarius der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie im Landeskrankenhaus Donauregion Tulln; seit 1979 literarisch tätig; wurde 2009 mit dem Literaturpreis der Europäischen Union ausgezeichnet.

Richard Kriesche, Künstler, Kunst- und Medientheoretiker: geb. 1940 in Wien, Studium der Grafik und Malerei an der Akademie der bildenden Künste Wien und der Kunstgeschichte an der Universität Wien, zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland, mehrfache Teilnahme an der Biennale in Venedig und an der Documenta in Kassel, Auszeichnungen u.a. Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst (2007) und Menzione d'onore, 46. Biennale von Venedig (1995).

Paul Albert Leitner, Fotograf: geb. 1957 in Jenbach, Tirol, seit 1986 als freischaffender Künstler tätig, zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland, wurde u.a. mit dem Rupertinum-Fotopreis (1995) ausgezeichnet.

Thomas Daniel Schlee, Organist, Komponist und Musikmanager: geb. 1957 in Wien, Studium Orgel, Komposition und Musikwissenschaft in Wien und Paris (Radulescu, Langlais, Messiaen, Burt), als Organist rege Konzerttätigkeit in ganz Europa, 1990-1998 Musikdirektor des Brucknerhauses Linz und künstlerischer

scher Leiter des Internationalen Brucknerfestes, 1999-2003 Stellvertreter des Intendanten der Internationalen Beethovenfeste Bonn, seit 2004 Intendant des österreichischen Festivals Carinthischer Sommer, zahlreiche Auszeichnungen u.a. Ernennung zum Officier des Arts et des Lettres (2005).

Infos zu den Künstlerinnen und Künstlern und Auszüge aus den Jurybegründungen unter: [www.bmukk.gv.at/kunstpreise10](http://www.bmukk.gv.at/kunstpreise10)

### **Volkskundemuseum Wien: „Feste. Kämpfe. 100 Jahre Frauentag“**

Hundert Jahre nach Ausrufung des Internationalen Frauentages präsentiert das österreichische Museum für Volkskunde mit der Jubiläumsausstellung „Feste. Kämpfe. 100 Jahre Frauentag“ von 4. März bis 30. Juni sehenswerte Ergebnisse eines vielschichtigen Forschungsprojekts des Kreisky Archivs. Neben dieser historischen Ausstellung beinhaltet das Projekt „100 Jahre Frauentag“ eine mehrteilige Begleitpublikation und künstlerische Interventionen im öffentlichen Raum. Von den ersten Demonstrationen für das Frauenwahlrecht auf der Wiener Ringstraße vor dem Ersten Weltkrieg bis zur Aneignung und Institutionalisierung der Frauentage durch ‚autonome‘ Frauengruppen seit den 1970er Jahren dokumentiert die Ausstellung anhand eindrucksvoller Bild-, Ton- und Filmdokumente die wechselvolle Geschichte des Frauentages in den Kontexten gesellschaftspolitischer und kulturgeschichtlicher Rahmenbedingungen. Parallel zur Ausstellung entwickelte das Kreisky Archiv ein Konzept zur Realisierung von Kunstinterventionen im öffentlichen Raum in Wien unter dem Titel „In. Anspruch. Nehmen. 100 Jahre Frauentag“. Sie wurden von den Künstlerinnen Lisl Ponger, Stefanie Seibold, Magda Tóthová, Sofie Thorsen und dem Künstler Wilfried Gerstel für Orte entwickelt, die einen Bezug zur Geschichte des Frauentages haben. [www.volkskundemuseum.at](http://www.volkskundemuseum.at)

### **Österreich ehrt Herwig Zens**

„Er hat als Lehrer und Künstler immer viele Fragen gestellt, ist viele Wege gegangen und hat ein umfassendes Werk geschaffen“, würdigte Staatssekretär Josef Ostermayer am 2. Februar Herwig Zens. Der renommierte Maler und Grafiker sowie langjährige Professor der Akademie der Bildenden Künste in Wien erhielt das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse. Die feierliche Überreichung durch Staatssekretär Ostermayer fand im Bundeskanzleramt statt.

Ostermayer bezeichnete Herwig Zens als einen Menschen, der diese Auszeichnung durch sein vielgestaltiges Lebenswerk ganz besonders verdient habe. Dies spiegle sich in seinen zahlreichen künstlerischen Projekten wider, die oft auch gemeinsam mit anderen Kunstschaffenden entstanden seien. Laudator Erwin Ortner, künstlerischer Leiter des Arnold Schoenberg Chors, würdigte Zens mit ausgesuchten literarischen Texten, u.a. von Elfriede Jelinek; der Arnold Schoenberg Chor sang Musik von Schubert bis Webern. Herwig Zens ist mit dem Schoenberg Chor und ihrem Leiter durch gemeinsame künstlerische Projekte eng verbunden. Der Geehrte bedankte sich für die Auszeichnung. Sein künstlerischer Werdegang wäre ohne die Unterstützung seiner liebevollen Frau nicht möglich gewesen. Dankbar sei er auch seinen Schülerinnen und Schülern. Für ihn gäbe es neben seiner künstlerischen Tätigkeit keine schönere Aufgabe, als Lehrer zu sein, denn: „In keinem anderen Beruf bekommt man soviel zurück.“

Herwig Zens, 1943 in Himberg bei Wien geboren, besuchte nach Beginn seines Studiums an der Akademie der Bildenden Künste die „Schule des Sehens“ von Oskar Kokoschka in Salzburg. Er legte 1966 die Lehramtsprüfung für Bildnerische Erziehung, Werkerziehung und Geschichte ab und diplomierte 1967 als Maler. Zwanzig Jahre wirkte Zens als Lehrer im Fach Bildnerische Erziehung an verschiedenen Wiener Gymnasien. Ab 1975 lehrte er an der Akademie für Bildende Künste, wo er 1987 eine Professur übernahm.

Die Werke von Herwig Zens wurden in zahlreichen Ausstellungen in Europa, den USA, Israel und Japan gezeigt. Sein Werkverzeichnis umfasst weit über tausend druckgrafische Blätter. In ihnen, sowie in seinen Ölbildern, widmet sich Zens immer wieder Themenkreisen wie der griechischen Mythologie, der Musik und Literatur sowie Maler-Vorbildern wie Goya. 1990 schuf er für das Historische Museum in Basel einen vierzig Gemälde umfassenden Totentanz-Zyklus. Seit 1977 führt er ein „Radiertes Tagebuch“, in dem Alltagsnotizen druckgrafisch festgehalten werden. Diese „längste Radierung der Welt“ umfasst mittlerweile über 500 Kupferplatten.

Herwig Zens kann bereits auf eine Vielzahl von österreichischen Preisen und Ehrungen zurückblicken. 2002 erhielt er den Orden „De Merito Civil“, verliehen für außerordentliche Verdienste durch König Juan Carlos I. von Spanien.

**Berlin: Schmied traf Minister Neumann und Bildungsministerin Schavan**

Bei ihrem mehrtägigen Arbeitsbesuch anlässlich der 61. Berlinale in Berlin traf Kulturministerin Claudia Schmied auf Bundesbildungsministerin Annette Schavan und Staatsminister Bernd Neumann. Im Zentrum des Arbeitsgesprächs der beiden Bildungsministerinnen standen europäische Strategien zum Lebenslangen Lernen sowie die Umsetzung des nationalen Qualifikationsrahmens in den beiden Ländern. Mit Staatsminister Bernd Neumann besprach Schmied die gemeinsamen Anliegen in Bezug auf die Digitalisierung der Kinos sowie die Stärkung der digitalen Bibliothek „Europeana“.

Der österreichische Film hat in den letzten Jahren in nachdrücklicher Art seine Qualität gezeigt – international spricht man von einem „österreichischen Filmwunder“ - und sich zu einem Publikumsmagneten entwickelt.

Mit der gestiegenen Finanzierung des Österreichischen Filminstituts seit 2006 von 9,6 Mio. auf 16,57 Mio. Euro 2011, der Erhöhung der Mittel im Rahmen des Film/Fernseh-Abkommens 2011 von 5,9 Mio. auf 8 Mio. Euro, der Einführung der Förderinitiative Filmstandort Austria (FISA), der Weiterführung der Innovativen Filmförderung des Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur mit 2 Mio. Euro und den Länderförderungen für den Film kann das österreichische Filmschaffen weiterhin wachsen. 2010 wurden durch das Österreichische Filminstitut 31 Filme gefördert. Schwerpunkte wurden auch im Bereich Film-Vermittlung gesetzt. Das erfolgreiche Projekt „Wanderkino“ - heimische Filme touren durch Österreich - wird 2011 fortgesetzt.

„Es genügt nicht, gute Rahmenbedingungen für Filmproduktionen zu erwirken, wir müssen diese Filme auch zu den Menschen bringen, in die Kinos, und dafür sorgen, dass die Leistungen der Filmschaffenden auch gesehen und wertgeschätzt werden“, so Schmied. Um österreichische und europäische Produktionen weiterhin verstärkt in die Kinos zu bringen, arbeitet das BMUKK an einer Digitalisierungsstrategie für die heimischen Regional- und Programmkinos, die noch 2011 greifen soll.

Im Rahmen der 61. Berlinale besuchte die Ministerin die Eröffnungsveranstaltung sowie die Premiere des vom BMUKK mitfinanzierten Films „Folge mir“. Der im „Forum“ gezeigte Film ist das Spielfilmdebüt von Johannes Hammel, einem in Wien lebenden freischaffenden Filmemacher, Kameramann und Produzenten. Neben „Folge mir“ ist Österreich mit weiteren vier Filmen auf der Berlinale

vertreten: mit „Mein bester Feind“ von Wolfgang Murnberger, „Die Vaterlosen“ von Marie Kreutzer, „Himmel und Erde“ von Michael Pilz und „Das Schreiben und das Schweigen“ von Carmen Tartarotti. [www.berlinale.de](http://www.berlinale.de)

**Österreich trauert um Peter Alexander**

Peter Alexander Neumayer, so sein bürgerlicher Name, ist am 12. Februar im 85. Lebensjahr in Wien verstorben, wo er am 30. Juni 1926 als Sohn eines Bankbeamten geboren wurde. Den schwierigen Gymnasiasten schickte der Vater nach Znaim in Böhmen, wo er 1944 maturierte. Im letzten Jahr des Zweiten Weltkrieges als Flakhelfer tätig, kam er dann in britische Kriegsgefangenschaft.

Schon als Jugendlicher fühlte er sich magisch vom Theater angezogen, studierte aber seinem Vater zuliebe vorerst Medizin, um nach dessen Tod aufs Reinhardtseminar zu gehen.

Peter Alexander besaß vieles, um ein großer Entertainer zu werden: Wiener Charme, eine spitzbübische Heiterkeit, große Musikalität; er war nicht nur zauberhafter Sänger, sondern auch glänzender Pianist. Jahrzehnte lang waren seine Liedinterpretationen – etwa „Die Beine von Dolores“, „Der letzte Walzer“, „Die kleine Kneipe“ – in den Charts. Er verkaufte mehr als 50 Millionen Tonträger, spielte in 60 Kinofilmen – in Klassikern wie „Im weißen Rössl“, „Charleys Tante“ oder „Graf Bobby“.

Von 1963 bis 1995 präsentierte er im TV „Die Peter Alexander Show“ mit bis heute konkurrenzlosen Einschaltquoten. Rund 600 Mal trat er im TV auf.

Seit 1952 war er mit der Schauspielerin Hilde Haagen, seiner Managerin, verheiratet. Nach ihrem Tod 2003 zog er sich völlig aus der Öffentlichkeit zurück. Der tragische Unfalltod seiner Tochter Susanne 2009 schien ihn zu zerbrechen.

Unzählig sind die Preise und Ehrungen, die er erhielt – jetzt soll auch eine bedeutende Straße in Wien nach ihm benannt werden.

Betroffen vom Tod des großen Künstlers reagierte Bundeskanzler Faymann. Für ihn prägte Peter Alexander „mit seinem Talent und seiner Vielseitigkeit über alle Grenzen hinweg das Gesicht Österreichs“. Ähnlich äußerten sich Kulturministerin Schmied und Wiens Bürgermeister Häupl. Medienstaatssekretär Ostermayer meinte, Alexander hätte „grenzüberschreitend Generationen von Menschen auf unnachahmliche Art und Weise unterhalten“. Musical-Diva Dagmar Koller lobte die große Bescheidenheit ihres Kollegen.

**SPORTPOLITIK****Alpine Ski-WM: Furiose Leistungen der österreichischen Läuferinnen**

Großartige Zwischenbilanz des ÖSV-Teams bei der 41. Alpinen Ski-Weltmeisterschaft in Garmisch-Partenkirchen (Deutschland): Nach fünf Wettkampftagen hielt die rotweißbrote Delegation bereits bei vier Medaillen – drei davon aus Gold. Dies ist der beste WM-Start für ÖSV-Damen seit über 60 Jahren.

Herausragend waren dabei die Leistungen der österreichischen Damen, die in den ersten drei Bewerben dreimal Gold holten. Als unangefochtener Star dieser WM kann schon jetzt die 29-jährige Steirerin Elisabeth Görgl angesehen werden, die nach der Goldmedaille im Super-G auch im Abfahrtslauf dem Erwartungsdruck standhielt und erneut den Sieg holte. Eine große Überraschung gelang der 21-jährigen Salzburgerin Anna Fenninger, die in der Super-Kombination alle Favoritinnen hinter sich ließ und ebenfalls die Goldmedaille holte. Komplettiert wurde dieser Medaillenregen durch die Silbermedaille von Hannes Reichelt im Herren-Super-G.

**Doppel-Olympiasieger Andreas und Wolfgang Linger holen auch WM-Gold**

Die österreichischen Doppel-Olympiasieger im Rodeln waren auch bei der Rodel-WM in Cesana (Italien) nicht zu schlagen.

Mit zwei Laufbestzeiten sicherten sich Andreas und Wolfgang Linger zum zweiten Mal nach 2003 die Goldmedaille im Doppelsitzerbewerb. Sportminister Norbert Darabos, der schon im Vorjahr in Vancouver den Olympiasieg der Brüder Linger live mitverfolgt hatte, gratulierte den beiden Heeressportlern: „Es ist unglaublich, wie zielsicher sich Andreas und Wolfgang Linger auf Großereignisse vorbereiten können. Mit diesem zweiten WM-Gold hat unser Parade-Doppel wieder Sportgeschichte geschrieben. Schade, dass unser zweites Duo Peter Penz/Georg Fischler in der letzten Kurve die fast sichere Bronzemedaille vergab“, so Darabos.

Auch die Naturbahnrodler errangen bei der Heim-WM in Umhausen (Tirol) nach dem zweiten Platz im Teambewerb Gold (Gerald Kammerlander) und Silber (Robert Batkowski).

**41 Nachwuchshoffnungen starten beim European Youth Olympic Festival 2011**

17 Mädchen und 24 Burschen aus ganz Österreich feiern beim X. European Youth Olympic Winter-Festival (EYOF) in Liberec ihre olym-

pische Premiere. Das Winter-EYOF findet vom 13. bis 18. Februar 2011 in Liberec statt.

Das European Youth Olympic Festival (EYOF) ist das größte europaweite Multi-Sport-Event für junge Sportlerinnen und Sportler zwischen 15 und 18 Jahren. Das EYOF wird im Zweijahresrhythmus sowohl im Sommer (seit 1991), als auch im Winter (seit 1993) ausgetragen. Ziel der Veranstaltung ist, dass einerseits die Nachwuchssportler schon in jungen Jahren die Chance bekommen, sich mit der internationalen Konkurrenz unter olympischen Bedingungen zu messen, andererseits soll das EYOF den Jugendlichen die olympischen Werte wie Freundschaft, Respekt, Fairplay, Ablehnung von Gewalt und jeder Art von Doping, vermitteln. Die Idee kam vom damaligen Präsidenten der Europäischen Olympischen Komitees (EOC), Jacques Rogge.

Das TEAM AUSTRIA wird in den Sportarten Biathlon (8), Eiskunstlauf (1), Nordische Kombination (4), Ski Alpin (8), Skilanglauf (8), Skispringen (4) sowie Snowboard (8) um olympisches Edelmetall kämpfen. Sportlerinnen und Sportler aus ganz Österreich sind ein Beweis für die breite Nachwuchsförderung der österreichischen Wintersportverbände: Burgenland (1), Kärnten (10), Niederösterreich (2), Oberösterreich (3), Salzburg (8), Steiermark (2), Tirol (9), Vorarlberg (5) sowie Wien (1).

„Die jungen Nachwuchshoffnungen zeigten sich schon im Zuge unserer Kick-Off-Veranstaltung in Abtenau voll motiviert und freuen sich auf das größte europäische Multi-Sport-Event in Liberec“, so ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel.

**Österreichs Hallenhockeyteam erringt Bronzemedaille bei WM in Polen**

Österreichs Hallenhockeyteam ist nach dem Europameistertitel im Vorjahr abermals ein großer Erfolg gelungen. Bei der Hallenhockey-WM in Polen holte die Mannschaft von Trainer Frank Hänel die Bronzemedaille.

Sportminister Norbert Darabos gratulierte zu diesem großen Erfolg: „Unsere Mannschaft hat durch einen überzeugenden 5:0-Sieg gegen Russland verdient den dritten Platz bei diesem WM-Turnier geholt. Damit ist dem ÖHV-Team die beste WM-Platzierung seiner Geschichte gelungen. Ich gratuliere der gesamten Mannschaft samt Betreuerstab und bin überzeugt davon, dass dieses großartige Ergebnis die Begeisterung für den Hockey-Sport in Österreich weiter erhöhen wird“, so der Sportminister.

Die österreichischen Damen holten den siebten Gesamtrang.



# INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 28. Februar 2011

Nr. 05/11

## ***INNENPOLITIK***

Regierung beschloss Fremdenrechtspaket und Vorratsdatenspeicherung  
Gesetz gegen Lohn-Dumping: Hundstorfer spricht von „Meilenstein“  
Neues Kinder- und Jugendhilfegesetz: Bund gibt Ländern 3,6 Mio. Euro

## ***EUROPA INTERNATIONAL***

Libyen: Bundeskanzler Faymann will Druck auf Gaddafi erhöhen  
Bundespräsident Fischer zu Staatsbesuch in Singapur  
Pröll und Spindelegger in China

## ***WIRTSCHAFT***

Österreichs Wirtschaft wächst weiter: Konjunkturmotor Export  
Einzelhandel mit realem Umsatzplus  
Frauenquote in staatsnahen Betrieben

## ***KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT***

Dichte Aufführung von Morton Subotnicks „Jacob’s Room“ in Wien  
Frauenorchester Auschwitz – Lasker-Wallfisch erzählt ihre Geschichte  
Frauenkunst: Liselott Beschorner, Birgit Jürgenssen, Florentina Pakosta  
Biologe Kurt Kotrschal ist „Wissenschaftler des Jahres 2010“  
Filmfestival Crossing Europe 2011 mit den Themen Stadt, Migration, Identität  
Belvedere: Schieles (Selbst)Porträts

## ***SPORTPOLITIK***

ÖSV-Damen erzielen die beste Bilanz in der Geschichte der Alpinen Ski-WM  
Sieben Medaillen für Österreich beim X. European Youth Olympic Festival  
Bluttests bei Nordischer Ski-WM: Sportminister Darabos begrüßt rigoroses Vorgehen der FIS  
Erfolgreiche Zwischenbilanz Österreichs bei der Nordischen Ski-WM in Oslo

### IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Franz Putz, Tel. ++43/1/53115-2579, Fax ++43/1/53115-4274, e-mail: franz.putz@bka.gv.at; Versand: Abteilung VII/3, Irene Bucher, Tel. ++43/1/53115-2958, Fax ++43/1/53109-2958, e-mail: irene.bucher@bka.gv.at; <http://www.bundeskanzleramt.at>;  
Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.

## INNENPOLITIK

### **Regierung beschloss Fremdenrechtspaket und Vorratsdatenspeicherung**

Die Bundesregierung hat am 22. Februar im Ministerrat das neue Fremdenrechtspaket beschlossen und damit einen Systemwechsel bei der regulären sowie befristeten Zuwanderung eingeleitet. Demnach soll der Zuzug aus Ländern außerhalb der EU ab 1. Juli nicht mehr nach einer Quote, sondern nach einem Kriterienkatalog erfolgen.

Geeinigt hat man sich im Ministerrat auch auf die Vorratsdatenspeicherung und auf ein Gesetz gegen Sozial- und Lohndumping. Bundeskanzler Werner Faymann und Vizekanzler Josef Pröll zeigten sich mit den Ergebnissen zufrieden und sprachen von einem „guten Tag“ und einem „wichtigen Signal“ für das Funktionieren sachorientierter Zusammenarbeit der Regierungsparteien.

Kernstück des neuen Fremdenrechts ist die so genannte Rot-Weiß-Rot-Card für hochqualifizierte Zuwanderinnen und Zuwanderer bzw. Schlüsselkräfte (akademische Berufe, Fachberufe) aus Nicht-EU-Ländern. Die Karte beinhaltet das Recht auf Aufenthalt und auf Zugang zum Arbeitsmarkt. Beantragt wird sie bei österreichischen Vertretungsbehörden im Ausland. Entschieden wird künftig nach einem Punktesystem (Sprachkenntnisse, Alter, Ausbildung) statt der bisherigen Quoten.

Für Asylwerbende wurden unter anderem die Deutschpflicht (Basissprachkenntnisse) vor Zuzug sowie eine siebentägige Mitwirkungspflicht (Anwesenheitspflicht) in der Erstaufnahmestelle fixiert. Bei Schubhaft werden Familien mit Kindern in geeigneten Unterkünften untergebracht. Die Schubhaft kann bis zu zehn Monaten innerhalb von 18 statt wie bisher 24 Monaten ausgesprochen werden.

Geeinigt haben sich die Koalitionsparteien SPÖ und ÖVP auch auf die Vorratsdatenspeicherung zur Umsetzung der entsprechenden EU-Richtlinie. Damit liege nun ein Ergebnis vor, das einerseits der Terrorismusbekämpfung diene, andererseits auch den Datenschutz gewährleisten, betonte Bundeskanzler Faymann. Die Regierung habe sowohl für Ordnung und Sicherheit als auch für die Bekämpfung von Missbrauch gesorgt. „Sicherheit ist für mich gleichbedeutend mit klaren Regeln bei gleichzeitigem Rechtsschutz für diejenigen, die ihn brauchen“, so Faymann.

Gespeichert werden die Verbindungsdaten via Telefon, Handy oder E-Mail für die Dauer von sechs Monaten, womit der Mindestvorgabe der betreffenden EU-Richtlinie entsprochen wird.

Die Strafverfolgungsbehörden erhalten nur dann Zugriff auf die Daten, wenn ein Vergehen mit einem Strafraum von über einem Jahr und ein richterlicher Beschluss vorliegen. Ausgenommen sind IP-Adressen, wo es keinen Strafraum gibt und die Auskunft nur einer begründeten Anordnung des Staatsanwalts bedarf. Auf diesem Weg kann auch Kinderpornografie verfolgt werden. Erleichterten Zugang gibt es für erste allgemeine Hilfeleistungen oder zur Abwehr von Gefahren: etwa im Falle vermisster Personen, die nur über das Handy zu orten sind oder zur Abwehr einer vorsätzlich begangenen Straftat (Entführung).

### **Gesetz gegen Lohn-Dumping: Hundstorfer spricht von „Meilenstein“**

Geeinigt hat sich der Ministerrat am 22. Februar auch auf ein Gesetz gegen Lohn- und Sozialdumping. Damit soll eine Unterschreitung der Kollektivvertragslöhne verhindert werden. Anlass ist die Öffnung des österreichischen Arbeitsmarktes für BürgerInnen aus den neuen EU-Mitgliedstaaten, die der Union 2004 beigetreten sind. Das Gesetz gilt ab 1. Mai und ahndet die Bezahlung von ArbeitnehmerInnen unter dem kollektivvertraglichen Grundlohn mit Verwaltungsstrafen zwischen 1.000 und 50.000 Euro.

Sozialminister Rudolf Hundstorfer sprach von einem „Meilenstein“ in der Sozialgesetzgebung der letzten Jahre. „Lohn- und sozialrechtliche Ansprüche zu umgehen, ist kein Kavaliersdelikt und muss entsprechend hart sanktioniert werden“, so Hundstorfer. Mit dem neuen Gesetz will der Sozialminister eine „Nivellierung des Lohnniveaus nach unten“ vermeiden: Gute Arbeit müsse auch gut bezahlt werden.

### **Neues Kinder- und Jugendhilfegesetz: Bund gibt Ländern 3,6 Mio. Euro**

Die Bundesländer Wien, Niederösterreich, Kärnten, Tirol und Vorarlberg haben dem geplanten Bundes-Kinder- und Jugendhilfegesetz definitiv zugestimmt. Für dessen Umsetzung sagte der Bund eine einmalige Anschubfinanzierung von 3,6 Mio. Euro zu, informierte Familienstaatssekretärin Verena Remler am 21. Februar. Sollten auch Salzburg, Steiermark, Oberösterreich und Burgenland bis Anfang April ihre Konsultationsersuchen punkto Finanzierung zurückziehen, könnte das Bundes-Kinder- und Jugendhilfegesetz bereits am 1. Juli in Kraft treten. Enthalten ist darin u.a. das Vieraugen-Prinzip zur Abschätzung der Gefährdung von Kindern.

**EUROPA INTERNATIONAL****Libyen: Bundeskanzler Faymann will Druck auf Gaddafi erhöhen**

Bundeskanzler Werner Faymann hat in einem Interview mit der Tageszeitung „Österreich“ (Ausgabe 27. Februar) dafür plädiert, in Absprache mit den EU-Partnern den Druck auf Libyens Diktator Muammar Gaddafi zu erhöhen. Die Gewalt gegen die libysche Bevölkerung sei nicht zu akzeptieren. Das Einfrieren von Gaddafis Konten in Österreich werde derzeit geprüft, so Faymann. Weitere Schritte wie Einreiseverbote und Strafverfolgung sollten auf europäischer Ebene koordiniert werden. „Gegen all jene, die das Völkerrecht und die Menschenrechte so massiv verletzt haben, sollte vor den internationalen Gerichten Anklage erhoben werden“, so Faymann.

Die Bedeutung der aktuellen Ereignisse in Libyen bzw. in der Region verglich der Bundeskanzler mit dem Fall des Eisernen Vorhangs in Europa 1989. Danach seien in Europa viele neue Demokratien entstanden. „Das hoffe und erwarte ich auch für diese Länder. Wir werden die Länder dabei unterstützen“, unterstrich Faymann.

Innenministerin Maria Fekter erklärte in der ORF-Pressestunde am 27. Februar, Österreich werde sich an die UNO-Sanktionen gegen das Gaddafi-Regime halten. Es gebe für kein Familienmitglied einen Einreise- oder Aufenthaltstitel. Die Oesterreichische Nationalbank ermittle seit einiger Zeit betreffend in Österreich vorhandener Vermögenswerte. Im Falle einer Flüchtlingswelle aus Libyen könnte Österreich 5.000 bis 6.000 Menschen problemlos aufnehmen, so Fekter.

**Bundespräsident Fischer zu Staatsbesuch in Singapur**

Bundespräsident Heinz Fischer hielt sich vom 21. bis 22. Februar zu einem Staatsbesuch in Singapur auf. Begleitet wurde er von seiner Frau Margit, mehreren MinisterInnen und einer hochrangigen Wirtschaftsdelegation. Zentrale Themen eines Treffens mit Singapurs Regierungschef Lee Hsien Loong waren neben den bilateralen Beziehungen in den Bereichen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur auch die jüngsten Ereignisse in Nordafrika und im Nahen Osten. Erörtert wurden zudem die Beziehungen der Südostasiatischen Staatengemeinschaft (ASEAN) zur EU sowie der internationale Dialog der Kulturen und Religionen. Auf dem Programm standen unter anderem auch ein Staatsbankett bei Fischers Amtskollegen S.R. Nathan (Sellapan Rama) sowie ein

Wirtschaftsforum Österreich-Singapur. Der Stadtstaat verzeichnete im Vorjahr mit 14,5 % (des BIP) ein rasantes Wachstum, das auch auf die Wirtschaftsbeziehungen zu Österreich positive Auswirkungen hatte.

Bei einem Besuch der Nanyang Technological University (NTU) – diese rangiert mit 33.000 Studierenden als jüngste Universität unter den weltweit Top 100-Universitäten – betonte Fischer einmal mehr die Wichtigkeit der Förderung von Wissenschaft und Forschung für die Wirtschaftsentwicklung. Die NTU startet in Kooperation mit dem AIT (Austrian Institute of Technology) und der Wiener Universität für Bodenkultur die binationale „International Graduate School Bio-Nano-Technology“ (IGS BioNano Tech). In den nächsten neun Jahren sollen bis zu 30 Studierende das dreijährige Doktoratsstudium absolvieren und auch einige Semester im jeweils anderen Land studieren.

**Pröll und Spindelegger in China**

Finanzminister Josef Pröll und Außenminister Michael Spindelegger absolvierten vom 22. bis 24. Februar einen Besuch in China. In Peking führten beide Minister unter anderem Gespräche mit Premier Wen Jiabao und Finanzminister Xie Xuren.

Diese Reise bildete den politischen Auftakt zum „Jubiläumsjahr“ 2011, in dem Österreich und die Volksrepublik China 40 Jahre diplomatische Beziehungen feiern. Österreich erhofft sich vom Jubiläumsjahr, in dem es auch ein umfangreiches kulturelles Programm gibt, weitere Impulse für die wirtschaftlichen Beziehungen. Diese entwickelten sich schon bisher äußerst dynamisch: In den ersten zehn Monaten des Vorjahres legten die österreichischen Exporte nach China um 43 % auf 2,3 Mrd. Euro zu. Bis 2014 sollen die Ausfuhren auf 4 Mrd. Euro verdoppelt werden.

Finanzminister Pröll sieht diese Visite als Fortsetzung seiner insbesondere auf Wachstumsmärkte für die österreichische Wirtschaft orientierten außenpolitischen Strategie. Damit sollen mehr Arbeitsplätze in Österreich geschaffen werden. China zeigt vor allem für österreichische Investitionen in Umwelttechnologie und Wasserkraft Interesse.

Spindelegger sprach gegenüber seinem Amtskollegen Yang Jiechi auch das Thema Menschenrechte an. In Peking traf er den prominenten Regimekritiker Ai Weiwei, der sich für Österreichs Engagement in Sachen Menschenrechte bedankte. Im Mai wird Bundeskanzler Werner Faymann in Peking erwartet.

## WIRTSCHAFT

### Österreichs Wirtschaft wächst weiter: Konjunkturmotor Export

Die österreichische Wirtschaft ist weiterhin auf Erholungskurs, wenngleich sich das BIP-Wachstum Ende des vergangenen Jahres leicht abgeschwächt hat. Im 4. Quartal lag das Bruttoinlandsprodukt (BIP) real 0,6 % über dem Vorquartal – nach einem Anstieg von 0,9 % im Sommer. Im Jahresabstand verringerte sich der Zuwachs geringfügig auf 2,4 (2,5) %. Das besagen die jüngsten Zahlen des Wirtschaftsforschungsinstituts (Wifo) vom 15. Februar. Insgesamt stieg das BIP laut vorläufiger Berechnungen im Jahr 2010 real um 1,9 % gegenüber 2009.

Österreich entwickelte sich besser als Eurozone und EU, Zugpferd blieb allerdings Deutschland, Österreichs wichtigster Handelspartner, mit 4 %.

Getragen wurde die gute Konjunktur in Österreich auch im Schlussquartal 2010 von der Exportindustrie. In der Sachgütererzeugung hält der Aufschwung bereits seit Mitte 2009 an, die Wertschöpfung erhöhte sich im letzten Vierteljahr gegenüber der Vorperiode um 1,5 %. Die Ausfuhren expandierten mit 1,4 % schwächer als im 2. und 3. Quartal mit jeweils doppelt so hohen Raten.

Der Anstieg der heimischen Exporte gegenüber dem Vorquartal um 1,4 % basierte laut Wifo vor allem auf den höheren Warenausfuhren und den Zuwächsen des Welthandels. Auch die Importe stiegen Ende 2010 neuerlich: um 0,8% gegenüber Juli bis September.

Im Jahresabstand wuchsen sowohl die Ausfuhren als auch die Importe im Schlussquartal wieder zweistellig, wie dies auch schon im 2. Vierteljahr der Fall war. Demnach legten die Exporte um 11,2 % und die Einfuhren um 10,1 % zu.

Die private Konsumnachfrage war über das gesamte Jahr 2010 stabil. Im 4. Quartal lag sie um 1 % über dem Vorjahresniveau.

Deutlich dynamischer entwickelten sich dem Wifo zufolge im 4. Quartal die Investitionen: Die Bruttoanlageinvestitionen (Bau- und Ausstattungsinvestitionen) stiegen im Vergleich zum Vorquartal um 1,4 %, davor waren es plus 1,2 % bzw. 0,3 % gewesen.

### Einzelhandel mit realem Umsatzplus

Der österreichische Handel blickt auf ein gutes Jahr zurück: „Wir haben 2010 erstmals seit dem Jahr 2006 wieder ein reales Umsatzplus erzielt“, bilanzierte Handelsobmann Fritz Aichinger am 15. Februar. Die Erlöse stiegen um

1,2 %, nominell betrug das Wachstum 2,7 %. In Summe erwirtschaftete die Branche netto 50,1 Mrd. Euro.

Fast die Hälfte der Unternehmen konnte vom Umsatzplus allerdings nicht profitieren: Bei mehr als einem Drittel der Einzelhandelsgeschäfte ist der Umsatz im Vorjahr eingebrochen, bei 9 % bleibt er immerhin konstant. Die Ertragslage bleibe schwierig. „Umsatz ist nicht gleich Ertrag“, unterstrich Aichinger.

Am meisten zugelegt hat der Schuhhandel: Nach einem schwachen Jahr 2009 kletterten die Umsätze inflationsbereinigt um rund 7 %, auch Elektrogeschäfte (+4,5 %) und Bekleidungshändler (+3,2 %) zählten zu den Gewinnern. Die größten Umsatzeinbußen erlitt der Papier- und Buchhandel (-3,5 %). Hier gab es im Vorjahr auch die größten Preissteigerungen. Insgesamt zeigt sich aber, dass der Wettbewerb im Handel vor allem über den Preis ausgetragen wird. Die Preise stiegen im Schnitt um 1,5 % und blieben damit unter der Inflationsrate von 1,9 %. Im europäischen Vergleich ist Österreich laut Aichinger ganz vorne dabei. Nur Frankreich und Schweden erzielten höhere Umsatzzuwächse.

Für heuer erwartet Aichinger, dass die steigenden Rohstoffpreise im Handel „langfristig Einfluss finden“, also für die KonsumentInnen höhere Preise zur Folge haben werden. Trotzdem ist der Handelsobmann für das laufende Jahr sehr optimistisch, solange „die Inflation niedrig und der Arbeitsmarkt stabil bleibt“.

### Frauenquote in staatsnahen Betrieben

In Sachen Frauenquote in staatsnahen Betrieben hat es zwischen Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek und Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner bereits erste Gespräche gegeben. Die Quote für Aufsichtsrätinnen in staatsnahen Betrieben könnte bereits im März beschlossen werden, verlautete dazu am 21. Februar aus dem Frauenministerium.

Mitterlehner hatte kurz zuvor vorgeschlagen, dass Aufsichtsräte, in denen der Bund mehr als 50 % halte, bis zum Jahr 2013 zu 25 % weiblich besetzt werden sollten. Bis 2018 soll die Quote 30 % betragen. Seinen Sinneswandel begründete der Wirtschaftsminister damit, dass die Freiwilligkeit bisher nichts bewirkt habe. Mitterlehner sprach sich jedoch für eine Selbstverpflichtung aus, eine gesetzliche Verpflichtung könnte Widerstand auslösen. Heinisch-Hosek wiederholte ihre Position, wonach künftig auch Sanktionen und ab 2014 die gesetzliche Quote vorstellbar wären.

**KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT****Dichte Aufführung von Morton Subotnicks „Jacob’s Room“ in Wien**

Im Wiener Museumsquartier (MQ) wurde als Gastspiel bei 2011 OUT OF CONTROL vor kurzem – bedauerlicherweise an nur zwei Abenden – “Jacob’s Room”, eine Kammeroper in einem Akt, des US-amerikanischen Avantgardekomponisten Morton Subotnick aufgeführt. Der 1933 in Los Angeles Geborene zählt zu den Pionieren der elektronischen Musik. In den frühen 1960er-Jahren lehrte er am Mills College in Oakland. Gemeinsam mit Pauline Oliveros, Steve Reich, Terry Riley und Ramon Sender gründete er 1961 das San Francisco Tape Music Center (SFTMC). Zu dieser Zeit arbeitete er mit Anna Halprin, einer Vertreterin des modernen Tanzes, zusammen. Der musikalische Leiter des Actors Workshop in San Francisco begann 1963 mit Don Buchla einen frühen analogen Synthesizer zu entwickeln. Das Instrument, Buchla Series 100, ein Jahr vor Robert Moogs bahnbrechenden Klaviatur-Synthesizern fertiggestellt, fand keine kommerzielle Verwendung und befindet sich heute im Smithsonian Museum.

Mit dem Werk „Ascent Into Air“ erreichte Subotnick 1981 einen Höhepunkt in der Geschichte live aufgeführter elektronischer Musikprogrammierungen: An einem digitalen Klangprozessor 4C des IRCAM in Paris präsentierte er zahlreiche innovative Techniken, Experimente mit Quadrofonie und Instrumentenstimmungen sowie seine „electronic ghost scores“ („elektronische Geisterpartituren“). Ein Augenmerk lag hierbei in der Verwendung traditioneller Musikinstrumente in Verbindung mit am Computer generierten Klängen und in der Kontrolle des Computers durch die Akteure als lebende „control voltages“ (Steuerspannung).

Neben elektronischer Musik komponierte Subotnick auch zahlreiche „klassische“ Werke für Symphonie- und Kammerorchester.

All diese Stilmittel kann man in aufregender Form in seiner 1986 entstandenen Kammeroper „Jacob’s Room“ finden, dessen Titel von Virginia Woolfs gleichnamigem Prosatext stammt, aber sich nur vage auf ihn bezieht.

Subotnicks Werk erzählt vom Schicksal eines Überlebenden eines Völkermordes – konkret: des Holocausts – und dessen Auseinandersetzung mit dem Trauma. Er versucht, seine Existenz so zu intellektualisieren, dass er seine eigene Vergangenheit auslöschen kann, muss sich aber am Ende mit der Realität konfrontieren.

Morton Subotnick, der in Wien persönlich den großen Beifall des Publikums entgegennahm, sagte über die Instrumentierung seines Werks zu Laura Berman: „Ich wollte kein Streichquartett, womit das Stück ja seinen Anfang nahm, das hatte zu viel mit einem Orchester gemein. Das Cello jedoch nahm für mich zunehmend eine zentrale Rolle ein und es begann zu einem Symbol für Emotionen zu werden. So wurde die Idee geboren, das Cello auf unterschiedliche Weisen zu vervielfältigen. Das Cello und das Keyboard bestimmen die Sprache der Emotion. Komplexe Ideen und Geschichten werden gesprochen. Die erweiterte Vokaltechnik, also die Vokalisieren und das Grollen, sind spezifisch für das Gefühl der Erinnerung, besonders bei der Figur des ‚Guides‘. Die intensive Auf- und Abbewegung der Vokalisieren, die stärker als jeder Text ist, löst Erinnerungen aus, an die Kindheit, aber auch an Schmerz und erinnert uns an Vergessenes. Das Grollen lässt uns noch weiter zurückgehen, jenseits des Menschlichen und symbolisiert das Kreatürliche, das noch in uns steckt, eine Art ‚Ur-Schicht‘. Im Laufe der Schaffensphasen von ‚Jacob’s Room‘ kristallisierte sich für mich mehr und mehr heraus, was die elektronische Musik auslösen sollte; und das war Ehrfurcht“.

Für viele der gebannten Zuhörer und Zuschauer blieb rätselhaft, wie die vier Sängerinnen und Sänger diese komplizierte, karg-schöne Partitur so exakt singen konnten. Es brillierten: Ruth Rosenfeld (The Guide), Katharina von Bülow (Mother), Florian Just (Jacob) und vor allem auch Tom Sol (Grandfather). Als Vocal Coach wirkte Joan La Barbara, auch bedeutende Komponistin und Ehefrau von Morton Subotnick. Die musikalische Leitung oblag Ari Benjamin Meyers. Für Inszenierung, Bühnenbild und Kostüme sorgte Mirella Weingarten, für Live-Video der Animations-, Medien- und Videokünstler Lillevan, für Klangregie Torsten Ottersberg, für Licht Jean-Marie Bessière.

Die Keyboards spielte die Südkoreanerin Soo-Jin Anjou, die unvergesslichen Cellisten waren Eva Freitag, Marika Gejrot, Augustin Maurs und Andreas Voss.

Morton Subotnick zum Ende seiner Oper: „Sogar die Musik der Celli verschwindet, als Jacob beginnt, die Realität wahrzunehmen. Es ist ein starker Moment, wenn er das erste Mal stöhnt“. Subotnick abschließend: „Wir dürfen nicht vergeben und vergessen, sondern müssen uns erinnern. (...)indem wir unsere Fehler akzeptieren, können wir auch einen Weg finden, damit weiter zu leben“. [www.netzzeit.at](http://www.netzzeit.at), [www.mortonsubotnick.com](http://www.mortonsubotnick.com)

**Frauenorchester Auschwitz – Lasker-Wallfisch erzählt ihre Geschichte**

In den Jahren 1943/44 gab es im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau ein Frauenorchester, das sich aus Profi- und Laienmusikerinnen aus Deutschland, Frankreich, Polen und anderen europäischen Ländern zusammensetzte. Dirigentin war die damals weltberühmte Geigerin Alma Rosé, die Nichte Gustav Mahlers. Das Orchester – entstanden aus einer Laune des Auschwitz-Kommandanten – musste bei Ankunft der Häftlinge im Lager spielen, bei den Selektionen, im Kranken- und Versuchsblock. Anita Lasker-Wallfisch, 1925 als eine von drei Töchtern des jüdischen Rechtsanwalts Alfons Lasker und der Geigerin Edith geboren, ist eine der letzten Überlebenden des Frauenorchesters. Weil sie das einzige Cello spielte, entrann sie dem sicheren Tod. 1942 wurden ihre Eltern deportiert und ermordet, die beiden jüngsten Mädchen kamen in ein Waisenhaus und wurden nach einem Fluchtversuch nach Auschwitz-Birkenau deportiert.

Ihre Geschichte hat Anita Lasker-Wallfisch aufgeschrieben und unter dem Titel „Ihr sollt die Wahrheit erben“ veröffentlicht.

Seit ihrer Pensionierung reist sie um die Welt, um ihre Geschichte zu erzählen. „Wir Auschwitz-Überlebende werden nicht mehr lange leben und es wird bald niemand mehr da sein, der die unsagbare Grausamkeit von damals authentisch erzählen kann“, sagt sie. „Wir gaben Konzerte, ob man es glaubt oder nicht, an Sonntagen, manchmal im Freien zwischen Lager A und B oder im Revier. Außerdem mussten wir immer bereit sein, etwas zu spielen, wenn SS-Leute in unseren Block kamen. Sie kamen meistens, um sich von den ‚Strapazen‘ zu erholen, bei denen sie entschieden, wer leben und wer sterben sollte. Bei einer solchen Gelegenheit spielte ich die Träumerei von Schumann für Dr. Mengele, dem berüchtigten Lagerarzt“.

Die Musik diente nicht nur der Laune der SS-Schergen, sondern auch zur Ruhigstellung von Ankömmlingen, die glauben sollten, dass es im Lager nicht so schlimm sein werde.

Am 10. März, um 14.00 Uhr, spricht Anita Lasker-Wallfisch bei freiem Eintritt im Theatersaal Längenfeldgasse 13-15, 12. Bezirk, erstmals vor größerem Publikum in Wien.

Gefördert aus Mitteln des Bundeskanzleramtes, unterstützt von der Bezirksvorstehung Meidling, handelt es sich um eine gemeinsame Veranstaltung der Volkshochschule Meidling und des Vereins Campus Längenfeld, Standortkooperation Hans-Mandl-Berufsschule.

Anmeldung: [lasker-wallfisch@vhs.at](mailto:lasker-wallfisch@vhs.at)

**Frauenkunst: Lieselott Beschorner, Birgit Jürgenssen, Florentina Pakosta**

Frauenkunst – „eine feministische Sicht im weitesten Sinn“, so Barbara Petsch in der „Presse“ – ist derzeit in Wiener Museen hoch im Kurs: So zeigt das Museum auf Abruf (MUSA), 1., Felderstraße 6-8, bis 5. März u. a. die „Puppas“, Wollpuppen, von Lieselott Beschorner (geb. 1927 in Wien) die nichts Liebliches aufweisen, sondern an dämonische Fetische erinnern. Vergleichbar sind sie noch mit Masken naturnaher Völker oder auch mit Puppen der französischen Künstlerin Louise Bourgeois.

Lieselott Beschorner studierte ab 1945 in Wien u.a. bei Robin Christian Andersen und Albert Paris Gütersloh. Als eine der ersten Frauen wurde sie 1951 in die Wiener Secession aufgenommen. Seit den 1980er Jahren war die Außenseiterin des Kunstbetriebs öffentlich kaum mehr präsent. Insgesamt zeigt das MUSA jetzt rund 120 Puppen und Skulpturen.

Noch bis 6. März präsentieren das Bank Austria Kunstforum und die Sammlung Verbund gemeinsam die erste posthume Retrospektive zum Werk von Birgit Jürgenssen (gest. 2003). Die 1949 in Wien geborene Künstlerin zählt zu den herausragenden Vertreterinnen der feministischen Avantgarde. Ausgehend vom emanzipatorischen Potenzial des Surrealismus, inspiriert von der Freudschen Psychoanalyse und im Dialog mit dem gesellschaftskritischen Diskurs ihrer Generation entwickelte sie seit dem Ende der 1960er Jahre eine vielschichtige und stilistisch mannigfaltige Kunst. Der weibliche Körper und seine Metamorphosen stehen im Zentrum ihrer subtilen zeichnerisch, malerisch und fotografisch dominierten Arbeiten. Birgit Jürgenssen begann 1982 an der Klasse von Arnulf Rainer an der Akademie der Bildenden Künste in Wien zu lehren und war dort bis zu ihrem frühen Tod mit Enthusiasmus tätig.

Die lang erwartete Retrospektive zeigt nun erstmals anhand von rund 250 Werken – darunter auch zahlreiche bislang unbekannte aus dem Nachlass – wie sehr Ironie, Sprachspiele und die Lust an der Verwandlung ihr Werk begleiten, welches sich in der großen Tradition von Aufklärung und weiblicher Emanzipation entfaltet. Peter Weibel: „Birgit Jürgenssen stellt eine zeitgenössische Position dar in Fortsetzung von Meret Oppenheim und Louise Bourgeois“.

Noch bis 18. April widmet sich das Leopold Museum mit rund 150 Arbeiten dem Werk der 1933 in Wien geborenen Künstlerin Florentina Pakosta. Die Ausstellung wurde noch von Ru-

dolf Leopold persönlich initiiert, der die Malerin und Grafikerin sehr schätzte. Neben Maria Lassnig (geb. 1919) und VALIE EXPORT (geb. 1940) gilt Florentina Pakosta als eine der wichtigsten Künstlerinnen des Feminismus in Österreich.

Im Gegensatz zu den Lehrinhalten der Akademie, „wo es fad war“ (Pakosta), und zu den gesellschaftlichen Konventionen weiblicher Kunstausübung schuf sie bereits in den 1950er Jahren authentische Skizzenblätter im Stil einer Sozialreportage in Bleistift, Bister und manchmal auch Lippenstift mit anonymen Charakteren aus der Lokalszene. Aus einer kontinuierlichen Auseinandersetzung mit der Gattung Selbstporträt entstand der Radierzyklus „Paraphrasen zu Franz Xaver Messerschmidts Charakterköpfen“. Da sie sich keine teuren Farben leisten konnte, entwickelt Pakosta in der Folge den in der österreichischen Kunst damals vollkommen neuartigen Zyklus der „Gesichtsbildungen“ in großformatigen, fotorealistischen Kreidezeichnungen mit gesellschaftskritischer Aussage.

Das Verschwinden des Subjekts in der Massengesellschaft, in der Bilderflut der Informationsmedien und im Konsumismus sowie die Fremdbestimmung im Alltag durch Massenproduktion visualisiert sie im Gemäldezyklus von Menschenmassen und „Gegenstandslandschaften“ auf einzigartige Weise.

Mit ihrer aktuellen Serie der „Trikoloren Bilder“ – abstrakte Variationen dreifarbigter Balkensysteme – reagiert Pakosta auf den Umbruch von 1989, den Fall der Berliner Mauer und des Ostblocks. Sie habe eine große Leere gefühlt und sich in eine „innere Emigration“ zurückgezogen.

Florentina Pakosta ist heute in allen wichtigen Ausstellungen und Publikationen zur zeitgenössischen Kunst in Österreich und in vielen bedeutenden öffentlichen und privaten Sammlungen vertreten. Infos zu den Künstlerinnen: [www.leopoldmuseum.org](http://www.leopoldmuseum.org), [www.musa.at](http://www.musa.at), [www.bankaustria-kunstforum.at](http://www.bankaustria-kunstforum.at)

### **Biologe Kurt Kotrschal ist „Wissenschaftler des Jahres 2010“**

Der Klub der Bildungs- und Wissenschaftsjournalisten hat den Verhaltensbiologen Kurt Kotrschal, 58, zum „Wissenschaftler des Jahres 2010“ gewählt. In seiner beruflichen Laufbahn hat er zwei verhaltensbiologische Forschungsstellen aus- bzw. aufgebaut. Nach dem Tod von Konrad Lorenz leitete er dessen Forschungsstelle Grünau im Almtal (Oberösterreich). Damit verbunden war eine außerordent-

liche Professur an der Universität Wien, die der Forscher nach wie vor innehat.

Im von ihm mitbegründeten „Wolfsforschungszentrum“ in Ernstbrunn (Niederösterreich) werden die Gemeinsamkeiten von Wolf, Hund und Mensch untersucht.

Wie Konrad Lorenz weiß er seine Forschungen publikumswirksam zu präsentieren. In beiden Forschungsstellen legt Kotrschal großen Wert auf Vermittlungsarbeit. So werden u.a. diverse Besucherprogramme, Themenführungen und Projekte mit Kindern angeboten. Über das Wolfsforschungszentrum brachte der ORF eine dreiteilige „Universum“-Sendung.

Die Auszeichnung „Wissenschaftler des Jahres“ haben bisher u.a. die Mikrobiologin Renée Schroeder (2002), der Immunologe Josef Penninger (2003), der Mathematiker Rudolf Taschner (2004), die Klimaforscherin Helga Kromp-Kolb (2005), der Philosoph Konrad Paul Liessmann (2006), der Literaturwissenschaftler Wendelin Schmidt-Dengler (2007), die Allergieforscherin Fatima Ferreira (2008) und der Innsbrucker Experimentalphysiker Rudolf Grimm (2009) erhalten.

### **Filmfestival Crossing Europe 2011 mit den Themen Stadt, Migration, Identität**

Von 12. bis 17. April zeigt das internationale Filmfestival Crossing Europe in Linz rund 140 Beiträge mit dem Themenfeld Stadt, Migration und Identität. Crossing Europe präsentiert heuer zum zweiten Mal in Kooperation mit dem Architekturforum Oberösterreich eine Programmschiene zum Thema „Architektur und Film“. Die vier Beiträge behandeln auf unterschiedlichen Ebenen das räumliche Nebeneinander unterschiedlicher Kulturen und Religionen und die politischen Rahmenbedingungen. Migration sei einer der bestimmenden Faktoren der Realität im modernen Europa und gehöre zum Selbstverständnis eines urbanen Gefühls. So erzählt etwa die Doku „Neukölln Unlimited“ vom Kampf dreier libanesischer Geschwister ums Bleiberecht.

Mit dem Linzer Brillenhersteller Silhouette gibt es erstmals einen Hauptsponsor für das Festival, der den New Vision Award stiftet. [www.crossingEurope.at](http://www.crossingEurope.at)

### **Belvedere: Schieles (Selbst)Porträts**

Das Untere Belvedere in Wien zeigt bis 13. Juni eine fulminante Ausstellung von rund 100 Porträts und Selbstporträts Egon Schieles (1890-1918). Die Darstellung des Menschen bildet einen wesentlichen Aspekt im Werk Schieles, ein Drittel seiner Ölgemälde sind Porträts. [www.belvedere.at](http://www.belvedere.at)

## SPORTPOLITIK

### **ÖSV-Damen erzielen die beste Bilanz in der Geschichte der Alpinen Ski-WM**

Viermal Gold, einmal Silber, dazu eine weitere Silbermedaille im Teambewerb - Österreichs Damen erzielten bei der 41. Alpinen Ski-Weltmeisterschaft in Garmisch die beste Bilanz in der WM-Geschichte.

Aus dem Team der Siegerinnen ragte die Steirerin Elisabeth Görgl noch einmal heraus. Sie befand sich in der Form ihres Lebens und siegte sowohl im Super-G als auch in der Abfahrt. Völlig überraschend errang die 22-jährige Anna Fenninger den Weltmeistertitel in der Super-Kombination. Dank eines couragierten Slaloms ließ die Heeressportlerin alle Favoritinnen hinter sich und setzte sich verdienstermaßen an die Spitze des Klassements.

Einen fulminanten Abschluss boten unsere Ski-Damen im Slalombewerb, bei dem ein Doppelsieg gelang. Marlies Schild, die absolute Dominatorin der letzten Jahre, konnte sich endlich die schon lang verdiente Einzel-Goldmedaille bei einem internationalen Großereignis sichern. Kathrin Zettels Silbermedaille ist aufgrund ihrer Verletzungsmisere in den Monaten davor nicht hoch genug einzuschätzen.

Apropos Verletzungspech: Dieses schlug besonders im Lager der Herren gnadenlos zu. Nach Hans Grugger, Mario Scheiber und Marcel Hirscher musste das ÖSV-Team während der WM auch auf Benjamin Raich und schließlich auch auf Hannes Reichelt (Silbermedaillengewinner im Super-G) verzichten. In Anbetracht dieser widrigen Umstände muss man die beiden gewonnenen Medaillen (Philipp Schörghofer gewann Bronze im Riesentorlauf) als positives Ergebnis bewerten.

### **Sieben Medaillen für Österreich beim X. European Youth Olympic Festival**

Einmal Gold, dreimal Silber und dreimal Bronze - das ist die Bilanz unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim X. European Youth Olympic Festival (EYOF) in Liberec.

Von den insgesamt 41 österreichischen Jugendlichen, die bei diesen Wettkämpfen an den Start gingen, schafften es zwei auf das oberste Siebertreppchen: Der 15jährige Salzburger Paul Gerstgraser und der 17-jährige Kärntner Philipp Ortner errangen die Goldmedaille im Teamsprint der Nordischen Kombination.

Silber holten Ulrich Wohlgenannt (Ski-springen), Tanja Brugger und Sandro Butollo, Bronze erkämpften sich Nathalie Schwarz

(Langlauf) und zweimal Sabrina Maier (Slalom und Riesentorlauf).

Die nächsten Winter-EYOF finden 2013 in Rumänien und 2015 in Vorarlberg und Liechtenstein statt.

### **Bluttests bei Nordischer Ski-WM: Sportminister Darabos begrüßt rigores Vorgehen der FIS**

Sportminister Norbert Darabos begrüßt anlässlich des Auftakts der Nordischen Ski-WM in Oslo die großflächigen Bluttests: „Ich halte die von der FIS angekündigte rigorose Vorgehensweise für den richtigen Weg. Die FIS ist hier der WADA einen Schritt voraus. Österreich hat sich in den letzten Jahren zu einem Vorkämpfer im Kampf gegen Doping entwickelt. Jetzt braucht es dafür aber einen europäischen Schulterschluss, um diesen Kampf gewinnen zu können“, so Darabos.

Die Anti-Doping-Politik war zuletzt auch ein Thema auf europäischer Ebene. Im Zuge des informellen Sportministertreffens der EU in Gödöllö (Ungarn) hat Darabos auch auf das Ungleichgewicht in der Dopingbekämpfung aufmerksam gemacht. „Ich sehe nach wie vor ein großes Ungleichgewicht der Bemühungen um eine effektive Dopingbekämpfung auf europäischer Ebene. Gestern hat die NADA in Österreich einen Rad-Sportler ohne einen positiven Doping-Test wegen eines Verstoßes gegen die Anti-Doping Bestimmungen für vier Jahre gesperrt. Auf der anderen Seite scheinen wie zuletzt in Spanien Stars wie Alberto Contador trotz mehrerer positiver Tests und einer eindeutigen Beweislage ungeschoren davonzukommen. Das ist ein schwerer Rückschlag im Kampf gegen Doping.“

### **Erfolgreiche Zwischenbilanz Österreichs bei der Nordischen Ski-WM in Oslo**

Österreich steuert auf die erfolgreichste Nordische Ski-WM aller Zeiten zu: bereits nach dem ersten Wettkampf-Wochenende haben Österreichs Nordische nicht weniger als drei Goldmedaillen erobern können. Vor allem die ÖSV-Skispringer sorgten für einen wahren Medaillenregen. Sportminister Norbert Darabos freute sich vor Ort in Oslo mit Österreichs Adlern: „Das österreichische Springerteam ist derzeit die stärkste Mannschaft der Welt. Was sich mit den Erfolgen in den Einzelbewerben bereits abgezeichnet hat, konnte das Team am ersten Wettkampfwochenende eindrucksvoll bestätigen. Ich gratuliere unseren Adlern zu diesem wirklich beeindruckenden Erfolg“.



# INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 14. März 2011

Nr. 06/11

## ***INNENPOLITIK***

Regierung einigte sich auf neue Sicherheitsstrategie  
100 Jahre Frauentag – Heinisch-Hosek: Lohntransparenz, Quote, Gewaltschutz

## ***EUROPA INTERNATIONAL***

Österreich fordert „Stresstests“ für Atomkraftwerke in Europa  
Bundeskanzler Faymann bei EU-Gipfel zu Libyen und Euro-Stabilität  
Faymann zu Arbeitsbesuch in Berlin  
Österreich-Hilfe für Nordafrika, Gaddafi-Konten gesperrt  
Bulgariens Präsident Parwanow zu Besuch in Österreich

## ***WIRTSCHAFT***

Exporte boomen, Arbeitslosigkeit sinkt  
Mitterlehner lädt zu Spritpreis-Gipfel  
147 Millionen Euro für Klimaschutz  
Ökostromgesetz: EU kippt Kostenobergrenze für Industrie

## ***KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT***

Architekturzentrum Wien: Fliegende Klassenzimmer  
Hofmobiliendepot Wien widmet Marcel Breuer Sonderausstellung  
Jüdisches Museum Wien: Jude sein – Being Jewish  
150 Jahre Rudolf Steiner  
Die schönsten Bücher Österreichs  
Bundeskanzler Faymann: Mehr Transparenz bei Öffentlichkeitsarbeit  
Neue Forschungsstrategie bis 2020  
Statistik Austria: "Bildung in Zahlen"  
Neue Studieneingangsphase  
Top-Ranking für WU Wien und Uni Wien  
Institut für Neulatein

## ***SPORTPOLITIK***

Siebenmal Gold für Österreich in Oslo: Rekordbilanz bei Nordischer Ski-WM  
Österreich seit Jahren federführend in der Entwicklungszusammenarbeit tätig  
Österreichs Handballteam nach zwei Siegen gegen Lettland auf gutem Weg

Impressum

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Helmut Wohnout, Tel. ++43/1/53115-4154, Fax ++43/1/53115-4283, e-mail: [helmut.wohnout@bka.gv.at](mailto:helmut.wohnout@bka.gv.at); Versand: Abteilung VII/3, Irene Bucher, Tel. ++43/1/53115-2958, Fax ++43/1/53109-2958, e-mail: [irene.bucher@bka.gv.at](mailto:irene.bucher@bka.gv.at); <http://www.bundestkanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.

**INNENPOLITIK****Regierung einigte sich auf neue Sicherheitsstrategie**

Die Koalitionsparteien SPÖ und ÖVP haben sich auf eine neue Sicherheitsstrategie für Österreich geeinigt. Beschlossen wurde diese im Ministerrat am 1. März. „Die neue Sicherheitsstrategie ist die Grundlage für die Diskussion über die weiteren sicherheitspolitischen Entwicklungen, die Einigung darüber ist wichtig für unser Land“, betonte Bundeskanzler Werner Faymann. Die Inhalte stünden somit fest, nun müssten auf parlamentarischer Ebene Wege zur Umsetzung gefunden werden.

Ausgespart blieb vorerst die Frage der Wehrpflicht mit unterschiedlichen Positionen: Die SPÖ plädiert für ein Freiwilligenheer, die ÖVP will ein reformiertes Bundesheer unter Beibehaltung der Wehrpflicht.

Die neue Sicherheitsstrategie beinhaltet folgende Kernpunkte: Die Neutralität bleibt als unumstrittenes Grundprinzip der österreichischen Sicherheitspolitik festgeschrieben. Landesverteidigung und Aufgaben des Bundesheeres werden den neuen Herausforderungen und Bedrohungsszenarien angepasst. Sicherzustellen ist laut Faymann der Schutz des souveränen Staates, der Bevölkerung sowie der Ressourcen und der Infrastruktur in Krisensituationen. Beim Katastrophenschutz bleibt das Bundesheer entscheidendes Element – neben wichtigen zivilen Organisationen wie Feuerwehren und Rettungsdiensten. Dritte Säule der Verteidigungspolitik (neben Landesverteidigung und Katastrophenschutz) sind friedenserhaltende Auslandseinsätze nach definierten Kriterien, etwa auf Basis eines UNO-Mandats wie schon bisher, sowie die Teilnahme an der EU-Sicherheitspolitik. Die NATO-Beitrittsoption wurde gestrichen, an deren Programmen (Partnerschaft für Frieden) will Österreich weiterhin mitwirken.

Im sicherheitspolitischen Konzept zum aktuellen Bedrohungsbild werden konventionelle Angriffe gegen Österreich für unwahrscheinlich erachtet. Im Gefahrenkatalog aufgelistet sind unter anderem: internationaler Terrorismus, Verbreitung von Massenvernichtungswaffen, regionale Konflikte, Hacker-Angriffe, Organisierte Kriminalität, Korruption, Migration, aber auch Wasserknappheit, Umweltschäden oder Klimawandel. Entsprechende Strategien seien allerdings nur in enger Kooperation auf EU- und UNO-Ebene zu erarbeiten bzw. umzusetzen, wird in dem Regierungstext mehrfach betont.

**100 Jahre Frauentag – Heinisch-Hosek: Lohntransparenz, Quote, Gewaltschutz**

Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek hat anlässlich des 100. Internationalen Frauentages am 8. März eine positive Bilanz gezogen: An erste Stelle reihte sie die so genannte Einkommenstransparenz zur Verringerung der Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern. Das Gleichbehandlungsgesetz gelte seit 1. März und ermögliche endlich Kontrolle darüber, „ob für gleiche Arbeit auch gleich bezahlt wird“. Das sei ein „Riesenerfolg und den sollten wir uns nicht klein reden“, so Heinisch-Hosek. Unternehmen ab einer bestimmten Größe seien nunmehr zur Offenlegung der Gehälter verpflichtet. Laut Umfragen würden zwei Drittel der Befragten dies als wichtigen Schritt in Richtung gleicher Lohn für gleiche Arbeit bewerten und unterstützen – auch die Mehrheit der Männer, betonte die Ministerin.

Ein weiteres zentrales Anliegen ist die geplante Frauenquote für Aufsichtsräte in staatsnahen Betrieben. Auch hier kann Heinisch-Hosek einen richtungsweisenden Erfolg verbuchen: Eine koalitionsäre Einigung mit Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner ist in Kürze zu erwarten: Bis 2013 sollen 25 % der Aufsichtsräte von Frauen besetzt werden. Für private Unternehmen will Heinisch-Hosek als ersten Schritt eine Selbstverpflichtung zur Frauenquote in Führungspositionen vorschlagen.

Weitere Vorhaben der Ministerin sind der „Papamonat“ auch in Privatbetrieben – im öffentlichen Dienst gibt es ihn schon – sowie ein Mindestlohn von 1.300 Euro in allen Branchen und noch heuer die Fortsetzung der Anstoßfinanzierung für den Kindergartenausbau.

Einen Fokus ihres frauenpolitischen Engagements legt Heinisch-Hosek auch auf den Kampf gegen Gewalt an Frauen und Kindern. Gemeinsam mit Bundeskanzler Werner Faymann besuchte sie die Beratungsstelle der Wiener Frauenhäuser. Zwar sei die Gewaltschutzgesetzgebung in Österreich mittlerweile „sehr gut ausgestaltet“, doch würden Frauen und Kinder nach wie vor misshandelt und bedroht. Einrichtungen wie Frauenhäuser seien daher unentbehrlich, um Unterkunft und Betreuung in Notfällen sicherzustellen, erklärte Heinisch-Hosek. Sie plädierte außerdem dafür, mehr in die Präventionsarbeit zu investieren.

Nationalratspräsidentin Barbara Prammer betonte in einer Festveranstaltung im Parlament am 4. März, es sei zwar viel erreicht worden, doch für die tatsächliche Realisierung gleicher Rechte und Chancen bedürfe es einer gemeinsamen Anstrengung.

**EUROPA INTERNATIONAL****Österreich fordert „Stresstests“ für Atomkraftwerke in Europa**

Umweltminister Nikolaus Berlakovich fordert angesichts der Erdbeben- und AKW-Katastrophe in Japan einen „Stresstest“ für Atomkraftwerke in Europa. Beim EU-Umweltministerrat am 14. März in Brüssel werde er „mit Vehemenz darauf drängen“, betonte Berlakovich in der ORF-Pressestunde am 13. März. Mit diesem Test müsse – analog zu den Bankenstresstests während der Finanzkrise – die Sicherheit der europäischen Kernkraftwerke, auch hinsichtlich möglicher Erdbeben, überprüft werden. Wie bisher werde er gemeinsam mit der gesamten Bundesregierung auch EU-weit die Forderung „Raus aus Atom“ vertreten. Atomkraft sei keine „nachhaltige Energienutzungsform“, so der Umweltminister. Bei der Weltklimakonferenz in Cancun habe Österreich bereits erreicht, dass Atomenergie nicht im Rahmen der Klimaschutzprogramme gefördert werde, sagte Berlakovich.

**Bundeskanzler Faymann bei EU-Gipfel zu Libyen und Euro-Stabilität**

Bundeskanzler Werner Faymann hat sich am 11. März beim EU-Sondergipfel der 27 Staats- und Regierungschefs in Brüssel gegen eine Militäraktion in Libyen ausgesprochen. Entschiedene Ablehnung kam auch von Deutschlands Bundeskanzlerin Angela Merkel und dem tschechischen Staatspräsidenten Vaclav Klaus. Einstimmig wurde hingegen die Rücktrittsaufforderung an Diktator Muammar Gaddafi beschlossen. Geprüft werden eine Flugverbotszone und eine Ausweitung der Libyen-Sanktionen gegen die nationale libysche Ölgesellschaft. Österreich unterstütze auf Basis seiner Neutralität wirtschaftliche und humanitäre Aktionen, erklärte Faymann.

Geeinigt haben sich die Staats- und Regierungschefs der Eurozone auf eine Aufstockung des bestehenden Euro-Rettungsschirms von derzeit 250 Mrd. Euro auf die nominale Summe von 440 Mrd. Euro, die künftig „effektiv nutzbar“ sein sollen, erläuterte der Bundeskanzler. Österreichs Beitrag würde sich demnach von der derzeitigen gesetzlichen Ermächtigung in Höhe von 15 Mrd. Euro auf etwa 25 Mrd. Euro erhöhen.

**Faymann zu Arbeitsbesuch in Berlin**

Bundeskanzler Werner Faymann absolvierte am 2. März einen Arbeitsbesuch in Berlin. Erörtert wurden unter anderem Fragen der Wettbewerbsfähigkeit Europas. Sowohl Fay-

mann als auch Deutschlands Bundeskanzlerin Angela Merkel haben sich für die Einführung einer Steuer auf Finanzgeschäfte vor allem in der Eurozone ausgesprochen.

Deutschland und Österreich hätten sich darauf verständigt, „dass das Thema Finanztransaktionssteuer weiter vorangetrieben werden muss“, erklärte der Bundeskanzler in einer gemeinsamen Pressekonferenz. Man sei einer Meinung, dass nicht nur über die Wettbewerbsfähigkeit Europas, sondern auch über die Regulierung der Finanzmärkte und damit verbundener zusätzlicher Einnahmen diskutiert werden müsse. Das sei für ihn „eine Frage der Gerechtigkeit“, so Faymann. In der Finanzkrise hätten die Steuerzahler mit den Rettungspaketen dafür gesorgt, dass „apokalyptische Vorhersagen“ nicht eingetreten seien, nun müssten die Banken bzw. der gesamte Finanzsektor ihren Beitrag leisten. Alleingänge von Deutschland und Österreich seien nicht sinnvoll, aber die Eurozone sollte dieses Signal aussenden.

Der Bundeskanzler stellte zudem neuerlich klar, dass Entscheidungen über Lohnverhandlungen und Pensionsalter auf nationaler Ebene zu treffen seien. „Lohnverhandlungen sind im eigenen Land zu führen, die Autonomie der Tarifpartner ist sinnvoll“, sagte Faymann in Richtung Brüssel, wo ein Junktim von Lohnerhöhungen und Inflation diskutiert wird. Auf die Tradition der Sozialpartner könne Österreich zu Recht stolz sein. Er plädiere aber durchaus für mehr Transparenz, die europaweite Vergleiche ermögliche, so Faymann.

**Österreich-Hilfe für Nordafrika, Gaddafi-Konten gesperrt**

Die österreichische Bundesregierung stellt eine halbe Million Euro für die humanitäre Versorgung von Flüchtlingen aus Libyen zur Verfügung. Die Hilfsgelder gehen zu gleichen Teilen an das UNHCR und an die International Organisation for Migration. Gemäß Sanktionenliste der EU hat die Oesterreichische Nationalbank mögliche österreichische Bankkonten von 27 Personen des Gaddafi-Regimes gesperrt.

**Bulgariens Präsident Parwanow zu Besuch in Österreich**

Der bulgarische Staatspräsident Georgi Parwanow traf am 8. März in Wien zu einem Arbeitsgespräch mit Bundeskanzler Werner Faymann zusammen. Erörtert wurden unter anderem die für beide Seiten wichtige Nabucco-Gaspipeline und der bevorstehende Schengen-Beitritt Bulgariens.

## WIRTSCHAFT

### Exporte boomen, Arbeitslosigkeit sinkt

Mit der Exportbilanz 2010 werde „den österreichischen Unternehmen ein hervorragendes Zeugnis“ ausgestellt, zeigte sich Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner am 11. März erfreut. Die heimische Außenwirtschaft ist laut jüngster Zahlen der Statistik Austria im Vorjahr kräftig gewachsen und hat sich somit von der Wirtschaftskrise erholt. Die Exporte legten um 16,5 % auf 109,2 Mrd. Euro zu. Damit sei das Exportziel um mehr als 9 Mrd. Euro übertroffen worden, unterstrich Mitterlehner. Jetzt müsse dieser Schwung in mehr Wachstum und Arbeitsplätze umgesetzt werden, dann könne Österreich vielleicht noch heuer bei den Exporten das Vor-Krisen-Niveau erreichen.

Die Einfuhren wuchsen 2010 um 16,3 % auf 113,5 Mrd. Euro. Das Passivum der Handelsbilanz stieg von 3,8 auf 4,3 Mrd. Euro.

Auch Christoph Leitl, Präsident der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) erwartet für 2011 eine Fortsetzung des exportgetriebenen Aufschwungs der österreichischen Wirtschaft. Der bisherige Rekordwert der Ausfuhren von 117,5 Mrd. im Jahr 2008 könne möglicherweise heuer sogar übertroffen werden, ist Leitl optimistisch. Die WKO-Prognose für 2011 geht von rund 10 % Exportplus aus, 2012 sollen es nochmals 9 % sein, so Leitl.

Regional betrachtet wuchsen Österreichs Exporte gegenüber Drittstaaten 2010 mit 18,6 % auf 32,3 Mrd. Euro stärker als jene zu den EU-27-Partnern, wo der Zuwachs lediglich 15,6 % auf 76,4 Mrd. Euro betrug. Insgesamt entfallen 70 % des Außenhandelsvolumens auf EU-Länder. Nach China legten die Ausfuhren um fast 40 % auf 2,82 Mrd. Euro zu – für Mitterlehner ein Zeichen dafür, wie sehr sich neue Zukunftsmärkte außerhalb der EU forcieren lassen. Auch nach Japan, Brasilien, Mexiko oder in die Türkei stiegen die heimischen Exporte deutlich um mehr als 30 %.

Auch der österreichische Arbeitsmarkt erholt sich weiter. Die Arbeitslosenquote lag im Februar laut Eurostat bei 4,3 %, damit gab es um 20.648 Arbeitslose weniger und um 13.925 weniger Personen in Schulung. Mit einem Gesamtrückgang um 34.573 Personen ist dies das stärkste Minus seit drei Jahren. Ohne Job waren im Vormonat 361.759 Menschen, bei den Männern sank die Arbeitslosigkeit im Februar um 10,2 %, bei Frauen gab es einen leichten Anstieg (plus 0,5 %). Ein deutlicher Rückgang wurde hingegen bei den Langzeitarbeitslosen (minus 31,5 %) und bei den beschäfti-

gungslosen Jugendlichen (minus 10,2 %) verzeichnet.

Ein kräftiges Plus wurde mit 20,7 % bei den gemeldeten offenen Stellen registriert, die offenen Lehrstellen stiegen um 5,1 %.

### Mitterlehner lädt zu Spritpreis-Gipfel

Angesichts der Rekorde bei Spritpreisen will Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner in nächster Zeit zu einem informellen Spritpreis-Gipfel laden. Daran teilnehmen sollen unter anderem die Ölkonzerne OMV, Shell und BP, die Autofahrerclubs ÖAMTC und ARBÖ, der Verkehrsclub Österreich (VCÖ) sowie die Bundeswettbewerbsbehörde.

Mitterlehner will sich bei dem Treffen „aus erster Hand über die Lage informieren und mögliche Maßnahmen zur Verbesserung diskutieren“, so der Minister am 9. März, als der Preis für einen Liter Eurosuper den historischen Höchstwert von 1,374 Euro erreicht hatte. Eine Einmischung in die Preisbildung hat Mitterlehner allerdings mit dem Hinweis auf „entsprechende gesetzliche Regelungen“ ausgeschlossen. Angestrebt werden Verbesserungen bei der Preistransparenz.

### 147 Millionen Euro für Klimaschutz

Der Klimafonds der Bundesregierung stellt im Jahr 2011 rund 147 Mio. Euro an Förderungen bereit. Mit dieser Information und einer Reihe von Klimaschutzzielen traten Verkehrsministerin Doris Bures und Umweltminister Nikolaus Berlakovich am 7. März vor die Presse. Ein besonderes Anliegen sei der Bundesregierung neben Klimaschutz die Energieautarkie, also die Fähigkeit Österreichs zur Selbstversorgung. Kaum ein anderer Wirtschaftszweig hätte ähnliches Wachstumspotenzial wie die Klimatechnologie, so Bures und Berlakovich.

Das Fördervolumen von 147 Mio. Euro sei nach 2010 (150 Mio. Euro) das zweithöchste in der Geschichte des Klimafonds. Investiert werden soll heuer vor allem in drei Bereiche: Modelle und Regionen, Energieeffizienz und Bewusstseinsbildung. Themenübergreifendes Motto ist „Zero Emission Austria“. Dazu gehören vor allem die 66 Klima- und Energiemodellregionen mit 773 Gemeinden.

### Ökostromgesetz: EU kippt Kostenobergrenze für Industrie

Österreich muss sein Ökostromgesetz reparieren. Am 8. März kippte die EU-Kommission die vorgesehene Kostenobergrenze für energieintensive heimische Industriebetriebe beim „grünen Strom“.

## KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT

### **Architekturzentrum Wien: Fliegende Klassenzimmer**

Die von Christian Kühn, Antje Lehn und Renate Stuefer konzipierte und in Kooperation mit dem Architekturzentrum Wien ergänzte Ausstellung, die bis 30. Mai besucht werden kann, thematisiert die Wechselbeziehung zwischen dem architektonischen Raum und dem Lehren und Lernen. Sie bietet all jenen, die direkt oder indirekt mit Bildung und ihren räumlichen Rahmenbedingungen zu tun haben, die Möglichkeit, den Umgang mit Raum in 1:1-Installationen spielerisch zu erforschen und eigene Visionen für die „Schule der Zukunft“ zu entwickeln. Das Klassenzimmer im Format 9x7m ist seit über hundert Jahren der vorherrschende Ort eines im Stundenrhythmus getakteten Unterrichts, obwohl sich PädagogInnen und ArchitektInnen einig sind, dass zeitgemäße Unterrichtsprinzipien entsprechend vielfältige Raumformen benötigen und diese sich in weiterer Folge positiv auf das Zusammenspiel und den Schulalltag von SchülerInnen und LehrerInnen auswirken würden. In der aktuellen hitzigen Debatte um die Reform des österreichischen Schulsystems ist der Raum leider nur ein Randthema, obwohl er in anderen Ländern als „dritter Pädagoge“ einen maßgeblichen Faktor gelungener Bildung darstellt.

Die Ausstellung bietet die Möglichkeit, sich über die Entwicklung des Schulbaus und deren Hintergründe zu informieren, mit Raumerfahrungen zu experimentieren und Bedürfnisse zu reflektieren. Originalpläne, Skizzen und Modelle innovativer Schulbauten von 1953 bis 1979 aus den Beständen des Archivs ergänzen die geschichtliche Reflexionsebene der Ausstellung vor dem Hintergrund einer regen Schulbaudiskussion, die in Österreich in diesem Zeitraum geführt wurde.

[www.architekturzentrum.at](http://www.architekturzentrum.at)

### **Hofmobiliendepot Wien widmet Marcel Breuer Sonderausstellung**

Mit der Frühjahrsausstellung „Marcel Breuer – Design und Architektur“ im Hofmobiliendepot widmet das Möbel Museum Wien vom 16. März bis 3. Juli dem aus Ungarn stammenden Möbeldesigner und Architekten Marcel Lajos Breuer (1902 - 1981), einem der prominentesten Vertreter des „Bauhauses“, eine Retrospektive. Marcel Breuer gehört als Designer und Architekt zu den einflussreichsten und bedeutendsten Gestaltern des 20. Jahrhunderts. Während er in Europa vor allem als Möbeldesigner und „Erfinder“ der Stahlrohrmöbel bekannt ist,

schätzt man ihn in den USA in erster Linie als Architekten. Dort wirkte er nach seiner Emigration im Jahr 1937 zunächst als Professor an der Harvard University, bevor er seine Karriere als Architekt startete. Seine der Moderne verpflichteten Bauten galten in den 50er und 60er Jahren als Vorbilder. Die Ausstellung im Hofmobiliendepot zeigt beide Facetten des prominenten Bauhaus-Mitglieds, der bereits im Alter von 23 Jahren mit dem „Wassily B3“ eines der bedeutendsten Sitzmöbel der Designgeschichte schuf. Breuers Stahlrohr-Entwürfe wie die diversen Freischwinger, aber auch die in den 30er Jahren entworfenen Möbel aus Aluminium und verformtem Schichtholz stehen beispielhaft für eine ganze Epoche der Designgeschichte und inspirierten nachfolgende Generationen von Möbeldesignern und Architekten. Die vom Vitra Design Museum erarbeitete Retrospektive eröffnet anlässlich des 30. Todestags Breuers eine gute Gelegenheit, sein Werk in der Design- und Architekturgeschichte zu überprüfen oder erstmals kennenzulernen. [www.hofmobiliendepot.at](http://www.hofmobiliendepot.at)

### **Jüdisches Museum Wien: Jude sein – Being Jewish**

Im Rahmen des Vienna Jewish Identity Projekts präsentiert der renommierte Fotograf Peter Rigaud am Judenplatz bis zum 19. Juni eine Porträtserie von 42 – berühmten und auch weniger bekannten – Wiener Jüdinnen und Juden mit unterschiedlichsten weltanschaulichen, religiösen, sozialen und kulturellen Kontexten, die zeigen soll, wie vielfältig die Zugänge und Sichtweisen zum Judentum sind. Im Dialog zwischen Künstler und Modell bat Rigaud seine Modelle, einen Menschen auszuwählen, den er für sie porträtieren sollte und zu begründen, warum sie sich für diesen speziellen Menschen entschieden haben. Rigaud schuf auf diese Weise Paare, wie beispielsweise den Filmproduzenten Eric Pleskow und den Journalisten Ari Rath. Er bezeichnet seine Porträts als „Sessions“ und verweist damit auf eine von der klassischen Porträtmalerei abgeleitete Methode des verbalen und nonverbalen Dialogs, in dessen Rahmen er den Porträtierten die Möglichkeit zur Selbstinszenierung eröffnet, in der auch die alltägliche Umgebung des Modells oder ein bewusst gewählter Ort eine Rolle spielt. Darüber hinaus wurden alle Dargestellten auch zu ihrer Sicht jüdischer Identität befragt, wobei sich zeigte, dass die Frage nach (jüdischer) Identität nicht immer klar zu beantworten ist. Sie kann sowohl Religion und Bräuche beinhalten, aber auch Kindheitserinnerungen, ein Lebensgefühl oder Werthaltun-

gen umfassen. Rigaud, der 1968 in Salzburg geboren wurde und in Berlin Fotodesign studierte, gelingt es, vielfältige Zugänge und Sichtweisen zum Judentum darzustellen. [www.jmw.at](http://www.jmw.at)

### 150 Jahre Rudolf Steiner

Am 27. Februar 2011 jährte sich der Geburtstag des bedeutenden österreichischen Philosophen Rudolf Steiner (1861-1925) zum 150. Mal. Der Begründer der Waldorfschulen, der anthroposophischen Geisteswissenschaft und Pionier der biologisch-dynamischen Landwirtschaft war einer der einflussreichsten Reformer des 20. Jahrhunderts. Seine Ideen und Innovationen inspirieren bis heute Unternehmer, Künstler und Wissenschaftler auf der ganzen Welt und prägen in vielfältigen Formen unser Kultur- und Alltagsleben. Zur offiziellen Eröffnung des Rudolf Steiner-Jahres fand am 27. Februar unter dem Ehrenschutz des österreichischen Bundespräsidenten Dr. Heinz Fischer in der Österreichischen Nationalbibliothek eine feierliche Matinee statt. Darüber hinaus wurde ein internationales Ehrenkomitee ins Leben gerufen, um die Schirmherrschaft über das Rudolf Steiner-Jahr 2011 zu übernehmen. Das Jubiläumsjahr bietet zahlreiche akademische, künstlerische und interdisziplinäre Veranstaltungen und Aktivitäten, um die Aktualität von Steiners Ideen aufzuzeigen, zumal zu Beginn des 21. Jahrhunderts Steiners Impulse zur ökologischen Verantwortung, zum Verhältnis von Arbeit und Geld und zur Prävention gesundheitlicher und sozialer Missstände und Nöte eine neue Brisanz erhalten haben. Ein starker Fokus fällt dabei auf Österreich und insbesondere auf Wien, wo in der Technischen Universität, in der Galerie Belvedere und der Österreichischen Nationalbibliothek Veranstaltungen stattfinden werden und vom 22. Juni bis 25. September die erste umfassende Retrospektive von Steiners gestalterischem Werk "Rudolf Steiner - Die Alchemie des Alltags" im MAK Station machen wird. Steiner trat für die Idee eines ganzheitlichen Menschenbildes ein, die heute in vielen Formen unseren Alltag prägt. Er inspirierte aber auch Künstler wie Piet Mondrian, Wassily Kandinsky oder Joseph Beuys, gilt als Wegbereiter der „organischen Architektur“ und entwickelte selbst im Möbeldesign eine einzigartige Formensprache. Die erste große Retrospektive dieses universellen Denkers und Künstlers, realisiert durch das Vitra Design Museum, erfährt im MAK eine neue Kontextualisierung, wobei sich die Ausstellung mit über 200 Exponaten Steiners vielschichtigem

Werk über dessen Entstehungszeitraum annähert. Sie zeigt seine Bezüge zu Jugendstil, Kubismus und Expressionismus auf und verweist auf Parallelen zu anderen Vertretern der Lebensreform-Bewegung um 1900 sowie auf das Umfeld, aus dem Steiner seine radikal neue Alltagsästhetik destillierte. Die Ausstellung stellt dar, wie Steiner aus seinen Reformgedanken konkrete Veränderungen des Alltags ableitete und dabei eine Verbindung von Kunst und Leben anstrebte, die Joseph Beuys später als „soziale Plastik“ bezeichnete – ein ganzheitliches Weltbild, das jetzt eine Renaissance erfährt. Aus der zahlreichen neuen Literatur zu Rudolf Steiner sei das Buch "Wiener Dialoge: Der österreichische Weg der Waldorfpädagogik" (Böhlau Verlag) mit zahlreichen Beiträgen namhafter Autoren hervorgehoben. Wien als kulturhistorischem Ort der Begegnung von Ost und West kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

[www.mak.at](http://www.mak.at); [www.rudolf-steiner-2011.com](http://www.rudolf-steiner-2011.com)

### Die schönsten Bücher Österreichs

Am 9. März wurden im Wiener RadioKulturhaus „Die schönsten Bücher Österreichs 2010“ ausgezeichnet. Bei dem jährlich vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur in Zusammenarbeit mit dem Hauptverband des Österreichischen Buchhandels veranstalteten Wettbewerb erhielten 15 Titel eine Ehrenurkunde, die drei mit je €3.000 dotierten Staatspreise wurden von Bundesministerin Claudia Schmied für „Thomas Bernhard. Autobiographische Schriften“ (Residenz Verlag), „Franz Graf. Schwarz heute jetzt habe dass schon fast vergessen“ (Verlag: Kunsthalle Krems / Verlag für moderne Kunst Nürnberg) und „Amour fou“ (daedalus Verlag) vergeben. Bei dem von der deutschen Stiftung Buchkunst veranstalteten Wettbewerb „Die schönsten Bücher aus aller Welt“ erhielt „Fassaden aus Holz“ (pro-Holz Austria) eine Bronzemedaille, die am 18. März auf der Leipziger Buchmesse (17. bis 20. März) überreicht wird. Zur Eröffnung am 16. März wird auch der österreichische Publizist, Schriftsteller und Übersetzer Martin Pollack mit dem Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung geehrt. Der Hauptverband des Österreichischen Buchhandels präsentiert Neuerscheinungen aus Österreich und fördert mit 30 Veranstaltungen die Auseinandersetzung mit österreichischer Literatur über die Landesgrenzen hinweg.

[www.schoenstebuecher.at](http://www.schoenstebuecher.at);

Live-Radio: [www.literadio.org](http://www.literadio.org); [www.leipzig-liest.de](http://www.leipzig-liest.de)

### **Bundeskanzler Faymann: Mehr Transparenz bei Öffentlichkeitsarbeit**

"Wir haben uns auf die verpflichtende Offenlegung von Ausgaben für Inserate in Medienunternehmen geeinigt", verkündete Bundeskanzler Werner Faymann nach der Ministerratssitzung am 8. März. Davon betroffen seien alle Organe, die auch vom Rechnungshof geprüft werden, also zum Beispiel alle Ministerien, die Bundesländer, größere Gemeinden, Institutionen mit Pflichtmitgliedschaft wie die Kammern für Arbeit, Wirtschaft oder Landwirtschaft sowie auch die staatsnahen Unternehmen. Veröffentlicht werden sollen überdies auch die öffentlichen Förderungen der Medienunternehmungen. "Wir stehen für mehr Transparenz, dieses Gesetz wird der Bevölkerung zeigen, dass alles mit rechten Dingen zugeht", sagte Faymann.

### **Neue Forschungsstrategie bis 2020**

Die Österreichische Bundesregierung hat eine gemeinsame Strategie für Forschung, Technologie und Innovation (FTI) mit dem Titel "Der Weg zum Innovation Leader" beschlossen. Damit soll Österreich bald zur Spitzengruppe der innovativsten Länder Europas gehören. "Ziel ist es unter anderem, die Forschungsquote zu erhöhen. Dafür ist eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen vorgesehen, etwa eine verbesserte Durchlässigkeit des Bildungssystems oder die Erhöhung der Forschungsprämie", so Bundeskanzler Werner Faymann. Finanzminister Josef Pröll ergänzte, dass Klein- und Mittelbetriebe erleichterten Zugang zu Risikokapital oder zu Innovationsförderungen erhalten sollen. Verbessert werden sollen in diesem Zusammenhang auch die Rahmenbedingungen der Universitäten, etwa durch die neue Studienplatzfinanzierung.

Das Strategiepapier, das die Basis der Forschungspolitik bis zum Jahr 2020 formuliert, ist ein umfassender Katalog von Visionen und Prinzipien, der auch von Institutionen wie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften oder dem Österreichischen Wissenschaftsrat begrüßt wird.

### **Statistik Austria: "Bildung in Zahlen"**

Am 8. März präsentierte die Statistik Austria die Publikation "Bildung in Zahlen". Die Daten bieten Informationen zu unterschiedlichen Bildungsbereichen wie Schul- und Hochschulwesen, Erwachsenenbildung, staatliche Bildungsausgaben, Bildungsstand und Bildungsverläufen.

Generell, so geht hervor, steigt der Bildungsstandard der österreichischen Bevölkerung kontinuierlich an.

Die Studie "Bildung in Zahlen" der Statistik Austria zeigt aber auch, dass Bildungsverlauf und Bildungsniveau stark von sozialer und regionaler Herkunft sowie vom Geschlecht abhängen.

### **Neue Studieneingangsphase**

Das Plenum des Nationalrats beschloss eine UG-Novelle zur Schaffung einer strafferen Studieneingangsphase von höchstens einem Semester. Neben der Beschränkung der Prüfungswiederholungen ist auch eine vorzeitige Anmeldung der Studierenden noch vor der Inskription vorgesehen, damit die Universitäten früher als bisher wissen, mit welchem Andrang sie zu rechnen haben. Heinz Engl, neuer Rektor der Uni Wien, begrüßt die damit gegebene bessere Planbarkeit.

### **Top-Ranking für WU Wien und Uni Wien**

Laut einer Studie der französischen Hochschule MINES ParisTech, die den Bildungsweg der Chefs der 500 weltweit größten Unternehmen unter die Lupe genommen hat, kann der Universitätsstandort Wien auch vor der internationalen Konkurrenz bestehen.

Österreichische Spitzenmanager wie Wolfgang Rutenstorfer, Andreas Treichl oder Hans-Peter Haselsteiner sorgen dafür, dass gleich drei Wiener Universitäten im "International Professional Ranking of Higher Education Institutions" vermerkt sind. Neben der Universität Wien und der Technischen Universität (TU) Wien darf sich allen voran die Wirtschaftsuniversität Wien (WU) über Platz 21 unter den Kaderschmieden dieser Welt freuen – noch vor den Elitehäusern Cambridge und Yale.

Die Universität Wien hat es zudem in den erstmals ausgewiesenen "Times Higher Education World Reputation Rankings 2011" unter die 100 angesehensten Universitäten weltweit geschafft. Dabei wurde der Ruf von Universitäten in den Bereichen Forschung und Lehrtätigkeit bei mehr als 13.000 Akademikern aus 131 Ländern abgefragt.

### **Institut für Neulatein**

Die Ludwig Boltzmann Gesellschaft hat ein Institut für Neulateinische Studien an der Uni Innsbruck eröffnet. Es ist weltweit die erste zweite Forschungseinrichtung dieser Art.

## SPORTPOLITIK

### **Siebenmal Gold für Österreich in Oslo: Rekordbilanz bei Nordischer Ski-WM**

Die 48. Nordische Ski-WM in Oslo war aus österreichischer Sicht sehr erfolgreich. Die beachtliche Bilanz von siebenmal Gold, zweimal Silber und einmal Bronze hat sporthistorische Dimensionen. Am traditionellen Holmenkollen schafften die österreichischen Skispringer Thomas Morgenstern, Andreas Schlierenzauer, Andreas Kofler und Martin Koch, verstärkt durch Daniela Iraschko, das Maximum von fünf Goldmedaillen in ebenso vielen Bewerben.

Die ÖSV-Adler wurden ihrer Favoritenrolle vollauf gerecht und ließen in den Teambewerben nie Zweifel am Sieg aufkommen. Thomas Morgenstern hat mit seinem WM-Titel nun alles erreicht, was es im Skispringen zu erreichen gibt, und auch Gregor Schlierenzauer kann sich über sein erstes Einzel-WM-Gold freuen. Beeindruckend auch Daniela Iraschkos Triumph trotz großer Verletzungsprobleme.

Nicht minder erfolgreich waren unsere Nordischen Kombiniierer Bernhard Gruber, David Kreiner, Mario Stecher und Felix Gottwald, die in zwei atemberaubenden Teambewerben jeweils im Zielsprint triumphierten. Für Felix Gottwald waren es die Medaillen zehn und elf bei Weltmeisterschaften. Insgesamt hat es Österreichs erfolgreichster Wintersportler damit in seiner Karriere, die er nunmehr beendet, auf 18 Medaillen gebracht.

Sportminister Norbert Darabos, der die österreichischen Athletinnen und Athleten bei einigen Bewerben live vor Ort anfeuerte: „Wir werden lange an die WM-Tage von Oslo zurückdenken. Ich gratuliere unserem erfolgreichen rotweißbroten Team und allen ÖSV-Verantwortlichen sehr herzlich.“

### **Österreich seit Jahren federführend in der Entwicklungszusammenarbeit tätig**

Das Sportministerium unterstützte 2010, wie auch schon in den Vorjahren, beispielhafte Leitprojekte, die Sport als Mittel der Entwicklungszusammenarbeit verwenden. Das Thema Sport und Entwicklungspolitik wurde anlässlich des Internationalen Jahres des Sports und der Sporterziehung der UNO 2005 forciert und ist seitdem Gegenstand umfassender politischer, humanitärer und finanzieller Bemühungen. Sport und Entwicklungspolitik bildete auch ein Schwerpunktthema der Österreichischen EU-Ratspräsidentschaft 2006. Österreich ist zudem Gründungsmitglied der Internationalen Arbeitsgruppe „Sport für Entwicklung und

Frieden“ unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen. Auf Initiative Österreichs wurde dieses Thema auch in das Weißbuch Sport 2007 der EU-Kommission aufgenommen.

Als Förderbereiche sind Armutsbekämpfung, Friedenssicherung sowie Schutz der natürlichen Ressourcen definiert. Allgemeine Leitprinzipien sind die Einbeziehung von Partnerländern, der Respekt vor der kulturellen Vielfalt, die Gleichstellung der Geschlechter und die Berücksichtigung der Bedürfnisse von Kindern und behinderten Menschen. Es werden Vorhaben zur Entwicklung und Umsetzung von Methoden und Maßnahmen zur Konfliktprävention, Traumabewältigung und zur Friedenssicherung in Krisengebieten für eine nachhaltige Wirksamkeit von Entwicklungszusammenarbeit unterstützt.

Als Projektträger fungieren ausschließlich erfahrene internationale Organisationen, die auch Nachhaltigkeit und Kontinuität nach Ende des Förderzeitraums sicherstellen können.

Eine weltweit breit gefächerte Verteilung wird angestrebt. So zählten in der Vergangenheit Institutionen in Ecuador, Guatemala, Indien, Palästina, Südafrika, Albanien und Bosnien-Herzegowina zu den Partnern des Sportministeriums in der Entwicklungszusammenarbeit.

Konkret sollen mit Österreichs Unterstützung die Errichtung von Mehrzwecksportplätzen, die Bereitstellung von sportlicher Infrastruktur, die medizinische Versorgung, die psychologische Begleitung sowie die fachliche Betreuung sichergestellt werden.

Größtenteils wurden in der Vergangenheit Sportarten wie Fußball, Basketball und Volleyball angeboten. Das Angebot soll aber sukzessive durch andere Sportarten wie z.B. Schwimmen, Landhockey, Tanzen und Jonglieren erweitert werden. Die Forcierung „neuer“ Sportarten und die Erhöhung des Mädchenanteiles bilden daher für 2011 einen weiteren Schwerpunkt.

### **Österreichs Handballteam nach zwei Siegen gegen Lettland auf gutem Weg**

Der Kurs in Richtung erfolgreicher Qualifikation für die nächste Europameisterschaft 2012 in Serbien stimmt. Österreich konnte im März in den wichtigen Qualifikationsspielen gegen Lettland zwei Siege einfahren und setzte sich damit an die Tabellenspitze. Da auch Deutschland das Heimspiel gegen den Mitkonkurrenten Island für sich entscheiden konnte, kommt es nun am 8. Juni in Innsbruck zum Finale gegen unser Nachbarland.



# INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 28. März 2011

Nr. 07/11

## ***INNENPOLITIK***

Bund und Länder einig bei Stabilitätspakt und Pflegefonds  
Bundesregierung beschloss Frauenquote in staatsnahen Betrieben  
VfGH: Kreuze in Kindergärten zulässig  
Spendenabsetzbarkeit wird ausgeweitet

## ***EUROPA INTERNATIONAL***

Bundeskanzler Faymann bei EU-Gipfel in Brüssel  
Faymann für Europa ohne Atomenergie  
Spindelegger in Zypern und Kosovo

## ***WIRTSCHAFT***

Neues Ökostromgesetz: Mehr Förderung für erneuerbare Energien  
Österreich steigerte Erwerbstätigkeit auf Platz vier in EU  
Spritpreis-Gipfel bei Mitterlehner  
Lebensmittelbericht 2010  
Post steigerte 2010 Gewinn  
BAWAG in Gewinnzone

## ***KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT***

Preis der Leipziger Buchmesse für Belletristik an Clemens J. Setz  
Musikpreis Salzburg 2011  
Film-Festival Diagonale 2011  
Graz ist „City of Design“  
Premiere von „Rodelinda“ im Theater an der Wien  
„Bildungsfahrplan“ von Koalitionsregierung beschlossen  
Österreich wirbt bei EU-Kommission für Zugangsquoten in der Humanmedizin  
Österreich übernimmt Vorsitz für Austauschprogramm CEEPUS  
ORF mit Medienarchiv zum Judentum  
Zahlenspiegel 2010 zu Schule und Bildung  
Startschuss für Masterstudium für Erwachsenen- und Weiterbildung  
1.000 Forschungspraktika in den Sommerferien zu vergeben

## ***SPORTPOLITIK***

Expertenpapier bietet die Grundlage für neues Bundes-Sportförderungsgesetz

### IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Helmut Wohnout, Tel. ++43/1/53115-4154, Fax ++43/1/53115-4283, e-mail: [helmut.wohnout@bka.gv.at](mailto:helmut.wohnout@bka.gv.at); Versand: Abteilung VII/3, Irene Bucher, Tel. ++43/1/53115-2958, Fax ++43/1/53109-2958, e-mail: [irene.bucher@bka.gv.at](mailto:irene.bucher@bka.gv.at);  
<http://www.bundeskanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.

## INNENPOLITIK

### **Bund und Länder einig bei Stabilitätspakt und Pflegefonds**

Bund, Länder und Gemeinden haben sich am 16. März auf einen neuen Stabilitätspakt geeinigt. Darin verpflichten sich die Länder zu einem strikten Sparkurs, wodurch das gesamtstaatliche Budgetdefizit von für heuer prognostizierten 3,2 % bereits 2012 unter der von der EU vorgegebenen 3-Prozent-Grenze liegen soll. Das Defizit der Länder muss von heuer 0,75 % im kommenden Jahr auf 0,6 % und 2013 auf 0,5 % sinken. Die Gemeinden müssen ausgeglichen bilanzieren. Im Gegenzug übernimmt der Bund bis 2014 – da endet der Finanzausgleich – zwei Drittel der zusätzlich anfallenden Pflegekosten. Der neue Pflegefonds wird mit 685 Mio. Euro dotiert und ist ebenfalls bis 2014 befristet.

Präsentiert wurde das Ergebnis am 16. März. Finanzminister Josef Pröll sprach von „vielen Gewinnern“, der derzeitige Vorsitzende der Landeshauptleutekonferenz, Oberösterreichs Landeshauptmann Josef Pühringer, von „einem großen Werk“. Bundeskanzler Werner Faymann kommentierte die Einigung als Bestätigung seines angekündigten „Jahres der Reformen“. Laut Sozialminister Rudolf Hundstorfer werden vom neuen Pflegefonds rund 435.000 PflegegeldbezieherInnen profitieren.

Verstöße gegen den Stabilitätspakt sollen künftig vom Rechnungshof öffentlich gerügt werden. Neben den nunmehr rigorosen Defizitobergrenzen verpflichtet der Stabilitätspakt die Gebietskörperschaften außerdem zu mehr Transparenz bei den Finanzen. Demnach müssen die Länder künftig auch neu geschaffene bzw. ausgegliederte Einheiten wie Krankenanstalten und Wohnbaugesellschaften melden, wodurch Schulden nicht mehr in solchen ausgelagerten Gesellschaften verbucht werden können. Daten müssen transparenter gestaltet und auf der Homepage des Ministeriums öffentlich zugänglich gemacht werden.

Die 685 Mio. Euro für den neuen Pflegefonds werden auf vier Jahre verteilt (2011: 100 Mio. Euro, 2012: 150 Mio. Euro, 2013: 200 Mio. Euro, 2014: 235 Mio. Euro). Neben den zwei Dritteln des Bundes steuern Länder und Gemeinden das restliche Drittel bei. Die Verwaltung des Landespflegegelds übernimmt der Bund. Im Bund waren bisher 23 Träger für die Auszahlung zuständig, in den neun Bundesländern gar 280 Träger.

Die genannte Summe ist allerdings nur eine Überbrückungsfinanzierung. Eine dauerhafte Lösung zur Finanzierung der ständig wachsen-

den Pflegekosten soll eine eigene Arbeitsgruppe bis 2012 erarbeiten. Ziele sind unter anderem: Reduktion der Entscheidungsträger, Vereinheitlichung der Vollziehung, Beschleunigung der Verfahrensdauer.

Gleichzeitig mit der Schaffung des Pflegefonds soll eine Reform des Pflegegelds kommen. „Die Mittel aus dem Pflegefonds dürfen ausschließlich für die Pflege verwendet werden“, betonte Sozialminister Hundstorfer. Konkret werde das Pflegefondsgesetz die Mittelaufteilung an Länder und Gemeinden sowie die Mittelverwendung für Aufbau, Ausbau und Sicherung von Pflegeleistungen (etwa mobile Dienste, Tageszentren, Kurzzeitpflege, stationäre Pflege, Case- und Caremanagement) regeln.

### **Bundesregierung beschloss Frauenquote in staatsnahen Betrieben**

Die Bundesregierung hat sich am 15. März im Ministerrat auf eine Frauenquote für staatsnahe Betriebe geeinigt. Bis 2013 sollen in 55 Unternehmen, an denen der Staat mit mehr als 50 % beteiligt ist, 25 % der Aufsichtsräte weiblich sein. Bis 2018 soll die Frauenquote auf 35 % erhöht werden. Derzeit liegt sie knapp über 16 %. Vorerst gilt eine freiwillige Selbstverpflichtung ohne Sanktionen. Sollte der Frauenanteil von 35 % bis 2018 jedoch nicht erfüllt sein, werden gesetzliche Maßnahmen eingeleitet.

### **VfGH: Kreuze in Kindergärten zulässig**

Das Anbringen von Kreuzen in heimischen Kindergärten sei zulässig, hat der Verfassungsgerichtshof (VfGH) am 16. März entschieden. Ein Vater aus Niederösterreich hatte Beschwerde gegen Kreuze und religiöse Feiern im Kindergarten eingebracht.

Auch vor dem Hintergrund der Trennung von Kirche und Staat sei dies nicht als „Präferenz des Staates für eine bestimmte Religion“ zu werten, so die Begründung. Ebenso würden religiöse Feiern wie das Nikolausfest nicht gegen die Verfassung verstoßen, da die Teilnahme nicht verpflichtend sei.

### **Spendenabsetzbarkeit wird ausgeweitet**

Ab 2012 sollen auch Spenden für Freiwillige Feuerwehren, Umwelt- und Naturschutzorganisationen sowie Tierheime von der Steuer absetzbar sein. Bisher galt diese Regelung nur bei Spenden für mildtätige Organisationen, Entwicklungszusammenarbeit oder Katastrophenhilfe. Die Begutachtungsfrist des Regierungsentwurfs endet am 8. April.

**EUROPA INTERNATIONAL****Bundeskanzler Faymann bei EU-Gipfel in Brüssel**

Österreich war beim Gipfeltreffen der 27 EU-Staats- und Regierungschefs am 24./25. März in Brüssel durch Bundeskanzler Werner Faymann vertreten.

Geeinigt haben sich die EU-Staaten nach der Nuklear-Katastrophe in Japan auf „Stresstests“ für die 143 Atomkraftwerke in der Europäischen Union, allerdings unter Aufsicht der nationalen Atomaufsichtsbehörden und nicht von unabhängigen Experten, wie Österreich gefordert hatte.

Bundeskanzler Faymann bekräftigte in Brüssel seine Forderung nach einem europaweiten Atomausstieg und warb für seine Initiative für ein europäisches Volksbegehren. Die Zukunft liege in Energieeffizienz und erneuerbaren Energiequellen. Auf Kernenergie als Beitrag zum Klimaschutz zu setzen, sei angesichts der katastrophalen Ereignisse in Japan Zynismus, so Faymann. Der EU-Gipfel markiere den Beginn der Debatte über Atomenergie. In der Bevölkerung Europas habe Österreich jedenfalls viel mehr Zuspruch als bei den Regierungschefs, sagte der Bundeskanzler. Auch Österreich, das einen gewissen Anteil an Atomstrom importiere, müsse seine Hausaufgaben machen. Unterstützung bekam Faymann von Deutschlands Bundeskanzlerin Angela Merkel, die die AKW-Sicherheit europa- und weltweit verbessern will.

Zum Militäreinsatz in Libyen und einer möglichen europäischen Beteiligung verwies Faymann einmal mehr und mit allem Nachdruck auf Österreichs Neutralität. An einem internationalen Einsatz würde Österreich nur auf humanitärer Ebene teilnehmen. Voraussetzung für eine Beteiligung im Rahmen der EU-Battle-Groups wären ein UNO-Mandat – die aktuelle UNO-Resolution betreffe ausschließlich die Flugverbotszone –, ein Beschluss der EU sowie die Einzelfall-Entscheidung, unterstrich Faymann. Im Vordergrund aller EU-Überlegungen stünden der Schutz der Zivilbevölkerung und solidarische Hilfe im Falle von Flüchtlingsströmen.

Beschlossen wurde auf dem EU-Gipfel die finanzielle Ausstattung der beiden Euro-Rettungsschirme – sowohl des bestehenden, als auch des neuen permanenten Euro-Schutzschirms, der ab 2013 in Kraft treten soll. Der permanente Krisenfonds ESM (Europäischer Stabilisierungsmechanismus) für schwer verschuldete Euro-Länder wird ab 2013 mit einer Kapitalbasis von 700 Mrd. Euro bereit-

stehen. In diesen Fonds zahlen die 17 Eurostaaten 80 Mrd. Euro bar ein, 620 Mrd. Euro liegen in Form von Garantien oder abrufbarem Kapital bereit. Die Bareinzahlung wird auf fünf Jahre aufgeteilt. Für Österreich würden jährlich 450 Mio. Euro fällig, die Gesamtsumme für fünf Jahre betrage rund 2,2 Mrd. Euro, erklärte Faymann.

Die 17 Euro-Länder und weitere sechs EU-Staaten haben zudem einen „Pakt für den Euro“ beschlossen. Dabei geht es um eine freiwillige engere Abstimmung der nationalen Wirtschaftspolitiken, etwa bei Löhnen, Steuern und Schuldenabbau.

**Faymann für Europa ohne Atomenergie**

In einer Sondersitzung des Nationalrats haben Bundeskanzler Werner Faymann und Umweltminister Nikolaus Berlakovich am 22. März zur Einigkeit von Regierung und Opposition im Kampf gegen Atomenergie aufgerufen. Man könne angesichts der Nuklearkatastrophe in Japan nicht zur Tagesordnung übergehen, sondern müsse gerade jetzt in Europa und weltweit gegen die weitere Nutzung und den Ausbau von Kernenergie eintreten, forderte Faymann. Österreich müsse sich in Europa zum Sprecher für einen Ausstieg aus der Atomenergie machen. Primäre Aufgabe sei es, konkrete Szenarien zu Atomausstieg, Forcierung von Alternativenergien und mehr Energieeffizienz zu entwickeln, so Faymann. Bereits zuvor hatte die Bundesregierung im Ministerrat einen Aktionsplan „Raus aus Atom“ beschlossen – mit dem generellen Ziel, international und „auf allen Ebenen Europas entschlossen und konsequent gegen die Nutzung der Atomenergie“ vorzugehen, erklärte Faymann. Dieses Thema wurde auch mit Tschechiens Premier Petr Nečas erörtert, der am 22. März zu Gesprächen in Wien weilte.

**Spindelegger in Zypern und Kosovo**

Bei Gesprächen in Nikosia/Zypern hat Außenminister Michael Spindelegger am 24. März Ankara zu weiteren Anstrengungen im Zuge der EU-Annäherung aufgefordert. Dabei geht es unter anderem um die Ausweitung der Zollunion zwischen der EU und der Türkei auf die Republik Zypern. Dafür müsste die Türkei ihre Flug- und Schiffshäfen auch für die Republik Zypern öffnen.

Bei einem bilateralen Besuch im Kosovo am 25. März kündigte Spindelegger Österreichs verstärktes Engagement für eine Anerkennung des Kosovo durch alle EU-Staaten an.

## WIRTSCHAFT

### Neues Ökostromgesetz: Mehr Förderung für erneuerbare Energien

Die Förderung von Ökostrom wird in Österreich neu geregelt: Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner hat am 23. März das neue Ökostromgesetz präsentiert. Damit soll Österreich bis 2015 von Atomstromimporten unabhängig werden. Angesichts der Katastrophe im japanischen AKW Fukushima müsse man gerade jetzt „das offene Fenster für erneuerbare Energien nutzen“, betonte der Minister.

Das gesamte Fördervolumen für neue Ökostromanlagen wird heuer um rund 100 Mio. Euro aufgestockt. Die jährliche Förderung wird von bisher 21 Mio. Euro auf 30 Mio. Euro erhöht. Damit sollen auch die langen Wartelisten bei Ökostromanlagen abgebaut werden. Künftig gibt es zwar weniger Förderung, diese aber innerhalb kürzester Zeit. Außerdem wird jede Technologie – Strom aus Sonne, Wind, Biomasse oder Kleinwasserkraftwerken – mit einer jährlichen Fixsumme gefördert.

Derzeit liegt der Anteil der Stromimporte aus Kernenergie bei rund 6 %. Private Haushalte müssen mit Mehrkosten von rund 13 Euro pro Jahr rechnen.

### Österreich steigerte Erwerbstätigkeit auf Platz vier in EU

Österreich verzeichnete bei einem Vergleich der vierten Quartale 2010 zu 2009 den vierbesten Anstieg der Erwerbstätigkeit innerhalb aller EU-Staaten. Laut jüngster Eurostat-Daten erzielte Österreich bei der Erwerbstätigkeit einen Anstieg von 1,7 %, der EU-Schnitt lag bei plus 0,3 %. Spitzenreiter war Malta (+3,4 %) vor Schweden (+2,4 %) und Ungarn (+2,0 %). Schlusslicht war Slowenien mit einem Minus von 2,1 %, wobei die Zahlen für Griechenland und Irland noch ausstanden.

### Spritpreis-Gipfel bei Mitterlehner

Ein Sinken der derzeit hohen Treibstoffpreise sei nicht absehbar, doch ein neues Gesetz soll Autofahrern einen besseren Überblick auf dem Treibstoffmarkt verschaffen, erklärte Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner am 25. März im Anschluss an den Spritpreis-Gipfel, zu dem er Vertreter der Mineralölwirtschaft, Autofahrerclubs und Experten geladen hatte. „Es geht darum, die relativ günstigste Lösung für Österreich zu finden, die kurzfristig einzige Möglichkeit ist die Verbesserung der Preistransparenz“, so Mitterlehner.

Ein neues Gesetz, das in den kommenden vier Wochen eingebracht werden soll, wird die

Betreiber der 2.700 heimischen Tankstellen dazu verpflichtet, ihre Preise „zeitnah“ in eine öffentlich zugängliche Datenbank einzugeben, ohne damit übermäßigen Aufwand zu verursachen. Der Wirtschaftsminister begründete die gesetzliche Regelung damit, dass die freiwilligen Meldungen, auf denen die Systeme der beiden Autofahrerclubs ÖAMTC und ARBÖ beruhen, zuletzt immer spärlicher und zunehmend verspätet erfolgt seien.

Andere Eingriffsmöglichkeiten wie Senkung der Mineralölsteuer, Preisregulierung oder öffentliche Tankstellen lehnte Mitterlehner ab.

### Lebensmittelbericht 2010

Landwirtschaftsminister Nikolaus Berlakovich präsentierte am 23. März den Lebensmittelbericht 2010. Österreich sei auf dem richtigen Weg und mit sicheren, qualitativ hochwertigen Lebensmitteln aus heimischer Produktion gut versorgt, kommentierte Berlakovich die aktuellen Ergebnisse. Die Wirtschaftskrise sei zudem besser bewältigt worden als in anderen Sektoren. 2009 habe die österreichische Lebensmittelbranche ein vergleichsweise geringes Umsatzminus von 7 % verzeichnet, während die sonstige Industrieproduktion einen Rückgang von 20 % gemeldet habe. Auch die Agrarexporte seien 2010 wieder um 8,3 % auf 7,74 Mrd. Euro gestiegen. Österreichische Lebensmittel würden im In- und Ausland überzeugen, betonte der Umweltminister.

Im Biobereich sei Österreich mit 20 % der Agrarnutzungsfläche weiterhin europaweiter Spitzenreiter. Der Biolebensmittelumsatz habe sich innerhalb von zehn Jahren von 308 Mio. Euro auf 984,2 Mio. Euro im Jahr 2009 verdreifacht. Auch der Trend zu regionalen Produkten halte an. Wichtig seien den KonsumentInnen auch Herkunftsbezeichnung und strenge Qualitätskontrolle, erklärte Berlakovich.

### Post steigerte 2010 Gewinn

Die börsennotierte österreichische Post hat für 2010 118,4 Mio. Gewinn ausgewiesen, um 48,5 % mehr als im Jahr davor (79,7 Mio. Euro). Die Dividende soll daher von 1,50 Euro auf 1,60 Euro steigen.

### BAWAG in Gewinnzone

Erstmals nach vier Jahren ist die BAWAG PSK wieder in der Gewinnzone: Der Nettogewinn 2010 beträgt 125,4 Mio. Euro. Die Risikokosten seien gesunken, die Erträge gestiegen, teilte das Unternehmen mit.

**KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT****Preis der Leipziger Buchmesse für Belletristik an Clemens J. Setz**

Der 28-Jährige Grazer Autor erhielt am 17. März die mit 15.000 Euro dotierte Ehrung für seinen Erzählband „Die Liebe zur Zeit des Mahlstädter Kindes“. „Den Ausschlag gaben die Kühnheit der Konstruktion, die Eigenwilligkeit der Sprache und die Konsequenz des Konzepts, das zu gleichermaßen originellen wie unheimlichen Geschichten führte“, heißt es in der Begründung der Jury. Setz war zuletzt mit dem Literaturpreis der Stadt Bremen ausgezeichnet worden. Er hatte sein literarisches Debüt 2007 mit dem Roman „Söhne und Planeten“ gefeiert, der es auf Anhieb auf die Shortlist des Aspekte-Literaturpreises schaffte. 2009 hatte er mit seinem Mammut-Roman „Die Frequenzen“ nur knapp den Deutschen Buchpreis verfehlt.

**Musikpreis Salzburg 2011**

Der Musikpreis Salzburg geht 2011 an den Komponisten und Dirigenten Friedrich Cerha. Der mit 60.000 Euro dotierte Preis wurde am 13. März im Zuge der Salzburg Biennale zum dritten Mal vergeben. Der 1926 in Wien geborene Künstler war Mitbegründer des „Ensembles die reihe“ und unterrichtete an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien. Zu seinen bisherigen Auszeichnungen zählen der Große Österreichische Staatspreis für Musik (1986), das Österreichische Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst (2005) sowie der „Goldene Löwe“ der Musik-Biennale Venedig (2006). Der mit 20.000 Euro dotierte Förderpreis zum Musikpreis wurde der spanischen Komponistin Elena Mendoza verliehen, die seit 2007 als Dozentin für Komposition und experimentelle Musik an der Berliner Universität der Künste wirkt und 2010 als erste Frau den spanischen Nationalpreis für Musik erhielt.

Die Salzburg Biennale 2011 unter der künstlerischen Leitung von Heike Hoffmann verfolgt das Konzept, verschiedene Stränge zeitgenössischer Musik zu präsentieren. In 44 Veranstaltungen wurden im März u. a. Musiktheater, Filmmusik sowie das Komponistenporträt Friedrich Cerha geboten.

**Film-Festival Diagonale 2011**

Bereits zum 14. Mal machte vom 22. bis 27. März das Festival Diagonale unter Intendantin Barbara Pichler Graz zur Filmhauptstadt Österreichs. Die Diagonale versteht sich als zentrale Plattform für die Präsentation und Diskussion

österreichischer Filmproduktionen mit dem Ziel, das heimische Filmschaffen im öffentlichen Diskurs zu verankern und dadurch mehr Aufmerksamkeit für Kino aus Österreich zu generieren. Insgesamt wurden 2011 183 Filme und Videos präsentiert, wobei einige von ihnen ihre österreichische Erstaufführung oder Weltpremiere feierten. Zu den Programmhightlights der Diagonale zählen, neben einem Jahresrückblick, auch ein filmhistorisches Spezialprogramm (Österreich 1975 bis Anfang der 90er Jahre mit Filmen von Kitty Kino, Valie Export, Karina Ressler und Margareta Heinrich), eine Personale, die das eindrucksvolle Oeuvre einer/s österreichischen Filmschaffenden vorstellt und würdigt, sowie ein Tribute, das alljährlich einen internationalen Filmgast mit ausgewählten Arbeiten nach Graz bringt, während die Programmreihe Spektrum ihr Augenmerk auf europäische Koproduktionen mit heimischer Beteiligung richtet und so das Filmproduktionsland Österreich stärker im internationalen Kontext verankert.

Die Eröffnung erfolgte mit der Weltpremiere von Nikolaus Geyrhalters „Abendland“ (Kamera: Nikolaus Geyrhalter, Montage: Wolfgang Widerhofer), einer großen, assoziativen Reise durch ein nächtliches Europa. Der Essayfilm hinterfragt den Begriff von Abendland als überlegene Kulturform, zeigt aber auch Facetten einer Dienstleistungs- und Wohlstandsgesellschaft, die auf dem Prinzip der Exklusivität, des Nicht-Teilens und Nicht-Teilhabens funktioniert und sich daher als Bollwerk der Sicherheit nach außen abschirmt. Auf dem Spielfilmsektor wurde „Mörderschwestern“ von Peter Kern gezeigt sowie Uraufführungen wenig bekannter Regisseure wie etwa Richard Wilhelmers bemerkenswerter Film „Adams Ende“.

Die Personale des Festivals war in diesem Jahr Peter Tscherkassky gewidmet, der zu den international bekanntesten und renommiertesten Avantgardefilmern zählt. Der gebürtige Wiener verwendet aufgefundenes Filmmaterial (Found Footage) und setzt mithilfe einer aufwendigen Technik Details dieses Materials händisch zu ganz neuen Erzählungen zusammen. Das Resultat sind faszinierende und humorvolle Filmkunstwerke, die mit Preisen überhäuft wurden und ihre Premieren an prominenten Festivalschauplätzen wie Cannes, Venedig, Rotterdam, Montréal oder New York feierten. Man begegnet den Filmen Tscherkasskys aber auch auf der documenta 12 und an renommierten Institutionen wie dem Walker Art Center in Minneapolis, dem Andy-Warhol-Museum in Pittsburgh oder dem Pariser Louv-

re. Tscherkassky hat das Interesse am Avantgardefilm neu belebt und übt eine nicht zu unterschätzende Vorbildwirkung auf nachfolgende Generationen von unabhängigen Filmemacher/innen aus. Seine neueste Produktion „Coming Attractions“ hatte im September bei den Filmfestspielen in Venedig Weltpremiere und wurde auch prompt mit dem Kurzfilmpreis ausgezeichnet, wobei das Filmmaterial aus der Konkursmasse eines Werbefilmunternehmens stammte. Als besonderes Highlight machte Peter Tscherkassky im Rahmen einer Kino-Lecture das Publikum mit dem komplexen Herstellungsprozess seiner Filme vertraut.

Filmgast 2011 war Elfi Mikesch, die vom Kuratorium des Deutschen Kamerapreises in einer Laudatio 2006 als „unbeirrbar Stimme in der Sprache bewegter Bilder“ gewürdigt wurde und die sich durch ihre Liebe zum Experiment auszeichnet. Sie war in knapp 30 Filmen als Kamerafrau für Regiegrößen wie Werner Schroeter, Monika Treut, Peter Lilienthal, Heinz Emigholz und Rosa von Praunheim tätig. Darunter befinden sich Filmklassiker wie *Malina* (1991) oder *Deux* (2002), der bei den Filmfestspielen in Cannes uraufgeführt wurde. Die Diagonale zeigte stellvertretend „Die Jungfrauenmaschine“ (für Monika Treut), „Poussières d’amour – Abfallprodukte der Liebe“ (von Werner Schroeter) und „Brinkmanns Zorn“ (von Harald Bergmann). Seit den 1970er Jahren widmet sich die gelernte Fotografin auch eigenen Regiearbeiten. Mit „Judenburg findet Stadt“ und „Mondo Lux – Die Bilderwelten des Werner Schroeter“ (Preis Bildgestaltung 2011) kamen ihre beiden aktuellen Dokumentarfilme zur Aufführung.

Der Festivaltrailer 2011 stammte von der Videokünstlerin, Performerin und Musikerin Sabine Marte in Koproduktion mit dem Kunsthaus Graz. Bereits zum dritten Mal fand in diesem Jahr die Diagonale FILMklasse statt, wobei sich 16 junge Menschen zwischen 15 und 22 Jahren für die Dauer eines Schuljahrs intensiv mit dem Medium Film befassten.

Bei der Eröffnung der Diagonale wurde Senta Berger mit dem Großen Schauspielpreis ausgezeichnet. Zum Abschluss des Festivals wurden Österreichs bedeutendste Filmpreise vergeben, darunter die mit je 21.000 Euro dotierten Großen Preise für den besten Spielfilm an Marie Kreutzer („Die Vaterlosen“) und für den besten Dokumentarfilm an Ivette Löcker („Nachtschichten“). Weitere Preise gingen u. a. an Billy Roisz (Innovatives Kino), Unmut Dag (Kurzspielfilm), Evi Romen und Wolfgang Widerhofer (Schnitt), Arman T. Riahi (Publikumspreis), Marion Mitterhammer und Johan-

nes Krisch (Schauspiel), Leena Koppe (Bildgestaltung), Karl-Heinz Klopff (Kurzdok), Andrea Schratzberger und Veronika Albert (Szenen- bzw. Kostümbild).

### **Graz ist „City of Design“**

Graz bekam von der UNESCO den Titel „City of Design“ verliehen und reiht sich damit in eine Liste ein, auf der sich bereits Städte wie Berlin, Buenos Aires, Seoul und Shanghai befinden. Die Stadt Graz hatte sich bereits 2009 um die Aufnahme in die Liste bemüht, musste aber noch Nachbesserungen vornehmen. Zu den Voraussetzungen gehören eine lebendige Designbranche, starke Impulse von Design und Architektur, ein charakteristisches Stadt-Design, moderne Design Ausbildungsstätten sowie GestalterInnen, die lokal und international tätig sind. Die ausgewählten Städte müssen der UN-Agentur jährlich Berichte über die nationalen und internationalen Aktivitäten als Design-Stadt zukommen lassen.

Die „Cities of Design“ gehören zu dem 2004 gegründeten „Creative Cities Network“, das das Ziel verfolgt, die soziale, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung von Städten weltweit voranzubringen, die Kreativität der Kulturbranche zu begünstigen und damit zur kulturellen Vielfalt beizutragen, wobei in den Kategorien Film, Musik, Design, Gastronomie, Medienkunst, Handwerk und Literatur gewählt wird. Das Bekenntnis der Grazer Verantwortlichen zu Kreativität und Innovation in allen Lebensbereichen soll auch Impulsgeber für Tourismus und Wirtschaft sein. Dafür wurde für fünf Jahre ein Sonderbudget von 1,5 Mio. Euro zur Verfügung gestellt und ein elfköpfiges Gremium eingerichtet, das Projekte steuern und die Qualität der Marke sichern soll. Das „City of Design“ Netzwerk begünstigt den Informationsaustausch unter den Mitgliedsstädten und das UNESCO-Logo kann für Programme und Veranstaltungen verwendet werden, die zudem auf der Internetseite der UNESCO bekannt gegeben werden.

### **Premiere von „Rodelinda“ im Theater an der Wien**

Georg Friedrich Händels Oper, die die Völkerwanderung im Vormittelalter thematisiert, wird im Theater an der Wien als Migrations-szenario der Gegenwart präsentiert. Die differenzierte Interpretation der Oper überzeugte das Publikum bei der Premiere am 20. März vor allem musikalisch, wobei Dirigent Nikolaus Harnoncourt bejubelt wurde, die Regie von Philipp Harnoncourt fand weniger Anklang. ([www.theater-wien.at/](http://www.theater-wien.at/))

### **„Bildungsfahrplan“ von Koalitionsregierung beschlossen**

Ein flexibles Kurssystem in den Oberstufen, das Sitzenbleiben nur mehr in Ausnahmefällen erforderlich macht, und die stufenweise Umstellung aller Hauptschulen in Neue Mittelschulen: Das sind die Nahziele der Schulpolitik der Bundesregierung.

Auch die Schuldirektoren sollen neue Aufgaben bekommen. Das Ideal sei der Direktor, der sich seine Lehrkräfte selbst aussuchen kann und Verantwortung für Budget und Personalentwicklung wahrnimmt.

Weitere Eckdaten der angepeilten Reformen: Ab 2012 werden Bildungsstandards eingeführt, das sind Rückmeldungen über Schülerkompetenzen. Ein Ausbau ganztägiger Schulangebote gewährleistet bedarfsorientierte Wahlfreiheit. Für SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf sollen die Möglichkeit der schulischen Integration auch nach der 8. Schulstufe erweitert werden. Um diese Anliegen umzusetzen ist eine Gesetzesnovelle geplant, die den Einsatz von LandeslehrerInnen in Bundesschulen erlaubt.

### **Österreich wirbt bei EU-Kommission für Zugangsquoten in der Humanmedizin**

Österreichs Quotenregelung beim Medizinstudium stellt ein nur bis 2012 gesichertes Provisorium dar. In Absprache mit Wissenschaftsministerin Beatrix Karl hat sich Bundeskanzler Werner Faymann nun bei EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso für deren Verlängerung bis 2015 oder 2016 eingesetzt. Ein Brief an Brüssel soll den Nachweis erbringen, dass es mehr Zeit in Anspruch nehmen, eine Lösung zu finden, die eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung in Österreich gewährleisten könne.

### **Österreich übernimmt Vorsitz für Austauschprogramm CEEPUS**

Rund 30.000 Studierende und Lehrende haben bereits von dem 1995 auf Initiative Österreichs gegründete Austausch- und Stipendienprogramm CEEPUS (Central European Exchange Program for University Studies) profitiert, darunter rund 2.500 Studierende und Lehrende aus Österreich. „Österreich hat hier Pionierarbeit geleistet und dem grenzüberschreitenden Anspruch von Wissenschaft und Forschung Rechnung getragen“, so Wissenschafts- und Forschungsministerin Beatrix Karl auf der 17. CEEPUS-Minister/innenkonferenz in Warschau. Die nächste CEEPUS-Konferenz wird 2013 in Österreich stattfinden, da Österreich

nun den Vorsitz für die kommenden beiden Jahre von Polen übernommen hat.

### **ORF mit Medienarchiv zum Judentum**

100 TV- und Radiosendungen zum Judentum bietet der ORF zum Abruf. Das Angebot reicht von Kurzbeiträgen aus Magazinen wie „Orientierung“ und „Heimat, fremde Heimat“ bis zu Dokumentationen wie Helene Maimanns „Massel und Schlamassel“.

Das Service entstand in Kooperation mit dem Jüdischen Museum. Auch dort ist das Angebot nach dem Umbau auf Flatscreens abrufbar. Medienarchive für Islam und Buddhismus sollen folgen.

[www.religion.orf.at/judentum](http://www.religion.orf.at/judentum)

### **Zahlenspiegel 2010 zu Schule und Bildung**

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur legte den "Zahlenspiegel 2010 - Statistiken im Bereich Schule und Erwachsenenbildung" vor. Bildungsministerin Claudia Schmied erklärt dazu: "Bildung ist ein Erfolgsfaktor für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Zukunft Österreichs. Wir brauchen daher beste Qualität und faire Bildungschancen für alle Kinder und Jugendlichen in Österreich."

Erstmals ist heuer auch eine Statistik über das Angebot in der Fort- und Weiterbildung an Pädagogischen Hochschulen im Publikationsumfang enthalten.

[www.bmukk.gv.at/statistik](http://www.bmukk.gv.at/statistik)

### **Startschuss für Masterstudium für Erwachsenen- und Weiterbildung**

Am 24. März startete der erste Universitätslehrgang mit Masterabschluss für Erwachsenen- und Weiterbildung. Der vom Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb) und der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt hauptverantwortete Universitätslehrgang ist der erste dieser Art im Bereich der Erwachsenenbildung. Bildungsministerin Claudia Schmied zeigte sich erfreut über diesen "Durchbruch für die Erwachsenenbildung auf Topniveau".

### **1.000 Forschungspraktika in den Sommerferien zu vergeben**

Seit dem 13. März können sich Schülerinnen und Schüler ab 15 Jahren für ein vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie gefördertes Sommerpraktikum in einem heimischen Forschungsbetrieb anmelden, informierte Innovationsministerin Doris Bures. Besonders Mädchen sind heuer gefragt.

## SPORTPOLITIK

### **Expertenpapier bietet die Grundlage für neues Bundes-Sportförderungsgesetz**

Klar festgelegte Ziele, eine Verbesserung des Mitteleinsatzes im Spitzen- und Breitensport und eine Reform der Verwaltung mit Schwerpunkten auf besserer Kontrolle, mehr Transparenz und klareren Strukturen sind die Kernpunkte eines Empfehlungsbündels, das auf Initiative von Sportminister Norbert Darabos von Experten ausgearbeitet wurde. Es soll nun die Grundlage für ein neues Bundes-Sportförderungsgesetz bilden.

„Sowohl Missbrauchsfälle wie das ÖOC als auch die Kritik des Rechnungshofes am bestehenden System der Sportförderung haben in den letzten Jahren für negative Schlagzeilen in der Sportförderung gesorgt. Mir ist es wichtig, dem Missbrauch einen Riegel vorzuschieben und gleichzeitig ein zeitgemäßes, partnerschaftlich organisiertes Fördersystem zu haben“, so Sportminister Norbert Darabos anlässlich der Präsentation des Expertenvorschlags im Haus des Sports in Wien.

Vier Themenbündel bilden die Kernpunkte des Expertenpapiers:

- Anliegen des ersten Themenbereichs ist die gesetzliche Verankerung „zentraler Steuerungsparameter“. Dazu gehören Generalziele und Ziele der Förderung, eine begleitende Evaluierung und die Schaffung einer transparenten Förderdatenbank. In der Datenbank sollen in Zukunft die Fördersummen für die Öffentlichkeit transparent gemacht werden. Darüber hinaus sollen auch für den Förderprozess relevante Daten gesammelt werden.

- Für den Spitzensport empfehlen die ExpertInnen die Verbesserung der Beratungsstrukturen für Fachverbände und die Zuteilung von Fördermitteln nach einem transparenten Leistungsmodell auf Basis eines Kriterienkatalogs, das sich in mehrere Fördergruppen gliedern soll. Erfolgreich und planvoll arbeitende Verbände sollen vom neuen System profitieren, während Verbände in einer niedrigeren Gruppe dabei unterstützt werden, die im Kriterienkatalog vorgegebene Organisations- und Strukturentwicklung voranzutreiben. Ziel ist es dabei, positive Prozesse in den Verbänden anzustoßen, die schlussendlich auch im Aufstieg in eine höhere Fördergruppe resultieren. Darüber hinaus soll die Kooperation großer und kleiner Verbände zum Wissensaustausch verbessert werden.

- Im Bereich des Breitensports soll der Mittelfluss der Bundes-Sportfördermittel zur sportlichen Basis verbessert werden. So soll es in

Zukunft eine Mindestquote an Fördermitteln geben, die Dachverbände für ihre Mitgliedsvereine verwenden müssen. Außerdem sollen Dachverbände bei ihren fachsportlichen Aktivitäten vor allem im Nachwuchs zur Kooperation mit den Fachverbänden verpflichtet werden. Die Arbeits-Schwerpunkte der Dachverbände sollen in Fördervereinbarungen festgeschrieben werden.

- Für die Administration der Förderung empfehlen die ExpertInnen unter dem Titel „Verwaltungsvereinfachung und Qualitätssteigerung“ die Umsetzung des „One-Stop-Shop-Prinzips“. Mit dem „One-Stop-Prinzip“ soll eine Anlaufstelle für die Fördernehmer geschaffen werden. Derzeit gibt es bis zu zehn „Fördertöpfe“, aus denen Fachverbände schöpfen können. Weiters wird die Vereinheitlichung der Förderrichtlinien und die Umsetzung eines „Dualen Fördermodells“ empfohlen. Alle institutionellen Fördernehmer sollen in Zukunft eine Grundförderung zur Absicherung ihrer Basisarbeit und eine bedarfsbezogene „Maßnahmen- und Projektförderung“ erhalten. Bei der Kontrolle soll in Zukunft verstärkt auf die inhaltliche Evaluierung der Fördermittel geachtet werden.

„Aus meiner Sicht ist das Expertenpapier ein großer Schritt auf dem Weg zu einem neuen Bundes-Sportförderungsgesetz“, so Sportminister Darabos. „Der Bund schüttet pro Jahr mittlerweile rund 80 Millionen Euro an Sportförderung an die österreichischen Sportverbände aus. Langfristig erfolgreich können wir nur sein, wenn diese Mittel auch effizient eingesetzt werden. Dazu soll ein neues Bundes-Sportförderungsgesetz die Grundlage schaffen.“

Im Jahr 2009 wurde von Sportminister Norbert Darabos ein Prozess zur Reform der Bundes-Sportförderung gestartet. Ziel ist die Schaffung eines neuen Bundes-Sportförderungsgesetzes in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit dem organisierten Sport.

Mit der Ausarbeitung eines Empfehlungspapiers wurde 2010 Wolfgang Mayrhofer von der WU Wien betraut.

Der Endbericht mit den inhaltlichen Empfehlungen wurde im Februar 2011 zur ersten Beurteilung an den Spitzensport-Ausschuss der BSO unter dem Vorsitz von Friedl Ludescher übergeben. Er soll gemeinsam mit der Stellungnahme des Spitzensport-Ausschusses, den Ergebnissen der Tagung am 23. März 2011 sowie den Rückmeldungen der Dachverbände die inhaltliche Grundlage für die Erarbeitung eines neuen Bundes-Sportförderungsgesetzes bilden.



# INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 11. April 2011

Nr. 08/11

## ***INNENPOLITIK***

Nationalrat: Gesetz gegen Sozial- und Lohndumping  
Gedenkstätte Mauthausen neu gestaltet  
Kärntner Ortstafeln: Einigung in Sicht  
Strengere Gesetze gegen Korruption

## ***EUROPA INTERNATIONAL***

Polens Premier Tusk bei Bundeskanzler Faymann  
Bundespräsident Fischer bei Präsidenten-Treffen in Ungarn  
Schweizer Bundespräsidentin Calmy-Rey in Österreich  
Österreich weiter auf Anti-Atom-Kurs  
Außenminister Spindelegger in Ägypten, Gaza und Jordanien

## ***WIRTSCHAFT***

Arbeitslosigkeit im März um 5,2 Prozent geringer  
Wifo/IHS: Wirtschaft wächst stärker  
OeNB: Banken 2010 wieder mit höheren Gewinnen  
Rekordbudget: voestalpine investiert 121 Millionen Euro in Forschung

## ***KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT***

OsterKlang Wien 2011  
Donaufestival 2011  
Zehn Jahre Karikaturmuseum Krems  
Budget Steiermark: massive Einschnitte im Kulturbereich  
Immaterielles Kulturerbe in Österreich  
Media-Analyse 2010 erschienen  
Aktionstage Politische Bildung 2011  
Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft meldet Rekordjahr  
Rudolf Hundstorfer fordert Ausbildungspflicht für alle Jugendlichen  
Die elektronische Gesundheitsakte wird langsam Realität  
Bosnisch, Serbisch und Kroatisch werden zum Maturafach  
Beatrix Karl trifft russischen Amtskollegen Fursenko

## ***SPORTPOLITIK***

Sportminister Darabos präsentierte Initiative „Sport mit Perspektive“  
Sport & Business Circle: „Müssen wir uns Sorgen um den Skisport machen?“

### IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Helmut Wohnout, Tel. ++43/1/53115-4154, Fax ++43/1/53115-4283, e-mail: [helmut.wohnout@bka.gv.at](mailto:helmut.wohnout@bka.gv.at); Versand: Abteilung VII/3, Irene Bucher, Tel. ++43/1/53115-2958, Fax ++43/1/53109-2958, e-mail: [irene.bucher@bka.gv.at](mailto:irene.bucher@bka.gv.at);  
<http://www.bundestkanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.

## INNENPOLITIK

### **Nationalrat: Gesetz gegen Sozial- und Lohndumping**

Der Nationalrat hat am 31. März mit den Stimmen der Regierungsparteien (SPÖ und ÖVP) sowie der Grünen das Anti-Lohn- und Sozialdumpinggesetz beschlossen. Dieses verpflichtet zur Zahlung in Österreich üblicher Löhne und soll damit verhindern, dass Firmen nach der Öffnung des Arbeitsmarktes per 1. Mai billigere Arbeitskräfte aus den östlichen Nachbarländern rekrutieren.

Mit dem Gesetz gegen Lohn- und Sozialdumping sei eine wesentliche Lücke der Kontrolle geschlossen und ein „Meilenstein im Kampf gegen Sozialbetrug“ gesetzt worden, unterstrich Arbeits- und Sozialminister Rudolf Hundstorfer. Das neue Regelwerk garantiere nicht nur einen fairen Wettbewerb – Verstöße würden mit bis zu 50.000 Euro geahndet –, sondern werde auch der Nivellierung des Lohnniveaus nach unten einen Riegel vorschieben, erklärte Hundstorfer.

Behörden können die Löhne künftig umfassender kontrollieren und bei Unterschreitung von kollektivvertraglichen Mindestgehältern Verwaltungsstrafen verhängen. Wird der Grundlohn mehr als geringfügig unterschritten, muss in Zukunft nicht nur wie bisher die Lohndifferenz nachgezahlt werden. Abhängig von der Anzahl betroffener ArbeitnehmerInnen und etwaigen früheren Anzeigen drohen Verwaltungsstrafen zwischen 1.000 und 50.000 Euro. Bei mehrfachen Verstößen bzw. gravierender Unterentlohnung kann die Dienstleistung von ausländischen Arbeitgebern zur Gänze untersagt werden.

Die Kontrolle der Löhne erfolgt durch die Betrugsbekämpfungsbehörde KIAB in Kooperation mit der Wiener Gebietskrankenkasse bzw. Bauarbeiter- Urlaubs- und Abfertigungskasse (BUAKA).

### **Gedenkstätte Mauthausen neu gestaltet**

Die Gedenkstätte Mauthausen (Oberösterreich) wird neu gestaltet. Die erste Phase soll bis 2013 abgeschlossen sein und inkludiert die Sanierung des ehemaligen Reviergebäudes, eine neue Überblicksausstellung sowie eine Ausstellung zur Massentötung in dem ehemaligen Konzentrationslager (KZ). Innenministerin Maria Fekter präsentierte das Projekt am 30. März und unterstrich dabei die „große Verantwortung“ der Republik.

Die Gesamtkosten für die erste Projektphase sind mit 1,7 Mio. Euro veranschlagt. Den Zuschlag erhielt das Kollektiv „argeMarie“. Neben

den Ausstellungen und der Neugestaltung werde auch das pädagogische Angebot ausgebaut, so Fekter unter Hinweis darauf, dass der Großteil der BesucherInnen aus Schülerinnen und Schülern bestehe. Geplant ist zudem ein „Raum der Namen“ zum Gedenken an alle Opfer im KZ Mauthausen.

Mauthausen sei „Österreichs größter Gedenk- und Erinnerungsort“ und habe sehr viel mit Demokratieverständnis zu tun. Außerdem habe die Gedenkstätte auch internationale Bedeutung, da viele Menschen aus anderen Nationen dort inhaftiert gewesen seien, betonte Fekter.

### **Kärntner Ortstafeln: Einigung in Sicht**

Bundregierung und Land Kärnten haben am 1. April Einigung über Lösungsmöglichkeiten in der Ortstafelfrage erzielt. Demnach sollen in Ortschaften mit einem slowenischsprachigen Bevölkerungsanteil von 17,5 % zweisprachige Ortstafeln aufgestellt werden, informierten Staatssekretär Josef Ostermayer und Kärntens Landeshauptmann Gerhard Dörfler im Anschluss an die Verhandlungen. Als Basis dient die Volkszählung von 2001. Im Gespräch sind 160 bis 165 neue bilinguale Ortstafeln.

Diese Variante hat allerdings der Rat der Kärntner Slowenen vorerst abgelehnt. Konsens zwischen allen Parteien, inklusive der beiden anderen Slowenenverbände, herrscht darüber, die Verhandlungen fortzusetzen. Die Slowenenvertreter wollen auch Slowenisch als Amtssprache in den Südkärntner Gemeinden und Förderungen etwa für zweisprachige Kindergärten in einem Gesamtpaket verankert wissen. Staatssekretär Ostermayer möchte bis zum Sommer eine verfassungskonforme Lösung erzielen und betonte am 10. April, alle bisherigen Erkenntnisse des Verfassungsgerichtshofs (VfGH) stünden außer Streit. Auch Bundespräsident Heinz Fischer sieht in dem Lösungsvorschlag „jedes einzelne Urteil des Verfassungsgerichtshofs“ erfüllt und will sich verstärkt in die laufenden Verhandlungen einschalten.

### **Strengere Gesetze gegen Korruption**

Alle fünf Parlamentsparteien plädieren dafür, Parteipenden und Nebentätigkeiten künftig offenzulegen. Das Justizministerium will in Kürze den Entwurf für ein Lobbyisten-Gesetz vorlegen, das unter anderem die Grundlagen für ein Register schaffen wird, in dem auch gesetzliche Interessenvertreter aufgenommen werden sollen. Geplant sind auch schärfere Antikorruptionsbestimmungen sowie ein Berufsverbot für Amtsträger, die klassischen Lobbyismus betreiben.

**EUROPA INTERNATIONAL****Polens Premier Tusk bei Bundeskanzler Faymann**

Der polnische Ministerpräsident Donald Tusk ist am 8. April in Wien mit Bundeskanzler Werner Faymann zusammengetroffen. Im Mittelpunkt der Gespräche standen EU-Themen, wirtschaftspolitische Fragen inklusive Euro-Rettungsschirm und Atomenergie bzw. erneuerbare Energien. Polen übernimmt im 2. Halbjahr 2011 die EU-Ratspräsidentschaft. Tusk erklärte, Polen sei nach der Katastrophe in Japan punkto Atomkraft „sehr sensibilisiert“, Plänen für ein erstes polnisches AKW erteilte er jedoch keine Absage. Faymann betonte, Österreich werde auch bei künftigen Treffen im europäischen Kontext seine Position zur Atomenergie klar vertreten und Ausstiegsszenarien vorantreiben, so Faymann.

**Bundespräsident Fischer bei Präsidenten-Treffen in Ungarn**

Bundespräsident Heinz Fischer hat am 8./9. April in Budapest an einem informellen Treffen mit seinen Amtskollegen aus Deutschland, Italien, Lettland, Ungarn, Polen, Portugal, Slowenien und Finnland teilgenommen. Alle Teilnehmer gehen davon aus, dass die von Österreich und Rumänien initiierte „Donau-Strategie“ noch im Sommer beschlossen wird. Fischer plädierte für ein soziales Europa.

**Schweizer Bundespräsidentin Calmy-Rey in Österreich**

Die Schweizer Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey absolvierte am 11. April einen offiziellen Arbeitsbesuch in Wien. Im Zentrum der Gespräche mit Bundespräsident Heinz Fischer und Bundeskanzler Werner Faymann standen die bilateralen Beziehungen sowie das Verhältnis zwischen der Schweiz und der EU.

**Österreich weiter auf Anti-Atom-Kurs**

Bundeskanzler Werner Faymann hat sich am 5. April nach dem Ministerrat neuerlich für ein europaweites Anti-Atom-Volksbegehren ausgesprochen. Zur Vorbereitung will Faymann ein „breites Bündnis“ aus Atomgegnern unterschiedlicher politischer Lager auf die Beine stellen. Im Fokus stehen Ausstiegsszenarien aus der Kerntechnologie. Er hoffe zudem, dass die seitens der EU angekündigten Stresstests für europäische Atomkraftwerke „tatsächlich streng genug ausfallen werden“, so Faymann. Noch für heuer ist eine internationale Anti-Atom-Konferenz – möglicherweise in Wien – geplant, die Parteien aller Couleurs, aber auch

Umweltorganisationen offenstehen soll. Atomgegner müssten ebenso „geeint auftreten“ wie die Atomlobby, so ein Sprecher des Bundeskanzlers gegenüber der APA.

Auch Umweltminister Nikolaus Berlakovich warb bei seinem jüngsten Besuch in der Türkei (5./6. April) für verbindliche AKW-Stresstests als ersten Schritt für einen Atomausstieg sowie für eine Neuorientierung der Energiepolitik (erneuerbare Energien, Energieeffizienz).

**Außenminister Spindelegger in Ägypten, Gaza und Jordanien**

Außenminister Michael Spindelegger bereiste vom 4. bis 8. April Ägypten, den palästinensischen Gazastreifen und Jordanien.

In Kairo führte Spindelegger Gespräche mit dem ägyptischen Ministerpräsidenten Essam al-Sharaf und mit Außenminister Nabil al-Arabi. Österreich wolle Ägypten im laufenden Transformationsprozess unterstützen. Er habe die Entsendung von Experten und günstige Kredite (Soft Loans) in Höhe von 70 Mio. Euro angeboten, erklärte der Außenminister.

Weiters traf Spindelegger den Großscheich der Al-Azhar-Universität und -Moschee, Ahmed al-Tayeb, sowie den Papst der koptischen Christen, Shenouda III. Letzterem sagte Spindelegger Unterstützung im Kampf für Religions- und Meinungsfreiheit zu. Spindelegger forderte volle Religionsfreiheit in Ägypten und deren Verankerung in der neuen Verfassung. Präsentiert wurden Pläne für ein Dialogzentrum aller Weltreligionen und -zivilisationen in Wien, für das Österreich, Spanien und Saudi-Arabien als Proponenten auftreten werden.

In Gaza besuchte Spindelegger das UN-Hilfswerk für palästinensische Flüchtlinge (UNRWA) und eine von Österreichern geführte Entsalzungsanlage. Spindelegger forderte sowohl die Aufhebung der israelischen Blockade gegen den Gazastreifen als auch ein Ende der Raketenangriffe auf Israel. Man wolle eine „Zweistaaten-Lösung mit Israel und Palästina“, sagte der Außenminister.

Zum Abschluss seiner Nahost-Visite traf Spindelegger in der jordanischen Hauptstadt Amman mit Premier Marouf al-Bakhit und Prinz Hassan zusammen. Er sei zuversichtlich, dass der Wandel auch in Jordanien friedlich und demokratisch vollzogen werde, erklärte der Außenminister. Die Einrichtung der Nationalen Dialog-Kommission sei ein Schritt in die richtige Richtung. Österreich werde Jordanien im Kampf gegen Korruption und bei der Zusammenarbeit mit der EU unterstützen.

## WIRTSCHAFT

### Arbeitslosigkeit im März um 5,2 Prozent geringer

„Die positive Arbeitsmarktentwicklung geht erfreulicherweise weiter. Vor genau einem Jahr sank Österreichs Arbeitslosigkeit erstmals seit Beginn der Wirtschaftskrise. Nun sinkt die Arbeitslosigkeit bereits den 13. Monat in Folge“, erklärte Sozial- und Arbeitsminister Rudolf Hundstorfer am 1. April nach Präsentation der Arbeitsmarktdaten für März. Demnach waren im März 252.587 Menschen arbeitslos gemeldet, um 5,2 % bzw. 13.733 Personen weniger als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Deutlich verringert hat sich auch die Zahl der SchulungsteilnehmerInnen: um 17,3 % bzw. 14.502 Personen auf 69.515. Insgesamt waren im März 322.102 Menschen ohne Job (Arbeitslose plus Schulungsteilnehmende). Im Jahresvergleich entspricht das einem Rückgang von 8,1 %. Die nationale Arbeitslosenquote betrug 6,9 % (-0,5 Prozentpunkte), nach EU-Definition 4,3 % (Eurostat).

Die Aktivbeschäftigung stieg im März um 69.000 Personen, in Summe waren 3,395.000 Menschen in Österreich unselbstständig beschäftigt, laut Sozialministerium der beste Monatswert seit 1945. Bei den offenen Stellen gab es ein Plus von 16,4 % (+4.602 auf 32.685).

„Die erfolgreiche Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsentwicklung ist auch die beste Form der Budgetsanierung“, unterstrich Hundstorfer. Nach derzeitigem Stand werde die Arbeitsmarktpolitik zuzüglich der im Budget vereinbarten Einsparungen 2011 mehr als 260 Mio. Euro zur Verringerung des Defizits beitragen. Auffallend stark ist die Jugendarbeitslosigkeit zurückgegangen: um minus 7,5 % (3.116) auf 38.377. Im März haben 4.645 Jugendliche eine Lehrstelle gesucht (+2,9 %). Die Zahl der offenen Lehrplätze stieg um 10,4 % auf 3.453, wodurch sich die Lehrstellenlücke weiter verkleinert hat. Die Ausbildungsgarantie bleibe selbstverständlich aufrecht, so Hundstorfer.

Am stärksten gesunken ist im Vormonat die Arbeitslosigkeit in der Industrie (-23,8 %) und am Bau (-19,6 %), wovon hauptsächlich Männer profitierten: Die Männerarbeitslosigkeit ist im März um 10,1 % (-16.475) auf 146.275 Personen zurückgegangen. Bei den Frauen wurde hingegen ein leichter Anstieg um 2,6 % (+2.742) verzeichnet. Grund dafür ist der negative Saisoneffekt im Tourismus, wo besonders viele Frauen beschäftigt sind (Karwoche mit Hochsaison erst ab Mitte April). Inklusive Schulungen (-6.002) ist allerdings auch die Frauenarbeitslosigkeit um 3.260 gesunken. Die

Zahl der Langzeitarbeitslosen (länger als 12 Monate beim Arbeitsmarktservice vorge-merkt) ging im März um 32,2 % zurück.

### Wifo/IHS: Wirtschaft wächst stärker

Die österreichische Wirtschaft wächst heuer stärker als zuletzt angenommen. Dementsprechend haben Wifo (Wirtschaftsforschungsinstitut) und IHS (Institut für Höhere Studien) ihre Wachstumsprognose für Österreich nach oben revidiert: Für 2011 erwarten sie nunmehr einen realen Anstieg des BIP (Bruttoinlandsprodukt) in Höhe von 2,3 % (Wifo) bzw. 2,5 % (IHS), rund ein Viertel Prozentpunkt mehr als noch im Dezember geschätzt. Für 2012 werden 2,0 % bzw. 2,1 % prognostiziert. Im Vergleich zur Eurozone wird Österreichs Wirtschaftsleistung 2011 und 2012 das achte bzw. neunte Jahr in Folge stärker wachsen. Das Wifo erwartet für den Euroraum 1,8 % bzw. 1,7 % BIP-Plus, das IHS jeweils 1,5 %.

Getragen werde der anhaltende Konjunkturaufschwung weiterhin von den Exporten, die wegen der guten Weltwirtschaft heuer real um knapp 9 % und 2012 um 7 % bis 8 % zulegen dürften, so die Experten.

### OeNB: Banken 2010 wieder mit höheren Gewinnen

Die österreichischen Banken haben 2010 signifikant besser verdient als im Krisenjahr 2009. Die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) präsentierte am 29. März die vorläufigen Zahlen: Demnach stieg der kumulierte Jahresgewinn aller Banken dank wieder angesprungener Kreditnachfragen und gesunkener Risikovorsorgen um 3,05 Mrd. auf 4,58 Mrd. Euro. Ein Großteil des Netto-Ergebnisses ist laut OeNB im Ausland, insbesondere in Osteuropa, erwirtschaftet worden. Der Gesamtgewinn 2010 liege allerdings „noch weit“ hinter den Spitzenergebnissen von 2006 mit 7,5 Mrd. Euro bzw. 2007 mit 6,8 Mrd. Euro.

### Rekordbudget: voestalpine investiert 121 Millionen Euro in Forschung

Der börsennotierte Stahlkonzern voestalpine hat sein Forschungsbudget für das am 1. April begonnene Geschäftsjahr 2011/12 im Jahresabstand um 10 % auf mehr als 120 Mio. Euro aufgestockt. Somit hat sich das Forschungsbudget innerhalb von fünf Jahren verdoppelt. Damit will sich der Konzern künftig noch klarer als globaler Technologieführer in den qualitativ anspruchsvollsten Wachstumssegmenten (darunter Energie und Mobilität) positionieren.

**KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT****OsterKlang Wien 2011**

Das 15. OsterKlang-Festival spannt in der Zeit vom 15. bis 25. April seinen musikalischen Bogen von Francis Poulencs Oper Dialogues des Carmélites bis hin zu Werken von Antonín Dvořák, Josef Suk und Leonard Bernstein sowie Oratorien von Alessandro Scarlatti und Franz Liszt. Eröffnet wird OsterKlang am 15. April erstmals von den Wiener Philharmonikern im Theater an der Wien mit den Biblischen Liedern für Singstimme und Orchester von Antonín Dvořák und Josef Suk Symphonie Asrael unter der musikalischen Leitung von Peter Schneider (Solistin: Magdalena Kožená). Nach der überwältigend erfolgreichen Aufführungsserie 2008 wird die Opernproduktion „Dialogues des Carmélites“ in der klaren, eindringlichen Inszenierung durch Robert Carsen und unter der musikalischen Leitung von Bertrand de Billy erneut im Theater an der Wien präsentiert, wobei die französische Ausnahmendarstellerin Patricia Petibon in der Rolle der Blanche zu sehen ist. In Koproduktion mit der Neuen Oper Wien und unter der musikalischen Leitung von Walter Kobéra gelangt „Mass“ von Leonard Bernstein in einer Kammerfassung im Semper Depot zur Aufführung. Das auf der lateinischen Messe der römisch-katholischen Kirche basierende Werk wird von Elementen aus Jazz, Blues und Rock durchbrochen. Das Oratorium „Die Legende von der Heiligen Elisabeth“ von Franz Liszt wird unter der musikalischen Leitung von Martin Haselböck und der Wiener Akademie am 20. April im Theater an der Wien zu hören sein. Gesangssolisten sind Annette Dasch, Magdalena Anna Hofmann, Daniel Schmutzhard und Andreas Wolf. Das Festival schließt im Theater an der Wien am Karsamstag mit Alessandro Scarlattis Oratorium „La Giuditta“. Es spielt das Concerto Italiano unter Rinaldo Alessandrini. Die Wiener Symphoniker leiten am Ostersonntag mit einem Konzertprogramm unter dem Motto „Wiener Wald“ musikalisch den Frühling ein.

**Donaufestival 2011**

Unter der Intendanz von Thomas Zierhofer-Kin will das vom 28. April bis 7. Mai stattfindende Festival unter dem Motto „Nodes, Roots & Shoots“ das Bauprinzip des Festivals in den Vordergrund stellen: das Darstellen künstlerischer Netzwerke, aber auch das Vernetzen unterschiedlichster künstlerischer Medien. Mit 85 Produktionen und 103 Vorstellungen reicht das Angebot von bildender Kunst und Perfor-

mance (u. a. Ole Aselmann und Jonathan Mee-se), neuen multimedialen Theaterformen (u. a. Giselle Vienne, Monika Gintersdorfer, Knut Klaßen), musiktheatralischen und interaktiven Installationen (Dries Verhoeven, Lukas Abelas Vinyl Ralley) bis hin zu KünstlerInnen, die als Knotenpunkte von Netzwerken fungieren (u. a. der australische Elektronik-Musiker Ben Frost, Wildbirds&Peacedrums aus Schweden, der Isländer Valgeir Sigurdsson mit Songwriter Puzzle Muteson, die US-amerikanische Musikerin Carla Buzolich als Artist in Residence mit einer Auftragsarbeit für den Klangraum Krems sowie John Cale und das Femous Orchestra). „Das Donaufestival ist Bühne für neue Entwicklungen, Werkstatt für Kreativität, Plattform für ungewöhnliche Ausprägungen moderner Kunst. Es ist mit seinem kritischen und innovativen Potential das ideale Mittel, Weltoffenheit, Toleranz und Kreativität hervorzurufen – und damit von hoher Bedeutung für die Gesellschaft“, so Landeshauptmann Erwin Pröll. Das Festival will im Kontext der Plattform „Lower Austria Contemporary“ ein Zeichen setzen, dass zeitgenössischer Kunst auch außerhalb der Metropolen Raum gegeben wird. ([www.donaufestival.at](http://www.donaufestival.at))

**Zehn Jahre Karikaturmuseum Krems**

Anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums zeigt das Museum bis 18. September die von Werner Hofmann (Kunsthistoriker und Gründungsdirektor des Museums des 20. Jahrhunderts Wien) kuratierte Ausstellung "Ich traue meinen Augen nicht. Streifzüge durch 400 Jahre Karikatur und Bildsatire", die sich von anderen Programmen des Museums wesentlich unterscheidet. Sie zeigt nicht Einzelarbeiten bekannter Karikaturisten, sondern stellt die Geburt der Karikatur aus dem Geist des Vexierbilds, der Übertreibung und optischen Täuschung dar, wobei Kurioses, Groteskes und Überraschendes geboten werden, was über die Karikatur im eigentlichen Sinn hinausgeht. Es geht vielmehr um eine vitale Subkultur an so genannten Randkünsten, die keinen Normen folgt. Die Exponate aus verschiedenen Epochen stammen zu einem großen Teil aus der Privatsammlung des deutschen Experimentalfilmers Werner Nekes.

**Budget Steiermark: massive Einschnitte im Kulturbereich**

Vom Sparpaket sind die Theater Holding (Schauspielhaus, Oper, Next Liberty), das Universalmuseum Joanneum (Kunsthau, Stainz etc.) und die großen Festivals am meisten betroffen. Ungewiss ist auch die Zukunft

der „regionalen“ Landesschau-Nachfolger nach 2012. Am 29. März präsentierten Joanneum-Direktor Wolfgang Muchitsch und Joanneum-Intendant Peter Pakesch Sparpläne und Umstrukturierungen, mit denen man 4,3 Mio. Euro im Landesbudget sparen will. Aus 24 Abteilungen werden 13, wichtige Standorte wie das Museum Eggenberg werden keine Sonderausstellungen mehr ausrichten und bleiben von Dezember bis Februar geschlossen, das Volkskundemuseum wird nur an zwei Tagen pro Woche geöffnet, die Eröffnung des Naturkundemuseums muss auf 2013 verschoben werden. Das neue Joanneumsviertel soll dennoch zum 200. Geburtstag des ältesten Museums Österreichs im Herbst 2011 eröffnet werden. Die Laufzeiten der Ausstellungen in Schloss Stainz, Schloss Trautenfels und im Grazer Museum im Palais werden auf zwei Jahre ausgedehnt. Die Neue Galerie für Zeitgenössische Kunst soll in Zukunft zusammen mit dem Kunsthaus und dem Skulpturenpark von einer einzigen Abteilung unter Peter Peer geleitet werden.

Christa Steinle, die mit Chefkurator Peter Weibel die für November geplante Hans Hollein Personale, das „Bruseum“ sowie die Ausstellung „Moderne: Selbstmord der Kunst“ kuratieren sollte, wurde die Leitung der Galerie entzogen. Die Maßnahmen führten zu öffentlich geführten Auseinandersetzungen. Peter Pakesch sprach von einer „schmerzhaften, aber zukunftsorientierten Reform“, in der Folge löste er den Vertrag mit Peter Weibel auf und beendete damit die Selbständigkeit der Neuen Galerie.

Der Konflikt hatte sich bereits mit der Errichtung des Kunsthauses angekündigt, das für dieselbe Kunstgattung geschaffen wurde wie die Neue Galerie, deren international beachtete Tätigkeit jetzt beschnitten wird. Dabei schrieb die Neue Galerie Kunstgeschichte. Viele der von Peter Weibel und Christa Steinle kuratierten Ausstellungen sind heute Klassiker und haben der Provinzstadt Graz eine beachtete Stellung in der internationalen Kunstwelt eingebracht, was im Kunsthaus trotz viel höherem Mittelaufwand bisher nicht gelungen ist. Namhafte Künstler, Museumsleute, Sammler und Galeristen protestierten gegen die Entlassungen und drohten, ihre Dauerleihgaben zurückzuziehen. Viele befürchten, dass der Stadt Graz auf Grund mutloser Kulturpolitik ein provinzielles Mittelmaß auf dem Kunstsektor bevorstehe. Kulturlandesrat Buchmann bemühte sich nach einem Gespräch der Kontrahenten um einen Kompromiss: Christa Steinle wird als Leiterin einer Stabstelle mit Peter Weibel die

geplanten Ausstellungsprojekte doch noch realisieren.

### **Immaterielles Kulturerbe in Österreich**

Die UNESCO-Liste für immaterielles Kulturerbe in Österreich erhielt am 22. März zusätzlich zu den 18 bisher gelisteten 15 Neuzugänge: Roman - Die Sprache der Burgenland-Roma, Vorarlberger Flurnamen, Dürnberger Schwerttanz, Österreichische Volkstanzbewegung, Anklöpfeln im Nordtiroler Unterland, Ebenseer Fetzenzug, Gasteiner Perchten, Lichtbratmontag in Bad Ischl, Mullen und Matschgern in den MARTHA-Dörfern (Fasnachtsbrauch), das Weihnachtslied „Stille Nacht“, Windischgarstner Nigloumzug, Wirlinger Böllerschützen, Dreistufenlandwirtschaft im Bregenzerwald, Köhlerei und Pecherei in Niederösterreich.

Dem Roman als Spezifikum der Burgenland-Roma war ein Schwerpunkt der Präsentation gewidmet. Die von Generation zu Generation weitergebene Sprache unterscheidet sich von jener aller anderen Roma sehr deutlich, wobei Einflüsse aus dem Kroatischen, Deutschen und Ungarischen eine Rolle spielen. Der Burgenland-Roma Charly Gärtner-Horvath vom Verein Roma Service kümmert sich aktiv um Erhalt und Weitergabe des Roman, aber auch der Sprachwissenschaftler Dieter Halwachs von der Universität Graz hat dazu wesentlich beigetragen, in dem er eine Verschriftlichung der einzigen Romani-Variante erarbeitet hat, die ausschließlich in Österreich gesprochen wird. Die Präsidentin der österreichischen UNESCO-Kommission, Eva Novotny, sprach davon, dass die Aufnahme des Roman einen Beitrag dazu leisten könnte, „auf die kulturelle Insel in unserem Land“ aufmerksam zu machen. Diese urösterreichische Kulturform auszuzeichnen, kann auch als ein politisches Signal verstanden werden, das über die Stärkung des Selbstbewusstseins der Roma hinausgeht.

Zum immateriellen Kulturerbe zählen mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen (derzeit 213 in mehr als 80 Ländern) wie Sprache, darstellende Künste, gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste, Wissen und Praktiken in Bezug auf Natur und Universum sowie traditionelle Handwerkstechniken. Diese oft mündlich tradierten regionalen Praktiken sind für Gemeinschaften Identität stiftend und gewinnen besonders im Zeitalter der Globalisierung stark an Bedeutung. Österreich hat sich zum Erhalt der kulturellen Vielfalt in einer UNESCO-Konvention verpflichtet.

(<http://nationalagentur.unesco.at/>)

**Media-Analyse 2010 erschienen**

Die „ARGE Media-Analysen“ legte ihre jährlich durchgeführte Studie zur Erhebung von Printmedienreichweiten in Österreich vor, um der werbetreibenden Wirtschaft, so die Zielsetzung des Vereins, Informationen zur Mediennutzung in Österreich zu bieten. Erfasst wird eine Vielzahl von Medientypen. Bei den Tageszeitungen zeichnen sich Umstrukturierungen ab: Österreicherweiter Marktführer ist weiterhin die „Kronen Zeitung“, in Wien wird sie allerdings von der Gratiszeitung „Heute“ überholt. In den Bundesländern gelingt es den großen Regionalzeitungen, die nationale Vormachtstellung der „Krone“ einzuschränken, in Kärnten, der Steiermark, Tirol und Vorarlberg gar zu brechen. Die Reichweite der heimischen Tageszeitungen insgesamt sank signifikant von 75 auf 73,7 Prozent.

[www.media-analyse.at](http://www.media-analyse.at)

**Aktionstage Politische Bildung 2011**

Die Europäische Union hat das Jahr 2011 zum Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit erklärt. Die diesjährigen Aktionstage Politische Bildung wollen mit ihrem Schwerpunkt zu „Partizipation und Zivilcourage“ die vielfältigen Aspekte der Freiwilligenarbeit sichtbar machen und Strategien für eine Förderung von Zivilcourage und gesellschaftlicher Beteiligung zu diskutieren. Vom 27. April bis 15. Mai bieten dazu verschiedenste Bildungseinrichtungen Österreichs eine bunte Palette von Aktivitäten in Form von Workshops, Ausstellungen, Filmen, Projekten an Schulen, Radio-sendungen oder Theaterstücken.

[www.politik-lernen.at/site/projekte/aktionstage](http://www.politik-lernen.at/site/projekte/aktionstage)

**Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft meldet Rekordjahr**

„Forschung bringt Fortschritt und gerade Förderagenturen wie die FFG leisten einen zentralen Beitrag, um Förderprogramme effizient und im Sinne einer weiteren Stärkung des Forschungs- und Wirtschaftsstandortes Österreich abzuwickeln“, so Wissenschafts- und Forschungsministerin Beatrix Karl anlässlich der Bilanzpressekonferenz der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft FFG. Diese zahlte 411 Millionen Euro an heimische Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus, so viel wie nie zuvor.

Für das Wissenschafts- und Forschungsministerium wickelt die FFG etwa den Bereich Europäische und Internationale Programme sowie das Genomforschungsprogramm GEN AU ab, das sich – auch Dank der professionellen Ab-

wicklung durch die FFG – zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt.

**Rudolf Hundstorfer fordert Ausbildungspflicht für alle Jugendlichen**

Um die Chancen von Jugendlichen zu verbessern, möchte Sozialminister Rudolf Hundstorfer die 2008 von der Regierung abgegebene „Ausbildungsgarantie“ für Lehrlinge in eine „Ausbildungspflicht“ verwandeln und schließt dabei auch Sanktionen nicht aus. Unternehmen sollen Jugendliche, die nicht in Ausbildung sind, nicht mehr ohne weiteres anstellen dürfen, notfalls soll auch die Familienbeihilfe entzogen werden.

Begrüßt wird der Vorschlag u.a. von Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner, von Wirtschaftskammerpräsident Christoph Leitl und von den Grünen.

**Die elektronische Gesundheitsakte wird langsam Realität**

In den kommenden Wochen starten nach jahrelangen Verhandlungen in drei Bundesländern Österreichs dazu Pilotprojekte: Patienten können auf freiwilliger Basis einer Erfassung ihrer Medikamente beim Arzt und in der Apotheke sowie deren zentraler Speicherung zustimmen. Für Gesundheitsminister Alois Stöger nimmt Österreich damit eine „Pionierrolle in der EU“ ein.

**Bosnisch, Serbisch und Kroatisch werden zum Maturafach**

Ab dem kommenden Schuljahr 2011/12 kann an zwei höheren Schulen in Wien Bosnisch-Kroatisch-Serbisch (BKS) als zweite lebende Fremdsprache gewählt werden. Damit ist dann auch eine reguläre Matura in diesem Fach möglich. Bei Erfolg soll das Fach bald in mehr Schulen angeboten werden.

Karl Blüml, Landesschulinspektor für den Bereich Allgemein Bildende Höhere Schulen in Wien, sieht darin auch einen „Beitrag zum sozialen Frieden“.

**Beatrix Karl trifft russischen Amtskollegen Fursenko**

„Die Zusammenarbeit zwischen Russland und Österreich im Hochschul- und Forschungsbereich wird ausgebaut“, kündigte Wissenschafts- und Forschungsministerin Beatrix Karl nach dem Arbeitsgespräch mit dem russischen Bildungs- und Wissenschaftsminister Andrej Fursenko am 30. März an. Ein entsprechendes Abkommen wird derzeit gerade ausgearbeitet und im Mai unterzeichnet.

**SPORTPOLITIK****Sportminister Darabos präsentierte Initiative „Sport mit Perspektive“**

Sportminister Norbert Darabos präsentierte Anfang April gemeinsam mit Roswitha Stadlober, der Geschäftsführerin des Vereins „Karriere Danach“, die Initiative „Sport mit Perspektive“. Das Programm soll ehemalige Spitzensportlerinnen und Spitzensportler beim Übergang ins Berufsleben unterstützen. Darabos betonte die Wichtigkeit, „dass mit diesem Projekt Perspektiven für ehemalige Spitzensportler geschaffen werden.“ Das Sportministerium fördert die Initiative im heurigen Jahr mit 300.000 Euro.

„Wir nehmen dieses Geld in die Hand, um eine für den Spitzensport wichtige Initiative zu unterstützen. Das gehört zu unserer sozialen Verantwortung gegenüber den tausenden österreichischen Spitzensportlern“, so Darabos.

Besonders erfreulich ist für Darabos die Tatsache, dass die Initiative von Proponenten getragen wird, die selbst dem Spitzensport entstammen. „Wir sehen hier Sportler, die selbst den Übergang ins Berufsleben geschafft haben“, so der Minister.

Dass SpitzensportlerInnen sozial kaum abgesichert sind ist eine Tatsache, die nur den wenigsten bekannt ist. Vor allem für SportlerInnen aus weniger gut bezahlten Sportarten gestaltet sich der Ausstieg aus dem Spitzensport oft schwierig. Erschwerend kommt hinzu, dass sich schulische und berufliche Ausbildung oft nicht mit dem zeitaufwändigen Training von Spitzensportlern vereinbaren lässt.

Die Initiative „Sport mit Perspektive“ wird vom Verein „Karriere Danach“ (KADA) getragen. Das Programm ist eine österreichweite Service-Initiative, die neben der Betreuung der beruflichen Integration von Spitzensportlern auch Laufbahnberatung für junge aktive Sportler bietet. Unterstützt wird der Verein dabei neben dem Sportministerium auch vom AMS.

**Sport & Business Circle: „Müssen wir uns Sorgen um den Skisport machen?“**

Der Wintertourismus zählt zu den bedeutendsten Wirtschaftsfaktoren des Landes, schafft Arbeitsplätze und macht Österreich zu einer der Top-Wintersport-Destinationen. Ein Blick in die Zukunft verheißt jedoch nicht nur Gutes: Die Auswirkungen von Klimawandel, steigende Verletzungsgefahr und Nachwuchsmangel werden zunehmend erörtert, so auch beim ersten diesjährigen Sport & Business Circles der Österreichischen Sporthilfe, der am 4. April in Wien stattfand. Unter der Leitung des ORF-

Journalisten Michael Roscher diskutierten Samo Kobenter, Leiter der Sektion Sport im Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, Klaus Leistner, Generalsekretär des Österreichischen Skiverbandes, Franz Schenner, Sprecher der Allianz Zukunft Winter, Peter Zellmann, Leiter Institut für Freizeit- und Tourismusforschung, und der ehemalige Skiläufer und jetzige Hotelier Hans Enn zum Thema Wirtschaftsfaktor Skisport: Muss Österreichs Sportart Nummer eins um ihre Zukunft bangen?

Seit 1995 entscheiden die Schulen autonom über die Durchführung von Skikursen, wodurch die Zahl der Ski fahrenden SchülerInnen in den letzten Jahren um ein Drittel zurückging. Sport- und Unterrichtsministerium, die Wirtschaftskammer Österreich WKO und der Österreichische Skiverband riefen deshalb die gemeinsame Plattform „Servicestelle Wintersportwochen“ ins Leben.

Hilft das innovative Modell, die potenziellen SkiurlauberInnen von morgen für Österreichs beliebteste Sportart zu begeistern und den Wirtschaftszweig Skisport auch in Zukunft zu sichern? Muss nicht auch die Wirtschaft mit neuen Angeboten und Preisanpassungen auf Veränderungen reagieren?

Für Samo Kobenter vom Sportministerium ist klar: „Es ist diesbezügliche Bewusstseinsbildung notwendig. Es passiert zu wenig, um junge Menschen zu mehr Bewegung zu animieren. Hierfür sind strukturelle Änderungen, vor allem im Schulwesen, notwendig.“

Für Klaus Leistner ist der Skisport attraktiv genug für junge Leute: „Durch neue Techniken wie Carven hat der Skisport auch für die jüngere Zielgruppe an Attraktivität gewonnen. Unsere Konkurrenz sind All Inclusive-Clubs, die für Familien attraktiver sind.“

Hans Enn sieht ein großes Problem: „Die Leute sind bequem geworden, nicht nur die Schüler, auch die Lehrer. Jugendliche müssen wieder zum Skisport gebracht werden und hier sind Liftbetreiber und Tourismusverbände gefordert, attraktive Angebote zu schnüren.“

Nicht entgegen ließen sich die Diskussion im Austria Trend Hotel Savoyen Vienna unter anderem Generalsekretär des Österreichischen Olympischen Comités (ÖOC) Peter Mennel, ÖOC-Marketingchef Florian Gosch, Präsident des Österreichischen Volleyball Vereins ÖVV Peter Kleinmann, Ex-Eisschnellläufer Michael Hadschieff, der vierfache Ruderweltmeister Christoph Schmölder sowie Bahngolferin und Vizeeuropameisterin Elisabeth Gruber.



# INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 26. April 2011

Nr. 09/11

## ***INNENPOLITIK***

Spindelegger neuer ÖVP-Chef und Vizekanzler – Regierungsumbildung  
Nationalrat: Fremdenrechtspaket durch Innenausschuss abgesegnet  
Verpflichtende Frauenquote: 54 Prozent der ÖsterreicherInnen dafür  
Kindergeld: Väterbeteiligung bei 3,5 %

## ***EUROPA INTERNATIONAL***

Bundespräsident Fischer in Slowenien  
Kanzler Faymann unterstützt Litauens Forderung nach AKW-Stresstests  
Türkischer Präsident Gül Anfang Mai auf Staatsbesuch in Österreich  
Spindelegger bei UNO-Debatte zu Rechtsstaatlichkeit in New York

## ***WIRTSCHAFT***

Österreich bei erneuerbarer Energie an drittbesten Stelle in der EU  
IWF erhöhte Wachstumsprognose für Österreich  
Arbeitsmarkt-Öffnung: Wifo rechnet mit keinem Ansturm aus Ostländern  
Öl-Preis treibt März-Inflation auf 3,1 Prozent  
Geldvermögen der Haushalte stieg auf 461 Mrd. Euro

## ***KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT***

Ausstellungen des Museums der Moderne in Salzburg  
Museum Gugging: „gaston chaissac!“  
NÖ Landesausstellung "Erobern - Entdecken - Erleben" in Carnuntum  
Popfest Wien  
Romy-Gala in der Wiener Hofburg  
Karlheinz Töchterle zum neuen Wissenschaftsminister ernannt  
Claudia Schmied legt Gesetzesentwurf für ganztägige Schulangebote vor  
Doris Bures: F&E-Ausgaben in Österreich steigen 2011 deutlich an  
Christa Neuper neue Rektorin der Universität Graz  
Eva Blimlinger neue Rektorin der Akademie für bildende Künste  
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur nun auf „Facebook“  
Alfred Adlers Urne in Edinburgh entdeckt und nach Wien überführt  
Spätromische Gräber in Bregenz entdeckt

## ***SPORTPOLITIK***

Sabrina Filzmoser widmet ihren zweiten EM-Titel Claudia Heill  
Europäisches Jahr der Freiwilligen 2011: Auch Sportbereich setzt Akzente

### IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Helmut Wohnout, Tel. ++43/1/53115-4154, Fax ++43/1/53115-4283, e-mail: [helmut.wohnout@bka.gv.at](mailto:helmut.wohnout@bka.gv.at); Versand: Abteilung VII/3, Irene Bucher, Tel. ++43/1/53115-2958, Fax ++43/1/53109-2958, e-mail: [irene.bucher@bka.gv.at](mailto:irene.bucher@bka.gv.at);  
<http://www.bundeskanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.

**INNENPOLITIK****Spindelegger neuer ÖVP-Chef und Vizekanzler – Regierungsumbildung**

Sechs Tage nach dem gesundheitsbedingten Rücktritt von Josef Pröll hat dessen Nachfolger als Vizekanzler und designierter ÖVP-Parteichef Michael Spindelegger am 19. April sein neues Regierungsteam präsentiert. Neben Personalrochaden zwischen den Ressorts gibt es auch vier neue Regierungsmitglieder. Die Angelobung der neuen ÖVP-Regierungsmannschaft durch Bundespräsident Heinz Fischer erfolgte am 21. April.

Spindelegger bleibt Außenminister. Zum Parteiobmann wird er am ÖVP-Bundesparteitag im Mai gewählt werden. Neue Finanzministerin und Nachfolgerin Prölls ist Maria Fekter, vormals Innenministerin. Die bisherige Wissenschaftsministerin Beatrix Karl hat das Justizressort übernommen. Ihre Posten behalten Landwirtschaftsminister Nikolaus Berlakovich sowie Wirtschafts- und Familienminister Reinhold Mitterlehner. Die bisher für diesen Bereich zuständige Familienstaatssekretärin Verena Remmler ist ebenso aus dem ÖVP-Regierungsteam ausgeschieden wie Finanzstaatssekretär Reinhold Lopatka und Ex-Justizministerin Bandion-Ortner. Laut Spindelegger sollen Familienbelange künftig jedoch „zur Chefsache“ werden.

Neu im ÖVP-Team sind die nunmehrige Innenministerin Johanna Mikl-Leitner, zuletzt Soziallandesrätin in Niederösterreich, und Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle, bisher Rektor der Universität Innsbruck. Das neu installierte Staatssekretariat im Außenamt leitet der bisherige Direktor des Wiener Museumsquartiers, Wolfgang Waldner, das ebenfalls neu eingerichtete Staatssekretariat für Integration im Innenministerium wurde dem erst 24-jährigen Obmann der Jungen ÖVP, Sebastian Kurz, übertragen.

Entschieden wurde auch über die Rollenverteilung in Partei und Parlamentsklub: Neuer ÖVP-Generalsekretär ist Hannes Rauch, bisher Hauptgeschäftsführer der Tiroler Volkspartei. Keine Änderung gibt es in der ÖVP-Fraktion im Parlament, die weiterhin von Karlheinz Kopf angeführt wird.

Im Anschluss an die Vereidigung traten Bundeskanzler Werner Faymann und Spindelegger vor die Presse: Beide betonten das Gemeinsame in der Koalition. „Wir arbeiten im Team. Das ist die wichtigste Voraussetzung für die zweite Hälfte der Regierungszeit“, so Faymann. Auch Spindelegger unterstrich die gute Zusammenarbeit. Als zentrale Aufgaben nann-

te Faymann Bildung, Forschung, Entwicklung und Strukturreformen sowie das EU-weite Engagement für mehr sozialen Zusammenhalt und gegen Spekulation, Kernkraftwerke oder Gentech-Produkte. Die Eckpunkte der Zusammenarbeit sollen am 30./31. Mai bei einer gemeinsamen Regierungsklausur am Semmering festgelegt werden.

Josef Pröll ist vier Wochen nach seinem Lungeninfarkt am 13. April von allen Ämtern zurückgetreten. Er habe sich „nicht gegen die Politik entschieden, aber für seine Gesundheit und die Familie“, erklärte Pröll.

In seiner Abschiedsrede zog Pröll eine positive Bilanz der bisherigen Regierungsarbeit, warnte zugleich aber vor Stillstand und Opportunismus und forderte – auch angesichts diverser Korruptionsskandale in seiner eigenen Partei (Affäre Strasser) mehr Anstand und Verantwortungsgefühl in der Politik.

**Nationalrat: Fremdenrechtspaket durch Innenausschuss abgesegnet**

Der Innenausschuss des Nationalrats hat am 13. April das Fremdenrechtspaket inklusive Rot-Weiß-Rot-Card, Aufenthaltspflicht und verschärfter Integrationsvereinbarung (u.a. „Deutsch vor Zuzug“) abgesegnet. Für die Regierungsvorlage stimmten die Koalitionsparteien SPÖ und ÖVP. Bei nicht erbrachtem Nachweis der geforderten Deutschkenntnisse innerhalb von zwei Jahren kann eine Nachfrist gesetzt werden. Danach ist eine Ausweisung möglich, jedoch unter Beachtung von Artikel 8 der Europäischen Menschenrechtskonvention (Schutz des Privat- und Familienlebens).

**Verpflichtende Frauenquote: 54 Prozent der ÖsterreicherInnen dafür**

Fast zwei Drittel der ÖsterreicherInnen glauben nicht an die Gleichberechtigung der Geschlechter am Arbeitsplatz. Für eine verpflichtende Frauenquote treten laut jüngster Umfrage des Meinungsforschungsinstituts market 54 % der Befragten ein.

**Kindergeld: Väterbeteiligung bei 3,5 %**

Rund 3,5 % der Kindergeldbeziehenden sind Männer. Das ergab eine am 18. April präsentierte Wochenstatistik des Familienministeriums zur Woche davor. Die höchste Väterbeteiligung gibt es bei den Kurzvarianten: 2,3 % bei der Variante 20+4 Monate (624 Euro/Monat), 6,4 % beim Modell 15+3 (800 Euro). Bei der längsten Kindergeldvariante (30+6/436 Euro) beträgt der Männeranteil 1,1 %.

**EUROPA INTERNATIONAL****Bundespräsident Fischer in Slowenien**

Bundespräsident Heinz Fischer hat am 18. und 19. April einen offiziellen Besuch in Slowenien absolviert. Auf dem Programm standen unter anderem Treffen mit Präsident Danilo Türk und Premier Borut Pahor. Zentrale Themen waren die Kärntner Ortstafelfrage und das in Grenznähe zu Österreich gelegene slowenische Atomkraftwerk (AKW) Krško.

Mit seinem Amtskollegen Türk erörterte Fischer auf Schloss Brdo insbesondere die Situation der slowenischen Minderheit in Kärnten und den aktuellen Stand in der Ortstafel-Causa. Beide Staatschefs plädierten für eine „Paketlösung“, in der die Frage zweisprachiger Ortsschilder auf Basis des Prozentsatzes der slowenischsprachigen Bevölkerung in einem Ort nicht mehr im Vordergrund stehen sollte. Fischer zeigte sich optimistisch, das Ziel sei schon fast erreicht. Türk will eine Lösung, „die für beide Seiten annehmbar ist“.

Slowenien fühlt sich als Schutzmacht der slowenischen Minderheit in Kärnten und verweist auf die Erkenntnisse des Verfassungsgerichtshofs in Wien, wonach zweisprachige Ortstafeln ab einem slowenischen Bevölkerungsanteil von 10 Prozent vorgesehen sind. Dem Anfang April zwischen österreichischer Bundesregierung, Land Kärnten und Slowenenvertretern erzielten Kompromiss mit zweisprachigen Ortstafeln ab einem slowenischen Bevölkerungsanteil von 17,5 Prozent hatte die größte Kärntner Slowenenvertretung, der Rat der Kärntner Slowenen, letztlich nicht zugestimmt. Fischer bezeichnete diesen Kompromiss als Lösung, mit der beide Volksgruppen in Kärnten „leben könnten“.

Im Gespräch mit Premier Pahor vertrat Fischer auch Österreichs Position zur Kernenergie, insbesondere zum AKW Krško. Pahor habe mit ihm darin übereingestimmt, dass dem Sicherheitsaspekt „allergrößte Priorität“ eingeräumt werden müsse, so Fischer.

Österreich und Slowenien wollen Bosnien-Herzegowina auf dem Weg in die europäische Integration unterstützen, informierte der Bundespräsident über gemeinsame Pläne zur Zukunft des Westbalkans.

**Kanzler Faymann unterstützt Litauens Forderung nach AKW-Stresstests**

Bundeskanzler Werner Faymann unterstützt die Forderung der litauischen Präsidentin Dalia Grybauskaitė, wonach es in allen Staaten der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) so genannte „Stress-

tests“ für Atomkraftwerke geben solle. Das erklärte Faymann am 13. April nach einem Treffen mit Grybauskaitė. Diese hatte ihre Forderung zuvor in Wien vor dem ständigen Rat der OSZE erhoben. Litauen hat heuer den OSZE-Vorsitz inne.

Erörtert haben Faymann und Grybauskaitė auch Fragen der Energiesicherheit in Europa, sowie aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen. Bei einer Gedenkkundgebung zur AKW-Katastrophe in Tschernobyl (1986) am 25. April auf dem Wiener Stephansplatz plädierte Faymann neuerlich für eine nachhaltige Energiepolitik und ein gemeinsames Vorgehen gegen die Atomlobby.

**Türkischer Präsident Gül Anfang Mai auf Staatsbesuch in Österreich**

Der türkische Staatspräsident Abdullah Gül wird vom 2. bis 4. Mai zu einem Staatsbesuch nach Österreich kommen. Begleitet wird er von seiner Frau Hayrūnisa und einer großen Delegation mit hochrangigen Vertretern aus Politik und Wirtschaft. Auf dem politischen Programm stehen Gespräche mit Bundespräsident Heinz Fischer, Bundeskanzler Werner Faymann, Nationalratspräsidentin Barbara Prammer und dem Wiener Bürgermeister Michael Häupl. In Wien findet zudem ein österreichisch-türkisches Wirtschaftsforum der Wirtschaftskammer Österreich statt. Zweite Station der Österreich-Visite ist Salzburg.

**Spindelegger bei UNO-Debatte zu Rechtsstaatlichkeit in New York**

Außenminister Michael Spindelegger hat am 11. April an einer Debatte der UNO-Generalversammlung zum Thema Rechtsstaatlichkeit („The rule of law and global challenges“) teilgenommen. Österreich unterstütze die Bestrebungen der UNO für eine weltweite Stärkung der Rechtsstaatlichkeit seit 2004. Diese biete vor allem den im Umbruch befindlichen arabischen Ländern die große Chance, Standards der Rechtsstaatlichkeit und der Menschenrechte in neuentstehende Verfassungen einzubringen, erläuterte Spindelegger in einem APA-Gespräch im Anschluss an eine geschlossene Sitzung der Gruppe arabischer Staaten.

Spindelegger informierte die arabischen Diplomaten über seine jüngste Nahost-Reise. Sein Aufruf an Israel zur Aufhebung der Blockade gegen den Gaza-Streifen sei sehr begrüßt worden. Die UNO müsse Mechanismen entwickeln, um in Konfliktregionen besser auf Umwälzungen vorbereitet zu sein.

## WIRTSCHAFT

### Österreich bei erneuerbarer Energie an drittbesten Stelle in der EU

Österreich ist in Sachen erneuerbarer Energien im EU-Vergleich gut aufgestellt: Die Alpenrepublik liegt beim Anteil erneuerbarer Energien am gesamten Energieverbrauch auf Platz 3 unter den 27 EU-Staaten. Laut Eurostat-Daten vom 11. April lag 2009 in diesem Bereich Lettland mit 36 % an der Spitze, gefolgt von Schweden (34 %) und Österreich mit 27 %. Der EU-Durchschnitt betrug 9,0 %. Schlusslichter sind Malta, das überhaupt keine erneuerbaren Energien aufweist, Luxemburg mit nur 2,8 % und Großbritannien mit 3,0 %.

Die stärksten Zuwächse beim Anteil erneuerbarer Energien in den Jahren 1999 bis 2009 gab es in Dänemark (von 8 auf 17 %), Schweden (von 27 auf 34), Deutschland (von 2 auf 8), Portugal (von 13 auf 19), der Slowakei (von 3 auf 7) und Österreich (von 23 auf 27). Im EU-Schnitt wurde ein Anstieg von 5,4 auf 9,0 % verzeichnet.

Beim Anteil von Öl liegt Österreich mit 39,6 % genau im Mittelfeld der EU-27 an 13. Stelle, beim Gasanteil mit 22,2 % auf Platz 14. Bei festen Brennstoffen belegt Österreich mit 9,0 % Rang 17.

### IWF erhöhte Wachstumsprognose für Österreich

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat in seiner Frühjahrsprognose die Wachstumsprognose für Österreichs Wirtschaft nach oben revidiert. Für das laufende Jahr 2011 erwartet der IWF nun ein BIP-Plus von real 2,4 %, für 2012 einen Anstieg von 2,3 %. Im Herbst war man für 2011 noch von 1,6 % ausgegangen. 2010 stieg das österreichische Bruttoinlandsprodukt (BIP) real um 2,0 %.

Mit der jüngsten BIP-Prognose von 2,4 % für heuer liegt der IWF nahe an den Schätzungen der heimischen Institute: Wifo (Wirtschaftsforschungsinstitut) und IHS (Institut für Höhere Studien) hatten Anfang April für 2011 ein Wachstum von 2,5 % bzw. 2,3 % prognostiziert. Für 2012 ist der IWF mit 2,3 % realem BIP-Anstieg sogar optimistischer als Wifo und IHS, die zuletzt von 2,0 bzw. 2,1 % ausgingen.

### Arbeitsmarkt-Öffnung: Wifo rechnet mit keinem Ansturm aus Ostländern

Nach Öffnung des heimischen Arbeitsmarktes am 1. Mai für die osteuropäischen Nachbarstaaten ist mit keinem Ansturm von Arbeitskräften aus Tschechien, der Slowakei und Ungarn zu rechnen. Das besagt eine Wifo-Studie

im Auftrag des Sozial- und Arbeitsministeriums. Gerechnet wird mit einem zusätzlichen Zugang zum österreichischen Arbeitsmarkt von jährlich bis zu 16.500 Personen bzw. von rund 26.000 Jobsuchenden aus insgesamt acht osteuropäischen EU-Staaten, schätzt das Wifo. Diese würden großteils über „Qualifikationen auf Facharbeiterniveau“ verfügen. Mit steigendem Wohlstand würde der Zuzug nachlassen. Betroffen sind von der Öffnung des österreichischen Arbeitsmarktes neben Tschechien, der Slowakei und Ungarn Slowenien, Polen, Estland, Lettland und Litauen.

Auch der Österreichische Gewerkschaftsbund (ÖGB) und die Arbeiterkammer (AK) sehen keine größeren Probleme bei der bevorstehenden Arbeitsmarktöffnung. Österreich habe sich dank Ausschöpfung der siebenjährigen Übergangsfrist gut vorbereiten können. Für Inländer werde es keine Verschlechterung am Arbeitsmarkt geben, „weil in Österreich praktisch flächendeckend Kollektivverträge gelten, die ganz klar Mindestlöhne festlegen“, so Bernhard Achitz, leitender Sekretär des ÖGB, unter Hinweis auf das Ende März beschlossene Gesetz gegen Lohn- und Sozialdumping. ÖGB, AK, Sozialministerium und andere Organisationen starten Anfang Mai eine Informationsinitiative für Betriebsräte und Personalvertreter.

### Öl-Preis treibt März-Inflation auf 3,1 Prozent

Auch im März hat in Österreich die bereits hohe Teuerungsrate weiter zugelegt: Im Jahresabstand stieg die Inflation laut Statistik Austria auf 3,1 %, nach 3,0 % im Februar und 2,4 % im Jänner. Fast ein Drittel der Inflationsrate ist durch den starken Preisanstieg bei Ölprodukten um 22 % binnen eines Jahres zu erklären. Die Spritpreise stiegen um 21%. Ohne Ölprodukte und Nahrungsmittel hätte der Verbraucherpreisindex (VPI) im März nur um 1,8 % zugelegt.

### Geldvermögen der Haushalte stieg auf 461 Mrd. Euro

Das Geldvermögen der österreichischen Haushalte ist 2010 um rund 21 Mrd. Euro auf rund 461 Mrd. Euro gestiegen, geht aus den am 14. April präsentierten Daten der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) hervor. Gründe dafür waren neben – im Vergleich zu 2009 niedrigeren – Neuveranlagungen die Kursanstiege an den Aktienmärkten. Der Marktwert des Wertpapierbestands lag erstmals über 100 Mrd. Euro.

**KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT****Ausstellungen des Museums der Moderne in Salzburg**

Das Museum der Moderne (MdM) Mönchsberg präsentiert noch bis 3. Juli in der Schau „Alberto Giacometti. Der Ursprung des Raumes“ eine Retrospektive des reifen Werkes Giacomettis (1901-1966), das sich in der Frage nach dem Verhältnis von Raum, Zeit und Figur verdichtet. Im Zentrum stehen die Skulpturen aus der Zeit von 1945 bis 1965 und die gleichzeitig entstandenen Gemälde – größtenteils Porträts aus dem näheren Umfeld des Künstlers –, die die Formfindung seines Werks erkennen lassen. Die Ausstellung lässt Giacomettis Suche nach „Ähnlichkeit“ und Erfassung seiner Modelle als „Porträts im Raum“ erfahrbar werden, reflektiert aber auch die Zweifel des Künstlers, der seine Arbeit als fortwährendes Scheitern betrachtete. Die Arbeiten der in Kooperation mit dem Kunstmuseum Wolfsburg entstandenen Ausstellung stammen aus dem Nachlass des Künstlers (Fondation Alberto et Annette Giacometti, Paris), aber auch aus internationalen Museums- und Privatsammlungen, und geben einen vielschichtigen Einblick in das faszinierende Werk eines der bedeutendsten Maler und Plastiker des 20. Jahrhunderts.

Ergänzend zur Hauptausstellung und in Zusammenarbeit mit der Fotostiftung Schweiz zeigt das MdM Mönchsberg die Ausstellung „Das Atelier des Künstlers“, in der 70 Fotos zum Schaffen Giacomettis präsentiert werden. Der Fokus ist dabei nicht auf Porträts berühmter Fotokünstler gerichtet, sondern auf Aufnahmen, die entweder im Atelier entstanden sind oder den Künstler bei der Arbeit und dem Einrichten von Ausstellungen zeigen. Darunter befinden sich einfühlsame, stimmungsvolle Darstellungen von Ernst Scheidegger und Kurt Blum.

Begleitend zur Giacometti-Ausstellung zeigt das Museum bis 19. Juli mit „Bruce Nauman, Fred Sandback, Franz West“ eine Werkschau nachfolgender und gegenwärtiger Positionen in der Bildhauerei und Installationskunst, wobei den Künstlern gemeinsam ist, dass sie den skulpturalen Begriff in fundamentaler Weise erweitert haben.

Bis 3. Juli präsentiert das MdM die Ausstellung "Immendorff / Lüpertz - Sammlung MAP". Die befreundeten Künstler Jörg Immendorff und Markus Lüpertz haben bis zum Tod Immendorffs 2007 in ihren Arbeiten aufeinander Bezug genommen, weshalb die von Kurator Veit Ziegelmair gestaltete Schau als

künstlerisches Zwiegespräch aufgebaut ist. Immendorff sah die Kunst als Möglichkeit zur politischen Stellungnahme – u. a. setzte er sich mit der Teilung und Vereinigung Deutschlands auseinander – während Lüpertz in seiner Malerei expressive Kraft zum Ausdruck bringt. Die Retrospektive umfasst eine Schaffensperiode von rund 50 Jahren.

[www.museumdermoderne.at/](http://www.museumdermoderne.at/)

**Museum Gugging: „gaston chaissac!“**

Dem französischen Maler und radikalen Autodidakten Gaston Chaissac (1910-1964), der immer außerhalb der internationalen Kunstszene stand, widmet das Museum Gugging eine bis 25. September dauernde Sommerausstellung, in der 125 bekannte Werke – Zeichnungen, Collagen, Malereien, Skulpturen und „Totems“ – zu sehen sind. Hinzu kommen 50 Zeichnungen, die Chaissacs Tochter erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht hat. Der Außenseiter verwendete alle möglichen Träger wie Leinwand, Pappe, Stein, Holz, Wellblech oder Holzbretter und wurde erst nach seinem Tod als Künstler anerkannt, obwohl er Größen wie Jean Dubuffet beeinflusste. Dubuffet wollte ihn wegen der scheinbar kindlich naiven Einfachheit zunächst der Art Brut zuordnen, rückte aber bald von dieser Position ab. Er blieb der Einzige, der die Arbeiten des um zehn Jahre jüngeren Chaissac ankaufte. Chaissac lebte bis zu seinem Tod zurückgezogen auf dem Land und ließ sich von keinerlei Moden beeinflussen. Seine Zeichnungen, die laut eigenen Aussagen intime Gedanken, Träume, Aspirationen und Enttäuschungen beinhalten, waren von Chaissacs Tochter lange Zeit vor der Öffentlichkeit verborgen worden und stellen eine lohnende Entdeckung dar.

[www.gugging.org](http://www.gugging.org)

**NÖ Landesausstellung "Erobern - Entdecken - Erleben" in Carnuntum**

27 Gemeinden der Region Römerland Carnuntum (Bezirk Bruck an der Leitha) zeichnen 2011 für die Landesschau verantwortlich. Sie dokumentiert die Veränderungen der Region über die Jahrtausende und beleuchtet neben Natur-, Kultur-, Wirtschafts- und Siedlungsgeschichte auch technische Entwicklungen. Die Gemeinden Petronell-Carnuntum, Bad Deutsch-Altenburg und Hainburg, (der Archäologische Park Carnuntum mit dem Freilichtmuseum Petronell und dem Museum Carnuntinum sowie die Kulturfabrik Hainburg) stehen als Ausstellungsstandorte zur Verfügung. In Petronell-Carnuntum können Besucher durch ein originalgetreu rekonstruiertes

Stadtviertel Carnuntums schlendern, wo prächtige Villen und eine authentische römische Therme von Schönheit und Lebensart einer antiken Metropole zeugen und ein 3D Modell die Ausdehnung der Stadt demonstriert. Das Museum Carnuntinum präsentiert spektakuläre Fundstücke und in der Ausstellung „Götterbilder - Menschenbilder“ bieten Rekonstruktionen, Kurzfilme und bildliche Darstellungen einen Überblick über römischer Kultgewohnheiten. Die Kulturfabrik Hainburg, eine ehemalige k.u.k. Tabakfabrik, gewährt Einblicke in die Welt der großen Eroberer von der Urgeschichte bis ins 21. Jahrhundert. Neben den bekannten Kultureinrichtungen punktet die Region mit ihrer Nähe zu Wien und Bratislava.  
[www.noe-landesausstellung.at](http://www.noe-landesausstellung.at)

### Popfest Wien

Vom 5. bis 8. Mai veranstaltet die Initiative "karlsplatz.org" zum zweiten Mal das Wiener Popfest, wobei Kurator Robert Rotifer auf die alternative Schiene setzt, ohne dabei ein reines Nischensegment zu bedienen. Es wird angestrebt, ein größeres Publikum für innovative österreichische Popmusik zu begeistern, was wiederum den KünstlerInnen selbst zugute kommt. Dabei werden aktuelle musikalische Trends und Entwicklungen aufgenommen. Das Open Air-Spektakel zeigt bei freiem Eintritt 36 Konzerte und bietet so einen bunten Querschnitt aktuellen Musikschaffens. Neben der „Seebühne“ am Wiener Karlsplatz stehen das Wien-Museum, die Technische Universität (TU) Wien, die Kunsthallen-Dependence „project space“ und das „brut“ als Locations zur Verfügung. Parallel zum zentralen Live-Programm widmet sich eine zweitägige Konferenz den Rahmenbedingungen des aktuellen Popschaffens und den ökonomischen Aspekten der neuen (heimischen) Popmusik. Ästhetische Dimensionen, wirtschaftliche Potenziale und Risiken einer sich rasant wandelnden Branche werden in Diskussionsrunden, Workshops und Vorträgen behandelt, wobei die Konzerte in die Konferenz eingebunden werden. In sogenannten Sessions wird beispielsweise über die Themen "Gender und Popmusik", den Zustand des aktuellen Musikjournalismus oder die Ethik der grassierenden Gratis-Kultur debattiert. Der unerwartet große Erfolg sowohl beim Publikum als auch bei den KünstlerInnen im vergangenen Jahr zeige die Bedeutung einer neuen Live-Plattform für die vielfältigen Qualitäten innerhalb der österreichischen Pop-Szene, betont Festivalleiter Christoph Möderndorfer. Kulturstadtrat Andreas Mailath-Pokorny wies darauf hin, dass es beim Popfest

nicht nur um Konzerte gehe, sondern auch darum, die Vernetzung innerhalb der Szene zu fördern.

<http://popfest.at>

### Romy-Gala in der Wiener Hofburg

Am 16. April fand zum 22. Mal die von Rudolf John initiierte Kurier-TV-Preis-Gala statt, die von Doris Golpashin moderiert wurde. Als Stargäste waren Donald Sutherland, Sophia Milos, die den Preis der Jury verlieh und Hayden Panettiere, bekannt aus der TV-Serie „Heroes“, geladen. Das Publikum wählte Ursula Strauss (Kommissarin in „Schnell ermittelt“) zur beliebtesten Schauspielerin und Fritz Karl zum beliebtesten Schauspieler. Als beliebteste Moderatoren wurden Mirjam Weichselbraun in der Kategorie Show und Volker Piesczek in der Kategorie Unterhaltung prämiert. Die ZIB-Moderatoren Marie-Clair Zimmermann und Tarek Leitner teilten sich eine Romy in der Kategorie Information. Harald Schmidt, Gert Voss und Andre Heller erhielten für „Scheitern, Scheitern, besser Scheitern“ die Romy für die beste TV-Dokumentation, während Comedian Robert Palfrader bereits die vierte Romy entgegennehmen konnte. Der Preis der Jury ging an Donald Sutherland und Natalie Wörner für den TV-Mehrteiler „Die Säulen der Erde“. Die Romy für den beliebtesten Seriendarsteller erhielt die deutsche Schauspielerin Diana Amft („Doctor's Diary“). Udo Jürgens bekam die Platin-Romy für sein Lebenswerk.

Zwei Tage vor der Gala in der Hofburg wurden im Hotel Sofitel die Preisträger in den Kategorien TV- und Kinofilm sowie TV- und Kino Doku geehrt. Andreas Prochaska überzeugte als Regisseur der Komödie „Die unabsichtliche Entführung der Frau Elfriede Ott“, in der er auch als Drehbuchautor und Schauspieler mitwirkte. („Bester Kinofilm“ und „Bestes Buch Kinofilm“). Die Romy in der Kategorie „Beste Regie TV Film“ ging an David Schalko für „Aufschneider“. Drei Romys gab es für Andreas Prochaskas Fernsehkrimi „Spuren des Bösen“ mit Nina Proll, Erwin Steinhauer und Heino Ferch in den Hauptrollen. Einer davon ging an den tschechischen Kameramann David Slama für die „Beste Kamera TV Film“. Der Preis in der Kategorie „Bester Produzent Kinofilm“ ging an Dieter Pochlatko für „Vielleicht in einem anderen Leben“. In der Kategorie „Beste Kamera Kinofilm“ wurde Carl-Friedrich Koschnick für das Drama „Jud Süß – Film ohne Gewissen“ ausgezeichnet. Regisseur Klaus Hundsichler wurde in der Kategorie „Beste Kino Dokumentation“ für „Gypsy spirit, Harri Stojka – eine Reise“ geehrt.

**Karlheinz Töchterle zum neuen Wissenschaftsminister ernannt**

ÖVP-Obmann Michael Spindelegger nominierte Karlheinz Töchterle, Rektor an der Universität Innsbruck und Ordinarius für Klassische Philologie, zum neuen Wissenschaftsminister. Der neue Ressortchef genießt unter Rektoren einen guten Ruf, die Erwartungen sind hoch: Die Uni-Finanzierung ist mit Sicherheit die größte Herausforderung, und auch der Hochschulplan wartet auf seine Fertigstellung.

**Claudia Schmied legt Gesetzesentwurf für ganztägige Schulangebote vor**

Bildungsministerin Claudia Schmied hat ein Gesetzespaket eingebracht, das die Umsetzung verbesserter ganztägiger Schulangebote ermöglichen soll: „Jedes Kind, das einen Tagesbetreuungsplatz benötigt, soll ein hochwertiges Angebot an einer öffentlichen Schule bekommen.“ Inklusiv der Hortplätze sollen rund 210.000 ganztägige Plätze angeboten werden. Eckpunkte der neuen Ganztagsbetreuung sind kleinere Gruppen, flexiblere zeitliche Gestaltung und die Schaffung eines zweisemestrigen berufsbegleitenden Hochschullehrganges für Freizeitpädagogik. Die neuen Gesetze sollen ab dem Schuljahr 2011/12 gelten.

**Doris Bures: F&E-Ausgaben in Österreich steigen 2011 deutlich an**

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung in Österreich werden laut Schätzung der Statistik Austria heuer gegenüber dem Vorjahr um 5,0 Prozent auf insgesamt 8,286 Milliarden Euro steigen. Infrastrukturministerin Doris Bures zeigte sich erfreut, dass „sich dieser Anstieg sowohl im öffentlichen Sektor als auch im Unternehmenssektor gleichermaßen zeigt.“ Für 2011 geht die Statistik Austria von einem Wachstum von 5,9 Prozent bei den Forschungsausgaben im Unternehmenssektor aus. Da erfreulicherweise auch das Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2011 wieder merklich steigt, bleibt die Forschungsquote mit 2,79 Prozent ähnlich hoch wie im Vorjahr. Damit liegt Österreich weit über dem EU-15 Durchschnitt, der im Jahr 2009 bei circa 2,1 Prozent lag.

**Christa Neuper neue Rektorin der Universität Graz**

Die Gehirnforscherin und Leiterin des Instituts für Psychologie an der Universität Graz, Christa Neuper, ist neue Rektorin der Karl-Franzens-Universität in Graz. Sie wolle „vor allem im Bereich der Forschung kräftige Impulse setzen“. Frauenministerin Gabriele Hei-

nisch-Hosek gratulierte und hob hervor: „Mit der Wahl von Frau Neuper kommen wir dem Ziel, mehr Frauen in Führungspositionen an Österreichs Universitäten zu erreichen, ein Stück näher.“

**Eva Blimlinger neue Rektorin der Akademie für bildende Künste**

Die Historikerin Eva Blimlinger wurde zur neuen Rektorin der Wiener Akademie für bildende Künste gewählt. Frauenministerin Gabriele Heinish-Hosek gratulierte und begrüßte den Erfolg, dass mit Eva Blimlinger die österreichischen Universitäten innerhalb von wenigen Monaten die vierte Rektorin erhielten.

**Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur nun auf „Facebook“**

Mit seiner offiziellen Facebook Fanpage ist das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur in Österreich das erste Ministerium, das diese Informationsschiene als Teil der Gesamtkommunikation nützt. Neben Diskussionen, Informationen zu aktuellen bildungs- und kulturpolitischen Themen, Hinweisen auf Veranstaltungen, Ausschreibungen und Stipendien soll die Seite vor allem hinter die Kulissen der Arbeit von Ministerin Claudia Schmied und des Ministeriums blicken lassen.

<http://www.facebook.com/bmukk>

**Alfred Adlers Urne in Edinburgh entdeckt und nach Wien überführt**

Alfred Adler, der Begründer der Individualpsychologie, ist am 28. Mai 1937 während einer Vortragsreise in Aberdeen in Schottland gestorben. Nun wurde die verschollen geglaubte Asche des Arztes vom österreichischen Honorarkonsul in Schottland, John Clifford, in Edinburgh entdeckt. Der Wiener Psychoanalytiker und „Erfinder“ des Minderwertigkeitskomplexes wird nun, 74 Jahre nach seinem Tod, in einem Ehrengrab der Stadt Wien auf dem Zentralfriedhof bestattet.

**Spätromische Gräber in Bregenz entdeckt**

Bei Ausgrabungen in Bregenz hat ein Team des Bundesdenkmalamts eine ganze Reihe von Gräbern aus der späten Römerzeit entdeckt. Dazu gehören sechzehn sogenannte Körpergräber und neun Überreste von Brandbestattungen. Die archäologischen Funde seien rund 1.700 Jahre alt und dokumentierten sehr schön den Übergang von der Brand- zur Körperbestattung im vierten bzw. fünften Jahrhundert, erklärten die Archäologen Maria Bader und Andreas Picker.

**SPORTPOLITIK****Sabrina Filzmoser widmet ihren zweiten EM-Titel Claudia Heill**

Großer Erfolg für Österreichs Judosport! Nur wenige Tage nach der Beisetzung von Claudia Heill konnte deren langjährige Teamkollegin Sabrina Filzmoser am 21. April bei der Judo-EM in Istanbul, die Goldmedaille in der Klasse unter 57 Kilogramm erringen.

Die 29-jährige Welserin, Olympia-Silbermedaillengewinnerin von Peking und auch Zweite bei der Heim-EM im vergangenen Jahr, hat nach 2008 ihren zweiten Europameistertitel gewonnen. Sportminister Norbert Darabos gratulierte: „Sabrina Filzmoser hat ein hervorragendes Turnier gezeigt und alle Kämpfe für sich entschieden. Auch im Finale gegen die dreifache Europameisterin Ribeiro war sie die aktivere Athletin und hat somit verdient Gold gewonnen. Als Bundesminister für Landesverteidigung und Sport freut es mich sehr, dass Sabrina Filzmoser als aktive Heeresportlerin auch für das Österreichische Bundesheer erfolgreich war. Es berührt mich sehr, wie Sabrina in der Phase großer Trauer in der österreichischen Judofamilie ihre sportliche Höchstleistung abrufen konnte“, so Darabos.

Sabrina Filzmoser widmete diese Goldmedaille spontan ihrer ehemaligen Trainingskollegin Claudia Heill.

Neben diesem Europameistertitel bot das ÖJV-Team in Istanbul noch eine Reihe weiterer großartiger Leistungen: So holte die 27-jährige Wienerin Hilde Drexler Bronze in der Klasse bis 63 Kilo gegen Alice Schlesinger aus Israel. Für die Dritte der Universiade ist es die erste Medaille bei einer EM und somit ihr größter Erfolg. Peter Scharinger (bis 73 Kilo) musste sich im Kampf um Bronze knapp geschlagen geben und erreichte den fünften Platz. Dies gibt berechtigte Hoffnung auf ein ebenfalls gutes Abschneiden bei der nächsten Judo-WM in Russland.

**Europäisches Jahr der Freiwilligen 2011: Auch Sportbereich setzt Akzente**

Im Rahmen des Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit 2011 hat sich die EU-Kommission folgende vorrangige Ziele gesteckt:

- Verbesserung der Qualität der Freiwilligenarbeit
- Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für Freiwilligentätigkeit in der EU
- Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeit durch Arbeitgeber
- Förderung der Mobilität von Freiwilligen

- Freiwilligentätigkeit als Mittel gegen soziale Ausgrenzung

- Förderung von Freiwilligenprojekten für ältere Menschen und des Generationen übergreifenden Dialogs

Das Sportministerium ist in einer Reihe von Expertenarbeitsgruppen der EU-Kommission und der Ratsarbeitsgruppe Sport vertreten, die sich unter anderem auch mit dem Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011 beschäftigen.

Die ungarische Ratspräsidentschaft organisierte im Januar 2011 eine Konferenz in Budapest, die sich mit der Anerkennung der ökonomischen und sozialen Leistungen des Ehrenamts befasste. Thematisch ging es um datengestützte Politikgestaltung im Bereich des Ehrenamts und um die Anerkennung der durch ehrenamtliche Arbeit erworbener Fähigkeiten.

Im Laufe des Jahres 2011 stehen weitere Tagungen zur ehrenamtlichen Arbeit an, darunter eine zu den Leistungen freiwilliger HelferInnen im Mai, eine weitere im Oktober in Athen, die sich den gesellschaftlichen Gruppen widmet, sowie die in Warschau tagende Abschlusskonferenz im Dezember. Außerdem sieht die polnische Ratspräsidentschaft eine sportspezifische Konferenz über Freiwilligenarbeit im September 2011 vor.

In Österreich hat sich im Juni 2009 unter der Federführung des Sozialministeriums ein nationaler Lenkungsausschuss zum Europäischen Freiwilligenjahr 2011 konstituiert, das Sportministerium ist Mitglied im nationalen Lenkungsausschuss.

Für die operative Umsetzung von Maßnahmen und Veranstaltungen sind entsprechende finanzielle Mittel im Aufwandsbudget Sport vorgesehen. Die Förderung von Projekten anlässlich dieses Schwerpunktthemas im Jahr 2011 erfolgt im Wege der Unterstützung innovativer Projekte nach dem Bundes-Sportförderungsgesetz. Dazu ist festzuhalten, dass die gesamte Bundessportförderung an sich das Ehrenamt im organisierten Sport unterstützt, da ein Großteil der zu tätigen Arbeiten in diesem Bereich durch ehrenamtlichen Einsatz überhaupt erst möglich gemacht wird. Die Bundesmittel schaffen hierfür den notwendigen finanziellen Rahmen und erleichtern dadurch das freiwillige Wirken.

Laut der von der EU-Kommission präsentierten Eurobarometer Umfrage ist in Österreich das freiwillige Engagement für Sport mit 15 Prozent überdurchschnittlich hoch. Der EU-weite Durchschnitt liegt nach der Umfrage bei 7 Prozent.



# INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 9. Mai 2011

Nr. 10/11

## ***INNENPOLITIK***

Einigung in Kärntner Ortstafel-Frage  
Finanzrahmen 2012-2015 beschlossen  
8. Mai: Gedenken an Opfer des Nationalsozialismus

## ***EUROPA INTERNATIONAL***

Bundeskanzler Faymann in China  
Türkischer Präsident Gül in Österreich  
Verteidigungsminister Darabos bei UNO-Soldaten am Golan  
Außenminister Spindelegger in Zagreb

## ***WIRTSCHAFT***

Arbeitslosigkeit im April um 5,4 Prozent gesunken  
Leistungsbilanz 2010: Mit 7,8 Mrd. Euro Überschuss  
Windkraft: Mehr Jobs, weniger CO2

## ***KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT***

Wiener Festwochen 2011  
Viennafair 2011  
10 Jahre MuseumsQuartier Wien  
Theodor Kramer Preis an Ruth Klüger  
Parlamentsenquete: Ethik als Unterrichtsfach bald verpflichtend?  
Karlheinz Töchterle lud zu Symposium „Forschung für das Leben“  
Claudia Schmied: Staatspreis für Erwachsenenbildung ausgeschrieben  
Internationaler Tag der Pressefreiheit  
Sensationsfund begeistert Experten im Bundesdenkmalamt  
IT-Konzern Oracle eröffnet Forschungslabor an der Uni Linz  
Neue Mittelschule im Dialog  
Baubeginn für Bruckner-Universität Linz

## ***SPORTPOLITIK***

Bundespräsident Fischer eröffnet im Juli Makkabispiele in Wien  
Sportminister Darabos brachte Sportstars in eine Turnstunde  
Elisabeth Görgl und Mario Stecher sind die steirischen Sportler des Jahres

### IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Helmut Wohnout, Tel. ++43/1/53115-4154, Fax ++43/1/53115-4283, e-mail: [helmut.wohnout@bka.gv.at](mailto:helmut.wohnout@bka.gv.at); Versand: Abteilung VII/3, Irene Bucher, Tel. ++43/1/53115-2958, Fax ++43/1/53109-2958, e-mail: [irene.bucher@bka.gv.at](mailto:irene.bucher@bka.gv.at);  
<http://www.bundeskanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.

**INNENPOLITIK****Einigung in Kärntner Ortstafel-Frage**

56 Jahre nach Unterzeichnung des Staatsvertrages liegt nun eine paktierte Lösung zur Kärntner Ortstafel-Frage vor: Bund, Land Kärnten und Slowenenverbände haben am 26. April in Klagenfurt einen Kompromiss im Konflikt um die zweisprachigen Ortstafeln erzielt. Ebenso wurden Vereinbarungen über die Amtssprache, die Zusammenarbeit mit der slowenischsprachigen Volksgruppe sowie über die Förderung von slowenischen Bildungs- und Kultureinrichtungen getroffen.

Damit sei es gelungen, nicht nur „ein Stück Vergangenheit“ zu lösen, sondern mit dem „Dialogforum“ auch die künftige Entwicklung des gemischtsprachigen Gebietes in den Blickpunkt zu rücken, unterstrich Staatssekretär Josef Ostermayer, Chefverhandler der Bundesregierung, einen Tag nach der Einigung am 27. April, dem 66. Jahrestag der Wiedererrichtung der Republik. Die seitens der Kärntner Freiheitlichen (FPK) durchgesetzte Volksbefragung (per Brief in der zweiten Juniwoche) in ganz Kärnten bezeichnete Ostermayer als „Teil des Kompromisses“.

Unterzeichnet haben das Memorandum auch Kärntens Landeshauptmann Gerhard Dörfler (FPK) sowie die Volksgruppenvertreter Valentin Intzko, Marjan Sturm und Bernhard Sadovnik. Das Verfassungsgesetz soll im Nationalrat noch vor der Sommerpause mit der nötigen Zweidrittelmehrheit beschlossen werden.

Bundespräsident Heinz Fischer sprach von einem „guten Tag für Österreich“, Bundeskanzler Werner Faymann von einem verfassungskonformen „historischen Verhandlungsergebnis“. Gemäß österreichischer Tradition sei „das Gemeinsame vor das Trennende“ gestellt worden, so Faymann. Außenminister Michael Spindelegger würdigte ein Ergebnis, „das sich sehen lassen“ könne.

Die Eckpunkte der Einigung: In insgesamt 164 Kärntner Ortschaften werden zweisprachige Ortstafeln aufgestellt. Auf eine Öffnungsklausel und Minderheitenfeststellung wird verzichtet. Für das gemischtsprachige Gebiet in Kärnten soll ein „Dialogforum“ eingerichtet werden. Geregelt sind zudem Förderungen für das slowenische Musikschulwesen, zweisprachige Kindergärten, Sport und Medien.

Bei Slowenisch als Amtssprache gibt es für die Gemeinden St. Kanzian und Eberndorf Sonderregelungen mit einer partiellen Anwendung, in 14 weiteren Gemeinden wird Slowenisch uneingeschränkt als Amtssprache geführt.

**Finanzrahmen 2012-2015 beschlossen**

Die Bundesregierung hat am 27. April im Ministerrat den Finanzrahmen für die Jahre 2012 bis 2015 beschlossen. Mitte Mai soll das Bundesfinanzrahmengesetz im Nationalrat verabschiedet werden. Der Sparkurs zur Konsolidierung des Haushalts wird fortgesetzt. Fast alle Ressorts müssen sparen, mehr Geld gibt es für die Bereiche Pflege, Bildung, Kunst und Kultur sowie für Familien, für innere Sicherheit und für Infrastruktur.

Der Finanzrahmen bis 2015 garantiere sowohl stabile Finanzen bzw. die Konsolidierung des Budgets als auch wichtige Investitionen in Zukunftsbereiche zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Österreich, betonte Bundeskanzler Werner Faymann bei der Präsentation der Regierungsvorlage im Nationalrat am 29. April. Bis 2013 soll das Budgetdefizit unter der Maastricht-Grenze von 3 %, bis 2015 bei 2 % liegen. Damit befinde sich Österreich im EU-Vergleich in einer guten Position, so Faymann.

**8. Mai: Gedenken an Opfer des Nationalsozialismus**

Höhepunkt der österreichweiten Gedenkveranstaltungen rund um den Jahrestag der Kapitulation Hitler-Deutschlands am 8. Mai 1945 war wie jedes Jahr die internationale Befreiungsfeier in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen (Oberösterreich). Das Mauthausen Komitee Österreich stellte das heurige Gedenken unter das Leitmotiv „Netzwerk des Terrors“.

An der internationalen Befreiungsfeier im ehemaligen Konzentrationslager Mauthausen mit Überlebenden und deren Angehörigen am 8. Mai nahmen u. a. Nationalratspräsidentin Barbara Prammer und die neue Innenministerin Johanna Mikl-Leitner teil.

Am 5. Mai fand im Parlament ein Gedenktag gegen Gewalt und Rassismus statt. Anwesend waren Bundespräsident Heinz Fischer, Regierungsmitglieder, Abgeordnete und hochrangige Vertreter des öffentlichen Lebens. Festrednerin war Ruth Klüger, Autorin und Literaturwissenschaftlerin, die als Kind drei Konzentrationslager überlebte. In den Mittelpunkt ihrer Rede rückte die in den USA lebende 79-Jährige die Unbegreiflichkeit des Mordens im Holocaust und das Schicksal der Kinder in dieser Zeit.

Nationalratspräsidentin Prammer forderte einmal mehr dazu auf, niemals zu vergessen.

Bundeskanzler Werner Faymann erinnerte in einer Aussendung an die Gräueltaten des NS-Terrors und rief zu Wachsamkeit sowie Schutz von Demokratie und Rechtsstaat auf.

**EUROPA INTERNATIONAL****Bundeskanzler Faymann in China**

Bundeskanzler Werner Faymann absolvierte am 5. und 6. Mai in Begleitung einer Delegation einen offiziellen Besuch in China. Anlass war der 40. Jahrestag der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Österreich und der Volksrepublik China. In Peking traf Faymann mit Chinas Premierminister Wen Jiabao und Staatspräsident Hun Jintao zusammen.

Bei den Gesprächen standen Wirtschaftsfragen im Mittelpunkt, aber auch das sensible Thema Menschenrechte wurde von Faymann angesprochen. In der EU dürfe man die Entwicklung der guten Wirtschaftsbeziehungen mit China nicht von Fragen der Menschen- und Bürgerrechte entkoppeln, so Faymann. Der Bundeskanzler traf in Peking auch einen chinesischen Dissidenten, dessen Name aus Sicherheitsgründen nicht genannt wurde.

Vereinbart wurden konkrete Kooperationsprojekte, vor allem in den Sparten Umwelttechnologie, Energieeffizienz, erneuerbare Energien und öffentlicher Verkehr. Diese Bereiche seien für Österreich „besonders entscheidend, da wir uns für den Ausstieg aus Kohle- und Atomstrom besonders einsetzen“, betonte Faymann. Sowohl in China als auch in Österreich sollen gemeinsam konzipierte Technologieparks entstehen. Österreich erwarte sich davon mehr Exporte nach China und eine weitere Verbesserung der Außenhandelsbilanz. Faymann forderte einen freien und fairen Zugang europäischer Firmen auf den chinesischen Markt.

**Türkischer Präsident Gül in Österreich**

Der türkische Staatspräsident Abdullah Gül kam am 2. Mai zu einem dreitägigen Staatsbesuch nach Österreich. Begleitet wurde er von seiner Frau Hayrünnisa und einer großen Wirtschaftsdelegation. Auf dem politischen Programm standen unter anderem Treffen mit Bundespräsident Heinz Fischer, Bundeskanzler Werner Faymann und Nationalratspräsidentin Barbara Prammer. Erörtert wurden Wirtschafts- und Energiefragen, Integration und die EU-Beitrittsverhandlungen der Türkei.

Gül warb in Wien mit dem großen wirtschaftlichen Potenzial seines Landes für die Aufnahme der Türkei in die EU. Vor allem Österreich, das schon jetzt intensive Wirtschaftsbeziehungen mit der Türkei unterhalte, würde stark davon profitieren. Die österreichischen Exporte in die Türkei überschritten im Vorjahr erstmals die Ein-Milliarden-Euro-Schwelle. Mit einem Zuwachs von 40 % wurde das größte Ausfuhrplus unter den Top-30-Export-

partnern Österreichs erzielt. Unterzeichnet wurde ein bilaterales Wirtschaftsprotokoll.

In Sachen Integration unterstrich Gül, die in Österreich lebenden türkischen Einwohner könnten eine Brückenfunktion erfüllen, müssten jedoch Deutsch und Türkisch beherrschen.

Bundeskanzler Faymann verwies im Anschluss an seine Unterredung mit Gül neuerlich auf den österreichischen Standpunkt zu den laufenden EU-Beitrittsverhandlungen: Für Österreich handle es sich dabei um ein „ergebnisoffenes Verfahren“, wobei man anstelle eines EU-Beitritts eine privilegierte Partnerschaft vorziehe. Vor einem allfälligen EU-Beitritt der Türkei werde es verpflichtend eine Volksabstimmung geben, so Faymann. Zudem habe er Gül gegenüber auf unerlässliche Grundwerte wie Meinungsfreiheit, Menschenrechte, demokratische Mitbestimmung und Pressefreiheit hingewiesen, sagte der Bundeskanzler.

Endstation des Österreich-Besuches war Salzburg, wo Landeshauptfrau Gabi Burgstaller durch die Altstadt führte.

**Verteidigungsminister Darabos bei UNO-Soldaten am Golan**

Verteidigungsminister Norbert Darabos hat sich am 3. Mai bei einem Kurzbesuch der österreichischen UNO-Blauhelme am Golan ein Lagebild von Syrien verschafft. Sein Besuch sollte auch ein „Signal an die syrische Regierung sein, dass Österreich die Ereignisse in der Region sehr genau beobachtet“, erklärte Darabos. Aus Gesprächen erfuhr der Minister, dass es trotz innenpolitischer Krise in Syrien „keine Einschränkungen in der Auftragserfüllung“ der UNO-Mission UNDOF (United Nations Disengagement Observer Force) gebe. Österreich beteiligt sich seit 1974 an der Mission und stellt derzeit 380 Soldatinnen und Soldaten.

**Außenminister Spindelegger in Zagreb**

Anlässlich eines Arbeitsbesuches in Kroatien trafen Außenminister Michael Spindelegger und sein slowakischer Amtskollege Mikulas Dzurinda am 26. April in Zagreb mit dem kroatischen Staatspräsidenten Ivo Josipovic sowie mit Ministerpräsidentin Jadranka Kosor und mit Außenminister Gordan Jandrokovic zusammen.

Spindelegger und Dzurinda zeigten sich überzeugt, dass Kroatien die Beitrittsverhandlungen zur EU im Juni – unter ungarischem EU-Vorsitz – abschließen werde. „Wir werden Kroatien auf den letzten Metern unterstützen“, so Spindelegger, der auch für Kroatiens Teilnahme an der Donau-Strategie plädiert.

**WIRTSCHAFT****Arbeitslosigkeit im April um 5,4 Prozent gesunken**

Die Arbeitslosigkeit ist in Österreich im April zum 14. Mal in Folge zurückgegangen: Arbeitslos gemeldet waren 236.304 Menschen, um 5,4 % bzw. 13.375 Personen weniger als im April 2010. Auch die Anzahl der Schulungsteilnehmer und -teilnehmerinnen ist um 19,3 % (15.629 Personen) auf 65.421 Menschen gesunken. In Summe waren damit 301.725 Personen ohne Job, was einem Rückgang von 8,8 % entspricht.

Die Arbeitslosenquote nach nationaler Berechnung lag Ende April bei 6,6 % (minus 0,4 Prozentpunkte), nach EU-Definition bei 4,3 %.

Dem standen 36.025 offene Stellen gegenüber, das waren um 15,7 % mehr als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Sozialminister Rudolf Hundstorfer wertete den Anstieg der offenen Stellen als „erfreuliches Zeichen für die weitere Arbeitsmarktentwicklung“.

Auch für Bundeskanzler Werner Faymann sind die jüngsten Arbeitsmarktdaten „sehr erfreulich“. Mit derzeit über 3,3 Millionen Menschen in Arbeit (unselbständig Beschäftigte) habe man den höchsten Beschäftigungsstand seit Beginn der Wirtschaftskrise, so Faymann nach dem Ministerrat am 3. Mai. Die Regierung habe die nötigen Rahmenbedingungen geschaffen. Nicht in vollem Ausmaß vom Aufschwung am Arbeitsmarkt profitiert haben jedoch ältere ArbeitnehmerInnen, ausländische Arbeitskräfte und Frauen.

Während die Arbeitslosigkeit bei Männern im Vergleich zum Vorjahresmonat um 8,2 % auf 126.758 Personen zurückging, fiel sie bei ArbeitnehmerInnen über 50 Jahren nur um 0,3 %, bei AusländerInnen um 0,6 % und bei Frauen um 1,9 %. Männer profitierten vor allem vom starken Rückgang der Arbeitslosigkeit in der Industrie (-19,9 %) und am Bau (-12,7 %). In den weiblich dominierten Sektoren Tourismus und Handel sank die Arbeitslosigkeit um 8,4 % bzw. 6,4 %.

Deutlich zurückgegangen ist im April auch die Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen: gegenüber April 2010 um 7,9 % auf 37.217 Personen. Die Zahl der Lehrstellensuchenden stieg leicht um 0,4 % auf 4.416. Österreichweit haben sich die offenen Lehrstellen um 17 % auf 3.434 erhöht. Die Anzahl der Langzeitarbeitslosen fiel um 30,2 % auf 5.037 Personen. Die durchschnittliche Verweildauer in der Arbeitslosigkeit betrug 100 Tage.

**Leistungsbilanz 2010: Mit 7,8 Mrd. Euro Überschuss**

Die österreichische Außenwirtschaft hat im Vorjahr von der globalen Konjunkturerholung und vom starken Aufschwung des Welthandels profitiert. Laut Oesterreichischer Nationalbank (OeNB) wurde 2010 ein Leistungsbilanzüberschuss von 7,8 Mrd. Euro (nach 8,5 Mrd. Euro im Jahr davor) oder 2,7 % des BIP (Bruttoinlandsprodukt) erwirtschaftet. Hauptgrund ist die positive Bilanz im Dienstleistungssektor (+13,3 Mrd. Euro), wobei neben dem Tourismus zunehmend auch andere Branchen wie Architekturdienstleistungen oder IT eine wichtige Rolle spielen.

Eine der Ursachen für das Minus in der Handelsbilanz – im Vorjahr hat Österreich um 3,2 Mrd. Euro mehr an Gütern importiert als exportiert – sind laut OeNB-Direktor Ittner die gestiegenen Rohstoffpreise. Nach wie vor stark beeinflusst von der Wirtschaftskrise sind die internationalen Kapitalflüsse. Österreichische Direktinvestoren haben 8,2 Mrd. Euro vor allem in bestehende Beteiligungen investiert.

Die heimische Leistungsbilanz weise seit 2002 Überschüsse auf, dies unterstreiche die Wettbewerbsfähigkeit Österreichs, betonte Ittner. Der Außenhandel habe sich nach dramatischen Einbrüchen während der Krise 2010 wieder rasch erholt. Der Handel mit Dienstleistungen sei weniger volatil und deshalb weniger markant eingebrochen, so Ittner.

Der Reiseverkehr erzielte ebenso wie die übrigen Dienstleistungen ein Plus von 6,4 Mrd. Euro. Bei den Gästeankünften konnte mit 22 Millionen der bisherige Rekord von 2005 übertroffen werden. Die Urlauber blieben aber kürzer, die Nächtigungszahlen stagnierten, die Einnahmen stiegen um 1 %.

Im Güterverkehr gab es 2010 ein Minus von 3,2 Mrd. Euro (nach -2,3 Mrd. Euro im Vorjahr), wodurch sich der Leistungsbilanzüberschusses leicht verringerte.

**Windkraft: Mehr Jobs, weniger CO2**

Stromproduktion aus erneuerbaren Energien wie Windkraft reduziert nicht nur die Emission von CO<sub>2</sub>, sondern hat auch positive volkswirtschaftliche Effekte: Derzeit sichert die heimische Windkraftbranche insgesamt 3.300 Arbeitsplätze. Wenn der Nationale Aktionsplan für Erneuerbare Energie des Wirtschaftsministeriums umgesetzt wird, also bis 2020 die Windkraftleistung von 1.011 um weitere 1.570 Megawatt ausgebaut wird, könnten es laut IG-Windkraft-Geschäftsführer Stefan Moidl über 7.000 Arbeitsplätze werden.

**KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT****Wiener Festwochen 2011**

Unter der Leitung von Intendant Luc Bondy mit Schauspielregisseurin Stefanie Carp und Musikdirektor Stéphane Lissner zeigen die Wiener Festwochen unter dem Motto „Von den Enden der Welt über die Enden der Welt“ vom 13. Mai bis 19. Juni ein vielfältiges Programm mit 41 Produktionen aus 23 Ländern, darunter neun Uraufführungen und zwei Christoph Marthaler-Inszenierungen: Als Koproduktion aus Basel zeigt er "Wüstenbuch" von Beat Furrer, mit dem ein dreijähriger zeitgenössischer Musiktheaterzyklus begonnen wird, während Marthaler und sein Ensemble in der Uraufführung "±0 Ein subpolares Basislager" Grönland und die Kultur der Inuit gemeinsam mit Künstlern aus Nuuk und Kangerlussuaq in ihrem Theaterprojekt erforschen. Bondy selbst präsentiert zwei Inszenierungen: Im Theater an der Wien zeigt er Verdis "Rigoletto" unter dem jungen israelischen Dirigenten Omer Meir Wellber sowie seine Pariser Inszenierung von Ionescos "Die Stühle". Peter Sellars bringt in "the Desdemona project" einen Text von Literaturnobelpreisträgerin Toni Morrison zur Uraufführung, Robert Lepage zeigt "The Far Side of the Moon" und Partrice Chéreau präsentiert Jon Fosse ("Traum im Herbst" und "I Am the Wind"). Ebenso vertreten sind Alvis Hermanis, Ruedi Häusermann, Ivo von Hove, Frank Castorf und Andreas Kriegenburg. Hinzu kommen Produktionen aus Japan, Kolumbien (zum Thema Karneval und Drogen) und Ungarn („Reality Show“ von Kornel Mundruczo), während der Libanese Walid Raad in der Galerie Thyssen-Bornemisza Art Contemporary sich mit dem Thema Kunst und Krieg auseinandersetzt. Carlus Padrissa (La Fura dels Baus-Mitglied) präsentiert vor der Karlskirche die Xenakis-Oper „Oresteia“. In einem eigenen Minifestival im Tanzquartier kommen fünf Projekte zur Uraufführung. Die Wiener Konzerthausgesellschaft und die Wiener Festwochen veranstalten vom 14. Mai bis 21. Juni das 35. Internationale Musikfest. Die Programmschienen „Into the City“ und „forum festwochen“ werden weitergeführt. „Into the City“ will sich neuen Publikumsschichten zuwenden. Es wurde bei dem österreichischen Komponisten Bernhard Gander ein Stück in Auftrag gegeben, das vom RSO Wien unter Dirigent Cornelius Meister im Shopping Center Donau Zentrum uraufgeführt wird. Das „forum festwochen“ widmet sich Überlebensstrategien: mit künstlerisch-diskursiven und performativen Formaten wie der Installation Überlebens-

camp im „project space karlsplatz“, wo der Frage nachgegangen wird, wie man angesichts knapper Ressourcen, neuer Verteilungskämpfe, untergehender Institutionen und des Klimawandels überleben will. Dabei steht offene, nicht an Repräsentanz gebundene künstlerische Praxis im Mittelpunkt. Das Festival wird ab 2014 von Markus Hinterhäuser, derzeit Intendant der Salzburger Festspiele, und Kointendantin Shermin Langhoff (Berlin) geleitet. [www.festwochen.at/](http://www.festwochen.at/)

**Viennafair 2011**

Bei der vom 12. bis 15. Mai in der Messe Wien stattfindenden Viennafair 2011 werden neben Galerien aus Österreich, Westeuropa und den Schwerpunktländern Ost- und Südosteuropas auch Länder vertreten sein, die unter dem Begriff „Emerging Markets“ zusammengefasst werden (China und andere Länder Asiens, Nordafrikas und Südamerikas) und die bei den weltweit boomenden Kunstbiennalen und Neugründungen von Museen eine immer größere Rolle spielen. Das erarbeitete Konzept für die Zukunft der Viennafair soll dieser Entwicklung mit einer offenen „Recherche-Zone“ Rechnung tragen, die Kunstinitiativen und Kunstvereinen aus den „Emerging Markets“ und CEE-Institutionen (Central and Eastern Europe) für Präsentationen zur Verfügung steht, so die künstlerischen Leiter Hedwig Saxenhuber und Georg Schöllhammer. Architekt Johannes Porsch hat eine Raumstruktur erarbeitet, die den Galerien und Institutionen noch mehr Flexibilität in der Standgestaltung und neue Formen der Kooperation ermöglicht. Die österreichische Galerieszene wird auf der Viennafair umfassend vertreten sein, womit ein Zeichen für die nachhaltige Erholung des Kunststandortes Österreich und speziell Wien gesetzt wird. Hinzu kommen 46 Anmeldungen aus den Schwerpunktländern Ost- und Südosteuropa – die bisher größte Teilnahme dieser Region in der Geschichte der Viennafair. Sie macht die Messe für das Publikum besonders interessant. Erstmals findet ein Länderschwerpunkt statt, der in diesem Jahr der Kunstszene Istanbuls gewidmet ist („Diyalog“: Art from Istanbul). Die dafür entworfene Standardarchitektur soll an den Innenhof historischer Karawansereien erinnern. Marktfernen Positionen soll in der „Recherche-Zone“ Raum gegeben werden, sei es in Form von Projekten als auch Einzelschauen von Künstlern mit ausgewählten Werken. Verkauft werden diese jedoch an den Ständen der Galerien, die sich vorab einen Künstler aussuchen können. Ziel dieses Modells ist es, eine nachhaltige Zusammenarbeit

anzubahnen. Die ViennaFair bietet auch ein breites Spektrum an Hintergrundgesprächen, Vorträgen, Vermittlungsprogrammen und Präsentationen von Kunstinstitutionen aus dem In- und Ausland. Daneben gibt es eine Performance Night, Mediations-Angebote für KunsterzieherInnen und SammlerInnen, Kunstvermittlung als performativer Akt mit dem polnischen Künstler Pawel Althamer sowie die Veranstaltung „Open forum: east by southwest“ von departure, der Kreativagentur der Stadt Wien. Die Wirtschaftskammer vergibt die mit je 5.000 Euro dotierten Emerging/Established Gallery Preise für die besten Standpräsentationen. [www.viennafair.at/](http://www.viennafair.at/)

### 10 Jahre MuseumsQuartier Wien

Auf Grund seines 10-jährigen Jubiläums präsentiert das Museumsquartier (MQ) - eines der größten Kulturareale der Welt - von Mai bis Oktober ein noch dichteres Kulturangebot als in den Jahren zuvor, wobei die Literatur- und Filmfestivals heuer unter einem Europaschwerpunkt stehen. Offizieller Geburtstag ist der 30. Juni, die Auftaktveranstaltungen fanden aber bereits vom 3. bis 6. Mai statt. Unter anderem bot das Konservatorium Wien Privatuniversität ein Musikprogramm („Kons Goes Public“), das die Uraufführung einer Choreografie von Darrel Toulon inkludierte, die von Markus Stockhausens Suite „Tanzendes Licht“ begleitet wurde, während am 6. Mai ein Tag für Kinder und Jugendliche die Gelegenheit eröffnete, sich spielerisch mit Integration, Klimaschutz, Nachhaltigkeit, kultureller Vielfalt und Mehrsprachigkeit auseinanderzusetzen. Die Ausstellung "Playface Intercut" zeigte Arbeiten von Studierenden des Masterprogramms "Interface Culture" an der Kunstuniversität Linz, die an der Schnittstelle von Kunst und Medientechnologie liegen, während die türkischen Künstlerinnen Selin Özcelik und Nagehan Kurali mit der interaktiven Klang- und Lichtinstallation „soundedge“ den Klang der menschlichen Stimme auf einer Projektionsfläche visuell umgesetzt. Die Medienkünstler Tiago Martins und Ricardo O'Nascimento ironisierten mit ihrer Arbeit „rambler“ – einem Turnschuh, in dem ein Twitter-Mechanismus eingebaut ist – das Bedürfnis, sich ununterbrochen mitzuteilen. Kurator Edelbert Köb hat 17 namhafte österreichische KünstlerInnen (u.a. Erwin Wurm, Peter Sandbichler, Gunter Damisch) eingeladen, sich mit der Unternehmensvision „Shaping the Future with Plastics“ auseinanderzusetzen. Die weit hin sichtbaren, aufblasbaren Skulpturen sollen Flexibilität und Vielseitigkeit des Materials

darstellen und werden unter dem Motto „Die Kunst Innovationen zu schaffen“ noch Ende Juni (28.6.-3.7.) und Ende September (27.9.-2.10.) für je eine Woche das Bild des MQ Vorplatzes prägen. Bis 22. Mai wird das Kunstprojekt „Fathomizing Memory“ präsentiert, das Geschichte als dynamisches Element darstellt, das immer wieder hinterfragt werden muss. Dabei verknüpft eine Installation von V. Nino Jaeger Dokumente von ZeitzeugInnen des Naziregimes mit der Gegenwart. Vom 20. Mai bis 5. September thematisiert die Modeausstellung „Get in the Haze“ die kontroverse Beziehung zwischen Mode und zeitgenössischer Kunst. „Sofa Unplugged“ von Josef Trattner und der Schlebrügge Verlag laden mit einer mobilen Installation zur gemeinsamen Erforschung des Stadtraums sowie zu Aktionen, Gesprächen und Lesungen ein. (20. Mai Radek Knapp, 10. Juni Julya Rabinowich, 8. Juli Filip Florian) Ein weiterer Höhepunkt ist am 25. Mai „Hubert Lepka/Lawine Torrèn: Sofamachine“, eine Choreografie mit Enzos, Gabelstaplern und TänzerInnen. Ab 10. Juni bis 1. Oktober wird der Haupthof des MQ im Rahmen von „Andres Bosshard Klanghimmel MQ“ mit Klangobjekten überspannt sein. Neben dem „Wiener Beschwerdechord“ (18. Juni), stehen u. a. auch eine Lesung mit Péter Esterházy (20. Juni), die „Lange Nacht der Europäischen Musik“ (21. Juni) sowie Sandskulpturen-Kunst aus den Niederlanden (21.6.-31.7.) auf dem Programm. Am 30. Juni finden Open-Air-Konzerte statt, danach inszeniert die deutsche Künstlergruppe Urbanscreen mit einer audiovisuellen Performance, die vom Wiener sound:frame Festival kuratiert wird, die Fassaden des Leopold Museums. [http://www.mqw.at/MQ10/Gesamtprogramm\\_10\\_Jahre\\_MQ.pdf](http://www.mqw.at/MQ10/Gesamtprogramm_10_Jahre_MQ.pdf)

### Theodor Kramer Preis an Ruth Klüger

Der 11. Theodor Kramer Preis für Schreiben im Widerstand und Exil, der mit 7.300 Euro dotiert ist, wird am 20. Mai an Ruth Klüger verliehen. Die 1931 in Wien geborene Autorin wurde in verschiedene Konzentrationslager deportiert, wo sie begann, Gedichte zu schreiben. Nach ihrer Emigration studierte und unterrichtete sie an Universitäten in den USA. Mit ihrem Erinnerungsband "weiter leben" verfasste sie 1989 einen preisgekrönten Bestseller. Die Jury hob anerkennend hervor, dass die Autorin es verstanden habe, "für viele Menschen die Mauer zwischen ihnen und der sogenannten Vergangenheit niederzureißen", und unterstrich die Vielfalt und literarische Qualität von Klügers Werk.

**Parlamentsenquete: Ethik als Unterrichtsfach bald verpflichtend?**

Ethik als Pflichtfach oder Ersatzfach für Religion? Diese Frage wurde in einer parlamentarischen Enquete am 4. Mai gestellt. Unterrichtsministerin Claudia Schmied betonte dabei die Bedeutung von Wertevermittlung in einer Gesellschaft. Ethik könnte den Religionsunterricht ersetzen, ein für alle verbindlicher eigener Schulgegenstand oder als Querschnittsthema in anderen Fächern erarbeitet werden, meinte sie. Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle sprach sich für Ethikunterricht als „sinnvolle“ Ergänzung zum Religionsunterricht aus, der Philosoph Konrad Paul Liessmann pochte auf extra ausgebildeten Pädagogen.

**Karlheinz Töchterle lud zu Symposium „Forschung für das Leben“**

„Forschung für das Leben“ – unter diesem Motto lud Wissenschafts- und Forschungsminister Karlheinz Töchterle am 2. Mai zu einem Life Sciences Symposium in die Aula der Wissenschaften. „Die Life Sciences sind eine Erfolgsgeschichte, die beispielgebend ist“, verwies der Minister in seinen Eröffnungsworten auf die lange Tradition Österreichs und die zahlreichen exzellenten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in diesem Bereich.

Das Wissenschafts- und Forschungsministerium ist im Bereich der Life Sciences der führende Fördergeber in Österreich, etwa in Form des Genomforschungsprogramms GEN-AU.

**Claudia Schmied: Staatspreis für Erwachsenenbildung ausgeschrieben**

Bereits zum 49. Mal werden dieses Jahr Personen und Institutionen für herausragende Projekte im Bereich der Erwachsenenbildung geehrt. Als einer der ersten erhielt Viktor E. Frankl den – wie er 1956 hieß – „Förderungspreis für Volksbildung“. 2008 gelang dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur eine erfolgreiche „Neuaufgabe“ dieser Auszeichnung: Dies zeigen etwa die vielen Einreichungen und die rege Beteiligung am Publikumsvoting.

**Internationaler Tag der Pressefreiheit**

„Die Pressefreiheit ist ein Garant für Demokratie und eine Grundvoraussetzung für Gerechtigkeit und Fairness in unserer Gesellschaft“, so Medienstaatssekretär Josef Ostermayer anlässlich des Internationalen Tages der Pressefreiheit am 3. Mai. „Die Pressefreiheit, die immer auch ein Korrektiv staatlicher Macht darstellt und darstellen soll, wird in Österreich unter anderem durch das Redaktionsgeheimnis

gestärkt“. Staatlich unabhängige Kontrollmechanismen sicherten die Qualität des österreichischen Journalismus, der somit international eine „Vorreiterrolle“ einnehme, so Staatssekretär Ostermayer.

**Sensationsfund begeistert Experten im Bundesdenkmalamt**

Einer der wertvollsten Schatzfunde auf österreichischem Boden wurde vom Bundesdenkmalamt (BDA) in Wien präsentiert. Der „Wiener Neustädter Schatz“, der in einem privaten Garten gefunden wurde, entstand Experten zufolge in den Jahren zwischen 1250 und 1350. Das Ensemble hat ein Gesamtgewicht von 2,3 Kilogramm und umfasst 153 größere Objekte wie Gewandspangen, Fingerringe, Gefäßfragmente und Gürtelschnallen sowie 75 Kleinstfragmente.

BDA-Chefin Barbara Neubauer betonte, die Schmuckkollektion werde noch heuer unter Schutz gestellt und dürfe Österreich damit nicht mehr verlassen.

**IT-Konzern Oracle eröffnet Forschungslabor an der Uni Linz**

Der Johannes Kepler Universität gelang es, mit dem amerikanischen Java-Hersteller Oracle eine der renommiertesten IT-Firmen nach Linz zu holen. Eine Kooperation zwischen dem Linzer Institut für Systemsoftware und dem Konzern besteht bereits seit 10 Jahren, schon jetzt steckt österreichisches Know-how in den etwa 6 Milliarden weltweit mit Java betriebenen Geräten.

**Neue Mittelschule im Dialog**

Für die Eltern von Schülern und Schülerinnen der Neuen Mittelschule hat das Bildungsministerium ein eigenes Elternnetzwerk für Fragen zur NMS ins Leben gerufen. „Ziel der Plattform ist es, zu informieren, anzuregen und Raum für Meinungsaustausch und Mitgestaltung zu geben“, erklärt Bildungsministerin Claudia Schmied. Dass die NMS bei Müttern und Vätern gut ankommt, zeigt auch das Ergebnis einer österreichweiten Elternbefragung: 80 Prozent geben dem Neuen Schultyp die Bestnote „Eins“ oder „Zwei“.

<http://www.edumoodle.at/nmseltern/>

**Baubeginn für Bruckner-Universität Linz**

Am Linzer Pöstlingberg entsteht inmitten eines Parks ein Passivgebäude mit 8600 Quadratmetern Fläche. Es soll eine der fünf österreichischen Hochschulen für Musik, Schauspiel und Tanz beherbergen.

**SPORTPOLITIK****Bundespräsident Fischer eröffnet im Juli Makkabispiele in Wien**

Die jüdischen Makkabispiele zählen zu den größten sportlichen Veranstaltungen der Welt. Im Juli werden sie in Wien ausgetragen – und damit überhaupt zum ersten Mal im deutschsprachigen Raum. Vom 5. bis 13. Juli werden sich mehr als 2.000 TeilnehmerInnen aus rund 40 Nationen messen – darunter 185 Österreicher und Österreicherinnen. Sie kämpfen in insgesamt 19 Disziplinen um Medaillen. Die Eröffnung wird von Bundespräsident Heinz Fischer vorgenommen.

Ausgetragen werden die Bewerbe im bzw. rund um das Hakoah-Sportzentrum beim Prater. Der Bogen spannt sich von Badminton, über Basketball, Fechten, Schwimmen und Schach bis hin zu Bowling und Tennis. Erwartet werden rund 3.500 Besucher.

Die Makkabiade ist die größte jüdische Sportveranstaltung – die erste wurde 1932 in Tel Aviv ausgetragen. Wie die Olympischen Spiele findet sie alle vier Jahre in Israel statt. Sie zählt zu den fünf größten internationalen Sportereignissen. Zeitversetzt dazu wird ebenfalls alle vier Jahre das europäische Pendant der Makkabiade veranstaltet. Die 13. Ausgabe davon geht nun in Wien über die Bühne. Die österreichische Bundeshauptstadt hat sich dabei gegen Stockholm, Madrid und St. Petersburg durchgesetzt, die sich ebenfalls um die Austragung beworben haben.

**Sportminister Darabos brachte Sportstars in eine Turnstunde**

Eine Turnstunde mit echten Sportstars: Die drei Turner und Heeres-SportlerInnen Marco Mayr, Caroline Weber und Xheni Dyrnishi kamen am 4. Mai auf Einladung von Sportminister Norbert Darabos zu einer Turnstunde in die Sporthauptschule Schwechat. Gemeinsam mit Schülern und Schülerinnen der dritten und vierten Klasse gestalteten sie eine Sportstunde, die vermutlich noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Sportminister Darabos schaute persönlich vorbei: „Ich habe diese Aktion ins Leben gerufen, um Schülern die Möglichkeit zu geben, Sportler, die man sonst nur aus dem TV kennt, auch einmal live vor Ort erleben zu können.“

Im Team "Rot-Weiß-Rot" sind Österreichs beste SportlerInnen zusammengefasst. Das Sportministerium fördert mit Veranstaltungen und einer gemeinsamen Web-Plattform einen Austausch im Zeichen des Leistungssports.

**Elisabeth Görgl und Mario Stecher sind die steirischen Sportler des Jahres**

Elisabeth Görgl und Mario Stecher wurden im Rahmen der Galanacht des Sports Steiermark als Sportler des Jahres geehrt, Mannschaft des Jahres wurden die Stocksportler der RSU Leitersdorf im Raabtal. Die Auszeichnungen der Trainer des Jahres gingen an Franco Foda und Waltraud Müllner. Cornelia Hütter und Daniel Offenbacher wurden von den Lesern der „Kleinen Zeitung“ als Nachwuchssportler des Jahres gewählt. Sie wurden von David Coulthard ausgezeichnet.

Sportler des Jahres mit Behinderung wurden Stocksportlerin Christa Weitzer und Rollstuhl-Triathlet und -Leichtathlet Thomas Frühwirth. Red Bull Motorsportchef Dr. Helmut Marko erhielt für sein sportliches Lebenswerk von LH Franz Voves den „Steirischen Panther“.

Sportminister und Sporthilfe-Präsident Norbert Darabos begrüßte die Gäste: „Es freut mich, dass ich heute die Ehrung der steirischen Sportler des Jahres miterleben darf. Die Steiermark bietet guten Sport. Einigen Sportlern habe ich direkt bei den Wettkämpfen die Daumen gedrückt, auch Elisabeth Görgl und Mario Stecher konnte ich anfeuern. Auch bei Großveranstaltungen leistet die Steiermark hervorragende Arbeit. Ich freue mich, dass wir die Alpine Ski WM 2013 in Schladming mit rund 75 Millionen Euro unterstützen können.“

18 kg schwer ist die begehrteste Trophäe im steirischen Sport – der Bronzene Diskuswerfer für die Sportler des Jahres. Überreicht wurde sie am Donnerstagabend vor 600 Gästen bei der von ORF-Sport-Moderator Rainer Pariasek geführten Galanacht des Sports Steiermark in der Helmut List-Halle.

„Die Auszeichnungen der Sportlerinnen und Sportler des Landes Steiermark macht uns alle stolz“, so Mag. Franz Voves, Landeshauptmann der Steiermark, „bietet sie doch Gelegenheit, die sportlichen Höhepunkte des vergangenen Jahres Revue passieren zu lassen und gleichzeitig ein sichtbares Zeichen für den steirischen Nachwuchssport zu setzen.“

Mit der Übergabe von 30.000 Euro von der „Kleinen Zeitung“ an Sporthilfe-Geschäftsführer Anton Schutti fand der Abend einen glanzvollen Abschluss. Schutti: „Wir werden mit diesem Geld österreichische Sportlerinnen und Sportler im Hinblick auf die Olympischen Spiele 2012 fördern.“



# INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 23. Mai 2011

Nr. 11/11

## ***INNENPOLITIK***

100. Ministerrat: Bilanz und Vorschau  
Nationalrat beschloss Finanzrahmen 2012 bis 2015  
Bundeskanzler Faymann: „Für ein Europa des sozialen Ausgleichs“

## ***EUROPA INTERNATIONAL***

Bundespräsident Fischer in Russland  
Finanzministerin Fekter bei Euro-Treffen in Brüssel  
Schengen: Österreich für „anlassbezogene Grenzkontrollen“

## ***WIRTSCHAFT***

Österreichs Wirtschaft wächst weiter, EU hebt Prognose  
Stabilitätspakt offiziell unterzeichnet  
Mitterlehner: „Triple-I-Strategie“ für österreichische Wirtschaft

## ***KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT***

Markus Schinwald auf der 54. Biennale di Venezia 2011  
Schau österreichischer Gegenwartskunst in Moskau eröffnet  
Bawag Contemporary präsentiert Ragnar Kjartansson  
WAGNER:WERK Museum Postsparkasse zeigt Hagenauer  
Egon Schiele Dokumentationszentrum  
Burgenland 2011: Festival Esterházy/St. Margarethen/Seefestspiele Mörbisch  
Salzburger Osterfestspiele 2013 ohne Berliner Philharmoniker  
Museum für angewandte Kunst erhält neuen Direktor  
Bruno-Kreisky-Menschenrechtspreis an Daniel Barenboim  
Zur Arbeitssituation von Universitäts- und FachhochschulabsolventInnen  
Claudia Schmied: 114 neue Standorte für die Neue Mittelschule  
Privatschulen: Keine Budgetkürzungen und neue Förderkriterien  
Doris Bures startet Ausschreibung „Intelligente Produktion“  
Gabriele Heinisch-Hosek: Frauenanliegen werden im ORF ernst genommen  
Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften (IFK)

## ***SPORTPOLITIK***

Bring Dich ins Spiel – die Ballsaison steht unmittelbar bevor

### IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Helmut Wohnout, Tel. ++43/1/53115-4154, Fax ++43/1/53115-4283, e-mail: [helmut.wohnout@bka.gv.at](mailto:helmut.wohnout@bka.gv.at); Versand: Abteilung VII/3, Irene Bucher, Tel. ++43/1/53115-2958, Fax ++43/1/53109-2958, e-mail: [irene.bucher@bka.gv.at](mailto:irene.bucher@bka.gv.at);  
<http://www.bundestkanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.

**INNENPOLITIK****100. Ministerrat: Bilanz und Vorschau**

Anlässlich des 100. Ministerrates seit Regierungsantritt haben die Koalitionspartner SPÖ und ÖVP positive Bilanz über das bisher Erreichte gezogen und den Blick auf die künftigen Herausforderungen gerichtet.

Man habe in der heutigen Sitzung vor allem die österreichische Sicherheitsstrategie „weiter konkretisiert“ und die Einsatzstärke des Bundesheeres festgelegt, erklärte Bundeskanzler Werner Faymann vor Journalisten. Für die Gesamtmobilisierung würden wie bisher 55.000 Personen kontingentiert, für den Katastrophenschutz seien 12.500 Kräfte vorgesehen, für Auslandseinsätze 1.100 Soldatinnen und Soldaten, so Faymann. Das entsprechende Papier soll noch vor dem Sommer im Nationalrat beschlossen werden.

Die Regierung habe das Land in wirtschaftlich schwierigen Zeiten „mit ruhiger Hand geführt“ und die nötigen politischen Rahmenbedingungen geschaffen, resümierte der Bundeskanzler. So hätten Steuerreform, Arbeitsmarkt-Pakete, Mindestsicherung, Maßnahmen gegen Sozialdumping, Investitionen in Infrastruktur und die Sicherung der Sparguthaben gleichermaßen zur Stabilität in Österreich beigetragen wie die Leistung der Unternehmen und der ArbeitnehmerInnen, betonte Faymann.

Der Bundeskanzler verwies auch auf zukunftsweisende Entwicklungen in der Gesundheitspolitik: Die Krankenkassen hätten die vorgegebenen Sparziele erreicht, nun müsse im Bereich der Pflege weitergearbeitet werden. Ebenso forciert würden Maßnahmen für Beschäftigung und Bildung – etwa der Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen oder die Ausbildungsgarantie für Jugendliche.

Zur Regierungsarbeit in Zahlen: In 100 Ministerräten wurden seit Amtsantritt im Dezember 2008 216 Gesetzesvorlagen beschlossen bzw. ans Parlament weitergeleitet. Insgesamt wurden 647 Berichte – davon 260 EU-Berichte – vorgelegt, 1.730 Ministerratsvorträge (Abkommen, Verträge, Verordnungen) unterzeichnet und in Summe 2.772 Tagesordnungspunkte abgehandelt.

Auf aktuelle Ereignisse in der EU bzw. Eurozone angesprochen, unterstrich Faymann die österreichische Position: Ja zu anlassbezogenen Grenzsicherungen, jedoch strikt gegen ein generelles Aussetzen des Schengen-Übereinkommens. Faymann sprach sich zudem gegen einen Zerfall der Eurozone und für mehr soziale Gerechtigkeit aus.

**Nationalrat beschloss Finanzrahmen 2012 bis 2015**

Der Nationalrat hat am 18. Mai mit den Stimmen der Koalitionsparteien SPÖ und ÖVP den Finanzrahmen mit den budgetären Eckdaten für die Jahre 2012 bis 2015 beschlossen. Festgelegt sind darin die Ausgaben-Obergrenzen für die einzelnen Ministerien und der Defizitpfad, wonach das österreichische Budgetdefizit 2013 erstmals wieder unter der Maastricht-Grenze von 3 % des BIP (Bruttoinlandsprodukt) liegen soll. Für heuer sieht der Finanzrahmen ein Defizit von 3,9 % vor, danach soll dieses kontinuierlich sinken: 2013 auf 2,9 % des BIP, 2014 auf 2,4 % und 2015 auf 2,0 %.

Die Staatsverschuldung wird weiter steigen und 2013 75,5 % des BIP erreichen (Maastricht-Grenze: 60 %). Die Zinszahlungen werden von 6,4 Mrd. Euro im Vorjahr bis 2015 auf fast 10 Mrd. Euro anwachsen.

Weniger vom Sparkurs betroffen sind die Bereiche Bildung, Familien, Justiz und Gesundheit. Mit dem Finanzrahmen wurde auch das so genannte Offensivprogramm um ein Jahr (bis 2015) verlängert: 80 Mio. Euro gibt es für den Ausbau der Nachmittagsbetreuung, 80 Mio. Euro an Sondermitteln für Hochschulen, 100 Mio. Euro für Forschungsförderung sowie 100 Mio. Euro für thermische Sanierung.

Es sei „eine nationale Aufgabe“, dieses Finanzrahmengesetz einzuhalten, betonte Bundeskanzler Werner Faymann. Österreich sei damit in Europa „Vorbild für eine Politik des sozialen Handelns“, so Faymann. Der Bundeskanzler forderte auch auf europäischer und internationaler Ebene entsprechende Rahmenbedingungen für soziale Fairness und gerechte Politik. Finanzministerin Maria Fekter schloss ein Nulldefizit bereits im Jahr 2015 nicht aus.

**Bundeskanzler Faymann: „Für ein Europa des sozialen Ausgleichs“**

Bundeskanzler Werner Faymann plädierte am 14. Mai in seiner Rede vor dem Bundesjugendkongress der Österreichischen Gewerkschaftsjugend (ÖGJ) im Wiener Austria Center einmal mehr für „ein Europa des sozialen Ausgleichs“. Europa stehe vor der Frage, ob der gemeinsame Wirtschaftsraum Bestand habe bzw. sich die neoliberalen Kräfte durchsetzen werden. Gemeint seien jene, die in der Krise nach einem starken Staat und Steuergeld gerufen hätten, nun aber wieder Kürzungen der Sozialbudgets und der Löhne fordern. Dies wäre ein „Europa für Spekulanten“, würde der Jugend aber „ihre Chance auf Bildung, auf ihre Zukunft nehmen“, so Faymann.

**EUROPA INTERNATIONAL****Bundespräsident Fischer in Russland**

Bundespräsident Heinz Fischer absolvierte vom 18. bis 21. Mai einen offiziellen Besuch in Russland. Begleitet wurde er von seiner Frau Margit, von mehreren MinisterInnen und einer großen Delegation mit Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur.

In Moskau führte Fischer Gespräche mit Präsident Dmitri Medwedew und Ministerpräsident Wladimir Putin. In der westrussischen Teilrepublik Tatarstan, eine der best entwickelten Regionen und zweitgrößter Erdölproduzent Russlands, traf Fischer in der Hauptstadt Kasan mit Präsident Rustam Nurgalijewitsch Minnichanow zusammen. In beiden Städten wurden zudem bilaterale Wirtschaftsforen eröffnet. Wirtschaftsthemen standen denn auch im Fokus der Visite. Unter anderem galt es, für rund 100 heimische Betriebe neue Geschäftschancen zu erkunden. Vertreten waren in der österreichischen Delegation Leitbetriebe der Branchen Bau, Baustoffe, Verkehrstechnik, Anlagenbau, Gesundheit und Konsumgüter sowie Banken und Energieversorger.

Österreich und Russland unterzeichneten unter anderem ein Aktionsprogramm für die Modernisierung der (russischen) Wirtschaft sowie Kooperationsabkommen in den Bereichen Wettbewerbspolitik und Technologie.

Fischer und Medwedew erörterten Energiefragen, das sensible Thema Investitionssicherheit in Russland (Stichwort: Korruption) und humanitäre Belange. Die Investitionszusammenarbeit mit Österreich habe sich „intensiv, aktiv“ entwickelt, betonte Medwedew. Die Rede war insbesondere von Investitionen im Tourismussektor, etwa im Zuge der Olympischen Winterspiele in Sotschi (2014) oder der Fußball-WM 2018. Allein in Sotschi lukrierten rot-weiß-rote Unternehmen bisher Aufträge im Wert von rund 1 Mrd. Euro.

Beide Seiten betonten die bilaterale „sehr wichtige“ Energiekooperation (russische Gaslieferungen an Österreich seit 1968). Interessiert sei man aber auch am österreichischen Know-How bei Umwelttechnologie, Alternativenergie und Energieeffizienz, erklärte Medwedew. Fischer unterstrich Österreichs Bereitschaft, eine WTO-Mitgliedschaft Russlands konstruktiv zu unterstützen.

Etwa 70 % des Erdgases in Österreich kommen aus Russland. Laut WKÖ sind in Russland rund 450 heimische Firmen aktiv. Die österreichischen Exporte nach Russland sind 2010 um 22 % gestiegen.

**Finanzministerin Fekter bei Euro-Treffen in Brüssel**

Mit einer Entscheidung über längere Laufzeiten der Hilfskredite für Griechenland rechnet Finanzministerin Maria Fekter beim EU-Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs Ende Juni. Nach den Beratungen der EU-Finanzminister am 17. Mai in Brüssel verwies Fekter in diesem Zusammenhang auf die bereits im März erfolgte Zusage der Regierungschefs, Griechenland eine Fristerstreckung und Verlängerung der schuldenfreien Zeit zu gewähren, um diesem die Umsetzung des Sparprogramms zu ermöglichen. Einen Beschluss über die vertragliche Ausgestaltung dieser Zusage hätten die EU-Finanzminister nun allerdings aufgeschoben, da entsprechende Berichte von EU-Kommission, EZB und IWF noch ausständig seien, erklärte Fekter.

Zugestimmt haben die EU-Finanzminister hingegen dem Rettungspaket für Portugal in Höhe von 78 Mrd. Euro. Österreichs Anteil soll rund 1,5 Mrd. Euro betragen. Fekter geht jedoch nicht davon aus, dass diese Haftungen schlagend werden.

In der „Aktuellen Europastunde“ des Nationalrats am 18. Mai hat Fekter die EU-Haftungen für Griechenland nachdrücklich verteidigt, aber gleichzeitig betont, dass ein Schuldennachlass keine Lösung sei. Auch eine Umschuldung auf Kosten der Hartwährungsländer komme „nicht in Frage“, so Fekter. Die Griechen müssten ihre Administration abschlanke und ein effizientes Steuersystem einführen. Einen Austritt aus der Eurozone lehnte die Finanzministerin ab. Ein Drittel des heimischen Wachstums resultiere aus der gemeinsamen Währung und dem Binnenmarkt. Der Euro sei eine Erfolgsgeschichte und wesentlich stabiler als der US-Dollar, sagte Fekter.

Auch Bundeskanzler Werner Faymann lehnte einen Euro-Austritt Österreichs dezidiert ab.

**Schengen: Österreich für „anlassbezogene Grenzkontrollen“**

Die Schengen-Länder wollen künftig die Einführung von Grenzkontrollen besser koordinieren, wenn die Sicherheit mehrerer Länder betroffen ist. Innenministerin Johanna Mikl-Leitner erklärte am 12. Mai nach Beratungen mit ihren EU-Amtskollegen in Brüssel, zusätzliche Mechanismen für die konzertierte Einführung von Grenzkontrollen zu befürworten, wenn die Sicherheit mehrerer Länder dies erfordere. Über „anlassbezogenen Grenzkontrollen“ solle aber wie bisher auf nationaler Ebene entschieden werden, sagte Mikl-Leitner.

## WIRTSCHAFT

### Österreichs Wirtschaft wächst weiter, EU hebt Prognose

Das Wirtschaftswachstum in Österreich und weiten Teilen Europas im ersten Quartal 2011 hat alle Erwartungen übertroffen. Sowohl heimische Wirtschaftsexperten als auch EU-Kommission revidierten ihre bisherigen Prognosen nach oben. Die österreichische Wirtschaft legte gegenüber dem Vorquartal real um 1,0 % zu und im Jahresabstand um 4,2 %, teilte das Wirtschaftsforschungsinstitut (Wifo) am 13. Mai mit. Österreichs wichtigster Handelspartner Deutschland wuchs mit 1,5 % gegenüber dem Vorquartal so stark wie zuletzt vor der Wirtschaftskrise und mit 5,2 % im Jahresabstand so stark wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr. In der Eurozone und in der gesamten EU lagen die Zuwächse bei 0,8 % bzw. 2,5 %. Noch nicht erholt haben sich die Krisenländer Portugal und Irland, geschweige denn Griechenland. Spanien wuchs gering.

Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner bezeichnete die guten Österreich-Daten als Ergebnis der erfolgreichen Konjunkturmaßnahmen der Bundesregierung und der attraktiven Rahmenbedingungen am Standort Österreich. Stärkster Wachstumstreiber sei weiterhin der Export, „diesen Trend wollen wir weiter erschließen“, so Mitterlehner. Die Ausweitung der Ausrüstungsinvestitionen sei ein „entsprechender Gradmesser“ für die positive Stimmung in der Wirtschaft.

2010 ist Österreichs Bruttoinlandsprodukt (BIP) laut Wifo-Berechnung um 2,1 % gewachsen (bisher 2,0 %), nachdem das 4. Quartal nach oben korrigiert worden war. Die EU-Kommission erhöhte für 2011 die BIP-Prognose für Österreich deutlich auf 2,4 %, während man noch im Herbst 2010 von einem österreichischen BIP-Wachstum in Höhe von 1,7 % ausgegangen war. Bereits Anfang April hatten die heimischen Experten von Wifo und IHS (Institut für Höhere Studien) einen nach oben revidierten BIP-Anstieg von 2,5 % bzw. 2,3 % prognostiziert. 2012 sollen es laut Brüssel 2,0 % sein (Eurozone: 1,8 %, EU: 1,9 %). Die Inflation betrug in Österreich im April 3,3 %. Die Spritpreise stiegen im Jahresabstand um 18 %, Nahrungsmittel verteuerten sich um 3,7 %.

### Stabilitätspakt offiziell unterzeichnet

Der bereits vor zwei Monaten von den Landeshauptleuten beschlossene Stabilitätspakt zwischen Bund, Ländern und Gemeinden ist nun offiziell: Finanzministerin Maria Fekter

sowie die Vertreter von Ländern, Städten und Gemeinden haben die Vereinbarung am 19. Mai bei der Landeshauptleute-Konferenz in Bad Hall (Oberösterreich) unterzeichnet. Zwei Tage zuvor hatte der Stabilitätspakt den Ministerrat passiert. Dieser verpflichtet die Länder zu einem strikten Sparkurs.

Mit dem Stabilitätspakt soll das gesamtstaatliche Defizit bis 2013 wieder unter die Maastricht-Grenze von 3 % gesenkt werden. Das Defizit des Bundes soll von heuer 3,1 % auf 1,9 % im Jahr 2014 sinken, jenes der Länder von 0,8 % auf 0,5 %. Die Gemeinden müssen kontinuierlich ausgeglichen bilanzieren. Zur Einhaltung der Budgetdisziplin wurde eine Sanktionsklausel verankert, wonach die Strafzahlungen bis zu 15 % des überzogenen Betrages ausmachen können. Neu ist auch, dass die Gebietskörperschaften Haftungsobergrenzen beschließen müssen.

Im Gegenzug übernimmt der Bund die zusätzlichen Pflegekosten der Länder und Gemeinden. Vorgesehen ist ein Pflegefonds, der die Kostensteigerungen der Länder und Gemeinden bis 2014 decken soll. Dotiert ist dieser Fonds mit 685 Mio. Euro, zwei Drittel davon (465 Mio. Euro) kommen vom Bund, ein Drittel übernehmen Länder und Gemeinden. Eine endgültige Regelung für die Zeit nach 2014 muss allerdings erst ausverhandelt werden.

Vereinfachungen gibt es künftig auch beim Pflegegeld. Der Bund übernimmt die Auszahlung und reduziert die Zahl seiner Entscheidungsträger von bisher 23 auf acht. Länder und Gemeinden verpflichten sich zu einer Kostenerstattung in Höhe von 372 Mio. Euro.

### Mitterlehner: „Triple-I-Strategie“ für österreichische Wirtschaft

Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner und der Gouverneur der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB), Ewald Nowotny, haben am 16. Mai vor Journalisten Konzepte zum nötigen Strukturwandel der österreichischen Wirtschaft nach der Krise erläutert.

Mit einer „Triple-I“-Strategie – Innovationspotenzial heben, Investitionen unterstützen, Internationalisierung fördern – solle die „Restrukturierungsphase bei Märkten und Produkten bewältigt werden“, erklärte Mitterlehner. Die Subventionen der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) seien 2010 mit 411 Mio. Euro so hoch gewesen wie noch nie. Bis 2020 plane man, den Exportanteil Österreichs auf den wachsenden außereuropäischen Märkten auf 30 % zu steigern und damit fast zu verdoppeln.

**KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT****Markus Schinwald auf der 54. Biennale di Venezia 2011**

Bei der heuer vom 4. Juni bis 27. November zum 54. Mal stattfindenden Biennale di Venezia unter dem Thema ILLUMInations wird Österreich durch Markus Schinwald mit einer Einzelschau vertreten. Auf Initiative von Kuratorin Eva Schlegel wurde der Förder- und Forschungsverein Biennale Venedig gegründet, dessen Ziel es ist, alle österreichischen Beiträge der Architektur- und Kunstbiennalen in Venedig wissenschaftlich zu unterstützen, ein digitales Archiv zu erstellen und Diskussionsrunden und Symposien zu organisieren. Der 1973 in Salzburg geborene Markus Schinwald, der an der Hochschule für Gestaltung in Linz und der Humboldt-Universität in Berlin studierte, kann auf ein umfangreiches Œuvre zurückgreifen. Er thematisiert Architektur und Geschichte des markanten, 1934 von Josef Hoffmann geschaffenen österreichischen Pavillons, verändert dabei aber die Raumerfahrung durch ein Moment der Störung zwischen Sichtbarem und Verborgenen, wodurch Abgründiges gesellschaftspolitisch visualisiert und der menschliche Körper als manipulierbar erfahren wird – ein Konzept, das auch in seinen Filmen („Children's Crusade“, „dictio pii“) eine Rolle spielt und bereits in den 90er Jahren Aufsehen erregte, als Schinwald Kleidungsstücken durch Eingriffe die zuge dachte Funktion entzog. Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur unterstützt Konzeption, Organisation und Durchführung der Ausstellung. [www.labiennale.at](http://www.labiennale.at)

Thyssen-Bornemisza Art Contemporary präsentiert während der Eröffnungstage vom 31. Mai bis 5. Juni im Rahmen der Biennale im Arsenale eine performative Arbeit des österreichischen Künstlerkollektivs Gelatin mit Special Guests Japanther: "Gelatin Pavilion - Some Like It Hot". In einem traditionellen Glas schmelzofen wird Bruchglas geschmolzen, um eine Glas-Pfützen-Skulptur entstehen zu lassen.

**Schau österreichischer Gegenwartskunst in Moskau eröffnet**

Im Rahmen eines offiziellen Besuchs in der Russischen Föderation eröffneten Bundespräsident Heinz Fischer und Kulturministerin Claudia Schmied am 20. Mai in Moskau gemeinsam die Ausstellung "Austria Davaj! Der Gipfel des kreativen Österreich". Unter diesem programmatischen Titel zeigt das MAK (Österreichisches Museum für angewandte Kunst)

in Kooperation mit dem Schusev State Museum of Architecture Moscow und dem Österreichischen Kulturforum Moskau erstmalig in Russland eine großangelegte Ausstellung zeitgenössischer Kunst, Architektur und Design aus Österreich.

Insgesamt sind 17 heimische Künstler mit ihren Werken in Moskau vertreten, u.a. etwa Johanna Braun, Erwin Wurm, Franz West, Otto Muehl oder Stefan Sagmeister. Die Arbeiten wurden extra für die Schau entwickelt.

**Bawag Contemporary präsentiert Ragnar Kjartansson**

Noch bis 26. Juni ist die erste große Einzelausstellung des 1976 geborenen isländischen Künstlers in der Galerie der Bawag Foundation in Wien zu sehen (und zu hören). Ragnar Kjartansson war ein Popstar, ehe er mit Videoarbeiten und Live-Performances (The Opera, 2001, Death and the Children, 2002, The Great Unrest, 2005, Biennale Venedig 2009) auch als bildender Künstler bekannt wurde. In der für Wien entwickelten Performance „Take me here by the Dishwasher – Memorial for a Marriage“ singen zehn Trobadoures zur Gitarre ein Fragment aus dem Film „Mordssaga“, bei dessen Dreharbeiten Kjartansson gezeugt wurde, wobei sie ein Symbol der Jugendkultur und des Aufbegehrens, gleichzeitig aber auch ein Genderklischee darstellen. Am Ende der Performance ist eine „soziale Skulptur“ zu erwarten. [www.bawag-foundation.at/](http://www.bawag-foundation.at/)

**WAGNER:WERK Museum Postsparkasse zeigt Hagenauer**

Im Rahmen seines Schwerpunktprogramms Designgeschichte zeigt das WAGNER:WERK Museum Postsparkasse der Bawag PSK bis zum 30. Juli die Ausstellung „HAGENAUER. Wiener Moderne und Neue Sachlichkeit“. Es werden rund 200 kunstgewerbliche und Designobjekte aus mehreren Privatsammlungen gezeigt, die erstmals seit 40 Jahren die Vielfalt der von den Werkstätten Hagenauer (1898–1987) erzeugten Gegenstände der Öffentlichkeit zugänglich macht. Anhand des Bildarchivs von Edwin Babsek und in Zusammenarbeit mit den Leihgebern konnte die Geschichte der Werkstätten Hagenauer jetzt wissenschaftlich aufgearbeitet werden. Neben dem Einfluss des Jugendstils ist die stilistische Wende zur Neuen Sachlichkeit nach dem Ersten Weltkrieg hervorzuheben, wobei vorweggenommen wurde, was später als „Nordisches Design“ bekannt werden sollte. [www.ottowagner.com](http://www.ottowagner.com)

**Egon Schiele Dokumentationszentrum**

Im MuseumsQuartier Wien wurde dem Leopold Museum ein neues Egon Schiele Dokumentationszentrum angeschlossen, das Dokumentation, Provenienzforschung sowie eine Bibliothek vereint und sowohl Forschern als auch Studierenden zugänglich ist. Die Handschriften-Datenbank wird von Kunsthistorikerin Sandra Tretter betreut, die im Rahmen eines vom Kulturministerium geförderten Projekts bereits 2450 Datensätze aus der Sammlung Leopold, der Albertina und weiteren Sammlungen erfasst hat. Provenienzforscher und Co-Initiator des Projekts Robert Holzbauer beabsichtigt, bald auch ein Verzeichnis von Schieles Gemälden und Daten über seine wichtigsten Sammler online zugänglich zu machen. Die anerkannte Schiele-Expertin Jane Kallir, die auch die Schau von Schiele-Porträts im Belvedere kuratierte, steuerte Dokumente zu dem Projekt bei. Zahlreiche Werke Schieles befinden sich in Privatbesitz, sind verschollen oder können nicht eindeutig zugeordnet werden. Egon Schieles Niederschriften und Korrespondenz in der neuen Datenbank könnten zum Aufschluss über deren Verbleib beitragen. Zur Förderung der Schiele-Forschung hat der Freundesverein des Leopold Museums ein „Egon Schiele Stipendium“ ins Leben gerufen, das ab Herbst von einer Jury ausgewählte Projekte von Diplomanden und Dissertanten unterstützen wird. <http://www.egonschiele.at>

Das nach einer Renovierung neu eröffnete Schiele-Museum in Tulln widmet sich bis 30. Oktober in der von Christian Bauer gestalteten Dauerschau „Die Anfänge des Künstlers“ der Kindheit und Jugend des berühmten Tullners ([www.egon-schiele.eu](http://www.egon-schiele.eu)), die Porträts Schieles im Belvedere sind noch bis 13. Juni zu sehen ([www.belvedere.at](http://www.belvedere.at)).

**Burgenland 2011: Festival Esterházy/St. Margarethen/Seefestspiele Mörbisch**

Bei der erstmals veranstalteten Konzertreihe „Festival Esterházy“ werden auf Schloss Esterházy in Eisenstadt Künstler von Weltrang präsentiert. Dazu gehören der erfolgreiche Geiger Daniel Hope und der Pianist Sebastian Knauer (27. bis 29. Mai), deren Auftritte mit Schauspielerinnen Hannelore Elsner einen finalen Höhepunkt finden. Joseph Haydn ist das Esterházy Streichquartett Festival vom 3. bis 5. Juni gewidmet, bei dem fünf Spitzenensembles, darunter das Tokyo String Quartet, zu hören sind. Am 22. Juni findet eine Open-Air-Gala mit Elina Garanča, Leah Partridge und dem Radio-Symphonieorchester Wien unter Karel Mark Chichon statt, bei dem Werke von

Bellini, Donizetti, Verdi, Bizet, Delibes, Gounod und Bernstein geboten werden. Am 22. und 23. Juli trifft Stargeiger Gidon Kremer mit Kremerata Baltica auf die Pianisten Ingolf Wunder und Anastasiya Dranchuk, die Chopin spielen werden. Die Kammeroper München präsentiert vom 26. bis 30. Juli ein Pasticcio mit Höhepunkten aus acht Opern Haydns. Am 27. und 28. August wird vom Freiburger Barockorchester unter dem Haydn-Spezialisten René Jacobs „Orlando Paladino“ aufgeführt. Zum Abschluss des Festivals (26. – 28. August) tritt der amerikanische Pianist Kit Armstrong auf. Zudem trifft sich der renommierte Pianist Alfred Brendel mit René Jacobs zu einem Gespräch über Joseph Haydn. Abschließend hält Brendel einen Vortrag über Franz Liszt unter dem Titel „Vom Überschwang zur Askese“, der von Musikbeispielen begleitet wird. <http://kultur.esterhazy.at/de/node/420>

Im Steinbruch St. Margarethen präsentieren die **Opernfestspiele St. Margarethen** vom 19. Juli bis 28. August 2011 Mozarts „Don Giovanni“ auf der neu adaptierten Ruffinibühne, deren Naturkulisse einen einzigartigen Rahmen für die Inszenierung von Opernregisseur Thilo Reinhardt bietet. Unter der künstlerischen Leitung von Joachim Arnold und der musikalischen Leitung von Johannes Wildner wird opulentes und spannendes Musiktheater geboten, für dessen imposantes Bühnenbild Paul Zoller verantwortlich ist. Auf der Bühne stehen u. a. Sebastian Geyer und Anna Virovlanska. Zum Jubiläum „50 Jahre Passionsspiele im Römersteinbruch“ werden vom 12. Juni bis 15. August unter Intendant Robert Herzl in einer Neuinszenierung die **Passionsspiele St. Margarethen** von 450 ehrenamtlichen Laiendarstellern aus der Gemeinde St. Margarethen zur Aufführung gebracht.

Bei den **Seefestspielen Mörbisch** 2011 unter Intendant Harald Serafin erwartet die Besucher vom 14. Juli bis 18. August „Der Zigeunerbaron“ von Johann Strauß, mit dem 1957 die Erfolgsgeschichte des Festivals begann. (Inszenierung: Brigitte Fassbaender, musikalische Leitung: Manfred Mayrhofer.)

Die deutsche Kammersängerin Dagmar Schellenberger wird ab September 2012 die Intendantin von Harald Serafin übernehmen. Sie setzte sich dabei gegen 34 MitbewerberInnen durch. [www.seefestspiele-moerbisch.at](http://www.seefestspiele-moerbisch.at)

**Salzburger Osterfestspiele 2013 ohne Berliner Philharmoniker**

Die Berliner Philharmoniker gaben bekannt, ab 2013 die Salzburger Osterfestspiele zu verlassen, um ein Engagement in Baden-Baden an-

zunehmen, das schon 2009 für Abwanderungsgerüchte gesorgt hatte. Landeshauptfrau Gabi Burgstaller will eine Perspektivengruppe einrichten und auch Intendant Peter Alward hofft für 2013 auf einen Neustart, während die Grünen für eine zeitgenössische Positionierung plädieren.

### **Museum für angewandte Kunst erhält neuen Direktor**

Am 15. Mai präsentierte Kulturministerin Claudia Schmied Christoph Thun-Hohenstein als neuen wissenschaftlichen Geschäftsführer des Museums für angewandte Kunst (MAK). Thun-Hohenstein ist derzeit Chef der Kreativagentur departure der Stadt Wien, genießt hohes Ansehen in der Kunstszene und ist als geschickter Netzwerker bekannt. Martina Kandler-Fritsch bleibt als Vizedirektorin am Haus.

### **Bruno-Kreisky-Menschenrechtspreis an Daniel Barenboim**

Für sein Engagement um Versöhnung im Nahost-Konflikt wurde der Bruno-Kreisky-Preis für Verdienste um die Menschenrechte am 20. Mai im Wiener Musikverein an Pianist und Dirigent Daniel Barenboim und das von ihm und dem palästinensischen Literaturwissenschaftler Edward Said gegründete West-Eastern Divan Orchestra verliehen, das aus jungen israelischen und palästinensischen Musikern besteht. Ferner werden die drei Hilfsorganisationen ASPIS, ESRA und HEMAYAT geehrt, die sich der Betreuung von Folter- und Kriegsüberlebenden widmen.

Der mit 700 000 Euro dotierte Preis wurde 1976 anlässlich des 65. Geburtstags des damaligen österreichischen Bundeskanzlers ins Leben gerufen und wird in unregelmäßigen Abständen von einer Stiftung vergeben. Die Laudatio auf Maestro Barenboim hielt die Präsidentin des Nationalrats, Barbara Prammer, zu den Hilfsorganisationen sprach der Künstler André Heller.

### **Zur Arbeitssituation von Universitäts- und FachhochschulabsolventInnen**

Wissenschafts- und Forschungsminister Karlheinz Töchterle präsentierte gemeinsam mit Studienautor Harald Schomburg und dem Vorstand des Arbeitsmarktservices (AMS), Johannes Kopf, eine aktuelle Studie zur beruflichen Situation von Uni- und FH-AbsolventInnen.

Kernergebnisse: HochschulabsolventInnen sind vergleichsweise kurz auf Arbeitssuche, der Großteil findet einen niveauadäquaten Arbeitsplatz, die reguläre Beschäftigung dominiert, sie verfügen über eine überdurchschnitt-

lich gute Einkommenssituation und äußern eine hohe Zufriedenheit mit dem Studium wie auch mit dem Beruf.

„Die Lage der Absolventinnen und Absolventen spricht für eine gute Qualität der Lehre“, konstatiert Minister Töchterle. AMS-Vorstand Kopf betont, dass die vielzitierte „Generation Praktikum“ ein Mythos bleibe.

### **Claudia Schmied: 114 neue Standorte für die Neue Mittelschule**

Ab dem kommenden Schuljahr kommen 114 Standorte mit 266 Klassen der Neuen Mittelschule dazu. Bis 2015 sollen alle Hauptschulen in Neue Mittelschulen umgewandelt sein.

Laut derzeitiger Gesetzeslage dürfen maximal zehn Prozent aller Pflichtschulen bundesweit an einem Schulversuch teilnehmen, die Regierung hatte zuletzt jedoch eine Aufhebung dieser Grenze vereinbart. Ziel sei, so Bildungsministerin Claudia Schmied, dass mit dem Schuljahr 2018/19 alle bisherigen Hauptschulen von der ersten bis zur vierten Klasse auf NMS umgestellt sind.

### **Privatschulen: Keine Budgetkürzungen und neue Förderkriterien**

Bildungsministerin Claudia Schmied und Vertreter der privaten Schulen in freier Trägerschaft einigten sich bei einem von allen Beteiligten als „sehr konstruktiv“ bezeichneten Gespräch auf eine Reihe von Maßnahmen für die Qualitätssicherung der Privatschulen:

„Die Zukunft der Privatschulen in freier Trägerschaft ist mir ein Anliegen. Sie sind Motoren und Impulsgeber der Schulentwicklung in Österreich“, erklärte die Bildungsministerin.

Die neuen Förderkriterien beinhalten die Anforderung des Öffentlichkeitsrechts, der Gemeinnützigkeit, eine Höchstgrenze für das Schulgeld pro Kind und Jahr sowie die Mitgliedschaft in einem Dachverband. Besonders wichtig aus Sicht der Bildungsministerin sind die Kriterien für die Qualität der Bildung: Es müssen alternativpädagogische Modelle, Instrumente des Qualitätsmanagements in den Schulen und eine kontrollierte Finanzgebarung sowie Qualitätssicherung in den Dachverbänden vorliegen.

### **Doris Bures startet Ausschreibung „Intelligente Produktion“**

Das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) initiierte die erste Ausschreibung zur neuen Forschungs-, Technologie und Innovations-Initiative (FTI-Initiative) „Intelligente Produktion“. „Wir wollen die Sachgüterproduktion im Land hal-

ten“, so das Anliegen von Infrastrukturministerin Doris Bures bei diesem Forschungsschwerpunkt.

Ziel der neuen FTI-Initiative ist es, leistungsfähige, ressourceneffiziente und robuste emissionsfreie Prozesse und innovative Systeme in der Produktion zu entwickeln. Die zweite Zielsetzung, neue „intelligente“ Materialien, funktionale und miniaturisierte Bauteile sowie Werkstoffe aus erneuerbaren, leicht verfügbaren und emissionsarmen Rohstoffen zu entwickeln und zur Marktreife zu bringen, wird in einer weiteren Ausschreibung 2012 behandelt.

Am 1. Juni 2011 findet zum Start der 1. Ausschreibung der FTI-Initiative „Intelligente Produktion“ ein Informationstag statt, an dem Infrastrukturministerin Doris Bures sowie hochrangige Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft und Industrie teilnehmen werden.

### **Gabriele Heinisch-Hosek: Frauenanliegen werden im ORF ernst genommen**

Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek äußert sich erfreut über die am 12. Mai beschlossene Resolution zur forcierten Gleichstellung von Männern und Frauen im ORF. "Der Stiftungsrat setzt damit ein klares Zeichen: Für die Frauen und damit auch für die Qualität im ORF. Diese Resolution ist beispielgebend für andere Medienunternehmen", sagte Heinisch-Hosek.

### **Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften (IFK)**

Das Internationale Forschungszentrum Kulturwissenschaften (IFK) wird an die Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz angebunden. Das gab Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle am 11. Mai bekannt. Der neue Name der Einrichtung lautet "IFK Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften an der Kunstuniversität Linz", der Standort bleibt in Wien.  
[www.ifk.ac.at](http://www.ifk.ac.at)



## SPORTPOLITIK

### **Bring Dich ins Spiel – die Ballsaison steht unmittelbar bevor**

Die Sportnation Österreich freut sich auf einen heißen Sommer! Österreichs Handballer haben 2010 vorgezeigt, wie man eine heimische Großveranstaltung zu einem Riesenerfolg machen kann. Bei den kommenden Großsportveranstaltungen können es ihnen unsere Footballer, Faustballer und Volleyballer gleichtun.

Nach der erfolgreich ausgetragenen Fußball-Euro 2008 und der Handball-Heim-EM 2010 stehen in diesem Jahr drei weitere internationale Mannschafts-Großevents unmittelbar bevor: die American Football-WM (8.-16. Juli) mit den Spielorten Wien, Graz und Innsbruck; die Faustball-WM (7. bis 14 August), die in Oberösterreich, Salzburg und Wien ausgetragen wird und die gemeinsam mit Tschechien veranstaltete Volleyball-EM (10.-18. September) in Innsbruck und Wien.

Eines haben alle drei Events gemeinsam: Auch wenn da und dort vielleicht einige SportlerInnen besonders herausragen, ist der eigentliche Star die Mannschaft. Nicht nur Individualsportler wie Lizz Görgl, Benjamin Karl, Sabrina Filzmoser und Co. sind große Vorbilder, auch unsere Teamsportler haben das Zeug dazu, wie das beispielsweise Österreichs Handballer schon eindrucksvoll bewiesen haben.

Diesem Gedanken trägt auch das TEAM ROT-WEISS-ROT, die öffentlichkeitswirksame Plattform des Sportministeriums, Rechnung. Nach mehreren erfolgreichen Kampagnen mit Einzelsportlern zu verschiedensten wichtigen Gesellschaftsthemen, stehen nun unsere heimischen Mannschaftssportler im Mittelpunkt der diesjährigen Öffentlichkeitsmaßnahmen.

„Bring Dich ins Spiel“ lautet der zentrale Slogan der neuen Informationsoffensive des TEAM ROT-WEISS-ROT rund um die drei bevorstehenden Events. Dieser Titel wurde nicht zufällig gewählt, sind darin doch gleich mehrer Botschaften enthalten.

Großveranstaltungen bieten eine ideale Möglichkeit, die Begeisterung für Spiel und Bewegung abzurufen, sei es durch eine Teilnahme als ZuschauerIn und UnterstützerIn bei den einzelnen Bewerben, sei es im Idealfall auch durch die persönliche körperliche Betätigung. Nach der Botschaft „Lass dich nicht versteinern – bewege dich!“ aus dem Vorjahr setzt also das TEAM ROT-WEISS-ROT seine Kampagne auch 2011 konsequent fort.

Diesen Gedanken leben auch die einzelnen Mitglieder des TEAM ROT-WEISS-ROT in

der Praxis. So wird – auch zur Stärkung des Teamgedankens – beim wichtigen Handball-EM-Qualifikationsspiel am 8. Juni in Innsbruck eine große Delegation österreichischer Spitzensportlerinnen und Spitzensportler anwesend sein.

Für einen großartigen Auftakt zu einem heißen Ball(sport)sommer ist also gesorgt. Fast symbolischen Charakter hat dabei der Umstand, dass ihn unsere erfolgreichen Handballer einleiten. Wir hoffen und glauben, dass das Sport- und Veranstaltungsland Österreich und seine Sportfans in den nächsten Wochen und Monaten viel Grund zum Jubeln haben werden.

# INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 6. Juni 2011

Nr. 12/11

## ***INNENPOLITIK***

Regierungsklausur: Sieben Arbeitspakete, 90 Maßnahmen  
Bundeskanzler Faymann: „Euro hat Österreich viel gebracht“

## ***EUROPA INTERNATIONAL***

Heinz Fischer bei Präsidenten-Treffen in Warschau  
50 Jahre OECD: Bundeskanzler Faymann in Paris  
Bundespräsident Fischer bei Italien-Jubiläum in Rom  
Faymann: Für Atomausstieg kämpfen

## ***WIRTSCHAFT***

Österreich mit niedrigster Arbeitslosigkeit in der EU  
OECD-Prognose: Mehr Wachstum für Österreich  
Österreichs Exporte auf Rekordkurs  
Neues Nationalbank-Gesetz

## ***KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT***

Peter Waterhouse erhält Ernst-Jandl-Preis für Lyrik 2011  
Kreisky-Buch-Preis 2010 an Charles Taylor  
Thyssen-Bornemisza Art Contemporary bringt „The Morning Line“ nach Wien  
Albertina: Max Weiler Zeichnungen 1930-2000  
Museumszentrum Mistelbach: „Hexen.Zauber“  
Duerkheim Collection im Hermann Nitsch Museum  
Roland Geyer wird Intendant der Bregenzer Festspiele  
Biennale Venedig 2011 – Verleihung der goldenen Löwen  
Österreichs Studierende haben gewählt  
Länder unterstützen Verdoppelung der Nachmittagsbetreuung an Schulen  
Forschungs- und Technologiebericht im Ministerrat präsentiert  
Claudia Schmied verlieh Staatspreis für Bildungsjournalismus  
„IST Austria“ am richtigen Weg  
Johanna-Dohnal-Preis an junge Wissenschaftlerinnen verliehen

## ***SPORTPOLITIK***

Fußball: Sportminister fordert nach Fan-Ausschreitungen Radikallösung  
Historischer Schritt: Sporthilfe fördert in Zukunft Sportler mit Behinderung  
1500 Teilnehmer bei Integrations-Fußball-WM

### IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Helmut Wohnout, Tel. ++43/1/53115-4154, Fax ++43/1/53115-4283, e-mail: [helmut.wohnout@bka.gv.at](mailto:helmut.wohnout@bka.gv.at); Versand: Abteilung VII/3, Irene Bucher, Tel. ++43/1/53115-2958, Fax ++43/1/53109-2958, e-mail: [irene.bucher@bka.gv.at](mailto:irene.bucher@bka.gv.at);  
<http://www.bundeskanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.

## INNENPOLITIK

### Regierungsklausur: Sieben Arbeitspakete, 90 Maßnahmen

Die Bundesregierung hielt am 30. und 31. Mai eine Klausurtagung am Semmering (Niederösterreich) ab. Das Motto lautete „Österreich bewegen“. Demgemäß präsentierten die Koalitionspartner SPÖ und ÖVP Aufgabenbereiche und einen Fahrplan für die restliche Legislaturperiode. Insgesamt wurden sieben Arbeitspakete mit mehr als 90 Maßnahmen geschnürt. Deren konkrete Umsetzung wurde im abschließenden Ministerrat (31. Mai) beschlossen. Im Fokus stehen Bereiche wie Bildung, Infrastruktur, Bürokratieabbau, Effizienzsteigerung, Wirtschaftsförderung sowie Pflege, Umwelt und alternative Energien.

Man erwarte sich davon einen „sehr nachhaltigen und kräftigen Impuls für Österreich“, erklärte Bundeskanzler Werner Faymann vor Journalisten. Die klar definierten Arbeitspakete und einzelnen Maßnahmen würden die Rahmenbedingungen für Modernisierung und Wachstum, aber auch Verbesserungen für die ArbeitnehmerInnen gewährleisten. Insbesondere unterstrich Faymann die Vereinfachungen im Bereich der Pflegeadministration – ein gemeinsames Projekt von Bund und Ländern: Die bisherige Pflegefinanzierung werde vom neuen Pflegefonds abgelöst, der bis 2014 mit 685 Mio. Euro dotiert sei. Zudem werde die Auszahlung künftig von acht statt wie bisher 303 Stellen übernommen, so Faymann.

Geeinigt haben sich SPÖ und ÖVP auch auf steuerliche Verbesserungen, darunter Steuerfreibeträge für Auslandsmonteure – betrifft rund 15.000 Personen und wird im Budget mit jährlich 30 Mio. Euro veranschlagt; Vergünstigungen für Jungunternehmer – die Befreiung vom Dienstgeberbeitrag an den Lohnabgaben für Mitarbeiter kann künftig innerhalb der ersten drei Jahre (bisher ein Jahr) für 12 Monate beansprucht werden (ab 2012); eine Ausweitung der Spendenabsetzbeträge von rein humanitären Organisationen auf Umwelt, Tierheime und Feuerwehr (ab 2012) sowie eine Verdoppelung der Absetzbarkeit der Kirchensteuer von 200 auf 400 Euro (ab 2012). Ziele dieser Reformen seien eine noch geringere Arbeitslosigkeit, die Stärkung der heimischen Wirtschaftskraft sowie ein Anstieg von Löhnen und Kaufkraft, betonte der Bundeskanzler. Finanzministerin Maria Fekter wurde beauftragt, bis 2013 eine neue Steuerreform mit deutlichen Vereinfachungen zu erarbeiten.

Weitere Kernthemen der sieben Arbeitspakete sind unter anderem: flächendeckender Ausbau

der Neuen Mittelschulen (NMS); Ausbau der Ganztagsbetreuung für Kinder von derzeit 105.000 Plätzen auf 210.000 Betreuungsplätze (inklusive Hort) bis zum Jahr 2015. Basis ist auch hier – wie beim Pflegefonds – ein Abkommen zwischen Bund und Ländern (15a-Vereinbarung): Vom Bund kommen für den Ausbau jährlich 80 Mio. Euro, die Länder verpflichten sich zu einer Teilfinanzierung.

Ebenfalls festgelegt wurde der Ausbau der Kinderbetreuungsplätze für die Unter-Dreijährigen auf 56.000 im Jahr 2013. Heuer stellt die Regierung dafür 10 Mio. Euro bereit, für 2012 bis 2014 gibt es jeweils 15 Mio. Euro. Die Länder sollen diese Summe verdoppeln.

Ein Arbeitsschwerpunkt ist auch das Thema Energie: Bis 2015 soll Österreich atomstromfrei, bis 2050 energieautark sein und ausreichend Energie aus erneuerbaren Energiequellen produzieren.

[www.austria.gv.at/site/6606/default.aspx](http://www.austria.gv.at/site/6606/default.aspx)

### Bundeskanzler Faymann: „Euro hat Österreich viel gebracht“

Einigkeit herrschte bei der Regierungsklausur auch in Sachen Euro. Einem Ausstieg aus der Gemeinschaftswährung wurde eine deutliche Absage erteilt. Es sei unbestritten, so Bundeskanzler Werner Faymann, dass Österreich vom Euro profitiert habe. Allerdings dürfe man nicht verhehlen, dass aufgrund der Unterschiedlichkeiten und manifester Fehlleistungen einzelner Länder längerfristige Probleme bestünden. Trotzdem müsse man Pauschalurteilen klar entgegnetreten, sagte Faymann.

Österreich sei in der Eurozone ein „stabiler Faktor“ und einer der wenigen Staaten mit Triple-A-Rating, betonte der Bundeskanzler. Den Aufgaben in der Eurozone müsse man sich stellen, „wie hart sie auch noch werden“, forderte Faymann mit Blick auf Griechenland. Eine Wiedereinführung des Schilling wäre „eine grob fahrlässige Maßnahme“, die Österreich nur Nachteile bringen würde, so Faymann. Auch Vizekanzler Außenminister Michael Spindelegger sprach sich gegen die „gefährliche Schilling-Nostalgie“ aus. Ohne Griechenland-Hilfe hätten auch die übrigen Euroländer massive Probleme.

Erfreulich für die Regierung entwickelten sich nicht nur die weiterhin rückläufigen Arbeitsmarktdaten, sondern auch die Steuereinnahmen. Bei Lohnsteuer und Umsatzsteuer verzeichnete man Mehreinnahmen von 628 Mio. Euro bzw. 453 Mio. Euro.

**EUROPA INTERNATIONAL****Heinz Fischer bei Präsidenten-Treffen in Warschau**

Bundespräsident Heinz Fischer hat am 27. Mai bei einem Treffen von 20 Staatschefs aus Mittel- und Südosteuropa in Warschau betont, dass Demokratie in den östlichen und südlichen EU-Nachbarstaaten „nur durch friedliche Mittel und das Schaffen von Gesellschaften, die bereit und fähig für die Demokratie sind, erreicht werden kann“. Dafür müsse man der Bevölkerung aber auch eine „akzeptable materielle Basis“ und vor allem den Jugendlichen „vernünftige Perspektiven“ bieten, so Fischer. „Lippenbekenntnisse“ allein seien nicht genug, eine angemessene Lebensqualität und soziale Gerechtigkeit seien ebenso erforderlich, sagte Fischer. Als Gefahren für die Demokratie bezeichnete der Bundespräsident in seiner Rede religiösen Fundamentalismus und „übertriebenen Nationalismus“, der in Europa wieder stärker zu werden beginne.

Die Europäische Union sei eine „treibende Kraft für die Demokratie“, so Fischer weiter, weshalb die Gefahr einer Krise von der Gemeinschaft abgewehrt werden müsse. Es sei im Interesse aller, zum Erfolg des europäischen Integrationsprozesses beizutragen und den nationalen Egoismus in den Mitgliedstaaten zu reduzieren, erklärte Fischer. Das österreichische Staatsoberhaupt nahm in diesem Zusammenhang auch Stellung zur Verhaftung des mutmaßlichen serbischen Kriegsverbrechers Ratko Mladic. Dies sei ein „wichtiger Beitrag für den Weg Serbiens in die Europäische Union“, sagte Fischer.

Gewidmet war das Treffen der Staatschefs in Warschau der Demokratiebewegung in den Nachbarstaaten der EU, insbesondere in Nordafrika. An dem gemeinsamen Abendessen nahm auch US-Präsident Barack Obama teil.

**50 Jahre OECD: Bundeskanzler Faymann in Paris**

Österreich war beim Festakt anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) am 25. Mai in Paris durch Bundeskanzler Werner Faymann und Finanzstaatssekretär Andreas Schieder vertreten. Österreich zählt zu den 18 Gründungsmitgliedern der 1961 geschaffenen Organisation. Heute gehören der OECD 34 Staaten an. Unter den Jubiläumsgästen waren neben OECD-Generalsekretär Angel Gurría auch US-Außenministerin Hillary Clinton, EU-Ratspräsident Herman van Rompuy, Deutsch-

lands Bundeskanzlerin Angela Merkel und der französische Präsident Nicolas Sarkozy.

Bundeskanzler Faymann warb in Paris einmal mehr für eine globale Finanztransaktionssteuer. Diese wäre ein fairer und sozial gerechter Beitrag zur Bewältigung der von den Finanzmärkten verursachten Krise, sagte Faymann.

Auch in Zeiten der Krise müsse man – wie Österreich – in Bildung, Infrastruktur, neue Technologien und Forschung investieren, um zu verhindern, „dass die Kluft zwischen Arm und Reich immer größer wird“, betonte Faymann bei einer Diskussion zum Thema „Durch den Sturm – Erfahrungen der Regierungschefs“. Um soziale Ungleichgewichte zu beseitigen und vor allem die viel zu hohe Jugendarbeitslosigkeit zu senken, müssten unter anderem die Budgets konsolidiert werden. Deshalb seien neue Einnahmequellen nötig. Eine Finanztransaktionssteuer würde durch die Festlegung einer breiten Steuerbasis und eines sehr niedrigen Steuersatzes allein in Europa zusätzliche Einnahmen von bis zu 250 Mrd. Euro bringen, erklärte der Bundeskanzler.

**Bundespräsident Fischer bei Italien-Jubiläum in Rom**

Bundespräsident Heinz Fischer hat am 2. Juni in Rom an der offiziellen Zeremonie zum 150-jährigen Jubiläum der nationalen Einheit Italiens teilgenommen. Gastgeber war der italienische Präsident Giorgio Napolitano. Geladen waren unter anderem die Staatsoberhäupter aller EU-Länder sowie US-Vizepräsident Joe Biden, der russische Präsident Dmitri Medwedew, Spaniens König Juan Carlos, Israels Präsident Shimon Peres und der palästinensische Präsident Mahmoud Abbas.

Mit Abbas führte Fischer am Rande der Festlichkeiten ein Arbeitsgespräch. Am 3. Juni besichtigte Fischer den Österreich-Pavillon bei der Biennale in Venedig.

**Faymann: Für Atomausstieg kämpfen**

Als „Meilenstein“ bezeichnete Bundeskanzler Werner Faymann Deutschlands für 2022 geplanten Ausstieg aus der Atomkraft. In einem Interview mit der Tageszeitung „Österreich“ (5. Juni) verwies er auch auf die schrittweise Stilllegung der Schweizer AKW und die zunehmende Zahl der Atomkraftgegner in Italien. Faymann zeigt sich überzeugt, dass es „in ganz Europa eine klare Mehrheit gegen Atomkraft gibt“. In Absprache mit der ÖVP soll noch vor dem Sommer ein Anti-Atom-Gipfel abgehalten werden, so Faymann.

**WIRTSCHAFT****Österreich mit niedrigster Arbeitslosigkeit in der EU**

Die Arbeitslosigkeit in Österreich war auch im Mai rückläufig. 221.369 Menschen waren als arbeitslos vorgemerkt, um 2,5 % weniger als im Jahr davor. Die Zahl der Schulungsteilnehmenden sank um 12.398 Personen auf 65.780. Damit waren im heurigen Mai insgesamt 287.149 Menschen ohne Job – um 18.118 (-5,9%) weniger als im Mai 2010. Seit Öffnung des Arbeitsmarktes am 1. Mai sei die Anzahl der Arbeitslosen um fast 15.000 zurückgegangen, ein Ansturm von Arbeitskräften aus den Nachbarländern sei demnach nicht erfolgt, betonte man am 1. Juni im Sozialministerium. Außerdem sei eine „Schallmauer“ durchbrochen worden, da erstmals im Mai mehr als 3,4 Millionen Menschen in Österreich beschäftigt gewesen seien.

Die Arbeitslosenquote nach österreichischer Berechnung lag Ende Mai bei 6,1 % (-0,3 Prozentpunkte), nach EU-Definition waren es im April 4,2 %. Somit sei Österreich das EU-Land mit der geringsten Arbeitslosenquote, heißt es in der Aussendung des Ministeriums.

Sozialminister Rudolf Hundstorfer verwies außerdem auf positive Entwicklungen in den traditionellen Problembereichen Jugend- und Langzeitarbeitslosigkeit. Man habe im Mai die „geringste Lehrstellenlücke seit drei Jahren“. 4.072 Lehrstellensuchenden stünden 3.301 offene Lehrstellen gegenüber. Die Lehrstellenlücke betrage daher nur 771 Suchende mehr als offene Stellen vorhanden seien, so Hundstorfer. Insgesamt sei die Zahl der offenen Stellen mit 9,3 % deutlich gestiegen (36.197), was zeige, dass sich die Wirtschaft weiter erhole.

Einen spürbaren Rückgang gab es auch bei den Langzeitarbeitslosen (länger als ein Jahr arbeitslos): Deren Zahl sank um fast ein Drittel von 6.865 auf 4.841.

Besonders von der Konjunkturerholung profitierten die Industrie (-18,7 % Arbeitslose), der Bau (-12,6 %) und der Handel (-5,2%).

Bei Männern ist die Arbeitslosigkeit mit 6,1% stärker zurückgegangen als insgesamt, bei Frauen ist sie hingegen um 1,8 % gestiegen, vor allem durch die schlechte Entwicklung im Tourismus. Inklusive Schulungen waren aber um 3.557 Frauen weniger ohne Job als vor einem Jahr.

Für Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner zeigen die jüngsten Arbeitslosenzahlen, dass die Unternehmen „von den guten Rahmenbedingungen am Standort Österreich“ profitieren.

**OECD-Prognose: Mehr Wachstum für Österreich**

Die Weltwirtschaft erhole sich nach der schweren Krise und diese Erholung sei zunehmend selbsttragend und gewinne an Breite, analysierte die OECD (Organisation für Wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit) in ihrer am 25. Mai in Paris präsentierten jüngsten Prognose. Für Österreich wird nunmehr eine bessere Entwicklung erwartet als noch im Herbst. So wurde die Schätzung um einen halben Prozentpunkt angehoben. Für 2011 werden 2,9 %, für 2012 2,1 % BIP-Wachstum prognostiziert. Der Aufschwung sei maßgeblich auf die Konjunkturpakete von 2008 und 2009 zurückzuführen, erklärten dazu Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner und Finanzstaatssekretär Andreas Schieder.

Das globale Wachstum wird laut OECD heuer 4,2 % und 2012 4,6 % betragen. Der Euro-Raum wird jeweils um 2,0 % wachsen. Die USA liegen mit 2,6 % BIP-Plus leicht über dem OECD-Schnitt von heuer 2,3 %. Für Deutschland wurden 3,4 % errechnet.

**Österreichs Exporte auf Rekordkurs**

Die österreichischen Exporte befinden sich auf Rekordkurs. Die Wirtschaftskammer Österreich (WKO) rechnet für heuer mit einem Wachstum von 14,1 % auf 125 Mrd. Euro. So viel hätten heimische Unternehmen noch nie im Ausland verkauft, betonte WKO-Präsident Christoph Leitl beim Exporttag der Wirtschaftskammer am 26. Mai. 2012 soll es noch besser werden: Mit einem weiteren Plus von 9,1 % soll der Wert der Ausfuhren auf 136 Mrd. Euro steigen.

Im Jänner und Februar legten die Exporte um 24,2 % auf 18,3 Mrd. Euro zu, die Importe stiegen um 25,5 % auf 19,4 Mrd. Euro. Im ersten Halbjahr soll es ein Exportplus von 16,7 % auf 60,3 Mrd. Euro geben. Österreichs Exportwirtschaft will künftig vor allem in den schnell expandierenden Schwellenländern punkten. Derzeit gehen 18 % der Ausfuhren nach Übersee, bis 2015 sollen es 25 % sein.

**Neues Nationalbank-Gesetz**

Der Ministerrat hat am 24. Mai eine Novelle des Nationalbankgesetzes beschlossen: Der OeNB-Generalrat wird schrittweise von derzeit 14 Mitgliedern auf zehn im Jahr 2015 verkleinert. Der Kostenersatz, den die OeNB für Bankenprüfungen erhält wird von 4 Mio. Euro auf 8 Mio. Euro erhöht. 90 % des Reingewinns fließen wie bisher an den Bund.

**KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT****Peter Waterhouse erhält Ernst-Jandl-Preis für Lyrik 2011**

Der Ernst-Jandl-Preis für Lyrik des Jahres 2011 geht an den 1956 in Berlin geborenen österreichischen Autor Peter Waterhouse. Kulturministerin Claudia Schmied wird Peter Waterhouse den Preis gemeinsam mit Bundespräsident Heinz Fischer bei den Ernst-Jandl-Lyriktagen am 18. Juni im Rahmen eines Festaktes überreichen.

„Das literarische Schaffen von Peter Waterhouse ist vielseitig und vielgestaltig: Er schreibt Gedichte und Erzählungen, er hat mit ‚Krieg und Welt‘ eine umfangreiche und vielbeachtete Prosa vorgelegt, Essays verfasst und Texte für die Bühne geschrieben, und er ist erfolgreich als Übersetzer aus dem Englischen und Italienischen tätig. Kern all dieser Arbeiten sind aber die Dichtung und die poetische Weltsicht von Peter Waterhouse, die er Text um Text aufs Neue entwickelt“, so Kulturministerin Claudia Schmied. Waterhouse, der zweisprachig aufwuchs und in Wien und Los Angeles studierte, wurde bislang u. a. mit dem Erich-Fried-Preis (2007) und dem Literaturpreis der Stadt Wien (2008) ausgezeichnet. Der Ernst-Jandl-Preis für Lyrik, der mit 15.000 Euro dotiert ist, wurde zum Gedenken an den am 9. Juni 2000 verstorbenen Autor und Dichter Ernst Jandl initiiert und wird seit dem Jahr 2001 im Zwei-Jahres-Rhythmus für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der deutschsprachigen Lyrik vergeben. Die Auswahl wird von einer fünfköpfigen Jury vorgenommen. Bei diesem Preis geht es in den Worten von Ministerin Schmied „um die Kompromisslosigkeit und den Eigensinn von Texten, die das Projekt der Poesie bereichern, verändern und vorantreiben. Es geht um Texte, von denen wir uns wünschen, dass sie publiziert, gelesen und diskutiert werden.“ Die Ernst-Jandl-Lyrikstage finden 17. bis 19. Juni in Neuberg an der Mürz statt.

[www.bmukk.gv.at/medienpool/15305/jandl\\_programm\\_heft.pdf](http://www.bmukk.gv.at/medienpool/15305/jandl_programm_heft.pdf)

**Kreisky-Buch-Preis 2010 an Charles Taylor**

Der Bruno-Kreisky-Preis für das politische Buch 2010 wird am 10. Juni an den kanadischen Politologen und Philosophen Charles Taylor übergeben, der sich in seinem Werk „Ein säkulares Zeitalter“ mit dem Säkularisierungsprozess der Gesellschaft im Zeitraum zwischen 1500, als der Glaube einen zentralen Bestandteil im gesellschaftlichen Gefüge dar-

stellte, und der Gegenwart auseinandersetzt. Er vertritt darin die These, dass die Religion selbst das Säkulare hervorgebracht hat und entfaltet eine komplexe Mentalitätsgeschichte des modernen Subjekts, das heute im Niemandsland zwischen Glauben und Atheismus gefangen sei. Der 1931 geborene Charles Taylor gehört zu den einflussreichsten Vertretern der politischen Philosophie der Gegenwart.

Den Anerkennungspreis erhält Sandra Innerwinkler für "Sprachliche Innovation im politischen Diskurs", der Sonderpreis für besondere verlegerische Leistungen geht an den Wieser Verlag.

**Thyssen-Bornemisza Art Contemporary bringt "The Morning Line" nach Wien**

Die von Francesca Habsburg gegründete Stiftung zeitgenössischer Kunst mit Sitz in Wien präsentiert mit dem vom New Yorker Künstler Matthew Ritchie mit Aranda\Lasch und Arup AGU entwickelten Klangpavillon „The Morning Line“ ihr ambitioniertestes Projekt im öffentlichen Raum. Den Auftakt der bis 20. November dauernden Präsentation am Wiener Schwarzenbergplatz bildet vom 8. bis 11. Juni ein Festival für zeitgenössische Komposition mit Beiträgen von 28 TonkünstlerInnen und MusikerInnen, darunter auch neun neue ortsspezifische Kompositionen.

Das zentrale Anliegen von „Morning Line“ war die Entwicklung einer architektonischen Sprache, die Geometrie und künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten strukturell auf gleicher Ebene verbindet und übersetzt. Der zuerst bei der 3. Biennale in Sevilla 2009 und in Istanbul 2010 gezeigte Klangpavillon wurde als interdisziplinäre Plattform entwickelt. Ritchie schloss sich mit den Architekten Aranda/Lasch, dem Music Research Center der York University und Arup AGU zusammen, um einen innovativen, multidimensionalen Tonraum zu entwickeln, der im Sinne zeitgenössischer sozialer Relationstechniken einen aktiven Dialog mit BesucherInnen sucht. Das 10m hohe und 20m lange Raumgefüge aus schwarz beschichtetem Aluminium gewinnt in Wien durch sein musikalisches Programm besondere Bedeutung, wobei sein multidimensionales Tonsystem (Software: Music Research Centre der York University) eine neue Generation von Musik- und Soundkompositionen erfordert, die eigens dafür von einer Gruppe internationaler KomponistInnen für jeden Standort geschrieben wurden. Als Gastkurator für Wien wurde der international renommierte österreichische Tonkünstler Franz Pomassl eingeladen. Neue Tonarbeiten von

Alexej Borisov (Russland), Christian Fennesz (Österreich), Tommi Grönlund & Petteri Nisunen (Finnland), Carsten Nicolai (Deutschland), Zsolt Olejnik (Ungarn), Finnbogi Petursson (Island), Terre Thaemlitz (USA), Zavaloka (Ukraine) sowie von Franz Pomassl werden im Rahmen des Festivals uraufgeführt. Die bereits im Archiv gespeicherten Tonarbeiten können während der gesamten Laufzeit von „Morning Line“ gehört werden.

[www.tba21.org/program/current](http://www.tba21.org/program/current)

### **Albertina: Max Weiler Zeichnungen 1930-2000**

Das malerische Werk des Künstlers Max Weiler (1910-2001) wurde in den letzten zwanzig Jahren durch Ausstellungen und wissenschaftliche Publikationen gut erschlossen. Weniger bekannt ist aber, dass in mehr als sieben Jahrzehnten Schaffenstätigkeit ein auf knapp 4.000 Arbeiten geschätztes zeichnerisches Werk entstand, das sich in so gut wie allen Formaten und Techniken ausdrückt und das dem malerischen Werk auf Augenhöhe zur Seite steht. Auch hier drückt sich Weilers Lebensthema der Verschränkung von Natur und Spiritualität aus, wobei die Zeichnungen sowohl eine eigene Welt darstellen, als auch in eine Wechselbeziehung zu den Gemälden treten.

Das Forschungsprojekt der Albertina, das vom Jubiläumsfond der Oesterreichischen Nationalbank unterstützt wird, wird vom 10. Juni bis 16. Oktober eine umfassende Darstellung des zeichnerischen Œuvres präsentieren, darunter auch die monumentalen Arbeiten der 80er Jahre wie die 10m lange Kohlearbeit „Naturgebild“ und Werke aus dem souveränen malerischen Spätwerk, wobei der Austausch von Malerei und Zeichnung und die Rolle der „Probierwerke“ im Mittelpunkt stehen.

[www.albertina.at](http://www.albertina.at)

### **Museumszentrum Mistelbach: „Hexen.Zauber“**

Unter Kurator Hannes Ettlstorfer wird bis 30. November im Museumszentrum Mistelbach die Ausstellung „Hexen.Zauber“ gezeigt. Sie wurde in Kooperation mit dem Historischen Museum der Pfalz in Speyer konzipiert und durch einen Beitrag des Urgeschichtemuseums NÖ in Asparn an der Zaya unter dem Titel „Drei Farben – Magie.Zauber.Geheimnis“ ergänzt. In Mistelbach hingegen stehen Mythos und Wirklichkeit der Hexenverfolgung im Mittelpunkt. Das mit der Hexenbulle von Papst Innozenz VII 1484 einsetzende Phänomen klang erst mit der Aufklärung ab. Der ganze Prozess wird mit hunderten Exponaten belegt

und durch zeitgenössische Kunstwerke ergänzt. [www.hexen-dieausstellung.at](http://www.hexen-dieausstellung.at)

### **Duerckheim Collection im Hermann Nitsch Museum**

Das Museumszentrum Mistelbach (MZM) mit dem Hermann Nitsch Museum zeigt bis 15. April 2012 ausgewählte Arbeiten des Künstlers aus der Duerckheim Collection. Darin macht der Sammler Christian Graf Dürckheim, der sich seit den 60er Jahren mit Hermann Nitsch beschäftigt, in einer Retrospektive das zwischen 1957 und 1980 entstandene frühe Werk einer breiten Öffentlichkeit zugänglich, womit die tiefgreifende Analyse des Nitsch Oeuvres fortgesetzt wird. [www.mzm.at](http://www.mzm.at)

### **Roland Geyer wird Intendant der Bregenzer Festspiele**

Roland Geyer wird ab 2015 den Bregenzer Festspielen als Intendant vorstehen. Geyer, der bereits als Geschäftsführer von Jeunesse Österreich tätig war und u. a. das „KlangBogen“- und das „OsterKlang“-Festival verantwortete, führt seit 2006 das Theater an der Wien, das sich unter seiner Leitung zu einer der interessantesten Spielorte für barockes und zeitgenössisches Musiktheater entwickelte (Auslastung von über 95 Prozent). Er wird die Oper noch bis zum Sommer 2016 weiterführen und hat dafür entsprechende Vorarbeit geleistet.

Der bisherige Intendant der Bregenzer Festspiele, David Pountney, wird nach 2013 zur Walisischen Nationaloper nach Cardiff wechseln. Für 2014 muss also noch eine Intermezzo-Lösung beschlossen werden, während 2015 Roland Geyer mit der künstlerischen Leitung in Bregenz eine Doppelfunktion ausfüllen wird. Er übernimmt bereits ab 2012 eine Beraterfunktion, ab 2016 auch die Geschäftsführung. Sein Vertrag läuft bis 2021. Günter Rhomberg, der seit 1981 Festspielpräsident von Bregenz ist, erwartet jedenfalls eine Erneuerung: „eine dritte Pionierphase der Festspiele“ nach 1950 und 1980.

### **Biennale Venedig 2011 – Verleihung der goldenen Löwen**

Im Rahmen der Eröffnungsfeierlichkeiten der Biennale am 4. Juni wurde einer der zwei Löwen für das Lebenswerk dem österreichischen Künstler Franz West verliehen, gemeinsam mit der Amerikanerin Elaine Sturtevant. Zuletzt waren Wests Installationen in Neapels Museum MADRE zu sehen, seine Skulpturenschere „Ecolaiia“ im Oktober 2010 in der renommierten römischen „Gagosian Gallery“.

### **Österreichs Studierende haben gewählt**

Mit dem Verband Sozialistischer StudentInnen (VSSStÖ) und den Jungen Liberalen (JuLis) haben die Wahlen zur Österreichischen Hochschülerschaft (ÖH) zwei klare Gewinner hervorgebracht. Weniger erfreulich verlief die Wahl für die Grünen und Alternativen StudentInnen (GRAS). Die Aktionsgemeinschaft (AG) ist unverändert stimmen- und mandatsstärkste ÖH-Fraktion. Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle zeigte sich ob der gestiegenen Wahlbeteiligung erfreut und signalisierte Gesprächsbereitschaft bei einer Wahlrechtsreform. Bundeskanzler Werner Faymann gratulierte dem VSSStÖ zum „ausgezeichneten Wahlergebnis“. Doch noch stehen nicht alle Bundesvertretungsmandate fest. Die Mandate der Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen werden erst im Laufe des Junis beschickt.

### **Länder unterstützen Verdoppelung der Nachmittagsbetreuung an Schulen**

Bildung war das zentrale Thema der Regierungsklausur am 30. Mai am Semmering. Mit den Ländern konnte nun erfreulicherweise eine Einigung für die geplante Erhöhung von Ganztagesplätzen getroffen werden. Der Bund wird sich an Personalkosten und der Verbesserung der Infrastruktur beteiligen. Die Länder ihrerseits verpflichten sich zur Einrichtung von Gruppen ab 12 Schülern, sie garantieren eine Öffnungszeit bis 16 Uhr und zu Qualitätsstandards. Die Angebotsdichte steige damit auf 50 Prozent, so Unterrichtsministerin Claudia Schmied.

### **Forschungs- und Technologiebericht im Ministerrat präsentiert**

Kaum ein anderer Staat der Europäischen Union hat in den letzten zehn Jahren ein so dynamisches Wachstum der F&E-Quote verzeichnet wie Österreich. Erstmals wird die 8-Milliarden-Grenze überschritten. Das geht aus dem Forschungs- und Technologiebericht 2011 hervor, der am 31. Mai von Infrastrukturministerin Doris Bures, Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle und Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner im Ministerrat präsentiert wurde.

Österreich hat sich innerhalb der EU stabil vorne halten können, mit Platz 7 im Innovation Union Scoreboard liegt Österreich unmittelbar hinter der Gruppe der Innovation Leader. An diesem Erfolg sind nicht nur Forschungseinrichtungen und politische Stellen, sondern zunehmend auch die Unternehmen beteiligt.

### **Claudia Schmied verlieh Staatspreis für Bildungsjournalismus**

Im Rahmen eines Festakts im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur verlieh Bildungsministerin Claudia Schmied am 25. Mai den Staatspreis für Bildungsjournalismus. Den mit 5.000 Euro dotierten Staatspreis für Bildungsjournalismus erhielt ORF-Redakteurin Susanne Schnabl, den mit 2.500 Euro dotierten Förderpreis für JournalistInnen unter 35 Jahren erhielt Sonja Hasewend, die in der „Kleinen Zeitung“ Bildungsthemen betreut.

„Durch die Auszeichnung dieser beiden Journalistinnen wird die Bedeutung eines kritischen, qualitätsvollen und verantwortungsbewussten Journalismus für die Bildung hervorgehoben“, erklärte die Bildungsministerin.

### **„IST Austria“ am richtigen Weg**

Das Institute of Science and Technology (IST) Austria darf sich über eine positive Bewertung durch internationale Gutachter freuen: Der Evaluierungsbericht 2007 bis 2010 unter Leitung von David Baltimore vom California Institute of Technology, Medizin-Nobelpreisträger 1975, attestiert dem 2006 gegründeten Institut einen bemerkenswert schnellen und erfolgreichen Start. Das IST könne das Ziel, eine führende Forschungseinrichtung zu werden, erreichen – unverzichtbare Bedingung dafür sei die Unterstützung durch die Regierung. Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle stellte bereits eine Finanzierung über 2016 hinaus in Aussicht. Landeshauptmann Erwin Pröll, der für die Infrastruktur bürgt, betonte, Wissenschaft und Forschung seien ein Schwerpunkt im Budget Niederösterreichs.

### **Johanna-Dohnal-Preis an junge Wissenschaftlerinnen verliehen**

Der Johanna-Dohnal-Preis wird seit 2004 an junge Wissenschaftlerinnen vergeben, die entweder in für Frauen untypischen Bereichen forschen oder an feministischen Themen arbeiten. Die Förderpreise wurden heuer an Christina Keinert, Alexandra Kolodziejcyk, Sushila Mesquita und Veronika Schwediauer verliehen, Stefanie Wuschitz erhielt das mit 7.000 Euro dotierte Stipendium.

Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek wies auf erfreuliche Veränderungen im Universitätsbereich hin. Ab Oktober 2011 werde es vier Rektorinnen an der Spitze der staatlichen Universitäten geben. An den Unis habe sich zudem mit der 2009 eingeführten Frauenquote von 40 Prozent für die universitären Organe und Gremien einiges getan.



## SPORTPOLITIK

### **Fußball: Sportminister fordert nach Fan-Ausschreitungen Radikallösung**

Nach dem Platzsturm einiger Fans beim traditionsreichen Wiener Derby SK Rapid gegen FK Austria, der auch international für Aufsehen gesorgt hat, fordert Sportminister Norbert Darabos ein hartes Vorgehen gegen die Hooligans. „Wir müssen eine Gesamt-Radikallösung andenken“, erklärte der Minister.

Auch die Politik sei nun gefordert: „Es tut mir weh. Wenn es solche Ausmaße annimmt, muss sich die Politik einmischen“, betonte Darabos und sprach sich für harte Maßnahmen aus. „Es muss ein rigoroses Verhängen von Stadionverboten für ganz Österreich geben“, erklärte er. „Diesen Fall muss man ganz hart bestrafen.“

Der Sportminister überlegt aber auch eine Initiative auf parlamentarischer Ebene, nämlich solche Ausschreitungen vom Verwaltungs- in das Strafrecht zu heben. „Wenn es strafbar ist, wird sich der eine oder andere überlegen, ob er den Platz stürmt“, sagte Darabos. Sein Vorbild ist nicht nur im strafrechtlichen Bereich England: „Man wird sich das England-Modell anschauen“, so Darabos, der sich etwa eine Ausweisungspflicht für Dauerkartenbesitzer vorstellen kann.

Da angeblich auch ausländische Hooligans am Platzsturm in Hütteldorf teilgenommen haben, ist Darabos auch ganz auf Linie mit UEFA-Präsident Michel Platini, der im Kampf gegen Hooligans eine internationale Zusammenarbeit fordert. Für Österreich fordert er, dass man die „Augen nicht mehr verschließt“ und die harte Linie auch durchzieht. „Das Rapid-Fanprojekt hat man grundsätzlich als gut eingestuft, aber das wurde ausgenutzt. Mit Augenzwinkern geht es nicht. Rasches Aufheben von Stadionverboten darf es nicht geben. Es darf nicht sein, dass es nach einigen Wochen abebbt“, erklärte der Sportminister, der bereits mit ÖFB-Präsident Leo Windtner Kontakt aufgenommen hat. Gemeinsam werden sie zu einer Besprechung mit allen Vereinen einladen.

### **Historischer Schritt: Sporthilfe fördert in Zukunft Sportler mit Behinderung**

Die Österreichische Sporthilfe wird künftig auch Sportlerinnen und Sportler mit Behinderung individuell fördern. Dies wurde am vergangenen Montag in der Vorstandssitzung beschlossen, in deren Rahmen auch neue Vorstandsmitglieder aufgenommen wurden. Darunter die ehemalige Weltklasse-Schwimmerin Judith Draxler-Hutter als Athletenvertreterin.

Auf Vorschlag von Sportminister und Sporthilfe-Präsident Norbert Darabos wurde im Mai beschlossen, seitens der Österreichischen Sporthilfe künftig auch BehindertensportlerInnen zu fördern. Die Sporthilfe setzt mit der erstmaligen Aufnahme von BehindertensportlerInnen einen historischen Schritt. Sportminister Norbert Darabos freut sich über dieses Ergebnis: „Mir ist die Förderung des Behindertensports ein sehr großes Anliegen. Österreich hat hier sehr große Erfolge vorzuweisen – wir stellen Olympiasiegerinnen, Weltmeister und Weltrekordhalterinnen bzw. Weltrekordhalter. Mein Ziel ist eine völlige Gleichstellung in der Sportförderung, auch in der Sporthilfe. Deshalb habe ich in der heutigen Generalversammlung einen Antrag auf Aufnahme von Behindertensportlerinnen und Behindertensportler in die Österreichische Sporthilfe gestellt, der auch angenommen wurde.“

Seit Jahren kämpft der Behindertensport um Gleichstellung in der Österreichischen Sportförderung. Sportminister und Sporthilfe erfüllen damit den langjährigen Wunsch des Behindertensports, Individualförderungen von der Sporthilfe zu erhalten.

### **1500 Teilnehmer bei Integrations-Fußball-WM**

Fußball verbindet Völker und trägt – anfangs oft unbewusst – zur Integration bei. Der Salzburger Erwin Himmelbauer ist Initiator und Organisator der „Integrations-Fußball-WM“, die im Sommer in vier österreichischen Städten stattfindet. Erwartet werden 1500 bis 1800 Hobbyspieler aus 50 Sprachgruppen. Das Projekt ist für den Österreichischen Integrationspreis nominiert.

Das Interesse an dem Laienturnier ist seit dem Gründungsjahr 2006 in Salzburg enorm gestiegen. 120 bis 150 Teams werden sich in Wien (25. Juni, UNO-City), Salzburg (1. bis 3. Juli, PSV-Platz), Schwaz bei Innsbruck (16. Juli, SC Schwaz) und Linz (Termin steht noch nicht fest) zum sportlichen Stelldichein treffen.

Für die Zuseher ist der Eintritt frei.

Himmelbauer ist zuversichtlich, dass diese besondere WM in Zukunft auch in anderen Staaten stattfindet. Bundespräsident Heinz Fischer hat ihn im März zur Vorstellung des Projektes eingeladen und dafür die lobenden Worte „eine wunderbare Art, Integration zu leben“ gefunden.

# INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 20.06.2011

Nr. 13/11

## ***INNENPOLITIK***

Ortstafeln – Faymann: Gemeinsam mehr erreicht als gegeneinander  
Wahlrecht: Briefwahl reformiert, Habsburger-Paragraf fällt  
Weiterhin Gratis-Kindergartenjahr  
EHEC: – Berlakovich: Konsumentenvertrauen wieder zurückerobern

## ***EUROPA INTERNATIONAL***

Bundeskanzler Faymann lobt Anti-AKW-Abstimmung in Italien  
Bundespräsident Fischer in Südtirol  
WEF-Regionaltreffen in Wiener Hofburg  
Österreich begrüßt Wiederkandidatur von UNO-Chef Ban Ki-moon  
US-Studie: Österreich bei Rechtsstaatlichkeit unter Top Ten

## ***WIRTSCHAFT***

Nationalbank erhöht BIP-Prognose für Österreich  
Ökostrom-Novelle: Förderung steigt bis 2015 auf 500 Mio. Euro  
OMV Nummer 1 der österreichischen Top-Konzerne

## ***KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT***

Salzburger Festspiele 2011  
Salzburger Pfingstfestspiele 2011  
Salzburger Osterfestspiele  
Styriarte 2011  
Theaterfestival Schäckpir in Linz  
Elfriede Jelinek Dramatikerin des Jahres  
Frühwarnsystem in AHS und BMHS geplant.  
Staatssekretär Ostermayer: "Bundesregierung fördert die Medienvielfalt"  
EU-Innovationsbericht sieht Österreich auf dem Weg zur Weltspitze  
Arbeitsbesuch von Karlheinz Töchterle in Israel  
Plattform der zeithistorischen politischen Archive gegründet  
Optogenetik: Österreicher bewirkt Revolution in den Neurowissenschaften

## ***SPORTPOLITIK***

Olympische Jugendwinterspiele 2012 in Innsbruck: Drittes Olympia-Dorf in Bau  
Kick-Off für Sportevent-Schwerpunkt

### IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Helmut Wohnout, Tel. ++43/1/53115-4154, Fax ++43/1/53115-4283, e-mail: [helmut.wohnout@bka.gv.at](mailto:helmut.wohnout@bka.gv.at); Versand: Abteilung VII/3, Irene Bucher, Tel. ++43/1/53115-2958, Fax ++43/1/53109-2958, e-mail: [irene.bucher@bka.gv.at](mailto:irene.bucher@bka.gv.at);  
<http://www.bundeskanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.

## INNENPOLITIK

### **Ortstafeln – Faymann: Gemeinsam mehr erreicht als gegeneinander**

Die Bundesregierung hat am 7. Juni im Ministerrat grünes Licht für die Umsetzung der Kärntner Ortstafel-Lösung gegeben. Inkludiert ist auch ein Zeitplan bis zur Aufstellung der ersten zusätzlichen zweisprachigen Ortstafeln. Man habe nach langer Diskussion „nun durch konstruktive Zusammenarbeit zu einer guten Lösung“ gefunden, erklärte dazu Bundeskanzler Werner Faymann.

Das von der Regierung beschlossene Paket sehe 164 Ortschaften in Kärnten mit zweisprachigen Tafeln vor. Die Regierungsvorlage gehe nun an den Verfassungsausschuss des Nationalrats und solle Anfang Juli im letzten Plenum vor der Sommerpause (6. bis 8. Juli) mit zumindest Zweidrittelmehrheit beschlossen werden, erläuterte Faymann den geplanten Zeitrahmen. Die Ortstafeln würden dann voraussichtlich ab August aufgestellt. „Das ist ein wesentlicher Schritt, der zeigt, dass man gemeinsam mehr erreicht als gegeneinander“, betonte der Bundeskanzler.

Vizekanzler Außenminister Michael Spindelegger sprach von einem „historischen Schritt für Österreich“. Die Lösung des Konflikts bedeute zudem eine große Erleichterung für die bilateralen Beziehungen zwischen Slowenien und Österreich, so Spindelegger.

Neben dem Volksgruppengesetz wurden im Ministerrat auch Zweckzuschüsse von jeweils 4 Mio. Euro für Kärnten und das Burgenland beschlossen. Anlass für diese so genannten „Abstimmungsspenden“ waren die 90. Jahrestage der Volksabstimmungen in diesen beiden Bundesländern bzw. deren Zugehörigkeit zu Österreich seit 1921.

### **Wahlrecht: Briefwahl reformiert, Habsburger-Paragraf fällt**

Der Nationalrat hat am 16. Juni das Wahlrechtsänderungsgesetz 2011 beschlossen. Dafür gestimmt haben die Koalitionsparteien SPÖ und ÖVP sowie Grüne und BZÖ von der Opposition. Die jüngste Gesetzesnovelle bringt unter anderem Modifikationen der mit der Wahlrechtsreform 2007 eingeführten Briefwahl: „Taktisches Wählen“ nach Wahlschluss – etwa bei Bundes- oder EU-Wahlen – ist künftig ausgeschlossen, weil die bisher achttägige Nachfrist gestrichen wird. Fortan muss die Wahlkarte spätestens am Wahltag um 17.00 Uhr bei der zuständigen Bezirkswahlbehörde eingelangt sein.

Um Missbrauch (wie Verwendung von Wahlkarten anderer Stimmberechtigter) zu verhindern, muss in Zukunft bei Antrag oder Abholung der Wahlkarte ein Identitätsnachweis erbracht werden.

Neu geregelt wird zudem der Wahlausschluss für Strafgefangene: Das Wahlrecht geht bei Freiheitsstrafen über einem Jahr nicht mehr automatisch verloren. Stattdessen sollen die Gerichte im Einzelfall entscheiden, und zwar bei Haftstrafen über fünf Jahren bzw. von einem Jahr bei Straftaten gegen den Staat (Terrorismus, Verstöße gegen das Verbotsgesetz, Wahl-Tatbestände).

Ersatzlos gestrichen wird der „Habsburger-Paragraf“, der Mitgliedern (ehemals) regierender Häuser die Kandidatur bei Bundespräsidentenwahlen verbietet. Mitglieder des Hauses Habsburg dürfen künftig bei Präsidentschaftswahlen kandidieren. In Kraft treten sollen die neuen Regelungen mit 1. Oktober 2011.

### **Weiterhin Gratis-Kindergartenjahr**

Die Bundesregierung hat am 15. Juni im Ministerrat unter anderem die weitere Finanzierung des Gratiskindergartenjahres und das neue Ökostromgesetz (siehe Wirtschaft) beschlossen. Das (halbtägig) verpflichtende Gratiskindergartenjahr für Fünfjährige wird bis 2013 mit jährlich 70 Mio. Euro aus dem Staatshaushalt gefördert. Basis ist eine so genannte 15-a-Vereinbarung zwischen Bund und Ländern zum Ausbau der Kindergartenbetreuung. Bundeskanzler Werner Faymann bezeichnete die frühe Förderung im Kindergarten als eine „große Bildungschance für alle Kinder, besonders für jene mit Sprachdefiziten“.

### **EHEC: – Berlakovich: Konsumentenvertrauen wieder zurückerobern**

Die EU-Entschädigungen wegen EHEC sollen Ende Juli an die betroffenen Gemüsebauern fließen, verlautete am 15. Juni aus dem Landwirtschaftsministerium. Die Schäden müssten bis Ende Juni an die EU-Kommission gemeldet werden. Gezahlt werde nur für vernichtetes Gemüse, nicht jedoch für Umsatzeinbußen.

Für Landwirtschaftsminister Nikolaus Berlakovich ist die Erhöhung der EU-Hilfen von 150 Mio. auf 210 Mio. Euro „ein Verhandlungserfolg“. Zur Optimierung bürokratischer Abläufe fordert Berlakovich für die Zukunft einen Agrar-Krisenfonds mit maßgeblicher Beteiligung der EU. Der Minister möchte vor allem das Konsumentenvertrauen wiedergewinnen und setzt in Österreich auf Marketingmaßnahmen. Dafür steht 1 Mio. Euro bereit.

## EUROPA INTERNATIONAL

### **Bundeskanzler Faymann lobt Anti-AKW-Abstimmung in Italien**

Das deutliche Nein der italienischen Bevölkerung zu den Atomplänen der Regierung von Silvio Berlusconi (Referendum am 12. Juni) hat in Österreich durchwegs positive Reaktionen ausgelöst. Für Bundeskanzler Werner Faymann hat die Volksabstimmung in Italien „eindrucksvoll gezeigt, dass es in der Bevölkerung ein großes Engagement und eine breite Unterstützung gegen die Atomkraft gibt“. Darüber hinaus beweise das Ergebnis „einmal mehr das Interesse und die Beteiligung der Bürger an direkter Demokratie“, erklärte Faymann am 14. Juni in einem Interview mit der Tageszeitung „Österreich“.

Der Bundeskanzler sprach von einem weiteren „Etappensieg“ im Kampf für ein AKW-freies Europa. Deutschland und die Schweiz hätten sich bereits auf einen Atomausstieg bis 2022 bzw. 2034 festgelegt, der negative Volksentscheid in Italien verlange nun geradezu nach weiteren Vorbereitungen für eine europaweite Bürgerinitiative gegen die Kernenergie, betonte Faymann. Einen AKW-Ausstieg Europas bis 2050 hält der Bundeskanzler für realistisch.

### **Bundespräsident Fischer in Südtirol**

Bundespräsident Heinz Fischer absolvierte am 10. Juni seinen ersten offiziellen Besuch in Südtirol. In der Bischofsstadt Brixen führte er Gespräche mit Landeshauptmann Luis Durnwalder. Erörtert wurden unter anderem die Frage einer Doppelstaatsbürgerschaft für Südtiroler, die aktuellen Debatten über das Selbstbestimmungsrecht sowie das Verhältnis zwischen Bozen und Rom.

Das Thema der zweifachen Staatsbürgerschaft nehme man „ernst“ und beschäftige sich „sorgfältig“ damit, erklärte Fischer. Ende Juni kommt eine hochrangige Delegation der regierenden Südtiroler Volkspartei (SVP) zu einem offiziellen Treffen nach Wien.

Südtirol solle spüren, dass dem Land von Wien „nach wie vor große Aufmerksamkeit“ gewidmet werde. Österreich stehe zur Autonomie Südtirols, sei vertragstreu und werde „keine Schritte setzen, die die Autonomie außer Kraft setzen“, betonte Fischer.

### **WEF-Regionaltreffen in Wiener Hofburg**

Bundeskanzler Werner Faymann hat am 8. Juni das World Economic Forum (WEF) in Wien eröffnet. Das zweitägige Regionaltreffen war dem Raum Zentralasien gewidmet. Rund 500 hochrangige TeilnehmerInnen aus Wirt-

schaft und Politik, darunter Staats- und Regierungschefs, erörterten ökonomische Herausforderungen und Möglichkeiten profitabler Expansion auf diesem riesigen Zukunftsmarkt. Gemeinsame Interessen verbinden Europa und Zentralasien etwa in den Bereichen Infrastruktur und Innovation. Dementsprechend lautete das Motto dieses WEF-Gipfels in der Wiener Hofburg „Expanding the Frontiers of Innovation“ – Die Grenzen der Innovation erweitern.

Auch Österreich bemühte sich um eine Intensivierung bzw. Ausweitung schon bestehender Kooperationen. Die Region um das Schwarze und das Kaspische Meer ist nicht nur reich an Rohstoffen, sie steht auch für Wirtschaftswachstum und damit lukrative Geschäfte.

Faymann warb in seiner Eröffnungsrede unter anderem für die von der OMV federführend geplante Nabucco-Pipeline, die Gas aus der Region nach Europa bringen soll und daher „im Kontext mit Energiesicherheit von höchster strategischer Bedeutung für Europa“ sei, so der Bundeskanzler. Außenminister Spindelegger bezeichnete Zentralasien als „Hoffungsmarkt“. Der Schwarzmeer-Raum sei für österreichische Produkte schon jetzt die drittgrößte Exportregion nach Deutschland und Italien.

Faymann führte am Rande des Treffens Arbeitsgespräche mit den Staats- und Regierungschefs aus Ungarn, Armenien, Montenegro, der Ukraine, Georgien und Kirgisien.

### **Österreich begrüßt Wiederkandidatur von UNO-Chef Ban Ki-moon**

UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon erhält bei seiner neuerlichen Kandidatur für eine zweite fünfjährige Amtszeit auch die Unterstützung Österreichs. Bundespräsident Heinz Fischer begrüßte am 7. Juni Bans Ankündigung, sich einer Wiederwahl stellen zu wollen. Dieser habe „volle Unterstützung bei seiner Kandidatur für eine zweite Amtsperiode verdient“, erklärte Fischer in einer Aussendung. Fischer unterstrich Bans Engagement und verwies auch auf die „ausgezeichnete Zusammenarbeit“ zwischen dem UNO-Chef und Österreich bzw. Wien als einem der Amtssitze der UNO.

### **US-Studie: Österreich bei Rechtsstaatlichkeit unter Top Ten**

In einer Vergleichsstudie des „World Justice Project“ (WJP) zur Rechtsstaatlichkeit in 66 Ländern wurde Österreich unter die Top Ten gereiht. In der Kategorie „Schutz der Grundrechte“ belegt Österreich Platz vier. Am besten haben Schweden und Norwegen abgeschnitten.

## WIRTSCHAFT

### Nationalbank erhöht BIP-Prognose für Österreich

Die Oesterreichische Nationalbank hat ihre BIP-Prognose für Österreich nach oben revidiert und erwartet auch für die Jahre 2012 und 2013 ein BIP-Plus über dem Durchschnitt der Eurozone. Das geht aus den am 17. Juni präsentierten aktuellen Daten hervor. Das Budgetdefizit dürfte nach Ansicht der Notenbank stärker zurückgehen als erwartet. Dies liege vor allem an der guten Konjunktur und nicht an einem Rückgang der Schuldenquote, erklärte dazu OeNB-Gouverneur Ewald Nowotny.

In Österreich soll das BIP heuer um 3,2 % wachsen, die Schätzungen für den Euroraum liegen zwischen 1,5 % und 2,3 %.

Das heimische Budgetdefizit dürfte 2012 auf 2,6 % und 2013 auf 2,3 % des BIP (Bruttoinlandsprodukt) sinken, nehmen die OeNB-ExpertInnen an – nach heuer voraussichtlich 3,0 % Abgang und minus 4,6 % im Vorjahr.

Für Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner zeigen die nach oben korrigierten Daten die „hohe Leistungskraft der österreichischen Unternehmen“. Schon im ersten Quartal – viel früher als erwartet – habe die heimische Wirtschaft das Vorkrisen-Niveau erreicht, womit bewiesen sei, dass man den Strukturwandel gut bewältigt und eine solide Basis für den Aufschwung gelegt habe, so Mitterlehner. Motor sei im Wesentlichen der Export, der heuer laut OeNB-Prognose um 10 % zulegen soll.

Punkto Budgetsanierung forderte OeNB-Chef Nowotny, wie auch kürzlich der Internationale Währungsfonds (IWF), Reformen insbesondere im Pensions- und Gesundheitsbereich. Den Aufschwung der österreichischen Wirtschaft konstatierte allerdings auch der IWF.

### Ökostrom-Novelle: Förderung steigt bis 2015 auf 500 Mio. Euro

Die Bundesregierung hat am 15. Juni im Ministerrat ihren Entwurf für eine Novelle des Ökostromgesetzes vorgelegt. Demzufolge soll das Fördervolumen von heuer 350 Mio. Euro bis 2015 schrittweise auf 500 Mio. Euro steigen. Die jährliche Fördersumme verdoppelt sich von 21 Mio. Euro auf 40 Mio. Euro.

Bundeskanzler Werner Faymann sprach von einem „wichtigen Baustein auf dem Weg Österreichs in die Energieautarkie“. Bis 2015 soll Österreich von Atomstromimporten unabhängig sein, bis 2020 soll der Anteil von Ökostrom, vor allem aus Wasserkraft, von derzeit 70 % auf 80 % gesteigert werden. Schon jetzt halte Österreich bei erneuerbaren Energien

„einen Spitzenplatz in Europa“, so Faymann. Bis 2050 soll das Land ganz energieautark sein. Deshalb müsse man gleichermaßen alternative Energieträger weiter ausbauen und die Energieeffizienz steigern, so Faymann.

Vizekanzler Außenminister Michael Spindelegger bezeichnete die Regierungsvorlage zum neuen Ökostromgesetz als einen „Meilenstein“. Die Regierung schaffe durch ihr Modell „einen Anreiz für rasche und effiziente Investitionen“, meinte auch Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner. Ziel sei, die Fördertarife möglichst bald dem Niveau des Marktes anzunähern und damit künftig noch mehr Spielraum für den Ökostrom-Ausbau zu haben. Durch effizienten Ausbau von Ökostrom löse man neue Investitionen in grüne Technologien aus und könne den heimischen Strombedarf künftig selbst decken, betonte Mitterlehner.

Geplant ist unter anderem, bis 2020 das Windkraftvolumen von 1.000 Megawatt (MW) auf 3.000 MW zu verdreifachen sowie die Solarnergie-Produktion von derzeit 100 MW auf 1.100 MW zu steigern. Bei den Kostenbeiträgen, die den VerbraucherInnen für Ökostrom verrechnet werden, wurde für 300.000 einkommensschwache Haushalte in Österreich eine „Deckelung“ von 20 Euro pro Jahr festgelegt. Das entspricht dem bisherigen Betrag. Insgesamt sinken die Kostenbeiträge der Haushalte von über 40 % auf rund 35 %.

### OMV Nummer 1 der österreichischen Top-Konzerne

Der Mineralölkonzern OMV ist weiterhin Österreichs größtes Unternehmen und konnte 2010 den Abstand auf die Konkurrenten im Wettlauf um Platz eins deutlich vergrößern. Dies geht aus dem am 14. Juni präsentierten Ranking des Wirtschaftsmagazins „Trend“ hervor. Die OMV erwirtschaftete im Vorjahr einen Umsatz von 23,2 Mrd. Euro (+30 %), auf Platz zwei liegt der Baukonzern Strabag mit Erlösen von 12,8 Mrd. Euro (-1,9 %). Auf den Rängen drei und vier folgen die Lebensmittelhändler Rewe (u.a. Billa, Merkur) und Spar mit Umsätzen von jeweils 11,84 Mrd. Euro (+2,5 %) bzw. 11,71 Mrd. Euro (+4,3 %).

Die Erlöse der Österreich-Tochter des russischen Gaskonzerns Gazprom (Rang 5) stiegen 2010 um rund 50 % auf 11,53 Mrd. Euro, der Stahlkonzern voestalpine (Rang 6) steigerte seinen Umsatz um 28,1 % auf 10,95 Mrd. Euro. Der Vorarlberger Aluminiumproduzent Steinacher verzeichnete ein Umsatzplus von 58,6 % auf 9,04 Mrd. Euro.

**KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT****Salzburger Festspiele 2011**

Die Festspiele werden 2011 von Intendant Markus Hinterhäuser geleitet, dem Alexander Pereira 2012 nachfolgt. Das Programm wird vom 27. Juli bis 30. August insgesamt 185 Veranstaltungen an 14 Spielorten bieten. Anstatt einem Motto wird dem Festival die Auffassung des philosophierenden Komponisten und Humanisten Luigi Nono zur eigentlichen Aufgabe der Kunst vorangestellt: „Das Ohr aufwecken, die Augen, das menschliche Denken“. Die Eröffnungsrede wird der deutsche Bürgerrechtler Joachim Gauck halten.

Zu den **Programmaktzen** Hinterhäusers gehören Neuproduktionen von Verdis „Macbeth“ (Regie Peter Stein, Dirigat Riccardo Muti), Leoš Janáčeks exzentrischstes Bühnenwerk „Vec Makropulos“ (Inszenierung Christoph Marthaler, Wiener Philharmoniker unter Esa-Pekka Salonen, Angela Denoke als Emilia Marty), die konzertanten Einakter "Le Rossignol" von Igor Strawinsky und Tschaikowskys "Iolanta" (Mozarteumorchester Salzburg, Ivor Bolton, Anna Netrebko). Von Jürgen Flimm übernahm Hinterhäuser die Mozartopern „Don Giovanni“ (Wiener Philharmoniker unter Yannick Nézet-Seguin), „Figaros Hochzeit“ (Orchestra of the Age of Enlightenment unter Robin Ticciati) und „Cosi fan tutte“ (Musiciens du Louvre unter Marc Minkowski) in einer Überarbeitung von Regisseur Claus Guth. Außerdem wird Richard Strauss' „Frau ohne Schatten" (Wiener Philharmoniker unter Christian Thielemann, Regie Christoph Loy) gezeigt.

Die Neuinszenierung von Goethes Faust 1 und 2 auf der Perner-Insel in Hallein durch Nicolas Stemann (mit Philipp Hochmair) und von „Maß für Maß“ im Landestheater bilden, neben der Wiederaufnahme von „Jedermann“ und „Ein Sommernachtstraum“, die Schwerpunkte des **Schauspielprogramms 2011**. Das Programm „Dichter zu Gast“ wird die Faust-Produktionen und Peter Handkes neuestes Stück „Immer noch Sturm“ begleiten (Inszenierung Dimiter Gotscheff, Bühnenbild von Nestroy-Preisträgerin Katrin Brack).

Die Programmreihe "Auf eigene Faust" wird mit einer Aufführung von Murnaus Stummfilmklassiker eröffnet, der durch Tobias Schwenke im Auftrag der Freunde der Salzburger Festspiele vertont wurde. Ihr folgt eine Lesung von Klaus Maria Brandauer (Pianist Lars Vogt). Die Premiere von Daniel Kehlmanns "Geister in Princeton" (Regie Christopher Hampton) ist ein Auftragswerk, das das

Leben des Wissenschaftlers Kurt Gödel thematisiert. Der Faust-Version des mit dem Ibsen-Preis ausgezeichneten Dramatikers Jon Fosse folgt ein Gespräch mit Psychoanalytikerin Margarete Mitscherlich und Patrycia Ziolkowska, (Gretchen) über die Radikalität des Alters. Den Abschluss bildet ein Konzert der österreichischen Sängerin und Komponistin Eva Jantschitsch (Projekt Gustav) mit Songs zu Goethes Faust (Gastsänger Ben Becker).

Im Zentrum der **Konzerte 2011** stehen die Reihen „Der Fünfte Kontinent“, in dem exemplarische Kompositionen der letzten Jahrzehnte einander gegenüberstehen, sowie der Zyklus „Mahler-Szenen“. In „Der Fünfte Kontinent“ werden Nonos „Prometeo“ unter Ingo Metzmacher in der Klangregie von André Richard sowie die Musiktheaterwerke „Neither“ von Morton Feldman nach einem Text von Samuel Beckett und der Dreiaakter Macbeth von Salvatore Sciarrino zu hören sein. Dazu kommen „Continu“, eine Choreografie von Sasha Waltz & Guests, die auf Edgard Varèses „Arcana“ sowie Musik von Claude Vivier und Iannis Xenakis basiert, John Cages „Ryoanji“ sowie Werke von Karlheinz Stockhausen, Giacinto Scelsi und Georg Friedrich Haas.

In der Reihe „Mahler-Szenen“ werden neben Werken Mahlers (u. a. Vierte Symphonie, „Lied von der Erde“) auch Schönberg, Berg und Webern sowie Janáček, Viktor Ullmann, Karl Amadeus Hartmann und Alfred Schnittke zu hören sein, wobei die Wiener Philharmoniker unter Pierre Boulez, das Simón Bolívarmon Bolívar Symphony Orchestra unter Gustavo Dudamel sowie renommierte Interpreten wie Piotr Beczala, Christian Gerhaher, Andrés Schiff, Leif Ove Andsnes, Christopher Maltman, Bruno Ganz und Matthias Goerne auftreten werden.

Zusätzlich werden an zwei Tagen sämtliche Streichquartette von Schostakowitsch mit dem deutschen Mandelring Quartett zur Aufführung gebracht. Im Rahmen der Kammerkonzerte werden auch das Hagen Quartett, das Zehetmair Quartett sowie das Belcea Quartet auftreten. Die Camerata Salzburg arbeitet erstmals mit dem Dirigenten Kent Nagano zusammen. Neben den bereits genannten Orchestern werden das ORF Radio-Symphonieorchester Wien unter Cornelius Meister, das Gustav Mahler Jugendorchester unter Sir Colin Davis, das West-Eastern Divan Orchestra unter Daniel Barenboim, das Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia unter Antonio Pappano, das Chicago Symphony Orchestra unter Riccardo Muti sowie die Berliner Philharmoniker unter Sir Simon Rattle als Gastorchester

erwartet. Liederabende (u. a. mit Angela Denoke und Thomas Quasthoff), Solokonzerte mit den bedeutendsten MusikerInnen und die traditionellen Mozart-Matineen komplettieren das beeindruckende Programm.

Die Wiener Philharmoniker werden ab 2012 für vier Premieren pro Saison zu Verfügung stehen. Ab 2013 soll jährlich eine Oper uraufgeführt werden, die Kompositionsaufträge bis 2016 sind bereits vergeben, so Alexander Pereira. Wiederaufnahmen sollen ab 2012 nicht mehr stattfinden. [www.salzburgerfestspiele.at](http://www.salzburgerfestspiele.at)

### **Salzburger Pfingstfestspiele 2011**

Großen Erfolg konnten die Pfingstfestspiele 2011 mit ihrem themenzentrierten Angebot verbuchen. Riccardo Muti präsentierte im 5. Jahr die Neapolitanische Schule mit Beispielen aus Oper, Oratorium und Konzert in ihrem ganzen Facettenreichtum, womit er dem Festivalideal der Unverwechselbarkeit und Einzigartigkeit sehr nahe kam. 2012 wird Cecilia Bartoli die künstlerische Leitung übernehmen.

### **Salzburger Osterfestspiele**

Christian Thielemann, ab 2012 Chefdirigent der Sächsischen Staatskapelle Dresden, wird 2013 die Salzburger Osterfestspiele übernehmen. Er wirkte als Musikchef an der Deutschen Oper Berlin, als Wagner-Dirigent bei den Bayreuther Festspielen und zuletzt als Leiter der Münchner Philharmoniker.

### **Styriarte 2011**

Von 24. Juni bis 24. Juli bietet das Festival unter Intendant Mathis Huber in Graz ein mehrere Epochen umfassendes Programm. Das Motto „Das Leichte ist das Schwere“ entstammt der musiktheoretischen Schrift „Gradus ad Parnassum“ des österreichischen Barockkomponisten Johann Joseph Fux, der sich vor 300 Jahren bereits mit der zentralen Frage befasste, für das Publikum zugängliche und zugleich qualitätvolle Musik zu erschaffen. Im Mittelpunkt der Styriarte steht eine halbszenische Fassung von Smetanas Oper „Die verkaufte Braut“ unter Dirigent Nikolaus Harnoncourt mit dem noch nie präsentierten Libretto Emanuel Züngels, das Smetana selbst anfertigen und autorisieren ließ und das sich im Smetana-Museum in Prag befindet. Aber auch das Projekt „Officium Novum“ mit dem Hilliard Ensemble und Jazzsaxofonist Jan Garbarek, das von Jordi Savall entwickelte Projekt „Folias Criollas“ mit dem Tembembe Ensemble Continuo, Hespèrion XXI und Capella Reial de Catalunya, The King's Singers, das „recreation“-Orchester unter Michael Hofstetter und

Musiker wie Cellist Heinrich Schiff (Beethoven, Berg, Brahms), das Duo Tal & Groethuyzen (Goldberg-Variationen), Rudolf Leopold (interpretiert „Yesterday“ mit acht Cellisten) und Posaunist Bertl Müller (Projekt „dsudl“) berühren die zentrale Frage des Festivals – was das Populäre in der Musik eigentlich ausmacht. <http://styriarte.com/>

### **Theaterfestival Schäckpir in Linz**

Das vom 23. Juni bis 3. Juli stattfindende Festival unter Renate Plöchl und Stephan Rabl wendet sich an junges und jung gebliebenes Publikum, wobei unter dem Motto „Raus aus der Stadt!“ mit 48 Produktionen aus 10 Ländern aktuelle europäische Trends im Bereich Kinder- und Jugendtheater aufgespürt werden. Die Schwerpunkte sind Zirkus und Magie, Partizipation und junges Theater, wobei 6 Jungwild Preisträger-Stücke (Nachwuchspreis für die Förderung der darstellenden Kunst für junges Publikum) der Jahre 2010 und 2011 gezeigt werden. Das Gewinner-Stück 2011 „In mir ist ein Tornado“ von Christina Scheutz wird uraufgeführt. Zwei Zelte am Domplatz sollen in die Welt der Illusion und Magie entführen. Darin zeigt Justus Neumann's „Circus Elysium“ „Das Nibelungenlied“, während „ohnetitel“ mit „Circus Coney Island“ Drei-Minuten-Kunststücke aufführen. Auch das teatro GLiMT aus Dänemark und das Danstheater AYA aus den Niederlanden wollen mit Akrobatik und Tanz die Zuseher in Staunen versetzen, während die belgische Gruppe Studio ORKA das Publikum auf Schloss Wildberg und in eine Gärtnerei lockt. Zu den Stücken aus Österreich gehören u. a. „Material Girl“ von Theater Phönix, das, basierend auf Aristophanes, Habgier und Sinnsuche thematisiert, „Du Hitler“ von u\hof über Frustration und Machtwünsche, „Old Woman Melodies“ von Playground Meridian & The same person zum Thema Alter und Träume sowie die Performance „Sehnsucht nach Linz“ von CIE. Schauacker. <http://schaexpir.at/>

### **Elfriede Jelinek Dramatikerin des Jahres**

Für ihre gesellschaftskritische Collage „Winterreise“ wurde der österreichischen Autorin und Trägerin des Literaturnobelpreises von der Jury der Mülheimer Theaterstage zum vierten Mal der mit 15.000 Euro dotierte Mülheimer Dramatikerpreis 2011 zugesprochen. Die Szenen des Stücks beziehen sich auf den Liederzyklus von Franz Schubert und Wilhelm Müller und setzen sich mit Trostlosigkeit und Kälte

in einer auf das Materielle bezogenen Gesellschaft auseinander.

### **Frühwarnsystem in AHS und BMHS geplant.**

Künftig sollen Schüler der Gymnasien und Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen nicht gleich bei einem "Fünfer" die Klasse wiederholen müssen. Stattdessen sollen nur noch einzelne Module, in die der Semesterstoff künftig unterteilt wird, wiederholt werden. Die Frage, wo man die Grenze ziehe, um aufsteigen zu können, solle nach der Begutachtung aber noch einmal erörtert werden, so die ÖVP. Im Falle einer "Ehrenrunde" bleiben dem Schüler jedenfalls alle positiven Noten vom vorigen Schuljahr erhalten. Dadurch sollen "Klassenwiederholungen im großen Stil entfallen", so Bildungsministerin Claudia Schmied.

### **Staatssekretär Ostermayer: "Bundesregierung fördert die Medienvielfalt"**

"Die Bundesregierung hat schon in ihrem Regierungsprogramm klare Ziele im Medienbereich formuliert. Gemeinsam wollen wir die Vielfalt und Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Medienlandschaft sichern sowie den Ausbau und die Absicherung des dualen Rundfunksystems vorantreiben", sagte Staatssekretär Dr. Josef Ostermayer aus Anlass von "10 Jahre Rundfunk & Telekom Regulierungs-GmbH (RTR) und KommAustria" in Wien. Trotz der Finanz- und Schuldenkrise sei sich die österreichische Bundesregierung ihrer Aufgabe bewusst gewesen und habe die Förderungen im Medien-Bereich nicht gekürzt. Der weitere Fahrplan umfasse vor allem die Bereiche Presseförderung und die Verabschiedung des Medientransparenzgesetzes, so der Staatssekretär.

### **EU-Innovationsbericht sieht Österreich auf dem Weg zur Weltspitze**

Als „ein erfreuliches Zeugnis und gleichzeitig Motivation und Auftrag, unsere ambitionierten Ziele in Wissenschaft, Forschung und Innovation weiterzuverfolgen“ wertet Wissenschafts- und Forschungsminister Karlheinz Töchterle den am 9. Juni präsentierten Innovationsbericht der Europäischen Union, der alle zwei Jahre erscheint. Demnach ist Österreich aus Sicht der EU-Kommission im Bereich Forschung und Entwicklung am Weg zur „Weltspitze“.

Eigens hervorgehoben werden u. a. die Innovationsinitiativen in der Automobilindustrie und bei den Klein- und Mittelunternehmen (KMUs), erläutert Infrastrukturministerin Do-

ris Bures, die damit Österreichs Forschungsstrategie (FTI) bestätigt sieht.

### **Arbeitsbesuch von Karlheinz Töchterle in Israel**

Seine erste bilaterale Reise führte den Wissenschafts- und Forschungsminister vom 18. bis 21. Juni nach Tel Aviv und Jerusalem.

"Israel ist gerade auf dem Gebiet der Grundlagenforschung im besten Sinne des Wortes vorbildhaft", so der Minister und verweist etwa auf das "Weizmann Institute of Science", ein Vorbild für das Institute of Science and Technology (IST) Austria. Aber auch die Universitäten würden wertvolle Anknüpfungspunkte bieten, spricht der Minister bestehende Kooperationen etwa mit der Hebrew University an. Thema war auch die Zugangsproblematik, die in Israel gänzlich anders gelöst wird. Das österreichische Modell des unbeschränkten Zugangs löste laut Töchterle Überraschung aus.

### **Plattform der zeithistorischen politischen Archive gegründet**

"Mit der Plattform der zeithistorischen politischen Archive sichern wir die wertvollen Forschungsinfrastrukturen im Bereich der politischen Zeitgeschichte des gesamten 20. Jahrhunderts, bündeln ihre Stärken und erhöhen gerade auch international die Sichtbarkeit", so Wissenschafts- und Forschungsminister Karlheinz Töchterle.

Die Archivbestände des Bruno Kreisky Archivs, der Dr. Wilfried-Haslauer-Bibliothek, des Karl von Vogelsang-Instituts und des Vereins für die Geschichte der Arbeiterbewegung werden in hochvernetzter, transdisziplinärer Forschung erschlossen und die Ergebnisse der Scientific Community und der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Längerfristiges Ziel ist die Konzeption und Umsetzung eines digitalen Archivverbundes.

### **Optogenetik: Österreicher bewirkt Revolution in den Neurowissenschaften**

Die beiden großen Wissenschaftsmagazine Nature und Science sind sich einig: Die Optogenetik stellt einen der wichtigsten Durchbrüche dar. Die Grundlagen der Methode wurden 2002 von dem damals an der Uni Yale tätigen Österreicher Gero Miesenböck vorgestellt, der bereits vor der Nobelstiftung über seine Methode referierte.

"Durch verschiedene Methoden, bei denen man mit Licht die Hirnzellen beeinflusst, kann man erstmals konkret und gezielt in den Informationsfluss und die Signalübertragung eingreifen und testen, welcher Eingriff zu wel-



chem Ergebnis führt", erläutert Gero Miesenböck.

## SPORTPOLITIK

### **Olympische Jugendwinterspiele 2012 in Innsbruck: Drittes Olympia-Dorf in Bau**

2012 finden in Innsbruck zum ersten Mal die Olympischen Welt-Jugendwinterspiele statt. Erwartet werden über 1000 Jugendliche aus aller Welt. Stadt, Land und Bund errichten aus diesem Anlass das dritte Olympische Dorf in Innsbruck. Fast 10 Mio. Euro an Bundesförderung stehen für diese Veranstaltung bereit.

Nach der Premiere der Olympischen Welt-Jugendspiele in Singapur 2010 bereitet sich nun Innsbruck auf den ersten großen olympischen Auftritt seit 1976 vor. Im Jänner 2012 wird Tirols Landeshauptstadt wieder Olympiastadt. Bund, Land Tirol und Stadt Innsbruck haben dafür gemeinsam ein großes Investitionspaket geschnürt. Neben 5 Millionen Euro für die Durchführung werden rund 1,5 Millionen Euro in die Sanierung der Ski-Sprungschanze in Seefeld investiert. Auch das österreichische Bundesheer erbringt Unterstützungsleistungen in der Höhe von 2,5 Millionen Euro. Darüber hinaus werden die österreichischen Bundesfachverbände für die Vorbereitung auf die Spiele mit einer Sonderförderung in der Höhe von 500.000 Euro unterstützt.

"Die Olympischen Weltjugendspiele in Innsbruck sind mit Sicherheit eines der großen sportlichen Highlights in Österreich. Neben der Alpinen Ski-WM sind sie die größte Sport-Großveranstaltung in unserem Land in den nächsten Jahren", erklärte Sportminister Norbert Darabos am 8. Juni bei einem Besuch der Baustelle des Olympischen Dorfes. "Ich halte die Idee der Jugendspiele für eine große Chance für die olympische Bewegung. Die Ausdehnung des olympischen Gedankens auch auf Jugendliche und die Überwindung des reinen Wettbewerbsdenkens und der oftmals überbordenden Kommerzialisierung im Spitzensport sind ein wichtiges Zeichen. Ein Zeichen dafür, dass Sport wirklich Brücken zwischen Menschen schlägt", betonte Darabos.

### **Kick-Off für Sportevent-Schwerpunkt**

Die aktuellste Kampagne des Sportministeriums "Bring dich ins Spiel" steht im Jahr 2011 ganz im Zeichen der Mannschaftssportarten. Von Juli bis September stehen in Österreich wieder drei Großevents auf dem Programm.

Nach der Fußball-Euro 2008 und der Handball-Heim-EM 2010 finden die American Football-WM (8.-16. Juli), die Faustball-WM (7. bis 14. August) und die Volleyball-EM (10.-18. September) statt.

Kick off zu diesen sportlichen Großereignissen war der dritte "TEAM ROT-WEISS-ROT"-Aktionstag am 8. Juni im Innsbrucker Tivoli-Stadion. Sportminister Norbert Darabos wohnte der Veranstaltung bei. Anwesend waren zudem etliche Weltmeister und Olympiasieger aus den verschiedensten Disziplinen, darunter Doppelympiasieger Benjamin Raich (Slalom, Riesentorlauf) sowie die Rodel-Weltmeister und Olympiasieger Andreas und Wolfgang Linger. Das TEAM ROT-WEISS-ROT ist das Spitzensportförderprogramm des Sportministeriums, welches von den besten 500 Sportlerinnen und Sportlern der Republik gebildet wird. TEAM ROT-WEISS-ROT hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Leistungsfähigkeit der besten österreichischen Athletinnen und Athleten zu optimieren und deren Trainingsumfeld durch gezielte Maßnahmen zu verbessern.

Doch TEAM ROT-WEISS-ROT ist nicht nur eine finanzielle Sportförderung, sondern auch eine öffentlichkeitswirksame Spitzensportplattform, die als Träger für wesentliche soziale und sportspezifische Anliegen der Bundesregierung fungiert.

Der zentrale Slogan „Bring dich ins Spiel“ der neuen Informationsoffensive des TEAM ROT-WEISSROT rund um diese drei bevorstehenden Events wurde nicht zufällig gewählt, sind darin doch gleich mehrere Botschaften enthalten. In jedem Menschen, egal ob SpitzensportlerInnen, FreizeitsportlerInnen oder PassivsportlerInnen, steckt von Natur aus der Drang nach Spiel und Bewegung. Sportliche Großevents bieten eine ideale Möglichkeit, dieses Begeisterungspotenzial abzurufen und ZuschauerInnen jeden Alters zu Bewegung und Sport zu motivieren.

Unter dem Slogan „Bring dich ins Spiel“ werden demnächst TV-Spots gedreht, welche einerseits den Intentionen der neuen Informationsoffensive entsprechen und andererseits nahtlos an die früheren Kampagnen – „Wir sind Sieger“, „Lass dich nicht versteinern – beweg dich!“ – anschließen.

# INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 4. Juli 2011

Nr. 14/11

## ***INNENPOLITIK***

Energiegipfel im Bundeskanzleramt  
Transparenz- und Antikorruptionspaket  
BK Faymann: Steuerreform noch 2013  
Kinderbetreuung: Quote bei Drei- bis Fünfjährigen erstmals über 90%

## ***EUROPA INTERNATIONAL***

Bundeskanzler Faymann bei EU- Gipfel  
Bundespräsident Fischer: Griechenland-Hilfe wichtig für Europa  
Otto Habsburg-Lothringen gestorben  
Israels Außenminister in Wien  
Bundespräsident Fischer in Ljubljana  
Chef der libyschen Rebellen in Wien

## ***WIRTSCHAFT***

Arbeitslosigkeit sank im Juni um 2,3 %  
Wifo und IHS erhöhen Wachstumsprognose 2011  
Geringere Agrarförderungen  
greenEXPO 2011  
Unternehmensinsolvenzen gesunken

## ***KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT***

Tiroler Festspiele Erl  
Kammermusikfest Lockenhaus 2011  
21. Jazz Fest Wien 2011  
La Strada - Internationales Festival für Straßen- und Figurentheater in Graz  
Festival Retz "Offene Grenzen" 2011  
Museum Liaunig  
Restitution von Schiele-Werken  
Zukunft der pädagogischen Berufe  
Karlheinz Töchterle lädt Amtskollegen nach Bregenz  
Studie: Österreich bei erneuerbaren Energien erfolgreich  
Wahl der Exekutive der Österreichischen Hochschülerschaft (ÖH)  
Ministerratsprotokolle der Regierung Figl erschienen  
Neuer Supercomputer für die Wiener Wissenschaft

## ***SPORTPOLITIK***

Wien Austragungsort der 13. Makkabi-Spiele  
Special Olympics in Athen: 90 Medaillen für Österreich

### **IMPRESSUM**

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressdienst, A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Helmut Wohnout, Tel. ++43/1/53115-4154, Fax ++43/1/53115-4283, e-mail: [helmut.wohnout@bka.gv.at](mailto:helmut.wohnout@bka.gv.at); Versand: Abteilung VII/3, Irene Bucher, Tel. ++43/1/53115-2958, Fax ++43/1/53109-2958, e-mail: [irene.bucher@bka.gv.at](mailto:irene.bucher@bka.gv.at);  
<http://www.bundeskanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressdienst-Wien.

## INNENPOLITIK

### Energiegipfel im Bundeskanzleramt

Bundeskanzler Werner Faymann hat am 1. Juli zu einem Energiegipfel mit MinisterInnen, Umweltschutzorganisationen und Vertretern der Energiewirtschaft geladen. Verständigt hat man sich darauf, dass nach Österreich künftig kein „grauer Strom“ mehr fließen soll.

Man habe eine politische Einigung darüber erzielt, „dass wir künftig Klarheit über die Herkunft unseres Stroms haben wollen, einen eindeutigen Nachweis“, erklärte Faymann nach dem Treffen. Dafür gebe es die Möglichkeit zu Regelungen im eigenen Land mittels Verordnungen und Gesetzen. Aber es sei auch ein europäisches Thema, weshalb auch außerhalb Österreichs eine durchgängige Zertifizierung nötig sei, sagte der Bundeskanzler. Die österreichische Bundesregierung werde sich daher auf europäischer Ebene weiterhin dafür einsetzen. Fragen der rechtlichen Umsetzung würden geprüft, so Faymann. Die Stromkennzeichnungsverordnung ist derzeit in Begutachtung.

Einig seien sich alle, dass Österreich atomstromfrei werden solle. Man müsse daher gemeinsam klären, „wie man auf mittlere Sicht Importe von Atomstrom verhindern kann“, erklärte der Bundeskanzler. Die notwendigen Maßnahmen – auf nationaler und europäischer Ebene – sollen bei einem weiteren Energiegipfel im Herbst diskutiert werden.

Auch in die Umsetzung der österreichischen Energiestrategie sollen die Vertreter von Energiewirtschaft und NGOs intensiv eingebunden werden. Dabei gehe es gleichermaßen um eine Erhöhung der Energieeffizienz und den Ausbau erneuerbarer Energiequellen, so Faymann. Im Kampf für eine Zukunft ohne Atomenergie brauche es einen nationalen wie auch europäischen und internationalen Schulterschluss, appellierte der Bundeskanzler. Von einem großen Erfolg des Anti-Atomgipfels sprachen auch die teilnehmenden UmweltschützerInnen.

### Transparenz- und Antikorruptionspaket

Die Bundesregierung hat am 21. Juni im Ministerrat ein Transparenz- und Antikorruptionspaket angekündigt, das laut Bundeskanzler Werner Faymann im Herbst im Nationalrat beschlossen werden soll. Faymann nannte folgende legislative Aufgabenbereiche: Medientransparenzgesetz, Lobbyisten- und Interessenvertretungsgesetz, Parteispendingtransparenz sowie Transparenz für Abgeordnete, Offenlegung der Einkünfte und Neuregelung der Immunität. „Wir sind gegen jede Art von Bestechlichkeit, gegen jede Art von Grauzone im

Lobbyingbereich, gegen alle Vorkommnisse, die in der Vergangenheit bekannt geworden sind“, unterstrich Faymann.

Beschlossen wurde fürs Erste das Medientransparenzgesetz für mehr Transparenz bei Regierungsinseraten. Künftig sollen Bundesministerien, Länder, Gemeinden, Unternehmen der öffentlichen Hand sowie Kammern – insgesamt rund 4.600 Rechtsträger – dazu verpflichtet sein, die Summe der Ausgaben für Inserate, Werbeaufträge und ähnliche Formate halbjährlich an die Medienbehörde KommAustria zu melden. Die Strafen bei Nichtmeldung können im Wiederholungsfall bis zu 60.000 Euro betragen.

Die politische Einigung über das Lobbyisten- und Interessenvertretungsgesetz sei grundsätzlich erfolgt, die Übermittlung zur Begutachtung sei in Vorbereitung, erklärte der Bundeskanzler. Mit dem Gesetz könne man künftig überprüfen, wer wofür tätig sei bzw. das auch ausweise, so Faymann. Kernstück des Lobbyistengesetzes ist demnach ein Register für Interessenvertreter. Man wolle niemanden behindern, sondern nur ermöglichen, nichts „verheimlichen“ zu müssen. Schließlich schütze das neue Gesetz auch Unschuldige, sagte Faymann. Künftig soll es auch strafbar sein, einen Gesetzesvorschlag oder eine parlamentarische Anfrage gegen Geld einzubringen. Die Sanktionen könnten bis zum Mandatsverlust reichen.

### BK Faymann: Steuerreform noch 2013

Bundeskanzler Werner Faymann unterstrich in der „ORF-Pressestunde“ am 26. Juni seine Absicht, noch 2013 eine Steuerreform beschließen zu wollen. Damit sollen ArbeitnehmerInnen entlastet werden. Vermögensbezogene Abgaben wären dabei zu berücksichtigen. Zunächst jedoch liege der Arbeitsschwerpunkt der Bundesregierung auf der Förderung des Wirtschaftswachstums und einer Reform des Bildungssystems, so der Bundeskanzler.

### Kinderbetreuung: Quote bei Drei- bis Fünfjährigen erstmals über 90%

Laut Statistik Austria beträgt die Kinderbetreuungsquote in Österreich bei den 3- bis 5-Jährigen erstmals über 90 %. Bei den 0- bis 2-jährigen Kindern liegt die Betreuungsquote bei 17,1 %, hier findet sich Wien mit 28,1 % an der Spitze, wobei jedoch auch dieses Bundesland die EU-Zielvorgabe (Barcelona-Ziele) von 33% verfehlt. Die Bundesregierung wird daher erneut Mittel zum Ausbau der Betreuungseinrichtungen zur Verfügung stellen.

**EUROPA INTERNATIONAL****Bundeskanzler Faymann bei EU- Gipfel**

Bereits im Vorfeld des Brüsseler Gipfels der EU-Staats- und Regierungschefs am 23./24. Juni stellte Bundeskanzler Werner Faymann vor dem Nationalrat klar, dass die Finanzhilfe an Griechenland nur bei Erfüllung der EU-Bedingungen durch die Regierung in Athen ausbezahlt werde. Nach dem Gipfel begrüßte Faymann die Ankündigung von EU-Kommissionschef José Manuel Barroso, Griechenland 1 Mrd. Euro aus den Regionalhilfen vorzeitig auszuzahlen. Damit solle das Wachstum in Griechenland angekurbelt werden. Den EU-Beitritt Kroatiens nannte Faymann ein „wichtiges Signal für den Westbalkan“.

Die Annahme des von Ministerpräsident Georgios Papandreou vorgelegten Sparpakets durch das griechische Parlament am 29. Juni bezeichnete Faymann als „wichtige Entscheidung auf dem Weg zur Stabilisierung“.

**Bundespräsident Fischer: Griechenland-Hilfe wichtig für Europa**

Bundespräsident Heinz Fischer hat am 3. Juli in der ORF-Pressestunde die Finanzhilfe für Griechenland als „wichtig und richtig“ bezeichnet. Ein Kollaps Griechenlands hätte Konsequenzen für ganz Europa – auch für Österreich und seinen Bankensektor, so Fischer. Eine Beteiligung der Banken begrüßte das Staatsoberhaupt, dies wäre „gerecht und sinnvoll“. Weiters sprach sich Fischer für eine europaweite Finanztransaktionssteuer aus.

Finanzministerin Maria Fekter hat nach einer Telefonkonferenz aller Euro-Finanzminister am 3. Juli erklärt, das zweite Rettungspaket für Griechenland werde rund 80 Mrd. Euro umfassen und müsse „spätestens bis September im Detail festgelegt“ sein. Der bevorstehenden fünften Tranche von 12 Mrd. Euro im Rahmen des ersten Hilfspakets (Gesamthöhe 110 Mrd. Euro) hätten die Euro-Finanzminister grundsätzlich zugestimmt, sagte Fekter, allerdings müsse noch der IWF grünes Licht geben. Der österreichische Anteil beträgt 153 Mio. Euro.

**Otto Habsburg-Lothringen gestorben**

Otto Habsburg-Lothringen, Ehrenpräsident der Internationalen Paneuropa-Union und ehemaliger Alterspräsident des Europaparlaments, ist am 4. Juli in den frühen Morgenstunden in seinem Haus in Pöcking am Starnberger See im Alter von 98 Jahren verstorben. Otto Habsburg, ältester Sohn des 1918 entthronten letzten österreichischen Kaisers und ungarischen Königs Karl I. (IV.), war von 1979 bis 1999

Abgeordneter der bayerischen CSU im Europaparlament. Er besaß die deutsche, österreichische und ungarische Staatsbürgerschaft.

Im Außenpolitischen Ausschuss des Europaparlaments setzte sich Habsburg u.a. für die Länder des damaligen Ostblocks und das Selbstbestimmungsrecht der Völker sowie für eine rasche EU-Osterweiterung nach dem Fall des Eisernen Vorhangs 1989 ein. Er war Initiator des „Paneuropäischen Picknicks“ an der österreichisch-ungarischen Grenze, bei dem mehr als 600 DDR-BürgerInnen nach Österreich flüchteten.

Bundespräsident Heinz Fischer sprach der Familie seine „aufrichtige Anteilnahme“ aus, Bundeskanzler Werner Faymann zeigte sich „sehr betroffen“ und würdigte Habsburg als „historische Persönlichkeit, deren Leben mit der österreichischen Geschichte vielfältig verbunden war“.

**Israels Außenminister in Wien**

Der israelische Außenminister Avigdor Lieberman ist am 30. Juni in Wien mit Außenminister Michael Spindelegger zusammengetroffen. Themen waren u.a. der Nahost-Friedensprozess, die Zukunft der palästinensischen Gebiete sowie die bilateralen Beziehungen. Österreich setzt sich für eine Fortsetzung der direkten Nahost-Friedensgespräche ein.

**Bundespräsident Fischer in Ljubljana**

Bundespräsident Heinz Fischer nahm am 24. Juni in Ljubljana an den Feierlichkeiten zum 20. Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung Sloweniens teil. Die "sehr guten" bilateralen Beziehungen seien durch den jüngsten Ortstafel-Kompromiss weiter "stabilisiert" worden, so Fischer.

Den kürzlich mit Slowenen-Vertretern erzielten Kompromiss in der Kärntner Ortstafelfrage nannte Fischer in der ORF-Pressestunde am 3. Juli eine „Sternstunde“. Neue Verhandlungen über das Volksgruppengesetz lehnte er ab.

**Chef der libyschen Rebellen in Wien**

Mahmoud Jibril, Chef des Exekutivrates der libyschen Rebellen, hat am 30. Juni bei Gesprächen in Wien Zugang zu international eingefrorenen Finanzmitteln Libyens gefordert. Außenminister Michael Spindelegger will prüfen lassen, ob ein Auftauen der Gelder möglich sei. Österreich werde in Kürze 20 Tonnen an Hilfsgütern nach Libyen senden, so Spindelegger. Österreich erkenne den nationalen Übergangsrat als legitimen Vertreter des libyschen Volkes an.

## WIRTSCHAFT

### Arbeitslosigkeit sank im Juni um 2,3 %

Die Arbeitslosigkeit in Österreich ist auch im Juni – und damit den 16. Monat in Folge – gesunken. Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen ging im Vorjahresvergleich um 2,3 Prozent auf 207.944 Personen zurück. Inklusive Schulungsteilnehmenden waren Ende Juni 268.866 Menschen ohne Job – gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 5,5 %. Bei Männern, Jugendlichen und Inländern sank die Arbeitslosigkeit, bei Frauen, AusländerInnen und Älteren hingegen stieg sie.

Deutlich zugenommen hat die Beschäftigung: Sie erreichte im Juni mit einem Plus von 63.000 aktiv Beschäftigten einen neuen Rekord. Bei den gemeldeten offenen Stellen gab es ein neuerliches Plus von 7,9 % auf 36.653.

Überdurchschnittlich ging im Juni die Industriearbeitslosigkeit zurück, und zwar um 15,7 %, womit beinahe das niedrige Niveau der Hochkonjunkturjahre 2007 und 2008 erreicht wurde. Auch am Bau (-8,8 %), im Handel (-4,3 %) und im Tourismus (-3,9 %) sank die Arbeitslosigkeit deutlich.

Die Kurzarbeit ist praktisch vorbei: Statt zehntausenden Kurzarbeitenden am Höhepunkt der Krise gab es per Ende Juni österreichweit nur noch 227 Kurzzeitbeschäftigte. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen sank um 26,8 % auf 4.804 Personen. Die Dauer der Arbeitslosigkeit verkürzte sich im Schnitt um zwei Tage auf 93.

Die Anzahl der Lehrstellensuchenden sank im Juni um 5,4 % auf 3.959, die Zahl der offenen Lehrstellen stieg um 5,2 % auf 3.063. Damit reduzierte sich die Lehrstellenlücke auf 896, was laut Sozialministerium dem Vorkrisenniveau entspricht. Für das neue Lehrjahr wurden dem Arbeitsmarktservice (AMS) 11.693 (+7,2 %) offene Lehrstellen gemeldet. Somit werde sich der Lehrstellenmarkt in den kommenden Monaten weiter entspannen, zeigte sich Arbeits- und Sozialminister Rudolf Hundstorfer am 1. Juli erfreut. Für alle ohne Lehrstelle stehe weiterhin im Rahmen der Ausbildungsgarantie der Bundesregierung ein Ausbildungsplatz bereit, betonte Hundstorfer.

Die Arbeitslosenquote nach nationaler Definition lag im Juni bei 5,7 % und damit um 0,2 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr. Nach Eurostat-Berechnung betrug die Arbeitslosenquote in Österreich im Mai 4,3 % (letzt verfügbarer Wert) - nach den Niederlanden (4,2 %) weiterhin der zweitbeste Wert in der EU (9,3 %; Eurozone: 9,9 %).

### Wifo und IHS erhöhen Wachstumsprognose 2011

Dank einer unerwartet starken Expansion des Außenhandels und der Investitionen wächst Österreichs Wirtschaft heuer noch stärker als im Frühjahr angenommen. Wifo und IHS haben am 1. Juli die BIP-Wachstumsprognose von knapp 2,5 % auf 3,0 % angehoben. Für 2012 sehen beide Institute aber weiterhin nur einen realen Anstieg um rund 2 % (Wifo: 1,8 %, IHS: 2,1 %).

Grund für die neuerliche Aufwärtsrevision des BIP 2011 sind ein überraschend kräftiges Anziehen der Warenexporte und Warenimporte sowie umfangreichere Ausrüstungsinvestitionen der heimischen Betriebe. Begünstigt wird dies von Impulsen der Weltwirtschaft, die sich heuer allerdings abschwächen dürften. Laut Wifo und IHS nehmen auch die internationalen Konjunkturrisiken zu, unter anderem wegen höherer Rohstoff- und Energiepreise, US-Schuldenkrise und Griechenland-Turbulenzen. Wegen der teuren Energie, insbesondere der Ölpreise, steigt die Inflationsrate in Österreich heuer auf 3,2 % (Wifo) bzw. 3,0 % (IHS).

Das Beschäftigungsplus durch den Konjunkturaufschwung dürfte sich heuer verlangsamen, weshalb der Rückgang der Arbeitslosigkeit stagnieren werde, glauben die ExpertInnen.

### Geringere Agrarförderungen

Österreichs Bauern müssen sich ab 2014 auf deutlich geringere Agrarförderungen einstellen. „Eine Kürzung von 10 % steht im Raum“, erklärte Landwirtschaftsminister Nikolaus Berlakovich am 29. Juni. Eine „extreme Kürzung“ wie von EU-Budgetkommissar Janusz Lewandowski gefordert, habe man aber verhindert, so der Minister. Die jährlichen Verluste könnten bis zu 150 Mio. Euro betragen.

### greenEXPO 2011

Vom 24. bis 26. Juni fand in Wien bei freiem Eintritt die Öko-Messe greenExpo11 statt. Dort standen unter anderem Hybrid- und E-Fahrzeuge für Testfahrten bereit. Umweltminister Nikolaus Berlakovich begrüßte bei einer Pressekonferenz die "große Leistungsschau für Leben mit Rücksicht auf den Planeten".

### Unternehmensinsolvenzen gesunken

Die Unternehmensinsolvenzen sind in Österreich im ersten Halbjahr 2011 um 5,4 % auf 3024 Fälle gesunken. Bei den Privatkonkursen gab es hingegen einen Anstieg um 8 % auf 4970 Personen, besagen jüngste Zahlen des Kreditschutzverbandes (KSV) 1870.

## KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT

### Tiroler Festspiele Erl

Die 14. Tiroler Festspiele Erl präsentieren vom 7. bis 31. Juli 2011 ein vielseitiges Programm aus Opern, Symphonie- und Kammerkonzerten, Liederabenden und einer Matinée der Osttiroler Musicbanda Franui. Die Gesamtleitung liegt bei Festspielgründer und -intendant Gustav Kuhn, der auch für Dirigat, Regie und Licht verantwortlich zeichnet. Das Opernprogramm bietet mit der Neuproduktion von „Tannhäuser“ und den Wiederaufnahmen von „Die Meistersinger von Nürnberg“ sowie „Parsifal“ einen Querschnitt durch den „Wagner-Kosmos“. Die Festspiele stellen sich dabei mit ihrem Wagner-Gesamtzyklus der großen Aufgabe, nicht modische, zeitgebundene Interpretationen zu bieten, sondern durch kontinuierliche Arbeit Referenzaufführungen herzustellen. Zu den Konzertaufführungen gehören neben Fixpunkten wie Beethovens „9. Symphonie“ oder Verdis „Messa da Requiem“, (Ur-) Aufführungen zeitgenössischer Werke wie Elmar Lampsons „Passacaglia für großes Orchester“ von 2008 und Werke der Komponisten Nebjosa Živković und Zoltán Kodály. Der ungarische Dirigent György Ráth gibt dabei sein Debüt. Neben der „Missa ad venerationem artium et vitae“ (2001/2011) von Paul Engel sorgt die Osttiroler Musicbanda Franui für Tiroler Akzente: Mit dem „Ständchen der Dinge“ stellt sie ein Kaleidoskop ihrer Beschäftigung mit dem Liedschaffen des 19. Jahrhunderts vor. (Für ihre Interpretation von Mahler-Liedern wurde sie im Juni von Radio Ö1 mit dem Pasticciopreis ausgezeichnet.) Auf dem Gebiet der Kammermusik liegt der Schwerpunkt auf der Wiener Schule, aber es stehen auch zahlreiche Uraufführungen von Werken zeitgenössischer Komponisten auf dem Programm. Ein Highlight ist dabei das Minguet Quartett (Echo-Preisträger 2010). Derzeit wird ein wintertaugliches Festspielhaus mit mehr als 800 Sitzplätzen und einem großzügigen Orchestergraben errichtet, das Dezember 2012 eröffnet werden soll. [www.tiroler-festspiele.at](http://www.tiroler-festspiele.at)

### Kammermusikfest Lockenhaus 2011

Diese 1981 gegründete Institution der Kammermusik feiert vom 7. bis 17. Juli im 1000-Einwohner Ort Lockenhaus im Mittelburgenland unter dem Motto „Kompromisslos-Jung“ ihr 30-jähriges Bestehen, wobei die Organisation in den Händen von Pfarrer Josef Herowitzsch und zahlreichen Freiwilligen liegt. Die Kammermusik, die in der Wiener Klassik einen Höhepunkt erfuhr und in der Romantik

zum bevorzugten Experimentierfeld von Komponisten wurde, bietet den unter der Leitung von Gidon Kremer versammelten Künstlern auch heute viele Möglichkeiten, zum gemeinsamen Experimentieren in jeweils neuen Besetzungen aufzutreten. Das Publikum kann bei den frei zugänglichen Proben den Prozess der Erarbeitung der Musikstücke miterleben. Erst 48 Stunden vor der Aufführung wird bekannt gegeben, was im nächsten Konzert zu hören sein wird – das kann Klassik wie auch Musik des 20. Jahrhunderts sein. Obwohl hier viele Solisten-Karrieren ihren Anfang nahmen, blieb die Atmosphäre des Festivals familiär - bei gleichzeitiger hoher künstlerischer Leistung. Dabei wurden mit dem ehemaligen Kloster Lockenhaus, der Pfarrkirche und der Burg Lockenhaus attraktive Aufführungsorte gewonnen. Lockenhaus machte sich dadurch verdient, dass es zur Zeit des Eisernen Vorhangs Musiker und Komponisten einlud, die in ihrer Heimat kaum Beachtung fanden oder verfolgt wurden. Mit der Lockenhaus-Academy, die jedes zweite Jahr abgehalten wird, wurde ein Zentrum zur Förderung von Nachwuchstalenten geschaffen.

[www.kammermusikfest.at](http://www.kammermusikfest.at)

### 21. Jazz Fest Wien 2011

Nach dem Eröffnungskonzert – ein Charity-Event für die United Nations Women's Guild – mit Marianne Faithfull, die ihr neues Album vorstellte und dem Kanadier Matt Dusk, sowie den Auftritten von u.a. Cesaria Evora, Al di Meola, Earl Klugh, Bryan Ferry, Madeleine Peyroux und Sergio Mendes stehen unter Veranstalter Fritz Thom noch bis 17. Juli Größen von Africana (Seun Kuti & Egypt 80), Blues (Cyndi Lauper, Dr. John und Trombone Shorty sowie Gitarrist Walter Trout), Soul (Betty LaVette), Gospel (die legendären Blind Boys Of Alabama) und Jazz (Liza Minelli, Thomas Quasthoff) auf dem Programm. Hinzu kommen u.a. Jazz-Pianist Dwiki Dharmawan mit seinem World Peace Ensemble, Sängerin Youn Sun Nah, Gitarrist Ulf Wakenius, die Voices of Harlem mit HipHop-Gesängen, die Black Country Communion, John Lee Hooker Jr., Terje Rypdal, Magnus Öström sowie das radio string quartet vienna, Saxofour, Wolfgang Muthspiel, Fritz Pauer. Auf der Summerstage treten Sabina Hank, Clara Blume und Maria Ivanova auf. Auch 2011 finden das sonntägliche Jazz-Frühshoppen und die Präsentation hochkarätiger Jazz-Filme am Rathausplatz statt. [www.viennajazz.org/](http://www.viennajazz.org/)

### **La Strada - Internationales Festival für Straßen- und Figurentheater in Graz**

Das 1998 gegründete Festival La Strada findet 2011 unter der Intendanz von Werner Schrempf vom 29. Juli bis 6. August statt. Bespielt werden die Straßen, Plätze und Höfe der Stadt Graz, aber auch Theaterräume, wie die Grazer Oper und der Dom im Berg sowie mit ausgewählten Produktionen die Orte Stainz und Weiz. Zu Beginn des Festivals lag der Schwerpunkt auf der Präsentation von unbekannteren Formen des Straßentheaters, in der Zwischenzeit wurde der Fokus auf Figurentheater und Cirque Nouveau ausgeweitet. Gleichgeblieben sind die Auseinandersetzung mit dem urbanen Umfeld und den Menschen, der unkomplizierte und barrierefreie Zugang zu den Vorstellungen, die Experimentierfreudigkeit sowie Lust und Neugier nach innovativen Performances auf hohem Niveau. Dabei wird mit international renommierten Künstlern kooperiert, die abseits vom Theater nach neuen Ausdrucksformen suchen. Durch die Einbindung in das Straßekunst-Netzwerk IN SITU, das von der EU gefördert wird, wirkt La Strada außerdem als Impulsgeber und Produzent europaweit gezeigter Theaterarbeiten. (Die Europäische Kommission wählte das 5-Jahres-Projekt "Meta - Urban Metamorphoses" in ihr Kulturprogramm und fördert damit „künstlerische Antworten auf brennende Fragen des urbanen Zusammenlebens“.) Es werden aber auch Produktionen präsentiert, die einzigartig für die Stadt Graz entwickelt wurden. [www.lastrada.at](http://www.lastrada.at)

### **Festival Retz "Offene Grenzen" 2011**

Im idyllischen Weinort Retz findet vom 7. bis 17. Juli unter der Leitung von Alexander Löffler zum siebenten Mal das Festival „Offene Grenzen“ statt, das heuer einer Komposition der Klassischen Moderne – Benjamin Brittens „The Burning Fiery Furnace – Die Jünglinge im Feuerofen“ gewidmet ist. Die Kirchenoper stellt die Themen Vertreibung, Integration und kulturelle Identität in den Mittelpunkt – Themen, die im Literaturprogramm widergespiegelt werden. (Es lesen AutorInnen mit Migrationshintergrund.) Die grenzüberschreitende Partnerschaft mit dem Musikfestival Znojmo wird 2011 fortgesetzt. [www.festivalretz.at](http://www.festivalretz.at)

### **Museum Liaunig**

Mit dem 2008 im Kärntner Neuhaus eröffneten beeindruckenden Museumsbau von querkraft architekten erfüllten sich der Industrielle und Kunstsammler Herbert W. Liaunig und seine Familie den Wunsch, ein adäquates Ambiente

für ihre Sammlungen zeitgenössischer Kunst (fast 3000 Werke) zu schaffen. Das Museum verfügt über eine der größten Sammlungen österreichischer Nachkriegskunst, ergänzt durch markante Werke ausländischer Maler und Plastiker (u.a. Tony Cragg, Robert Motherwell und Georges Mathieu), und schließt damit eine Lücke in der Museumslandschaft. Einen interessanten Kontrapunkt bildet die sogenannte „Goldkammer“, eine Sammlung von Schmuck- und Kultobjekten afrikanischer Stämme, die unter dem Namen Akan zusammengefasst werden. Das Museum ist bis 31. Oktober mit einer neuen Ausstellung im Rahmen von Führungen nach Terminvereinbarung für die interessierte Öffentlichkeit zugänglich. In einem von Peter Baum, Silvie Aigner und Peter Liaunig kuratierten ersten Teil unter dem Titel „Realität und Abstraktion I - Figurative und expressive Konzepte von 1980 bis heute“ werden expressiv-gestische Tendenzen in Malerei, Skulptur und Grafik in den Mittelpunkt gestellt, wobei die österreichischen Positionen durch Beispiele internationaler KünstlerInnen ergänzt werden. 2012 wird sich Teil 2 mit konkreten und reduktiven Positionen beschäftigen.

In den 80er-Jahren erfolgte eine Konzentration auf das Tafelbild. Mit den Künstlern der „Neuen Wilden“ wie Alfred Klinkan, Siegfried Anzinger, Alois Mosbacher, Hubert Schmalix, Roman Scheidl, Gunter Damisch, Walter Vopava, Herbert Brandl, Erwin Bohatsch oder Hubert Scheibl werden wesentliche Vertreter der neoexpressiven Malerei in Österreich gezeigt, die auch international erfolgreich waren. Sie werden durch Arbeiten der von ihnen beeinflussten jungen Generation (wie Franco Kappl, Eva Wagner, Petra Sterry, Martin Schnur, Christian Schwarzwald, Bernd Koller u.a.) ergänzt. Neben größeren Werkgruppen einiger Künstler zeigt die Ausstellung auch eine große Auswahl zeitgenössischer Skulpturen und Objekte in einer generationsübergreifenden Zusammenstellung von österreichischen und internationalen KünstlerInnen. [www.museumliaunig.at](http://www.museumliaunig.at)

### **Restitution von Schiele-Werken**

Der Kunstrückgabebeirat hat im Juni der Wiener Albertina empfohlen, fünf Blätter von Egon Schiele an die Erben nach Karl Mayländer zu restituieren. Das Naturhistorische Museum soll 176 Pflanzenbilder an die Erben nach Ernst Moriz Kronfeld zurückgeben. Im Fall fünf weiterer Schieles (nach Mayländer) im Leopold Museum empfahl die Michalek-Kommission ebenfalls die Restitution.



**Zukunft der pädagogischen Berufe**

Alle Pädagogen – vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe II – müssen in Zukunft einen Master haben. Das ist die wesentliche Änderung in der „PädagogInnenausbildung NEU“, die Unterrichtsministerin Claudia Schmied und Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle präsentierten. „Nur die Besten sollen an unseren Schulen unterrichten und dafür muss auch das beste Ausbildungssystem zur Verfügung stehen“, erklärte Minister Töchterle.

Künftig müssen alle Pädagogen ein Bachelorstudium absolvieren, anschließend daran erfolgt eine Induktionsphase an den Schulen oder Kindergärten und in Verbindung damit wird der Master gemacht. Offen bleibt, welche Institution in Zukunft die Lehrerausbildung führend übernehmen soll: Pädagogische Hochschulen oder Universitäten. Fest steht nur, dass es in zehn Jahren keine Pädagogischen Hochschulen mehr geben wird, sondern nur noch Pädagogische Universitäten.

**Karlheinz Töchterle lädt Amtskollegen nach Bregenz**

Wissenschafts- und Forschungsminister Karlheinz Töchterle hat am 25. Juni das vierte Treffen der „Salzburg-Gruppe“ eröffnet, dessen Anliegen der Ausbau der Kooperation im Bereich der Forschungsinfrastrukturen ist. In Bregenz begrüßte der Minister seine AmtskollegInnen aus Mittel- und Osteuropa sowie Malta, Zypern und der Schweiz. „Regionales Forschungs- und Innovationsengagement hat einen zentralen Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit des Europäischen Forschungsraums sowie auf Wachstum und Wohlstand in Europa“, so der Minister.

Zum Abschluss wurde ein Memorandum of Understanding unterzeichnet, um ein regionales Forschungsnetzwerk im Bereich der Materialwissenschaften aufzubauen.

**Studie: Österreich bei erneuerbaren Energien erfolgreich**

Konsequente Investitionen in die Energieforschung rechnen sich. Das belegt eine aktuelle Marktstudie zu erneuerbaren Energien, die im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) erstellt wurde. Obwohl 2010 im Bereich erneuerbare Energien durch die Nachwirkungen der Wirtschaftskrise ein schwieriges Jahr war, steht Österreich im internationalen Vergleich gut da. Unternehmen in den vier Bereichen Biomasse, Photovoltaik, Solarthermie und Wärmepumpen erzielten 2010 mit 27.617 Beschäftigten 3,6

Milliarden Euro Umsatz. Energietechnik aus Österreich ist auch ein Exportschlager.

Die öffentliche Hand förderte die Energieforschung im Jahr 2010 mit mehr als 92 Millionen Euro - 63 Millionen davon kommen vom BMVIT. „Es freut mich, dass sich unsere Investitionen in die Energieforschung rechnen“, sagt Infrastrukturministerin Doris Bures.

**Wahl der Exekutive der Österreichischen Hochschülerschaft (ÖH)**

Der ÖH-Vorsitz bleibt in linker Frauenhand. Mit 56 von 83 Stimmen setzte sich Janine Wulz (Grüne und Alternative Studenten, Gras) gegen Bernhard Krall (Aktionsgemeinschaft, AG) durch. Damit stellen die Gras erneut den ÖH-Vorsitz.

Doch im kommenden Jahr wird getauscht, Martin Schott von den unabhängigen Fachschaftslisten (FLÖ) wird das Ruder übernehmen. Die stimmenstärkste Fraktion, die Aktionsgemeinschaft (AG), wird wegen inhaltlicher Diskrepanzen nicht einbezogen: Während die Gras für freien Hochschulzugang eintritt, ist die AG für Zugangsregulierungen.

**Ministerratsprotokolle der Regierung Figl erschienen**

In der Editionsreihe der Ministerratsprotokolle für die Zeit nach 1945, die das Bundeskanzleramt seit 1995 unterstützt, erscheint nun der 5. Band der auf 12 Bände ausgelegten Gesamtedition der Regierung Figl I.

Die wissenschaftlich kommentierte Gesamtedition der Protokolle des Ministerrates der Regierung Figl I stellt grundlegendes Quellenmaterial zu den ersten Jahren der Zweiten Republik zur Verfügung. Die Ministerratsprotokolle liefern damit wichtige Beiträge zur Erforschung des Wieder- und Neuaufbaues der staatlichen und politischen Organe Österreichs der Zweiten Republik. Herausgegeben wird die Reihe von der Österreichischen Gesellschaft für historische Quellenstudien unter Mitwirkung des Österreichischen Staatsarchivs.

**Neuer Supercomputer für die Wiener Wissenschaft**

Österreichs Wissenschaft braucht Supercomputer. Die Technische Universität Wien (TU), die Universität Wien und die Universität für Bodenkultur (BOKU) stellen nun gemeinsam den VSC-2 vor – Österreichs schnellsten Großrechner. Auf der TOP500-Liste der leistungsfähigsten Computer der Welt nimmt der neue Wiener Wissenschaftscluster den beeindruckenden 56. Platz ein.

**SPORTPOLITIK****Wien Austragungsort der 13. Makkabi-Spiele**

Wien ist von 5. bis 13. Juli der erste Austragungsort der jüdischen Makkabi-Spiele im deutschsprachigen Raum. Mehr als 2.000 TeilnehmerInnen aus 40 Ländern werden erwartet. Damit ist die Bundeshauptstadt nach der Euro 2008 wieder Schauplatz einer großen internationalen Sportveranstaltung. Die Makkabi-Spiele sind eine jüdische Sportgroßveranstaltung ähnlich olympischen Spielen. Der Name Makkabi wird von den jüdischen Freiheitskämpfern, den Makkabäern, abgeleitet.

Die Spiele finden alle zwei Jahre statt. Als Austragungsort wechseln Israel und eine europäische Großstadt ab. Nach Rom 2007 und Israel 2009 ist 2011 Wien an der Reihe, 2013 wieder Israel.

Neben Wien hatten sich auch Stockholm, Madrid und St. Petersburg beworben. Wien habe den Zuschlag aufgrund der räumlichen Gegebenheiten erhalten. Es sei hier möglich, die Veranstaltungen ohne Überwindung großer Distanzen durchzuführen, so Julius Dem, Generalsekretär der Europäischen Makkabi-Spiele.

Bei den Makkabi-Spielen werden Medaillen in 19 Bewerben vergeben, unter anderem in Basketball, Fechten, Schach, Feldhockey, Bowling, Fußball und Tennis. Die Bewerbe werden größtenteils im und rund um das Hakoah-Sportzentrum im Prater ausgetragen. Das Hakoah-Sportzentrum wurde 2008 an seinem Originalstandort im Prater wiedereröffnet. Weitere Austragungsstätten sind u.a. das Wiener Ernst Happel-Stadion und Sporteinrichtungen in Niederösterreich.

Makkabi ist der weltweit größte jüdische Verband, der beinahe in allen Ländern der Welt vertreten ist und insgesamt rund 400.000 Mitglieder zählt. Die 13. Spiele in Wien werden von Bundespräsident Heinz Fischer bei einer Feier auf dem Rathausplatz eröffnet. Unter den zahlreich mitwirkenden KünstlerInnen sind Timna Brauer und Neil Shicoff. Angekündigt haben sich auch Maximilian Schell, die Wiener Sängerknaben und Sarit Hadad, ehemalige israelische Song-Contest-Teilnehmerin.

Für jene Ehrengäste der Makkabi-Spiele, die Wien zum ersten Mal seit ihrer Vertreibung durch das Nazi-Regime besuchen, wird ein spezielles Rahmenprogramm angeboten, für deren Nachkommen gibt es ein „Educational Program“ mit Führungen an die Schauplätze des jüdischen Wien.

**Special Olympics in Athen: 90 Medaillen für Österreich**

Österreichs Sportlerinnen und Sportler haben bei den am 4. Juli mit der Schlussfeier im alten Olympiastadion Panathinaikon zu Ende gegangenen Special Olympics in Athen insgesamt 90 Medaillen erobert. 24-mal Gold, 32-mal Silber und 34-mal Bronze lautete die Erfolgsbilanz der 139 Sportlerinnen und Sportler bei der XIII. Auflage der Sommerspiele für Menschen mit geistiger Behinderung.

Diese Ausbeute ist geringfügig höher als bei den letzten Spielen 2007 in Shanghai, als Österreich mit 82 Medaillen nach Hause gekommen war. Die meisten Medaillen konnten die Powerlifter (Kraftdreisport: Bankdrücken, Kreuzheben und Kniebeugen) mit 17 Stück holen, im Tennis waren es 14 Medaillen, im Reiten 13. Empfangen wird die österreichische Delegation von Bundespräsident Heinz Fischer am kommenden Montag (11. Juli).

# INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 18. Juli 2011

Nr. 15/11

## ***INNENPOLITIK***

Nationalrat beschloss Ortstafellösung, Faymann: Einigung als Chance  
Nationalrat: Grünes Licht für Ökostromgesetz und Pflegefonds  
20 Vorschläge zur Integration  
Bundeshymne wird gegendert

## ***EUROPA INTERNATIONAL***

Polens Präsident Komorowski zu Besuch in Österreich  
Österreich für EU-Rating-Agentur  
Griechischer Außenminister in Wien  
EU-Parlamentspräsident Buzek in Wien  
Otto Habsburg in Wien beigesetzt

## ***WIRTSCHAFT***

Wirtschaftsbericht 2011 – Faymann: Österreich ist Modellregion in Europa  
OECD-Lob für Österreich  
Mehr Förderung für Österreichs Exporte in außereuropäische Länder

## ***KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT***

Großer österreichischer Staatspreis für Bildende Kunst an Heinz Tesar  
Staatspreis für Europäische Literatur 2011 an Javier Marías  
Ingeborg Bachmann-Preis 2011  
40. Carinthischer Sommer 2011  
Kulturerlebnis am Bodensee: Festspiele – Ausstellungen  
Wien tanzt wieder: Impulstanz-Festival  
Neuregelung der Studiengebühren  
Karlheinz Töchterle: 40 Millionen Euro Offensivmittel für Universitäten  
OECD-Symposium: Bildungspolitik braucht langfristige Perspektive  
Neues Forschungsförderprogramm für Klein- und Mittelbetriebe  
Wien würdigt Alfred Adler  
Salzburg: Gemeinsame Ausbildung an Pädagogischer Hochschule und Uni  
Wirtschaftsuniversität kämpft auf dem Rechtsweg um Finanzierung

## ***SPORT***

Österreich fördert Mannschaftsport-Großevents mit 1,31 Mio. Euro  
Neuwahlen standen im Mittelpunkt bei Länderkonferenz des ÖSV in Velden  
Sportminister Darabos und Werner Schlager besuchten eine Turnstunde  
Vorarlberg: Virtuelle Tourenplanung im Internet  
„Paradies der Blicke“: Neuer Themenweg auf dem Schneeberg eröffnet

### IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Helmut Wohnout, Tel. ++43/1/53115-4154, Fax ++43/1/53115-4283, e-mail: [helmut.wohnout@bka.gv.at](mailto:helmut.wohnout@bka.gv.at); Versand: Abteilung VII/3, Irene Bucher, Tel. ++43/1/53115-2958, Fax ++43/1/53109-2958, e-mail: [irene.bucher@bka.gv.at](mailto:irene.bucher@bka.gv.at);  
<http://www.bundeskanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.

**INNENPOLITIK****Nationalrat beschloss Ortstafellösung, Faymann: Einigung als Chance**

Fast einstimmig – und daher deutlich über der nötigen Zweidrittelmehrheit – haben alle fünf im Nationalrat vertretenen Parteien am 6. Juli das neue Volksgruppengesetz beschlossen, mit dem die Kärntner Ortstafel-Frage endgültig gelöst werden soll. Mit der Novelle zum Volksgruppengesetz hat der Nationalrat einen Schlusstrich unter die seit mehr als fünf Jahrzehnte währende Ortstafel-Debatte gezogen. Der Kompromiss zwischen Bund, Land Kärnten und Slowenenvertretern sieht unter anderem die Aufstellung von 164 zweisprachigen Ortsschildern in Kärnten vor.

RednerInnen aller Parteien beschworen den „historischen Moment“. Bundeskanzler Werner Faymann sprach von einem „wichtigen Tag“ für Kärnten und für Österreich. Mit dem Beschluss im Plenum werde die Ortstafellösung für Kärnten nun verfassungsrechtlich verankert. Neben den 164 zweisprachigen Ortstafeln beinhalte das Paket zudem Regelungen für die Amtssprache und Förderungen für zweisprachige Privat- und Gemeindekindergärten, Musikschulen und Kulturprojekte, betonte der Bundeskanzler. Die Einigung spiegle auch den „breiten Wunsch der Bevölkerung“ wider, die „unendliche Geschichte“ der Ortstafelfrage zu beenden. Sie werde von den Kärntnerinnen und Kärntnern als „Chance begriffen“, das „Gemeinsame vor das Trennende zu stellen“, erklärte Faymann.

**Nationalrat: Grünes Licht für Ökostromgesetz und Pflegefonds**

Der Nationalrat hat in seiner letzten Plenarwoche (6. bis 8. Juli) vor der Sommerpause noch eine Reihe weiterer wichtiger Gesetze beschlossen: neben dem Volksgruppengesetz etwa das neue Ökostromgesetz, den Pflegefonds und das Pflegegeldreformgesetz.

Die Novelle des Ökostromgesetzes bringt eine deutliche Erhöhung des bisherigen Förderdeckels. So werden heuer 50 Mio. Euro für neue Projekte in Sachen Stromgewinnung aus Wind, Sonne und Biomasse bereitgestellt. Bisher gab es dafür 21 Mio. Euro. Die nunmehr vereinbarte Summe sinkt jedes Jahr um 1 Mio. Euro, bis die Obergrenze (Förderdeckel) nach 10 Jahren (2021) bei 40 Mio. Euro liegt. Zugleich laufen die Förderungen bereits früher genehmigter Projekte weiter, sodass die gesamte jährliche Fördersumme für Ökostrom von derzeit 350 Mio. Euro bis 2015 auf 550 Mio. Euro steigen wird.

Durch das Ökostromgesetz soll Österreich spätestens 2015 unabhängig von Atomstrom-Importen sein und wieder zum Stromexporteur werden, erwartet Wirtschafts- und Energieminister Reinhold Mitterlehner. Bis 2020 will man damit rund 12 Mrd. Euro an Investitionen in grüne Technologien auslösen und „tausende Green Jobs“ schaffen. Der Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch (inklusive Großwasserkraftwerke) soll von derzeit 68 % auf 85 % steigen.

Mit dem ebenfalls beschlossenen Pflegefonds sollen die steigenden Pflegekosten der Länder finanziert werden. Zwei Dritteln übernimmt der Bund, ein Drittel die Länder. Dotiert ist der Pflegefonds heuer mit 100 Mio. Euro, insgesamt stehen bis 2014 Mittel in Höhe von 685 Mio. Euro zur Verfügung. Der Vollzug des Pflegegelds wird per Pflegegeldreformgesetz erheblich vereinfacht: Statt rund 300 Stellen werden künftig nur noch acht für Administration und Auszahlung zuständig sein. Die Verwaltung des Landespflegegelds wandert in die Kompetenz des Bundes.

**20 Vorschläge zur Integration**

Integrationsstaatssekretär Sebastian Kurz hat am 6. Juli 20 Vorschläge aus dem neuen Integrationsbericht des Innenministeriums zur besseren Integration von MigrantInnen vorgestellt. 2010 lebten in Österreich 1,54 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund. Das sind 18,6 % der Gesamtbevölkerung. Die Zugewanderten sind etwas jünger als die ÖsterreicherInnen, bekommen mehr Kinder, haben teilweise ein schlechteres Bildungsniveau und damit weniger Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Die Empfehlungen der ExpertInnen betreffen u. a. die Bereiche Bildung, Arbeit, Gesundheit, Wohnraum und Medien. Geplant ist etwa eine verpflichtende Vorsorgeuntersuchung für alle Kinder in der Pflichtschule. Weiters soll ein Ausschuss bei Wohnungsvergaben für eine „Durchmischung“ sorgen. Empfohlen wird auch ein zweites verpflichtendes Kindergartenjahr für Kinder, die nicht Deutsch sprechen.

**Bundeshymne wird gegendert**

SPÖ, ÖVP und Grüne haben sich darauf geeinigt, die Bundeshymne in der Textpassage „Heimat bist du großer Söhne“ um „Töchter“ zu erweitern. Die genaue Textänderung ist noch nicht fix. Die entsprechende Gesetzesänderung soll im Herbst kommen, mit 1. Jänner 2012 könnte der neue Text verpflichtend sein.

## EUROPA INTERNATIONAL

### Polens Präsident Komorowski zu Besuch in Österreich

Der polnische Präsident Bronislaw Komorowski hielt sich am 13. und 14. Juli zu einem Besuch in Österreich auf. Polen hat derzeit die EU-Ratspräsidentschaft inne. Auf dem Programm standen unter anderem politische Gespräche mit Bundespräsident Heinz Fischer und ein gemeinsamer Besuch der beiden Staatsoberhäupter im ehemaligen NS-Konzentrationslager Mauthausen.

„Wir sind Euro-Optimisten“, äußerte sich Komorowski positiv über die Zukunft der Gemeinschaftswährung der Eurozone. Es stünden „schwierige Systemreformen“ an, er sei aber zuversichtlich, dass eine Rezession in der EU ausbleibe, so Komorowski. Polens Beitritt zur Währungsunion ist für 1. Jänner 2012 geplant. Bundespräsident Fischer lobte die „Bereitschaft Polens“ zur Hilfe bei der Lösung der Euro-Krise. Auf bilateraler Ebene herrsche gutes Einvernehmen zwischen Österreich und Polen. Fischer dankte Polen für die zugesagte Unterstützung der Kandidatur Österreichs für den UNESCO-Exekutivrat.

In der KZ-Gedenkstätte Mauthausen betonte Komorowski die Notwendigkeit der Versöhnung der Völker als Grundvoraussetzung für ein gemeinsames Europa. Fischer bekräftigte, dass man im Kampf für Demokratie und gegen Rassismus und Antisemitismus fest zusammenstehen müsse.

### Österreich für EU-Rating-Agentur

Zur aktuellen Diskussion um Euro und Finanzmarkt-Reform unterstrich Bundeskanzler Werner Faymann in einem Interview mit der Tageszeitung „Österreich“ (10. Juli) die Notwendigkeit einer sachlich geführten Debatte. Die EU habe seit Ausbruch der Krise die Herausforderungen solide bewältigt, allerdings hätten sich auch deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Euro-Mitgliedstaaten gezeigt. An einem Ausgleich führe kein Weg vorbei, wenn auch nicht von heute auf morgen, erklärte Faymann.

Zu wenig sei in Europa bisher bei der Regulierung der Finanzmärkte geschehen. Die Staats- und Regierungschefs hätten jedoch eine Reihe von Beschlüssen zur Stabilisierung des Euro gefasst und damit den Spekulanten signalisiert, zur gemeinsamen Währung zu stehen. „Der Euro ist eine starke Währung“, so Faymann.

Eines der vordringlichsten und grundsätzlichen Probleme sei, dass US-Rating-Agenturen alleine über das Schicksal europäischer Staaten

entscheiden würden. Er habe immer eine europäische Alternative zu diesen US-Rating-Agenturen und Regeln für den Finanzmarkt gefordert, betonte Faymann.

### Griechischer Außenminister in Wien

Der griechische Außenminister Stavros Lambrinidis hat am 7. Juli in Wien für sein Land geworben. „Es wird kein einziger Euro, der von Österreichern in Griechenland investiert worden ist, verloren gehen“, versicherte er nach einem Gespräch mit Außenminister Michael Spindelegger. Dies sei eine „Verpflichtung“ und ein „Versprechen“. Das zweite Sparpaket, das vom griechischen Parlament vor Kurzem beschlossen worden sei, werde „ohne die geringste Verspätung“ umgesetzt, sagte Lambrinidis.

Spindelegger wertete die Spar- und Privatisierungsvorhaben Athens als „sehr mutig“. Er hoffe, dass es mit dieser „Reformagenda“ gelingen werde, „Griechenland in andere Fahrwasser zu bringen“, so Spindelegger. Beide Außenminister haben sich zu einer EU-Erweiterung am Westbalkan bekannt.

### EU-Parlamentspräsident Buzek in Wien

Der Präsident des Europäischen Parlaments, Jerzy Buzek, führte am 7. Juli in Wien Gespräche über das Hilfspaket für Griechenland. Auf dem Programm standen Treffen mit Bundeskanzler Werner Faymann und Außenminister Michael Spindelegger. Auf Einladung von Nationalratspräsidentin Barbara Prammer hielt Buzek als erster EU-Mandatar eine Rede vor dem österreichischen Nationalrat.

Der ehemalige polnische Regierungschef appellierte an die Solidarität mit dem hoch verschuldeten Griechenland. „Wir retten die Griechen, weil wir euch retten wollen“, sagte Buzek in einer an die österreichische Bevölkerung gerichteten Botschaft. Es handle sich nicht um eine Krise des Euro, sondern um eine Schuldenkrise in einigen Staaten. Das Rettungspaket für Griechenland sei nötig, um ein Übergreifen auf andere Länder zu verhindern.

### Otto Habsburg in Wien beigesetzt

Den Trauerfeierlichkeiten für Otto Habsburg und seine Frau Regina am 16. Juli in Wien – Requiem im Stephansdom, Beisetzung in der Kapuzinergruft – wohnten u.a. Bundespräsident Heinz Fischer, Bundeskanzler Werner Faymann, das schwedische Königspaar Carl Gustaf und Silvia sowie Repräsentanten zahlreicher anderer regierender Adelshäuser bei.

**WIRTSCHAFT****Wirtschaftsbericht 2011 – Faymann:  
Österreich ist Modellregion in Europa**

„Die Zusammenarbeit in Österreich ist vorbildlich, dafür werden wir in anderen Ländern beneidet. Der Wirtschaftsbericht 2011 spiegelt das wider“, erklärte Bundeskanzler Werner Faymann am 8. Juli bei der Präsentation des „Wirtschaftsberichts Österreich 2011“ der Bundesregierung. Anwesend waren auch Finanzministerin Maria Fekter, Infrastrukturministerin Doris Bures und Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner.

Länder wie Österreich oder Deutschland hätten die Krise am besten bewältigt, weil man nicht nur auf rigoroses Kürzen und Sparen gesetzt habe. „Wir haben die Balance gewahrt, indem wir neben einer sparsamen Ausgabenpolitik auch die Wettbewerbsfähigkeit und die Kaufkraft angekurbelt haben“, so Faymann. Beleg für die gestiegene Wettbewerbsfähigkeit sei Österreichs florierender Export.

Der Bundeskanzler verwies allerdings auch auf die Unterschiede in Europa, die nicht „von heute auf morgen“ beseitigt werden könnten. „Gemeinsames Handeln und eine sichere Hand innerhalb der Europäischen Union“ seien unerlässlich, meinte Faymann. Es gelte nun, das erfolgreiche Friedensprojekt Europa im Sinne der Nachhaltigkeit zu gestalten, wenn auch nichts schön zu reden.

„Österreich hat als Modell-Region in Europa auch viele Standards, die oft verteidigt werden müssen“, unterstrich Faymann, dennoch wolle man auf europäischer Ebene ein „gemeinsames, soziales und nachhaltiges Wirtschaftsprojekt“, sagte der Bundeskanzler. Dazu müsse man Reformen vorantreiben und eine aktive Rolle in der Gestaltung übernehmen. Vor allem bei Forschung, Bildung, Innovationen und Investitionen seien gemeinsame Kraftanstrengungen erforderlich.

Dass Österreich überraschend schnell aus der Krise gekommen ist, kam auch für die meisten Ökonomen eher unerwartet. Laut Finanzministerin Fekter befindet sich Österreich in der Realwirtschaft nach der Konjunkturstabilisierung tatsächlich im Aufschwung, nicht aber bei den Finanzen. Da sei man noch immer am Stabilisieren, die Neuverschuldung müsse gebremst werden“, betonte die Ministerin.

**OECD-Lob für Österreich**

Österreich habe die Krise besser als andere Staaten und mit gutem sozialen Zusammenhalt bewältigt, der Platz im Spitzenfeld der OECD-Länder könne aber nur mit weitreichenden

Reformen in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Pensionen und Soziales erhalten bleiben. Zu diesem Schluss kam die Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in ihrem am 11. Juli in Wien präsentierten Länderbericht zu Österreich. Arbeit und Unternehmen sollten weniger, Vermögen stärker besteuert werden, erklärte OECD-Generalsekretär Ángel Gurría.

Österreich sei wirtschaftlich sehr gut aufgestellt: die Arbeitslosigkeit sei mit 4,4 % im ersten Quartal 2011 weit niedriger als in den meisten OECD-Ländern. Auch die Jugend- und Langzeitarbeitslosigkeit sei in Österreich sehr niedrig, würdigte Gurria die gute Lage am heimischen Arbeitsmarkt. Als Gründe dafür nannte er die ausgeprägte Sozialpartnerschaft, die gut ausgebildeten und hoch motivierten ArbeitnehmerInnen sowie Österreichs Exportwirtschaft und die Investitionen in Wachstum. Österreich könnte seine Bestnoten jedoch verlieren, sollten Reformen nicht energisch in Angriff genommen werden, etwa eine Anhebung des Pensionsalters und eine Reduktion der Abgabenlast auf Arbeitseinkommen und unternehmerische Tätigkeit, so die OECD.

Im Gesundheitsbereich wird Österreich eine hohe Qualität attestiert – mit geringer sozialer Selektion bei der Zugänglichkeit zu Leistungen. Kritisiert werden allerdings die zu vielen Kompetenzen – Bund, Länder, Sozialversicherung – bzw. eine mangelnde Koordinierung.

**Mehr Förderung für Österreichs Exporte in außereuropäische Länder**

Das Wirtschaftsministerium steckt in den kommenden zwei Jahren 35 Mio. Euro in die Exportförderung, um die Exportkonjunktur auf dem hohen Vorjahresniveau zu halten. Die österreichischen Ausfuhren sollen künftig aber stärker als bisher in Länder außerhalb Europas fließen, erklärten Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner und WKÖ-Chef Christoph Leitl am 4. Juli in Wien. In Ländern außerhalb Europas wären in den nächsten Jahren deutlich höhere Wachstumsraten zu erzielen.

Nach Schätzungen der EU-Kommission werden bis 2015 etwa 90 % des Wachstums außerhalb der EU generiert. „Die österreichische Wirtschaft boomt und ein Hauptgrund dafür ist der Export“, so Mitterlehner. Das Problem sei aber, dass 82 % davon nach Europa gingen. Die neuen Exportschecks sollen Anreiz für „Frischlinge“ vor allem auf außereuropäischen Exportmärkten bieten.

**KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT****Großer österreichischer Staatspreis für Bildende Kunst an Heinz Tesar**

Der 1939 in Innsbruck geborene Heinz Tesar ist Architekt, aber auch Künstler und Literat. Nach Kunstreisen durch Italien studierte er Architektur an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Roland Rainer. Nach weiteren Auslandsreisen setzte er sich intensiv mit Embryobildern und Homotypen auseinander und eröffnete 1973 ein eigenes Atelier in Wien. Er lehrte an verschiedenen Universitäten in Europa und Amerika, darunter als Gastprofessor an der Hochschule für bildende Künste Hamburg und an der Accademia di Architettura Mendrisio, Schweiz. Zu seinen bekanntesten Bauten gehören die Donaueckkirche, das Museum Sammlung Essl, das Keltenmuseum in Hallein sowie der Umbau des Bode-Museums in Berlin. Auf dem Gebiet des Sakralbaus entwarf er nicht nur Kirchen, sondern auch eine Synagoge (Dresden) und ein islamisches Kulturzentrum (Wien). Mit der Siedlung Biberhauferweg (Wien) entstand ein Pilotprojekt des sozialen Wohnbaus, in dem durch die Verbindung privater und öffentlicher Freiräume wie in traditionellen Systemen das Schaffen einer anonymen Schlafstadt vermieden wird. Seine Bauwerke entziehen sich gängigen architektonischen Kategorien, denn vor der Umsetzung eines Auftrags erforscht Tesar mit Skizzen und Modellen ganzheitliche Zusammenhänge und das räumliche Potential nach dem Ideal von Lichträumen und Klangkörpern, dem die Anpassung an Funktion und Ort folgt (wie an den Galerieräumen des Essl Museums erkennbar, die mit Licht aus drei Meter hohen Oberlichtfenster beleuchtet werden).

Die Preisverleihung der mit 30.000 Euro dotierten höchsten Kunst-Auszeichnung Österreichs wird am 27. Juli durch Kulturministerin Claudia Schmied in Salzburg erfolgen. "Der Preis an Heinz Tesar ist natürlich in erster Linie eine große persönliche Auszeichnung. Er ist darüber hinaus aber auch die Anerkennung für die wieder gewonnene Bedeutung von Architektur als Kunstform in Österreich", so Schmied.

**Staatspreis für Europäische Literatur 2011 an Javier Marías**

Der 1951 in Madrid geborenen Romancier, Erzähler, Essayist und Übersetzer Javier Marías wird für sein Gesamtwerk mit dem mit 25.000 Euro dotierten Österreichischen Staatspreis für Europäische Literatur 2011 ausgezeichnet. Die Verleihung durch Kulturministerin

Claudia Schmied erfolgt im Rahmen eines Festaktes am 30. Juli im Stefan Zweig Centre Salzburg. Der Preis werde Javier Marías „für ein erzählerisches Werk von wahrhaft europäischer Dimension“ zugesprochen, in dem sich die „Reflexion über die abgründige Menschennatur mit dem Nachdenken über Moral, Geschichte und Politik verbindet“, so die Jury. Ministerin Schmied sprach von einem „geradezu idealen Preisträger“: „Sein Werk ist ein eigener Kontinent auf der Landkarte der europäischen Gegenwartsliteratur“. Javier Marías verbrachte seine Kindheit zeitweise in den USA. Er studierte Literaturwissenschaft und Philosophie an der Universität Complutense Madrid und unterrichtete an verschiedenen Universitäten. Zu seinen bekanntesten Romanen zählen „Mein Herz so weiß“, „Morgen in der Schlacht denk an mich“ und seine Trilogie „Dein Gesicht morgen“.

**Ingeborg Bachmann-Preis 2011**

Die „Tage der deutschsprachigen Literatur“ - ein Wettlesen von 14 KandidatInnen, wurde von Urs Widmer eröffnet und live in 3sat übertragen. Der mit 25.000 Euro dotierte Hauptpreis wurde am 10. Juli Maja Haderlap zugesprochen. Der Text der Kärntner Slowenin aus ihrem Romandebüt "Engel des Vergessens" beschäftigt sich mit dem Widerstand der Slowenen gegen die deutsche Wehrmacht. Kulturministerin Claudia Schmied sprach von einem "Glücksfall für die zeitgenössische Literatur."

Der Kelag-Preis ging an Steffen Pop, der 3sat-Preis an Nina Bußmann, der Ernst-Willner Preis an Leif Randts und der Publikumspreis an Thomas Klupp. [www.bachmannpreis.eu](http://www.bachmannpreis.eu)

**40. Carinthischer Sommer 2011**

In dem am 10. Juli von Bundespräsident Heinz Fischer eröffneten und bis 31. Juli stattfindenden Festival am Kärntner Ossiachersee unter Intendant Thomas Daniel Schlee steht das Werk des 1892 in Aix-en-Provence geborenen Komponisten Darius Milhaud im Mittelpunkt, der das Format der großen Opern auf acht Minuten komprimierte. Neben 14 Kompositionen Milhauds steht die die Kantate „Die Rückkehr des verlorenen Sohnes“ (Text André Gide, szenische Umsetzung Titus Hollweg, Emanuel Schulz dirigiert die Camerata Schulz) auf dem Programm. Das Festival, das mit Budgetkürzungen kämpft, wird 2012 zum letzten Mal eine Kirchenoper (ein Auftrag an den Klagenfurter Komponisten Bruno Strobl) uraufführen. [www.carinthischersommer.at](http://www.carinthischersommer.at)

## **Kulturerlebnis am Bodensee: Festspiele – Ausstellungen**

Die Bregenzer Festspiele stehen 2011 mit Umberto Giordanos "André Chenier" als Spiel auf dem See und der Hausoper "Achterbahn" von Judith Weir ganz im Zeichen des Mottos "Schöpfung". Insgesamt sind von 20. Juli bis 21. August rund 100 Veranstaltungen geplant. "André Chénier" (ursprünglich "Andrea Chénier"), das berühmteste Werk von Umberto Giordano, wurde 1896 uraufgeführt. Das Drama vor dem Hintergrund der französischen Revolution bietet starke Figuren mit überschwänglichen Emotionen und es eignet sich laut Festspiel-Intendant David Pountney perfekt für die Seebühne (Wiener Symphoniker unter Ulf Schirmer, Inszenierung Keith Warner, Bühnenbild David Fielding, Kostüme Constance Hoffmann, Licht Davy Cunningham, Premiere 20. Juli).

Mit "Achterbahn" der schottischen Künstlerin Judith Weir startet der bis 2013 dauernde Reigen der Hausoper, die als Auftragswerke uraufgeführt werden (musikalische Leitung Paul Daniel, Inszenierung Chen Shi-Zheng, Bühnenbild Tom Pye, Kostüme Han Feng, Licht Scott Zielinski; Premiere 21. Juli). Diese Geschichte über das Schicksal basiere auf einer alten italienischen Volkserzählung über eine verarmte Frau, die zuletzt ihr Glück wiederfindet, sei aber dennoch zeitnah und wolle eine neue Sicht auf die Probleme des Alltags bewirken, so Pountney.

Auch die Orchesterkonzerte der Festspiele widmen sich 2011 dem Schöpferischen: Die Wiener Symphoniker, das Symphonieorchester Vorarlberg und das Halle Orchestra unter der Leitung von Sir Mark Elder feiern in ihren Auftritten Persönlichkeiten mit einzigartiger Kreativität wie Lord Byron, Shakespeare, Michelangelo und Goethe.

Neues bietet 2011 auch der Bereich Schauspiel. Erstmals bringt das Schauspielhaus Wien mit "Waisen" von Dennis Kelly eine österreichische Erstaufführung ins Theater am Kornmarkt mit. Das Deutsche Theater Berlin zeigt "Kinder der Sonne" von Maxim Gorki (ab 12. August) und "Peggy Pickit sieht das Gesicht Gottes" von Roland Schimmelpfennig (Inszenierung Martin Kušej, ab 17. August).

Am Programm der zeitgenössischen Schiene "Kunst aus der Zeit" unter der Leitung von Laura Berman stehen u. a. "Home Work", ein elektronisches Musiktheaterwerk von Francois Sarhan sowie die intermediale Performance „AS IF Stranger“ des amerikanischen Tänzers Richard Siegal. [www.bregenzerfestspiele.com](http://www.bregenzerfestspiele.com)

Das **Kunsthhaus Bregenz** (KUB) zeigt Ai Weiwei: Der bekannte chinesische Künstler thematisiert neben kulturellen, auch soziale und politische Fragen. Die Ausstellung ist seiner Zusammenarbeit mit Architekten (wie beispielsweise Herzog & de Meuron) gewidmet und zeigt seine bekanntesten Modelle, Pläne und Videodokumentationen, aber auch die Zusammenarbeit mit weniger bekannten Architekten. Bis April 2012 wird die größte Landschaftsinstallation gezeigt, die bisher in Österreich zu sehen war. Die Vorarlberger Bergwelt ist Schauplatz von „Horizon Field“, einem 100 lebensgroße Eisenfiguren umfassenden Werk des britischen Künstler Antony Gormley auf einer Höhenlinie von 2.039 Metern.

[www.kunsthhaus-bregenz.at](http://www.kunsthhaus-bregenz.at)

## **Wien tanzt wieder: Impulstanz-Festival**

Das von 12. Juli bis 14. August in Wien stattfindende Festival stellt sich auch in diesem Jahr wieder der Herausforderung, Zusammenhänge im zeitgenössischen Tanz darzustellen, wobei die Entwicklung bedeutender ChoreografInnen dokumentiert wird. 2011 stehen die Werkgruppen von Jan Fabre („Preparatio Mortis“ und „Prometheus-Landscape II“), Marie Chouinard, Maison Dahl Bonnema (Ricky and Ronny-Trilogie), Trajal Harrell (Projekt „Twenty looks or Paris is burning at the Judson Church“) und Ivo Dimchev (vier Stücke und die Ausstellung „Angels“ im Bulgarischen Kulturinstitut) im Mittelpunkt. Hinzu kommt die Präsentation von Jungchoreografen mit fünf Projekten, darunter Nicole Peisl. Zu den bereits erwähnten Künstlern kommen Keith Hennessy aus den USA, LaLaLaHumanSteps / Édouard Lock“ aus Kanada, Boyzie Cekwana aus Südafrika, Ko Murobushi aus Japan, Terence Lewis und seine Truppe aus Indien, die den Eröffnungsevent „Jhoom“ im Museumsquartier gestalteten, Marcela Levi aus Brasilien sowie Isabelle Schad aus Deutschland hinzu, die mit dem französischen Künstler Laurent Goldring zusammenarbeitet und in deren Projekt „Unturtled“ die klassische Dichotomie von Innen und Außen aufgelöst wird. Die Tanzvorstellungen werden durch Workshops und Buchpräsentationen („Big 3 episodes art/discourse“ des österreichischen Performanckollektivs Superamas, „Jan Fabre: Die Jahre der Blauen Stunde“ und „Choreographic Collision“ von Ismael Ivo) ergänzt. Entspannung bietet die Festivalounge im Burgtheater Vestibül. Die österreichische Tanzszene konnte sich in den vergangenen Jahren einen ausgezeichneten Ruf erwerben und bewegt sich im europäischen Spitzenfeld. [www.impulstanz.com/](http://www.impulstanz.com/)



**Neuregelung der Studiengebühren**

Der Rechnungshof kritisierte die 2008 beschlossene Ausnahmeregelung zur Einhebung von Studiengebühren als zu unpräzise: Den darin verwendeten Ausdruck „Studienabschnitt“ gebe es im heutigen Bologna-System nicht mehr.

Wissenschafts- und Forschungsminister Karlheinz Töchterle möchte dies zum Anlass nehmen, das bestehende „Flickwerk“ durch ein neues Modell für sozialverträgliche Studiengebühren zu ersetzen. Aus diesem Grund begrüßt der Minister auch die jüngste OECD-Empfehlung, mit Hilfe von Studiengebühren und Zugangsregeln für mehr Qualität an den Universitäten zu sorgen. Niemand solle freilich aus finanziellen Gründen vom Studieren abgehalten werden, hob Töchterle hervor.

**Karlheinz Töchterle: 40 Millionen Euro Offensivmittel für Universitäten**

„Ab dem kommenden Herbst stehen den heimischen Universitäten zusätzlich 40 Millionen Euro an Offensivmitteln zur Verfügung. Sie werden gezielt in Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre investiert und leisten damit einen wichtigen und raschen Beitrag genau dort, wo der Schuh drückt“, so Wissenschafts- und Forschungsminister Karlheinz Töchterle. Weitere zehn Millionen Euro fließen jährlich in den Ausbau der Fachhochschul-Studienplätze, was auch eine Entlastung der Universitäten bedeutet.

**OECD-Symposium: Bildungspolitik braucht langfristige Perspektive**

„Bildungspolitische Maßnahmen wirken erst auf langfristige Sicht“, betonte Unterrichtsministerin Claudia Schmied im Rahmen des Symposiums zum Thema „50 Jahre OECD – 50 Jahre Österreich in der OECD“, einer gemeinsamen Veranstaltung von Bundeskanzleramt und Österreichischer Nationalbank.

Ministerin Schmied bedankte sich für die Unterstützung ihrer Anliegen durch die Pisa-Studie und freute sich, dass „die Empfehlungen der OECD mit meiner bildungspolitischen Agenda nahezu ident sind“.

**Neues Forschungsförderprogramm für Klein- und Mittelbetriebe**

Das Wirtschaftsministerium hat unter dem Motto „Forschungskompetenzen für die Wirtschaft“ ein neues Förderprogramm gestartet. Damit sollen vor allem kleine und mittlere Unternehmen (KMU) beim Aufbau ihres eigenen Forschungspersonals und bei dessen Höherqualifizierung unterstützt sowie unterneh-

mensrelevante Forschungsschwerpunkte an österreichischen Universitäten und Fachhochschulen verstärkt verankert werden. Insgesamt stehen dafür zehn Mio. Euro zur Verfügung, teilte das Wirtschaftsministerium mit.

Erst vor zwei Wochen hatte das Ministerium ein „Innovations-Fitnesspaket“ für KMUs und Unternehmensgründer gestartet, um diese zu mehr Forschung und Entwicklung zu motivieren. „Der Innovationscheck Plus im Wert von 10.000 Euro unterstützt KMU, die in Forschung und Innovation einsteigen wollen oder ihre entsprechenden Leistungen weiter vertiefen wollen“, so Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner.

**Wien würdigt Alfred Adler**

Die jüngst in Schottland entdeckte Urne von Alfred Adler, dem Vater der Psychosomatik, fand am 12. Juli auf dem Wiener Zentralfriedhof ihre letzte Ruhestätte. Vor genau 100 Jahren gründete Alfred Adler nach seiner Trennung von Sigmund Freud die zweite Wiener Schule der Psychotherapie, die sich seit 1912 Österreichischer Verein für Individualpsychologie (ÖVIP) nennt. Dies würdigte der 25. Internationale Kongress für Individualpsychologie, der unter dem Generalthema „Trennung - Trauma - Entwicklung“ vom 14. bis 17. Juli in Wien stattfand.

**Salzburg: Gemeinsame Ausbildung an Pädagogischer Hochschule und Uni**

Erste Schritte in Richtung gemeinsame Lehrerbildung setzten die Universität Salzburg und die Pädagogische Hochschule (PH) Salzburg. Sie wollen künftig die Ausbildung aller Lehrer zusammenführen und Kompetenzen bündeln. Uni und PH warten nur noch auf die nötigen Gesetzesänderungen, um alle Punkte eines Kooperationsvertrags umsetzen zu können.

**Wirtschaftsuniversität kämpft auf dem Rechtsweg um Finanzierung**

Die Wirtschaftsuniversität (WU) hat bei ihrem Versuch, auf dem Rechtsweg mehr Geld vom Wissenschaftsministerium zu erkämpfen, die erste Hürde erfolgreich genommen. Die eigens eingerichtete Schlichtungskommission unter Vorsitz der Präsidentin des Obersten Gerichtshofs (OGH), Irmgard Griss, hat bestätigt, dass die Leistungsvereinbarung zwischen WU und Wissenschaftsministerium geändert werden muss. Grund: Die Uni konnte – anders als zugesagt – den Zugang zu ihren Bachelorstudien nicht beschränken.

**SPORT****Österreich fördert Mannschaftssport-Großevents mit 1,31 Mio. Euro**

Nach der Fußball-EURO 2008 und der Handball-EM 2010 finden im Jahr 2011 gleich drei große Mannschaftssport-Großeignisse in Österreich statt: Die American Football-WM, die Faustball-WM und die Volleyball-Euro.

Der Bund fördert diese drei Events mit insgesamt 1,31 Millionen Euro. Eine Investition, die sich in vielerlei Hinsicht lohnt. Sportminister Norbert Darabos: „Mit der Durchführung von sportlichen Großveranstaltungen ist für die Volkswirtschaft des Gastgeberlandes eine Vielzahl an ökonomischen Effekten verbunden. Diese Effekte - es handelt sich vor allem um Wachstums- und Beschäftigungseffekte - werden primär durch die für die Veranstaltung notwendigen Infrastrukturinvestitionen, die zusätzliche in- als auch ausländische Tourismuskonsumnachfrage sowie die Aktivitäten in den Bereichen Kommunikation, Medien, Werbung und Wetten ausgelöst.“

Mit Großsportveranstaltungen ist auch eine Vielzahl an qualitativen Effekten verbunden. Dazu zählen beispielsweise die Steigerung von Image und Bekanntheitsgrad der ausrichtenden Region oder auch eine höhere Sportpartizipation in der Bevölkerung. Darabos: „Der Sport lebt von Vorbildern. Und wenn man seine Vorbilder auch noch hautnah erleben und live anfeuern kann, verstärkt sich die Wirkung. Ich bin deshalb der Überzeugung, dass große Sportevents im eigenen Land ein unheimlicher Ansporn für den Nachwuchs sind.“

**Neuwahlen standen im Mittelpunkt bei Länderkonferenz des ÖSV in Velden**

Velden war am 17. und 18. Juni Schauplatz der 76. Länderkonferenz des Österreichischen Skiverbandes. Beim Festakt im Casino Velden wurden die Ehrungen und Verabschiedungen verdienter SportlerInnen und Funktionäre vorgenommen. Im Mittelpunkt der Arbeitstagung standen die Neuwahlen des Präsidenten, des Vorstandes und der einzelnen Referatsvertreter. Prof. Peter Schröcksnadel wurde erneut einstimmig für die nächsten drei Jahre als ÖSV-Präsident bestätigt, Roswitha Stadlober wurde als Vizepräsidentin in das ÖSV-Präsidium gewählt.

Sportminister Darabos nutzte die Tagung, um den ÖSV-Funktionären aus ganz Österreich für ihre Arbeit zu danken.

**Sportminister Darabos und Werner Schlager besuchten eine Turnstunde**

Schüler für Sport zu motivieren ist das Ziel einer Aktion, die Anfang des Jahres von Sportminister Norbert Darabos ins Leben gerufen wurde. SportlerInnen des Team-Rot-Weiß-Rot, der Spitzensportförderung des Bundes, kommen dabei in eine Turnstunde. Am 27. Juni besuchte der Tischtennissportler Werner Schlager gemeinsam mit Sportminister Darabos eine Turnstunde der Hauptschule Neusiedl. Der ehemalige Weltmeister zeigte den Kindern einige Tricks, danach gab's auch ein Match zwischen Schlager und dem Sportminister, der früher selbst leistungsmäßig Tischtennis spielte.

**Vorarlberg: Virtuelle Tourenplanung im Internet**

Vorab virtuell in Erfahrung zu bringen, wohin eine Wander- oder Mountainbiketour gehen soll, wie lange sie dauert, wo die Start- und Zielpunkte sind und wie man dorthin gelangt, erleichtert die Planung. Vorarlberg Tourismus bietet ab sofort diese Möglichkeit mit Hilfe einer Online-Karte an. Hier stehen auf Mausclick 130 Wanderrouen, 40 Mountainbikestrecken und unzählige touristisch interessante Punkte auf Abruf bereit. Darüber hinaus liefert die Karte Informationen zu Unterkünften, Restaurants, Kultur und Freizeit. Die Daten können sowohl ausgedruckt als auch für GPS-Geräte verwendet werden.

Karte: [www.alpregio.outdooractive.com](http://www.alpregio.outdooractive.com)

**„Paradies der Blicke“: Neuer Themenweg auf dem Schneeberg eröffnet**

Der am 9. Juli eröffnete neue Themenweg auf dem Schneeberg in Niederösterreich ist mit der Salamander-Zahnradbahn ab Puchberg erreichbar und hat bei der Bergstation seinen Ausgangspunkt. Besucher können nicht nur das einmalige Panorama genießen, sie erfahren auch vom Bau der Zahnradbahn ebenso wie von der untrennbaren Verbindung des Schneebergs mit dem Wasser, der seit Mitte des 19. Jahrhunderts wichtiger Lieferant des Wiener Hochquellenwassers ist. Zentrales Element und "Landmark" ist das Kaleidoskop, ein mehr als 40 Meter langer, multimedial beispielbarer Ausstellungsraum. Derzeit wird darin über vergangene und aktuelle Bedeutung des Schneebergs berichtet.

# INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 5. September 2011

Nr. 16/11

## ***INNENPOLITIK***

Bundeskanzler Faymann im ORF-Sommergespräch  
Ministerrat: Grünes Licht für Euroschutzschirm  
Telekom-Gesetz: Mehr Rechte für KonsumentInnen  
Kinderimpfprogramm wird erweitert

## ***EUROPA INTERNATIONAL***

Michael Spindelegger bei EU-Außen-ministertreffen in Polen  
Libanon/UNO-Mission: Österreich schickt 160 SoldatInnen  
Spindelegger in Bern  
Afrika-Hilfe auf 1,5 Mio. Euro erhöht

## ***WIRTSCHAFT***

Beschäftigung gestiegen  
Ein Jahr Mindestsicherung  
Sommer-Tourismus mit Gästerekord

## ***KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT***

Ars electronica 2011 in Linz  
Wiener Staatsoper 2011/12  
Österreichische Nationalbibliothek (ÖNB) zeigt „Altösterreich“  
Afrika im Bank Austria Kunstforum Wien  
Klosterneuburger Essl Museum zeigt Rosa Loy und Neo Rauch  
Kunstprojekt "Nineeleven - We remember" 10 Jahre danach  
Neuerungen im Schuljahr 2011/2012  
TU Graz und FH Joanneum starten Kooperation  
Neuer Preis „Phönix“ belohnt Unternehmenskooperation mit Wissenschaft  
Doris Bures: Ab Herbst Forschungspraktika für Studentinnen  
ORF: Direktorium neu bestellt  
Minister Reinhold Mitterlehner eröffnet neue Medien-Jugend-Info (MJI)  
Österreichische Nationalbibliothek erwirbt Wittgensteins Blue Book  
Spektakulärer Fund in Carnuntum: Reste einer Gladiatorenschule entdeckt

## ***SPORTPOLITIK***

Österreichs Team geht mit großem Optimismus in die „Euro Volley 2011“  
Faustball-WM 2011 in Österreich setzte ganz neue organisatorische Maßstäbe  
Sensationelle Goldmedaille für Kanutinnen bei Flachwasser-WM 2011  
Österreichs Heeressportler errangen bei Militärweltspielen sechs Medaillen  
ÖOC übergab E-Learning-Tool zum Thema Anti-Doping an NADA  
Gerlinde Kaltenbrunner bezwang K2  
Mit dem Fahrrad in die Schule

### **IMPRESSUM**

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Helmut Wohnout, Tel. ++43/1/53115-4154, Fax ++43/1/53115-4283, e-mail: [helmut.wohnout@bka.gv.at](mailto:helmut.wohnout@bka.gv.at); Versand: Abteilung VII/3, Irene Bucher, Tel. ++43/1/53115-2958, Fax ++43/1/53109-2958, e-mail: [irene.bucher@bka.gv.at](mailto:irene.bucher@bka.gv.at);  
<http://www.bundeskanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.

## INNENPOLITIK

### **Bundeskanzler Faymann im ORF-Sommergespräch**

Bundeskanzler und SPÖ-Vorsitzender Werner Faymann hat am 30. August im letzten ORF-Sommergespräch (jeweils mit den Obleuten aller im Parlament vertretenen Parteien) erneut für eine Vermögenssteuer und eine Reform des Bundesheeres geworben.

Mit der geforderten Vermögenssteuer könnten laut Faymann Einnahmen in Höhe von 500 Mio. bis 2 Mrd. Euro erzielt werden. Privatvermögen über eine Mio. Euro sollte mit 0,3% bis 0,7% besteuert werden. Davon betroffen wären 80.000 Personen, was rund einem Prozent der Bevölkerung entspräche, erklärte Faymann.

Ausnahmen sollte es etwa für Betriebe geben. Auch die Perlenkette wäre nicht betroffen, „es kommt niemand nachschauen“, hielt der Bundeskanzler nachdrücklich fest. Grund und Boden sollte hingegen sehr wohl besteuert werden, allerdings nur bei einem Wert von über 1 Mio. Euro. Faymann begründete seine Forderung nicht zuletzt damit, dass Österreich bei den Vermögenssteuern im Ranking der OECD-Länder an vorletzter Stelle liege.

Verändern will Faymann auch die so genannte „Gruppenbesteuerung“. Derzeit können Konzerne ihre Verluste im Ausland in Österreich steuermindernd geltend machen. Der Bundeskanzler argumentierte damit, dass Banken im Schnitt nur 18% Steuern zahlen würden, Klein- und Mittelbetriebe jedoch 25%. Häuselbauer wären keinesfalls betroffen, unterstrich Faymann ausdrücklich.

Zur Debatte um Wehrpflicht und Bundesheer-Reform bekannte sich der Bundeskanzler einmal mehr zu den Instrumenten der direkten Demokratie. Diese sollten nicht anstelle des Regierens eingesetzt werden, sondern zusätzlich. Gerade im österreichischen Wahlsystem mit Koalitionsregierungen wäre es gut, während der Legislaturperiode das Volk zu befragen, so Faymann.

### **Ministerrat: Grünes Licht für Euro-Schutzschirm**

Österreich habe als eine der ersten europäischen Regierungen die Unterstützung des gemeinsamen Euro-Schutzschirmes beschlossen: „Wir kommen damit unserer Verpflichtung nach, zur Stabilisierung der Euro-Zone beizutragen“, erklärte Bundeskanzler Werner Faymann nach dem Ministerrat am 30. August. Der Schutzschirm für in Turbulenzen geratene

Euro-Staaten solle zur Beruhigung der Finanzmärkte beitragen.

Die österreichische Haftung für den Euro-Schutzschirm (EFSF) wird auf 21,6 Mrd. Euro erhöht. Mit dem nun vorgelegten Gesetzesvorschlag der Bundesregierung kommt Österreich seiner Verpflichtung nach, bei der Erhöhung der Haftungen der Euro-Länder mitzuziehen. Den entsprechenden Beschluss hatten die EU-Staats- und Regierungschefs im März gefasst.

Die Summe der tatsächlich abrufbaren Garantiezusagen des EFSF (European Financial Stability Facility) beläuft sich auf 726 Mrd. Euro. Davon entfallen auf Österreich 2,97%. Solange die Empfänger-Staaten (Griechenland, Portugal, Irland) ihre Kredite bedienen können, kommt es zu keinen Zahlungen der Republik Österreich.

### **Telekom-Gesetz: Mehr Rechte für KonsumentInnen**

Der Ministerrat hat am 30. August eine Novelle zum Telekommunikationsgesetz beschlossen, die KonsumentInnen mehr Rechte bezüglich ihrer Telefon-Verträge und besseren Schutz vor überhöhten Rechnungen bei Telefon- und Datendiensten bringen soll. „Mit der Novelle wollen wir deutlich mehr Sicherheit für die Konsumentinnen und Konsumenten schaffen“, erklärte dazu Infrastrukturministerin Doris Bures.

Die Rundfunk- und Telekom-Regulierungsbehörde (RTR) soll mit der Novelle die Möglichkeit erhalten, die Betreiber per Verordnung zu verpflichten, ihren KundInnen kostenlos effektive Kontrollinstrumente zur Verfügung zu stellen. Unter anderem sollen KundInnen informiert werden, wenn ihr Download-Limit erreicht ist, und volle Kostenkontrolle erhalten. Auf Wunsch soll auch eine Sperre von Datendiensten ermöglicht werden, etwa um Kinder am übermäßigen Download zu hindern.

Die Mindestlaufzeit der Erstverträge wird künftig auf maximal 24 Monate begrenzt, zudem muss jeder Betreiber zumindest einen Vertrag anbieten, der auf höchstens 12 Monate beschränkt ist. Weiters soll Wahlfreiheit zwischen elektronischer und Papierrechnung bestehen samt einheitlicher Einspruchsfrist von drei Monaten.

### **Kinderimpfprogramm wird erweitert**

Ab kommendem Jahr soll es für Kinder Gratisimpfungen gegen Pneumokokken- und Meningokokken-Erkrankungen geben, avisierte Gesundheitsminister Alois Stöger am 22. August am Rande des „Forum Alpbach“.

**EUROPA INTERNATIONAL****Michael Spindelegger bei EU-Außenministertreffen in Polen**

Die EU-Außenminister haben am 2. August bei einem informellen Treffen in Danzig und dem nahe gelegenen polnischen Ostseebad Sopot über die von der Arabischen Liga beschlossene Initiative zur Aufnahme eines palästinensischen Staates in die UNO beraten. Dabei hat Österreichs Außenminister Michael Spindelegger angedacht, die europäischen Staaten selbst könnten eine Nahost-Resolution einbringen, um den Konflikt in dieser Causa zu entschärfen. Von Europa, das von den arabischen Ländern besonders im Auge gehalten werde, müsse ein gemeinsames Signal ausgehen, forderte Spindelegger.

Er wolle sich dafür stark machen, dass die gemeinsame Position der EU so formuliert werde, „dass wir dann nicht getrennte Wege gehen: Die einen anerkennen, die anderen nicht, die dritten enthalten sich. Das wäre kein gutes Signal für Europa“, so Spindelegger. Die EU sollte ihre bisherigen Nahost-Erklärungen zu einem Text formulieren, der eventuell als Vorschlag Europas in die UNO-Generalversammlung eingebracht werden könne, erklärte der Außenminister. Grundlage könnte die in den Jahren 2009 und 2010 gefundene Sprache der EU sein, wonach die Union für eine Zweistaatenlösung eintrete, Basis eines Nahost-Deals die Grenzen von 1967 wären und Jerusalem Hauptstadt beider Teile sein müsse, sagte Spindelegger.

**Libanon/UNO-Mission: Österreich schickt 160 SoldatInnen**

Österreich beteiligt sich ab November mit rund 160 SoldatInnen und Soldaten an der UNO-Mission im Libanon (United Nations Interim Force in Lebanon/UNIFIL). Das hat Verteidigungsminister Norbert Darabos am 29. August am Rande des Europäischen Forums Alpbach offiziell angekündigt. Der vorerst bis 31. Dezember 2012 befristete Einsatz sieht logistische Aufgaben vor. Die Teilnahme des Bundesheeres an der Libanon-Mission muss noch im Ministerrat beschlossen und im Parlament behandelt werden.

Die Hauptbasis des österreichischen Kontingents, das mit der Versorgung von etwa 12.000 SoldatInnen betraut werden soll, werde in Nakoura (Nakura) im Südwesten des Libanon sein, erläuterte Darabos. Das Interesse an dem Einsatz sei groß, Mitte September beginne die Ausbildung der SoldatInnen und Soldaten.

Darabos begründete den Einsatz damit, dass Österreich neben dem Balkan seinen zweiten Schwerpunktbereich im Nahen Osten verstärken wolle. Dass Österreich mit rund 1.500 SoldatInnen (in 13 Missionen) doppelt so viele Personen im Auslandseinsatz habe wie Deutschland – gemessen an der Bevölkerung – mache ihn „stolz“, betonte der Verteidigungsminister. Das sei ein Asset des Bundesheeres neben dem Katastrophenschutz. Zudem stelle Österreich unter Beweis, dass es auch als neutraler Staat kein Trittbrettfahrer sei.

Das Material für den Einsatz stelle die UNO bereit, die auch einen Teil der Personalkosten, nämlich 1.000 Euro pro SoldatIn und Monat, refundiere, so Darabos. Die für Österreich verbleibenden Kosten für die Mission seien „budgetär abgesichert“, sagte der Verteidigungsminister. In der letzten Budgetverhandlung seien 5 Mio. Euro für zukünftige Auslandseinsätze ausverhandelt worden.

Der Ministerrat hat am 30. August eine Änderung des Auslandseinsatzgesetzes beschlossen. Damit wird Rechtssicherheit für die österreichischen SoldatInnen und Soldaten bei Einsätzen im Ausland geschaffen. Einige der auf das Völkerrecht abgestimmten Richtlinien galten bisher nur im Ausland und nicht in Österreich. Dieser rechtsfreie Raum wurde nun beseitigt.

**Spindelegger in Bern**

Außenminister Michael Spindelegger hat am 29. August in Bern bei einem trilateralen Treffen mit seinen Amtskolleginnen aus der Schweiz und Liechtenstein, Micheline Calmy-Rey und Aurelia Frick, auf die Bedeutung einer guten Zusammenarbeit zwischen Nachbarstaaten bei der Bewältigung internationaler Krisen hingewiesen. Konkret meinte Spindelegger gemeinsame Bemühungen zur Evakuierung von Staatsbürgern aus Notsituationen wie zuletzt in Nordafrika.

Die Beziehungen zwischen Österreich und der Schweiz bezeichnete Spindelegger als „hervorragend“. Weiter ausgebaut werden soll etwa die bereits enge Kooperation im Schengen-Bereich. Resultat der Gespräche Spindeleggers in Bern ist, dass Österreich seit 1. September die Schengen-Vertretung für die Schweiz in Zagreb, Tirana und Sofia übernimmt, während die Schweiz ab 1. Oktober Österreich in Tiflis (Georgien) vertreten wird.

**Afrika-Hilfe auf 1,5 Mio. Euro erhöht**

Der Ministerrat hat am 23. August die Aufstockung der Afrika-Hilfe auf 1,5 Mio. Euro beschlossen.

## WIRTSCHAFT

### Beschäftigung gestiegen

Im August ist die Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen abermals um 1,5% gestiegen und erreicht mit 3,484.000 einen Höhepunkt. Erstmals seit 17 Monaten ist aber auch die Arbeitslosigkeit wieder leicht gestiegen, und zwar um 0,4% oder 849 Personen auf 219.247. Zählt man die 54.214 (-13,8% im Vorjahresvergleich) in Schulungen befindlichen Personen dazu, waren im August insgesamt 273.461 Menschen ohne Job. Bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit liege Österreich aber weiterhin im europäischen Spitzenfeld, erklärte Sozialminister Rudolf Hundstorfer bei der Präsentation der aktuellen Arbeitsmarkt-Daten am 1. September.

Hundstorfer führt den Anstieg der Arbeitslosigkeit um 0,4% darauf zurück, dass durch den Rückgang der Schulungen, durch die Einberechnung der Mindestsicherungsbeziehenden in die Statistik sowie durch die Öffnung des Arbeitsmarktes für die östlichen Nachbarländer mehr Menschen in der Gesamtstatistik erfasst werden. Der Sozialminister verwies auf die europaweit niedrigste Arbeitslosenquote von 3,7% (Juli; Eurozone: 10%, EU: 9,5%; nach Eurostat) und auf den Rückgang im Bereich der Jugendarbeitslosigkeit. Allerdings räumte Hundstorfer ein, dass sich der Arbeitsmarkt leicht abschwächt.

Nach einzelnen Gruppen aufgegliedert ergibt sich folgendes Bild: Wie in den vergangenen Monaten ist die Arbeitslosigkeit bei Männern um 1,3% gesunken, während sie bei den Frauen um 2,2% anstieg.

Bei den Jugendlichen waren im August 2,5% weniger arbeitslose Personen registriert. Die Zahl der Lehrstellensuchenden ging um 7,7% zurück. Bei den über 50-Jährigen legte die Beschäftigung (+5,2%) stärker zu als die Arbeitslosigkeit (+4,8%). Bei AusländerInnen stieg die Arbeitslosigkeit um 8,2%.

Die Arbeitslosigkeit in der Industrie ist im August mit 1 % zwar erneut deutlich zurückgegangen, allerdings nicht mehr so stark wie in den vergangenen Monaten. Als "negativer Frühindikator" wird der Anstieg der Arbeitslosigkeit bei den LeiharbeiterInnen um 7,3% gewertet. Auch die um 6,7% gesunkene Zahl an offenen Stellen deutet auf eine leichte Abschwächung der künftigen Arbeitsmarktentwicklung hin, heißt es.

Nach Branchen betrachtet ist die Arbeitslosigkeit auch im Handel (-2,5%), im Bau (-1,9%) und im Tourismus (-0,6%) gesunken, im Ge-

sundheits- und Sozialwesen dagegen ist sie gestiegen (+5,2%).

Die meisten Arbeitslosen gab es in Wien (+6,8%), den stärksten Rückgang in Vorarlberg (-16,3%).

### Ein Jahr Mindestsicherung

Ein Jahr nach Inkrafttreten der bedarfsorientierten Mindestsicherung (BMS) hat Sozialminister Rudolf Hundstorfer eine erste positive Bilanz gezogen: „Die Mindestsicherung ist eine soziale Absicherung, aber auch Sprungbrett und Chance für Menschen in schwierigen Lebensphasen“, erklärte Hundstorfer am 1. September in einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem Vorstand des Arbeitsmarktservice, Herbert Buchinger.

Mit der Einführung der bedarfsorientierten Mindestsicherung im September 2010 habe man einen „sozialpolitischen Meilenstein“ gesetzt, der Armut gezielt bekämpfe und soziale Ausgrenzung verhindere, betonte Hundstorfer. Erstmals seien in Österreich einheitliche Werte in der Sozialpolitik geschaffen worden. Aktivierende Maßnahmen würden für eine rasche Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt sorgen und das Armutsgefährdungsrisiko deutlich senken.

Mehr als 120.000 Personen beziehen in Österreich Leistungen aus der bedarfsorientierten Mindestsicherung. 250.000 Personen haben seit der Einführung der BMS durch die Anhebung der Notstandshilfe profitiert, im ersten Jahr wurde die Leistungssumme für Notstandshilfe um knapp 70 Mio. Euro erhöht. 56% dieser Summe wurden an Frauen ausbezahlt.

Seit Einführung der BMS haben 25.000 LeistungsbezieherInnen ein Angebot für eine Förderung durch das AMS angenommen. Insgesamt 12.000 BezieherInnen konnten seit September 2010 wieder einen Job finden.

Spezielle Projekte in allen neun Bundesländern haben zur weiteren Verbesserung der Betreuung und Integration in den Arbeitsmarkt beigetragen. Das Projekt „step2Job“ in Wien wurde aufgrund der positiven Erfahrungen bereits auf 7.250 Personen ausgeweitet. Es unterstützt arbeitsfähige SozialhilfebezieherInnen dabei, am Arbeitsmarkt wieder Fuß zu fassen.

### Sommer-Tourismus mit Gästerekord

In der ersten Sommerhälfte verzeichnete Österreichs Tourismuswirtschaft mit 30,36 Millionen Nächtigungen ein Plus von 1,7%. Die Gästezahl stieg von Mai bis Juli um 4,3% auf den Rekordwert von 9,19 Millionen (vorläufige Zahlen).

**KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT****Ars electronica 2011 in Linz**

Unter dem Titel „Origin – wie alles beginnt“ widmet sich das Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft unter der künstlerischen Leitung von Christine Schöpf und Gerfried Stocker von 31. August bis 6. September gemeinsam mit CERN, der Europäischen Organisation für Kernforschung, der faszinierenden Welt der Spitzen- und Grundlagenforschung, über die ExpertInnen der Teilchenphysik in einem Symposium berichteten. Es ging darüber hinaus um die eigentliche Bedeutung des Modells CERN als Freiraum gemeinsamen Forschens, Denkens und Erfindens verschiedener Nationen, der auch als Modell für das Entwickeln zukunftsfähiger Gesellschaftsentwürfe gesehen werden kann.

Zudem wurden heuer zwei weitere Schwerpunkte gesetzt. Zum ersten Mal wurde unter dem Titel „Create Your World“ ein Zukunftsfestival geschaffen, in dem Kinder und Jugendliche zentral in die Ars Electronica eingebettet wurden. Thema der internationalen Plattform war der Diskurs um neue Modelle und Best-Practice-Beispiele für zeitgemäße Bildungsstrategien, wobei kulturelle Bildung, Kooperation von Bildungs- und Kultureinrichtungen und Wissenschaftsvermittlung für Jugendliche im Mittelpunkt standen. Zum anderen begab sich die Konferenz „Social Media and Open Society“ auf die Spurensuche nach den Quellen einer gesellschaftlichen und politischen Erneuerung. Dabei wurde der Frage nachgegangen, welche Rolle digitale Medien und soziale Netzwerke nicht nur im Aufstand gegen alte Regime (Nordafrika), sondern vor allem beim Aufbau neuer Demokratien spielen können.

Bereits seit 1979 setzt das renommierte Festival auf Interdisziplinarität und offene Begegnung von ExpertInnen mit einem breiten Publikum, wobei die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und kulturellen Phänomenen, die aus wissenschaftlichem und technologischem Wandel entstehen, mittels Symposien, Ausstellungen, Performances und Konzerten in den öffentlichen Raum getragen werden.

Beim **Prix Ars Electronica 2011** wurden am 2. 9. Projekte aus 7 Kategorien mit der Verleihung der Goldenen Nicas geehrt (3611 Einreichungen aus 74 Ländern). Diese Oscars der zeitgenössischen Medienkunst gingen in der Kategorie Interactive Art an Julian Oliver (Nzl) und Danha Vasiliv (Rus) für ihr Projekt „Newsweek“. Gewinner der Kategorie Digital Communities ist die chilenische Organisation

für Bürgerrechte „Fundación Ciudadano Intelligente“ mit ihrer Web-Plattform für die Präsidentschaftswahl 2009 zur Unterstützung von mehr Transparenz. In der Kategorie Computer Animation/Film/VFX ging die Nica an Alessandro Bavari (Ita) mit „Metachaos“, in Digital Musics & Sound Art an Jana Winderen (Nor) mit „Energy Field“, in Hybrid Art an Art Orienté Objet (Marion Laval-Jeantet und Benoît Mangin) mit „May the Horse Live in me“. Der Gewinner der „next idea“ (Forschungspreis der voestalpine) war das Choke Point Project der niederländischen P2P Foundation, das die Möglichkeiten der Einflussnahme von Staat und Organisationen auf Infrastruktur-Ebene aufzeigt. In der Nachwuchskategorie u19 Create Your World konnten sich die Schüler der HBLA für Künstlerische Gestaltung Linz und der HTBLA Leonding mit „Weltherberge:Schulhaus“ durchsetzen. Die Projekte können im Offenen Kulturhaus besichtigt werden und sind mit Höhenrausch2 verquickt.

In der Nacht zum 3. September bespielte der featured Artist des Medienkunstfestivals, Sam Auinger, den Linzer Mariendom mit seiner komplexen Klanginstallation "100.000 M<sup>3</sup> bewegte Luft", mit der er das Publikum begeistern konnte.

Die Unternehmensgruppe Stadt Linz trug mit „Linz.Gemeinsam.Leben“, zusammen mit dem Video-Projekt „Import/Export“, in dem 45 Mitarbeiter mit Migrationshintergrund in Videos ihre Beziehungen zur Stadt zeigen, zu einer positiven Beleuchtung des Themas Migration bei. [www.aec.at/](http://www.aec.at/); ORF2, 5.9. 00:00h

**Wiener Staatsoper 2011/12**

In der ersten Saison von Staatsoperndirektor Dominique Meyer kam es zu einer Steigerung der Gesamtauslastung auf 98,58% und Mehreinnahmen von 2,247 Mio. gegenüber dem Vorjahr. Für die Saison 2011/12 sind fünf Opernpremierer angekündigt, darunter zwei Erstaufführungen (Janaceks „Aus einem Totenhaus“ unter Franz Welser-Möst, Inszenierung: Peter Konwitschny und Weills „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“ unter Ingo Metzmacher, Regie: Jérôme Deschamps). „La Traviata“ unter Bertrand de Billy wird von Jean-Francois Sivadier inszeniert, Mozarts „La Clemenza di Tito“ von Jürgen Flimm in einer Koproduktion mit der Staatsoper Berlin. Zu den sechs Wiederaufnahmen im 52 Werke umfassenden Angebot werden „Don Carlo“ unter Franz Welser-Möst, Regie Daniele Abbado, und Wagners „Ring“ mit Christian Thielemann gehören. An den Schließtagen werden Solistenkonzerte geboten und für Kinder wird

Wagners „Die Feen“ produziert. Zu den Spitzenstars der Gastspiele der kommenden Saison gehören Diana Damrau (Lucia und ein Liederabend), Edita Gruberová (in „Roberto Devereux“ und Liederabend), René Fleming (Arabella), Anna Netrebko (2012), Peter Seiffert (Turidu, Otello), Jonas Kaufmann (Faust), Michael Schade und Thomas Quasthoff. Den Auftakt machte am 3. September die glanzvolle Wiederaufnahme von „Simon Boccanegra“ in der Inszenierung von Peter Stein mit Plácido Domingo. Die erste Premiere wird am 9. Oktober mit „La Traviata“ als Koproduktion gefeiert. (Die beeindruckende Regiearbeit von Jean-Francois Sivadier mit Natalie Dessay und Charles Castronovo war im Juli in Aix-en-Provence zu sehen.). Mit der zweiten Premiere wird am 11. Dezember der Janacek-Zyklus fortgesetzt, wobei Franz Welser-Möst persönlich „Aus einem Totenhaus“ (mit Sorin Coliban und Misha Didyk) dirigieren wird.

Eine sehr erfolgreiche Saison wies auch das **Wiener Staatsballett** auf, wobei „Don Quixote“ auf eine Auslastung von 99,9% kam. Ballettchef Manuel Legris, der 2010 von der Pariser Oper nach Wien kam, hat die bedeutende Premiere von „Homage an Jerome Robbins“ („Glass Pieces“ zur Musik von Philip Glass, „In the Night“ und „The Concert“ zur Musik von Frédéric Chopin) für den 12. Februar 2012 vorgesehen. Weitere Premieren werden „La Sylphide“ (26. Oktober 2011) und eine Nurejew-Gala (23. Juni 2012) sein, aber auch an der Volksoper wird am 2. März 2012 ein Ballettabend stattfinden („Carmina Burana“, „Nachmittag eines Fauns“, „Bolero“). „Dornröschen“ und „Anna Karenina“ werden wieder aufgenommen. Legris, der täglich eine Stunde trainiert, ist bei Proben und Training anwesend und erarbeitet selbst Stücke mit den Tänzern. Anstatt wie früher in Wien viele Gasttänzer mit dem Corps de ballett arbeiten zu lassen, eröffnete er TänzerInnen die Chance, zu SolotänzerInnen aufzusteigen.

### **Österreichische Nationalbibliothek (ÖNB) zeigt „Altösterreich“**

Im Prunksaal der ÖNB ist noch bis 30. Oktober die von Hans Petschar kuratierte Schau „Altösterreich. Menschen, Länder und Völker in der Habsburgermonarchie“ zu sehen. Darin werden die Ethnien des Vielvölkerstaates präsentiert, aber auch Versuche des Kaiserreichs, diese Fülle in illustrierten Büchern darzustellen. Die Forschungen, die 1790 unter Kaiser Leopold II begannen und mit dem Tod Kaiser Franz Josephs 1916 endeten, gehörten zum politischen Programm des Kaiserhauses. Ein

wesentlicher Teil stellt das von Rudolf 1883 initiierte „Kronprinzenwerk“ dar: die Enzyklopädie „Die Österreichische Monarchie in Wort und Bild“, an deren 24 Bänden mit 4500 Illustrationen 260 Maler, Zeichner und Ethnografen sowie 430 Autoren arbeiteten. Teile wie die statistischen Tafeln Freiherr von Metzburgs mit einem „Schema der k. k. Armee“ wurden allerdings 1830 aus Geheimhaltungsgründen unter Verschluss genommen. Das Werk sollte harmonische Einheit in der Vielfalt demonstrieren, dennoch lassen Teile davon durchblicken, dass sich eine Auseinandersetzung der Nationalitäten anbahnte. Die Ausstellung stellt eine Fundgrube für soziologisch und historisch Interessierte dar. [www.onb.ac.at/](http://www.onb.ac.at/)

### **Afrika im Bank Austria Kunstforum Wien**

Bis 30. September wird die Sammlung Stepic, die weltweit zu den bedeutendsten ihrer Art zählt, schwarzafrikanische Stammeskunst präsentieren, deren Ästhetik mit dem Entstehen ethnographischer Sammlungen Ende des 19. Jahrhunderts einer breite Öffentlichkeit zugänglich wurde und Künstler wie Moore, Giacometti, Matisse, Braque und Picasso inspirierte. Die meisten Exponate stammten aus dem Kameruner Grasland und der nigerianischen NOK-Kultur. [www.bankaustria-kunstforum.at/](http://www.bankaustria-kunstforum.at/)

### **Klosterneuburger Essl Museum zeigt Rosa Loy und Neo Rauch**

Unter dem Titel „Hinter den Gärten“ ist das seit 1985 verheiratete Künstlerpaar aus Leipzig bis 16. 11. erstmals in einer gemeinsamen, umfassenden Ausstellung zu sehen, in der noch nie gezeigte Werke präsentiert werden. Dabei wird ein Dialog zwischen den Bildern angeregt, der Unterschiede und Verbindungen offenbart. Die Werke fangen Momente des Irrationalen, aber auch abgründige Formationen menschlicher Zustände in sehr verschiedenen Ansätzen ein. [www.sammlung-essl.at/](http://www.sammlung-essl.at/)

### **Kunstprojekt "Nineelevn - We remember" 10 Jahre danach**

Im Wiener Kunstraum Ewigkeitgasse geben KünstlerInnen individuell gestaltete Antworten auf die Frage „Wie habt ihr den 11. September erlebt?“ Vom 11.9. (Eröffnung unter Beisein des amerikanischen Kulturattachés um 13:30h) bis 8.10. werden Beiträge aus Bildender Kunst, Literatur und Musik präsentiert, die Erinnerungskultur an das prägende Ereignis der Terroranschläge und seine Folgen mit kritischen Sichtweisen der Gegenwart verbinden. [www.galeriestudio38.at/NINEELEVN](http://www.galeriestudio38.at/NINEELEVN)



### **Neuerungen im Schuljahr 2011/2012**

Zu Beginn des neuen Schuljahres stehen einige Neuerungen im Schulwesen an. So wird die Neue Mittelschule, die bereits seit 2008 als Modellversuch existiert, weiter ausgebaut. Ab Herbst soll es insgesamt schon 434 Standorte geben. Ein weiteres Großprojekt ist der Ausbau der Ganztagesbetreuung. 120.000 Betreuungsplätze stehen nunmehr zur Verfügung. Die Regierung forciert dabei auch Kooperationen von Schulen mit Kultur-, Musik- oder Sportvereinen. Ab kommendem Schuljahr werden außerdem erstmals österreichweit die Bildungsstandards abgeprüft. Diese legen fest, was die Schüler in einzelnen Unterrichtsfächern in der vierten (Deutsch, Mathematik) bzw. achten Schulstufe (Deutsch, Mathematik, Englisch) können sollen.

### **TU Graz und FH Joanneum starten Kooperation**

Universitäten und Fachhochschulen rücken näher zusammen – zumindest in der Steiermark. Die Rektoren der TU Graz und der FH Joanneum, Hans Sünkel bzw. Karl Peter Pfeiffer vereinbarten eine Kooperation, die die Bereiche Lehre, Forschung und Infrastruktur umfasst. Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle sowie die steirische Wissenschaftslandesrätin Kristina Edlinger-Ploder betonten, dass dieses erfreuliche Projekt durchaus „keine Selbstverständlichkeit“ darstelle.

### **Neuer Preis „Phönix“ belohnt Unternehmenskooperation mit Wissenschaft**

Dem Engagement von jungen Unternehmen im Forschungsbereich will Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle nun auch durch einen neuen Preis eine Bühne bieten: In drei Kategorien – für junge Unternehmen, für Frauen als innovative Unternehmerinnen und als Junior-Preis für Newcomer – soll der „Phönix - Gründungen mit Zukunft“ ausgeschrieben und im Frühjahr 2012 erstmals verliehen werden.

### **Doris Bures: Ab Herbst Forschungspraktika für Studentinnen**

Studentinnen technischer und naturwissenschaftlicher Fächer können ab Herbst hochqualitative Praktika in Forschungsunternehmen und -institutionen absolvieren, stellt Innovationsministerin Bures im Rahmen der Alpbacher Technologiegespräche in Aussicht: „Mehr Frauen in der Forschung heißt mehr Ressourcen für die Unternehmen und bessere Karrierechancen für die Frauen“.

### **ORF: Direktorium neu bestellt**

Am 9. August wurde der amtierende ORF-Generaldirektor Alexander Wrabetz mit 29 von 35 Stimmen wiedergewählt. Staatssekretär Josef Ostermayer hob die breite Zustimmung im Stiftungsrat als gutes Zeichen für eine gedeihliche Zukunft hervor. Bei der nächsten Sitzung des ORF-Stiftungsrats, die für den 15. September angesetzt ist, soll nun auch die Bestellung der vier Fachbereichsdirektoren sowie der neun Landesdirektoren stattfinden.

### **Minister Reinhold Mitterlehner eröffnet neue Medien-Jugend-Info (MJI)**

Familien- und Jugendminister Reinhold Mitterlehner eröffnete am 29. August die neue Medien-Jugend-Info (MJI) des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend. „Mit dieser Info- und Schulungsstelle wollen wir Jugendlichen und Eltern die Chancen und Risiken der neuen Medien näher bringen“, sagte der Minister über die europaweit einzige derartige Stelle. Die kostenlos angebotenen Leistungen umfassen Veranstaltungen, Seminare und Workshops sowie persönliche Beratung und Information.

### **Österreichische Nationalbibliothek erwirbt Wittgensteins Blue Book**

Die Österreichische Nationalbibliothek ergänzte ihre umfangreiche Sammlung zum wohl bedeutendsten österreichischen Philosophen des 20. Jahrhunderts, Ludwig Wittgenstein, um das aus Privatbesitz erworbene Exemplar des „Blue Book“. Der ursprünglich titellose Text geht auf Diktate Wittgensteins an einen kleinen Kreis seiner engsten Schüler während seiner Vorlesungen in Cambridge in den Jahren 1933/34 zurück. Die Österreichische Nationalbibliothek besitzt heute neben der Cambridge Library eine der bedeutendsten Wittgenstein-Sammlungen weltweit.

### **Spektakulärer Fund in Carnuntum: Reste einer Gladiatorenschule entdeckt**

Wissenschaftler des Archäologischen Parks Carnuntum haben am 30. August eine „sensationelle Entdeckung“ bekanntgegeben: Auf dem Gelände des Parks in Petronell-Carnuntum (Bezirk Bruck a.d. Leitha) sei eine große, gut erhaltene Gladiatorenschule entdeckt worden, hieß es in einer Aussendung. Die Archäologen hoben die Deutlichkeit der erfassten Baustrukturen sowie die Vollständigkeit und Dimension des Fundes als „einzigartig“ hervor.

## SPORTPOLITIK

### **Österreichs Team geht mit großem Optimismus in die „Euro Volley 2011“**

Die heurigen Weltmeisterschaften im American Football und im Faustball waren große organisatorische Erfolge. Mit der „Euro Volley“ steht nun ein weiterer internationaler Großbewerb im eigenen Land unmittelbar bevor: Ab 10. September treffen in Wien, Innsbruck, Prag und Karlsbad die besten 16 europäischen Teams aufeinander, das große Finale steigt am 18. September in Wien. In der Vorrundengruppe A bekommt es Österreich mit Serbien, Slowenien und der Türkei zu tun. Das rotweißrote Volleyball-Team hatte zuletzt durch einen sensationellen Erfolg über Brasilien aufhorchen lassen.

### **Faustball-WM 2011 in Österreich setzte ganz neue organisatorische Maßstäbe**

Ein Sport-Fest der Sonderklasse war die Faustball-Weltmeisterschaft 2011 in Österreich. Die Finalsiege am 13. August bildeten den krönenden Abschluss – der Titel ging an Deutschland, das Österreich in einem packenden Finale mit 4:2 besiegte. Sportminister Norbert Darabos lobte nicht nur Weltmeister Deutschland, sondern auch das Österreichische Team für sein spannendes Spiel im Finale.

Viele Gratulationen gab es auch für das Organisationsteam des Faustballbundes. ÖFBB-Präsident Karl Weiss wurde im Rahmen des Kongresses des internationalen Faustball-Verbandes zum Präsidenten des Weltverbandes gewählt.

### **Sensationelle Goldmedaille für Kanutinnen bei Flachwasser-WM 2011**

Völlig überraschend gewannen die Österreicherinnen Yvonne Schuring und Viktoria Schwarz im Kajak-Zweier über 500 Meter den Finallauf. Sportminister Norbert Darabos bezeichnete diesen Erfolg als „weiteren Meilenstein für den österreichischen Kanusport.“

### **Österreichs Heeressportler errangen bei Militärweltspielen sechs Medaillen**

Die 5. Militärweltspiele in Rio de Janeiro, an denen sich etwa 4.900 Athleten aus 112 Nationen beteiligten brachten für Österreichs Heeressportler mit insgesamt 6 Medaillen schöne Erfolge. Gold gewannen der Orientierungsläufer Gernot Kerschbaumer, der überdies eine Silbermedaille erringen konnte, und der Salzburger Judokämpfer (bis 90kg) Maximilian Schirmhofer, Silber in Judo ging an Hilde Drexler, Bronze an Sabrina Filzmoser.

Die Spiele standen unter dem Motto „Peace through Sport“ im Zeichen der Staaten verbindenden Verständigung und des Friedens. Sportminister Norbert Darabos gratulierte zu diesem eindrucksvollen Leistungsnachweis.

### **ÖOC übergab E-Learning-Tool zum Thema Anti-Doping an NADA**

Das Österreichische Olympische Komitee (ÖOC) hat am 29. August das E-Learning-Tool "Anti-Doping-Athletenlizenz" an die Nationale Anti-Doping-Agentur (NADA) übergeben, die auch dessen Weiterentwicklung übernehmen wird. Das Projekt ist seit den Winterspielen 2010 in Vancouver vor allen IOC-Veranstaltungen zum Einsatz gekommen. Alle potenziellen Teilnehmer an olympischen Veranstaltungen sind verpflichtet, dieses innovative Tool online zu besuchen, um eine Freigabe/Lizenz für eine Entsendung zu erhalten. „Mit der Übergabe an die NADA kann dieses System nun auf breiter Basis zum Einsatz kommen“, erklärte ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel. Der Kurs beinhaltet wesentliche Elemente zur Schulung in Anti-Doping-Fragen.

### **Gerlinde Kaltenbrunner bezwang K2**

Die österreichische Bergsteigerin hatte nach einigen vergeblichen Anläufen im August zusammen mit den Alpinisten Maxut Zhumayev, Vassiliy Pivtsov und Darius Zaluski den mit 8.611 Metern zweithöchsten Berg der Welt erklommen, womit sie sich ihren Lebenstraum erfüllte. Dem deutschen Berg-Chronisten Eberhard Jurgalski zufolge haben es weltweit erst 28 Bergsteiger geschafft, am höchsten Punkt aller 14 Achttausender zu stehen. Nur insgesamt zehn von ihnen gelang dies ohne zusätzlichen Sauerstoff, die einzige Frau davon ist Gerlinde Kaltenbrunner.

### **Mit dem Fahrrad in die Schule**

Elf Schulen – sechs steirische und fünf burgenländische – und rund 600 Schüler haben heuer bei "BikeLine" – gemeinsames Radeln zur Schule – mitgemacht.

Die Idee ist, das Fahrrad im ländlichen Raum wieder für den Schulweg salonfähig zu machen. Dafür werden eigene Routen konzipiert und Haltestellen eingerichtet, von denen dann gemeinsam in die Schule geradelt wird. Weil die Nachfrage so gut ist, soll die Aktion auch mit Schulbeginn fortgesetzt werden. Ziel ist, die BikeLine im Frühjahr 2012 österreichweit anzubieten.

# INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 12. September 2011

Nr. 17/11

## ***INNENPOLITIK***

Budgetgespräche abgeschlossen

90 Jahre Burgenland

Gewerkschaft will Extra-Lohnrunden für Frauen – Heinisch-Hosek dafür

Heinisch-Hosek: „Gender Mainstreaming verhindert Ungleichheit“

## ***EUROPA INTERNATIONAL***

Bundespräsident Fischer zu Staatsbesuch in Finnland

Verteidigungsminister Darabos zu Arbeitsbesuch in Berlin

Außenminister Spindelegger bei Papst Benedikt XVI.

Österreich gibt 150 Mio. Euro an Libyen-Geldern frei

Österreich-Ungarn: Fünf-Punkte-Programm gegen Schlepper

## ***WIRTSCHAFT***

Mitterlehner: Export-Plus zeigt Leistung österreichischer Unternehmen

Touristiker mit bisheriger Sommersaison zufrieden

Debatte über Schuldenbremse

Zu hoher Verbrauch von natürlichen Ressourcen

## ***KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT***

Klangspuren Festival Zeitgenössischer Musik 2011

Museum für Moderne Kunst (mumok) neu eröffnet

Christian Strasser wird neuer Leiter des Museumsquartiers (MQ)

Tobias Natter wird museologischer Leiter des Leopold Museums im MQ

Bühnen Graz 2011/2012

Kunsthaus Graz zeigt Ai Weiwei

„Das andere Heimatmuseum“ im Schloss Lind

Rektorenchef gesucht: Ein Präsident für 21 Unis

Hochschulkonferenz startet im Herbst

Spitzenplätze für Österreichs Volkswirtschafts-Fakultäten

WIFO-Studie bestätigt Erfolg der österreichischen Forschungs-Offensive

Ende der Hauptschule ab 2015

Bund und Länder schütten zu Schulbeginn Füllhorn aus

Sendebeginn für ORF III und ORF Sport Plus am 26. Oktober

ORF baut erfolgreiche TVthek aus

Wiener Ärzte starten Lungen-Studie

## ***SPORT***

UEFA-Präsident Platini zu Besuch in Österreich

EM-Countdown: Volleyball-Botschafter trafen sich im imperialen Ambiente

Ski-Athleten protestieren gegen vom Ski-Weltverband geplante Änderungen

Hermann Maier trägt auch bei „Madame Tussauds“ Rennanzug

Nationalpark Neusiedler See: „Geheimnisvolle Unterwasserwelt“

Durch die Vielfalt des Waldviertels

### IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Helmut Wohnout, Tel. ++43/1/53115-4154, Fax ++43/1/53115-4283, e-mail: [helmut.wohnout@bka.gv.at](mailto:helmut.wohnout@bka.gv.at); Versand: Abteilung VII/3, Irene Bucher, Tel. ++43/1/53115-2958, Fax ++43/1/53109-2958, e-mail: [irene.bucher@bka.gv.at](mailto:irene.bucher@bka.gv.at);  
<http://www.bundeskanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.

## INNENPOLITIK

### Budgetgespräche abgeschlossen

Die Budgetgespräche zwischen Finanzministerin Maria Fekter und den einzelnen Ressorts sind abgeschlossen. Zuletzt haben die Koalitionsparteien SPÖ und ÖVP auch beim strittigen Bildungskapitel Einigung erzielt, was Bundeskanzler Werner Faymann als Beweis für die gute Zusammenarbeit und die Handlungsfähigkeit der Bundesregierung wertete.

„Wir konnten heute im Ministerrat feststellen, dass die Vorgespräche zum gemeinsamen Budget 2012, die die Finanzministerin mit den Ressorts geführt hat, im Wesentlichen abgeschlossen sind“, sagte Bundeskanzler Werner Faymann nach dem Ministerrat am 6. September. „Besonders erfreulich ist, dass wir über das Bildungsbudget Einigung erzielt haben, denn Bildung ist eines der wesentlichen Anliegen unserer Regierungsarbeit“, so Faymann. Signifikante Überraschungen beim Budget dürfte es nicht geben. Die bereits im Frühjahr im Finanzrahmen festgelegten Grenzen habe man eingehalten, hieß es nach dem Ministerrat. Der Bundeskanzler unterstrich, dass die Budgeteinigung sowie das gemeinsame Auftreten in der Europa-Politik darlegen würden, wie sachlich die Koalition ihr Programm abarbeite.

### 90 Jahre Burgenland

Bundespräsident Heinz Fischer und Bundeskanzler Werner Faymann haben am 4. September bei der Festsitzung im Landtag anlässlich des Jubiläums „90 Jahre Burgenland“ die Solidarität und Hilfsbereitschaft der Burgenländerinnen und Burgenländer hervorgehoben. Beide verwiesen auf die Entstehungsgeschichte des Burgenlandes.

Das Burgenland sei im 20. Jahrhundert mehrmals zum Schauplatz der europäischen Geschichte und 1989 für hunderttausende Menschen „zu einem wesentlichen Tor zur Freiheit“ geworden, erinnerte Faymann. Es sei ein „besonders herausragendes Beispiel für andere Regionen und für Europa“, dass man Unterschiedlichkeit in Geschichte, Kultur und Sprache nicht als Bedrohung, sondern Vielfalt als „eine Chance und gemeinsame Stärke“ verstehe, betonte der Bundeskanzler.

Man müsse aber auch an dunkle Kapitel der Geschichte erinnern, etwa an die Toten von Schattendorf, die NS-Verbrechen in Rechnitz und Lackenbach, die zerstörten sieben jüdischen Gemeinden oder an das feige Attentat von Oberwart, so Faymann. Das Burgenland habe jedoch immer gezeigt, „dass die Gemeinsamkeit, die Liebe zur Demokratie und zum

Land die Vorherrschaft übernommen“ hätten. Der Aufbau habe das Burgenland geprägt, das zu einem wettbewerbsfähigen Standort geworden sei, unterstrich Faymann.

### Gewerkschaft will Extra-Lohnrunden für Frauen – Heinisch-Hosek dafür

Frauen-Einkommen sind in Österreich um 22 % niedriger als jene der Männer. Die Gewerkschaft der Privatangestellten GPA-djp hat daher im Vorfeld der Herbst-Tarifrunden angekündigt, eigene Lohnverhandlungsrunden für Frauen einzuführen. Die „Zeit der Appelle“ sei vorbei, erklärte Wolfgang Katzian, Vorsitzender der größten Teilgewerkschaft GPA-djp, am 6. September vor MedienvertreterInnen. Nun gehe es darum, die „Schere zwischen Frauen- und Männereinkommen zu schließen“, sagte Katzian. Aus Sicht der Gewerkschaft ist eine solche positive Diskriminierung der Frauen auch verfassungsrechtlich möglich.

Positiv reagierte Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek: „Es ist ein Ansatz, den sich die Sozialpartner im Detail anschauen sollten. Alles was dazu dient, Einkommensunterschiede zu bekämpfen und Benachteiligungen von Frauen abzubauen, ist zu begrüßen“, erklärte Heinisch-Hosek. Die Verhandlungen mit der Wirtschaft sollten „schleunigst“ aufgenommen werden. Sie selbst werde Gespräche mit dem Koalitionspartner führen, so die Ministerin.

### Heinisch-Hosek: „Gender Mainstreaming verhindert Ungleichheit“

Die Bundesregierung hat am 6. September im Ministerrat fünf Schwerpunkte zur nachhaltigen Umsetzung von Gender Mainstreaming präsentiert. „Gender Mainstreaming ist ein Werkzeug zur Vermeidung von Ungleichheit. Und davon haben alle etwas“, erklärte dazu Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek.

Konkret soll schon vor jedem Gesetz bzw. jeder Verordnung festgestellt werden, wie sich unterschiedliche Maßnahmen auf die Lebenssituation von Frauen und Männern auswirken, um Ungleichheit präventiv zu vermeiden.

Die fünf Schwerpunkte im Einzelnen: stärkere Verankerung von Gender Mainstreaming auf den Führungsebenen der Verwaltung; geschlechtsspezifische Datenerhebung in Berichten, Studien und Publikationen der Ministerien; weitere Verankerung von Gender Mainstreaming in der Legistik; Berücksichtigung von Gender-Aspekten bei Förderungen und Auftragsvergabe; mehr Schulung und Information der MitarbeiterInnen im Öffentlichen Dienst.

**EUROPA INTERNATIONAL****Bundespräsident Fischer zu Staatsbesuch in Finnland**

Bundespräsident Heinz Fischer absolvierte vom 8. bis 9. September einen Staatsbesuch in Finnland. Der österreichischen Delegation gehörten neben anderen Salzburgs Landeshauptfrau Gabriele Burgstaller und Staatssekretär Wolfgang Waldner an. Auf dem Programm standen Gespräche mit der finnischen Staatspräsidentin Tarja Halonen, mit Ministerpräsident Jyrki Katainen und mit Parlamentspräsident Eero Heinäluoma.

Vor Journalisten unterstrichen Halonen und der finnische Außenminister Erkki Tuomioja die laufenden Bemühungen Finnlands um eine einvernehmliche Lösung bezüglich des geplanten Euro-Hilfspakets für Griechenland und der von Helsinki geforderten Rückzahlungssicherung. Finnland habe seine Position immer klar gemacht und betrachte diese nun als Diskussionsbeitrag, so Halonen.

Fischer begrüßte Finnlands Bemühungen um Einigung in Sachen Griechenland-Hilfe. Zugleich betonte er, alle Fragen des Euro müssten unter dem Aspekt der Solidarität und des Konsenses behandelt werden.

Erörtert wurden weiters ein Ausbau der bilateralen Kooperation in wirtschaftlichen und kulturellen Belangen sowie internationale Themen. Österreich unterstützt die von Finnland angestrebte Bewerbung für einen Sitz im UNO-Sicherheitsrat für die Periode 2013/2014. Beide Seiten betonten die gute Schengen-Zusammenarbeit unter den EU-Staaten.

Zum Abschluss seiner Visite besuchte Fischer die europäische Kulturhauptstadt Turku.

**Verteidigungsminister Darabos zu Arbeitsbesuch in Berlin**

Verteidigungsminister Norbert Darabos hat am 7. September seinen deutschen Amtskollegen Thomas de Maizière in Berlin besucht. Im Zentrum der Gespräche standen die Themen Bundeswehr-Reform, Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik (EU-„Battle Group“), internationale Einsätze sowie die Vertiefung bilateraler Kooperationen.

Darabos informierte sich in Berlin über den aktuellen Stand der Bundeswehr-Reform und über die Erfahrungen bei der Umstellung auf ein Freiwilligenheer. Er habe nicht den Eindruck, dass es in Deutschland Probleme bei der Beschaffung von Freiwilligen-Nachwuchs für die Streitkräfte gebe, erklärte Darabos. Er sprach in diesem Zusammenhang von einem professionellen Auftreten der Bundeswehr

(Busse, mobile Infostände), das in einigen Bereichen auch für Österreich durchaus vorbildlich sein könnte.

An seinem Aviso für erste Pilotversuche ab 2012 zur Abschaffung der Wehrpflicht hält der Verteidigungsminister fest. Dem Generalstab hat Darabos den Auftrag erteilt, Projekte zur weiteren Professionalisierung der Streitkräfte einzuleiten. Unter anderem soll es ein neues Prämiensystem für die Miliz und weniger Systemerhalter geben.

**Außenminister Spindelegger bei Papst Benedikt XVI.**

Papst Benedikt XVI. hat Außenminister Michael Spindelegger und dessen Frau Margit am 7. September im Vatikan zu einem Gespräch empfangen. Das Treffen fand im Anschluss an die Generalaudienz auf dem Petersplatz in Rom statt. Erörtert wurden Fragen der Religionsfreiheit und des Menschenrechtsdialogs zwischen der EU und Religionsgemeinschaften. Spindelegger informierte den Papst unter anderem über Österreichs Einsatz für ein verstärktes Engagement der EU für verfolgte Christen und religiöse Minderheiten.

**Österreich gibt 150 Mio. Euro an Libyen-Geldern frei**

Österreich gibt 150 Mio. Euro aus eingefrorenen libyschen Geldern frei. Damit sollten humanitäre Projekte und Treibstoff finanziert werden, erklärte der österreichische Wirtschaftsdelegierte für Libyen, David Bachmann, am 8. September gegenüber der APA. Insgesamt sind 1,2 Mrd. Euro an libyschen Geldern in Österreich eingefroren.

Zu hoffen sei nun, so Bachmann, dass heimische Firmen Projekte einreichen. Mögliche Vorhaben könnten ein mobiles Spital oder eine Wasseraufbereitungsanlage sein. Um sicherzugehen, dass die Mittel zweckgebunden verwendet werden, muss die libysche Nationalbank einen Antrag an die Oesterreichische Nationalbank stellen.

**Österreich-Ungarn: Fünf-Punkte-Programm gegen Schlepper**

Neben einem gemeinsamen Grenzeinsatz soll es verstärkte Hinterlandkontrollen auf Verkehrsrouten nach Österreich geben, einen täglichen Informationsaustausch sowie eine neue spezielle Ermittlungsgruppe. Der Plan solle etwa ab Mitte September umgesetzt werden, erklärte Innenministerin Johanna Mikl-Leitner am 6. September gegenüber der APA.

## WIRTSCHAFT

### Mitterlehner: Export-Plus zeigt Leistung österreichischer Unternehmen

Die am 6. September veröffentlichten Exportdaten unterstreichen Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner zufolge die große Leistungskraft der heimischen Betriebe und die Richtigkeit der Internationalisierungsoffensive. „Unsere Unternehmen haben sich im ersten Halbjahr in einem schwieriger werdenden internationalen Umfeld bewährt und hervorragende Export-Ergebnisse erzielt. Damit stärken sie die Konjunktur und sichern Arbeitsplätze in Österreich“, betonte Mitterlehner unter Hinweis auf ein Export-Plus von 17,2 % auf 60,5 Mrd. Euro im ersten Halbjahr 2011. Im Vergleich zum Vorjahresmonat stiegen die Ausfuhren im Juni zwar nur um 1,9 %, allerdings auf sehr hohem Niveau, da hier im Vorjahr ein Zuwachs von 22,2 % gegenüber Juni 2009 verzeichnet worden war.

Mitterlehner hält für das Gesamtjahr 2011 weiterhin einen neuen Export-Rekord für möglich, obwohl sich die Dynamik verringert. „Angesichts der sich eintrübenden internationalen Wirtschaftsprognosen geht es jetzt darum, den Wachstumskurs so lange wie möglich aufrecht zu erhalten und den gut eingeleiteten Strukturwandel zu forcieren“, so Mitterlehner. Die Internationalisierungsoffensive des Wirtschaftsministeriums und der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) biete vor allem Klein- und Mittelbetrieben die richtige Unterstützung. Der dadurch verstärkte Trend in Richtung Drittmärkte außerhalb der EU halte an.

Auch im ersten Halbjahr 2011 seien die Ausfuhren in diese Regionen überdurchschnittlich um 21,6 % gestiegen. Das zeige, dass Österreichs Unternehmen in diesen wichtigen Märkten auf die richtigen Produkte und Dienstleistungen setzten. Künftig wolle man das enorme Potenzial dieser Märkte allerdings noch besser nutzen, sagte Mitterlehner. Eine stärkere Diversifizierung sei angesichts der aktuellen Situation auf den Weltmärkten wichtiger denn je. Das Wirtschaftsministerium stellt der Außenwirtschaft Österreich (AWO/WKÖ) 35 Mio. Euro für die Offensive „go international“ zur Verfügung und unterstützt damit Betriebe, die neue Märkte erschließen wollen.

### Touristiker mit bisheriger Sommersaison zufrieden

Die heimischen Tourismusbetriebe hätten sich in der heurigen Sommersaison bisher wacker geschlagen und seien zufrieden, sagte der Obmann der Bundessparte Tourismus und Frei-

zeitwirtschaft in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), Hans Schenner, am 6. September in einem APA-Gespräch. Der sommerliche August werde den verregneten Juli kompensieren, das Ergebnis werde bis zu Saisonende „für alle passen“, zeigte sich Schenner zuversichtlich.

Die Sommersaison dauert von Mai bis Oktober, der Hauptanteil wird in den Monaten Juli und August gemacht. Bei den Auslandsreisen waren Spanien, Griechenland und die Türkei die beliebtesten Urlaubsziele.

Bis zur Saison-Halbzeit (per Ende Juli) haben in Österreich vor allem die Städte gewonnen. Doch der August ist laut Schenner auch für die Ferienhotellerie gut gelaufen. Unter dem Strich sind die Nächtigungen per Ende Juli in den heimischen Beherbergungsbetrieben gegenüber der Vorjahresperiode nach vorläufigen Berechnungen der Statistik Austria um 1,7 % auf 30,36 Millionen gestiegen, die Zahl der Urlaubenden legte um 4,3 % auf 9,19 Millionen zu.

### Debatte über Schuldenbremse

Die von Finanzministerin Maria Fekter und Außenminister Michael Spindelegger (beide ÖVP) jüngst beworbene Schuldenbremse stößt beim Koalitionspartner SPÖ nicht grundsätzlich auf Ablehnung. Über eine gesetzliche Verankerung der Schuldenbremse zeigte sich Bundeskanzler Werner Faymann gesprächsbereit. Dabei komme es aber auf die Ausgestaltung an. Sichergestellt sein müsse jedenfalls, dass man in Krisenzeiten auch antizyklisch handeln bzw. investieren könne – wie dies zuletzt mit den Konjunkturpaketen und der Kurzarbeit gelungen sei, sagte Faymann am 8. September bei der SPÖ-Präsidiumsklausur am Wiener Kahlenberg.

Wichtig sei, dass die Schulden sinken, gleichzeitig aber der Beschäftigtenstand hoch gehalten werden könne und der Faktor Arbeit steuerlich entlastet werde, betonte Faymann.

### Zu hoher Verbrauch von natürlichen Ressourcen

Die Österreicherinnen und Österreicher sollen sparsamer beim Verbrauch von natürlichen Ressourcen werden: Pro Kopf würden davon laut einer Studie des Umweltministeriums täglich 66 Kilogramm verbraucht. Aus diesem Grund müsse man natürliche Ressourcen noch effizienter nutzen, um unabhängiger von Importen zu werden, fordern Umweltminister Nikolaus Berlakovich und Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner.

**KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT****Klangspuren Festival Zeitgenössischer Musik 2011**

In Schwaz, Tirol, findet bis 24. September zum 18. Mal dieses herausragende Festival statt, das von einer Verschränkung etablierter und aufstrebender Kreativer der neuen Musikszene gekennzeichnet ist. Im Mittelpunkt stehen 2011 das zeitgenössische Musikschaffen Spaniens, ein Porträt von George Benjamin (2011 composer in residence der Internationalen Ensemble Modern Akademie), eine neue Kooperation mit dem Kunsthistorischen Museum Wien (KHM) und das Festival „e\_may“, das sich der weiblichen Kreativität verschrieben hat. Aus Spanien werden das „Trio Arbós“, das „Ensemble Residencias“, Persönlichkeiten wie Mauricio Sotelo und einige junge Komponisten erwartet.

Die Achse Wien – Tirol wird durch zwei Formationen des Klangforum Wien und die Uraufführung des 5-teiligen Tintoretto-Zyklus von Wolfram Schurian in Zusammenarbeit mit dem KHM und dem renommierten Ensemble Phace, unterstrichen.

„e\_may“ wurde 2007 von Gina Mattiello und Pia Palme gegründet, um Qualität und Vielfalt der Komponistinnenszene sichtbar zu machen, deren Werke von Palme sowie GastmusikerInnen am 23. 9. interpretiert werden.

**Museum für Moderne Kunst (mumok) neu eröffnet**

Zu den Höhepunkten der Wiener Kunstszene zählte die Wiedereröffnung des mumok nach dem Umbau von Ortner & Ortner am 8. September. Die seit Oktober 2010 amtierende Direktorin Karola Kraus wollte mit ihrer ersten selbst geplanten und mit Rainer Fuchs kuratierten Ausstellung „Museum der Wünsche“ ein Signal für die Zukunft setzen. Über dem nach wie vor niedrigen Eingangsbereich lädt jetzt das Café "Hill mumok" mit Blick auf eine Cindy-Sherman-Fototapete zu einem Besuch. Im mumok-Saal ist Otto Zitkos neue Deckenmalerei zu sehen, die ehemalige „factory“ wurde zu einem großzügigen Kino in Form einer Black Box mit variabler Leinwand umgebaut, dem ein Foyer angeschlossen ist. Der Raum soll auch für diverse Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Die Umbauten werden durch ein neues Corporate Design (Florian Pumhösl und Martha Stutteregger) abgerundet. Inhaltlich wird in einer gelungenen Mischung eine Auswahl der 9000 Werke umfassenden Sammlung des mumok in neuen Gegenüberstellungen präsentiert, darunter auch 37 Kunst-

werke, die die Sammlung abrunden würden, und Arbeiten, die in den letzten Jahren kaum zu sehen waren. Diese 37 Wünsche, für die das knappe staatliche Ankaufsbudget nicht reicht, sollen mit Hilfe von Sponsorengeldern erfüllt werden. (9 davon konnten dank der Ludwig Stiftung und dem Fundraising-Dinner bereits realisiert werden.) Die chronologisch aufgebaute Schau ist großzügig gehängt und verzichtet auf einige Ikonen des Hauses, um neue Wege vorzuschlagen, die den Dialog in den Mittelpunkt stellen und eine offene Sicht ermöglichen.

**Christian Strasser wird neuer Leiter des Museumsquartiers (MQ)**

Der Ex-Posthof-Manager wird ab 1. Oktober die Nachfolge von Wolfgang Waldner antreten. Strasser nannte die stärkere Positionierung des Museumsquartiers als "Kunstschaffensraum" als vordringlichste Aufgabe.

**Tobias Natter wird museologischer Leiter des Leopold Museums im MQ**

Der erfahrene Kunsthistoriker und Experte für die Kunst des 19. und 20. Jahrh. leitete zuletzt das Vorarlberger Landesmuseum, wo er ein neues museologisches Konzept ausarbeitete.

**Bühnen Graz 2011/2012**

Der Lenkungsausschuss der Theaterholding Graz-Steiermark verlängerte den 2014 auslaufenden Finanzierungsvertrag bis 2017, womit die Zukunft der Bühnen Graz vorerst gesichert ist. Mit der Entscheidung wurden Aufbauarbeit und künstlerische Leistungen gewürdigt, die über die Landesgrenzen hinausstrahlen, wie die Auszeichnungen für das Schauspielhaus erkennen lassen. Den IntendantInnen Anna Badora (Schauspielhaus), Elisabeth Sobotka (Oper) und Michael Schilhan (Next Liberty) wurde eine Vertragsverlängerung angeboten.

Auf dem Spielplan der **Grazer Oper** steht zur Eröffnung der Saison 2011/2012 die Tanz-Uraufführung von „Upper Room“, eine neue Choreographie von Ballettdirektor Darrel Toulon (17. 9.) sowie Giuseppe Verdis „Otello“ und darauf abgestimmt ein italienisch ausgerichtetes Eröffnungskonzert der Grazer Philharmoniker unter Johannes Fritsch (Verdi, Respighi, Rossini, Nino Rota) (18. 9.) auf dem Programm. Ab 6. November wird "Pique Dame" von Tschaikowski (Musikalische Leitung: Tecwyn Evans, Inszenierung: Peter Konwitschny) als Koproduktion mit der Oper Leipzig, aufgeführt werden. Ab 21. Jänner 2012 wird "Elektra" von Richard Strauss (Musikalische Leitung: Johannes Fritsch Inszenierung:

Johannes Erath), ab 30. März 2012 "Maria Stuarda" von Gaetano Donizetti (Musikalische Leitung: Gaetano d'Espinosa, Inszenierung, Bühne, Kostüme & Licht: Stefano Poda) geboten.

**Tanz:** „Deal.West.East“, die zweite Studioproduktion der Tanzkompanie der Oper Graz, könnte ein Stück jüngster Tanzgeschichte schreiben. Sie wird von den preisgekrönten Nachwuchs-Choreographen Dong Jie aus China und James Wilton, Gewinner des „Global Dance Contest“ in London, gestaltet und ab 22. März 2012 zu sehen sein. „Dido and Aeneas / DnA“ (musikalische Leitung Johannes Fritsch, Inszenierung & Choreographie: Darrel Toulon), ein Tanztheater in 7 Szenen von Christian Jost, ist ein Auftragswerk, das sich inhaltlich und musikalisch auf Purcells Barockoper aus dem Jahr 1689 bezieht. Es wird ab 24. Mai 2012 aufgeführt. Die Oper Graz beschließt mit dieser Uraufführung nach "Nomaden" zu Musik von Bach und Händels "Messiah" ihren dreiteiligen Barockzyklus.

Das **Musical** "Singin' in the Rain" wird wieder aufgenommen, zudem wird „Gigi“ von Alan Jay Lerner & Frederick Loewe geboten. Ab 7. Dezember wird eine Neuinszenierung der **Operette** „Ein Walzertraum“ von Oscar Straus in der Regie von Michael Schilhan und unter Dirigent Marius Burkert gezeigt, die sich auf die Uraufführungsfassung stützt, um dem großartigen Komponisten Oscar Straus endlich gerecht zu werden.

Für **junges Publikum** werden ab 20.11.2011 die Kinderoper „Das kleine Gespenst“ von Walther Soyka, eine Produktion der Wiener Taschenoper in Kooperation mit der Oper Graz, ab 25.01.2012 „Das ist doch der Gipfel!“ auf den Spuren von Ernst Krenek mit Schauspielerin Julia Stemberger sowie ab 10. Mai die Märchenoper „Die arabische Prinzessin“ von Juan Crisóstomo de Arriaga geboten.

**Konzerte:** U. a. steht am 21. Oktober ein Klavierabend mit Daniel Barenboim auf dem Programm, ab 13. November erweitert die neue Konzertreihe „Klassik am Sonntag“ das Angebot der Oper Graz.

**Schauspiel:** Auf dem Programm stehen „Punk Rock“ von Simon Stephens (Inszenierung Stefan Behrendt, Kooperation mit dem Institut für Schauspiel an der Kunstuniversität Graz, Premiere 25. 9.), „Der goldene Drache“ von Roland Schimmelpfennig (Inszenierung: Sarantos Zervoulakos, Premiere 29. 9.) und „Biedermann und die Brandstifter“ von Max Frisch (Inszenierung: Bernadette Sonnenbichler Premiere 12. 11.). Regisseur Boris Nikitin entwickelt sein zweites Projekt, diesmal zum Thema

Freiheit und Sicherheit: „Bartleby oder Sicherheit ist ein Gefühl“ (Arbeitstitel), das am 2. Mai 2012 uraufgeführt werden soll.

Das Grazer **Jugendtheater Next Liberty** eröffnet die Saison am 15. September mit Astrid Lindgrens „Ronja Räubertochter“ (Inszenierung Michael Schilhan). Im November stehen die Premieren des Musicals „Jim Knopf und die Wilde 13“ von Konstantin Wecker nach Michael Ende sowie Janoschs „Oh wie schön ist Panama“ auf dem Programm. Im Frühling 2012 folgen „Die Räuber“ von Schiller, „Frühstück mit Wolf“ von Gertrud Pigor und „Der Glöckner von Notre Dame“ von George Iserwood, eine österreichische Erstaufführung in der Inszenierung von Helge Stradner.  
[www.theater-graz.com](http://www.theater-graz.com)

### Kunsthhaus Graz zeigt Ai Weiwei

Die Ausstellung stellt mit Fotos und Videos den Kommunikator und Erinnerung in den Mittelpunkt und wurde vom Fotomuseum Winterthur übernommen. Ai Weiwei fotografierte bereits während seines 10-jährigen Aufenthalts in New York und begann nach seiner Rückkehr nach Peking die städtebaulichen und gesellschaftlichen Realitäten in China zu dokumentieren und im Internet zu diskutieren. Die Schau zeigt von 18. September bis 8. Jänner 2012 neben dem documenta-Projekt „Fairytale“ auch Blog- und Handy-Fotografien. Die Schau ist das erste große Ausstellungs- und Buchprojekt von Weiweis Foto- und Videoarbeiten und will Vielfältigkeit, Vielschichtigkeit, Vernetztheit des konzeptuellen, gesellschaftskritischen Künstlers aufzeigen.

### „Das andere Heimatmuseum“ im Schloss Lind

Das Museum, eine Art Gesamtkunstwerk, wurde 1996 im Schloss Lind bei Neumarkt in der Steiermark vom Wiener Künstler Aramis (Hans Peter Sagmüller) gegründet. Neben einer Personale für den 2010 verstorbenen Künstler, widmet sich das andere Heimatmuseum ortsspezifischer Kunst, sowie, in Form von assoziativen Installationen, der jüngeren Zeitgeschichte und verdrängten Aspekten der österreichischen Identität – es enthält auch eine Erinnerungsstätte an das KZ-Nebenlager von Mauthausen, das hier 1942-1945 20 politische Gefangene – vorwiegend aus Spanien und Polen – und 50 russische Strafgefangene festhielt. Aramis' Lebensprojekt wird vom Kärntner Regisseur, Autor und Theatermacher Andreas Staudinger und Aramis Witwe Britta Sievers fortgesetzt und kann bis 31. Oktober besucht werden. [www.schlosslind.at/](http://www.schlosslind.at/)



## **Rektorenchef gesucht: Ein Präsident für 21 Unis**

Hans Sünkel stellt sich nicht mehr zur Wiederwahl als Rektor der TU Graz – und räumt damit auch den Sessel des Präsidenten der Österreichischen Universitätenkonferenz (Uniko). Der prestigeträchtige Posten wird daher im Herbst neu besetzt: Noch sind sich die Rektoren und Rektorinnen uneinig. Die drei Favoriten: Uni-Salzburg-Chef Heinrich Schmidinger, Angewandte-Rektor Gerald Bast und Wolfgang Schütz (Med-Uni Wien).

## **Hochschulkonferenz startet im Herbst**

Ab Herbst soll in Österreich ein neues Gremium – die „Hochschulkonferenz“ – für eine bessere Abstimmung der Angebote von Universitäten und Fachhochschulen (FH) sorgen. Bis Ende 2011 soll der Hochschulplan in Grundzügen fertig sein. Das Wunschziel von Minister Töchterle: 30 Prozent aller Studierenden sollten Fachhochschulen besuchen.

## **Spitzenplätze für Österreichs Volkswirtschafts-Fakultäten**

Große Sprünge nach vorne gelangen den österreichischen Universitäten bei dem von der deutschen Tageszeitung „Handelsblatt“ durchgeführten Ranking der besten deutschsprachigen Fakultäten für Volkswirtschaftslehre (VWL). Unter den vier heimischen Hochschulen, die es unter die Top 20 geschafft haben, stellt die Uni Wien auf Platz 7 die beste Adresse für Volkswirte in Österreich dar. Das Ranking misst die Forschungsleistungen in den Bereichen VWL und Statistik.

## **WIFO-Studie bestätigt Erfolg der österreichischen Forschungs-Offensive**

Unternehmen, die in Forschung und Entwicklung investieren, haben die Wirtschaftskrise gut bewältigt und stehen jetzt besser da als vor der Krise, sogar die Exportquote steigt: Das zeigt eine aktuelle Studie des WIFO. „Diese Studie bestätigt unseren Weg“, sagt Innovationsministerin Doris Bures, „wir sind während der Krise für die Unternehmen eingesprungen und haben ganz massiv in Forschung und Entwicklung investiert.“

## **Ende der Hauptschule ab 2015**

Unterrichtsministerin Claudia Schmied will, in Absprache mit dem Koalitionspartner ÖVP, bis zum Schuljahr 2015/2016 die „Neue Mittelschule“ flächendeckend als Regelschule einführen. Eltern und Schüler sind laut einer Studie mit diesem Schultyp sehr zufrieden. Die

Gymnasien bleiben als eigener Schultyp erhalten.

## **Bund und Länder schütten zu Schulbeginn Füllhorn aus**

Um nach dem Sommerurlaub zu Schulbeginn finanziell gut über die Runden zu kommen, werden Österreichs Familien sowohl vom Bund als auch von den Ländern unterstützt. So wurde etwa erst im Vorjahr der bis dahin verpflichtende Selbstbehalt für Schulbücher abgeschafft. Auch Wörterbücher und Atlanten werden (wieder) gratis an die Schüler ausgegeben. An Kinder zwischen 5 und 15 Jahren wird eine 13. Familienbeihilfe ausbezahlt. Darüber hinaus werden Familien zu Schulbeginn auch in den meisten Bundesländern finanziell gefördert – wenn auch dafür oft nur bei sozialer Bedürftigkeit.

## **Sendebeginn für ORF III und ORF Sport Plus am 26. Oktober**

Pünktlich zum österreichischen Nationalfeiertag am 26. Oktober werden die beiden Sparten-sender ORF III und ORF Sport Plus den Sendebetrieb aufnehmen. Das gab ORF-Generaldirektor Alexander Wrabetz nach der Einigung mit der österreichischen Wettbewerbsbehörde bekannt. Kernthemen von ORF3: zum einen Kultur, Religion, Volkskultur und Regionalität, zum anderen österreichische Zeitgeschichte und Zeitgeschehen.

## **ORF baut erfolgreiche TVthek aus**

Seit Sommer hat der ORF sein Angebot in der ORF-TVthek von 70 auf 110 Sendungen erweitert: Nicht nur aktuelle Informationssendungen wie die ZiB, auch Dokumentationen, Telenovelas, Kinderprogramm, Krimis, Wirtschaftsmagazine und regionale Sendungen sind jetzt online sieben Tage lang abrufbar.

Die ORF-Mediathek nutzen pro Monat an die 500.000 Österreicher, beliebt sei vor allem untertags der Livestream. Geplant ist laut Online-Direktor Thomas Prantner ab 2012 auch eine Radiothek.

## **Wiener Ärzte starten Lungen-Studie**

Spezialisten am Ludwig-Boltzmann-Institut für COPD (chronisch obstruktive Lungenerkrankung) und Pneumologische Epidemiologie am Otto Wagner Spital in Wien starten im Herbst erstmals eine große Langzeitstudie, bei der mehr als 10.000 Österreicher zwölf Jahre lang regelmäßig untersucht werden. Die Forschung erwartet sich bisher fehlende repräsentative Daten. Die Gesundheit der Lunge beeinflusst den gesamten Organismus, weiß man heute.

**SPORT****UEFA-Präsident Platini zu Besuch in Österreich**

Im Rahmen des Besuchs von Michel Platini in Österreich besuchte der Präsident des Europäischen Fußballverbandes auch das neue Frauen-Fußballzentrum in St. Pölten. Platini zeigte sich sowohl von der Schule als auch vom neuen Stadion, das in direkter Nachbarschaft zum Zentrum errichtet wird, begeistert.

Sportminister Darabos und Präsident Platini nutzten die Gelegenheit auch für einen Gedankenaustausch zu aktuellen Themen: Wettbetrug und Gewalt im Stadion sind Probleme, mit denen auch die UEFA in zunehmendem Maße befasst ist. In diesen Fragen soll in den kommenden Jahren enger zwischen europäischen Sportverbänden und Europäischer Union zusammengearbeitet werden, waren sich Platini und Darabos einig.

Das Nationale Zentrum für Frauenfußball ist Teil des Talentförderprogramms des ÖFB und soll die Spielerinnen beim Übergang vom Junioren- in den Profifußball unterstützen. Es bietet intensives Training zur Erreichung eines hohen technischen und taktischen Niveaus an. Der persönlichen Entwicklung der jungen Spielerinnen wird ebenfalls große Bedeutung beigemessen. Im Bereich der Hochschulbildung werden in der Akademie Studiengänge in Sportwissenschaft, Sportmedizin und Psychologie angeboten.

Im Dezember 2010 beschloss das Exekutivkomitee der UEFA, den Frauenfußball zu fördern und jeden der 53 UEFA-Mitgliedsverbände von 2012 bis 2016 mit einem jährlichen Zuschuss von 100.000 Euro für die Entwicklung des Frauenfußballs zu unterstützen.

**EM-Countdown: Volleyball-Botschafter trafen sich im imperialen Ambiente**

Sportminister Norbert Darabos und ÖVV-Präsident Peter Kleinmann luden knapp eine Woche vor Beginn der Volleyball-Europameisterschaft zum großen EuroVolley-Kick-Off-Event in Partnerschaft mit UNIQA auf die Gloriette im Schlosspark Schönbrunn. Zahlreiche Botschafter der Teilnehmerländer sowie EM-Botschafter kamen.

**Ski-Athleten protestieren gegen vom Ski-Weltverband geplante Änderungen**

Die Sicherheits-Diskussion geht nach der geringfügigen Rücknahme der radikalen Regeländerung für Riesentorlauf-Ski, die einem Ende für Carving-Ski gleichkommt, unvermin-

dert weiter. Dabei kritisieren Österreichs Ski-Athleten vor allem, von der FIS weitgehend ignoriert zu werden. Sie halten andere Möglichkeiten, die Sicherheit zu verbessern – wie engere Kurssetzung, einheitliche Pistenpräparierung oder Änderungen bei den Anzügen –, für praktikabler und der Attraktivität des Sports zuträglicher. Fast 190 Skifahrer haben auf einer eigens eingerichteten Homepage ihre Solidarität mit den Forderungen kundgetan.

**Hermann Maier trägt auch bei „Madame Tussauds“ Rennanzug**

Den berühmten ehemaligen Skirennläufer „Herminator“ gibt es nun gleich doppelt: Ab 9. September ist in der Wiener Dependence von „Madame Tussauds“ eine Wachsfigur von Hermann Maier ausgestellt. Für die Erstellung des Maier'schen Wachsdoubles reiste im September 2010 ein Künstlerteam aus London an. Während eines dreistündigen „Sittings“ wurden rund 500 Messungen an Kopf und Körper des Sportlers vorgenommen.

**Nationalpark Neusiedler See: „Geheimnisvolle Unterwasserwelt“**

Mit der Ausstellung „Abgetaucht! Die geheimnisvolle Unterwasserwelt des Nationalparks“ möchte der Nationalpark Neusiedler See Besuchern die Wasserfauna des Naturresevats näher bringen. Die mit EU-Mitteln geförderte Ausstellung läuft im Informationszentrum in Illmitz und parallel im ungarischen Nationalparkzentrum Fertőújlak und wird von durchgehend zweisprachigen Broschüren begleitet. Der Eintritt ist frei.

Die Ausstellung möchte nicht nur Highlights der Tier- und Pflanzenwelt präsentieren, sondern vor allem Zusammenhänge aufzeigen und den Besucher motivieren, sich mehr Zeit für das persönliche Naturerlebnis zu nehmen. <http://www.naturerlebnistage.at/>

**Durch die Vielfalt des Waldviertels**

Die Frage, was denn besonders typisch für das Waldviertel sei, kann niemand beantworten. Es gibt Wege, auf denen man sozusagen alle Aspekte dieser traumhaften Landschaft auskosten kann. Dazu gehört der Panoramaweg von Bad Traunstein, der zwar wenig Panorama bietet, dafür aber viel Interessantes und Abwechslungsreiches. Auf romantische Waldpassagen mit dunklen Felsgruppen folgen freie Flächen mit bunten Wiesen und Feldern.

<http://www.waldviertel.at>

# INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 26. September 2011

Nr. 18/11

## ***INNENPOLITIK***

Korruption: Faymann unterstützt ÖVP-Forderung für Provisionsverbot  
Erste Einkommensberichte liegen vor  
Einigung auf Anti-Terror-Paket  
Sorgerecht: Schlichtungsstellen starten als Pilotprojekt im Herbst  
Pflege: Rudolf Hundstorfer will Lösung bis Ende 2012  
Caritas-Lerncafes für Kinder und Jugendliche

## ***EUROPA INTERNATIONAL***

Österreichische Regierungsspitze bei UNO-Vollversammlung in New York  
Österreichische Mitgliedschaft im UNO-Menschenrechtsrat  
Bundeskanzler Faymann: Stabile Eurozone im Interesse Österreichs

## ***WIRTSCHAFT***

Der Tourismus trotzte dem Regen  
Produktion gestiegen  
Österreichs Budgetdefizit könnte heuer unter drei Prozent rutschen  
Österreichschwerpunkt bei der Izmirer Messe  
AUA kann auf weiche Landung in Russland hoffen  
Tag der Industrie: Innovation braucht Bildung  
Weingläser der Waldviertler Zalto Glasmanufaktur gelten als Geheimtipp

## ***KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT***

Niederösterreich aktuell: „Literatur im Nebel“ in Heidenreichstein  
Kunsthalle Krems: „Lucas Bosch Gelatin“ und Matthias Griebler  
steirischer herbst 2011  
World Press Photo und "Objektiv 11"  
Jiddischer Kulturherbst 2011 in Wien  
20. Braunauer Zeitgeschichte-Tage  
Historisches Sommerkino im Schloss Hartheim in Oberösterreich  
OECD-Studie "Education at a Glance"  
Ausbauplan für Neue Mittelschule  
Wirtschaftsuniversität Wien unter besten 20 Wirtschaftsunis  
Netzwerk von fünf Universitäten für politische Kommunikation  
Österreich schickt 2012 die ersten Nanosatelliten ins All  
European Health Forum Gastein  
Werner Faymann besucht kalifornische Elite-Uni „Caltech“  
ORF-Produktionen beim Prix Europa

## ***SPORT***

„Tag des Sports“ am Heldenplatz  
Empfang für Österreichs erfolgreiche Ski-Asse im Bundeskanzleramt  
Land Oberösterreich will mehr Kinder in Schulschikurse bringen  
Bundeskanzler und Sportminister bei der Euro Volley 2011  
Gold für Kanutin Corinna Kuhnle im Wildwasser-Slalom  
Jürgen Melzer gewinnt US-Open und Davis Cup-Team schafft Klassenerhalt

### IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Helmut Wohnout, Tel. ++43/1/53115-4154, Fax ++43/1/53115-4283, e-mail: [helmut.wohnout@bka.gv.at](mailto:helmut.wohnout@bka.gv.at); Versand: Abteilung VII/3, Renate Gaida, Tel. ++43/1/53115-2613, Fax ++43/1/53109-2613, e-mail: [renate.gaida@bka.gv.at](mailto:renate.gaida@bka.gv.at);  
<http://www.bundestkanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.

**INNENPOLITIK****Korruption: Faymann unterstützt ÖVP-Forderung für Provisionsverbot**

Bundeskanzler Werner Faymann hat den Vorschlag von Vizekanzler Außenminister Michael Spindelegger, dubiose Honorare bei Aufträgen im staatlichen bzw. staatsnahen Bereich zu unterbinden, positiv bewertet. „Ich unterstütze diesen Vorschlag vorbehaltlos“, erklärte Faymann nach dem Ministerrat am 13. September. Allerdings wünsche man sich in der SPÖ ein „breiteres Maßnahmenpaket“, wie Finanzstaatssekretär Andreas Schieder ergänzte.

Spindelegger hat unter anderem angeregt, Mittelsmänner bei staatlichen Geschäften herauszuhalten. Sollte dies nicht der Fall sein, müsse man Geschäfte auch rückabwickeln können.

**Erste Einkommensberichte liegen vor**

„Gleichstellung sollte in den Leitbildern aller Unternehmen verankert sein“, wünscht sich Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek.

Seit 31. Juli sind österreichische Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitenden gesetzlich verpflichtet, Einkommensberichte vorzulegen. Wie die Ministerin erläuterte, habe sie im Sommer die 180 betroffenen Unternehmen angeschrieben. Knapp die Hälfte habe bereits geantwortet. Das sei ein sehr positives Ergebnis, so Heinisch-Hosek.

„Nicht nur, dass die Unternehmen auch wirklich Einkommensberichte erstellen, bei vielen Unternehmen werden nun die Entlohnungsmodelle sehr genau angeschaut“, sagte Heinisch-Hosek. „Die Einkommensberichte regen eine breite Diskussion über faire Entlohnung an und sorgen in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung dafür, dass die Chancengleichheit von Frauen und Männern verbessert wird.“

**Einigung auf Anti-Terror-Paket**

Das zwischen SPÖ und ÖVP debattierte Anti-Terror-Paket ist fertig. Personen, die öffentlich für Gewalt eintreten oder sich Kenntnisse verschaffen, mit denen Terror-Anschläge verübt werden könnten, dürfen nun – bei Vorliegen einer Genehmigung – von der Polizei beobachtet werden. Bisher gab es so eine Regelung nur für Gruppen von mindestens drei Personen.

Laut Innenministerium wird auch die Möglichkeit der sogenannten Vorfeld-Analyse geschaffen. Informationen ausländischer Geheimdienste über eine Person mit Kontakt zur Terrorszene dürfen nun gespeichert werden. Mehr Rechte erhalten auch die Gerichte bei dem Tatbestand der Verhetzung.

**Sorgerecht: Schlichtungsstellen starten als Pilotprojekt im Herbst**

Das schon länger angekündigte Pilotprojekt für Schlichtungsstellen in Obsorgestreitigkeiten soll im Herbst starten. Dies kündigte Justizministerin Beatrix Karl an. Beim bisher in der Koalition strittigen Thema des Ausbaus der gemeinsamen Obsorge wird weiterhin in einer Arbeitsgruppe beraten. Die Ministerin hielt aber fest, sie sei „nicht so naiv zu glauben, dass die gemeinsame Obsorge immer gelingt“. Weiterhin auf der Agenda steht auch die Reform des Namensrechts.

Laut Arbeitsplan möchte die Regierung bis Herbst 2012 dieses Familienrechtspaket auf den Weg bringen. Vorgesehen sind auch Neuerungen beim Besuchsrecht.

**Pflege: Rudolf Hundstorfer will Lösung bis Ende 2012**

Am 23. September haben die Verhandlungen zur Pflegestrukturereform begonnen. Dabei geht es um die künftige Finanzierung des Pflegesektors und um Qualitäts- und Ausbildungsstandards.

Die Zahl der PflegegeldbezieherInnen steigt immer weiter. Auf Initiative von Sozialminister Rudolf Hundstorfer wird nun darüber diskutiert, wie die steigenden Kosten finanziert werden sollen.

Am Ende der Verhandlungen müsse klar sein, wie es im Bereich Pflege ab dem Jahr 2015 weiter gehe, denn dann laufe das bisherige Modell aus. Hundstorfer verwies darauf, dass der Ist-Zustand im Pflegewesen in Österreich ein sehr guter sei. Österreich sei beim Pflegegeld „Weltmeister“, nirgendwo sonst würden so viele Personen Pflegegeld beziehen wie hierzulande, nämlich 5,1 Prozent.

**Caritas-Lerncafés für Kinder und Jugendliche**

Der Festakt zur bundesweiten Eröffnung der Lerncafés der Caritas fand am 22. September mit Integrationsstaatssekretär Sebastian Kurz und Caritas-Präsident Franz Küberl in Graz statt. In den vom Integrationsstaatssekretariat finanziell unterstützten Lerncafés erhalten Kinder und Jugendliche, vor allem mit Migrationshintergrund, Unterstützung beim Lernen. Neben der gezielten Hilfestellung bei den Hausaufgaben und der Vorbereitung auf Schularbeiten und Tests geht es den Betreuern und Betreuerinnen auch darum, den Kindern Freude am Lernen zu vermitteln. Zudem soll eine gesunde Jause mit Obst, Gemüse und Vollkornbrot für die Schulaufgaben fitmachen.

**EUROPA INTERNATIONAL****Österreichische Regierungsspitze bei UNO-Vollversammlung in New York**

Österreich war bei der diesjährigen UNO-Generalversammlung in New York (21. bis 24. September) durch Bundespräsident Heinz Fischer, Bundeskanzler Werner Faymann und Außenminister Michael Spindelegger vertreten. Am Rande dieses Jahrestreffens der 193 UNO-Mitgliedstaaten gab es auch zahlreiche bilaterale Kontakte. Im Mittelpunkt der Generaldebatte stand der Antrag der palästinensischen Führung auf UNO-Vollmitgliedschaft.

Bundespräsident Fischer traf unter anderem mit dem palästinensischen Präsidenten Mahmoud Abbas und dem jordanischen König Abdullah II. zusammen. Bilaterale Gespräche gab es auch mit dem Präsidenten des neuen UNO-Mitgliedes Südsudan, Salva Kiir Mayardit, und mit dem irakischen Staatsoberhaupt Jalal Talabani sowie mit Kasachstans Präsident Nursultan Nasarbajew, dem libanesischen Staatspräsidenten Michel Suleiman und dem bolivianischen Präsidenten Juan Evo Morales.

An der Eröffnungsdebatte nahmen neben Fischer auch Faymann und Spindelegger teil. Am Rande führte der Bundeskanzler ein Gespräch mit Ronald Lauder, dem Präsidenten des Jüdischen Weltkongresses und ehemaligen US-Botschafter in Österreich. Spindelegger traf neben anderen Außenministerin Hillary Clinton, die Außenminister des Irak, Israels, Ägyptens, Jordaniens und des Libanon sowie den Generalsekretär der Arabischen Liga, Nabil Elaraby. Der Außenminister besuchte zudem das 9/11-Memorial am Ground Zero. Zusätzlich führte er Gespräche mit Mitgliedern verschiedener jüdischer Organisationen und mit UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon.

In der Palästinenser-Frage setzte Österreich auf eine einheitliche EU-Position, was Spindelegger in seiner Rede vor der UNO-Generalversammlung am 24. September bekräftigte. Österreich wolle, dass eine einheitliche und kraftvolle EU Israel und Palästina wieder an den Verhandlungstisch bringen könne. „Es gibt keine Alternative, als zu direkten Verhandlungen zurückzukehren“, so Spindelegger. Das Nahost-Quartett aus UNO, EU, USA und Russland habe einen Weg dafür aufgezeigt und auch einen konkreten Zeitplan vorgeschlagen: Eine Konfliktlösung sei bis spätestens Ende 2012 anzustreben.

**Österreichische Mitgliedschaft im UNO-Menschenrechtsrat**

Im Rahmen der ersten österreichischen Mitgliedschaft im UNO-Menschenrechtsrat betonte Staatssekretär Wolfgang Waldner am 19. September in Genf in seiner Grundsatzrede die "zentrale Rolle" des Gremiums beim weltweiten Schutz der Menschenrechte und stellte die Schwerpunkte für die kommenden drei Jahre vor. Österreich werde sich vor allem für den Schutz von religiösen Minderheiten, Journalisten und Kinderrechten einsetzen, wobei die Zivilgesellschaft bei der Umsetzung „ein wichtiger Partner“ sei. Im Kampf gegen Rassismus bemühe sich Österreich, konkrete Maßnahmen im UNO-Rahmen voranzubringen.

Ein besonderes Anliegen sei auch die Beendigung der Straflosigkeit bei schweren Menschenrechtsverletzungen sowie die Entschädigung von Opfern und deren Familien. Im Rahmen seines Besuchs traf Staatssekretär Waldner auch mit Spitzenvertretern des Hochkommissariats für Menschenrechte und der in Genf ansässigen humanitären Organisationen zusammen. Gemeinsam mit dem Vorsitzenden des UNO-Kinderrechtskomitees, Jean Zermatten, eröffnete er eine von Österreich in Zusammenarbeit mit einer Gruppe internationaler Kinderrechte-NGOs organisierte Ausstellung zur Situation von Kindern, deren Eltern in Haft sind.

In diesem Zusammenhang unterstrich auch Außenminister Michael Spindelegger am Weltkindertag 2011 (20.9.) den Einsatz Österreichs im Kampf gegen Gewalt an Kindern und gegen deren Ausbeutung sowie die programmatische Zusammenarbeit mit der UNICEF.

**Bundeskanzler Faymann: Stabile Eurozone im Interesse Österreichs**

Nach dem Ministerrat am 13. September präsentierte Bundeskanzler Werner Faymann die Position der Regierung zur Griechenlandhilfe: „Wir haben kein Interesse, die Diskussion um die Griechenlandhilfe aufzuschaukeln und die Situation damit noch schwieriger zu machen.“ Eine Insolvenz bedeute nicht, „dass es uns nichts kostet. Wir haben in jedem Fall Vor- und Nachteile für Österreich abzuwägen. Eine stabile Eurozone und ein stabiler Handel sind immer auch von den schwächsten Mitgliedern abhängig.“ Der Bundeskanzler hofft, dass Griechenland die gestellten Bedingungen für weitere Kredithilfen erfüllen werde. „Wir warten nun den Bericht der Troika (EZB, EU, IWF) ab. Auf dessen Basis werden wir weiter beraten und uns mit größter Sorgfalt auf alle Eventualitäten vorbereiten“, sagte Faymann.

**WIRTSCHAFT****Der Tourismus trotzte dem Regen**

Trotz des schlechten Wetters im Juli ziehen die Touristiker eine positive Bilanz: Die Zahl der Übernachtungen ist von Mai bis Ende August im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres um 2,1 Prozent auf 47,6 Millionen gestiegen. Auch die Zahl der Gäste legte mit plus 4,3 Prozent auf 13,4 Millionen deutlich zu. Das geht aus den jüngsten Zahlen der Statistik Austria hervor. Es heißt aber auch, dass die Gäste abermals kürzer an ihrem Ferienort geblieben sind.

Dass die Sommersaison nicht ganz ins Wasser gefallen ist, verdanken die heimischen Hoteliers und Gastronomen den Urlaubern aus dem Ausland. Vor allem viele Deutsche haben ihre Liebe zu den Alpen neu entdeckt. Auffallend positiv haben sich auch die Nächtigungszahlen der Schweizer (plus 10 Prozent) entwickelt.

Besonders starke Zuwachsraten wurden bei Gästenächtigungen aus zentral- und osteuropäischen Ländern erzielt. Hervorzuheben sind hier Russland mit einem Zuwachs bei den Nächtigungen von 31,3 Prozent sowie Polen mit einem Plus von 19,3 Prozent.

**Produktion gestiegen**

Der Produktionsindex der heimischen Wirtschaft ist im Juli im Jahresabstand um 4,4 Prozent gestiegen, gegenüber dem Vormonat Juni aber um 1,3 Prozent gesunken. Damit hat die Produktion an Dynamik verloren: Im Juni hatten der Jahres-Anstieg noch 5,5 Prozent und der Monats-Rückgang 0,8 Prozent betragen.

Den stärksten Anstieg gab es nach Verwendungskategorien bei Energie und Investitionsgütern. Nach Produktions-Sektoren ist der Index in der Industrie im Jahresabstand um 5,5 Prozent gestiegen. Weniger gut lief es im Bauwesen.

**Österreichs Budgetdefizit könnte heuer unter drei Prozent rutschen**

Österreichs Wachstum wird sich 2012 auf 1,6 Prozent halbieren. Das Augenmerk liegt dennoch unverändert auf der Budgetkonsolidierung. „Österreich nutzt das hohe Wachstum heuer recht gut, wir könnten sogar unter die drei Prozent Budgetdefizit rutschen“, sagte Notenbank-Gouverneur Ewald Nowotny. Österreich wollte zwar erst 2012 unter die Maastricht-Grenze von drei Prozent gelangen, angesichts der nervösen Märkte würden aber in der EU gute Nachrichten dringend benötigt. Ein Land mehr, das den Stabilitätspakt erfüllt, wäre eine solche Nachricht, sagte Nowotny.

**Österreichschwerpunkt bei der Izmirer Messe**

Österreich war vom 8. bis 18. September zum ersten Mal Partnerland der größten und ältesten türkischen Messe in Izmir. Das umfassende wirtschaftliche sowie kulinarische Programm wurde durch eine Reihe politischer und kultureller Veranstaltungen durch die Österreichische Botschaft Ankara und das Kulturforum Istanbul ergänzt.

**AUA kann auf weiche Landung in Russland hoffen**

Für die AUA, deren Aufsichtsrat am 22.9. Jaan Albrecht zum neuen Vorstandschef bestimmte, bahnt sich ein Ende der langwierigen Verhandlungen mit Russland an. Das Verkehrsministerium zieht im „Nationalitätenstreit“ zurück. Die Landerechte scheinen sicher. Russland ist offenbar bereit, einige Anachronismen des russischen Luftfahrtrechts zu ändern.

**Tag der Industrie: Innovation braucht Bildung**

Bildung und Innovation standen beim diesjährigen Tag der Industrie in der Wiener Aula der Wissenschaften im Mittelpunkt.

Veit Sorger, Präsident der Industriellenvereinigung (IV), hob hervor, dass die Industrie, um Innovationen voranzutreiben, motivierte und vor allem hervorragend ausgebildete Menschen benötige: „Österreichs Industrie ist Innovation und Innovation braucht Bildung“, so Sorger. Infrastrukturministerin Doris Bures und Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle legten vor der versammelten heimischen Industrie, ihre Initiativen zur Förderung des Wirtschaftsstandortes dar.

**Weingläser der Waldviertler Zalto Glasmanufaktur gelten als Geheimtipp**

Vor fünf Jahren übernahm der Wiener Martin Hinterleitner gemeinsam mit seinem niederösterreichischen Kollegen Josef Karner den Produktionsstandort der kleinen Zalto-Glashütte im obersten Waldviertel.

Heute ist Zalto für seine Weingläser aus der Reihe „Denk Art“ in Weinkreisen weltbekannt. 80.000 Stück werden im Jahr handgefertigt. Geliefert wird an Winzer, Gastronomen und Großhändler von New York bis Tokio.

**KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT****Niederösterreich aktuell: „Literatur im Nebel“ in Heidenreichstein**

Das Literaturfestival im nordwestlichen Waldviertel findet 2011 unter dem Titel „Literatur im Nebel“ statt. Am 21. und 22. Oktober wird der somalische Schriftsteller Nuruddin Farah, der zu den bedeutendsten Autoren Afrikas zählt und in der Diaspora lebt, Ehrengast sein. Im Zentrum seines Schaffens stehen der Zerfall Somalias und der Kampf seiner Einwohner ums Überleben. Dabei stellt er die Auswirkungen von Gewalt und Unterdrückung, insbesondere gegen Frauen, dar, denen er Werte wie Freiheit, Unabhängigkeit und soziale Verantwortung entgegenstellt. Seine Schilderungen des heutigen Afrika sind packend und klarsichtig. [www.literaturimnebel.at/](http://www.literaturimnebel.at/)

**Kunsthalle Krems: „Lucas Bosch Gelatin“ und Matthias Griebler**

In der bis 6. November laufenden Schau „Lucas Bosch Gelatin“ werden die verstörenden Bildwelten des niederländischen Malers Hieronymus Bosch (1450–1516) und seiner Zeitgenossen dem Schaffen der GegenwartskünstlerInnen Sarah Lucas aus Großbritannien und dem österreichischen Künstlerkollektiv Gelatin (Wolfgang Gantner, Ali Janka, Florian Reither, Tobias Urban) gegenübergestellt.

Gelatin macht seit längerer Zeit durch unkonventionelle Performances und Raum sprengende Installationen international auf sich aufmerksam. Wie auch Sarah Lucas erweitern sie das zentrale Thema des Fantastischen, Grotesken und Absurden, deuten Objekte um und stellen das Alltägliche in einen neuen Kontext. Die offene Versuchsanordnung der Schau, deren Konzeption von Brigitte Borchhardt-Birbaumer und Hans-Peter Wipplinger stammt, regt sowohl zum Dialog als auch zur Prüfung grundsätzlicher Konstellationen der unterschiedlichen Epochen an. Aspekte der Abweichung, Verfremdung und des Widerspruchs - die Nachterkenntnis des Traums als „die andere Seite der Vernunft“ - überbrücken dabei 500 Jahre zeitlicher Trennung zwischen den Künstlern der Vergangenheit und der Gegenwart.

Der 1972 geborene **Matthias Griebler** entwickelte in den vergangenen Jahren ein umfangreiches grafisches Oeuvre, das von subtilen Zeichnungen in den verschiedensten Techniken über Radierungen, Cut-Outs bis zu Raumfüllenden Installationen reicht. Im Zentrum steht die Zeichnung, die von Akribie, Virtuosität und witziger Intelligenz gekennzeichnet ist. Seine Präsentation in der Factory der Kunsthal-

le Krems bis 2. Oktober ist die erste institutionelle Schau in Österreich. In der Kunstszene gilt er als Geheimtipp. [www.kunsthalle.at/](http://www.kunsthalle.at/)

**steirischer herbst 2011**

Das Leitmotiv des Festivals – „Zweite Welten“ – fragt nach sozialen, politischen und psychologischen Parallelwelten, die den Fokus der Betrachtung verschieben. Auch die vom kroatischen Kuratorinnenkollektiv What, How & for Whom (WHW) konzipierte Ausstellung „Zweite Welt“ soll dieses Potential als Projektionsfläche für einen imaginären und politischen Perspektivenwechsel nutzen, während die herbst-Konferenz „Der Patient“ der Rolle der Krankheit in diesem Kontext nachspürt. Der Festivaldistrikt (Entwurf Maruša Sagadin) stellt als gated community ebenfalls eine eigene Welt in der Welt dar, die sich bewusst mit Einladung und Ausschluss auseinandersetzt.

Die Eröffnung erfolgte am 23. September mit Anne Teresa De Keersmaekers „Cesena“ zu Musik aus dem 14. Jahrh., in der die Welt der Musiker und Tänzer vertauscht wurde, gefolgt von Gunilla Heilborns „Potato Country“. Theater im Bahnhof versuchen in der Songperformance „Time to get ready for love“ die Vergangenheit festzuhalten, während Eszter Salamon in ihrem neuen Stück „Tales Of The Bodiless“ hinterfragt, wie man seinen Körper loswerden kann. (Sound Cédric Dambrain und Terre Thaemlitz)

Im Hotel, Zimmer 113 sind die Performance-Künstler Hans Rosenström, Ann Liv Young, Orthographe, Heine Røsdal Avdal und Yukiko Shinozaki (deepblue) zu Gast. In einem Laden bittet die Gruppe Apparatus 22 zur Albtraum-Therapie, während Stephen Fiehn und Tyler B. Myers (Cupola Bobber) eine „Public Question Library“ betreiben. Michikazu Matsune eröffnet sein eigenwilliges „Tourist Office“ und Theatermacher Jan Ritsema macht einen Laden zu einer Agora, in der 14 KünstlerInnen das Konzept des öffentlichen Raums diskutieren, was in die Premiere von „Shakespeare’s As You Like It, A Body Part“ münden soll.

Erstmals in Graz kann man in die Theaterwelt des argentinisch-spanischen Regisseurs Rodrigo García eintauchen, dessen „Gólgota Picnic“ eine wütende Abrechnung mit der westlichen Zivilisation darstellt. Junge Autoren reflektieren Modelle des Zusammenarbeitens im Theater, die ein breites Spektrum von Performances und Projekten umfassen. Weitere Ausstellungen, die Konzertreihe „musikprotokoll“ und ein Filmabend runden das ambitionierte Programm ab. Bis 16. Oktober.

[www.steirischerherbst.at](http://www.steirischerherbst.at)

**World Press Photo und "Objektiv 11"**

In der Wiener Fotogalerie WestLicht können noch bis 9. Oktober die besten Pressebilder (171 Bilder von 54 Fotografen) des vergangenen Jahres betrachtet werden, die teils schon beinahe vergessene Ereignisse wieder aufleben lassen. Der überwiegende Teil wird von Erik de Kruijf (World Press Photo Foundation) als „extrem hart“ bezeichnet, einige Fotos regen aber auch zum Schmunzeln an.

In einem Brückenschlag werden im Rahmen der Doppelausstellung auch die besten heimischen Pressebilder gezeigt. Der von der APA (Austria Presse Agentur) und Canon Österreich initiierte österreichische Preis für Pressefotografie wurde in sechs Kategorien vergeben. Gesamtsieger und Sieger der Kategorie Fotoserien wurde Heinz Stephan Tesarek für seine Dokumentation der Präsidentenwahl in Weißrussland („Der Ruf des Diktators“, in „News“ erschienen) sowie der Kategorie Chronik ("eyes wide shot" zeigt ukrainische Jugendliche beim Drogenkonsum). In der Kategorie Innen- und Außenpolitik gewann APA-Fotograf Roland Schlager (Sozialminister Hundstorfer und ÖVP-Klubobmann Karlheinz Kopf während einer Verhandlungspause zum Thema Transparenzdatenbank). Die Kategorie Wirtschaft ging an Stephan Boroviczeny ("Cleaning Ballerina" im "Kurier"). In der Kategorie Kunst und Kultur erreichte Erich Reismann (Schauspieler Gertraud Jesserer im Theatermagazin "Drama") den ersten Platz. Die Kategorie Sport konnte Andreas Reichart (Nordischen Ski-WM in Oslo, Bildagentur Gepa pictures) für sich entscheiden. 2011 gab es mit 650 Einreichungen von über 200 Fotografen einen neuen Teilnehmer-Rekord.

**Jiddischer Kulturherbst 2011 in Wien**

Der vom Jüdischen Institut für Erwachsenenbildung organisierte Kulturherbst hat sich zum Ziel gesetzt, ein vielfältiges Angebot jiddischer Kultur zu präsentieren, zu dem Künstler aus dem In- und Ausland beitragen werden.

Die zwischen 9. Oktober und 29. November stattfindenden Veranstaltungen beginnen im Konzerthaus mit der Klezmer-Legende Arkady Abram Gendler, der trotz strengster Verbote seitens der Sowjetregierung 50 Jahre lang im Untergrund Jiddische Lieder gesammelt und auch selbst geschrieben hat. („Kinderjorn“ mit dem Wiener Jüdischen Chor unter Roman Grinberg). Außerdem werden die in Wien lebende Sängerin Sveta Kundish (22.10.), Mandy Cahan, die bereits im Vorjahr das Publikum begeisterte (30.10.), das Chorny/Gergus-Duo aus Chisinau (bessarabisch-jiddisches Pro-

gramm, 3.11), Roman Grinberg & Band mit der Sängerin Tini Kainrath („Swingt Oyf Yiddish“, 6.11.) und Oberkantor Barzilai (29.11.) auftreten. [www.jiddischerkulturherbst.at/](http://www.jiddischerkulturherbst.at/)

**20. Braunauer Zeitgeschichte-Tage**

An der vom 23.-25. September stattgefundenen Tagung unter dem Titel „Schwieriges Erbe“ nahmen erstmals auch Vertreter aus den Geburtsorten Mussolinis und Stalins sowie der Obersalzberg-Gemeinde Berchtesgaden teil, um sich mit Braunaus Bürgermeister auszutauschen. Am 23.9. wurde unter Beisein von Bürgermeister Franz Rasp von Historiker Albert Feiber die 1999 eröffnete Dokumentation Obersalzberg vorgestellt. Aus Predappio (Italien) traf Bürgermeister Giorgio Frassinetti ein, der mit dem Braunauer Bürgermeister Hannes Waidbacher und dem Leiter des Literaturmuseum Tiflis, Lasha Bakradze, am 24.9. zum Thema "Unerwünschtes Erbe? Schwieriges Erbe?" diskutierte. Am 25.9. war Hollywood-Produzent Branko Lustig ("Schindlers Liste") zu Gast, der selbst als Kind in Auschwitz interniert war, um Gedenkdienst-Gründer Andreas Maislinger bei einem Projekt zu unterstützen, aus Hitlers Geburtshaus ein "Haus der Verantwortung" zu machen. Waidbacher befürwortet dieses Vorhaben und schlägt vor, dass die Republik Österreich das Gebäude, aus dem die letzten Mieter ausgezogen sind, kauft und öffentlich zugänglich macht.

**Historisches Sommerkino im Schloss Hartheim in Oberösterreich**

Das historische Sommerkino "im\_fokus" im Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim wechselte heuer die Perspektive: Nachdem bisher stets von der Ideologie des Dritten Reichs geprägte Filme gezeigt wurden, stand in diesem Jahr (20. bis 23.9.) der Blick auf den Nationalsozialismus von außen auf dem Programm. Gezeigt wurden erstmals amerikanische "Anti-Nazifilme" aus den Jahren 1942 bis 1944, beginnend mit „Hangman also die!“, an dessen Drehbuch auch Berthold Brecht mitwirkte und der die Geschichte von Frantisek Svoboda aufarbeitet.

In der ebenfalls bereits traditionellen Filmreihe in Mauthausen wurde vom 17. bis 20. August das Überleben im NS-Terror thematisiert.

**OECD-Studie "Education at a Glance"**

Am 13.9. stellte die OECD ihre Studie "Bildung auf einen Blick 2011" (Education at a Glance) vor. Demnach steigen in Österreich die Bildungsausgaben innerhalb des Gesamt-



budgets, fallen aber im Vergleich zum Wachstum des BIP leicht zurück. Bildungsministerin Claudia Schmied zeigt sich erfreut über die darin dokumentierten Fortschritte der Bildungsreform in Österreich: "Viele der Reformen kommen jetzt im Klassenzimmer an. Wir sind Weltmeister bei den Berufsbildenden Schulen mit Platz 1 sowohl in der OECD- als auch in der EU-Wertung. Das ist ein wesentlicher Faktor für die niedrige Jugendarbeitslosigkeit, um die uns viele beneiden."

„Wir brauchen verbesserte Rahmenbedingungen, damit mehr Studierende ihr Studium abschließen“, sieht sich Wissenschafts- und Forschungsminister Karlheinz Töchterle bestätigt und führt Zugangsregeln und Studienbeiträge als geeignete Maßnahmen an.

[OECD-Studie „Bildung auf einen Blick“](#)

### **Ausbauplan für Neue Mittelschule**

Einen Ausbauplan für die Neue Mittelschule (NMS) haben Unterrichtsministerin Claudia Schmied (SPÖ) und VP-Bildungssprecher Werner Amon gemeinsam mit den Landeschulrats-Präsidenten fixiert. Bis 2015 sollen alle Hauptschulen in Österreich auf die NMS umgestellt werden. Nun wurde für jedes Bundesland vereinbart, wie viele Schulen in den einzelnen Jahren in eine NMS umgewandelt werden. Schmied lud auch alle AHS-Unterstufen ein, "an diesem Erfolgsmodell teilzunehmen". Amon bezeichnete die Vereinbarung als "gute Grundlage für die politischen und inhaltlichen Verhandlungen zur legislativen Umsetzung dieses Projekts".

### **Wirtschaftsuniversität Wien unter besten 20 Wirtschaftsunis**

Die Wirtschaftsuniversität (WU) Wien hat beim diesjährigen Ranking der "Financial Times" von "Global Masters in Management"-Programmen internationaler Wirtschaftshochschulen mit ihrem Studium der Internationalen Betriebswirtschaft (IBW) Platz 18 von 65 erreicht. Damit hat sie sich im Vergleich zum Vorjahr um sechs Plätze verbessert, wie die WU in einer Aussendung mitteilte.

Rektor Christoph Badelt wertet das Abschneiden der WU als "sensationell", da sie mit Hochschulen konkurriere, die ihren Zugang regeln und/oder Studiengebühren einheben.

### **Netzwerk von fünf Universitäten für politische Kommunikation**

Fünf Universitäten aus Österreich, Ungarn, Deutschland und Rumänien haben ein internationales Netzwerk für politische Kommunikation ins Leben gerufen. "netPol" wolle, so der

Politikwissenschaftler Peter Filzmaier, länderübergreifende Lehrprogramme und Forschungsprojekte implementieren und ein Doktoratsprogramm etablieren, das 2012/13 in Krems und Budapest starten soll.

### **Österreich schickt 2012 die ersten Nanosatelliten ins All**

Die ersten zwei österreichischen Kleinsatelliten der TU Graz und der Uni Wien sind startklar: Nächstes Jahr sollen sie mit einer indischen Rakete abheben und für mindestens zwei Jahre die massereichsten und hellsten Sterne am Himmel beobachten. Daraus erhofft man sich Verbesserungen der Theorien über den Aufbau von Sternen und über die Geschichte des Universums.

### **European Health Forum Gastein**

Das "European Health Forum Gastein 2011" vom 5. bis 8.10. behandelt aktuelle Fragen der Europäischen Gesundheitspolitik. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt dieses Jahr auf dem Thema: "Innovation und Gesundheit". Die Organisation der Konferenz erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der EU-Kommission, der WHO, der OECD, der Weltbank und dem Europäischen Ausschuss der Regionen.

### **Werner Faymann besucht kalifornische Elite-Uni „Caltech“**

Bundeskanzler Werner Faymann besuchte am 24.9. in Begleitung von Ex-Gouverneur Arnold Schwarzenegger die "Caltech", die Technische Elite-Hochschule Kaliforniens.

Schwarzenegger führte den Kanzler dabei durch die Zukunftslabors für alternative Energiegewinnung.

Dabei wurden die neuen effizientesten Solarzellen der Welt gezeigt, die auch in Breiten mit geringerer Sonnenbestrahlung volle Leistung bringen sollen, oder Treibstoffe, die den CO<sub>2</sub>-Ausstoß um 80 Prozent senken sollen.

### **ORF-Produktionen beim Prix Europa**

Von 640 Bewerbungen aus ganz Europa haben es zwei ORF-TV-Produktionen, – eine ist die "Menschen & Mächte"-Dokumentation "Bruno Kreisky. Politik und Leidenschaft" – und vier ORF-Radioproduktionen in den Wettbewerb um den Prix Europa 2011 geschafft. Das Festival findet vom 22. - 29.10. in Berlin statt.

**SPORT****„Tag des Sports“ am Heldenplatz**

Der elfte „Tag des Sports“, der am 24. September über die Bühne ging, erwies sich abermals als großer Publikumsmagnet.

„Der gesamte österreichische Sport war am Heldenplatz vertreten“, resümierte Sportminister Norbert Darabos, Schirmherr des größten österreichischen Open Air-Sportfestivals.

Der Event bot neben der Gelegenheit, mit heimischen Spitzensportlern zusammenzutreffen, auch die Möglichkeit, in nahezu jede Sportart hineinzuschnuppern.

„Wir haben ein abgerundetes Programm geboten, vom Spitzen- über den Breitensport bis hin zu Fun- und Trendsportarten“, sagte Darabos. Das große Ziel, möglichst viele Menschen zu animieren, sich sportlich zu betätigen, wurde wieder einmal eindrucksvoll erreicht. 112 Infostände und 130 Mitmachstationen sorgten neben dem reichhaltigen Rahmenprogramm für Information und Unterhaltung.

**Empfang für Österreichs erfolgreiche Ski-Asse im Bundeskanzleramt**

„Der Skisport war immer schon wichtig für die österreichische Identität und wir sind besonders stolz auf die Leistungen unserer Wintersportler“, sagte Bundeskanzler Werner Faymann am 14. September bei einem Empfang für Athletinnen und Athleten des Österreichischen Skiverbandes im Bundeskanzleramt rückblickend auf die erfolgreiche Skisaison 2010/2011.

Der Einladung waren zahlreiche Spitzensportlerinnen und Spitzensportler der alpinen und nordischen Disziplinen gefolgt - kurz bevor die Vorbereitungen für die Saison 2011/2012 in die intensive Phase treten. Ebenfalls anwesend waren ÖSV-Präsident Peter Schröcksnadel, Generalsekretär Klaus Leistner sowie eine Reihe von Trainern und Funktionären. Der Bundeskanzler gratulierte gemeinsam mit Sportminister Norbert Darabos und Staatssekretär Josef Ostermayer zu den zahlreichen Medaillen, wobei Darabos die sportlichen Leistungen des ÖSV-Teams und die „gute Struktur und professionelle Führung im Österreichischen Skiverband“ würdigte. „Österreich und Wintersport gehören ganz eng zusammen. Die Erfolge im Leistungssport sind unter anderem auch ein wichtiger Beitrag für unseren Tourismus“, so Darabos. Nicht zuletzt im Hinblick auf die Ski-Weltmeisterschaft in Schladming 2013 seien den Athletinnen und Athleten so großartige Erfolge wie in der vergangenen Saison zu wünschen.

**Land Oberösterreich will mehr Kinder in Schulschikurse bringen**

Das Land investiert heuer eine halbe Million Euro in Gratis-Liftkarten für Schulschikurse in Oberösterreich. Seit Beginn der Aktion 2008 ist die Zahl der teilnehmenden Jugendlichen von 7.000 auf 9.000 gestiegen. Mit der Initiative will man mehr Kinder für die Piste begeistern und den Eltern die Finanzierung erleichtern, betonten Vertreter von Land und Tourismus. Zudem versprechen sie sich davon eine langfristige Absicherung der Auslastung im Winter.

**Bundeskanzler und Sportminister bei der Euro Volley 2011**

Die erhoffte sportliche Sensation für das österreichische Team blieb leider aus, doch in organisatorischer Hinsicht war die „Euro Volley 2011“, die am 18. September zu Ende ging, ein großer Erfolg. Insbesondere bei den Spielen der Österreicher in der Vorrunde sowie bei den Finalbegegnungen in Wien herrschte großartige Stimmung. Zum Auftaktmatch des Heimteams gegen Slowenien waren Bundeskanzler Werner Faymann, Sportminister Norbert Darabos und viel Sportprominenz zugegen. Auch das Spiel gegen die Türkei sowie das hochklassige Finale zwischen Serbien und Italien erlebte Sportminister Darabos live vor Ort mit.

**Gold für Kanutin Corinna Kuhnle im Wildwasser-Slalom**

Nach ihrem Weltmeistertitel im vergangenen Jahr in Slowenien konnte die 24-jährige Heeressportlerin Corinna Kuhnle bei der WM in der Slowakei erneut Gold im Wildwasser-Slalom erringen. Verteidigungs- und Sportminister Norbert Darabos gratulierte: „Diese Leistung erfreut mich umso mehr, da wieder der Weltmeistertitel im Wildwasser-Slalom erfolgreich verteidigt werden konnte. Als Bundesminister für Landesverteidigung und Sport bin ich stolz, dass Corinna Kuhnle als aktive Heeressportlerin somit auch für das Österreichische Bundesheer erfolgreich war.“

**Jürgen Melzer gewinnt US-Open und Davis Cup-Team schafft Klassenerhalt**

Österreichs Parade-Tennispieler Jürgen Melzer holte mit seinem deutschen Partner Philipp Petzschner bei den US Open 2011 den Grand Slam-Titel im Herrendoppel. Für Melzer ist dies nach Wimbledon 2011 der zweite Grand Slam-Titel im Doppel. Das österreichische Davis Cup-Team sicherte sich gegen Belgien den Verbleib in der Weltgruppe und wird 2012 gegen Russland antreten.

# INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 10. Oktober 2011

Nr. 19/11

## ***INNENPOLITIK***

EU-Finanztransaktionssteuer – Kanzler Faymann: „Wichtiger Schritt“  
Verwaltungsgerichte: Faymann erwartet Reform-Beschluss im Dezember  
Vorarlbergs Landeshauptmann Sausgruber tritt im Dezember zurück  
Krankenkassen übertreffen Sparziel  
Regierung beschloss 55 Mio. Euro für 20.000 neue Kinderbetreuungsplätze

## ***EUROPA INTERNATIONAL***

Indiens Präsidentin Patil in Österreich  
Euro-Rettungsschirm: Nationalrat beschloss Aufstockung  
Außenminister Spindelegger in Libyen  
Drei Resolutionen Österreichs im UNO-Menschenrechtsrat angenommen

## ***WIRTSCHAFT***

Wirtschaftsrat der Bundesregierung zu Bildung und Ausbildung  
Wifo und IHS reduzieren Wachstumsprognose für 2012  
Arbeitslosigkeit steigt, Rekord bei aktiv Beschäftigten  
Mitterlehner: Österreich als Headquarter-Standort gut unterwegs  
Thermische Sanierung: 780 Mio. Euro investiert

## ***KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT***

„Curt Stenvert - Neodadapop“ im Unteren Belvedere  
Museum für Angewandte Kunst (MAK) zeigt Walter Pichler  
„Liszten in Raiding“ 2011  
Elevate: Diskurs und Kunst in Graz  
Landestheater St. Pölten 2011/2012  
Auszeichnungen für Michael Glawogger und Josef Dabernig in Venedig  
Outstanding artist awards 2011  
Bayerischer Kabarettpreis 2011 ging an Josef Hader  
Auszeichnungen der „Opernwelt“  
Stella 2011  
Tagung über Nachwuchsförderprogramm „Sparkling Science“  
Claudia Schmied präsentiert Reformpaket für Pädagogische Hochschulen  
Gesetzesnovelle bringt mehr qualifizierte Betreuung für Lehrlinge  
Österreichische Medientage in der Wiener Stadthalle  
„Sprachenlandschaft Graz“  
Einbaum aus der Bronzezeit aus Kärntner Längsee geborgen

## ***SPORT***

Elfter „Tag des Sports“ am Heldenplatz brach erneut alle Zuschauerrekorde  
Neues System der Sportförderung soll bereits 2013 Realität werden  
Burgenland setzt auf Fußball-Tourismus  
Fabian Leimlehner führt als erster Österreicher Turn-Weltrangliste an

### IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Helmut Wohnout, Tel. ++43/1/53115-4154, Fax ++43/1/53115-4283, e-mail: [helmut.wohnout@bka.gv.at](mailto:helmut.wohnout@bka.gv.at); Versand: Abteilung VII/3, Renate Gaida, Tel. ++43/1/53115-2613, Fax ++43/1/53109-2613, e-mail: [renate.gaida@bka.gv.at](mailto:renate.gaida@bka.gv.at);  
<http://www.bundeskanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.

**INNENPOLITIK****EU-Finanztransaktionssteuer – Kanzler Faymann: „Wichtiger Schritt“**

Bundeskanzler Werner Faymann begrüßte den Vorschlag der Europäischen Kommission für eine EU-weite Finanztransaktionssteuer ab 2014. Dieser Vorschlag entspreche „weitgehend dem, was Österreich seit dem Jahr 2008 fordert“, sagte Faymann am 28. September. Damit würden die Finanzmärkte künftig „endlich mehr für die Stabilität der Haushalte beitragen“. Und: Der Vorschlag von EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso sei „bisher einer der wichtigsten Schritte zu mehr Steuergerechtigkeit in ganz Europa“, unterstrich Faymann.

Besteuert werden sollen sämtliche Käufe und Verkäufe von Wertpapieren aller Art (Aktien, Anleihen, Derivate etc.). Auch das entspreche einer langjährigen Forderung Österreichs, sagte Faymann. Nicht betroffen seien private Abhebungen vom Spargbuch, Überweisungen vom Konto oder Internetkäufe.

„Wesentlich ist für mich, dass klargestellt wird, dass die Finanztransaktionssteuer den nationalen Budgets der Länder zugute kommen soll“, betonte der Bundeskanzler. Laut Barroso könnten die EU-Staaten mit dieser Steuer insgesamt 55 Mrd. Euro lukrieren. Für Österreich rechnet Faymann mit Erträgen zwischen 500 Mio. und 1 Mrd. Euro pro Jahr.

**Verwaltungsgerichte: Faymann erwartet Reform-Beschluss im Dezember**

Bundeskanzler Werner Faymann rechnet damit, dass die von der Regierung geplante Reform der Verwaltungsgerichtsbarkeit im Dezember beschlossen werde. Dies erklärte er in der Fragestunde der 800. Sitzung des Bundesrates (Länderkammer im Parlament) am 6. Oktober. Optimistisch stimme ihn, dass auch die Länder große Bereitschaft zeigten, „dieses jahrelang diskutierte Thema in die Zielgerade zu bringen“, so Faymann.

Die Reform wäre jedenfalls ein „großer Fortschritt“, wenn man an die Vielzahl der derzeit tätigen Sonderbehörden denke, erklärte der Bundeskanzler, der sich eine „deutliche“ Effizienzverbesserung erwartet.

Die Regierung plant unter anderem, mehr als 120 weisungsfrei gestellte Berufungssenate und Sonderbehörden durch neun Landesverwaltungsgerichte zu ersetzen. Zudem soll der Asylgerichtshof zu einem Bundesverwaltungsgericht erster Instanz ausgebaut werden.

**Vorarlbergs Landeshauptmann Sausgruber tritt im Dezember zurück**

Vorarlbergs Landeshauptmann Herbert Sausgruber (65; ÖVP) hat am 7. Oktober überraschend seinen Rücktritt bekannt gegeben. Er werde sein Amt mit Anfang Dezember 2011 zurücklegen. Er habe in den letzten Monaten einen spürbaren Rückgang seiner Leistungsfähigkeit festgestellt, sein Arbeitspensum reduzieren müssen, und das sei in diesem Amt auf Dauer nicht möglich, „jedenfalls wenn man die Qualität voraussetzt, die die Menschen im Land gewohnt sind“, erklärte Sausgruber, der seit 1997 Vorarlberger Regierungschef ist.

Sein Nachfolger als Landeschef und geschäftsführender ÖVP-Parteiobermann soll der bisherige Landeshauptmann-Stellvertreter und Gesundheitslandesrat Markus Wallner werden.

**Krankenkassen übertreffen Sparziel**

Die Krankenkassen werden ihr Einsparungsziel für heuer um mehr als 200 Mio. Euro übertreffen. Das hat der von Gesundheitsminister Alois Stöger am 4. Oktober im Ministerrat vorgelegte Monitoringbericht ergeben. Laut politischer Vorgabe sollte die Kostenreduktion heuer 361 Mio. Euro betragen, tatsächlich dürften es nach derzeitigem Stand 565 Mio. Euro werden.

Bereits im Vorjahr hatten die Krankenkassen die an sie gestellten Forderungen deutlich überboten. Statt der verlangten 197 Mio. Euro wurden 463 Mio. Euro eingespart.

Diese Vorgaben sind Teil des von 2010 bis 2013 reichenden Kostendämpfungspfades, mit dem die Bundesregierung die Krankenkassen sanieren will. Insgesamt müssen in diesen vier Jahren 1,725 Mrd. Euro eingebracht werden. Dabei steht den Kassen nicht weniger Geld zur Verfügung, sondern der Kostenanstieg muss um diesen Betrag eingebremst werden.

**Regierung beschloss 55 Mio. Euro für 20.000 neue Kinderbetreuungsplätze**

Im Ministerrat ist am 27. September die 15a-Vereinbarung zwischen Bund und Ländern zum Ausbau der Kinderbetreuung beschlossen worden. Damit stehen bis 2014 55 Mio. Euro für 20.000 neue Kinderbetreuungsplätze bereit. Die Länder werden die gleiche Summe investieren. Diese Investition in die Kinderbetreuung würde die Lebensqualität verbessern und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern, so Bundeskanzler Werner Faymann. Schon in den letzten drei Jahren habe man 24.000 neue Betreuungsplätze und 9.000 neue Jobs geschaffen, ergänzte Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek.

## EUROPA INTERNATIONAL

### Indiens Präsidentin Patil in Österreich

Die indische Präsidentin Pratibha Devisingh Patil absolvierte vom 4. bis 7. Oktober einen Staatsbesuch in Österreich. Begleitet wurde sie von ihrem Ehemann Devisingh Ransingh Shekhawat und einer umfangreichen Wirtschaftsdelegation. Auf dem politischen Programm in Wien standen unter anderem Gespräche mit Bundespräsident Heinz Fischer, Bundeskanzler Werner Faymann und Nationalratspräsidentin Barbara Prammer. Zudem nahm Patil an der Eröffnung des österreichisch-indischen Wirtschaftsforums in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) teil.

Im Mittelpunkt des Treffens mit Bundeskanzler Faymann (6. Oktober) stand die Ausweitung der Beziehungen in den Disziplinen Wissenschaft, Umwelttechnologie und Forschung. Patil lud Faymann zu einem Arbeitsbesuch nach Indien ein.

Sie würdigte die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Österreich und Indien und unterstrich die Bedeutung einer verstärkten Kooperation vor allem im Energiesektor. Indien wolle seinen Anteil an erneuerbaren Energien ausbauen und habe großes Interesse an Österreichs Know-how in den Bereichen Fotovoltaik und Windenergie, so Patil.

Auch Faymann unterstrich die traditionell guten Beziehungen der beiden Länder, insbesondere auf wirtschaftlichem Gebiet. Gerade in den letzten Monaten hätten die heimischen Exporte nach Indien im Vergleich der ersten beiden Halbjahre 2010/2011 um fast 40 % zugenommen. Das sei ein „Spitzenwert“ und zeige die hohe Exportorientierung der österreichischen Wirtschaft, sagte Faymann.

Verstärkt zusammenarbeiten wolle man auch in der Grundlagenforschung. „Gerade in Zeiten großer wirtschaftlicher Herausforderungen ist es wichtig, in Zukunftsthemen wie Forschung und Bildung zu investieren“, betonte Faymann. Die Kooperation zwischen österreichischen und indischen Universitäten werde ausgebaut. Letzte Station der Österreich-Visite war die Stadt Salzburg, wo Patil und Bundespräsident Fischer am 7. Oktober von Landeshauptfrau Gabriele Burgstaller empfangen wurden.

### Euro-Rettungsschirm: Nationalrat beschloss Aufstockung

Der Nationalrat hat am 30. September in einer Sondersitzung der Aufstockung des Euro-Rettungsschirms (EFSF) zugestimmt. Damit wird der österreichische Haftungsanteil von 12,2 Mrd. Euro auf 21,6 Mrd. Euro angehoben.

Hinzu kommen noch Kosten und Zinsen, die nach aktuellen Schätzungen bis zu 7,1 Mrd. Euro betragen könnten.

Bundeskanzler Werner Faymann sprach sich in einer Fragestunde des Bundesrates am 6. Oktober einmal mehr für den Euro-Rettungsschirm EFSF bzw. für den nachfolgenden dauerhaften Krisenfonds ESM aus. „Es gibt keine bessere Alternative, gerade wenn man die mittel- und langfristigen Auswirkungen für die Eurozone betrachtet“, so Faymann. Wer glaube, vom Konkurs eines Eurolandes nicht betroffen zu sein, liege falsch. Rechne man die Folgen für die Handelsbeziehungen oder die Kosten für den Wiederaufbau hinzu, zeige sich, dass ein Abseitsstehen keine wünschenswerte Alternative sei, sagte der Bundeskanzler. Auch Österreich könne sich nicht ausklinken, wenn die Gemeinschaft ein Netz zur Stützung der Schwächsten spanne. Über 80% der heimischen Exporte gingen in die Eurozone, unterstrich Faymann.

Die Finanztransaktionssteuer wäre ein geeignetes Instrument, Mittel für Investitionen zu lukrieren, um damit langfristig Schwierigkeiten zu meistern, erklärte der Bundeskanzler.

### Außenminister Spindelegger in Libyen

Außenminister Michael Spindelegger ist am 9. Oktober in Begleitung einer großen Delegation zu einem Kurzbesuch nach Tripolis gereist. In Gesprächen mit der Führungsspitze des Übergangsrates bot Spindelegger österreichische Hilfe beim Aufbau demokratischer Strukturen in Libyen an. Unterstützung soll es bei der Ausbildung von Polizisten, Richtern und Staatsanwälten geben. Man wolle dabei helfen, „Rechtsstaatlichkeit und Versöhnungsarbeit zu gewährleisten“, so Spindelegger.

### Drei Resolutionen Österreichs im UNO-Menschenrechtsrat angenommen

Österreich hat am 5. Oktober im UNO-Menschenrechtsrat drei Resolutionen zu den Bereichen Rechtsstaatlichkeit, Kinderrechte und Schutz von Minderheiten durchgebracht. Unter anderem geht es um die Rechte von Kindern im Konflikt mit dem Gesetz. Kinder unter 12 Jahren sollen künftig nicht mehr strafrechtlich verfolgt werden.

Weiters sollen die Rechte religiöser und anderer Minderheiten wieder stärker auf die internationale Agenda gesetzt werden. Zur Vergangenheitsbewältigung nach schweren Menschenrechtsverletzungen wird ein Sonderberichterstatter installiert.

## WIRTSCHAFT

### **Wirtschaftsrat der Bundesregierung zu Bildung und Ausbildung**

Regierung und führende Repräsentanten der heimischen Wirtschaft sind am 4. Oktober zur zweiten Sitzung des von der Bundesregierung im heurigen Juni eingerichteten „Wirtschaftsrats“ zusammengetroffen. Themenschwerpunkte waren Bildung und Ausbildung – vor dem Hintergrund der jüngsten Konjunkturprognosen und Arbeitsmarktdaten.

Die Regierungsspitze erklärte, in der Ausbildungs- und Bildungspolitik weitere Maßnahmen forcieren und dabei Prioritäten am Bedarf der Wirtschaft ausrichten zu wollen. Zentrale Forderungen der Wirtschaft betreffen unter anderem den Bereich der Kinderbetreuung. „Investitionen in Bildung tragen dazu bei, den Wirtschaftsstandort Österreich abzusichern. Ich trete daher für den flächendeckenden Ausbau der neuen Mittelschule und die ganztägige Kinderbetreuung ein. Das sind Investitionen, die wir uns leisten“, betonte Bundeskanzler Werner Faymann.

In Arbeitsgruppen und mit den Fachministern soll nun weiterberaten werden, wie die konkreten Vorschläge der Konzerne und Betriebe in die Lehrpläne, Bildungsziele und Qualifikationskriterien einfließen können.

### **Wifo und IHS reduzieren Wachstumsprognose für 2012**

Österreichs Wirtschaft werde 2012 merklich langsamer wachsen, erwarten Wirtschaftsforschungsinstitut (Wifo) und Institut für Höhere Studien (IHS). Laut Herbstprognose (vom 30. September) rechnen Wifo und IHS für kommendes Jahr nur noch mit einem realen Wirtschaftswachstum in Höhe von 0,8% bzw. 1,3% des BIP. Das entspricht im Vergleich zur letzten Prognose vor drei Monaten fast einer Halbierung. Die Sommerprognose lag bei 1,8% bzw. 2,1%.

Für heuer hingegen schwächten die Experten ihre Schätzungen kaum ab. Das Wifo sieht weiterhin einen Zuwachs von 2,9%, das IHS ein Plus von 3%. Gegen Jahresende sollte sich das Wachstum aber deutlich verringern.

### **Arbeitslosigkeit steigt, Rekord bei aktiv Beschäftigten**

Die Zahl der Arbeitslosen ist im September im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,9% oder 4.040 Betroffene auf 218.207 gestiegen. Parallel dazu hat die Zahl der SchulungsteilnehmerInnen um 10,9% (7.563) auf 61.920 abgenommen. Insgesamt waren somit 280.127

Menschen auf Jobsuche – um 3.523 (1,2%) weniger als im September 2010. Das hat das Sozialministerium am 1. Oktober mitgeteilt. Die Arbeitslosenquote (österreichische Berechnung) liegt unverändert bei 5,9%.

Gleichzeitig ist die Zahl der aktiv Beschäftigten auf einen Rekordwert von 3,484.000 gestiegen. Die Lehrstellenlücke ist rückläufig.

Die durchschnittliche Arbeitssuche dauert 94 Tage, und liegt damit einen Tag unter dem Niveau des Vorjahres.

Österreich bleibt das EU-Land mit der niedrigsten Arbeitslosenquote und das einzige Mitgliedsland, das mit 3,7% unter der Arbeitslosenrate von 4% nach EU-Berechnung liegt. Im Schnitt der EU-27 beträgt die Arbeitslosenquote 9,5%.

### **Mitterlehner: Österreich als Headquarter-Standort gut unterwegs**

Seit September 2009 siedelten sich in Österreich 22 regionale Firmenzentralen an, acht Firmenzentralen verließen das Land. Mit 303 Headquarters sei man gut unterwegs, erklärte Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner am 3. Oktober beim „Headquarters Dialog“. Im Vergleich dazu kämen Polen, die Slowakei, Tschechien und Ungarn zusammen auf 84 Firmenzentralen.

Die Ansiedlung von Headquarters sei „eine Schlüsselfrage für den Standort Österreich“, so Mitterlehner in seiner Eröffnungsrede. Um Österreich auch weiterhin konkurrenzfähig zu halten, nannte Mitterlehner unter anderem als Ziel die Senkung der Steuer- und Abgabenquote. Aber auch der Fachkräftenachwuchs müsse sichergestellt werden, betonte der Minister.

### **Thermische Sanierung: 780 Mio. Euro investiert**

Österreichs Unternehmen und Haushalte haben heuer bisher rund 92 Mio. Euro an Förderungen für die thermische Sanierung abgeholt und damit Investitionen von 780 Mio. Euro ausgelöst. Während die Unternehmen die ihnen zustehenden 30 Mio. Euro ausgeschöpft haben, beantragten Haushalte erst 62 Mio. Euro. 8 Mio. Euro aus dem Fördertopf stünden für sie noch bereit, teilten Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner und Umweltminister Nikolaus Berlakovich am 2. Oktober via Aussendung mit. Unternehmen haben bisher 800 Projekte eingereicht, die Investitionen betragen 160 Mio. Euro. Privathaushalte haben 15.916 Projekte beantragt, die Investitionen lagen bei 619 Mio. Euro.

**KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT****„Curt Stenvert - Neodadapop“ im Unteren Belvedere**

Das Belvedere widmet dem 1992 verstorbenen Dadaisten, Objektkünstler und Filmer bis 15. Jänner eine umfassende Retrospektive, in der 89 Werke gezeigt werden. Das Museum hatte bereits 1975 die bis dato einzige österreichische Personale des hierzulande wenig bekannten Künstler gezeigt. Die aktuelle Schau beleuchtet das breite Oeuvre Stenverts, das sich nicht in der in den 60er Jahren begonnenen Objektkunst erschöpft, sondern Collagen, Malerei, Installationen („Stalingrad – oder: Die Rentabilitätsberechnung eines Tyrannenmordes“) und die frühen Experimentalfilme (u. a. „Der Rabe“) mit einschließt. Der Künstler agierte aber auch politisch und war Teil des gesellschaftlichen Aufbruchs in den 1960ern. Sein Werk wird daher auch im inhaltlichen Kontext dargestellt.

Die Ausstellung wird im November von einer Retrospektive im Filmarchiv Austria flankiert, in der die Experimentalfilme, die beiden Spielfilme „Wienerinnen“ und „Flucht ins Schilf“ sowie Stenverts Kultur- und Industriefilme gezeigt werden.

**Museum für Angewandte Kunst (MAK) zeigt Walter Pichler**

Das MAK bietet in seiner Schau „Walter Pichler. Skulpturen, Modelle, Zeichnungen“ bis 28. Februar 2012 die seltene Gelegenheit, sich mit wesentlichen Werkgruppen des Künstlers auseinanderzusetzen, der auf seinem Gehöft im Burgenland – 1972 zu einem „Schauplatz“ deklariert – eine eigene Anlage mit individuellen Räumen für jede seiner Skulpturen geschaffen hat, die er nur selten auf Reisen schickt.

Pichler, der oft Jahre an einem Werk arbeitet, wobei er – von der Zeichnung ausgehend – mit Skulptur und Architektur ein Netzwerk zu einem Gesamtkunstwerk spannt, zählt zu den bedeutendsten visionären Künstlern der Gegenwart. Für die MAK-Ausstellung entwickelte er eine Zusammenschau, die in einem dichten Szenario die figurative Plastik von den 1970er Jahren bis heute, in den Mittelpunkt stellt. Seine Gestaltungskriterien können als minimalistisch bezeichnet werden, wobei einzelne Elemente archaische Formen aufgreifen. Der einzigartige Kontext seiner Skulpturen innerhalb einer Kunstanlage oder Ausstellung wird dabei etappenweise in neue allegorische Zusammenhänge gestellt. [www.mak.at/](http://www.mak.at/)

**„Liszten in Raiding“ 2011**

Das Festival, das seit 2009 unter der künstlerischen Leitung der Pianisten-Brüder Johannes und Eduard Kutrovatz steht, hat sich zum Ziel gesetzt, das Wissen um das Schaffen Franz Liszts zu erweitern und dem Publikum zu erschließen. Neben dem Gesamtwerk Liszts liegt der Schwerpunkt der Programmatik auf dem Virtuositentum, wobei auch Werke anderer Komponisten im Umfeld von Liszt Bestandteil des Festivals sind. Es erfreut sich regen Zuspruchs, zumal der 2006 neben Liszts Geburtshaus in Raiding errichtete hölzerne Konzertsaal eine ausgezeichnete Akustik aufweist.

Nach drei Aufführungsblöcken im Jänner, März und Juni (wobei ein meisterlich gespieltes Konzert des Klaviervirtuosen Kirill Gerstein hervorzuheben ist) findet das Festival vom 19. bis 26. Oktober mit Gastspielen von Boris Bloch (19.), Adrian Eröd mit Eduard Kutrovatz am Flügel (20.), dem Duo Kutrovatz (21. und 25.) sowie Arcadi Volodos (an Liszts Geburtstag, dem 22. und am 26.) seine Fortsetzung. Die Aufführung der Tondichtungen des Komponisten findet am 23. Oktober mit der Wiener Akademie unter Martin Haselböck statt, der Vocalzyklus V wird am gleichen Tag vom Wiener Kammerchor in Liszts Taufkirche Unterfrauenhaid präsentiert. Die Konzerte werden durch eine Reihe von Vorträgen ergänzt (19. bis 22. Oktober). Der Schweizer Unternehmer und Bildhauer Heinz Aeschlimann hat anlässlich des 200. Geburtstags von Franz Liszt eine Skulptur angefertigt, die im Oktober der Franz Liszt Gesellschaft als Geschenk überreicht wird, jedoch bereits jetzt im Lisztzentrum Raiding besichtigt werden kann. [www.lisztfestival.at/](http://www.lisztfestival.at/)

**Elevate: Diskurs und Kunst in Graz**

Vom 20. bis 26. Oktober findet zum siebten Mal das Diskurs- Denk- und Musikfestival „Elevate“ statt, das Veränderungen in den Bereichen „Mensch – Gesellschaft“, „Kommunikation – Medien“ und „Technologie – Energie“ der letzten zehn Jahren thematisiert. Zum Schwerpunkt Kapitalismus im 21. Jahrhundert findet die Weltpremiere des britischen Dokumentarfilms „The Crisis of Civilization“ von Dean Puckett statt. Zur Eröffnung wird Alternativ-Nobelpreisträger Johan Galtung erwartet und via Videostream Kumi Naidoo, der Direktor von Greenpeace International, sowie der Kriegs- und Katastrophen-Journalist Sharif Abdel Kouddous zugeschaltet. Während am Tag der Diskurs und eine Dokumentarfilmreihe laufen, wird am Abend Literatur (Marlene Streeruwitz und Gerhard Rühm präsentieren

eigens für diesen Abend geschriebene Texte) und spannende aktuelle Musik geboten.  
<http://2011.elevate.at/>

### Landestheater St. Pölten 2011/2012

Intendantin Isabella Suppanz wird nach sieben erfolgreichen Jahren das Landestheater verlassen, das zuletzt eine Auslastung von über 91% aufwies. In ihrer letzten Spielzeit setzt sie auf die bewährte Mischung von Eigenproduktionen und Gastspielen, wobei die neue Saison mit Raimunds „Der Verschwender“ (Inszenierung Jérôme Savary) eingeleitet wurde. Das Stück wird, wie Ibsens „Gespenster“ (Regie Michael Gruner), bis Dezember 2011 gezeigt. Zu den Gastspielen gehören Herbert Achternbuschs „Susn“ (Regie Thomas Ostermeier), O’Neills „Eines langen Tages Reise in die Nacht“ (Regie Ulrich Waller), Borcherts „Draußen vor der Tür“ (Regie Luc Perceval), Becketts „Krapp’s last tape“ (Robert Wilson) und René Pollesch’ „Schmeiß Dein Ego weg!“. Zu den Eigenproduktionen der Saison 2011/2012 zählen Labiches „Die Affäre Rue de Lourcine“ (Regie Barbara Novotny), Hauptmanns „Einsame Menschen“ (Inszenierung Janusz Kica), Nis-Momme Stockmanns „Der Mann, der die Welt aß“ (Inszenierung Antje Hochholdiner), die Uraufführung von „Leben=Traum“ (Regie Silvia Armbruster) und Georges Feydeaus „Einer ist der Dumme“, zu ihrem Abschied von Intendantin Suppanz selbst inszeniert. Ihre Nachfolgerin wird ab 1. 9. 2012 die Zürcher Dramaturgin und Regisseurin Bettina Hering.

### Auszeichnungen für Michael Glawogger und Josef Dabernig in Venedig

Bei den 68. Filmfestspielen in Venedig wurde Glawoggers Dokumentation „Whore’s Glory“ der Spezialpreis der Jury (Reihe Orizzonti) zugesprochen. Der Film fange „die älteste Profession als Spiegel eines globalen Labyrinths aus Sex und Kommerz mit erstaunlicher visueller Eloquenz und Präzision“ ein, so die Jury. Josef Dabernig, der mit „Hypercrisis“ vertreten war, wurde für den Europäischen Filmpreis in der Kategorie Kurzfilm nominiert.

### Outstanding artist awards 2011

Die vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur vergebenden Preise für Nachwuchskulturschaffende wurden am 30. September von Ministerin Claudia Schmied im Wiener RadioKulturhaus verliehen: Sie gingen an George Bezhanishvili (Mode), Linda Bilda (Bildende Kunst), Caroline Heider (Künstlerische Fotografie), David Helbock (Musik),

Barbara Hundegger (Literatur), Anna Jermolaewa (Interkultureller Dialog), Claudia Kottal (Darstellende Kunst), Elke Krasny (Frauenkultur), Tina Leisch (Dokumentarfilm), Matthias Meinharter (Video- u. Medienkunst) und Lotte Schreiber (Avantgarde-Film).

### Bayerischer Kabarettpreis 2011 ging an Josef Hader

Josef Hader ist am 27. 9. in München mit dem Bayerischen Kabarettpreis ausgezeichnet worden. Er begeistere sein Publikum „mit bitterbösen Analysen und mal schrägen, mal melancholischen Liedern“, lautete die Begründung des Bayerischen Rundfunks (BR), der den Preis gemeinsam mit dem Münchner Lustspielhaus verlieh. Dank Haders genauer Beobachtungsgabe, seiner großen Erzählkunst und blitzgescheiter Gedankengänge werde ein Abend mit dem Kabarettisten zu einem einmaligen Bühnenerlebnis.

### Auszeichnungen der „Opernwelt“

Bei der traditionellen Kritikerumfrage der Zeitschrift „Opernwelt“ können sich die Salzburger Festspiele für Wolfgang Rihms „Dionysos“ (Inszenierung Pierre Audi, Dirigent Ingo Metzmacher) über die Auszeichnung „Uraufführung des Jahres“ freuen. Mieczyslaw Weinbergs Auschwitz-Oper „Die Passagierin“ (Regie David Pountney) bei den Bregenzer Festspielen wurde zur „Wiederentdeckung des Jahres“ gekürt. Bariton Johannes Martin Kränzle wurde für seine „überragende Leistung“ in „Dionysos“ mit der Auszeichnung „Sänger des Jahres“ bedacht.

### Stella 2011

Der vom Dachverband der Kinder- und Jugendtheater, ASSITEJ Austria, begründete Preis wurde am 29. 9. bei einer Gala in St. Pölten überreicht. Als herausragende Produktion für Kinder wurde „Ente, Tod und Tulpe“ des „u\hof: Theater für junges Publikum“ aus Linz ausgezeichnet. Als Pendant bei den Jugendlichen konnte sich das Grazer „theater t'eig und uniT“ mit „Heldinnen“ über die Stella freuen. Karin Schäfer wurde für die Ausstattung von „Zheng He – Als die Drachenschiffe kamen“, Matthias Jakisic für seine Kompositionen geehrt. Das Grazer Mezzanin Theater erhielt den Spezialpreis der nationalen Jury, während die Produktion „Popcorn“ des Dschungels Wien die internationale Jury überzeugte. Dessen Direktor Stephan Rabl erhielt den Sonderpreis des Vorstands für seine künstlerische Arbeit mit Kinder und Jugendlichen.



### **Tagung über Nachwuchsförderprogramm „Sparkling Science“**

Schülerinnen und Schülern reale Einblicke in die Welt der Wissenschaft und Forschung zu bieten – das ist das Ziel des Nachwuchsförderprogramms „Sparkling Science“, das im Jahr 2007 vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung ins Leben gerufen wurde. Mittlerweile arbeiteten mehr als 30.000 Schülerinnen und Schüler in insgesamt 167 geförderten Forschungsprojekten Seite an Seite mit Forscherinnen und Forschern an aktuellen wissenschaftlichen Fragestellungen aus den unterschiedlichsten Themenfeldern.

Am 14. Oktober 2011 bieten das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung und die Technische Universität Wien in Form einer Tagung den Projektteams nun bereits zum zweiten Mal die Möglichkeit zum wissenschaftlichen Austausch.

### **Claudia Schmied präsentiert Reformpaket für Pädagogische Hochschulen**

Bildungsministerin Claudia Schmied hat am diesjährigen Welt-LehrerInnentag drei Reformpakete zur Weiterentwicklung der Pädagogischen Hochschulen (PH) präsentiert, die ein zentrales Instrumentarium für eine Reform der Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer darstellen. Kernpunkte der Reformpakete sind: 1.) Maßnahmen zur Stärkung der Forschungskompetenz und Personalentwicklung; 2.) Neue Studienangebote zur Weiterentwicklung der PH und 3.) Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. Schon im Studienjahr 2012/13 werden zwei bis drei PH-Pilotstandorte erste neue Studienangebote offerieren.

### **Gesetzesnovelle bringt mehr qualifizierte Betreuung für Lehrlinge**

„Die heute vom Wirtschaftsministerium im Einvernehmen mit dem Sozialministerium in Begutachtung geschickte Novelle des Berufsausbildungsgesetzes bringt wesentliche Verbesserungen für Lehrlinge und Betriebe“, so Sozialminister Rudolf Hundstorfer. Erstmals können mit dem neuen Berufsausbildungsgesetz auch Coachings für Lehrlinge gefördert werden. „Davon profitieren sowohl Lehrlinge, als auch die ausbildenden Betriebe selbst“, betonte Hundstorfer.

Lehrlinge, Betriebe, aber auch Eltern und Berufsschulen können sich an Beratungs- und Betreuungseinrichtungen wenden, wenn Probleme während der Lehrzeit auftauchen. 2012 sollen erste Projekte starten.

### **Österreichische Medientage in der Wiener Stadthalle**

Auf dem Fachkongress der Medienbranche fanden sich vom 27. bis 29. September in der Wiener Stadthalle wie bereits im Vorjahr fast alle ein, die in Österreich beruflich mit Medien zu tun haben, um mit prominenten internationalen Branchenvertretern wie WAZ-Manager Bodo Hombach, Modern Times Group-Chef Hans-Holger Albrecht, „Spiegel“-Chef Mathias Müller von Blumencron, Blogger-Star Nicolas G. Carr oder RTL-Geschäftsführer Gerhard Zeiler zu diskutieren.

Der Fachkongress stand heuer unter dem Generalthema „Mut“. [www.medien-tage.at](http://www.medien-tage.at)

### **„Sprachenlandschaft Graz“**

In den Straßen von Graz werden an die 150 Sprachen gesprochen, wurde vom Sprachenzentrum der Universität Graz erhoben. Den mehrsprachigen Alltag in der steirischen Landeshauptstadt will bis 6. November die von Astrid Kury und Barbara Schrammel-Leber kuratierte Ausstellung „Sprachenlandschaft Graz“, die das Uni-Zentrum „Treffpunkt Sprachen“ gemeinsam mit der „Akademie Graz“ eingerichtet hat, beleuchten.

Die Schau wurde am Europäischen Tag der Sprachen am 26. September im Erdgeschoß des Grazer Stadtmuseum eröffnet. „Wir versuchen zu zeigen, wie mehr- und vielsprachige Menschen in Graz leben – und wollen Lust auf mehr Sprachen machen“, so die Kuratorinnen. [www.stadtmuseumgraz.at](http://www.stadtmuseumgraz.at)

### **Einbaum aus der Bronzezeit aus Kärntner Längsee geborgen**

Entdeckt wurde das rund 3.500 Jahre alte Boot bereits von einem Taucher vor rund acht Jahren, nun wurde es gehoben, um weitere Schäden zu vermeiden. Der 4 Meter lange und rund 60 Zentimeter breite Einbaum konnte die Jahrtausende im tiefen Schlamm verborgen unbeschadet überstehen. Otto Cichocki vom Vienna Institute for Archaeological Science (VIAS) hofft, dass das Boot zusammen mit anderen Einbäumen „am besten im hoffentlich bald realisierten Pfahlbaumuseum in Keutschach“ ausgestellt werden kann. Im Sommer wurden 111 prähistorische Pfahlbauten rings um die Alpen zum Weltkulturerbe erklärt. Unter den fünf Fundstellen in Österreich befindet sich der Inselfahlbau im Keutschacher See in Kärnten.

**SPORT****Elfter „Tag des Sports“ am Heldenplatz brach erneut alle Zuschauerrekorde**

Der Heldenplatz hatte seine Sporthelden und dazu eine Welle der Sportbegeisterung wie noch nie: Beim 11. "Tag des Sports" auf dem Wiener Heldenplatz wurde erstmals in der Geschichte dieses einzigartigen Events die Schallmauer von 500.000 BesucherInnen durchbrochen.

„Dieses fantastische Echo zeigt einerseits, welchen enormen Stellenwert Sport und Bewegung in unserer Gesellschaft haben und andererseits, wie begeistert dieser Event angenommen wird. Er ist eine Fixgröße im österreichischen Sport und seine Botschaft, die Menschen zu sportlicher Bewegung zu bringen, ist sehr gut angekommen“, war Sportminister Norbert Darabos ebenso angetan wie beispielsweise unser Skisprung-Superstar Thomas Morgenstern: „Diese Kulisse ist einzigartig und es ist toll, diese Begeisterung zu genießen, die uns SportlerInnen hier von den Fans entgegengebracht wird“.

Der nächste Tag des Sports findet am 29. September 2012 statt.

**Neues System der Sportförderung soll bereits 2013 Realität werden**

Eine aktuelle Aussprache mit Bundesminister Norbert Darabos wurde im Parlament im Rahmen des Sportausschusses am 6. 10. geführt. Im Mittelpunkt der Unterredung stand die geplante Reform des Sportförderungswesens, zu der nunmehr ein Expertenpapier mit konkreten Verbesserungsvorschlägen vorliegt. Sein Ressort arbeite an der Umsetzung in Gesetzesform, berichtete Darabos und erinnerte den Ausschuss an seine Grundsätze bei dieser Reform: Die Förderung soll aus einer Grund- und einer leistungsorientierten Projektförderung bestehen, das Förderungsmanagement soll verbessert, die Leistungsorientierung bei der Zuteilung der Mittel betont, mehr Nachwuchs- und Vereinsförderung angeboten und eine transparente Förderungsdatenbank eingerichtet werden.

Das neue Förderungssystem soll im Jahr 2013 implementiert werden. Weiters versprach der Minister die baldige Vorlage des aktuellen Sportberichts sowie des Anti-Doping-Berichts. In einer weiteren Beratungsrunde betonte Sportminister Darabos, dass Wintersportwochen für die SchülerInnen sehr wichtig seien. Darabos sagte den Abgeordneten zu, sich in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft um eine Attraktivierung der Sportwochen zu bemühen

und sich auch bei der Bildungsministerin für schulische Sportwochen und generell für mehr Bewegung in der Schule einzusetzen.

Zur Verbesserung des Bewegungsangebots bei der Nachmittagsbetreuung in Ganztagschulen stelle der Bund 200 Millionen Euro zur Verfügung, erinnerte Darabos, der auch die Länder und Gemeinden gefordert sieht.

Hinsichtlich der Europäischen Sportpolitik informierte Bundesminister Norbert Darabos sodann über das EU-Weißbuch Sport und die Umsetzung des Aktionsplans „Pierre de Coubertin“ sowie über die Vorreiterrolle Österreichs in der europäischen Sportpolitik. Priorität misst Österreich dem „Kampf gegen Doping“, dem Thema „Sport und Jugend“ und der „dualen Ausbildung von SportlerInnen“ zu. Zentrale Bedeutung hat für Österreich überdies auch die wirtschaftliche Dimension des Sports. Darabos berichtete auch über Bemühungen, den Sport als bedeutenden Wirtschaftsfaktor sichtbar zu machen und den Mangel an wirtschaftsstatistischen Daten zu beheben.

Der Sportminister bezeichnete es als einen Erfolg, dass der Sport auch im Vertrag von Lissabon verankert werden konnte und nunmehr auch auf EU-Ebene Sportförderungsmittel, wenn auch in bescheidenem Umfang – zur Verfügung stehen.

**Burgenland setzt auf Fußball-Tourismus**

Das Burgenland setzt in punkto Fremdenverkehr auf den Fußball-Tourismus. Nach Angaben von Landeshauptmann Hans Niessl brachten Trainingscamps von diversen Fußball-Clubs im Vorjahr rund 30.000 zusätzliche Nächtigungen. Durch die am 5.10. in Bad Tatzmannsdorf präsentierte Initiative „Best of Football“ soll diese Zahl auf bis zu 100.000 steigen. Dazu haben sich acht Anbieter – darunter die aktuelle ÖFB-Herberge Bad Tatzmannsdorf und der EURO-2008-Standort der Nationalmannschaft in Stegersbach – zu einer Dachmarke zusammengeschlossen.

**Fabian Leimlehner führt als erster Österreicher Turn-Weltrangliste an**

Fabian Leimlehner führt als erster Österreicher eine Weltrangliste im Turnen an.

Die Weltrangliste im Turnen wird aus den Ergebnissen von sechs Challenger-Bewerben (fünf in Europa, einer in Katar) erstellt, von denen die besten vier in die Wertung kommen. Vier Konkurrenzen wurden heuer bereits absolviert.

# INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 24. Oktober 2011

Nr. 20/11

## ***INNENPOLITIK***

Budget 2012 präsentiert  
90 Jahre Arbeiterkammern  
Gipfel zur Verwaltungsreform

## ***EUROPA INTERNATIONAL***

Bundeskanzler Faymann bei EU-Schuldengipfel in Brüssel  
Bundespräsident Heinz Fischer in Aserbaidschan und Turkmenistan  
Chinas Präsident Hu Jintao kommt zu Staatsbesuch nach Österreich  
Ungarns Präsident Schmitt in Wien  
Spindelegger fordert Aufklärung der Gewalt gegen Kopten in Kairo

## ***WIRTSCHAFT***

Österreich mit dritthöchster Produktivitätsrate in EU  
Metaller-Löhne steigen um 4,2 Prozent  
Inflationsrate bei 3,6 Prozent  
„Innovationsindikator 2011“: Österreich von Rang 14 auf 8 verbessert

## ***KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT***

Wien Modern 2011  
Jüdisches Museum Wien eröffnet  
Ruth Klüger erhält Danubius-Preis für ihr Lebenswerk  
Österreichisches Filmmuseum  
Modelfotografie in der Kunsthalle Wien  
„Kultur-Transfair“: Initiative für sozial Bedürftige wird verlängert  
Stadttheater Klagenfurt 2011/12  
Werner Faymann: Investition in Bildung stärkt Wettbewerbsfähigkeit  
Karlheinz Töchterle lobt Budget 2012  
Uni Wien unter 50 besten geisteswissenschaftlichen Unis  
Claudia Schmied: Nachholen von Bildungsabschlüssen ab 2012 gratis  
Bildungskarenz wird Dauerrecht  
Universität Innsbruck plant eigene Fakultät für Lehrerbildung  
Österreich dokumentiert Gleichstellung: Gender Index 2011  
„Gütesiegel für qualitativ hochwertige Tagesbetreuung“ ausgeschrieben

## ***SPORT***

100% Sport: Neues Kompetenzzentrum für Chancengleichheit in Österreich  
Darabos setzt Spatenstich für künftiges Wassersportzentrum „Neue Donau“  
Sportministertreffen in Krakau setzte sich mit Thema Wettbetrug auseinander

### IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressdienst, A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Helmut Wohnout, Tel. ++43/1/53115-4154, Fax ++43/1/53115-4283, e-mail: [helmut.wohnout@bka.gv.at](mailto:helmut.wohnout@bka.gv.at); Versand: Abteilung VII/3, Renate Gaida, Tel. ++43/1/53115-2613, Fax ++43/1/53109-2613, e-mail: [renate.gaida@bka.gv.at](mailto:renate.gaida@bka.gv.at);  
<http://www.bundeskanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressdienst-Wien.

## INNENPOLITIK

### Budget 2012 präsentiert

Der Ministerrat hat am 19. Oktober das Budget 2012 beschlossen. „Sparen, effizientere Verwaltung und gleichzeitig in die Zukunft investieren“ sei das Motto der Bundesregierung, erklärte Bundeskanzler Werner Faymann im anschließenden Pressefoyer. Daher werde es weder Sozialabbau noch Reduktionen im Bildungswesen, sondern ganz im Gegenteil deutlich mehr Mittel für Bildung und Forschung geben, so Faymann. Dieser Grundsatz im eigenen Land stärke auch Österreichs Position in der europäischen Diskussion über die Einführung der Finanztransaktionssteuer. „Damit können wir ein Vorbild in Europa sein“, betonte der Bundeskanzler.

Die konkreten Zahlen zum österreichischen Budget 2012 präsentierte Finanzministerin Maria Fekter ebenfalls am 19. Oktober in ihrer ersten Budgetrede im Nationalrat. Ihre Ausführungen standen unter der Devise „stabile Finanzen für eine sichere Zukunft“. Demgemäß betonte Fekter, dass trotz Konsolidierungspfades Zukunftsinvestitionen – vor allem in Bildung, Forschung und Entwicklung – nicht zu kurz kämen.

Österreich habe die Finanz- und Schuldenkrise bisher gut verkraftet, doch sei man „der Krise noch nicht entwischt“, so Fekter. Die Bundesregierung habe mit dem Budget ein klares Signal der budgetpolitischen Berechenbarkeit und der Verantwortung für die Zukunft gesetzt. Sparsamkeit, Defizitabbau, Reformen und Wachstum hätten dabei Priorität.

Das gesamtstaatliche Budgetdefizit soll 2012 auf 3,2% (2011: 3,9%) des BIP zurückgehen, womit Österreichs Haushalt im internationalen Vergleich stabil und solide bleibt (Eurozone: 3,5%, EU-27: 3,8%; Eurostat-Frühjahrsprognose 2011). Fekter sieht diese Zahlen als wichtiges Signal an die Finanzmärkte, „dass auf Österreich Verlass ist“.

Die Gesamtverschuldung wird 74,6% (2011: 73,6%) betragen. Grundlage für diese Zahlen ist laut Fekter der Bundesfinanzrahmen bis 2015, demzufolge das Defizit dann unter 2% liegen und die Staatsverschuldung erstmals seit 2007 wieder sinken sollen.

Die Budget-Konsolidierung erfolgt hauptsächlich auf der Ausgabenseite. Im Budget 2012 stehen Ausgaben in Höhe von 73,6 Mrd. Euro Einnahmen von 64,4 Mrd. Euro gegenüber. Die Ausgabenquote sinkt insgesamt von 52,2% auf 51,2%. Die Einnahmen sinken von 48,3% auf 48,0%, was sich wiederum in der Abgabenquote widerspiegelt. Diese reduziert sich

von 42,4% auf 42,1%. Trotzdem steigen die Steuereinnahmen um 3,5 Mrd. Euro. Das liegt unter anderem an der steigenden Beschäftigung und am wachsenden Konsum.

(Budget 2012 siehe: [www.bmf.gv.at/budget](http://www.bmf.gv.at/budget))

### 90 Jahre Arbeiterkammern

Die Arbeiterkammern (AK) in Österreich haben am 20. Oktober mit einem Festakt ihr 90-jähriges Bestehen gefeiert. Anwesend waren neben Gastgeber AK-Präsident Herbert Tumpel, Bundespräsident Heinz Fischer, Bundeskanzler Werner Faymann, Vizekanzler Außenminister Michael Spindelegger und ÖGB-Präsident Erich Foglar. Einigkeit bestand darüber, dass gerade in wirtschaftlichen Krisenzeiten den Kammern und der Sozialpartnerschaft künftig eine besondere Rolle zukomme. Bundeskanzler Faymann dankte allen Mitarbeitern der AK. Nur durch deren Engagement und konkrete Hilfestellungen könne das politisch Vereinbarte auch wirklich durchgesetzt werden, betonte Faymann.

### Gipfel zur Verwaltungsreform

Bundeskanzler Werner Faymann und Vizekanzler Michael Spindelegger hatten am 21. Oktober nach Wien zu einem Reformgipfel mit den neun Landeshauptleuten geladen – und konnten Erfolge vermelden. "Wir müssen sparen und wollen investieren, daher müssen wir die Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern verbessern", so der Bundeskanzler. Grünes Licht gab es für die Transparenzdatenbank. „Hier solle nachgewiesen werden, wer welche Förderungen bekommt, damit Doppelförderungen künftig ausgeschlossen werden“, sagte Burgenlands Landeshauptmann Niessl.

Einig waren sich die Vertreter von Bund und Ländern auch in Sachen Landesverwaltungsgerichtshöfe. Es ist vorgesehen, dass dadurch die Verwaltungsverfahren rascher abgewickelt werden. Damit soll künftig auch der Bundesverwaltungsgerichtshof entlastet werden.

Ebenfalls fix vereinbart wurde die Einführung eines Bundesamts für Asyl und Migration. Asylverfahren und auch der humanitäre Aufenthalt sollen dadurch rascher geregelt werden. "Mit diesen Maßnahmen vereinfachen wir die Verwaltung, sparen bei den Kosten und optimieren die Leistung für die Bürger", zog die Vorsitzende der Landeshauptleute-Konferenz, Salzburgs Landeshauptfrau Gabi Burgstaller, zufriedene Bilanz.

**EUROPA INTERNATIONAL****Bundeskanzler Faymann bei EU-Schuldengipfel in Brüssel**

Bundeskanzler Werner Faymann nahm am 23. Oktober am EU-Schuldengipfel in Brüssel teil. Der EU-Gipfel beschloss unter anderem, die Frage „begrenzter Vertragsänderungen“ zu prüfen. Ratspräsident Herman Van Rompuy wurde beauftragt, im Dezember einen Bericht dazu vorzulegen. Gegen dieses Projekt formiert sich bereits Widerstand. Für Änderungen ist ein äußerst langwieriges Verfahren mit Zustimmung der nationalen Parlamente nötig – dies dürfte mindestens zwei Jahre dauern. Bundeskanzler Faymann warnte: "Für die kurzfristigen Probleme bringt eine Vertragsänderung nichts." Einen Schuldenschnitt für Griechenland werde es aber laut Faymann bald geben: "Ich bin überzeugt, dass die Verhandlungen eine gute Chance haben, die Privaten einzubinden, dass die bis zu 50 Prozent übernehmen, von dem, was man Haircut nennen kann." Der Bundeskanzler kritisierte ferner: „Wir können nicht nur diskutieren, wie sparen wir und kürzen wir. Wir müssen genau so diskutieren, wie die jungen Menschen in Europa wieder eine Arbeit bekommen.“

**Bundespräsident Heinz Fischer in Aserbaidschan und Turkmenistan**

Bundespräsident Heinz Fischer besuchte von 11. bis 13. Oktober die beiden Kaukasus-Republiken Aserbaidschan und Turkmenistan. Begleitet wurde Fischer von einigen Ministern und einer großen Wirtschaftsdelegation.

Beide autoritär geführten Länder verfügen über riesige Erdöl- und Erdgasvorkommen, die jeweils über 90% der Exporte ausmachen. In den Überlegungen der EU spielen Aserbaidschan und Turkmenistan eine zentrale Rolle, wenn es um die Gasversorgung Europas geht.

In der aserbaidchanischen Hauptstadt Baku führte der Bundespräsident Gespräche mit Staatspräsident Ilham Alijew und Regierungschef Artur Rasi-Zadeh. Hauptthema war das geplante Gaspipeline-Projekt Nabucco, das unter Federführung des österreichischen OMV-Konzerns steht. Fixe Zusagen für Gaslieferungen aus Aserbaidschan gab es vorerst keine. Die OMV möchte sich an der Gasförderung in Aserbaidschan beteiligen und unterzeichnete mit dem staatlichen Öl- und Gaskonzern Socar eine entsprechende Absichtserklärung.

In der turkmenischen Hauptstadt Aschchabad traf Fischer mit Staatspräsident Gurbanguly Berdymuchammedov zusammen. Dieser stellte Gaslieferungen an den Westen in Aussicht,

weitere Verhandlungen sind geplant. Österreich und Turkmenistan unterzeichneten unter anderem ein Memorandum über die Zusammenarbeit im Energiebereich.

Erörtert habe er mit seinen jeweiligen Gesprächspartnern auch das Thema Menschenrechte und Fragen der Pressefreiheit, erklärte Fischer vor Journalisten.

**Chinas Präsident Hu Jintao kommt zu Staatsbesuch nach Österreich**

Der chinesische Staatspräsident Hu Jintao absolviert vom 30. Oktober bis 2. November einen Staatsbesuch in Österreich. Auf dem Programm stehen unter anderem Gespräche mit Bundespräsident Heinz Fischer, Bundeskanzler Werner Faymann und Nationalratspräsidentin Barbara Prammer.

**Ungarns Präsident Schmitt in Wien**

Der ungarische Präsident Pál Schmitt hielt sich am 20. Oktober zu einem Kurzbesuch in Wien auf. Anlass waren die Feierlichkeiten zur Erinnerung an den von den Sowjets blutig niedergeschlagenen Ungarn-Aufstand 1956. Bei einem Treffen mit Bundespräsident Heinz Fischer in der Hofburg bedankte sich Schmitt für die Solidarität Österreichs, das 1956 über 250.000 Flüchtlinge aufgenommen hatte.

Am Abend nahm Schmitt im Stephansdom an einer Gedenkmesse für die Opfer des Ungarn-Aufstands teil.

**Spindelegger fordert Aufklärung der Gewalt gegen Kopten in Kairo**

Das Ausmaß der Gewalt bei der jüngsten Demonstration christlicher Kopten in Kairo, bei der mehr als 24 Menschen ums Leben gekommen seien, „ist erschreckend und zutiefst beunruhigend“, erklärte Außenminister Michael Spindelegger in einer Aussendung am 10. Oktober, einen Tag nach den blutigen Ausschreitungen zwischen Christen, Muslimen und Soldaten im Zentrum Kairo. Von der ägyptischen Regierung fordere er restlose Aufklärung über die Umstände der Gewalteskalation und die Bestrafung der Schuldigen, sagte Spindelegger.

„Die ägyptische Führung muss die berechtigten Anliegen der Bevölkerung, insbesondere der religiösen Minderheiten im Land, ernst nehmen. Dies ist im Hinblick auf den Aufbau eines modernen demokratischen Rechtsstaates und die politische Konsolidierung mit den ersten freien Parlamentswahlen im November unabdingbar“, betonte der Außenminister.

## WIRTSCHAFT

### Österreich mit dritthöchster Produktivitätsrate in EU

Österreich liegt bei der Arbeitsproduktivität pro Beschäftigter bzw. Beschäftigtem im verarbeitenden Gewerbe innerhalb der 27 EU-Staaten an dritter Stelle. Das geht aus dem am 14. Oktober von EU-Industriekommissar Antonio Tajani präsentierten Bericht „Industriepolitik: Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit“ hervor. An der Spitze liegt Irland, auf Platz 2 die Niederlande. Hinter Österreich folgen Finnland, Belgien, Luxemburg, Schweden und Deutschland.

Tajani erklärte, die europäische Industrie sei gut aufgestellt und durchaus wettbewerbsfähig, allerdings verliere der Aufschwung an Tempo. Daher müsse der Wettbewerbsfähigkeit und dem Wachstum ein noch höherer Stellenwert eingeräumt werden.

Der Anteil der innovativen Unternehmen schwankt zwischen 80% in Deutschland und 25% in Lettland. Über 50% beträgt deren Anteil in Österreich, womit sich das Land im guten Mittelfeld positioniert hat.

Die Kommission merkt zu Österreich an, dass es punkto Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft und Arbeitsproduktivität gute Zahlen aufweise und deutlich über dem EU-Schnitt liege.

### Metaller-Löhne steigen um 4,2 Prozent

Industrie und Gewerkschaft haben sich am 18. Oktober auf eine Erhöhung der Löhne und Gehälter um 4,2% geeinigt, wobei der Anstieg bei den niedrigeren Gehältern höher ausfällt. Die Lohnabschlüsse der Metaller gelten als richtungweisend und geben somit auch die Marschrichtung für die anderen Branchen vor. Damit liegt der Abschluss erheblich über der Inflationsrate der vergangenen 12 Monate in Höhe von 2,8%, die als Basis für die Verhandlungen herangezogen wurde.

Bundeskanzler Werner Faymann sprach von einem „guten Ergebnis“, das den „erfolgreichen Weg der österreichischen Sozialpartnerschaft“ fortsetze.

Betroffen sind 165.000 ArbeiterInnen und Angestellte der Metallindustrie, sie erhalten ab 1. November im Schnitt um 4,2% mehr Lohn und Gehalt. Die untersten Einkommensschichten bekommen ein Plus von 4,4%, zuzüglich einer Mindestaufzahlung von 80 Euro; für HilfsarbeiterInnen ergibt sich ein Lohnzuwachs von insgesamt 5,3%.

Für die mittleren Einkommensschichten gibt es Zuwächse zwischen 4,0% und 4,3%, für Topverdiener ein Plus von 3,8%. Der Mindestlohn

beträgt ab 1. November 1.583 Euro, nach zuletzt 1.515 Euro.

Die Industrie kostet der Abschluss rund 300 Mio. Euro. Betriebe mit schwacher Ertragslage erhalten Ausnahmegenehmigungen, die bisher aber noch nicht präzisiert wurden.

Verbesserungen wurden auch bei der Elternkarenz beschlossen. Bisher wurden 10 Monate pro Kind für die Gehaltsvorrückung angerechnet, ab 1. November werden 16 Monate für jedes Kind berücksichtigt.

### Inflationsrate bei 3,6 Prozent

Die Verbraucherpreise sind in Österreich im September um 3,6% gestiegen, womit die höchste Inflationsrate seit Herbst 2008 (3,8%) verzeichnet wurde. Im heurigen August und Juli hatte der Preisanstieg jeweils 3,5% betragen. Hauptpreistreiber sind weiterhin Mineralöl- und Spritprodukte. Ohne sie hätte die Inflation im September nur 2,8% betragen, wie die Statistik Austria am 14. Oktober bekanntgab.

Der typische wöchentliche Einkauf – der so genannte Miniwarenkorb mit Nahrungsmitteln, Dienstleistungen auch Treibstoffen – hat sich im September im Jahresabstand um 7,1% verteuert, im August waren es 6,8%.

### „Innovationsindikator 2011“: Österreich von Rang 14 auf 8 verbessert

Österreich hat sich im Innovationsindikator in den letzten beiden Jahren deutlich verbessert, und zwar von Rang 14 auf Platz 8, heißt es im „Innovationsindikator 2011“, der von der Deutschen Telekom Stiftung und dem Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) herausgegeben wurde.

Österreich habe „wie vielleicht kein zweites Land der EU“ das so genannte Barcelona-Ziel ernst genommen und die gesamtwirtschaftlichen Ausgaben für Forschung und Entwicklung auf drei Prozent des BIP erhöht.

Durch kontinuierliche Ausgabensteigerungen bei gleichzeitig offensiven innovationspolitischen Maßnahmen, darunter eine großzügige steuerliche F&E-Förderung, habe man die F&E-Quote von 1,8% im Jahr 1998 auf 2,8% im Jahr 2010 gesteigert. Zugleich habe Österreichs Wirtschaft ihren Innovations-Output deutlich erhöht, heißt es im Innovationsindikator, der 26 Industriestaaten vergleicht. Spitzenland ist die Schweiz, gefolgt von Singapur und Schweden.

Erfreut über dieses Ergebnis zeigten sich Infrastrukturministerin Doris Bures und Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner.

**KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT****Wien Modern 2011**

Wien Modern – eines der wichtigsten internationalen Festivals für Musik der Gegenwart – findet vom 28. Oktober bis 25. November 2011 unter der künstlerischen Leitung von Matthias Losek statt. Ein Festivalschwerpunkt ist im Jahr seines 85. Geburtstags Friedrich Cerha gewidmet – einem der bedeutendsten und noch immer aktiven Komponisten unserer Zeit. Eröffnet wird es mit seinem Opus Magnum „Spiegel I - VII“ am 28. 10. (RSO Wien unter Cornelius Meister). Den fulminanten Schlusspunkt setzen die Wiener Philharmoniker mit dem „Konzert für Orchester und Schlagzeug“ am 25. 11. Das Schlagzeugsolo wird vom Shooting-Star der internationalen Szene, Martin Grubinger, unter der künstlerischen Leitung von Peter Eötvös gespielt. Innerhalb dieser Klammer wurde in Zusammenarbeit mit dem Komponisten aus dem umfangreichen Œuvre ein facettenreiches Programm zusammengestellt, ergänzt von ehemaligen Schülern wie etwa Georg Friedrich Haas. Zu den Interpreten zählen u. a. das Klangforum Wien, das Ensemble Kontrapunkte und das Ensemble die reihe. Für die jüngere Komponistengeneration des Landes steht Wolfgang Mitterer, ein Pionier der elektroakustischen Musik, der mit drei Uraufführungen präsent ist, darunter die Comic-Opera „Baron Münchhausen“ im Rabenhof-Theater.

Einblick in das Musikschaffen Großbritanniens bieten unter dem Titel „UK Collection“ KomponistInnen wie Harrison Birtwistle, Peter Maxwell Davies, James Dillon, Rebecca Saunders oder auch Emily Howard, Letztere mit dem Auftragswerk „Calculus of the Nervous System“.

Wien Modern setzt aber weiterhin bewusst auf performative, szenische Projekte. So wird in der Brunnenpassage mit „Klangspiegel: London / Wien“ eine internationale Plattform für intermediale und zeitgenössische Klangkunst von Frauen eingerichtet, während im Konzerthaus unter der Regie von Markus Kupferblum „Oskar Serti geht ins Konzert. Warum?“ und Gerald Resch mit einem Auftragswerk der Erste Bank geboten wird. Ebenso werden die Kooperationen mit bewährten Partnern wie dem Dschungel Wien („Momo“) oder dem Tanzquartier („Tableaux Vivants“) fortgesetzt.  
[www.wienmodern.at](http://www.wienmodern.at)

**Jüdisches Museum Wien eröffnet**

Nach einer Generalsanierung erwartet das Museum seine Besucher mit neuen Einblicken in

seine Sammlungen sowie mit der großen Wechelausstellung „Bigger than Life. 100 Jahre Hollywood. Eine jüdische Erfahrung“.

Im Schaudépot werden die großen Sammlungen (Sammlung der Israelitischen Kultusgemeinde, Neuerwerbungen und Privatsammlungen Berger, Schlaff und Stern) in Bezug zu ihrer Herkunft gestellt, wobei Persönlichkeiten vorgestellt, aber auch Zeitreisen ermöglicht werden, die einen Blick auf zerstörte jüdische Orte eröffnen. Das Kinderatelier gibt unter anderem anhand von Alltagsobjekten Einblicke in jüdisches Leben, was im Audioguide durch die Dialoge zweier Jugendlicher unterstrichen wird. Das Atrium wird bis zur Eröffnung der neuen Dauerausstellung im Herbst 2012 als „Space in Project“ bespielt.

„Bigger than Life“ zeichnet die Geschichte jüdischer Einwanderer wie Adolph Zukor (Paramount), William Fox, Louis B. Mayer (MGM), Carl Laemmle (Universal) und den Warner Brothers in den USA nach, die Hollywood mit seinem Studiosystem, den Stars und dem Happy End ins Leben riefen und zu einem herausragenden Kulturphänomen des 20. Jahrhunderts machten. Auf der Spurensuche dieser globalen Kulturgeschichte werden Meilensteine der Filmgeschichte mit europäisch-jüdischen Erfahrungen in Beziehung gesetzt, die auch (anfangs zögerlich) Anti-Nazi-Propaganda und Versuche, den unfassbaren Holocaust zu thematisieren, einschließen. Neben wesentlichen Filmen werden auch Filmplakate und andere Exponate gezeigt.

**Ruth Klüger erhält Danubius-Preis für ihr Lebenswerk**

Der Danubius Donauland-Sachbuchpreis wird am 25.10. im Rahmen eines Festakts im Jüdischen Museum Wien überreicht. Anlässlich ihres 80. Geburtstags am 30. 10. feiert auch die Doku „Das Weiterleben der Ruth Klüger“ von Renata Schmidtkunz im Rahmen der Viennale ihre Uraufführung im Gartenbaukino.

**Österreichisches Filmmuseum**

Der Direktor des Österreichischen Filmmuseums, Alexander Horwath, ist zum diesjährigen Saisonauftakt ebenso wie seine stellvertretende Geschäftsführerin Andrea Glawogger für weitere fünf Jahre bis Ende 2016 wiederbestellt worden. Das seit 2002 tätige Führungsteam kann auf eine äußerst erfolgreiche Entwicklung verweisen. Der Besuch der Vorstellungen wurde auf rund 55.000 Zuschauer pro Saison gesteigert, die Auslastung liegt laut Aussendung mit knapp 50 Prozent höher als bei sämtlichen Kinoveranstaltungen in Österreich.

Das 50-jährige Jubiläum 2014 will man mit substanziellen Aktivitäten begehen. Horwath verwies darauf, dass das Medium Film seine Heimat immer mehr in Filmmuseen hat und immer weniger in Kinos. Dabei wird der Wiener Position ein geschärftes Augenmerk geschenkt. Sie schließt Bewusstsein für Material und politische Standpunkte ein, wobei das Filmmuseum den Kinosaal als sozialen Raum rezipiert, in dem eine diskursive Haltung vorherrscht und ein kritischer Umgang mit dem Medium ermöglicht wird. Dies werde nicht nur von Cinephilen, sondern auch im Kunstbereich wahrgenommen. Die Bandbreite des Mediums solle weiterhin „sowohl Attraktion als auch Avantgarde, sowohl Spektakel als auch Arbeit an der Moderne“ umfassen, so Horwath.

### **Modedefotografie in der Kunsthalle Wien**

Im Rahmen ihres Herbstschwerpunktes zu Fotografie und Mode präsentiert die Kunsthalle die Ausstellung „Vanity Fair“: Die von Synne Genzner kuratierte Schau zeigt bis 12. Februar Arbeiten des legendären Modedefotografen F. C. Grundlach, der unter anderem für die Zeitschrift Brigitte, aber auch als Galerist, Sammler und Kurator tätig war. Der 1926 geborene Grundlach benutzte Modedefotografie als Instrument zur Analyse gesellschaftlicher Verhältnisse, wobei er sowohl interpretiert als auch inszeniert, um den Zeitgeist zu visualisieren oder zu antizipieren. Seit 2003 fungiert er als Gründungsdirektor des von ihm mitinitiierten Hauses der Fotografie in den Hamburger Deichtorhallen. Neben ausgewählten Werken aus der Sammlung Grundlach/Hamburg werden u. a. auch Arbeiten von Richard Avedon, Sibylle Bergemann und David LaChapelle gezeigt. [www.kunsthallewien.at/](http://www.kunsthallewien.at/)

### **„Kultur-Transfair“: Initiative für sozial Bedürftige wird verlängert**

Die 2003 vom Schauspielhaus Wien und der Armutskonferenz ins Leben gerufene kulturelle Sozialinitiative „Hunger auf Kunst und Kultur“, bei der finanziell Bedürftige mit einem Kulturpass kostenlos in eine der österreichweit 450 beteiligten Kulturinstitutionen kommen können, hat 2009 versuchsweise auch direkte Vermittlungsprogramme gestartet, die angesichts des Erfolgs nun auch 2012 fortgesetzt werden.

2010 wurden 50.800 Tickets an 22.000 Wiener Kulturpassbesitzer ausgegeben. Zusätzlich sei auch Begleitung, Assistenz und Partizipation erforderlich, so Martin Schenk von der Armutskonferenz. So hatten heuer soziale und kulturelle Einrichtungen erfolgreich gemein-

sam maßgeschneiderte Angebote unter dem Titel „Kultur Transfair“ entwickelt, die von einem Sponsor finanziert wurden.

Beispielsweise hatte das Österreichische Filmmuseum für ältere Bewohner des Caritas-Hauses Jona eine vorbereitete kleine Reise durch das Medium Film organisiert. Lehrlinge von Jugend am Werk analysierten gemeinsam mit der Secession deren ornamentale Fassadensymbole und setzten schließlich eigene Ideen auf einer Holzplatte um. Das Tanzquartier hat mit 28 Lehrlingen zeitgenössischen Tanz und Performance eingeübt und erlebbar gemacht, wobei die einstudierten Arbeiten von einer weiteren Gruppe von Lehrlingen dokumentiert wurden.

### **Stadttheater Klagenfurt 2011/12**

Intendant Josef E. Köpplinger hat für seine letzte Spielzeit – er wird nach München wechseln – als Motto ein Zitat von Max Reinhardt erwählt: „(...)ich glaube an die Unsterblichkeit des Theaters. Das Verlangen, Theater zu besuchen, Theater zu spielen, ist ein elementarer Wunsch der Menschheit“. Sein Ziel sei, dass die Menschen nach der Vorstellung etwas mit nach Hause nehmen, so Köpplinger, der sich über eine Auslastung von fast 88% freuen kann. Das breite Programm-Spektrum umfasst zahlreiche bekannte Standardwerke („Der fliegende Holländer“ nach einem interessanten Konzept von Torsten Fischer, „Tosca“, „Der Nussknacker“, „My Fair Lady“ und „Westside Story“), aber auch Überraschungen wie Julien Greens „Süden“ in der Inszenierung von Sibylle Broll-Pape. Greens Stück führt in die Zeit des Sezessionskriegs, seine sterblichen Überreste ruhen in der Klagenfurter Stadtpfarrkirche. Auch die Komödie „Die 39 Stufen“ von John Buchan und Alfred Hitchcock, die 2005 uraufgeführt wurde, steht unter der Regie von Werner Sobotka auf dem Programm. Eine Neufassung von „Der gestiefelte Kater“, ein Auftragswerk, wird als Schauspiel mit Musik geboten. Puccinis „Tosca“ (Dirigat: Peter Marschik, Inszenierung: Stefano Poda) wird zum Saisonausklang aufgeführt. Zudem zeigt das Landestheater Schnitzlers „Weites Land“, den „Evangelimann“ und „King Kong“ im Napoleonstadel sowie im Rahmen von Theater Extra das Highlight „Zala“ von Simone Schönelt und Harald Schwinger. Trotz der Kürzungen im Budget, denen der Dramatikerwettbewerb zum Opfer fiel, soll die künstlerische Qualität durch straffere Planung und Nutzung von Synergien, wie der vielfältige Einsatz der systematisch aufgebauten Balletttruppe zeigt, erhalten bleiben. [www.stadttheater-klagenfurt.at](http://www.stadttheater-klagenfurt.at)



**Werner Faymann: Investition in Bildung stärkt Wettbewerbsfähigkeit**

„In den meisten EU-Ländern musste und muss der Budgetposten Bildung gekürzt werden, in Österreich hingegen haben wir noch immer ein Plus zu verzeichnen“, lobt Bundeskanzler Werner Faymann den neuen Budgetentwurf für 2012. Den Vorwurf, dass die Regierung zu wenig Reformschritte gesetzt habe, ließ der Bundeskanzler nicht gelten: „41 Regierungsvorlagen zum Thema zeigen, dass Bildung ein Schwerpunkt der Bundesregierung ist. Beispiele dafür sind die Einführung kleinerer Klassen, die Sprachförderung im Kindergarten, die neue Matura und die Festlegung von Bildungsstandards, das Projekt Lehre und Matura sowie der Ausbau der Ganztagschulen und der Neuen Mittelschulen.“

**Karlheinz Töchterle lobt Budget 2012**

„Wissenschaft und Forschung haben klare Priorität im Budget 2012“, zeigt sich Minister Karlheinz Töchterle erfreut. Das Budget sei eine „Bestätigung für den hohen Stellenwert von Wissenschaft und Forschung – gerade auch in Zeiten der Budgetkonsolidierung“, so der Wissenschaftsminister weiter.

**Uni Wien unter 50 besten geisteswissenschaftlichen Unis**

Im eben veröffentlichten Times Higher Education Ranking im Bereich „Arts and Humanities“ – also Geisteswissenschaften – wurden die 50 besten Universitäten im Bereich Geisteswissenschaften ausgezeichnet. Als einzige österreichische Universität kommt die Uni Wien vor, sie belegt den 47. Rang.

„In Anbetracht der enormen weltweiten Konkurrenz ist dies eine sehr bemerkenswerte Leistung“, sagt der Rektor der Uni Wien, Heinz Engl.

**Claudia Schmied: Nachholen von Bildungsabschlüssen ab 2012 gratis**

Menschen ohne Bildungsabschluss sollen diesen ab 2012 kostenlos nachholen können. Für Unterrichtsministerin Claudia Schmied ist die Initiative ein „wichtiges bildungspolitisches Signal für den Zugang bildungsferner Personen zu lebensbegleitendem Lernen“. Mit dem kostenlosen Wiedereinstieg in das Bildungssystem werde eine „wesentliche Hürde beim Nachholen von Bildungsabschlüssen für diese – meist einkommensschwachen – Personen“ beseitigt.

**Bildungskarenz wird Dauerrecht**

Die Bildungskarenz wird nun Dauerrecht. Das derzeitige Modell wäre eigentlich mit Ende 2011 befristet gewesen, wurde aber nun von der Regierung als dauerhafte Regelung beschlossen. Schon 2009 war die Bildungskarenz attraktiver gestaltet worden. Arbeitsmarktexperten hatten die Regelung gelobt, da sie Unternehmen dabei helfe, in wirtschaftlichen Krisenzeiten ihren Personalstand zu halten.

**Universität Innsbruck plant eigene Fakultät für Lehrerbildung**

Die Universität Innsbruck will im Jahr 2012 mit einer sogenannten „School of Education“ eine neue Fakultät für die neue Lehrerbildung errichten. Als nächster Schritt sei dann laut geschäftsführendem Rektor Tilmann Märk die Zusammenführung der Pädagogischen Hochschule (PH) Tirol mit der Universität geplant. In der „School of Education“ sind ein Institut für Lehrerbildung und Schulforschung, ein Institut für Fachdidaktiken der Naturwissenschaften und ein Institut für Fachdidaktiken der Geisteswissenschaften vorgesehen.

**Österreich dokumentiert Gleichstellung: Gender Index 2011**

Zahlen, Daten und Fakten, die nach Frauen und Männern aufgeschlüsselt sind, bieten eine essentielle Grundlage für die zielgerichtete Planung und Absicherung von Maßnahmen und Vorhaben zur Erreichung einer Gleichstellung von Frauen und Männern in unserer Gesellschaft. Um die kontinuierliche geschlechterdifferenzierte Datenerhebung und Datenauswertung in Österreich weiter voranzutreiben wurde am 17. Oktober erstmals der „Gender Index Österreich“ präsentiert. Dieser beinhaltet die wichtigsten Informationen zur Situation von Frauen und Männern in Österreich und wird ab nun jedes Jahr in aktualisierter Form zur Verfügung gestellt.

[Zum Gender Index 2011 \(PDF\)](#)

**„Gütesiegel für qualitativ hochwertige Tagesbetreuung“ ausgeschrieben**

Alle Schulen Österreichs können sich bis 31. Dezember bei ihrer Schulaufsichtsbehörde mit ihren Angeboten für die Tagesbetreuung für das „Gütesiegel für qualitativ hochwertige Tagesbetreuung“ anmelden. Diese werden dann nach strengen Kriterien geprüft, im Juni 2012 werden die Gütesiegel dann für zwei Jahre verliehen. „Derzeit sind 196 Schulen mit dem Gütesiegel ausgezeichnet. Ich hoffe, dass es im nächsten Jahr schon deutlich mehr sind“, so Bildungsministerin Claudia Schmied.

**SPORT****100% Sport: Neues Kompetenzzentrum für Chancengleichheit in Österreich**

Der Verein „100% Sport“ ist das neue Kompetenzzentrum für Chancengleichheit im österreichischen Sport und wurde am 18. Oktober im Rahmen einer gemeinsamen Pressekonferenz von Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek und Sportminister Norbert Darabos vorgestellt. Es handelt sich hier um eine Initiative des Sportministeriums mit dem Ziel, Chancengleichheit von Mann und Frau im österreichischen Sport zu gewährleisten.

„Frauen machen im Laufe ihrer Karriere immer die gleichen Erfahrungen: Männer verdienen mehr als sie, und auch wenn sie ausgezeichnete Leistungen bringen, sitzen trotzdem die Männer an den Schalthebeln der Macht. Das gilt für die Frauen in der Wirtschaft und genauso für Frauen im Sport“, sagte Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek.

Sportminister Norbert Darabos: „Wir haben den heimischen Sport in all seinen Facetten durchleuchtet und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass er in vielen Bereichen nach wie vor von Männern dominiert ist. Und das obwohl gerade die Frauen in den letzten Jahren oft die Medaillenstatistiken gerettet haben, z.B. bei den Olympischen Spielen in Peking oder bei den Alpinen Skiweltmeisterschaften in Garmisch-Partenkirchen, wo unsere Damen alle vier Goldmedaillen einfahren konnten. Als Sportminister habe ich es mir zum Ziel gesetzt, wesentliche Schritte in Richtung Gleichstellung von Frauen im Sport zu setzen. Die Initiative „100% Sport“ ist einer davon.“

2011 wurde der Verein von WoGoS – Women Go Sport – in 100% Sport umbenannt und widmet sich nun verstärkt der Gleichstellung von Frauen und Männern im Sport. Zurzeit befinden sich vier Gender Mainstreaming Projekte in Umsetzung, insgesamt wurden bisher rund 750.000 Euro an Fördermitteln zur Verfügung gestellt.

**Darabos setzt Spatenstich für künftiges Wassersportzentrum „Neue Donau“**

Ein neues Wildwasserzentrum mitten in Wien soll die Basis für eine Prolongierung der Erfolgsserie in Österreichs Kanusport bilden.

In den kommenden drei Jahren entsteht am Standort des derzeitigen Ruderzentrums bei der Steinspornbrücke im 22. Bezirk ein neues, topmodernes Wassersportzentrum, das die Sportarten Rudern, Flach- und Wildwasserkanusfahren verbindet. Sportminister Norbert Darabos, Kajak-Weltmeisterin Corinna Kuhnle

und Walter Aumayr, Präsident des Österreichischen Kanuverbandes, setzten am 17. Oktober den ersten Spatenstich. Die Kosten dieses Projektes belaufen sich auf insgesamt 3,9 Millionen Euro und werden je zur Hälfte vom Sportministerium und der Stadt Wien getragen. Sportminister Norbert Darabos: „Der Kanuverband ist mit zwei WM-Goldmedaillen 2011 einer der erfolgreichsten Sportverbände in Österreich. Wenn wir in einer olympischen Sportart so große Erfolge haben, müssen wir auch eine optimale Infrastruktur für unsere Athletinnen und Athleten schaffen. Deshalb bin ich sehr stolz auf dieses einzigartige Projekt.“

**Sportministertreffen in Krakau setzte sich mit Thema Wettbetrug auseinander**

Das Thema Wettbetrug stand im Fokus des am 13. und 14. Oktober in Krakau abgehaltenen informellen Sportministertreffens.

Spielmanipulation stellt neben Doping eine ernsthafte Gefahr für die Integrität des Sports dar. Die EU-Ratspräsidentschaft setzte sich beim Sportministertreffen daher für die Aufnahme eines Tatbestands des „Sportbetrugs“ in nationale Strafrechtskataloge ein. Darüber hinaus will der EU-Ratsvorsitz die Kooperation zwischen Strafverfolgungsbehörden, Sportorganisationen und Glücksspielanbietern stärken sowie den Respekt der Rechte von Sportveranstaltern sichern.

Sportminister Norbert Darabos wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass es einer von allen EU-Mitgliedstaaten getragenen Initiative zur raschen Feststellung von Wettmanipulationen bedarf. Vor allem müsse der Bereich des Monitorings von Sportwetten effizienter koordiniert werden. Österreich unterstützt auch die von den Europäischen Lotterien vorgeschlagene Schaffung einer internationalen Agentur zur Überwachung von Sportwetten und Bekämpfung von Spielmanipulation. Vorgesehen ist in diesem Zusammenhang die Annahme einer Erklärung durch die EU-Sportminister zur Spielmanipulation beim Sportministerrat am 29. November 2011 in Brüssel.

Das Hauptthema des zweiten Tages war der von Österreich während seiner EU-Ratspräsidentschaft lancierte Bereich „Sport und Ökonomie“. Die EU-Ratspräsidentschaft hob den enormen wirtschaftlichen Beitrag hervor, den der Sport für die Gesellschaft erbringt, z.B. im Rahmen von Sportgroßveranstaltungen wie der Fußball-EM 2012 in Polen.

# INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 07. November 2011

Nr. 21/11

## ***INNENPOLITIK***

Jubiläum: 250 Jahre Rechnungshof

Alois Stöger: Lebenswelt der Kinder ernst nehmen

Johanna Mikl-Leitner präsentiert Sicherheitsbericht 2010

Norbert Darabos drängt auf Neuorientierung in der Landesverteidigung

Klimaschutzgesetz definiert erstmals verbindliche Einsparungsziele

Gemeinden suchen länderübergreifend nach Gemeinsamkeiten

Kärntner Euregio-Kooperation mit Venetien und Friaul verlängert

## ***EUROPA INTERNATIONAL***

Chinesischer Präsident Hu Jintao auf Staatsbesuch in Österreich

Österreich in den Exekutivrat der UNESCO gewählt

Außenminister Spindelegger in Belgrad

Landwirtschaftsminister Berlakovich in Rom

## ***WIRTSCHAFT***

Aktuelle Arbeitsmarktdaten: Österreich wieder EU-Primus

Arbeitsmarktpolitik: Fördermaßnahmen für Frauen und Jugendliche

Start für neues Förderprogramm „Bonitätsanalyse für KMU“

Österreichisches Office of Science and Technology eröffnet noch 2011 in China

Der Österreichische Gewerkschaftsbund freut sich über solide Bilanz

120 Jahre Österreichisches Lebensmittelhandbuch

## ***KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT***

Christine Nöstlinger erhält den Buchpreis CORINE für ihr Lebenswerk

Buch Wien 2011

Vienna Art Week 2011

Ausstellung „Auf den Spuren eines Fotos“ in österreichischen Schulen

Reformschritt Neue Mittelschule

Österreichischer Aktionsplan Nanotechnologie

Bundeskanzler Werner Faymann auf Facebook, Twitter und Co

Doris Bures: Jetzt auch Forschungspraktika für Studentinnen

Wertvolle Schenkung für die Österreichische Nationalbibliothek

Bildungsvolksbegehren startet

Wiener Journalistinnenpreis vergeben

## ***SPORT***

Sporthilfe feiert ihren 40. Geburtstag: 40 Millionen für Österreichs Sportler

Kickboxerin Nicole Trimmel holt in Skopje ihren fünften Weltmeistertitel

Vera Bichler und Marcus Haider holten sich Duo-Titel bei Jiu Jitsu-WM in Cali

### IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressedienst, A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Helmut Wohnout, Tel. ++43/1/53115-4154, Fax ++43/1/53115-4283, e-mail: [helmut.wohnout@bka.gv.at](mailto:helmut.wohnout@bka.gv.at); Versand: Abteilung VII/3, Renate Gaida, Tel. ++43/1/53115-2613, Fax ++43/1/53109-2613, e-mail: [renate.gaida@bka.gv.at](mailto:renate.gaida@bka.gv.at);  
<http://www.bundeskanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressedienst-Wien.

**INNENPOLITIK****Jubiläum: 250 Jahre Rechnungshof**

„Der Souverän der heutigen Demokratie – die Österreicherinnen und Österreicher – haben ein Recht darauf zu wissen, wo und wie ihr Steuergeld eingesetzt wird. Die Kontrolle durch den Rechnungshof ist ein Bestandteil unserer Demokratie“, sagte Bundeskanzler Werner Faymann bei der 250-Jahr-Feier der Gründung des Rechnungshofes im Parlament, zu der Nationalratspräsidentin Barbara Prammer und Rechnungshof-Präsident Josef Moser einluden.

**Alois Stöger: Lebenswelt der Kinder ernst nehmen**

„Wenn wir kindergerecht sein wollen, dann müssen wir in den Verhältnissen Änderungen setzen“, betonte Gesundheitsminister Alois Stöger bei der Präsentation der Kindergesundheitsstrategie im Wiener Museumsquartier. Die Strategie enthält Handlungsempfehlungen und konkrete Projekte, die die Gesundheit der Kinder und Jugendlichen in Österreich stärken sollen. Die Empfehlungen betreffen die Bereiche Gesundheitsförderung und Prävention, Versorgung, psychosoziale Gesundheit und Rehabilitation.

Wichtig dabei sei, Kinder nicht als kleine Erwachsene zu behandeln, sondern ihre Lebenswelt und ihre Rahmenbedingungen ernst zu nehmen. „Österreich soll auch in der Kindergesundheit die Weltmarktführerschaft innehaben“, lautet das Ziel des Ministers.

**Johanna Mikl-Leitner präsentiert Sicherheitsbericht 2010**

Eine positive Bilanz zog Innenministerin Johanna Mikl-Leitner bezüglich der Gesamtkriminalitätsentwicklung im Langzeitvergleich: Laut Sicherheitsbericht 2010 verzeichnete man im Vorjahr seit dem historischen Tiefstand im Jahr 2001 die wenigsten Anzeigen in der polizeilichen Statistik. Deutlich gestiegen sind laut Sicherheitsbericht 2010 die Aufklärungsquoten: Der bundesweite Schnitt lag deutlich über 40 Prozent, die höchsten Aufklärungsquoten verzeichnete Vorarlberg mit 57,1 Prozent.

**Norbert Darabos drängt auf Neuorientierung in der Landesverteidigung**

Anlässlich des Nationalfeiertages spricht sich Verteidigungsminister Norbert Darabos für einen Wendepunkt in der Geschichte der österreichischen Landesverteidigung aus: „Wer will, dass das Bundesheer flexibler und effizienter wird, darf sich einer grundlegenden Strukturreform nicht verschließen.“ Nach dem

Ende des Kalten Krieges sei die gegenseitige Bedrohung von Ost und West weggefallen – und damit auch die Grundlage des derzeitigen Wehrsystems. Neue Einsatzszenarien erforderten ein schlankes, flexibles und rasch einsetzbares Bundesheer mit Profis und Spezialisten. Minister Darabos: „Ich plädiere daher für ein Heer mit ausschließlich bestens ausgebildeten Profi-Soldaten und starker Milizkomponente.“

**Klimaschutzgesetz definiert erstmals verbindliche Einsparungsziele**

„Mit dem neuen Klimaschutzgesetz starten wir in eine neue Ära. Das Gesetz ist ein klarer Handlungsauftrag an die einzelnen Sektoren, bis zum Beginn des kommenden Jahres effiziente Maßnahmenbündel zu erarbeiten. Nach einem harten, dreijährigen Kampf ist es gelungen, den Hebel von freiwillig auf verbindlich und koordiniert umzuschalten“, betont Umweltminister Niki Berlakovich. „Großbritannien und Österreich sind die ersten Länder Europas, die über ein Klimaschutzgesetz mit verbindlichen Zielen verfügen, und damit wesentliche Vorreiter“, so der Minister.

**Gemeinden suchen länderübergreifend nach Gemeinsamkeiten**

Das Sparpotenzial scheint enorm: 100 Millionen Euro könnten in Österreich pro Jahr eingespart werden, wenn Gemeinden mehr zusammenarbeiten würden, erhob die Johannes Kepler Universität Linz. Mit dem neuen Gemeindegemeinschaftsgesetz ist das seit 1. 10. auch möglich. Erstmals können jetzt Gemeinden über Bezirks- und Ländergrenzen hinweg Verbände eingehen.

Initiativen gibt es bereits, etwa im Ennstal. Und im Mühlviertel träumen die drei Gemeinden Wartberg, Hagenberg und Pregarten sogar von der Fusion zu einer Stadt mit dem neuen Namen Stadt Aist.

**Kärntner Euregio-Kooperation mit Venetien und Friaul verlängert**

Eine fünf Jahre alte trilaterale Vereinbarung zwischen den norditalienischen Regionen Venetien und Friaul-Julisch-Venetien mit ihrem „Nachbarland“ Kärnten ist am 25. 10. verlängert worden. Die Vereinbarung umfasst die Kooperation der drei Regionen in Wirtschaft, Kultur, Land- und Forstwirtschaft, Forschung und Sozialem. Sie soll die Basis für die geplante „Euregio Senza Confini“ bilden, in die auch Slowenien und einige Teile Kroatiens eingebettet werden sollen, hebt Landeshauptmann Gerhard Dörfler hervor.

**EUROPA INTERNATIONAL****Chinesischer Präsident Hu Jintao auf Staatsbesuch in Österreich**

Präsident Hu Jintao besuchte mit seiner Frau Liu Yongqing vom 30.10. bis 2.11. Wien, St. Gilgen sowie die Stadt Salzburg. Am 31.10. fand der Empfang durch Bundespräsident Heinz Fischer und dessen Frau Margit statt. Der chinesische Staatspräsident appellierte dabei an Österreich, sich in der EU für die Anerkennung Chinas als echte Marktwirtschaft einzusetzen. Die zwischenstaatlichen Beziehungen, die 2011 den 40. Jahrestag feiern, hätten eine „strategische Perspektive“, sagte er. Sie seien „eine historische Ausgangsbasis“, um die Zusammenarbeit in allen Bereichen „auf eine höhere Ebene zu heben“. Das chinesische Fernsehen zitierte den Staats- und Parteichef mit den Worten, die Beziehungen zwischen Österreich und China erlebten derzeit „die beste Zeit in ihrer Geschichte“.

In einem Gespräch mit Bundeskanzler Faymann wurden die jüngsten Beschlüsse beim Gipfel der Staats- und Regierungschefs der Eurozone zur Stärkung des Euro-Schutzschirmes sowie der Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen, besonders im Hinblick auf „grüne Technologien“, thematisiert. Faymann sprach auch die Bedeutung einer aktiven internationalen Politik Österreichs an – etwa als Mitglied im UNO-Menschenrechtsrat sowie als Teilnehmer an den Friedensmissionen der Vereinten Nationen. Der chinesische Staatsgast traf im Parlament mit Nationalratspräsidentin Barbara Prammer zusammen, um anschließend nach Salzburg weiterzureisen.

Beim Österreichisch-Chinesischen Wirtschaftsforum traf Handelsminister Chen Deming auf Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner und Wirtschaftskammer-Präsident Christoph Leitl, wobei u. a. das Anheben des gemeinsamen Handelsvolumens erörtert wurde. Im heurigen Jahr statteten bereits Bundeskanzler Faymann und Außenminister Spindelegger China einen Besuch ab. Während die Handelsbeziehungen seit Jahren zweistellige Wachstumsraten aufweisen, wird auch der gesellschaftliche Austausch immer reger. Schätzungen zufolge leben mindestens 10.000 Chinesen in Österreich, 182.000 Chinesen machten im Vorjahr in Österreich Urlaub.

**Österreich in den Exekutivrat der UNESCO gewählt**

Mit den Stimmen von 170 Mitgliedsstaaten ist Österreich am 2.11. in Paris in den Exekutivrat der UN-Bildungs-, Wissenschafts- und Kultur-

organisation UNESCO gewählt worden, wo es bis 2015 vertreten sein wird. Die Mitgliedschaft ergänzt das außenpolitische Engagement Österreichs, das nach zwei erfolgreichen Jahren im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen derzeit auch im UN-Menschenrechtsrat vertreten ist. Am 31.10. unterstützte Österreich bei der Generalkonferenz der UNESCO in Paris den Beitrittsantrag Palästinas zur UNESCO.

**Außenminister Spindelegger in Belgrad**

Bei seiner Reise nach Belgrad am 27.10. bezeichnete der Vizkanzler die Fortschritte Serbiens auf seinem Weg der EU-Annäherung als „beeindruckend“ – das Land soll nach Empfehlung der EU-Kommission im Dezember den Status eines EU-Beitrittskandidaten erhalten. Allerdings erwarte Europa eine Normalisierung der Beziehungen mit Pristina und die Umsetzung der Zolleinigung, unterstrich Spindelegger nach dem Treffen mit seinem serbischen Amtskollegen Vuk Jeremić. Eine Anerkennung der Unabhängigkeit des Kosovo durch Belgrad schloss Jeremić allerdings aus. Außenminister Spindelegger kam auch mit Regierungschef Mirko Cvetković und dem für die EU-Annäherung Serbiens zuständigen Vizepremier Božidar Đelić zusammen. Dabei wurden u. a. Wirtschaftsthemen besprochen. Österreich ist mit Investitionen von knapp 3 Mrd. Euro in den letzten zehn Jahren der wichtigste Investor in Serbien. Eine Steigerung setze Korruptionsbekämpfung und die Festigung der Rechtsstaatlichkeit voraus. Ein bilaterales Abkommen zur Verhinderung der Doppelbesteuerung soll demnächst in Kraft treten.

**Landwirtschaftsminister Berlakovich in Rom**

Landwirtschaftsminister Niki Berlakovich führte am 27.10. ein bilaterales Arbeitsgespräch mit seinem italienischen Amtskollegen Francesco Saverio Romano über wesentliche Positionen der von der EU-Kommission am 12.10. präsentierten und heftig umstrittenen Reformvorschläge für die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP). „Die Position Italiens ist in vieler Hinsicht jener Österreichs ähnlich und ebenso kritisch“, so Berlakovich. Die beiden Minister einigten sich auf die Einrichtung einer bilateralen Arbeitsgruppe auf Expertenebene, die Verbesserungsvorschläge zur Gemeinsamen Agrarpolitik ausarbeiten soll.

In Rom traf Berlakovich auch die italienische Umweltministerin Stefania Prestigiacomo, mit der er die Agenden der Anfang Dezember in Durban stattfindenden Klimaschutzverhandlungen besprach.

## WIRTSCHAFT

### **Aktuelle Arbeitsmarktdaten: Österreich wieder EU-Primus**

Nach 19 Monaten der sinkenden Arbeitslosigkeit ist erstmals die Anzahl der Arbeitslosen – bereinigt um SchulungsteilnehmerInnen – leicht angestiegen und beträgt im September 3,9 %. Gleichwohl liegt Österreich erneut auf Platz 1 in der EU. Diesmal ist Österreich auch bei der Jugendarbeitslosenquote mit 7,1 % an erster Stelle innerhalb der EU und überholt die Niederlande (8 %). Damit bestätigt sich die ambitionierte österreichische Jugendarbeitsmarktpolitik. Erfreulich ist auch die weiterhin deutlich ansteigende Anzahl der Beschäftigten in Österreich: Im Oktober 2011 gab es 3.450.000 unselbstständig Beschäftigte.

### **Arbeitsmarktpolitik: Fördermaßnahmen für Frauen und Jugendliche**

Nach den im internationalen Vergleich hervorragenden Krisenbewältigungsmaßnahmen und den damit verbundenen guten Arbeitsmarktdaten setzt Sozialminister Rudolf Hundstorfer nun weitere Schritte für Jugendbeschäftigung und Frauenförderung. „Um mehr qualifizierte Arbeitskräfte zu bekommen, wird eine Jugendstiftung eingerichtet, Lehrlings- und Jugendcoachings ausgeweitet und noch diesen Herbst ein Paket zur Frauenförderung umgesetzt“, so der Minister.

Gefördert werden ferner die Eingliederung von älteren Frauen in ein reguläres Dienstverhältnis sowie Wiedereinsteigerinnen nach der Kinderbetreuung. Des Weiteren soll die Qualifizierung von Frauen für technische und handwerkliche Berufe forciert werden.

### **Start für neues Förderprogramm „Bonitätsanalyse für KMU“**

Auf Initiative des Wirtschaftsministeriums bietet das Austria Wirtschaftsservice (aws) das neue Förderprogramm „Bonitätsanalyse für KMU“ an. „Durch geförderte Bonitätsanalysen wollen wir erstmals auch kleinen und mittleren Unternehmen eine objektive, bankenunabhängige Positionsbestimmung ermöglichen“, merkt Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner erfreut an. „Unser Mittelstands-Rating soll Stärken, Chancen und Risiken im Unternehmen aufzeigen und einen leichteren Zugang zu Finanzierungen ermöglichen“, erklärt der Minister, der mit dem Pilotprojekt vor allem die Investitionen der Unternehmen unterstützen will. Die zur Anwendung kommende Ratingskala wird 24 Stufen umfassen.

### **Österreichisches Office of Science and Technology eröffnet noch 2011 in China**

Infrastrukturministerin Doris Bures absolvierte einen einwöchigen Staatsbesuch in China, um „die guten Beziehungen zwischen Österreich und der Volksrepublik China weiter zu vertiefen.“ Einer der Erfolge: das ökologische Vorzeige-Projekt Nanchang. Die Fünfmillionenstadt soll eine Smart City mit möglichst geringem CO<sub>2</sub>-Ausstoß werden. Bis zu drei Milliarden Euro will man in die energiesparende Stadt der Zukunft investieren. Planung und Konzept kommen aus Österreich, vom Austrian Institute of Technology. „Das heißt, der zweitgrößte Technologiemarkt der Welt greift auf Österreichs Expertise im Energie-, Umwelt- und Mobilitätssektor zurück“, so die Ministerin.

Um Österreichs Position im Reich der Mitte weiter auszubauen, wird noch heuer ein Office of Science and Technology (OST) in Peking eröffnet. Dem erfolgreichen Beispiel in Washington folgend, soll dieses Office den Technologiestandort Österreich noch intensiver und dauerhaft vermarkten und ein Netzwerk von österreichischen Forscherinnen und Forschern in China aufbauen.

### **Der Österreichische Gewerkschaftsbund freut sich über solide Bilanz**

Der ÖGB ist schuldenfrei, verkündete Finanzchef Clemens Schneider nach dem Bundesvorstand, bei dem er eine „sehr solide Bilanz“ für das Jahr 2010 vorgelegt hat. Präsident Erich Foglar betont, dass der Konsolidierungskurs ganz ohne Kündigungen auskomme. Was die unmittelbare inhaltliche Zukunft angeht, drängt der ÖGB weiter auf eine Steuerreform, die eine Entlastung des Faktors Arbeit bei gleichzeitig höheren Steuern auf Vermögen vorsieht.

### **120 Jahre Österreichisches Lebensmittelhandbuch**

Das Österreichische Lebensmittelhandbuch, der Codex Alimentarius, ist 120 Jahre alt. „Österreich war und ist im Lebensmittelbereich Vorreiter in Europa“, hebt Gesundheitsminister Alois Stöger bei dieser Gelegenheit hervor. Das Regelwerk, wie Lebensmittel beschaffen sein müssen, war die Vision des österreichischen Beamten und Ministers Hans Frenzel und wurde weltweit zum Vorbild. Heute sind 185 Staaten und die gesamte EU Mitglieder des Codex Alimentarius.

„Lebensmittel in Österreich sind heutzutage so sicher wie nie zuvor“, so der Minister stolz. Fokus der aktuellen Lebensmittelpolitik sei die gesetzliche Regelung staatlicher Gütezeichen.

**KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT****Christine Nöstlinger erhält den Buchpreis CORINE für ihr Lebenswerk**

Christine Nöstlinger, die am 13. Oktober ihren 75. Geburtstag feierte, ist die bedeutendste Kinderbuchautorin Österreichs. Sie setzt sich auf humorvolle Weise mit Problem-Themen auseinander, wobei sie realistische Milieuschilderung, Sozialkritik und Fantastik in einer schnoddrig-charmanten Alltagssprache mit kunstvollen, eigenwilligen Wortschöpfungen verbindet. Als eine der ersten deutschsprachigen JugendbuchautorInnen reflektierte sie in den autobiografischen Romanen „Maikäfer, flieg“ (1973) und „Zwei Wochen im Mai“ (1981) Erinnerungen an die Kriegs- und Nachkriegszeit. Mit ihrem Mut auch über Außenseiter- und Tabuthemen zu schreiben traf sie den liberalen Nerv der Generationen nach 1968.

Ihre Kinderbücher erreichen Millionen-Auflagen, wurden in über 20 Sprachen übersetzt und teilweise verfilmt. Sie verfasste aber auch Texte für Erwachsene wie ihre Dialekt-Gedichtbände („Iba de gaunz oaman Kinda“, „Iba de gaunz oaman Frau“ und „Iba de gaunz oaman Mauna“), Sachbücher, Drehbücher, Hörspiele und Theaterstücke und arbeitete – unter anderem als Literaturkritikerin – für den Rundfunk, diverse Zeitungen und Magazine. Zuletzt erschien zum 75er die Kolumnensammlung „Eine Frau sein ist kein Sport“. Nöstlinger wurde für ihr Schaffen vielfach ausgezeichnet, u. a. erhielt sie 2003 den ersten Astrid-Lindgren-Preis, den „Nobelpreis für Kinderliteratur“.

Der Internationale Buchpreis CORINE wird am 17. November in München (BMW Welt) im Rahmen einer TV-Gala in acht Kategorien verliehen. Schirmherr ist der Bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer, der Christine Nöstlinger den Ehrenpreis „Für ihr Lebenswerk“ überreichen wird. (Die Aufzeichnung wird von 3sat am 22.11. und vom BR am 26.11. übertragen.) [www.corine.de](http://www.corine.de)

**Buch Wien 2011**

Vom 7. bis 13. November steht Wien ganz im Zeichen des Buches. Dem Hauptverband des Österreichischen Buchhandels (HVB) ist es gelungen, für die Eröffnungsveranstaltungen der Lesefestwoche und der Internationalen Buchmesse (10. – 13.11.) Autoren zu gewinnen, die Themen von besonderer gesellschaftlicher Relevanz behandeln: Die Leseweche wird vom deutsch-iranischen Autor Navid Kermani („Dein Name“) eröffnet während der griechische Bestsellerautor Petros Makaris

seine Eröffnungsrede zur Buchmesse über Griechenland und Europa, die Wirtschaftskrise und die Rolle von Kunst und Literatur halten wird. Am 8.11. wird Klaus Nüchtern der Staatspreis für Literaturkritik, am 11.11. Alfred Komarek der Ehrenpreis des österreichischen Buchhandels für Toleranz in Denken und Handeln verliehen.

Auf dem Messegelände sowie an verschiedenen Schauplätzen in Wien werden u. a. Judith Schalansky („Der Hals der Giraffe“), Louis Begley („Schmidts Einsicht“), Franz Schuh („Der Krückenkaktus“), Michael Kumpfmüller („Die Herrlichkeit des Lebens“), Asfa Wossen-Asserate („Manieren“), Renée Schröder („Die Henne und das Ei, eine Suche nach dem Ursprung des Lebens“), Reinhold Messner („Pol-Hjalmar Johansens Hundejahre“), Eduardo Mendoza („Riña de gatos“), Javier Cercas („Anatomie eines Augenblicks“) und Götz Aly („Warum die Deutschen? Warum die Juden? Gleichheit, Neid und Rassenhass“ – eine treffende Analyse des Antisemitismus in Deutschland und Österreich) aus ihren neuesten Werken lesen. Beim Schwerpunkt zur südost- und zentraleuropäischen Literatur präsentieren in diesem Jahr u. a. György Dalos, Juri Andruchowitsch und Andrej Kurkow ihre aktuellen Werke. Nicht nur literaturhungrige, sondern auch an Zeitgeschichte interessierte Leser sowie Freunde von Kulinarik (Lisl Wagner-Bacher), Humor (Heinz Marecek) und anderen Genres kommen nicht zu kurz. Die Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche werden von Schauspieler Gerald Votava präsentiert.

Ein umfangreiches, hochkarätiges Programm auf sechs Bühnen, für das der Journalist, Literaturkritiker und langjährige Moderator Günter Kaindlstorfer verantwortlich zeichnet, soll die Buchmesse auch 2011 wieder zu einem Publikumserfolg werden lassen. [www.buchwien.at/](http://www.buchwien.at/)

**Vienna Art Week 2011**

Bei der vom 14. bis 20. November stattfindenden Vienna Art Week, die vom Dorotheum initiiert und vom Art Cluster Vienna konzipiert wurde, wird unter dem Thema „Reflecting Reality“ der Fokus auf interdisziplinäre Kommunikationsstrategien im Bereich von Kunst und Wissenschaft sowie auf Wien als Stadt der Psychoanalyse gelegt. Museumsdirektoren, Kuratoren, Sammler, Kritiker, Künstler und Persönlichkeiten aus der Wiener Kunstszene werden dabei aktuelle Tendenzen in der Kunst ausloten und sich im Kunstdiskurs austauschen. Der künstlerische Leiter Robert Punkenhofer und der Präsident des Art Cluster Vienna Martin Böhm, wollen mit ihrem enormen Engage-

ment nachhaltige Impulse und Standards für Wien als Kunstmetropole setzen. Das Programm wird Spezialführungen durch Sonderausstellungen am Gallery Weekend, Podiumsdiskussionen, Vorträge, Künstlergespräche, Ausstellungseröffnungen, Installationen, Performances bis zu Veranstaltungen in Privatunternehmen, die Kunst fördern, umfassen. Erstmals werden vier Designbüros Einblick in ihre Arbeit gewähren, während die Bundesstudios des BMUKK bereits zum zweiten Mal zum Besuch einladen.

In den Beiträgen zu „Reflecting Reality“ wird der Blick auf die psychologische Dynamik von Kunstproduktion und Sammlerleidenschaft gelenkt. Kunst reflektiert nicht nur Realität, sondern liefert Bezüge, wie mit den Erfordernissen des modernen Lebens umgegangen werden kann, wobei nicht nur die Dynamik zwischen Individualität und sozialen Beziehungen, Privatsphäre und öffentlichem Leben, der Flüchtigkeit des Alltags und dem Streben nach Stabilität, Nähe und Distanz sowie Leistung und Entspannung, sondern auch der Umbruch politischer Systeme und das Entstehen von Parallelwelten einer Reflexion unterzogen werden.

Mitglieder des Art Cluster Vienna laden zum Interviewmarathon zum Thema „Kunst und Psychoanalyse“ und zu Expertendebatten zur psychologischen Dynamik in der Kunstproduktion ein: Am 14.11. spricht Robert Punkenhofer im Sigmund-Freud Museum mit der Künstlergruppe Gelitin, dem Turner Prize Finalisten 2009 Roger Hiorns, Filmemacherin Manu Luksch, Künstler Edgar Honetschläger Konzeptkünstler Joseph Kosuth, Fotografin Iwajla Klinke sowie Philosophin und Künstlerin Elisabeth von Samsonow.

Parallel dazu wird im Sigmund Freud Museum die von Ursula Maria Probst und Robert Punkenhofer kuratierte Ausstellung „Reflecting Reality“ ortsbezogene Installationen zeigen, die sich mit dem Einfluss der Psychoanalyse, dem künstlerischen Zugang zur Wirklichkeit und deren Beurteilung nach Modellen auseinandersetzen.

Gleichzeitig findet eine Podiumsdiskussion zum Thema „Wie sammeln Museen?“ statt, in der Museumsdirektoren ihre Positionen zu Bedingungen und Strategien des Sammelns in Zeiten der Globalisierung und Migration erörtern (14.11. Museum für Moderne Kunst MUMOK).

Die Akademie der bildenden Künste Wien informiert am Thementag „Wissensformen in der Kunstpraxis“ über Probleme und Möglichkeiten künstlerischer Forschung und das künst-

lerische Doktoratsstudium PhD-in-Practice. Im Anschluss daran präsentieren StudentInnen das Projekt „Chronopolitics“ und das Film-Screening Shulie über die Feministin Shulamith Firestone (16.11.)

Im Dorotheum wird in einer Diskussionsrunde von KunstsammlerInnen das Thema „Ist Kunstsammler eine Karriere mit Zukunft?“ beleuchtet. Anschließend werden unter dem Titel „Galerienszene Wien – der Wiener Weg im internationalen Vergleich“ die Kunststandorte Berlin, New York und Wien einer näheren Untersuchung unterzogen (18.11.)

Einer der Höhepunkte der Vienna Art Week ist die Eröffnung des 21er Hauses als Museum für österreichische Kunst von 1945 bis heute im internationalen Kontext. Es steht unter der Leitung des Belvedere, das ihm ein neues Profil verleihen soll. Der von Karl Schwanzler für die Brüsseler Weltausstellung 1958 entworfene Pavillon wurde von Adolf Krischanitz adaptiert und erweitert (15.11.)

Zu den interessantesten Performance Künstlern kann man den New Yorker Experimentalfilmer Ken Jacobs zählen, der in der Generali Foundation Wien eine seiner legendären Nervous Magic Lantern Performances präsentieren wird, bei der abstrakte 3D Figuren aus einem Spiel mit Licht und Schatten erschaffen werden (14.11.)

Vom 18. – 20.11. findet heuer zum ersten Mal das Vienna Gallery Weekend mit einem spannenden Programm statt, während der „Collectors Day – Die Leidenschaft des Sammelns“ am 20.11. einen intensiven Austausch unter Kunstfreunden bietet. Infos zu den zahlreichen Veranstaltungen unter:

[www.viennaartweek.at](http://www.viennaartweek.at).

### **Ausstellung „Auf den Spuren eines Fotos“ in österreichischen Schulen**

Die von Milli Segal initiierte und eigens für Schulen konzipierte Wanderausstellung porträtiert zehn Kinder, die die Shoah überlebt haben, darunter auch Alisa Tennenbaum aus Wien, die den Nazis mit dem letzten Kindertransport nach England entkam.

Kuratiert wird die Schau von Yad Layeled France und der österreichischen Schwesterorganisation Yad Layeled Austria, die sich zum Ziel gesetzt haben, Jugendliche für das Thema Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit zu sensibilisieren. Das Material stammt vom Kindermuseum Yad Layeled in Israel. Die SchülerInnen können anhand des Ausstellungsmaterials die Geschichte der Kinder mit Hilfe eines Fragebogens nachzeichnen.

<http://millisegal.at>



### **Reformschritt Neue Mittelschule**

Die Neue Mittelschule wird mit dem am 25. 10. vorgelegten Gesetzesentwurf ins Regelschulwesen übernommen – damit wird zum ersten Mal seit 1962 (Einführung der Polytechnischen Schule) flächendeckend eine neue Schulform zur Regelschule. Mit der Neuen Mittelschule wird die Entscheidung über die weitere Bildungslaufbahn gezielt vorbereitet. Dies hebt Bundeskanzler Werner Faymann hervor: „Die innere Ausgestaltung dieser neuen Schule mit kleineren Gruppen, mehr Schulpartnerschaft, innerer Leistungsdifferenzierung und mit zusätzlichen Lehrkräften beweist, dass die Bundesregierung der Bildungsreform in diesem Jahr einen besonderen Stellenwert einräumt.“

Auch Wissenschafts- und Forschungsminister Karlheinz Töchterle zeigt sich erfreut: „Die Weiterentwicklung aller Hauptschulen zu Mittelschulen mit klarer Leistungsdifferenzierung und der Erhalt der Gymnasiums stellen wichtige Eckpunkte eines leistungsfördernden Schulsystems dar.“

### **Österreichischer Aktionsplan Nanotechnologie**

Im Zuge der Umsetzung des Österreichischen Aktionsplanes für Nanotechnologie wird eine Forschungsförderung für Projekte mit Schwerpunkt ArbeitnehmerInnen-, Gesundheits- und KonsumentInnenschutz ausgeschrieben. Von dem großen Potential der Nanotechnologie etwa in der Energiegewinnung oder in der Wasseraufbereitung ist Umweltminister Niki Berlakovich überzeugt und hofft „auf zahlreiche green jobs“. „Um aber die Risiken bei der Anwendung von Nanomaterialien möglichst gering zu halten, ist es wichtig, bestehende Wissenslücken zum Umwelt- und Gesundheitsschutz rasch zu schließen. Mit dem aktuellen Ausschreibungsstart ist ein entscheidender Schritt in diese Richtung gelungen“, so der Minister. Als „Nano“ wird eine Größenordnung von einem Milliardstel Meter bezeichnet.

### **Bundeskanzler Werner Faymann auf Facebook, Twitter und Co**

Am Nationalfeiertag startete Bundeskanzler Werner Faymann seine Social-Media-Offensive. Der Bundeskanzler ist nunmehr auf Facebook präsent, weiteres Hauptaugenmerk wird auf eine neue Website, einen YouTube-Kanal und eine App für iPhone und Android gelegt. Auf Flickr sollen zudem Bilder von bestimmten Veranstaltungen veröffentlicht werden. Auf Facebook werden neben Postings eines Teams mit dem Account „Teamkanzler“

auch solche des Kanzlers veröffentlicht, sie sollen entsprechend gekennzeichnet werden.

### **Doris Bures: Jetzt auch Forschungspraktika für Studentinnen**

Ab sofort können Studentinnen technischer und naturwissenschaftlicher Fächer ein vom BMVIT gefördertes Praktikum in Forschungsunternehmen und -institutionen absolvieren, samt Sozialversicherung und mindestens 1.400 Euro Bruttolohn. Ermöglicht hat dies Infrastrukturministerin Doris Bures, die mehr Frauen in die Forschung bringen will. „Der Forschungs- und Technologiebereich ist in Österreich traditionell männerdominiert. Mit den Praktika für Studentinnen soll der Frauenanteil in der Forschung kontinuierlich angehoben werden“, so die Ministerin.

### **Wertvolle Schenkung für die Österreichische Nationalbibliothek**

Die Slowenische Akademie der Wissenschaften und Künste überreichte der Österreichischen Nationalbibliothek am 27. 10. ein wertvolles Faksimile der kompletten grafischen Sammlung des Krainer Barons Johann Weichard von Valvasor (1641 – 1693), die so genannte „Iconotheca Valvasoriana“. Die Sammlung umfasst 17 Bände, darin 7.752 Blätter Drucke und Zeichnungen der großen Künstler Europas wie Albrecht Dürer, Lucas Cranach, Rembrandt van Rijn und anderen. Das Original der „Iconotheca Valvasoriana“ befindet sich in Zagreb.

### **Bildungsvolksbegehren startet**

Am 3. 11. begann die Eintragungswoche für ein Bildungsvolksbegehren. Die Initiatoren nennen drei zentrale Hauptanliegen: Flächendeckende Frühförderung ab dem ersten Lebensjahr, die Ganztagschule und die Gesamtschule bis 15. Ziel ist zudem die Einberufung eines „Bildungsgipfels“ durch die Regierung.

### **Wiener Journalistinnenpreis vergeben**

Erstmals wird der mit 5.000 Euro dotierte Wiener Journalistinnenpreis vergeben und zwar an die profil-Redakteurin Ulla Schmid. Die Preisträgerin wurde von der Jury des Frauennetzwerks Medien vorgeschlagen; das Preisgeld wird von den Geschäftsführerinnen der Wien Holding gestiftet, als Schirmherrinnen fungieren neben der Mitinitiatorin Vizebürgermeisterin Renate Brauner auch Vizebürgermeisterin Maria Vassilakou und Frauenstadträtin Sandra Frauenberger.

**SPORT****Sporthilfe feiert ihren 40. Geburtstag:  
40 Millionen für Österreichs Sportler**

Eine der wichtigsten Institutionen für die Förderung österreichischer Sportler feierte Anfang November ihr 40-jähriges Bestandsjubiläum. Die Österreichische Sporthilfe wurde am 29. Oktober 1971 von den damaligen Nationalratsabgeordneten Fred Sinowatz und Rudolf Sallinger, der zugleich Präsident der Wirtschaftskammer war, nach einer TV-Diskussion als gemeinnütziger Verein registriert. Seither hat die Sporthilfe rund 40 Millionen Euro investiert und damit ca. 2.300 Sportler unterstützt. Heuer stehen ca. 2,1 Mio. Euro für 460 geförderte Athleten zur Verfügung.

Die Mission der Sporthilfe war von Anfang an, österreichische Nachwuchs- und Spitzensportler vorwiegend in Olympischen Sportarten ohne staatliche Mittel zu unterstützen. Was mit einem bescheidenen Budget von 250.000 Schilling (18.168 Euro) im ersten Jahr begonnen hat, hat sich mittlerweile zu einer wichtigen Stütze entwickelt. Die Sporthilfe zählt seither nicht nur 40 Mio. Euro, die in Sportler investiert worden sind, sondern auch 94 Olympiamedaillen von unterstützten Athleten zu ihrer Erfolgsbilanz.

Die Mittel werden über Partnerschaften mit führenden heimischen Unternehmen, Veranstaltungen wie der Galanacht des Sports oder Fundraising-Aktivitäten aufgestellt. Wichtigster Partner sind die Österreichischen Lotterien, die rund 29 Mio. Euro beigesteuert haben.

„Die Sporthilfe ist vom reinen Geldverteiler zur umfassenden Servicestelle gereift, hat aber auch im Namen der Athleten ihre Stimme erhoben, wenn es darum ging, um den Ruf des Spitzensports oder gesellschaftliche Werte zu kämpfen,“ beschreibt Sporthilfe-Geschäftsführer Anton Schutti die Entwicklung.

Auch die Gratulanten sind voll des Lobes. „Durch die bereits seit 40 Jahren bestehende, innovative und kreative Arbeit der Österreichischen Sporthilfe gelingt es, den heimischen Nachwuchs- und Spitzensport in ambitionierter Weise zu pflegen und zu unterstützen. Erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler sind wichtige „Botschafter“ Österreichs, die unser Land in aller Welt vertreten und auf die wir zu Recht stolz sein können“, meint Bundespräsident Heinz Fischer. Sportminister Norbert Darabos: „Die Erfolge kommen nicht von ungefähr und sind mit Sicherheit auch ein Verdienst der heimischen Spitzensportförderung und natürlich auch der Österreichischen Sporthilfe.“

Anlässlich des Jubiläums beleuchtet die Sporthilfe ihre Geschichte in Buchform. In dem Jubiläumsband werden auf 160 Seiten 40 erfolgreiche Sportler porträtiert, von Toni Innauer, Andreas Goldberger, Markus Prock, Emese Hunyady oder Mirna Jukic bis hin zu den aktuellen Rodel-Doppelolympiasiegern Andreas und Wolfgang Linger.

Im Jubiläumsjahr wurde die Förderung auch erweitert, künftig werden auch Sportler mit Behinderung von der Sporthilfe gefördert.

**Kickboxerin Nicole Trimmel holt in  
Skopje ihren fünften Weltmeistertitel**

Ihren bereits fünften Weltmeistertitel im Kickboxen erkämpfte sich die Burgenländerin Nicole Trimmel Ende Oktober in Skopje, Mazedonien.

„Es war eine harte Woche in Skopje. Trotz Infekt mit Fieber, Erbrechen und Durchfall habe ich nicht aufgegeben. Ich freue mich natürlich riesig über den WM-Titel.“, so die glückliche Weltmeisterin.

Sportminister Norbert Darabos gratuliert: „Es gibt ganz wenige Athletinnen, die in ihrer Sportart fünfmal Weltmeisterin geworden sind. Nicole Trimmel ist ein Paradebeispiel für Konstanz und die Fähigkeit, sich immer wieder neu zu motivieren.“

Wertschätzung und Anerkennung erfuhr Nicole Trimmel auch von der burgenländischen Landesregierung durch eine besondere Ehrung, die Landeshauptmann Hans Niessl am 31. 10. vornahm.

**Vera Bichler und Marcus Haider holten  
sich Duo-Titel bei Jiu Jitsu-WM in Cali**

Höchst erfolgreich schlugen sich unsere Athletinnen und Athleten bei der Jiu Jitsu-WM 2011, die im Oktober in Cali, Kolumbien, stattfand. Den Weltmeistertitel holte sich das Mixed-Duo, bestehend aus dem Heeressportler Marcus Haider und Vera Bichler. Nach Siegen über die starken Teams aus Belgien und Frankreich standen die beiden dem deutschen Duo im Finale gegenüber. Nach den ersten beiden Serien führten die Deutschen, doch dann holten Marcus Haider und Vera Bichler mit ihren traumhaften Techniken noch einen Vorsprung heraus und krönten sich wohl verdient zu den Weltmeistern. Nachdem die Zwillingsschwestern Mirnesa und Mirneta Becirovic 2010 Platz 3 belegten, konnte sich das Duo diesmal eine Stufe weiter nach oben am Treppchen der Sieger kämpfen und errang den Vizeweltmeistertitel.

# INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 21. November 2011

Nr. 22/11

## ***INNENPOLITIK***

Werner Faymann: „Klare Regeln für weniger Schulden in Europa“  
Alois Stöger: Großer Schritt in Richtung Gesundheits- und Spitalsreform  
INNEN.SICHER-Strategie  
Generationen-Scan als positives Signal für Familien, Kinder und Jugendliche  
Bundeshymne: Österreich wird auch stolze Töchter besingen

## ***EUROPA INTERNATIONAL***

Außenminister Spindelegger in Großbritannien  
Außenminister Spindelegger im Irak  
Staatssekretär Waldner in Mazedonien und im Kosovo  
Österreich widersetzt sich Verwässerung des Verbots von Streumunition  
Weltweiter Schutz von Minderheiten

## ***WIRTSCHAFT***

Bundeskanzler Faymann: Wirtschaft in Donauregion stärken  
Lohn- und Sozialdumpingbekämpfungsgesetz zeigt Wirkung  
Wirtschaftsministerium unterstützt „Cleantech-Initiative“  
Exportwirtschaft trotz Abflachung der Konjunktur robust  
Nationaler Aktionsplan für intelligente Verkehrssysteme präsentiert

## ***KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT***

Nestroy Preisverleihung 2011  
Landestheater Linz 2011/2012  
„The Kavafis Project“ im Wiener Konzerthaus  
Ausstellung „BESA: Ein Ehrenkodex“  
Österreichische Filme im Fokus der 49. Viennale  
Bundeskanzler Werner Faymann zum Ergebnis des Bildungsvolksbegehrens  
Startschuss für die neue steirische Hochschulkonferenz  
Plattform Young Science vernetzt Schule und Wissenschaft  
Österreich bei Uni-Autonomie im guten Mittelfeld  
Erwin Schrödinger-Preis 2011 ergeht an Biomechaniker von der TU Graz  
Alois Stöger: Richtiges Spielzeug ist wichtig für die Entwicklung des Kindes

## ***SPORT ■ POLITIK***

Elisabeth Görgl und Thomas Morgenstern sind SportlerInnen des Jahres 2011  
Sportministerium unterstützt ein neues Kinderbuchprojekt von Fritz Strobl  
Österreich bleibt im weltweiten Kampf gegen Doping weiterhin federführend

## **Impressum**

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Helmut Wohnout, Tel. ++43/1/53115-4154, Fax ++43/1/53115-4283, e-mail: [helmut.wohnout@bka.gv.at](mailto:helmut.wohnout@bka.gv.at); Versand: Abteilung VII/3, Renate Gaida, Tel. ++43/1/53115-2613, Fax ++43/1/53109-2613, e-mail: [renate.gaida@bka.gv.at](mailto:renate.gaida@bka.gv.at);  
<http://www.bundeskanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.

## INNENPOLITIK

### **Werner Faymann: „Klare Regeln für weniger Schulden in Europa“**

Die österreichische Regierung entschied sich für die Verankerung einer Schuldenbremse in der Verfassung nach deutschem Vorbild. Dies sei „ein konsequenter Schritt, der die Beschlüsse des Eurogipfels umsetzt. Damit untermauern wir unsere Absicht, die Budgetdefizite kontinuierlich zu senken“, sagte Bundeskanzler Werner Faymann am 16. November bei der Budgetdebatte im Nationalrat. Diese Maßnahme bedarf jedoch noch der Zustimmung zumindest einer Oppositionspartei. Gesamtziel sei der Schuldenabbau auf 60% des BIP bis 2020 bei gleichzeitiger Förderung des Wirtschaftswachstums. An der Lösung der europäischen Schuldenkrise sollte nach Ansicht des Bundeskanzlers jedoch auch die Finanzwelt etwa mit einer Finanztransaktionssteuer mitwirken.

Finanzministerin Maria Fekter sieht grundsätzlich keine Gefahr einer Abwertung des Triple-A-Ratings, das sich Österreich weltweit mit nur 18 Ländern teilt. Man arbeite „mit Vollgas“ an einem „Sparpfad“, die Wirtschaftsdaten seien gut, so Fekter.

### **Alois Stöger: Großer Schritt in Richtung Gesundheits- und Spitalsreform**

Die neu beschlossene Änderung des Spitalsgesetzes verfolgt das Ziel, „die Spitäler optimal auf den Bedarf in den Regionen auszurichten. Kranke Menschen können oft keine weiten Wege zurücklegen. Die Länder bekommen ein gutes Werkzeug in die Hand, um die Versorgung der Bevölkerung in den Regionen zu verbessern“, betonte Gesundheitsminister Alois Stöger nach dem Ministerrat am 15. November. Mit der Gesetzesnovelle soll das Angebot an Spitalsleistungen besser an den tatsächlichen lokalen Bedarf angepasst werden, ohne die rasche und kompetente Grund- und Erstversorgung zu beeinträchtigen. Beispiele dafür seien etwa Spitäler in großen Schiegebieten, die Umschichtungen von der Chirurgie zugunsten der Unfallchirurgie vornehmen könnten oder der generelle Ausbau der Altersmedizin in den Krankenanstalten, so Stöger.

### **INNEN.SICHER-Strategie**

Innenministerin Johanna Mikl-Leitner informierte am 17. November zusammen mit Staatssekretär Josef Ostermayer über Erfolge der Verwaltungsreform im Bereich der Bundessicherheitsbehörden.

Mit der INNEN.SICHER-Strategie wurden mehr als 60 Projekte gestartet. Das Kernprojekt dieser Strategie betrifft die Sicherheitsdirektionen, die 14 Bundespolizeidirektionen und die neun Landespolizeikommandos: Sie sollen zu neun so genannten „Landespolizeidirektionen“ zusammengeführt werden. Staatssekretär Ostermayer erläuterte: „Es geht unter anderem um die Beseitigung von Doppelgleisigkeiten und das sinnvolle Zusammenführen von Abläufen und Strukturen.“

In Bezug auf die Verwaltungsgerichtsbarkeit erklärte der Staatssekretär, dass es sich um die größte Reform des Rechtsschutzes seit Bestehen der österreichischen Bundesverfassung handle. Die neue Struktur werde zweifelsohne raschere Verfahren und schlankere Strukturen bringen, da aus über 120 Sonderbehörden 11 Gerichte mit einer umfassenden Zuständigkeit entstünden. Geplant sei, noch heuer die Präsentation einer Regierungsvorlage und 2014 der operative Start in Bund und Ländern.

### **Generationen-Scan als positives Signal für Familien, Kinder und Jugendliche**

„Mehr Transparenz schärft das Bewusstsein und erhöht die Aufmerksamkeit“, konstatierte Familienminister Reinhold Mitterlehner am 15. November. Der neue „Generationen-Scan“ erfordere, dass „künftig alle Gesetze systematisch auf ihre Kinder-, Jugend-, Familien- und Generationenverträglichkeit geprüft werden“, so der Minister. Auf Basis der Novelle werde sein Ministerium bis zum Jahresende einen Leitfaden für Legisten entwickeln, um Auswirkungen von Gesetzesvorhaben auf Kinder, Jugendliche und Familien im Gesetzesprozess objektiv prüfen zu können. Zudem werde künftig schon in den Gesetzesentwürfen konkret dargelegt werden müssen, welche Folgen eine gesetzliche Regelung auf die Ausgewogenheit des Generationenvertrages haben wird.

### **Bundeshymne: Österreich wird auch stolze Töchter besingen**

SPÖ und ÖVP haben sich mit den Grünen auf einen gemeinsamen Antrag geeinigt, der noch im November im Verfassungsausschuss beraten wird und in einer der Plenarsitzungen im Dezember beschlossen werden soll. Demnach wird es künftig in der Bundeshymne heißen: „Heimat großer Töchter und Söhne“.

Eine zweite Änderung gibt es in Strophe drei. Dort werden die „Bruderchöre“ durch „Jubelchöre“ ersetzt. Text und Melodie der Hymne sollen mit einem Gesetzesbeschluss des Nationalrats festgelegt werden.

**EUROPA INTERNATIONAL****Außenminister Spindelegger in Großbritannien**

Österreichs Außenminister Michael Spindelegger traf am 10. November mit Premierminister David Cameron, seinem britischen Amtskollegen William Hague und Europaminister David Lidington zusammen. Themen der Gespräche waren u. a. die Stabilität der Eurozone sowie die Finanztransaktionssteuer. Während Österreich für eine Einführung eintritt, lehnt Großbritannien sie unter Verweis auf den Finanzplatz London ab. Auch die Zukunft der Europäischen Union wurde erörtert. „Ich habe dargelegt, dass wir zwar sagen, dass eine Vertragsänderung jetzt, für diese Krise, keine Lösung ist, dass wir uns aber langfristig sehr wohl überlegen, wie wir insgesamt Europa – auch lernend aus dieser Krise – zu neuen Strukturen führen können“, so Spindelegger. In der Frage des EU-Finanzrahmens für die nächsten Jahre werde eine enge Zusammenarbeit angestrebt, während es in der Agrarpolitik unterschiedliche Auffassungen gebe.

**Außenminister Spindelegger im Irak**

Michael Spindelegger reiste als erster österreichischer Außenminister nach mehr als 20 Jahren am 16. November in den Irak, wo er im Rahmen eines dreitägigen Besuchs in Bagdad mit dem irakischen Präsidenten Jalal Talabani, Regierungschef Nuri al-Maliki und seinem Amtskollegen Hoshiyar Zebari zusammentraf. Gemeinsam mit dem Vizepräsidenten der Wirtschaftskammer, Richard Schenz, und begleitet von einer österreichischen Delegation, eröffnete der Vizekanzler zudem ein Business-Forum mit irakischen Wirtschaftstreibern. Der Handelsaustausch zwischen Österreich und dem Irak hat in den letzten Monaten eine enorme Entwicklung durchgemacht. Angesichts der Unterzeichnung eines Partnerschafts- und Kooperationsabkommens zwischen der EU und dem Irak seien die Voraussetzungen für eine stärkere Zusammenarbeit gegeben, so Spindelegger. Zudem traf Spindelegger in der öl- und erdgasreichen kurdischen Autonomie-region, in der die OMV aktiv ist, den regionalen Präsidenten Masoud Barzani, den regionalen Ministerpräsidenten Barham Saleh sowie den regionalen Außenminister Falah Mustafa Bakir zu wirtschaftspolitischen Gesprächen.

**Staatssekretär Waldner in Mazedonien und im Kosovo**

Die stagnierende EU-Annäherung Mazedoniens stand im Mittelpunkt von Gesprächen,

die Staatssekretär Wolfgang Waldner am 7. November mit den Vize-Premiers Musa Xhaferi, Vladimir Pesevski und Außenminister Nikola Poposki in Skopje führte. Die Aufnahme von EU-Beitrittsverhandlungen mit Mazedonien wurde bisher von Griechenland auf Grund eines 20 Jahre alten Streits um den Staatsnamen „Republik Mazedonien“ blockiert. Österreich befürwortet Verhandlungen unter der Perspektive, dass der Namensstreit bis zu deren Abschluss gelöst werde.

Dieser Standpunkt – Beitrittsverhandlungen unter der Bedingung einer Wiederaufnahme des Dialogs mit dem Kosovo – wird auch in Bezug auf Serbien vertreten. Unterstützung kommt von EU-Erweiterungskommissar Stefan Füle, während sich Deutschland und Frankreich skeptisch zeigen. Beim EU-Gipfel am 9. Dezember erwarte Österreich Fortschritte für die Balkan-Länder, so Waldner.

Am 8. November traf Waldner den mazedonischen Staatspräsidenten Gjorge Ivanov, ehe er in die kosovarische Hauptstadt Prishtina weiterreiste, wo er u.a. Gespräche mit Parlamentspräsident Jakup Krasniqi, Premierminister Hashim Thaci, Vizepremierministerin Edita Tahiri, Außenminister Enver Hoxhaj sowie führenden Vertretern der internationalen Gemeinschaft und der KFOR führte. Dabei wurden die europäische Perspektive des Kosovo, die Situation im Norden des Landes sowie der Dialog mit Serbien erörtert.

**Österreich widersetzt sich Verwässerung des Verbots von Streumunition**

Bei der von 14. bis 25. November laufenden Verhandlungsrunde über Konventionelle Waffen (CCW) liege ein von Ländern wie den USA, Russland oder China favorisierter Vertragsentwurf vor, der lediglich ältere, vor 1980 erzeugte, Bestände verbieten würde, was einer „Re-Legitimisierung“ der seit dem Oslo-Vertrag geächteten Streumunition hinauslaufe, kritisierten der Leiter der Abteilung Rüstungskontrolle im Außenministerium, Alexander Kmentt, sowie der österreichische UNO-Botschafter in Genf, Christian Strohal. Auf österreichische Initiative sei gemeinsam mit Norwegen und Mexiko ein alternativer Entwurf erarbeitet worden.

**Weltweiter Schutz von Minderheiten**

Die österreichische Initiative zum weltweiten Schutz von Minderheiten wurde von 69 Staaten mit eingebracht und am 15. November vom Dritten Komitee der UNO-Generalversammlung in New York angenommen.

## WIRTSCHAFT

### **Bundeskanzler Faymann: Wirtschaft in Donauregion stärken**

„Die enge Zusammenarbeit im Donauraum ist in diesen schwierigen wirtschaftlichen Zeiten besonders wichtig. Das Vienna Economic Forum leistet dazu einen wesentlichen Beitrag“, erklärte Bundeskanzler Werner Faymann am 21. November bei der Eröffnung des 8. Vienna Economic Forums in Wien. Im Mittelpunkt steht heuer die Wirtschaft als Motor der regionalen Entwicklung in den Donau-Anrainerstaaten.

Gemeinsames Ziel sei es, die Wirtschaft im Donauraum zu stärken sowie Wachstum und Stabilität in den Donauländern zu fördern. Denn eine starke Wirtschaft und hohe Wettbewerbsfähigkeit seien der Schlüssel für die Entwicklung jeder Region in Europa, sagte der Bundeskanzler. „Um in Zukunft erfolgreich zu bleiben, müssen wir in die Forschung und Entwicklung, in exzellente Ausbildung, grüne Technologien, Innovation und effiziente Mobilität investieren“, so Faymann. Gleichzeitig müsse es eine Regulierung der Finanzmärkte, aber auch eine Reduktion der Staatsverschuldung geben.

### **Lohn- und Sozialdumpingbekämpfungsgesetz zeigt Wirkung**

Sozialminister Rudolf Hundstorfer zieht nach sechs Monaten Lohn- und Sozialdumping-Bekämpfungsgesetz eine erste erfolgreiche Zwischenbilanz. Dieses stellt die gleichen Lohnbedingungen für in Österreich tätige ArbeitnehmerInnen und damit einen fairen Wettbewerb zwischen in- und ausländischen Unternehmen sicher. Erstmals ist es in Österreich dadurch möglich, Löhne zu kontrollieren und Unterentlohnungen durch Verwaltungsbehörden zu sanktionieren. Aufgrund der empfindlichen Konsequenzen und der zahlreichen Kontrollen sind nach sechs Monaten bereits erste Erfolge zu verzeichnen.

### **Wirtschaftsministerium unterstützt „Cleantech-Initiative“**

Das Wirtschaftsministerium stellt dem Austria Wirtschaftsservice (aws) im Rahmen der neuen „Cleantech-Initiative“ sechs Millionen Euro an Risikokapital für Unternehmen im Bereich Energie- und Umwelttechnologien zur Verfügung. „Diese sechs Millionen müssen dann vom ausgewählten Venture-Capital-Fonds mit Mitteln privater Investoren auf zwölf Millionen Euro verdoppelt werden, die sowohl in junge österreichische Unternehmen in der

Frühphase als auch in bestehende Unternehmen in der Expansionsphase investiert werden“, betonte Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner am 8. November in einer Aussendung. „Durch unsere Initiative unterstützen wir den Wachstumskurs und die Innovationskraft österreichischer Energie- und Umwelttechnologie-Unternehmen. Indem Öko-Innovationen rascher zur Marktreife gebracht werden, forcieren wir den Strukturwandel der Wirtschaft und setzen nachhaltige Wachstumsimpulse“, so der Minister zuversichtlich.

### **Exportwirtschaft trotz Abflachung der Konjunktur robust**

Die am 8. November veröffentlichten Exportdaten zeigen, dass sich Österreichs starke Exportwirtschaft in einem schwierigen internationalen Umfeld bewährt: „Unsere Exportbetriebe stemmen sich bisher erfolgreich gegen die Krise, weshalb wir heuer auf einem Rekordkurs beim Exportvolumen sind. Dennoch dürfen wir uns nicht von den derzeit noch guten Zahlen blenden lassen und müssen uns gerade angesichts des Übergreifens der Schuldenkrise auf die Realwirtschaft gut wappnen“, betonte Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner.

So stellt etwa das Wirtschaftsministerium der Außenwirtschaft Österreich (AWO) 35 Millionen Euro für die Offensive „go international“ zur Verfügung und unterstützt damit insbesondere kleine und mittlere Unternehmen, die neue Märkte erschließen wollen. Eine erfolgreich angelaufene Roadshow informiert in allen Bundesländern über diese Initiative.

### **Nationaler Aktionsplan für intelligente Verkehrssysteme präsentiert**

„Die Leistungsfähigkeit des österreichischen Verkehrssystems ist ein wichtiger Standortfaktor und entscheidend sowohl für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Volkswirtschaft als auch für die Lebensqualität unserer Bürger und Bürgerinnen“, sagte Infrastrukturministerin Doris Bures am 21. November. Heute stoße man freilich an die Grenzen der Finanzierbarkeit eines weiteren Infrastrukturausbaus.

Hilfe bieten sogenannte Intelligente Verkehrssysteme (IVS), die neue Ansätze in der Verkehrssteuerung und Verkehrsorganisation erlauben. Mit dem soeben vorgestellten IVS-Aktionsplan formuliert das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit) Österreichs Strategie für die Umsetzung eines Intelligenzen Verkehrssystems im Einklang mit den europäischen Vorgaben.

**KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT****Nestroy Preisverleihung 2011**

Der begehrte österreichische Theaterpreis, der die ebenfalls von der Stadt Wien gestiftete Kainz-Medaille im Jahr 2000 ablöste, soll herausragende Leistungen des österreichischen Theaters auszeichnen, versteht sich aber auch als Teil der deutschsprachigen Theaterwelt, weshalb der Preis für die beste Aufführung überregional vergeben wird. Er steht nicht nur für eine Leistungsschau, sondern soll die Lust auf das Theater nach dem Vorbild des Pariser Preises „Molière“ zusätzlich anregen. Die Verleihung der Nestroy-Statuetten (Entwurf von Gabriele Kutschera) fand 2011 im Raimund Theater statt und wurde vom ORF übertragen.

Aus den von der Jury nominierten Kandidaten wurden die Preisträger von der „Akademie“ (bestehend aus bisherigen Preisträgern und Nominierten) per Abstimmung gewählt. Zu den Neuerungen des Jahres gehörte die erstmals vergebene Auszeichnung für die beste Bundesländer-Aufführung sowie fünf statt bisher drei Nominierungen bei den besten Schauspielern und Nebenrollen.

Der Kärntner Dramatiker Peter Turrini erhielt den Nestroy für sein Lebenswerk, während Peter Handke für „Immer noch Sturm“, das heuer bei den Salzburger Festspielen uraufgeführt wurde, den Autorenpreis entgegennehmen durfte. Die Auszeichnung für die beste Ausstattung ging an Thomas Schulte-Michels, der bei „Herr Puntila und sein Knecht Matti“ im Volkstheater auch für die Inszenierung zuständig zeichnete.

Bei der Gala am 14. November wurde das Geheimnis um die anderen Preisträger gelüftet: Beste SchauspielerInnen wurden Sarah Viktoria Frick, Max Mayer, Udo Samel (Nebenrolle), Franziska Hackl (Nachwuchs) und Eleonore Bürcher (Publikumspreis). Für die beste Regie wurde Andrea Breth ausgezeichnet. Als beste Off Produktion wurde „Ganymed Boarding“, als beste Bundesländer Aufführung „Amerika“ am Stadttheater Klagenfurt und als beste deutschsprachige Aufführung „Die Weber“ am Deutschen Theater Berlin geehrt. Der Spezialpreis ging an Franz Wittenbrink für die Produktion „Eh Wurscht“.

**Landestheater Linz 2011/2012**

**Schauspiel:** Zu den bejubelten bisherigen Premieren der Saison gehörte Edward Albees Klassiker aller Ehedramen „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“ unter der überzeugenden Regie von Peter Wittenberg mit Julia von Sell und Lutz Zeidler. Daniel Glattauers „Gut ge-

gen Nordwind“ fand in „Alle sieben Wellen“ eine geglückte Fortsetzung. Das Team unter Regisseur Harald Brückner begeisterte Publikum und Kritik mit Ausdruckskraft und einer insgesamt sehr stimmigen Aufführung. Ein gelungenes Theaterexperiment zeigte Regisseur Gerhard Willert mit dem an eine Festtafel verlegten Text Jean-Luc Lagarces „Die Regeln der Lebenskunst in der modernen Gesellschaft“, der von Katharina Hofmann mit einer Portion Ironie und viel Charme zusammen mit einem 4-Gang-Menü von Chefkoch Christian Dattinger aufgetischt wurde. Nach Elfriede Jelineks „Die Alpen“, Carlo Collodis „Pinocchio“ und Roland Schimmelpfennigs „Der goldene Drache“ im Herbst 2011 darf man 2012 u. a. die österreichischen Erstaufführungen von Jonas Hassen Khemiris „Wir sind Hundert“, Georg Kreislers „Du sollst nicht lieben“ und Christoph Nussbaumeders „Die Kunst des Fallens“ mit Spannung erwarten.

**Auhof: Theater für junges Publikum** überzeugte Jung und Alt mit der witzigen und spritzigen Inszenierung von „An der Arche um acht“ (Regieeinstand von John F. Kutil).

**Ballett:** Chef-Choreograf Jochen Ulrich eröffnete die Saison mit der Premiere von „Michelangelo“ (Musik Arvo Pärt und Benjamin Britten, Bruckner Orchester unter Dennis Russell Davies). Die grandiosen Ballettleistungen, mit denen Michelangelos Kunst in Bewegung umgesetzt wurde, brachten dem Ballettchef und seiner Truppe anhaltende Ovationen ein. Neben der Wiederaufnahme von „Rumi – In Flammen“ ab 20.12. (Musik Mohammad Reza Mortazavi, Verse des bedeutendsten persischen Dichters des Mittelalters Dschalal ad-Din ar-Rumi) wird „Die vier Jahreszeiten“ nach Musik von Antonio Vivaldi und ihrem Gegenentwurf von Philip Glass' Violinkonzert Nr. 2 „The American Four Seasons“ geboten. (Ballette Katrin Hall und Jochen Ulrich, Zwischenspiele von Fabrice Jucquois, Premiere 3.3.2012). Die Saison wird mit „Das Narrenschiff“ (Musik und Arrangements von David Wagner) abgeschlossen. Angeregt durch den spätmittelalterlichen Text entwickelte die amerikanische Autorin Katherine Anne Porter (1890–1980) das archetypische Bild der Schiffsreise als Lebensreise, das von Hollywood mit Starbesetzung verfilmt wurde (Jochen Ulrich, Songs und Tanzmusik der 20er- und 30er-Jahre, ab 20.4.2012).

**Oper:** Nach der Premiere von Puccinis „La Bohème“ und der Wiederaufnahme von Verdis „Il Trovatore“ und Rossinis „La Cenerentola“ werden in dieser Saison die Premieren von Donizettis „Maria Stuarda“ (ab 10.12.), Mo-

zarts „Così fan tutte“, Poulencs „Dialogues des Carmélites“ (ab 24.3.2012), die österreichische Erstaufführung von Detlev Glanerts „Nijinskys Tagebuch“ (ab 9.4.) und Strauss' „Der Rosenkavalier“ (ab 19.5.) geboten.

**Musical:** Regisseur Marc Becker verbindet in „The Black Rider“ Texte von William S. Burroughs, Musik von Tom Waits und eine alte deutsche Volkssage, die Carl Maria von Weber zu seinem Freischütz inspiriert hat, zu teils surrealistischen Bildern, die in ihrer Schrägheit oft an David Lynch erinnern.

[www.landestheater-linz.at/](http://www.landestheater-linz.at/)

### „The Kavafis Project“ im Wiener Konzerthaus

Am 26. 11 findet im Wiener Konzerthaus eine einmalige Uraufführung von „The Kavafis Project“ statt. Hierfür hat Alexandros Karozas zwölf Gedichte von Konstantinos Kavafis vertont, der als der größte griechische Dichter des 20. Jahrhunderts gilt, wobei byzantinische Melodik in einen symphonischen Rahmen gestellt wird (Gesang George Dalaras, Lyrik Bruno Ganz).

### Ausstellung „BESA: Ein Ehrenkodex“

Die Ausstellung im Theater Nestroyhof – Hamakom zeigt zwölf Porträts des amerikanischen Fotografen Norman Gershman und die dazugehörenden Geschichten albanischer Muslime, die während der Shoah Juden vor der Vernichtung retteten. Sie beleuchtet ein kaum bekanntes Kapitel in der Geschichte des Holocaust: Bis zum Abzug der Deutschen aus Albanien 1944 fanden fast 2000 Juden Zuflucht bei muslimischen Familien, wobei Albanien mit seiner muslimischen Bevölkerungsmehrheit erreichte, woran viele andere europäische Nationen scheiterten – fast alle Juden auf albanischem Staatsgebiet wurden gerettet, unabhängig von ihrer Herkunft. Viele Regierungsangehörige statteten jüdische Familien mit falschen Papieren aus, die ihnen ein normales Leben als Teil der Bevölkerung ermöglichten. Ihre Hilfe gründete sich auf „BESA“ – einem ethischen Prinzip, das bis heute seine Gültigkeit hat und bedeutet, „ein Versprechen halten“, Menschen in Not zu helfen und deren Leben zu schützen, ohne Rücksichtnahme ob der eigenen Gefahr. Diese Hilfestellung ist eine Frage der Ehre. Bis Januar 2010 wurden 69 Albaner von Yad Vashem als „Gerechte unter den Völkern“ geehrt. Die Ausstellung wurde im Hauptquartier der Vereinten Nationen in New York eröffnet und wird auf ihrer ersten europäischen Station in Wien bis 17. Jänner 2012 gezeigt. [www.hamakom.at](http://www.hamakom.at)

### Österreichische Filme im Fokus der 49. Viennale

Seit einigen Jahren ist das österreichische Filmschaffen beim größten internationalen Festival des Landes mit umfangreicher Regelmäßigkeit vertreten. In diesem Jahr wurden neben dem Spielfilm-Debüt „Stilleben“ von Sebastian Meise, das in San Sebastian mit einer lobenden Erwähnung bedacht wurde, elf Dokumentarfilme mit österreichischer Beteiligung gezeigt. Hinzu kamen 15 Kurzfilme, ein Special zu Ehren von Dokumentarfilmerin Sasha Pirker und eine Veranstaltung mit Ulrich Seidl, der sein Work-in-Progress „Paradies“ vorstellte.

Bei den dokumentarischen Beiträgen ist Johannes Hammel hervorzuheben, dessen experimenteller Kurzfilm „Jour Sombre“ gezeigt wurde und der sowohl bei Lotte Schreibers „Tlatelolco“ als auch bei Joerg Burgers „Way of Passion“ für die Kamera sowie bei Michael Palms „Low Definition Control“ für die Produktion verantwortlich zeichnete. „Tlatelolco“ erzählt von einem durch ein Massaker an Studenten bekannt gewordenen Stadtteil von Mexiko City, Burgers „Way of Passion“ verfolgt die Karfreitagsprozession auf Sizilien, „Low Definition Control“ beschäftigt sich, ausgehend von Überwachungs- und Kontrollszenarien, assoziativ und brillant verwoben mit der Antizipation der Zukunft.

Politisch sind auch „Stoff der Heimat“, in dem Othmar Schmiderer sich anhand von Trachtengewändern mit Tradition, Kultur und Geschichte auseinandersetzt, „American Passages“, in dem sich Ruth Beckermann, inspiriert vom Fotografen Robert Frank, an funktionale Orte des heutigen Amerikas begibt, oder Gerald Igor Hauzenbergers „Der Prozess“ um den aufsehenerregenden Tierschützerprozess in Österreich.

Hinzu kamen klassische Portraitedokus wie „Das Weiterleben der Ruth Klüger“ von Renata Schmidtkunz oder „Der letzte Jude von Drohobytch“ von Paul Rosdy, ein Blick hinter die Kulissen der Freizeitindustrie in „Ibiza Occident“ von Günter Schwaiger sowie das Debüt „Boxeo Constitucion“ von Jakob Weingartner. Bei den Kurzfilmen waren von Siegfried A. Fruhauf über Johann Lurf oder Friedl vom Gröller die bekannten Namen der österreichischen Avantgarde vertreten und mit Martin Arnold stand ein wichtiger Referenzpunkt der internationalen Szene gleich mit seinen vier jüngsten Arbeiten im Blickpunkt.

Die Wiener Filmpreise 2011 gingen an Markus Schleiner für „Michael“ und an Gerald Igor Hauzenberger für „Der Prozess“.



### **Bundeskanzler Werner Faymann zum Ergebnis des Bildungsvolksbegehrens**

Bundeskanzler Werner Faymann wertet das Ergebnis des vom Industriellen und früheren SPÖ-Finanzminister Hannes Androsch initiierten Bildungsvolksbegehrens – 383.820 Unterschriften – als positive Unterstützung für weitere Bildungsreformen: „Ich nehme als Regierungschef das Ergebnis sehr ernst. Ich werde mich persönlich dafür einsetzen, dass die Bildungsreformen vorangetrieben werden. Die Qualität der Bildung unserer Kinder und Jugendlichen in Österreich sowie die Weiterentwicklung und Modernisierung des Bildungssystems sind entscheidende Faktoren für die Zukunft des Landes.“ Der Bundeskanzler begrüßt in diesem Zusammenhang die Bereitschaft des Parlaments, den Anliegen der Unterstützerinnen und Unterstützer im Nationalrat breitestmöglichen Raum bieten zu wollen.

### **Startschuss für die neue steirische Hochschulkonferenz**

Die Kooperationen der fünf Universitäten, der zwei Fachhochschulen und der zwei Pädagogischen Hochschulen in der Steiermark genießen österreichweit Vorbildcharakter. Die einzigartige Vernetzung der Einrichtungen wird nun erweitert und intensiviert: Im Rahmen der nun dauerhaft eingerichteten Steirischen Hochschulkonferenz wollen alle neun Hochschulen ab sofort noch enger als bereits bisher zusammenarbeiten.

„Es freut mich besonders, dass mit der steirischen Hochschulkonferenz nun ein weiteres Signal zur gezielten regionalen Zusammenarbeit gesetzt wird“, äußert Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle stolz.

Der Steiermark gelingt es damit einmal mehr, sich nach Wien als Österreichs wichtigster Hochschulstandort zu positionieren.

### **Plattform Young Science vernetzt Schule und Wissenschaft**

Wissenschafts- und Forschungsminister Karlheinz Töchterle präsentierte am 18. November ein neues Zentrum für die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Schule. Unter dem Motto „Forschung verbindet“ bündelt die Beratungs- und Servicestelle Young Science ab nun Informationen und Kontaktangebote zu sämtlichen Programmen der voruniversitären Nachwuchsförderung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung. Ziel der Initiative ist es, die Kooperationen zwischen dem sekundären und tertiären Bildungssystem deutlich zu intensivieren und Direktkontakte von Schülerinnen und Schülern zu Universitäten,

Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen zu fördern. „Wissensdurst wird in Schulen geweckt und ist einer der grundlegenden Motoren für die Forscherinnen und Forscher von morgen“, so der Minister überzeugt.

Webtipp: [www.youngscience.at](http://www.youngscience.at)

### **Österreich bei Uni-Autonomie im guten Mittelfeld**

Bei der Autonomie befinden sich Österreichs Unis im vorderen Mittelfeld. Das geht aus einem soeben veröffentlichten Bericht der European University Association (EUA) hervor, der das Autonomielevel von Hochschulen in 26 europäischen Ländern vergleicht.

In allen vier Kategorien (Organisation, Finanzen, Personal und akademische Autonomie) liegen die österreichischen Unis zwischen Platz acht und Platz 13 (von 28, in Deutschland wurde in drei Bundesländern bewertet). In Österreich mangelt es laut Studie nur bei Studiengebühren und Uni-Zugang an Autonomie.

### **Erwin Schrödinger-Preis 2011 ergeht an Biomechaniker von der TU Graz**

Biomechanik-Professor Gerhard A. Holzapfel von der Technischen Universität (TU) Graz wird für seine Forschungsarbeit mit dem Erwin Schrödinger-Preis 2011 der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ausgezeichnet. In der Biomechanik untersuchen ForscherInnen, wie mechanische Kräfte auf biologische Strukturen wirken und welche krankhaften Veränderungen sie auslösen können.

Gerhard A. Holzapfel nutzt Gesetze der Mechanik, um Erkenntnisse über den menschlichen Körper zu gewinnen – insbesondere zur Erforschung von Blutgefäßen – und entwickelt Simulationswerkzeuge für MedizinerInnen.

### **Alois Stöger: Richtiges Spielzeug ist wichtig für die Entwicklung des Kindes**

„Für Kinder ist das Spiel die natürliche Art, sich mit der Umgebung auseinanderzusetzen und dabei umfassend zu lernen. Spielen ist mehr als nur kindlicher Zeitvertreib. Spielen – mit und ohne Spielzeug – ist von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung des Kindes“, betonte Gesundheitsminister Alois Stöger anlässlich der Präsentation des neuen Ratgebers „Gutes Spielzeug“, an dem das Gesundheitsministerium inhaltlich mitwirkte und der Konsumentinnen und Konsumenten bei der Auswahl von Spielzeug unterstützen soll.

Siehe: [Ratgeber „Gutes Spielzeug“](#)

**SPORT ■ POLITIK****Elisabeth Görgl und Thomas Morgenstern sind SportlerInnen des Jahres 2011**

Doppelweltmeisterin Elisabeth Görgl und Überflieger Thomas Morgenstern bekamen bei der LOTTERIEN-GALA „Nacht des Sports“ im Austria Trend Hotel Pyramide in Vösendorf die heißbegehrte Trophäe der Sportler des Jahres überreicht. Als Mannschaft des Jahres wurde das ÖSV-Skisprung-Team ausgezeichnet. Die Ehrungen der Sportler des Jahres mit Behinderung gingen an Skifahrerin Claudia Lösch und Triathlet Martin Falch. In der Kategorie Special Olympics wurde Reiterin Isabella Szele ausgezeichnet. Bei der Publikumswahl zum Aufsteiger des Jahres erhielt Super-Kombi-Weltmeisterin Anna Fenninger die meisten Stimmen.

Elisabeth Görgl hat sich bei der Wahl zur Sportlerin des Jahres einer Athletin entsprechend gesteigert. 2008 wurde die Steirerin noch 12., ein Jahr später 11. und im Vorjahr landete sie auf Rang fünf. Die Goldmedaillen in Abfahrt und Super G gaben für Österreichs Sportjournalisten den Ausschlag, für die 30-Jährige abzustimmen und sie das erste Mal in ihrer Karriere zur Sportlerin des Jahres zu wählen. Den Kampf um die Top-Platzierungen entschieden die Skidamen für sich. Görgl setzte sich dabei gegen ihre Teamkolleginnen Marlies Schild und Anna Fenninger durch. Auf den Rängen vier und fünf folgen Kanutin Corinna Kuhnle und Billard-Ass Jasmin Ouschan.

Thomas Morgenstern gewann in der heurigen Saison mit Siegen am laufenden Band den Gesamtweltcup, die Vierschanzen-Tournee, WM-Silber auf der Großschanze und selbstredend beide weltmeisterlichen Teambewerbe. Der zweifache Gesamtweltcupsieger darf sich nun auch zweimaliger Sieger der Wahl zum Sportler des Jahres nennen, denn bereits 2008 wurde der Kärntner mit der Trophäe ausgezeichnet. Seit diesem Winter zählt Morgenstern zu jenem erlesenen Kreis von vier Athleten, die es geschafft haben, neben dem Gesamtweltcup auch die Vierschanzentournee sowie Einzelgold bei Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen zu erobern. Hinter Morgenstern landete Snowboard-Weltmeister Benjamin Karl auf Rang zwei, Skispringer Gregor Schlierenzauer wurde vor Tennis-Ass Jürgen Melzer und Eishockey-Shootingstar Michael Grabner Dritter. Somit siegte bereits zum 14. Mal ein Skispringer bei der Wahl zum Sportler des Jahres.

Sportminister Norbert Darabos gratulierte den beiden Gewinnern und zeigte sich auch persönlich erfreut: „Die beiden haben sich diese Trophäe sehr verdient. Elisabeth Görgl hat uns alle im vergangenen Winter mit ihren Leistungen vor allem bei der Alpinen Ski-WM begeistert. Thomas Morgenstern ist ein echter „Siegertyp“ und gerade für junge Menschen auch ein Vorbild.“

**Sportministerium unterstützt ein neues Kinderbuchprojekt von Fritz Strobl**

Das Sportministerium, die Servicestelle Wintersportwochen und der ÖSV unterstützen „Fritz Blitz“, ein Kinderbuchprojekt von Fritz Strobl und dem G&G Verlag.

Fritz Strobl war viele Jahre Garant für Spannung im alpinen Skisport und Sympathieträger ersten Grades. Mit „Fritz Blitz - Attacke der Pistenpiraten“ legt Strobl nun sein erstes Kinderbuch vor (Co-Autorin Karin Ammerer), in dem sich alles rund ums Skifahren dreht und das ein wichtiges Ziel verfolgt: Kinder und Jugendliche für den Wintersport zu begeistern. Zur Präsentation des Buches mit Fritz Strobl und G&G-Verlagsdirektor Georg Glöckler im Haus des Sports waren neben SchülerInnen der Kooperativen Mittelschule Wien-Enkplatz zahlreiche namhafte Gästen aus Sport und Wirtschaft gekommen: Darunter Annemarie Moser-Pröll, Franz Klammer, Michael Walchhofer, Stephan Eberharter, Hans Knauß, Toni Polster, Susanne Riess-Passer, Sepp Schellhorn und ÖSV-Sportdirektor Hans Pum. Das Buch, das sich an alle 8- bis 12-Jährigen richtet, wird von einem österreichweiten Schulprojekt begleitet, das vom Sportministerium, der Servicestelle Wintersportwochen und dem ÖSV unterstützt wird. Fritz Strobl: „Mein großes Ziel ist es, Kinder und Jugendliche auf der ganzen Welt für den Spaß am Skisport zu begeistern und sie wieder verstärkt auf die Pisten und die Ski zu bringen. Klar ist, dass diese Motivation kindgerecht – also cool, witzig und spannend – sein muss. ‚Fritz Blitz‘ ist die perfekte Figur dafür.“

**Österreich bleibt im weltweiten Kampf gegen Doping weiterhin federführend**

Wie die nationale Anti-Doping-Agentur NADA Austria vor Kurzem bestätigte, entsprechen die österreichischen Anti-Doping-Bestimmungen ausnahmslos den Vorschriften des Welt-Anti-Doping-Codes. Dies bedeutet einen weiteren wichtigen Etappenschritt in Österreichs federführender Rolle im weltweiten Kampf gegen Doping.

# INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 05. Dezember 2011

Nr. 23/11

## ***INNENPOLITIK***

Regierung ebnete Weg für Europäische Bürgerinitiative  
Schuldenbremse: Einigung zwischen Bund und Ländern  
Neues Medientransparenzgesetz  
Kindergeld: Änderung bei Zuverdienst-Berechnung ab 2012  
Volksanwaltschaft prüft künftig auch Foltervorwürfe

## ***EUROPA INTERNATIONAL***

Bundespräsident Fischer in London  
Bundeskanzler Faymann bei Angela Merkel in Berlin  
Mahmoud Abbas in Wien  
Mazedonischer Premier Gruevski bei Bundeskanzler Faymann  
Initiative für stärkere Finanzkontrolle  
Gegen Gewalt an Frauen

## ***WIRTSCHAFT***

Hundstorfer: Gutes Arbeitsmarktangebot für MigrantInnen  
Wirtschaftskammer und Land Salzburg mobilisieren gegen Fachkräftemangel  
Wintertourismus: „Skigebiete durchaus zuversichtlich“  
Neue EU-Vorschriften zur Lebensmittelkennzeichnung  
Österreichs Triple-A-Rating bestätigt  
Wien hat weiterhin die weltweit höchste Lebensqualität  
Schiefergas für 30 Jahre in Österreich

## ***KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT***

„Christmas in Vienna“ 2011 im Wiener Konzerthaus  
Otto Mauer-Preis 2011 an Kamen Stoyanov  
Kunstsponsoringspreis Maecenas 2011  
Salzburger Zirkusfestival „Winterfest“  
Kunst im öffentlichen Raum (KÖR) Teil 1: Salzburg Foundation  
KÖR Teil 2: Turnertempel-Denkmal als Ort der Erinnerung  
KÖR Teil 3: „Unbekannter Ritter“ erobert Graz  
200. Geburtstag des Joanneums  
Karlheinz Töchterle: Kooperation zwischen Österreich und Vietnam stärken  
Land Salzburg beantragt Schulversuch zur Förderung von Pflegeberufen  
22 Top-Unternehmen stärken den Forschungsstandort Österreich  
„BIOS Science Austria“ bündelt agrarische Forschungskompetenz  
Christa Neuper als erste Rektorin der Uni Graz inauguriert  
Wahl zum Wissenschaftsbuch des Jahres beginnt  
Nach Relaunch: [www.studienwahl.at](http://www.studienwahl.at) bietet noch mehr Informationen

## ***SPORT***

Formeller Sportministerrat beschäftigte sich mit Freiwilligentätigkeit in Europa  
BSO verlieh wieder Kristall-Trophäen für verdiente Sportpersönlichkeiten  
Netzwerk Winter: Salzburg startet Skisport-Anfängeroffensive

### Impressum

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Helmut Wohnout, Tel. ++43/1/53115-4154, Fax ++43/1/53115-4283, e-mail: [helmut.wohnout@bka.gv.at](mailto:helmut.wohnout@bka.gv.at); Versand: Abteilung VII/3, Renate Gaida, Tel. ++43/1/53115-2613, Fax ++43/1/53109-2613, e-mail: [renate.gaida@bka.gv.at](mailto:renate.gaida@bka.gv.at); <http://www.bundestkanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.

## INNENPOLITIK

### **Regierung ebnete Weg für Europäische Bürgerinitiative**

Die Bundesregierung hat am 29. November die gesetzliche Verankerung der Europäischen Bürgerinitiative beschlossen. Das sei ein wichtiger Schritt für mehr Mitbestimmung der Bürgerinnen und Bürger in Europa, erklärte Bundeskanzler Werner Faymann nach dem Ministerrat. Geeinigt haben sich SPÖ und ÖVP auf einen entsprechenden Initiativantrag. Österreich werde die Europäische Bürgerinitiative rechtzeitig umsetzen (laut Vertrag von Lissabon ab April 2012 möglich), „denn wir haben ein aktives Interesse an mehr Bürgerbeteiligung“, betonte der Bundeskanzler. Bei Anliegen wie Kampf gegen Atomenergie oder Finanzmarktregulierung wäre „zusätzlicher Druck aus der Bevölkerung zu begrüßen“, sagte Faymann.

Mit der Europäischen Bürgerinitiative können EU-BürgerInnen die Kommission zur Vorlage eines Gesetzesvorschlags auffordern. Für die Behandlung notwendig ist mindestens eine Million Unterschriften aus wenigstens einem Viertel der EU-Mitgliedstaaten – derzeit sieben. Pro Land muss gemessen an der Einwohnerzahl eine Mindestzahl an Unterstützungserklärungen erreicht werden. Für Österreich sind das 14.250 Unterstützungserklärungen.

### **Schuldenbremse: Einigung zwischen Bund und Ländern**

Nach intensiven Verhandlungen haben sich Bund, Länder und Gemeinden am 29. November auf die Schuldenbremse ab 2017 geeinigt.

Der Haushalt der Länder und Kommunen gilt laut Vereinbarung dann als „ausgeglichen“, wenn er ein strukturelles Defizit von 0,1 % des BIP aufweist, jener des Bundes mit 0,35 % des BIP. Die Vorgaben dürfen überzogen werden. Für diesen Fall werden „Kontrollkonten“ eingeführt, auf denen man die Überziehung buchen kann. Die jeweiligen Grenzen liegen für die Länder und Gemeinden bei 0,35 % des BIP, für den Bund gelten 1,25 %. Ab diesem Wert muss gegengesteuert und ein entsprechender Plan vorgelegt werden.

Finanzstaatssekretär Andreas Schieder sprach von einem „sehr guten Entwurf“. Es gehe darum, mit diesem Schritt auch den Finanzmärkten Stabilität und ein zukunftsorientiertes Wirtschaften zu signalisieren. Damit habe man eine „finanzpolitische Trendumkehr“ eingeleitet, erklärte Schieder.

### **Neues Medientransparenzgesetz**

Im Verfassungsausschuss des Nationalrats wurde am 1. Dezember mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP, Grünen und BZÖ das Medientransparenzgesetz beschlossen.

Ziel des Medientransparenzgesetzes ist eine höhere Transparenz bei Regierungsinseraten und Inseraten von öffentlichen Stellen etwa durch eine vierteljährliche Bekanntgabe aller Aufträge. Transparenter sollen auch die Beteiligungsverhältnisse von Zeitungen werden. Bei Verstößen gegen die Veröffentlichungspflicht oder Falschmeldungen drohen Verwaltungsstrafen zwischen 20.000 Euro und 60.000 Euro (im Wiederholungsfall).

### **Kindergeld: Änderung bei Zuverdienst-Berechnung ab 2012**

Beim Kinderbetreuungsgeld gibt es ab 1. Jänner 2012 eine Änderung bei der Berechnung des Zuverdienstes. Als Zuverdienstmonat gilt derzeit ein Monat, in dem 16 Tage oder mehr Kinderbetreuungsgeld bezogen wird. Künftig gilt hier ein Zeitraum von 23 Tagen.

Wenn künftig jemand in einem Monat 23 Tage Kinderbetreuungsgeld bezieht, zählt dieses Monat nicht als Zuverdienstmonat. Damit gelten die Job-Einkünfte in diesem Monat nicht als Zuverdienst und es droht auch keine Rückforderung des Betrages, der über der Zuverdienstgrenze liegt. Beim einkommensabhängigen Kindergeld wird die Zuverdienstgrenze von 5.800 auf 6.100 Euro angehoben.

### **Volksanwaltschaft prüft künftig auch Folttervorwürfe**

Die Volksanwaltschaft wird zur zentralen Anlaufstelle bei Folttervorwürfen. Die dafür nötige Erweiterung der Kompetenzen wurde am 22. November im Verfassungsausschuss des Nationalrats mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP, FPÖ und teilweise auch von Grünen beschlossen. Mit diesem OPCAT-Durchführungsgesetz (soll am 1. Juli 2012 in Kraft treten) wird das – von Österreich bereits 2003 unterzeichnete – Zusatzprotokoll zur UNO-Anti-Folter-Konvention (OPCAT) umgesetzt. Für den darin vorgesehenen Nationalen Präventionsmechanismus wird die Volksanwaltschaft ausgebaut.

Sie wird künftig prüfen können, ob in „Orten der Freiheitsentziehung“ Menschenrechte eingehalten werden. Dazu zählen auch Erstaufnahmestellen für AsylwerberInnen, Kasernen, psychiatrische Einrichtungen, Alten- und Pflegeheime, Krisenzentren sowie Wohngemeinschaften für Jugendliche und Einrichtungen für behinderte Menschen.

**EUROPA INTERNATIONAL****Bundespräsident Fischer in London**

Bundespräsident Heinz Fischer ist am 30. November in London von Königin Elizabeth II. empfangen worden. Begleitet wurde er dabei von seiner Ehefrau Margit. Das Gespräch fand in den Privaträumen der Monarchin statt. Fischer bezeichnete die Unterredung als „sehr lebhaft und intensiv“, die Queen sei über Österreich „sehr gut gebrieft und informiert“ gewesen. Fischer lud Queen Elizabeth zu einem Besuch nach Österreich ein. Weitere Themen waren Europa, China und Nahost. Tags zuvor, am 29. November, sprach Fischer auf Einladung der London School of Economics zum Thema „1989 and EU-enlargement: Austria's role in European politics“. Zudem gab es ein Treffen mit der ehemaligen Vorsitzenden des britischen Unterhauses, Betty Boothroyd, und dem Speaker des Unterhauses, John Bercow.

**Bundeskanzler Faymann bei Angela Merkel in Berlin**

Bundeskanzler Werner Faymann ist am 2. Dezember in Berlin mit seiner deutschen Amtskollegin Angela Merkel zusammengetroffen. Erörtert wurde die europäische Schuldenkrise. Dabei zeigte sich Faymann offen für Vertragsänderungen, wenn diese nötig sein sollten, um das Regelwerk in Europa zu verbessern. „Wir glauben, ein fester Rahmen gehört zur Glaubwürdigkeit“, erklärte Faymann. Die österreichische Regierung habe eine Schuldenbremse beschlossen, die im Parlament in den Verfassungsrang erhoben werden soll. Deutschland und Österreich würden in der Schuldenkrise eng zusammenarbeiten, sagte Merkel. Der Euro müsse verteidigt werden, darin seien sich beide Länder einig. Es gelte, das Vertrauen in europäische Anleihen und in Europa zurückzugewinnen, so Merkel. Die deutsche Kanzlerin plädierte erneut für Vertragsänderungen in Europa, um mehr Budgetdisziplin durchzusetzen.

**Mahmoud Abbas in Wien**

Der Präsident der Palästinensischen Autonomiebehörde, Mahmoud Abbas, absolvierte am 28. November einen offiziellen Arbeitsbesuch in Österreich. Zentrales Thema war der Friedensprozess im Nahen Osten. Auf dem Programm standen Gespräche mit Bundespräsident Heinz Fischer, Bundeskanzler Werner Faymann, Außenminister Michael Spindelegger und Nationalratspräsidentin Barbara Prammer. Fischer unterstrich das Be-

kenntnis Österreichs zu einer Zwei-Staaten-Lösung im Nahen Osten. Weiters avisierte der Bundespräsident die Aufwertung der palästinensischen Vertretung in Wien.

Beim Treffen mit Faymann würdigte Abbas die Rolle Österreichs innerhalb der EU beim Friedensprozess mit Israel. Abbas „habe unterstrichen, dass er bereit sei, konstruktiv mit dem Nahost-Quartett an einer Lösung zu arbeiten“, erklärte Faymann.

**Mazedonischer Premier Gruevski bei Bundeskanzler Faymann**

Bundeskanzler Werner Faymann und sein mazedonischer Amtskollege Nikola Gruevski thematisierten am 21. November bei einem Arbeitsgespräch in Wien die Rahmenbedingungen für Beitrittsverhandlungen Mazedoniens mit der Europäischen Union sowie den griechisch-mazedonischen Streit um den Staatsnamen „Republik Mazedonien“.

Am 22. November eröffnete Gruevski mit Wirtschaftskammerpräsident Christoph Leitl das "AWO-Forum Mazedonien" und nahm an der Veranstaltung der Wirtschaftskammer zum Thema „Investieren in Mazedonien“ teil. Die österreichische Wirtschaft hat sich bisher vor allem in den Bereichen Energie, Bau und Banken engagiert.

**Initiative für stärkere Finanzkontrolle**

Am 22. November wurde die österreichische Initiative zur externen öffentlichen Finanzkontrolle vom Zweiten Komitee der UNO-Generalversammlung im Konsens angenommen. Die Resolution betont die wichtige Rolle unabhängiger Rechnungshöfe bei der Entwicklung einer effizienten staatlichen Verwaltung und ruft die Mitgliedstaaten zu deren nachhaltiger Sicherstellung und Stärkung auf. Außenminister Michael Spindelegger sprach von einem „Meilenstein in der Stärkung von Transparenz und Korruptionsprävention“.

**Gegen Gewalt an Frauen**

Am 25. November verwies Außenminister Michael Spindelegger anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen auf den Einsatz Österreichs als Mitglied des UNO-Sicherheitsrats zur Umsetzung der Resolution 1325 für einen stärkeren Schutz von Frauen in bewaffneten Konflikten und ihre Einbindung in Friedensprozesse. Dieses Engagement werde nun auch im UNO-Menschenrechtsrat fortgesetzt, in dem Österreich seit Juni auf drei Jahre Mitglied ist.

## WIRTSCHAFT

### **Hundstorfer: Gutes Arbeitsmarktangebot für MigrantInnen**

Am 24. November präsentierte Sozialminister Rudolf Hundstorfer die Ergebnisse des OECD-Länderberichtes „Arbeitsmarktintegration von Migranten und deren Kindern“: „Der Bericht zeigt deutlich auf, dass Österreich in diesem Bereich die richtige Richtung eingeschlagen hat.“ Besonderes Augenmerk gelte der Arbeitsmarktintegration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Ab Anfang 2012 soll zudem ein neues Projekt des Sozialministeriums Möglichkeiten einer vereinfachten formalen Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen aufzeigen.

### **Wirtschaftskammer und Land Salzburg mobilisieren gegen Fachkräftemangel**

Die Salzburger Wirtschaftskammer legt das größte Maßnahmenpaket zur Facharbeiterförderung der letzten 20 Jahre in der Region vor. Die einstigen „Karriere mit Lehre“-Erfinder an der Salzach schlagen u.a. eine verpflichtende Potenzialanalyse aller 14- und 15-Jährigen vor, insbesondere für SchülerInnen mit Migrationshintergrund. Weitere Aktionen sind systematische Beratungen von Schulabrechern sowie Workshops für Jugendbetreuer. Speziell im Visier haben die Arbeitsmarktstrategen Mädchen und MigrantInnen.

### **Wintertourismus: „Skigebiete durchaus zuversichtlich“**

Einer aktuellen Tourismusprognose des Wirtschaftsforschungsinstituts (Wifo) zufolge sollten die Nächtigungen im heurigen Winter stabil bleiben und die Umsätze stagnieren bis maximal leicht steigen. Beim Wintersporturlaub hält Österreich derzeit einen Marktanteil von über 57 Prozent in Europa „und wir werden diesen Marktanteil entsprechend ausbauen. (...) Wir sind die Marktführer vor Frankreich, Italien und der Schweiz“, betont Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner. Die deutschen Gäste bilden nach wie vor die wichtigste Urlaubergemeinschaft, doch in den vergangenen fünf Jahren seien bereits kräftige Zuwachsraten bei UrlauberInnen aus dem osteuropäischen Raum erzielt worden.

### **Neue EU-Vorschriften zur Lebensmittelkennzeichnung**

Am 12. Dezember tritt die neue EU-Verbraucherinformationsverordnung zur Lebensmittel-Kennzeichnung in Kraft. Künftig werden EU-weit einheitliche und verbraucher-

freundliche Informationen auf allen Lebensmittelverpackungen zu finden sein. Die Verordnung bringt Neuerungen für Mindestschriftgröße, Herkunftskennzeichnung, Kalorien- und Nährwertangaben, Imitate und Allergene. Österreich konnte u.a. seine Forderung nach einer verpflichtenden Kennzeichnung für Fleisch durchsetzen. Auch bei der nunmehr verpflichtenden Mindestschriftgröße fand ein wichtiges Anliegen Österreichs Gehör.

### **Österreichs Triple-A-Rating bestätigt**

Die Agentur Moody's fasste in ihrem Bericht zur Kreditwürdigkeit Österreichs dessen finanzielle Situation auf drei Seiten kompakt zusammen. Dabei bescheinigt die Ratingagentur der Alpenrepublik neuerlich die höchste Bonitätsstufe AAA. Selbst der Ausblick wird auf „stabil“ gehalten.

Dazu merkt Martha Oberndorfer, Chefin der Bundesfinanzierungsagentur, die für das Schuldenmanagement des Landes verantwortlich ist, an: „Wichtig ist, dass man starke Zeichen setzt, dass man auch mittel- bis langfristig das Thema Konsolidierung ernst nimmt. Da sind Elemente wie Schuldenbremse genau das Richtige.“

### **Wien hat weiterhin die weltweit höchste Lebensqualität**

Wien verteidigt in der neusten weltweiten Städterangliste des Personalunternehmens Mercer seinen Platz als lebensfreundlichste Stadt. Zürich (Schweiz) und Auckland (Neuseeland) komplettieren die Plätze auf dem Siegerpodest der Ränge 1 bis 3. Für den Städtevergleich wurden politische, soziale und wirtschaftliche Kriterien berücksichtigt.

### **Schiefergas für 30 Jahre in Österreich**

Schiefergas sorgt in der Energiebranche für Aufsehen: Damit wird Erdgas bezeichnet, das nicht in porösem Gestein, sondern in tausenden kleinen Gasblasen zwischen festen Felsen tief unter der Erde gefangen ist. Wirtschaftlich fördern lässt sich dieses Gas erst seit rund zehn Jahren. Ein Schiefergas-Vorkommen befindet sich in der Gegend von Poysdorf im nördlichen Niederösterreich. „Dieses Vorkommen könnte für Österreich künftig eine große Bedeutung haben“, verkündet OMV-Chef Gerhard Roiss. Denn wenn es möglich werde, das Gas zu fördern, könnte es den „Jahresverbrauch von Österreich – rund acht Mrd. Kubikmeter Gas – für 20 bis 30 Jahre decken.“ Zuvor müsse ein „neues Förderverfahren“ entwickelt werden. Denn die Förderung werde nur dann gestartet, wenn es „ökologisch vertretbar ist“, so Roiss.

**KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT****„Christmas in Vienna“ 2011 im Wiener Konzerthaus**

Das Programm umfasst festliche, aber auch internationale und populäre weihnachtliche Themen. Mit dem „150. Psalm“ von Anton Bruckner, Sequenzen aus Haydns „Die Schöpfung“ und Mendelssohn-Bartholdys „Lobgesang“-Symphonie haben groß angelegte Kompositionen Aufnahme in das Weihnachtskonzert gefunden. Mit „Der Engel“ aus den „Wesendonck“-Liedern steht erstmals ein Werk Richard Wagners auf dem Programm. Zusätzlich werden Weihnachtslieder aus Österreich, Italien, Frankreich, Spanien, Rumänien, Großbritannien, den USA, Mexiko und Japan geboten. Es singen Angela Denoke, Liliana Nikiteanu, Ramon Vargas, Paul Armin Edelmann, die Wiener Singakademie und die St. Florianer Sängerknaben mit Solist Alois Mühlbacher. Sascha Goetzel dirigiert das ORF Radio-Symphonieorchester. (16. und 17. Dezember)

**Otto Mauer-Preis 2011 an Kamen Stoyanov**

Der Preis des Otto Mauer Fonds der Erzdiözese Wien, der dem Anliegen von Monsignore Otto Mauer (1907–1973) gewidmet ist, junge zeitgenössische Kunst zu fördern, wird für das Gesamtwerk eines Künstlers unter 40 Jahren vergeben. Die mit 11.000 Euro dotierte Auszeichnung wurde am 30. November von Bischof Egon Kapellari dem gebürtigen Bulgaren Kamen Stoyanov überreicht.

Der in Wien und Sofia lebende Künstler überzeugte sowohl durch das breite Spektrum seiner Arbeiten, die gesellschaftspolitische und existenzielle Themen wie Migration, Globalisierung oder Ökonomisierung der Kunst umfassen, als auch durch seine medial vielschichtige ästhetische Umsetzung und unverkennbare künstlerische Sprache. Arbeiten des Künstlers sind bis 15. Jänner 2012 in der Ausstellung „Impossible Stories“ im Jesuiten-Foyer zu sehen. [www.otto-mauer-fonds.at](http://www.otto-mauer-fonds.at)

**Kunstsporingpreis Maecenas 2011**

Zum 23. Mal wurde am 22. November im Wiener Hotel Imperial der Kunstsporingpreis Maecenas verliehen. Die undotierte Auszeichnung wird vom unabhängigen Wirtschaftskomitee „Initiativen Wirtschaft für Kunst“ (IWK) gemeinsam mit dem ORF vergeben. 2011 bewarben sich 168 heimische Unternehmen mit 185 Projekten (Gesamtbudget 9,3 Mio.). In der Kategorie „Klein- und

Mittelbetriebe“ wurde aus 96 Einreichungen von der Jury die Windkraft Simonsfeld AG für „Rotorenlufmusik“ ausgewählt. Sie verband die roten Lichter der Windräder mittels Laserprojektion zu überdimensionalen Notenzeilen, akustisch ergänzt durch eine Komposition von Werner Zangerle für neun Musiker und sieben Motoren. Im Bereich „Konzept/Großunternehmen“ konnte sich die Bank Austria mit ihrem 2011 erstmals verliehenen Kunstpreis durchsetzen, der von der Jury als „kräftige Unterstützung des innovativen Potenzials der Kunst- und Kulturszene in Österreich“ bezeichnet wurde. Für „Langfristiges Sponsoringengagement“ durfte sich die Wiener Städtische Wechselseitige - Vienna Insurance Group über die Auszeichnung ihrer Kooperation mit dem Leopold Museum freuen. Der „Ö1-Publikumspreis“, bei dem online über „Langfristiges Sponsoringengagement“ des Vorjahres abgestimmt werden konnte, ging an die Franz Wittmann Möbelwerkstätten GmbH für „4Viertel Kunst“. Folgende Unternehmen, die selbst als Kunst- und Kulturproduzenten bzw. Veranstalter auftreten, erhielten heuer erstmals Würdigungen: BNP Paribas („Gerhard Schedl Musiktheaterpreis“), die Peter Coeln GmbH (Fotogalerie WestLicht), Unternehmensberater Erich Wolf (Förderung steirischer Gegenwartskunst), die Loisium Kellerwelt Betriebs GmbH & Co KG („Loisiarte“) sowie die Franz Wittmann Möbelwerkstätten GmbH.

**Salzburger Zirkusfestival „Winterfest“**

Bis 6. Jänner 2012 warten vier Zirkusproduktionen und eine Ausstellung auf BesucherInnen. In zwei beheizten Zelten zeigen dabei französische und kanadische Artisten, Poeten und Puppenspieler ihre in Österreich noch nie erzählten Geschichten. Eröffnet wurde der Reigen mit dem ebenso virtuos wie urbanzeitgenössischen Stück „La Vie“ der kanadischen Truppe „The 7 Fingers“ (ab 24.11.). Es folgt der klassische Familienzirkus Cirque Rasposo mit „Le Chant du Dindon“ („Der Gesang des Truthahns“, ab 25.11.) sowie eine Uraufführung der außerordentlich beliebten Zirkus-Poeten Didier Andre und Jean-Paul Lefevre mit „8m3“ (ab 8.12.). Den Abschluss (ab 26.12.) bildet die clownesque und abgründig-poetische Produktion „Court Miracles“ der Truppe „Le Boustrophedo“ aus Frankreich. Das Stück, das im Notlager eines Krieges spielt, erzählt mit Humor und Fantasie über Menschlichkeit und Unmenschlichkeit, Heldentum und Feigheit, wobei Puppen mit Menschen verschmelzen.

[www.winterfest.at](http://www.winterfest.at)

## **Kunst im öffentlichen Raum (KÖR) Teil 1: Salzburg Foundation**

Das auf zehn Jahre angelegte Projekt „Kunst im öffentlichen Raum“ der Salzburg Foundation ist seit Oktober mit der Enthüllung der Arbeiten der österreichischen KünstlerInnen Brigitte Kowanz, Manfred Wakolbinger und Erwin Wurm in der Salzburger Altstadt abgeschlossen. Es umfasst insgesamt zwölf Werke. Kowanz hat eine Licht-Installation mit dem Titel „Beyond Recall“ für die Staatsbrücke geschaffen. Gläserne Kuben reflektieren Schriftzüge, die an die Zwangsarbeiter erinnern, die diese Brücke Anfang der 1940er Jahre unter unmenschlichen Bedingungen bauen mussten. Wakolbinger wählte den Rudolfskai, um mit seiner elf Meter langen Edelstahl-Skulptur „Connection“ eine Verbindung zwischen Fluss und Stadt herzustellen. Wurm hat fünf mannshohe Gurken aus bemalter Bronze für den Furtwänglerpark angefertigt, wo das Projekt 2002 mit einem Werk von Anselm Kiefer begann. Es folgte einer der Mario-Merz-Igus mit dem Titel „Ziffern im Wald“ auf dem Mönchsberg (2003). Im Jahr darauf kam Marina Abramovic mit „Spirit of Mozart“ an der Staatsbrücke, dann Markus Lüpertz, James Turrell, Stephan Balkenhol, Tony Cragg, Christian Boltanski, der die Krypta des Domes 2009 in Licht getaucht hat, und zuletzt Jaume Plensa, dessen überdimensionaler Kopf aus Marmor im Hof Dietrichsruh der Universität steht. Alle zwölf Kunstwerke in der Salzburger Altstadt ergeben den „Walk of Modern Art“, der in Salzburg bereits als Touristenattraktion gilt.

Kurator Walter Smerling kündigte für Jänner 2012 eine umfangreiche Dokumentation an. Weiters sollen Vereinbarungen mit der Stadt über eine Übergabe und Pflege der Werke getroffen werden. Karl Gollegger, Präsident der Salzburg Foundation, berichtete, dass Kompositionsaufträge an zwölf Komponisten vergeben wurden, die jeweils ein Kunstwerk musikalisch interpretieren sollen. Die Aufführungen sollen im Rahmen der Festspiele 2013 erfolgen.

## **KÖR Teil 2: Turnertempel-Denkmal als Ort der Erinnerung**

Das neu gestaltete großflächige Turnertempel-Denkmal soll an die jüdische Vergangenheit im Wiener 15. Bezirk erinnern. Am Platz der 1938 in der „Reichskristallnacht“ zerstörten Synagoge symbolisiert ein Netz aus schwarzen Betonbalken den Dachstuhl des Gebäudes während im Boden eingelassene Mosaike Früchte, Pflanzen und Blätter aus der Thora

zeigen. Die Umgestaltung des Areals wurde aus den Mitteln von KÖR, des Bezirks und der EU finanziert. Der Ort der Erinnerung wurde am 10. November mit einem Gedenkgebet und einem Festakt eröffnet.

## **KÖR Teil 3: „Unbekannter Ritter“ erobert Graz**

Drei eher kriegsmüde Ritter erobern seit September als Skulpturen das Grazer Stadtbild und bleiben zwei Jahre, um zum Nachdenken anzuregen: Auf Einladung des Instituts für Kunst im öffentlichen Raum am Universalmuseum Joanneum (UMJ) setzte sich der deutsch-türkische Künstler Nasan Tur mit den Mechanismen auseinander, die zur Mythenbildung und zur Konstruktion von Feindbildern führen wie etwa aus den Türkenkriegen.

Der immer wieder gepflegte und tradierte Mythos von der Steiermark und Graz als Bollwerk gegen den Südosten – vor allem gegen das Osmanische Reich – fand sich noch in den 1970er Jahren in Volksschulbüchern. Dass es auch differenziertere Ansichten geben kann, zeigte Tur gemeinsam mit sechs- bis achtjährigen Grazer Volksschülern, mit denen er mehrere voneinander unabhängige Geschichten von einem verletzlichen, antiheroischen „Unbekannten Ritter“ erfunden hat. Diese wurden als traditionelle Bronzedenkmäler umgesetzt und im Stadtbild aufgestellt: Sie finden sich in der Griesgasse, am Schloßberg (Türkenbrunnen) und am Dach des Zeughauses – hier träumt der Ritter friedlich vom Mond.

## **200. Geburtstag des Joanneums**

Das steirische Universalmuseum Joanneum feierte mit der Eröffnung des umgebauten Museumsviertels und drei Ausstellungen am 26. November seinen 200. Geburtstag. Die ins Hauptgebäude übersiedelte Neue Galerie zeigt eine umfassende Schau über den Künstler und Architekten „Hans Hollein“ (bis 9.4.2012), weiters findet eine Ausstellung zum Thema „Moderne: Selbstmord der Kunst“ anhand von Arbeiten aus eigenen Beständen statt (bis 2.9.2012). Zu sehen sind hier u. a. die Prunkstücke der Sammlung wie Werke von Egon Schiele, Joseph Beuys oder Marcel Duchamp. Außerdem eröffnet das Bruseum mit Arbeiten von Günter Brus (bis 9.4.2012). Joanneums-Chef Peter Pakesch sprach von einem „großen Moment für das Joanneum“. Es sei ein „großer Schritt gewesen, die neue Galerie ins Haupthaus zu holen“. Die Ai Weiwei Ausstellung „Interlacing“ im Kunsthaus Graz ist bis zum 5. Februar 2012 verlängert worden.

[www.museum-joanneum.at](http://www.museum-joanneum.at)



**Karlheinz Töchterle: Kooperation zwischen Österreich und Vietnam stärken**

Beim Besuch von Vietnams Vizepremierminister Nguyen Thien Nhan und Wissenschafts- und Technologieminister Nguyen Quan in Wien wurde am 1. Dezember ein Memorandum of Understanding im Bereich der höheren Bildung und Forschung unterzeichnet: "Damit stärken wir eine gewachsene und für beide Seiten fruchtbare Beziehung und beleben sie zugleich mit neuen Inhalten", so Wissenschafts- und Forschungsminister Karlheinz Töchterle. Die Kooperation in Wissenschaft und Forschung soll insbesondere in EU-Programmen intensiviert werden.

**Land Salzburg beantragt Schulversuch zur Förderung von Pflegeberufen**

Das Land Salzburg möchte einen Schulversuch für eine Berufsbildende höhere Schule (BHS) für Pflege- und Sozialbetreuungsberufe starten. Junge Menschen können zurzeit erst mit 17 Jahren eine Krankenpflegeschule besuchen – für viele interessierte Pflichtschulabsolventen eine (zu) lange "Wartezeit" von zwei Jahren. Dem soll eine Pflege-BHS Abhilfe schaffen, in die junge Menschen bereits nach der Pflichtschule eintreten können. Die Ausbildung schließt mit der Matura ab.

**22 Top-Unternehmen stärken den Forschungsstandort Österreich**

22 renommierte heimische Unternehmen haben sich auf Initiative von Innovationsministerin Doris Bures dazu verpflichtet, ihre Forschungsausgaben bis 2015 um 20 Prozent zu steigern. „Der Schulterchluss zwischen Wirtschaft und Staat bringt uns dem Ziel einer Poleposition in Forschung und Entwicklung entscheidend näher. Und das in wirtschaftlich schwierigen Zeiten“, freut sich die Ministerin. Die 22 beteiligten Unternehmen stehen für mehr als eine Milliarde Euro Forschungsausgaben pro Jahr. Sie repräsentieren damit mehr als ein Fünftel der gesamten Unternehmensforschung in Österreich und beschäftigen 80.000 Menschen in Österreich.

**„BIOS Science Austria“ bündelt agrarische Forschungskompetenz**

Mit „BIOS Science Austria“ entsteht ein einzigartiger österreichischer Verbund, der nahezu 100 Prozent der agrarischen Forschung abdeckt. An diesem wichtigen strategischen Projekt nehmen mit der Universität für Bodenkultur Wien, der Veterinärmedizinischen Universität Wien, dem Lebensministerium und nahen Einrichtungen wie der Österreichischen

Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit und dem Umweltbundesamt vorrangige Institutionen der heimischen Life Science Szene teil. Vor allem bei komplexen Fragestellungen wie etwa Lebensmittelsicherheit bzw. -qualität erleichtere „BIOS Science Austria“ die Zusammenarbeit von Expertinnen und Experten unterschiedlicher Disziplinen, betont Landwirtschaftsminister Niki Berlakovich.

**Christa Neuper als erste Rektorin der Uni Graz inauguriert**

Nach 246 Rektoren steht mit Beginn des aktuellen Studienjahres mit Christa Neuper die erste Frau an der Spitze der Universität Graz. Am 3. Dezember hat in der Aula der Uni die feierliche Amtseinführung der profilierten Gehirnforscherin stattgefunden. Christa Neuper ist die erste weibliche Universitäts-Rektorin in der über 400-jährigen Geschichte der Karl-Franzens-Universität Graz und die erste steirische Universitätschefin überhaupt. Insbesondere will sie die Position der Uni Graz als Forschungsinstitution forcieren.

**Wahl zum Wissenschaftsbuch des Jahres beginnt**

Mit der Präsentation von 21 Büchern hat Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle die neue Runde zur Wahl „Das beste Wissenschaftsbuch des Jahres“ eröffnet. Nachdem eine Experten-Jury die Nominierungen in vier Kategorien vorgenommen hat, ist ab sofort das Publikum an der Reihe: Abstimmen kann man bis 9. Jänner 2012 entweder direkt im Buchhandel, in Büchereien, per Post oder im Internet unter [www.wissenschaftsbuch.at](http://www.wissenschaftsbuch.at).

„Die Aktion ist im deutschsprachigen Raum einzigartig. Dass vermehrt zum Sachbuch gegriffen wird, zeigt ein enormes Interesse an wissenschaftlichen Themen, das müssen und wollen wir weiter fördern“, so der Minister.

**Nach Relaunch: [www.studienwahl.at](http://www.studienwahl.at) bietet noch mehr Informationen**

Am 1. Dezember ging die überarbeitete Webseite <http://www.studienwahl.at> des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung online. Diese bietet Informationen über den gesamten tertiären Bildungsbereich in Österreich, d.h. die universitären Studien, Fachhochschul-Studiengänge sowie Studien an den Pädagogischen Hochschulen und Privatuniversitäten. Studienbeschreibungen helfen, einen ersten Einblick in die einzelnen Angebote zu gewinnen.

**SPORT****Formeller Sportministerrat beschäftigte sich mit Freiwilligentätigkeit in Europa**

Am 29. November fand ein Formeller Sportministerrat unter der polnischen EU-Ratspräsidentschaft in Brüssel statt.

Dabei wurde die Entschließung des Rates und der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten zur Vertretung der EU-Mitgliedstaaten im Gründungsrat der Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA) und zur Koordinierung der Standpunkte der EU vor den WADA Sitzungen angenommen. Diese sieht vor allem ein neues, gestärktes und auf Kontinuität gerichtetes Vertretungssystem der EU im WADA Foundation Board vor.

Darüber hinaus wurden Schlussfolgerungen des Rates zur Bedeutung der Freiwilligentätigkeit im Sport für die Förderung der aktiven Bürgerschaft angenommen.

Im Rahmen des Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit 2011 zielt die Kommission darauf ab, neue und innovative Ansätze zur Entwicklung längerfristig angelegter Partnerschaften zwischen Organisationen der Zivilgesellschaft im Bereich des Ehrenamts zu entwickeln und zu erproben. Ferner soll die Verbesserung von Qualität und Rahmenbedingungen der Freiwilligenarbeit, die auch als Mittel gegen soziale Ausgrenzung dienen kann, gefördert werden.

Zudem wurden Schlussfolgerungen des Rates zur Bekämpfung von Spielabsprachen angenommen.

In der Orientierungsaussprache zum Thema Good Governance im Sport wurden neben einer einheitlichen Begriffsdefinition auf die Festlegung von Grundsätzen einer Good Governance versucht wie etwa:

- Autonomie des Sports innerhalb des gesetzlichen Rahmens
- klare und geregelte Wahl- und Ernennungsprozeduren
- Transparenz
- Rechenschaftspflicht bei Entscheidungsprozessen
- Gleichstellung der Geschlechter

**BSO verlieh wieder Kristall-Trophäen für verdiente Sportpersönlichkeiten**

Auch heuer standen bei der Cristall Gala der Österreichischen Bundes-Sportorganisation am 25. November im Studio 44 - Haus der Lotterien jene Menschen im Mittelpunkt, die ihre Zeit, ihr Engagement und ihre Kompetenz in den Dienst des Sports stellen. Der begehrte Kristall ging diesmal an Andrea Pöllinger

(Burgenländischer Behindertensportverein) in der Kategorie Top-Funktionärin, an Martin Scherwitzl (Judo) in der Kategorie Top-Funktionär, an die SPORTUNION St. Pölten in der Kategorie Top-Sportverein und an den erfolgreichen Kanu-Goldschmied Helmut Schröter in der Kategorie Top-Trainerpersönlichkeit. Mit dem Titel „Top-Frauenpower-Projekt“ wurde „Frauen zu Olympia“ des SV Schwechat ausgezeichnet. Zum krönenden Abschluss wurde die Auszeichnung des/der „Top-SportbotschafterIn“ verliehen. Diese ging an Roswitha Stadlober, Geschäftsführerin des Vereins „Karriere Danach“ (KADA) und ehemalige Weltklasse-Sportlerin. Die erfolgreiche Skirennläuferin der 80er unterstützt seit 2006 SportlerInnen beim schwierigen Übergang vom aktiven SportlerInnen-Dasein zur Karriere danach mit Rat und Tat.

**Netzwerk Winter: Salzburg startet Skisport-Anfängeroffensive**

Wer als Kind die Freude am Wintersport nicht entdeckt, wird auch als Erwachsener kaum für Urlaub im Schnee zu gewinnen sein. Von diesem einfachen Zusammenhang geht das Salzburger Netzwerk Winter aus und will mit einem Maßnahmenbündel die SkifahrerInnen von morgen für die heimischen Wintersportgebiete gewinnen. Das seit dem Jahr 2006 bestehende Netzwerk Winter sieht die LehrerInnen als einen Schlüsselfaktor, um Wintersportwochen in Schulen wieder attraktiver zu machen. Deshalb bietet das Netzwerk Winter nun eine Kooperation mit den Salzburger Skischulen an. Die Anfänger werden von einem professionellen Skilehrer betreut, die Sportlehrer können sich mit den Fortgeschrittenen aus der Klasse beschäftigen. Außerdem können für jene Kinder, die keine Ausrüstung haben, Patenschaften beim Netzwerk Winter abgerufen werden.

Eine Patenschaft umfasst die Betreuung durch den Skilehrer, Liftkarte sowie Ausrüstung und kostet 150 Euro. Insgesamt will das Netzwerk Winter ein Budget von 100.000 Euro für solche Patenschaften für den Winter 2012/13 aufbringen. Immerhin ist das Salzburger Land mit einem Anteil von 50 Prozent Marktführer bei den Wintersportwochen.

„Ohne Breite gibt es keine Spitze“, erklärte der Präsident des Landesskiverbands, Bartl Gensbichler. „Das Wichtigste ist, die Freude am Skifahren zu erwecken.“ Dann brauche man sich um den Nachwuchs für den heimischen Skisport keine Sorgen mehr zu machen.

# INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 19. Dezember 2011

Nr. 24/11

## ***INNENPOLITIK***

Bundeskanzler Faymann: Schuldenbremse rasch in die Verfassung  
Bundesregierung beschloss Reform der Verwaltungsgerichte  
Assistenzeinsatz des Bundesheeres im Burgenland zu Ende  
Einkommen: Frauen hinter Männern

## ***EUROPA INTERNATIONAL***

Serbiens Präsident Tadic bei Bundespräsident Fischer  
Außenminister Spindelegger bei deutscher Bundeskanzlerin Merkel  
Verteidigungsminister Darabos bei UNO-Soldaten im Libanon  
Bundespräsident Fischer in Katar  
„World Policy Conference“ in Wien

## ***WIRTSCHAFT***

Ökostrombericht belegt: Österreich punktet bei der erneuerbaren Energie  
Rudolf Hundstorfer: Trotz Wirtschaftskrise Zahl der Armutsgefährdeten stabil  
Gemeinden auf der Schuldenbremse  
S&P-Prüfer recherchieren in Wien  
Außenhandelsvolumen steigt weiter zweistellig  
Grünes Licht aus Brüssel: Österreichs Straßen bleiben Gigaliner-frei  
Österreich glaubt nicht an die Krise

## ***KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT***

„Wintermärchen“ im Wiener Kunsthistorischen Museum (KHM)  
„Melancholie und Provokation“ im Leopold Museum  
„René Magritte“ in der Albertina  
Kunsthhaus Wien zeigt Henri Cartier-Bresson  
„No fashion, please!“ in der Kunsthalle Wien  
„In Arbeit“ - Ausstellung im Technischen Museum rund ums Arbeitsleben  
„Weit.Way.Land“ im Off-Theater  
„Resonanzen“ 2012 im Wiener Konzerthaus  
Die neue Oberstufe: Modell präsentiert  
Claudia Schmied: Lehrerausbildung „auf Augenhöhe“ mit den Unis  
In der SPÖ wird wieder über Studiengebühren debattiert  
Schüler sollen Schüler „interkulturelle Kompetenz“ lehren  
Österreich und China kooperieren in der Quantenphysik  
Natürliche Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten: Erfolg an der TU Wien  
Wirtschaftsuniversität Wien unter 30 besten europäischen Wirtschaftsuniversitäten

## ***SPORT***

Integrationspreis Sport 2011 ging heuer an zwei besonders innovative Projekte  
Youth Olympic Games in Innsbruck: Winterpremiere mit dichtem Programm  
Initiative „Mit Sicherheit auf Österreichs Skipisten“

### IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Helmut Wohnout, Tel. ++43/1/53115-4154, Fax ++43/1/53115-4283, e-mail: [helmut.wohnout@bka.gv.at](mailto:helmut.wohnout@bka.gv.at); Versand: Abteilung VII/3, Renate Gaida, Tel. ++43/1/53115-2613, Fax ++43/1/53109-2613, e-mail: [renate.gaida@bka.gv.at](mailto:renate.gaida@bka.gv.at);  
<http://www.bundeskanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.

## INNENPOLITIK

### **Bundeskanzler Faymann: Schuldenbremse rasch in die Verfassung**

Bundeskanzler Werner Faymann und Vizekanzler Außenminister Michael Spindelegger warben in einer Sondersitzung des Nationalrats am 14. Dezember neuerlich für die möglichst rasche Verankerung der Schuldenbremse in der österreichischen Verfassung.

Als einfaches Gesetz haben die Koalitionspartner SPÖ und ÖVP die Schuldenbremse bereits am 6. Dezember durch den Nationalrat gebracht. Seither laufen intensive Gespräche, denn in einem zweiten Schritt soll nun der verfassungsrechtliche Status erreicht werden. Vor allem seit dem jüngsten EU-Krisengipfel in Brüssel (12. Dezember) argumentiert die Regierungsspitze mit dem dort beschlossenen Fiskalpakt, der unter anderem eine Schuldenbremse in allen Euroländern vorsieht.

Die Schuldenbremse in der Verfassung solle dafür sorgen, dass Österreich über ein Fundament verfüge, um künftig bei Bedarf entsprechende Maßnahmen zu setzen. „Wir brauchen dieses Fundament für eine berechenbare Wirtschaftspolitik. Wir dürfen nicht den Finanzmärkten die Zukunft überlassen“, so Faymann.

Bis April 2012 sollten die notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen für das Budget 2012 erfolgt sein.

### **Bundesregierung beschloss Reform der Verwaltungsgerichte**

Die Bundesregierung hat am 13. Dezember im Ministerrat die Reform der Verwaltungsgerichtsbarkeit beschlossen. Damit werden rund 120 weisungsfrei gestellte Berufungssenaten und Sonderbehörden durch neun Landesverwaltungsgerichte und zwei gleichrangige Einrichtungen des Bundes, also insgesamt 11 Gerichte, ersetzt. Weiters wird das Bundesamt für Asyl und Migration eingerichtet, geplanter Start ist 2013.

Bundeskanzler Werner Faymann sprach von der „größten Reform des Rechtsschutzes seit Bestehen unserer Bundesverfassung“. Damit würden raschere Verfahren und schlankere Strukturen sichergestellt, so Faymann. Für Vizekanzler Michael Spindelegger bringt die Reform der Verwaltungsgerichte zudem mehr Standortqualität für Österreich.

### **Assistenzeinsatz des Bundesheeres im Burgenland zu Ende**

Der Assistenzeinsatz des österreichischen Bundesheeres im Burgenland ist am 14. Dezember zu Ende gegangen. Damit endet

nach 21 Jahren auch die Präsenz des Bundesheeres im ostösterreichischen Grenzraum. Verteidigungsminister Norbert Darabos sprach in diesem Zusammenhang von einem „Stück österreichischer Geschichte“. Es sei ein „bisschen Wehmut“ dabei, den Einsatz zu beenden, „aber wir gehen guten Gewissens, übergeben jetzt ans Innenministerium und wissen, dass wir diese 21 Jahre für Österreich Gutes und Wichtiges in der Sicherheitspolitik geleistet haben“, sagte Darabos bei einer Pressekonferenz in der Martin-Kaserne in Eisenstadt.

Die Soldaten hätten über zwei Jahrzehnte hinweg einen entscheidenden Beitrag zur Sicherheit der Bevölkerung im Grenzraum und im gesamten Bundesgebiet geleistet, so Darabos.

### **Einkommen: Frauen hinter Männern**

Das mittlere Bruttojahreseinkommen von unselbständig erwerbstätigen Frauen in Österreich liegt laut jüngster Daten der Statistik Austria unverändert nur bei 60 % des Einkommens der Männer. 2010 kamen Frauen auf einen Medianwert von 18.270 Euro, Männer auf 30.316 Euro. Bei den ganzjährig Vollbeschäftigten erreichten Frauen immerhin 81 %. Topverdienste von mehr als 500.000 Euro erzielten fast zur Gänze männliche Angestellte. In der Privatwirtschaft ist der geschlechtsspezifische Einkommensunterschied deutlich größer als im öffentlichen Dienst. Arbeiterinnen erreichten mit brutto 10.492 Euro im Jahr nur rund 44 % der vergleichbaren Männereinkommen. Weibliche Angestellte, mit rund einer Million Personen die größte Gruppe, erzielten ein mittleres Einkommen von 20.292 Euro, nur 50% der Männereinkommen. Bei den Vertragsbediensteten betrug das mittlere Einkommen der Frauen mit 25.768 Euro 77 % des Vergleichswertes der Männer. Der kleinste Einkommensunterschied bestand zwischen Beamtinnen und Beamten: Frauen lagen mit einem mittleren Bruttojahreseinkommen von 46.726 Euro bei rund 93 % des Einkommens der männlichen Kollegen.

Schließt man Teilzeitbeschäftigte sowie saisonal Beschäftigte aus, betrug das mittlere Einkommen der Frauen 30.775 Euro, jenes der Männer 38.056 Euro.

Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek bezeichnete die neuesten Daten zur Lohnschere in Österreich als „alarmierend“, umso wichtiger seien die Maßnahmen der Bundesregierung für mehr Einkommenstransparenz. Heinisch-Hosek fordert unter anderem mehr Vollzeitjobs in Unternehmen.

**EUROPA INTERNATIONAL****Serbiens Präsident Tadic bei Bundespräsident Fischer**

Der serbische Präsident Boris Tadic ist am 15. Dezember zu einem Kurzbesuch nach Wien gereist. Bei einem Treffen mit Bundespräsident Heinz Fischer äußerte Tadic sein „tiefes Bedauern“ darüber, dass österreichische UNO-Soldaten bei Auseinandersetzungen an der Grenze zwischen Serbien und dem Kosovo verletzt wurden. Von serbischer Seite werde alles getan werden, um derartige Zwischenfälle künftig zu vermeiden, so Tadic.

In dem Gespräch mit Fischer habe Tadic ausdrücklich versichert, an seinem pro-europäischen demokratischen Kurs festzuhalten, wie in einer Aussendung der Präsidentschaftskanzlei mitgeteilt wurde. Der serbische Präsident habe die Auffassung vertreten, dass Serbien die von der EU-Kommission gestellten Bedingungen für die Gewährung des Kandidatenstatus erfüllt habe. Man sei daher über die Vertagung dieser Entscheidung enttäuscht.

Bundespräsident Fischer hat laut Aussendung darauf verwiesen, Österreich und eine große Mehrheit der EU-Staaten seien der Meinung, dass die EU-Mitgliedschaft Kroatiens und Serbiens einen „wesentlichen Beitrag zur Stabilisierung und Demokratisierung des westlichen Balkans leisten werde. Fischer zeige sich zuversichtlich, dass im kommenden März eine positive Entscheidung über den Kandidatenstatus Serbiens getroffen werde.

**Außenminister Spindelegger bei deutscher Bundeskanzlerin Merkel**

Vizekanzler Außenminister Michael Spindelegger ist am 12. Dezember in Berlin mit der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel zusammengetroffen. Dabei thematisierte er das Unbehagen vieler EU-Länder über die enge deutsch-französische Kooperation ohne ausreichende Einbindung der anderen Mitgliedstaaten. Abgesehen davon, werde durch die Achse Berlin-Paris die Stärke Europas nach außen nicht sichtbar, sagte Spindelegger vor österreichischen Medienvertretern. Man wolle ja eine Stimme Europas hören, die von allen 27 EU-Staaten getragen werden.

Spindelegger drängte darauf, die Briten doch noch zu überzeugen, einer Zusammenarbeit mit der EU künftig weniger kritisch gegenüber zu stehen. Der österreichische Außenminister plädierte dafür, „neue Felder zu erkunden, wie man wieder mehr Gemeinsamkeit erreichen kann“. Eine langfristige Diskussion über Vertragsänderungen ist für Spindelegger keine

Einbahnstraße in Richtung Brüssel. Die Frage, welche EU-Kompetenzen wieder in nationale Zuständigkeiten zurückgeführt werden könnten, wie die Briten das fordern, sei durchaus berechtigt, allerdings nicht in Krisenzeiten.

**Verteidigungsminister Darabos bei UNO-Soldaten im Libanon**

Verteidigungsminister Norbert Darabos stattet den österreichischen Soldaten im Libanon (UN-Camp in Naqoura) vom 20. bis 22. Dezember einen vorweihnachtlichen Besuch ab. In Beirut wird Darabos zudem Gespräche mit dem libanesischen Premierminister Najib Mikati und mit Verteidigungsminister Fayez Ghosn führen.

**Bundespräsident Fischer in Katar**

Bundespräsident Heinz Fischer hat am 11. Dezember in Doha (Golf-Emirat Katar) an einer hochrangig besetzten UN-Konferenz der „Allianz der Zivilisationen“ (UNAOC) teilgenommen. Deren nächstes Forum wird im Februar 2013 in Wien stattfinden.

Die demokratische Entwicklung und der Respekt für Menschenrechte seien eng mit der Redefreiheit verbunden, erklärte Fischer in seinem Eröffnungsstatement. Österreichs Engagement sei durch dessen besonderes Interesse an Menschenrechten, Pluralismus und dem Management von „Diversity“ begründet. „Wir konzentrieren uns besonders auf gleiche Rechte und Chancen für Männer und Frauen und für Ideen und Mechanismen, wie wir junge Leute zum Engagement ermutigen können“.

Am 12. Dezember eröffnete Fischer in Katar die neue österreichische Botschaft. Diese inkludiert neben der politischen Vertretung ein Büro der Außenhandelsorganisation der Wirtschaftskammer Österreich (WKO). Das gas- und erdöleiche Katar gilt mit 88.200 US-Dollar (65.900 Euro) BIP pro Kopf als reichster Staat der Welt.

**„World Policy Conference“ in Wien**

In der Wiener Hofburg fand vom 8. bis 11. Dezember die internationale „World Policy Conference“ statt. Anwesend waren Spitzenrepräsentanten aus Politik, Wirtschaft und Kirche, darunter neben Bundespräsident Heinz Fischer der türkische Staatspräsident Abdullah Gül, Israels Verteidigungsminister Ehud Barack sowie der Ökumenische Patriarch von Konstantinopel, Bartholomaios I. Fischer plädierte in seiner Eröffnungsrede für eine Regulierung der Finanzmärkte.

## WIRTSCHAFT

### **Ökostrombericht belegt: Österreich punktet bei der erneuerbaren Energie**

Wirtschafts- und Energieminister Reinhold Mitterlehner präsentierte am 12. Dezember den Ökostrombericht 2011 und betonte dabei: „Beim Ökostrom gibt es eine erfreuliche und dynamische Entwicklung, die wir mit dem neuen Ökostromgesetz noch steigern werden.“ „Unser Ziel eines Anteils von 15 Prozent gefördertem Ökostrom bis 2015 werden wir mit 17,7 Prozent sogar übererfüllen“, so Mitterlehner. Bei der Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energieträgern liegt Österreich mit 68 Prozent im EU-Vergleich an der Spitze. Gut positioniert ist Österreich auch beim Anteil der erneuerbaren Energien an der Gesamtenergieversorgung.

### **Rudolf Hundstorfer: Trotz Wirtschaftskrise Zahl der Armutsgefährdeten stabil**

Rund eine Million Menschen hat ein Pro-Kopf-Haushaltseinkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle, die 2010 in Österreich bei 1.031 Euro monatlich lag. Das geht aus den EU-SILC-Daten hervor, die jährlich in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union erhoben werden und so auch die Einkommens- und Lebensbedingungen in Österreich beschreiben. „Trotz des wegen der generellen Einkommenssteigerung auch ansteigenden Armutsschwellenwertes ist die Zahl der Armutsgefährdeten stabil geblieben. Möglich war dies vor allem wegen der 2008 beschlossenen Steuerreform, der Lohnabschlüsse und beschäftigungspolitischer Maßnahmen.“ Dies helfe auch der Gesamtwirtschaft: „Die Sozialleistungen gehen überwiegend in den Konsum und stabilisieren damit die Wirtschaft gerade in Krisenzeiten“, unterstrich Sozialminister Rudolf Hundstorfer. Österreich hat nun die zweithöchste Armutsgefährdungsschwelle in der EU – nur Luxemburg hat eine höhere.

### **Gemeinden auf der Schuldenbremse**

Die österreichischen Gemeinden (ohne Wien) haben ihre Finanzsituation 2010 stark verbessert. Das geht aus dem am 16. Dezember veröffentlichten Gemeinde-Finanzbericht 2011 hervor. Gegenüber dem Vorjahr wurden die Gesamtausgaben um gut zwei Prozent zurückgefahren, während die Gesamteinnahmen nur um 0,4 Prozent sanken. Gespart wurde hauptsächlich bei den Investitionen, vor allem beim Straßen- und Wasserbau. Aber auch die Wirtschaftsförderung und die Ausgaben für Kulturförderung wurden zurückgefahren.

### **S&P-Prüfer recherchieren in Wien**

Die Prüfer der US-Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) führen derzeit in Wien eine Reihe von Gesprächen, um die Kreditwürdigkeit der Republik Österreich genau unter die Lupe zu nehmen. Österreich hofft, bei der Neubewertung der heimischen Staatsanleihen durch S&P nicht die Bestnote Triple A zu verlieren. Eine Abstufung durch die Ratingagenturen schlägt sich üblicherweise in höheren Zinszahlungen für neu emittierte Anleihen nieder.

### **Außenhandelsvolumen steigt weiter zweistellig**

Wie Statistik Austria anhand vorläufiger Ergebnisse errechnete, lag der Gesamtwert der Einfuhren von Waren im Zeitraum Jänner bis September 2011 mit 97,08 Mrd. Euro um 17,3% über dem Vorjahreswert, die Ausfuhren von Waren verzeichneten ebenfalls einen Zuwachs von 14,2% auf 91,10 Mrd. Euro. Die Handelsbilanz wies ein Passivum von 5,98 Mrd. Euro auf.

### **Grünes Licht aus Brüssel: Österreichs Straßen bleiben Gigaliner-frei**

Österreich darf auch weiterhin souverän entscheiden, ob es auf seinen Straßen Gigaliner zulässt oder nicht. Das EU-Parlament stimmte bei seiner Plenartagung am 15. Dezember in Straßburg gegen eine EU-weite Zulassung der 60 Tonnen schweren und rund 25 Meter langen Fahrzeuge. Von Verkehrsministerin Doris Bures gab es von Beginn an „ein klares Nein zu Gigalinern“. Drei Studien belegen die negativen Auswirkungen der Megatrucks auf die Verkehrssicherheit, Infrastrukturkosten und den Schienengüterverkehr.

### **Österreich glaubt nicht an die Krise**

Beinahe täglich malen Ökonomen düstere Zukunftsszenarien von der wirtschaftlichen Entwicklung. In den meisten Unternehmenszentralen weltweit regiert die Vorsicht. In Österreich wollen die Unternehmen offenbar nicht so recht an eine neue Krise glauben. Das ist das Ergebnis einer aktuellen OGM-Umfrage. Nur 14 Prozent der 315 befragten heimischen Großbetriebe rechneten demnach Ende November mit einer Krise im kommenden Jahr. 42 Prozent glauben hingegen, dass es 2012 stabil oder sogar deutlich steiler bergauf gehen wird. Der Rest ist sich über die Zukunft unschlüssig. Sei es Wunschenken oder Zweckoptimismus, die meisten österreichischen Unternehmen haben immerhin heuer gute Gewinne geschrieben und viel investiert.

**KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT****„Wintermärchen“ im Wiener Kunsthistorischen Museum (KHM)**

Passend zur Jahreszeit vereint eine der umfangreichsten Sonderausstellungen des Hauses 180 Winterwerke der Kunstgeschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Sie stammen aus 30 Museen, ein Viertel jedoch aus den Beständen des KHM selbst. Der Schwerpunkt liegt auf der niederländischen Malerei, wobei das KHM mit Bruegels „Jäger im Schnee“ ein Leitmotiv der Winterdarstellung in der europäischen Kunstgeschichte besitzt. Und so entfalten sich bäuerliche Winterlandschaften des Goldenen Zeitalters vor dem Betrachter, die inmitten der kleinen Eiszeit in Europa entstanden sind. Die vom Schnee gedämpften Landschaften werden dabei oftmals durch festliche Aktivitäten aufgehellt. Ansonsten hängen jahreszeitliche Zyklen, die den Winter in Kontrast zu den drei übrigen Jahreszeiten stellen, neben allegorischen Darstellungen und einigen ausgesuchten Stilleben wie Giuseppe Arcimboldos „Winter“. Ergänzt werden die verschiedenen Interpretationen der kalten Jahreszeit durch Objekte wie Schlitten, Porzellan und Tapisserien. Bis 8. Jänner. [www.khm.at/](http://www.khm.at/)

**„Melancholie und Provokation“ im Leopold Museum**

In seiner großen Ausstellung zum zehnjährigen Bestandsjubiläum stellt das Leopold Museum die Schiele-Sammlung des Hauses dem Wiener Aktionismus, heutiger Kunst, Tanz und Theater gegenüber. Während sich der von Elisabeth Leopold gestaltete Teil auf die erste Personalausstellung 1911 im Kunstsalon Miethke bezieht und Verwandtschaftslinien zu Kokoschka, der Gotik und indonesischen Schattenfiguren hervorhebt, konfrontiert der von Diethard Leopold organisierte Teil Schiele mit Exponenten des Wiener Aktionismus wie Rudolf Schwarzkogler und Günter Brus sowie zeitgenössischen Künstlern. Leopold ging dabei von der These aus, dass die Aktualität eines Künstlers nicht vom Markt oder vom Publikum formuliert wird, sondern durch heutige Künstler. So gestaltete der Tänzer und Choreograph Philipp Gehmacher einen „grauroum mit Egon Schiele“, der Selbstbildnisse Schieles mit eigenen Arbeiten verknüpft, Theatermacherin Claudia Bosse entwickelte im Hauptraum Installationen mit Schaumstoffen und Hörkabinen, während mit Franz Graf und Elke Krystufek wieder die bildende Kunst in den Mittelpunkt rückt. Die Ausstellungen „The Excitement Continues“ und „Hermann Nitsch -

Strukturen“ vervollständigen die Schau. Bis 30. Jänner. [www.leopoldmuseum.org](http://www.leopoldmuseum.org)

**„René Magritte“ in der Albertina**

Die von Gisela Fischer, Grunenberg und Darren Pih kuratierte Retrospektive präsentiert bis 26. Februar 150 Gemälde und Zeichnungen sowie 117 Plakate, Filme, Bücher, Skulpturen und andere Medien des weltberühmten belgischen Surrealisten (1898-1967).

Die Ausstellung, die in Kooperation mit der Tate Liverpool entstanden ist, versucht den Spagat zwischen chronologischer Anordnung und thematischer Vertiefung, um Magritte, der sich selbst weniger als Maler denn als Denker sah, in einem neuen Licht zu zeigen.

**Kunsthau Wien zeigt Henri Cartier-Bresson**

Der Fotograf, Zeichner und Filmregisseur Henri Cartier-Bresson (1908–2004) galt bereits zu Lebzeiten als Verkörperung der Fotografie der Moderne. Zunächst von den Surrealisten um André Breton und der Philosophie des Zen-Buddhismus beeinflusst, prägte er sodann mit seiner spezifischen Ästhetik und seinem reichen Œuvre Generationen von Fotografen, bevor er sich in späteren Lebensjahren wieder dem Malen und Zeichnen widmete.

Sein 1952 erschienenes Buch „Der entscheidende Moment“ zählt zu den meistzitierten Büchern in der Geschichte der Fotografie. Durch die 1947 von ihm mitbegründete Agentur Magnum Photos legte er eine Messlatte für gesellschaftliches Engagement mit den Mitteln der anspruchsvollen Fotoreportage. Die Ausstellung „Henri Cartier-Bresson. Der Kompass im Auge: Amerika-Indien-Sowjetunion“ zeigt bis 26. Februar markante Phasen in der Geschichte dieser Länder anhand von 214 Fotografien und mehreren Dokumentarfilmen. Sie wurde in Zusammenarbeit mit Magnum Photos und der Fondation Henri-Cartier-Bresson realisiert. [www.kunsthauwien.com/](http://www.kunsthauwien.com/)

**„No fashion, please!“ in der Kunsthalle Wien**

Die von Peter Weiermair kuratierte Schau „No fashion, please!“ umfasst 15 Einzelpräsentationen junger internationaler FotografInnen aus den Bereichen Mode, Zeitgeist und Journale, die Sequenzen, Foto-Text-Kombinationen und Videos einschließen. Dabei werden Kleider Teile von Erzählungen, in denen sowohl Ideale einer sich verändernden Körperästhetik als auch Projektionen einer fantastischen Wunschwirklichkeit ihren Ausdruck finden. U.a. mit Jeff Bark, Leigh Bowery, Izima Kao-

ru, Alex Prager und Sophia Wallace. Bis 22. Jänner. [www.kunsthallewien.at/](http://www.kunsthallewien.at/)

### „In Arbeit“ - Ausstellung im Technischen Museum rund ums Arbeitsleben

Die zeitgemäße, erfrischend moderne, witzige und auf Wissensvermittlung ausgerichtete Ausstellung im Technischen Museum Wien bietet auf 1.300 Quadratmeter sowohl einen kulturhistorischen Teil, der vier Jahre lang zu sehen ist, als auch einen interaktiven Mitmachbereich, der nicht zuletzt dank einer Vielzahl an Sponsoren mit neuester Technik glänzt, darunter als Highlight erstmals ein „bionischer Rüssel“. Die auch für Kinder sehr empfehlenswerte Mitmachausstellung kann bis 24. Juni besucht werden. „Arbeit ist einem Kind schwieriger zu erklären als jede Lokomotive oder alle technischen Geräte der Welt“, so Museumsdirektorin Gabriele Zuna-Kratky.

An der Ausstellung wirkten mehrere Kuratoren zwei Jahre lang mit, weshalb auch sehr unterschiedliche Auffassungen von Arbeit eingeflossen sind. „Wir wollten wirtschaftliche, gesellschaftliche Zusammenhänge, auch psychische und körperliche Auswirkungen von Arbeit aufzeigen“, so der wissenschaftliche Leiter Hubert Weitensfelder. Es werden durchgehend Bezüge zwischen Vergangenheit und Gegenwart hergestellt und so finden sich die Besucher anstatt in nachgebauten Werkstätten in verschiedenen Arbeitskontexten wieder, in denen sie selbst aktiv werden können. Für Projektleiterin Bernadette Decristoforo machen das informelle Lernen, das gemeinsame Erleben und der Austausch darüber mit Erwachsenen einen wichtigen Teil aus: „Kinder kennen nur die Trennung 'lustvoll-leidvoll', nicht jedoch das Arbeits-Freizeit-Konzept der Erwachsenen“. Zur Vor- oder Nachbereitung hat das Museum ein Arbeitsheft sowie einen Quiz entwickelt. [www.technischesmuseum.at/](http://www.technischesmuseum.at/)

### „Weit.Way.Land“ im Off-Theater

Das Bernhard Ensemble unter der Regie von Grischka Voss und Ernst Kurt Weigel zeigt bis 28. Jänner in der Wiener Kirchengasse eine Verknüpfung von Schnitzlers Ehedrama und Seelenstudie „Das weite Land“ mit Motiven aus David Lynchs Film „Lost Highway“. Als Vorlagen dienen dabei lediglich Handlungsfäden und Figuren, wobei die 5 Mitglieder des Bernhard Ensembles in mehrere Rollen schlüpfen, während die Texte komplett neu geschrieben wurden.

In einer Wohnzimmerlandschaft und einer Gartenhütte wird dabei mit Lynch vernebelt sichtbar gemacht, was Schnitzler nicht sagt.

Die Bürger von damals sind die global agierenden Bobos von heute, die ihre Gefühlsnöte hinter einer politisch korrekten Fassade verbergen, wobei eine Mutter- und Mystery-Figur das peinvolle unbewusste Leben der Eheleute enthüllt. Fabrikant Hofreiter hat seine 40er-Krise, gerät in die Wirren seiner dunklen Psyche und findet sich in einer rätselhaften Parallelwelt aus Gier, Lust, Betrug, Eifersucht und Orientierungslosigkeit wieder, in der er zum Mörder wird. [www.bernhard-ensemble.at](http://www.bernhard-ensemble.at)

### „Resonanzen“ 2012 im Wiener Konzerthaus

Bei der 20. Auflage des „Resonanzen“-Festivals der Alten Musik im Wiener Konzerthaus von 14. bis 22. Jänner werden sowohl alte Bekannte als auch Publikumsliebliche zu hören sein. Neben zehn Hauptkonzerten wird ein vielfältiges Rahmenprogramm unter dem Motto „In Wien“ geboten.

Am Eröffnungsabend wird unter der Leitung von Fabio Biondi „L'oracolo in Messenia“ erklingen, die nur fragmentarisch erhaltene letzte Oper Vivaldis. Am 15. Jänner wird eine „Vorstadtballade“ serviert, die ins „größte Wirtshaus des römischen Reichs“ entführt, so Dramaturg Peter Reichelt. „Minnesang und Bauernschelte“ präsentiert am 17. Jänner das Ensemble Unicorn unter Michael Posch, „Amüsante Zwischenfälle“ bietet am 18. Jänner die Cappella della Pieta de' Turchini unter Antonio Florio mit unterhaltsamen Intermezzi und Ballettmusiken von Nicola Matteis. „Rhythmisch, sehr diffizil und feingliedrig“ wird es am 19. Jänner, wenn Mala Punica unter der Leitung von Pedro Memelsdorff u. a. Werke von Johannes Ciconia gibt. „Eine kleine Nachtmusik“, allerdings ohne Mozart, stellt die italienische Sopranistin Roberta Invernizzi am 20. Jänner zusammen. Weiters findet sich mit Schikaneders Jugend ein Ensemble im Hauptprogramm, das vor zwei Jahren im Rahmen der Nachwuchs-Reihe „Vorspiele“ vorgestellt wurde.

Neben den traditionellen „Vorspiel“- und „Nachspiel“- Reihen mit Nachwuchskünstlern und Filmen im Rahmen der „Resonanzen-Lounge“ steht auch die Ausstellung „Historischer Instrumentenbau“ wieder am Programm, die das „Konzerthaus für ein Wochenende mit diversen Klängen füllt“, so Projektleiterin Julika Meixner.

Ein Begleiter aus der Anfangszeit des Festivals – der spanische Musiker Jordi Savall – wird „Resonanzen“ mit seinem Le Concert des Nations-Ensemble und einer Reise durch „Ein musikalisches Europa“ beschließen.



**Die neue Oberstufe: Modell präsentiert**

Auf Basis der Erfahrungen aus Schulversuchen (seit 2004, derzeit rund 40 Standorte) wurde gemäß den Zielen des Regierungsprogramms ein Modell der neuen Oberstufe mit semesterweiser Lehrstoffverteilung (Kompetenzmodule) entwickelt. Die neue Oberstufe bringt u.a.:

- eine Verdichtung und Verbesserung der Lernatmosphäre durch die Einteilung in Kompetenzmodule
- eine Verbesserung der Vorbereitung auf eine universitäre Ausbildung
- die Steigerung der Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler
- die Individualisierung des Unterrichts.
- eine neue Lehr- und Lernkultur.

**Claudia Schmied: Lehrerausbildung „auf Augenhöhe“ mit den Unis**

Bereits ab dem kommenden Studienjahr will Unterrichtsministerin Claudia Schmied das erste reguläre Masterstudium an Pädagogischen Hochschulen anbieten. Dazu soll das Hochschulgesetz geändert werden. Derzeit gibt es an PHs Masterstudiengänge nur unter dem Titel Fortbildung, die Angebote sind kostenpflichtig und nicht öffentlich.

**In der SPÖ wird wieder über Studiengebühren debattiert**

Bundeskanzler Werner Faymann will sich auf eine parteiinterne Debatte über Studiengebühren- bzw. Darlehensmodelle einlassen, obwohl es in der SPÖ eine Linie gegen Studiengebühren gebe. Man könne Modelle prüfen, solange nur keine Hürden für Studierende aus wirtschaftlich schwachen Familien eingeführt würden, meinte der Kanzler am 13. Dezember nach dem Ministerrat. Es seien aus seiner Partei zuletzt Modelle in Diskussion gebracht worden, mit denen man sich auseinandersetzen könne, wenn nur niemand am Studieren gehindert werde.

**Schüler sollen Schüler „interkulturelle Kompetenz“ lehren**

Das Peers-Projekt „Interkulturelle Kompetenz“ will an oberösterreichischen Schulen in Sachen Integration Motivation schaffen und Vorurteile abbauen – mit Gleichaltrigen als Ansprechpartnern. Diese könnten, so Integrationsstaatssekretär Sebastian Kurz, oft mehr bewirken als Sozialarbeiter und Schulpsychologen. Derzeit werden 25 Jugendliche zu Peers ausgebildet. Die Peers sollen vermitteln, „dass Weltoffenheit cool ist“, erklärt dazu die oberösterreichische Jugendlandesrätin Doris Hummer.

Das Projekt werde parallel wissenschaftlich evaluiert, so Hummer. Staatssekretär Kurz kann sich vorstellen, es auch in anderen Bundesländern einzuführen.

**Österreich und China kooperieren in der Quantenphysik**

Die Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW) und ihr chinesisches Pendant, die Chinese Academy of Sciences, haben einen Kooperationsvertrag abgeschlossen, um gemeinsam Experimente zur Quantenphysik im Weltall durchzuführen und die dafür notwendigen Technologien und Infrastruktur zu entwickeln.

Das Institut für Quantenoptik und Quanteninformation der ÖAW, dessen Wiener Abteilung gemeinsam mit der Uni Wien errichtet wurde, soll sowohl an der Entwicklung der notwendigen Technologien im All als auch an jener am Boden mitarbeiten. Die Einladung von chinesischer Seite stelle „eine besondere Anerkennung der Forschung in Wien dar“, so die ÖAW erfreut.

**Natürliche Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten: Erfolg an der TU Wien**

Auch bei einheimischen Bauern ist die Pflanzenkrankheit Feuerbrand ein gefürchteter Feind von Obstbäumen. An der Technischen Universität (TU) Wien haben WissenschaftlerInnen nun einen natürlichen Wirkstoff gegen die Krankheit entwickelt und nach eigenen Angaben erfolgreich getestet. Heidrun Halbwirth wurde dafür mit der Silbermedaille der Korea International Women`s Invention Exposition (KIWIE) ausgezeichnet. Diese prämiiert Forschungsarbeiten, die in konkrete Erfindungen münden. Auch Firmen sollen bereits Interesse an einer raschen Umsetzung in ein marktfähiges Produkt zeigen.

**Wirtschaftsuniversität Wien unter 30 besten europäischen Wirtschaftsuniversitäten**

Den 28. Platz unter den 75 besten Wirtschaftsuniversitäten Europas hat die Wirtschaftsuniversität Wien (WU) beim aktuellen „European Business School Ranking 2011“ der „Financial Times“ erreicht.

Besonders in punkto internationaler Erfahrung der Studierenden habe man punkten könnten. Von den Ergebnissen profitierten vor allem die StudentInnen und AbsolventInnen. „Es ist mittlerweile nicht nur von großer Bedeutung, was man studiert, sondern auch an welcher Universität“, erläutert WU-Rektor Christoph Badelt.

**SPORT****Integrationspreis Sport 2011 ging heuer an zwei besonders innovative Projekte**

Den Integrationspreis Sport 2011 verliehen Sportminister Norbert Darabos und Integrationsstaatssekretär Sebastian Kurz Anfang Dezember im Haus des Sports. Die 19 PreisträgerInnen wurden für besonders nachhaltige und innovative Projekte ausgezeichnet, die zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund beitragen. Der Integrationspreis Sport wird 2011 bereits zum vierten Mal vom Österreichischen Integrationsfonds organisiert.

Sportminister Norbert Darabos: „Sport leistet in unserer Gesellschaft einen wichtigen Beitrag zur Integration sozial benachteiligter Gruppen. In Österreich gibt es eine lange Tradition, Sport allen, auch den sozial Schwachen, zugänglich zu machen. Das Sportministerium fördert zahlreiche Projekte des organisierten Sports, die sich mit dieser Thematik auseinandersetzen. Heute gilt es jene Menschen, die hinter diesen bedeutungsvollen Initiativen stehen, vor den Vorhang zu bitten und ihnen zu danken.“

Erfolgreiche Sportlerinnen wie die anwesenden Liu Jia und Mirna Jukic, Europameisterinnen im Tischtennis und Schwimmen, förderten als Role-Models die Motivation junger Menschen sich im Bereich Sport zu engagieren.

„Mit 70 Bewerbungen haben wir das vierte Mal in Folge einen Rekordwert verzeichnet. Das erfreulich große Interesse zeigt den Willen der österreichischen Vereine, sich für eine bessere Integration zu engagieren“, so Alexander Janda, Geschäftsführer des Österreichischen Integrationsfonds.

Insgesamt wurden 19 ProjektträgerInnen in drei Preiskategorien ausgezeichnet. Die zwei mit 3.000 Euro dotierten Hauptpreise 2011 gehen an:

- die „Mobile Sportbetreuung“ von Rosa Sport & Wellness und ASKÖ Wien, bei der die OrganisatorInnen Frauen und Mütter aus dem arabischen Raum auf Kinderspielplätzen ansprechen und ihnen maßgeschneiderte Sportprogramme anbieten und
- der „Integrations-Cup Austria 2011“ der United Nations Alianza Latina, in dem sich Mannschaften mit mindestens 50 Prozent Migrant/innen in Sportarten von Volleyball bis Hip Hop aneinander messen.
- Sieben Projekte werden mit je 1.000 Euro ausgezeichnet, zehn Projekte erhalten einen Anerkennungspreis von je 200 Euro.

**Youth Olympic Games in Innsbruck: Winterpremiere mit dichtem Programm**

Am 13. Jänner werden die ersten Winter-Youth Olympic Games in Innsbruck offiziell eröffnet. 1059 AthletInnen aus 67 Nationen werden an neun Wettkampftagen in insgesamt 63 Bewerben um Gold, Silber und Bronze kämpfen. Am 6. Dezember wurden die ersten drei produzierten Medaillen im Beisein von Sportminister Norbert Darabos im Festsaal der Münze Österreich AG offiziell vorgestellt. Die Innsbrucker Gold-, Silber- und Bronze-Medaillen haben einen Durchmesser von 70 Millimetern und ein Gewicht von 110 Gramm. Sie bestehen aus Bronze und sind für die ersten und zweiten Plätze vergoldet beziehungsweise versilbert.

„Für Österreich ist das der Startschuss zur letzten, heißen Vorbereitungsphase“, meinte Darabos. „Wir werden mit der Premiere der Olympischen Jugend-Winterspiele einmal mehr im Fokus der Sportwelt stehen. Und es gilt, für die 15- bis 18-jährigen Athleten-Innen perfekte Wettkämpfe und eine einzigartige Stimmung abzuliefern.“ Karl Stoss, Präsident des Österreichischen Olympischen Comités, stellte klar: „Das Internationale Olympische Komitee hat die Premiere der Jugend-Winterspiele an Innsbruck vergeben, weil man sich hier sicher sein kann, dass die Organisation perfekt ablaufen wird. Innsbruck hat nicht umsonst schon zwei Mal Olympische Spiele und darüber hinaus in den letzten Jahren eine Vielzahl von internationalen Groß-Veranstaltungen erfolgreich durchgeführt.“

**Initiative „Mit Sicherheit auf Österreichs Skipisten“**

Die Ski-Saison steht vor der Tür. Hunderttausende Menschen werden auch in dieser Wintersaison wieder auf Österreichs Skipisten zum Skifahren und Snowboarden kommen. Das Innenministerium startete daher am 13. Dezember die Initiative "Mit Sicherheit auf der Piste". Als Projektpartner fungieren der Österreichische Ski Verband, der größte österreichische Versicherungskonzern UNIQA und der Autofahrerclub ÖAMTC. Skifahrer und Snowboarder sollen, so Innenministerin Johanna Mikl-Leitner, animiert werden, „sich mit den einschlägigen Regeln auf der Piste vertraut zu machen“ Damit dies auch gelingt, gibt es auf der Homepage [www.sicher-auf-der-piste.at](http://www.sicher-auf-der-piste.at) neben vielen Sicherheitstipps ein Gewinnspiel, an dem Kinder und Jugendlichen zwischen 10 und 18 Jahren teilnehmen können.